Die letzten
Ereignisse
IN IHRER REIHENFOLGE

Die Reihenfolge

der

letzten Ereignisse

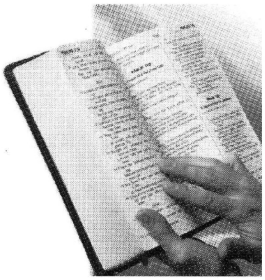
Wie bereiten wir uns vor?

Frederic T. Wright

Englischer Originaltitel: *Last Day Events*
Autor: Frederic T. Wright
Erstveröffentlichung: 1993
Veröffentlicht bei: **practicaprophetica.com**
Umschlagsbild: practicaprophetica.com (mit viel weiterer, mehrsprachiger Literatur!)
Umschlagsgestaltung: matei-design, Darmstadt

Erste Übersetzung: U. Platten
Korrektur und Herausgabe:

OLAF MILTER
Wildecker Straße 15
D- 36266 Heringen/Werra
Telefon u. -fax: +49 (0) 6624-6710
E-mail: lebensbrot@gmx.net



https://archive.org/details/@lebensbrot-media
http://de.scribd.com/lebensbrot
Wer die Verbreitung weiterer kostenfreier Bücher mit ermöglichen möchte, ist dazu herzlich eingeladen:
Kontoinhaber: Olaf Milter
Kontoverbindung IBAN: DE18 5325 0000 0140 188552 oder:
DE81 5325 0000 0040 5268 05 (Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg)

Soweit nicht anders vermerkt, wurden die Bibeltexte entweder der Schlachterübersetzung 2000 oder der Lutherbibel entnommen.

Verwendung anderer Übersetzungen und ggf. Abkürzungen:

Elberfelder Menge KJV = engl. King—James—Übersetzung
NeÜ = Neue evangelistische Übersetzung NL = Neues Leben

EGW-Quellentexte in Klammern () = englische Seitenzahl bei deutschen Zitaten und umgekehrt. Ohne Klammer = deutsche und englische Seitenzahlen identisch.

Diagramme aus dem Englischen übernommen.

Allgemeine Fußnoten
Fußnoten von Herausgeber

Gedruckt in Deutschland *August 2025*

Inhaltsverzeichnis

Zum Umschlagsbild 6

Vorwort zur deutschen Ausgabe 7

Einleitung 19

1. Das Bild des Tieres 29

2. Der Aufstieg des Tieres 41

3. Der Aufstieg des Bildes 54

4. Die Rolle des Spiritismus 67

5. Die vier Engel 85

6. Babylon die Große 96

7. Die Botschaft schwillt an 106

8. Eine weltweite Union 116

9. Die letzte große Prüfung 126

10. Der Zeitpunkt des Gerichtes über die Lebenden 141

11. Zwei völlig unterschiedliche Sichtungen 156

12. Im Heiligtumsdienst 168

13. Die geschlossene Tür 184

14. Das Werk der Versiegelung 196

15. Das erste Siegel 208

16. Der Früh- und der Spätregen 219

17. Das zweite Siegel 233

18. Der Laute Ruf beginnt 245

19. Der Laute Ruf entwickelt sich 255

20. Die letzte Sichtung 272

21. Bis zum Äußersten geprüft 284

22. Josua und der Engel 295

23. Die Dauer der Angst in Jakob 304

24. Plage und letzte Plagen 313

25. Die unbekannte Stunde 322

26. Die ersten vier Plagen 332

27. Die fünfte Plage 343

28. Die Stunde der Befreiung 353

29. Der Fluß Euphrat 362

30. Die sechste Plage 371

31. Die Angst in Jakob 382

32. Ein sündloses Volk 392

33. Von der Erdgebundenheit gereinigt 404

34. Die siebente Plage 415

35. Die besondere Auferstehung 425

36. Die letzten Stunden der Gottlosen 434

37. Die Wiederkunft Christi 442

38. Der Sündenbock 451

39. Die Tausend Jahre 461

40. Der Tag des Jüngsten Gerichts 473

41. Die Neue Erde 483

42. Das eigene Bild des Tieres 488

Verheißungen besonders für die Endzeit 495

Literaturempfehlungen .....Buchende

Zum Umschlagsbild

Das Titelbild wurde im Sommer 1990 im Nordwesten Portugals aufgenommen, als eine schreckliche Dürre das Land in ihrem tödlichen Griff hatte. Das Gras war knochentrocken, die Flüsse waren ausgetrocknet, Gras- und Waldbrände loderten unkontrolliert und die Sonne, die von Wolken verdeckt war, brannte mit zerstörerischer Kraft. Glücklicherweise kam schließlich Erleichterung, als es schließlich regnete.

Die Bedingungen, die dort herrschten, als dieses Bild aufgenommen wurde, liefern uns eine genaue Vorschau auf die viel, viel schlimmere Situation, die sich während der vierten Plage, eines der Endzeitereignisse, entwickeln wird. Dann wird die Sonne die Menschen mit großer Hitze versengen, der Himmel wird schwarz vor Rauch sein, es wird kein Wasser geben und Mensch und Tier werden in großer Zahl sterben. Die gesamte Entwicklung der Endzeitereignisse wird vom Schlimmen zum Schlimmsten gehen, außer im Lager der Heiligen, obwohl selbst dort die Bedingungen nicht ganz angenehm sein werden.

Die Botschaft aus dem Himmel, Babylon zu verlassen, damit wir nicht unter seinen Plagen leiden müssen, den schrecklichsten Geißeln, die Sterbliche je erlebt haben, ist wahrhaftig. Wer sich die Mühe macht, die Ereignisse des letzten Tages gründlich zu verstehen, wird selbst wissen: „Wir stehen vor einer sehr ernsten, feierlichen Frage. Die Zeit ist gekommen, in der jeder verstehen sollte, daß wir eine Seele retten oder verlieren, einen Himmel gewinnen und eine Hölle meiden haben. Wir müssen verstehen, was wir tun müssen, um gerettet zu werden.“ *The Upward Look 56*

Vorwort zur deutschen Ausgabe

Wenn wir Prophetie verkünden und die aktuellen Ereignisse mit der Prophetie verknüpfen, dann spricht das auch Atheisten an.

Die Verkündigung in der Pionierzeit war deshalb so erfolgreich, weil sie Prophetie mit aktuellen Ereignissen verknüpft haben. Wenn wir Prophetie verkünden über Dinge, die vor 150 Jahren oder früher passierten, dann sagen die Menschen: „Das ist eine schöne Geschichte, aber das kann ich auch im Geschichtsunterricht oder aus Geschichtsbüchern lernen." Aber wenn die Menschen sehen was JETZT geschieht und was die Prophetie dazu sagt und zu dem, was noch kommen wird, dann bewirkt das bei den Menschen eine Veränderung. Wir müssen also lernen, aktuelle Ereignisse mit Prophetie zu verknüpfen.
OLAF SCHRÖER Der Beginn der Neuen Weltordnung (ASI-Tagung 2020)

Die nachfolgenden Seiten sollen diesem Zweck dienen. Dieses vorliegende Werk wurde 1993, also vor über 30 Jahren geschrieben. Viel ist inzwischen passiert, was der Autor noch nicht wissen sondern teilweise nur ahnen konnte. Es basiert im wesentlichen auf dem Werk *The Great Controversy* (in deutsch *Der große Kampf* bzw. *Der große Konflikt)*, dessen Ursprung noch viel weiter zurückliegt: geschrieben 1886 und revidiert 1888 und 1911 ist es inzwischen rund 140 Jahre her.

Es wurde ganz unter dem Eindruck erster religiöser Sonntagsgesetze geschrieben, die zwischen 1885 und 1888 in einigen Bundesstaaten der USA erlassen wurden und von denen die Autorin ausging, daß sie sich weiter ausweiten würden.[1] (*GK 606*: „Da aber die Frage der Erzwingung der Sonntagsfeier überall erörtert *wird*…"; *GK 616*: „Da der Sabbat in der ganzen Christenheit besonders umkämpft ist und Staat und Kirche sich vereinigt *haben*…" *GK 445*: „Wenn sich die führenden Kirchen der Vereinigten Staaten … vereinigen…") Ja, wenn die Botschaft von 1888 damals angenommen worden wäre, hätte sich alles entsprechend der Vorhersagen erfüllt, aber durch die Ablehnung der Botschaft leben wir seitdem leider in der Verzögerung.

Christus wartet mit sehnsüchtigem Verlangen auf die Offenbarung seiner selbst in seiner Gemeinde. Wenn der Charakter des Erlösers in seinem Volk vollkommen widergespiegelt wird, dann wird Er kommen, um die Seinen zu sich zu holen. Es ist das Vorrecht eines jeden Christen, das Kommen unse-

[1] Für mehr Informationen siehe die Bücher *Das Sonntagsgesetz* und *Staatsregierung und Religion* von A. T. JONES.

res Herrn nicht nur zu erwarten, sondern zu beschleunigen (2.Pet 3,12). Würden alle, die sich zu seinem Namen bekennen, Frucht zu seiner Ehre bringen, wie schnell würde die ganze Welt mit dem Evangeliumssamen besät werden! Schnell würde die letzte große Ernte heranreifen, und Christus würde kommen. (CT 324) *Maranatha 14. April*

Seit dieser Zeit hat sich sehr viel verändert: Der Atheismus in Form des Kommunismus, Sozialismus und Humanismus ist nicht in Frankreich geblieben sondern hat sich in mächtigen Staaten etabliert; ebenso der Islam. Auch die östlichen Religionen haben eine große Anhängerschar. Nur noch ca. 25 % der Weltbevölkerung haben überhaupt eine christliche Tradition. Dennoch steht die Erzwingung der Sonntagsfeier nach wie vor auf der päpstlichen Tagesordnung.

Auch galt das Christentum damals als das Zentrum der Welt (*GK 616*: „Da der Sabbat in der ganzen Christenheit besonders umkämpft ist…“) – von anderen Religionen und Kulturen, die heute zumindest gleichbedeutend mit dem Christentum sind, ist nur ganz allgemein die Rede, als jene, die den religiösen Sonntagsgesetzen durch das Wirken des Spiritismus Folge leisten werden. Und so stellt sich natürlich die Frage: Wie will man die Heiligung des falschen Ruhetages „christlich“ begründen, wenn ¾ der Weltbevölkerung mit dem Christentum nichts am Hute hat?

Es liegt jedoch die Wahrscheinlichkeit nahe, daß es ein **Klimasonntag** werden wird, um durch einen weltweiten arbeits- und produktionsfreien Tag das Klima zu entlasten und die Erde zu retten. In Personen wie der Grünenpolitikerin GÖRING-ECKARDT oder Linkenpolitikerin REICHINNEK, die sowohl grün als auch kirchlich aktiv sind oder waren, findet beides zueinander. Evangelische Kirchentage gleichen immer mehr Grünenparteitagen; mit Protestantismus im biblisch-lutherischen Sinn hat das schon lange nichts mehr zu tun. Wir haben schon bei der Corona-Plandemie gesehen, wie durch Angst- und Panikmache vor einen kleinen Virus innerhalb kürzester Zeit alle Welt einig war und mehr oder weniger dieselben Gesetze erließ – egal bei welchem politischen, religiösen oder kulturellen Hintergrund: Ein Probelauf für das Bild des Tiers! Mit der Entreligiösierung des Sonntags ginge Satan auch der Argumentation von *Lukas 20,25* aus dem Wege, die seine Sonntagsgesetze von über 100 Jahren scheitern ließen – ein genialer Schachzug!

Bei der Wiedereinweihung des papistischen Schandmals von NOTRE DAME – wie sehr wurden zu dessen Erbauung (wie bei anderen Bauwerken auch) die armen, unwissenden Massen ausgebeutet! – waren ebenfalls *alle* bedeutenden Staatsoberhäupter anwesend – auch ein TRUMP – mögen

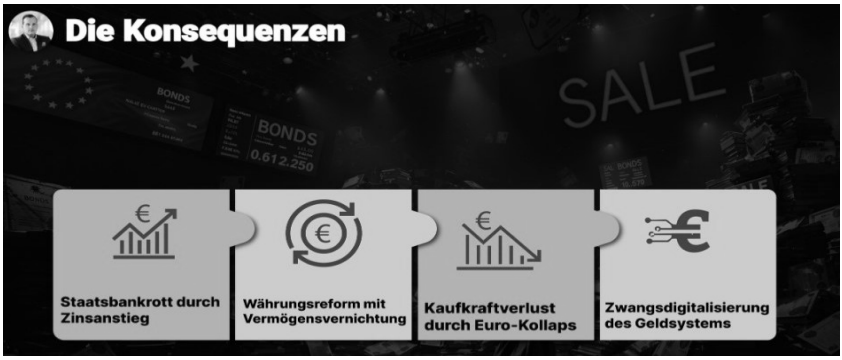
sie sich in anderen Dingen auch noch so sehr unterscheiden; gleiches gilt für die Anwesenden bei der Amtseinführung LEOS XIV. WIE WAR DAS MÖGLICH?

❶. Jeder Mensch, und damit auch jeder Staat sehnt sich nach **Freiheit *und* Sicherheit**. Aber durch Krisen und Unglücke, z.T. bewußt von Menschen herbeigeführt – denn kleine Krisen bewirken kleine Veränderungen und große Krisen große Veränderungen –, und besonders durch die sieben letzten Plagen, werden wir vor die Wahl gestellt: **Freiheit *oder* Sicherheit**. Dann wird sich zeigen, daß die große Bevölkerungsmehrheit bereit ist, ihre Freiheit zugunsten einer versprochenen Sicherheit, die aber ebenso auf Täuschung beruht wie die Wahlversprechen der Politmafia, aufzugeben.

Wir stehen am Beginn eines weltweiten Umbruchs. Alles. was wir brauchen, ist die eine richtig große Krise, und die Nationen werden die „Neue Weltordnung“ akzeptieren. *David Rockefeller 1994*

❷. Schwebt das Damoklesschwert **des Bargeldentzugs sowie der totalen Digitalisierung und des Digitaleuros**, wo alles nur noch per Smartfon geht, über uns – doch wie viele ausgesprochen dumme, kurzsichtige Christen gibt es, die trotz der Vorhersage in *Offenbarung 13,16* lieber alles per Karte bezahlen oder für alles das Smartfon benutzen – weil’s so schön bequem ist! Wenn wir mit konsequenter Barzahlung die Prophetie auch nicht aufhalten können und brauchen, so sollten wir es dem Papsttum und seinen machtvollen Helfern nicht unnötig leicht machen. Außerdem können wir, indem wir beim Bargeld bleiben, unsere Mitmenschen auf die Prophetie hinweisen. Aber wenn wir entsprechend dem Zeitgeist alles mitmachen wie die anderen, *dann sind wir gleich den anderen*, egal, was wir sonst auch glauben mögen! Damit verbunden ist der Digitale Euro. Der ist nämlich:

Wir in der EU – ihre Grundorganisation entstand durch RÖMISCHE VERTRÄGE! – leben schon längst in einer **parlamentarischen Diktatur**, die in wesentlichen Teilen schon rigider ist, als das heidnische und das päpstliche Rom – nur daß es uns materiell noch besser geht und die Strafen (noch!) nicht so brutal sind, weshalb es der gewöhnliche Bürger nicht merkt.



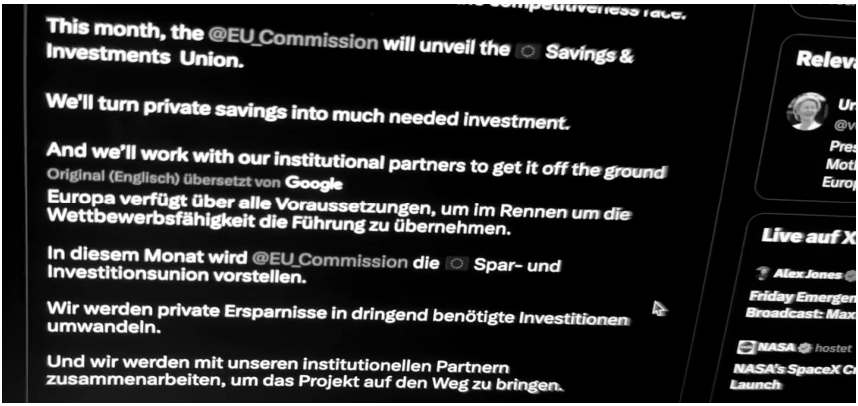
Im ALTEN ROM gab es z.B. keine Probleme, wenn sich Tausende um Jesus versammelten; weder erkennungsdienstliche Behandlungen, Festnahmen oder Bestrafung wegen Zusammenrottung und ähnlichem. Heute bekommt man da echte Probleme, wenn man Versammlungen im öffentlichen Raum nicht vorab bürokratisch anmeldet, die aber nicht immer genehmigt werden müssen. Für spontane, ungeplante Zusammenkünfte wie bei Jesus gibt's keine Freiheit, weshalb Coronaproteste als Spaziergänge durchgeführt wurden.

Im PAPSTTUM erdreistete sich der Papst, Könige ein- und abzusetzen – zugegeben, eine Frechheit! – In der EU müssen sich die EU-Kommissare im EU-Parlament einem Verhör, eher einer Inquisition, unterziehen, worin sie, damit der NWO-Fahrplan nicht durcheinander gerät, auf Systemtreue geprüft werden. Erfüllt ein Abweichler die Vorgaben nicht, wird er abgelehnt (wenigstens kommt er nicht auf den Scheiterhaufen! ☺) und das Land muß solange einen nachnominieren, bis er der aktuellen EU-Präsidentin (z.Zt. VON DER LEYEN) und ihrem Anhang gefällt.

Im Papsttum waren es nur die Kaiser und Könige, welche die päpstliche Erlaubnis brauchten – in der EU müssen REGIERUNGEN auch nationale Gesetze mit EU-Recht umwandeln, und wehe, wenn nicht; dann gibt es hohe Strafen (Ungarn, Polen, Slowakei)! Gleiches gilt für die WIRTSCHAFT: Auch sie müssen in Brüssel „Bitte-Bitte" sagen, wenn sie fusionieren oder sonstige Dinge regeln wollen. Ohne Erlaubnis geht da nichts mehr! Denken wir nur an den DIGITAL ACT gegen freie Meinungsäußerung oder das LIEFERKETTEN-

GESETZ, den „GEEN DEAL[2] mit VERBRENNERVERBOT, DEN FEMINISMUS und DIE LEGALISIERUNG VON LGBTQ oder an das in 2025 im Entstehen befindliche VERMÖGENSREGISTER, bei dem alle EU-Bürger ihre Besitzstände preisgeben müssen. Das hat natürlich seinen Grund: Irgendwo von müssen ja die horrenden Staatsschulden und die Kosten für die Kriegsmaschinerie beglichen werden, und sie werden mit Bürgergeld beglichen werden, **denn sie wissen was sie tun** – nur der ahnungslose Bürger nicht, noch nicht!

Ursula von der Leyen bei der halbstündigen Papstaudienz in 2022. Auch viele andere Politiker haben Audienzen: Macron, Vance, LePen, Orban …



[2] Am Donnerstag (06/2022) hatte Ursula von der Leyen im Vatikan zudem eine Veranstaltung der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften über Perspektiven der ökologischen Nachhaltigkeit eröffnet. Die Konferenz „Reconstructing the Future for People and Planet" steht im Zusammenhang mit der 2020 von der EU-Kommission gestarteten Initiative „Neues Europäisches Bauhaus" als Begleitung zur Umsetzung des „Green Deal", der die Klimaneutralität Europas bis 2050 zum Ziel hat. *Vatican News*

❸. **Parlamentarische Diktatur** Während ich hier gerade schreibe, werden im März 2025 von den ehrwürdigen „Demokraten“ in Trump’scher Manier noch schnell staatsstreichmäßig mit dem alten, vom Volk bereits abgewählten Bundestag so etwas tiefgreifendes wie eine Verfassungsänderung vorgenommen, um Wahlversprechen nur Wochen nach der Wahl mutwillig zu brechen, und es werden weitere Hunderte von Milliarden Schulden gemacht einschließlich der Knebelung durch den GREEN DEAL. Walter Ulbrichts Zitat ist aktueller den je:

Dabei gibt überall der feministisch-grüne Linksfaschismus den Ton an: Wenn Klimaneutralität im Grundgesetz steht, ist der Klimasonntag eine automatische Folge und dessen Bruch gilt als verfassungsfeindlich und damit als verfolgungswürdig. Herr Hitler mit seinem Ermächtigungsgesetz hätte seine helle Freude an diesem Vorgehen gehabt, denn es hätte auch

schon der neue Bundestag zusammentreten können, was aber von der herrschenden Clique bewußt abgelehnt wurde. Das ist Diktatur und Sozialismus pur. Schon MARGOT HONECKER schwörte auf den Sozialismus, der zur Zeit ihres Abdankens verrufen war. Aber sie sagte, er werde wiederkommen – recht wird sie haben. Was in den USA in polternder Weise geschieht, alle zeigen mit dem Finger entsetzt darauf, geschieht ebenso diesseits des Atlantiks nur stiller und unscheinbarer.

Nein, das alte Ron, egal ob heidnisch oder päpstlich, war gestern. Wir, diesseits und jenseits des Atlantiks und China und Rußland sind heute schon viel, viel weiter, weil Satan enorm hinzugelernt hat und diplomatischer geworden ist – aber dabei nicht weniger entschlossen.

Die EU-Expansion wird vom Volk abgelehnt, wenn sie den europäischen Wählern vorgelegt wird. Deshalb ist der Fortschritt am schnellsten, wenn weitreichende Vereinbarungen durch Technokraten und Politiker verabschiedet werden, *ohne* Befragung der Wähler. Internationales Regieren kann deshalb nur dann effektiv sein, wenn es antidemokratisch ist.

GIDEON RACHMAN in *Financial Times v. 8.12.2008*

❹. **Die Verblödung des Volkes durchs Smartfon und die sozialen Medien.** Wer kennt sie nicht: die digitalsüchtigen Jugendlichen, die auf den Straßen wie Autisten, nicht links oder rechts schauend, der Realität abgeschworen haben. Aber auch Arbeitskollegen, sind ständig am Nachrichten tippen oder spielen. Auch Gläubige sind gegen dies alles andere als immun. Satan hat an diesen Zombies natürlich seine Freude, denn er weiß, daß solche Wesen nicht den Lauten Ruf geben können und bei dessen Einladungsbotschaft nicht darauf reagieren werden – es sei denn der Heilige Geist kann sie auf übermächtige Weise noch erreichen. Selbst ein Aufbegehren gegen diesen Staatsstreich ist von solchen Massen nicht zu erwarten, solange sie „Brot und Spiele“ haben.

Wenn wir in die Endzeit kommen, sollten wir uns schon mal an ein Leben ohne Smartfon gewöhnen. Das ist ein Entzug! Versucht mal eine Woche lang ohne Smartfon zu leben. Manche unter uns kriegen dabei Entzugserscheinungen. Was wäre, wenn uns DIE BIBEL uns soviel wert wäre, wie unser Smartfon? Wenn wir sie zu Hause vergessen haben, kehren wir wieder um, um sie zu holen. Das erste, was wir morgens machen, ist, die Bibel aufzuschlagen und hineinschauen: Gibt es darin wieder eine neue Botschaft für mich? Wie wäre es, wenn wir sie immer mit uns tragen und alle zehn Minuten hineinschauen würden?

OLAF SCHRÖER *Der Beginn der Neuen Weltordnung ASI-Tagung 2020*

❺. Die Überwachung durchs Smartfon und andere Medien

Jedes Smartfon ist abhörbar. Und wenn dies machbar ist, wird es auch gemacht. Und sie sind auch abhörbar, wenn du dein Smartfon ausgeschaltet hast. Die einzige Chance, um nicht abgehört zu werden, ist, wenn du bei deinem Smartfon den Akku rausmachst. Aber bei den neusten Modellen kann man den Akku nicht rausmachen.

OLAF SCHRÖER *Der Beginn der Neuen Weltordnung ASI-Tagung 2020*

❻. Die propagandistische Umerziehung der Jugend zu noch mehr Heidentum und Unterwürfigkeit durch die +EU und national

EU-Kommission plant Umerziehung der Jugend: Neuer Leitfaden zur Desinformationsbekämpfung" vorgestellt – Die EU-Kommission hat einen neuen Leitfaden zur „Bekämpfung von Desinformation" bei Wahlen vorgestellt, der besonders auf die Beeinflussung junger Erstwähler abzielt. Der 18-seitige Plan sieht die Einführung spezieller Kurse über „kritisches Denken und Politik" in Schulen vor, wobei die Bundesnetzagentur als „Digital Services Coordinator" die Umsetzung der Maßnahmen überwachen soll. Besonderer Fokus liegt auf der Sekundarstufe, wo Schüler durch spezielle „Bildungstechniken" gegen vermeintliche Desinformation gewappnet werden sollen. Der Leitfaden ermöglicht zudem eine direkte Kontaktaufnahme des DSC mit Wahlkandidaten, um die „Bedeutung der Eindämmung von Desinformation" zu betonen. Was offiziell dem Schutz der Demokratie dienen soll, wird kritisch als mögliches Instrument zur Kontrolle der öffentlichen Meinungsbildung gesehen.

Meldung vom 25.03.25 (bei Kettner Edelmetalle → Magazin → News)

EU plant Gehirnwäsche von Kindesbeinen an – ‚Vorsorgeunion' soll kritisches Denken kontrollieren – Die EU-Kommission hat eine neue „Vorsorgeunion-Strategie" mit 63 Aktionen vorgestellt, die offiziell der Krisenvorsorge dienen soll. Im Rahmen dieser Initiative sollen noch in diesem Jahr Programme in Lehrpläne integriert werden, die laut EU das kritische Denken fördern und die Widerstandsfähigkeit gegen Desinformation stärken sollen.

Meldung vom 27.03.25 (bei Kettner Edelmetalle)

❼. Neusprech – die Umdeutung von Begriffen oder deren Verbot Durch mediale Propaganda bekamen Begriffe eine völlig andere Bedeutung oder deren Nutzung wurde unter Strafe gestellt (Negerkuß, Mohrenkopf, Zigeunerschnitzel, Indianer, Eskimo ...). Bei Orwell hieß es: *„Krieg bedeutet Frieden. Freiheit ist Sklaverei. Unwissenheit ist Stärke."* So hat z.B. Demokratie nicht mehr in erster Linie mit Volksherrschaft zu tun, sondern mit Multi-Kulti und Sodom und Gomorra. Auch der Friedensbegriff wurde umgedeutet. Wenn man bedenkt, wofür die Grünen einmal standen...

Friedenssehnsucht ist immer gut. Aber jetzt heißt Pazifismus was anderes, nämlich verteidigungsbereit sein, aufrüsten – und zwar so, daß wir andere wirklich abschrecken. *Winfried Kretschmann, Grünen-Politiker, April 2025*

❽. Verordnete feministisch links-grüne Wokekultur

Das Puppenspiel „Theater der kleinen Form“ in Berlin-Friedrichshain gibt es seit 25 Jahren. Doch das Bezirksamt ist offenbar wenig angetan – eine finanzielle Förderung wurde abgelehnt. ... Nicht jeder Antragsteller kann berücksichtigt werden, doch das Urteil der Juroren im Fall vom „Theater der kleinen Form“ überrascht: „Die Aufführungen sind etwas oldschool“, hieß es. Die Stükke hätten ihre Berechtigung, „aber Friedrichshain ist nicht mehr das gleiche wie vor 20 Jahren“. Dann das Argument: „Themenauswahl ist klassisch, sehr deutsch, Familienverein“. ... CDU Bezirksverordnete Marita Fabeck (37) kann das Urteil der Jury nicht verstehen. Sie kritisiert die Jury des grün geführten Bezirksamts. Die Verweigerung von Fördergeldern sei ein „kulturpolitischer Skandal“, so Fabeck zu B.Z. Sie wundert sich: „Sehr deutsch – was ist daran falsch? Kinder brauchen Märchen und Fantasie, keine Ideologie!“ Ihr Fazit: „Diese Entscheidung ist rein willkürlich und politisch motiviert.“

Berliner Zeitung vom 30.06.2025

Wenn ein Christ also bereitwillig seine Sicherheit zugunsten seiner Freiheit aufgibt, kann er das nur tun, weil er seine Sicherheit allein in Gott gefunden hat – daß Er uns durch diese schwere Zeit führt, wie Er uns auch schon zuvor führte. Diese Erfahrung, und damit dieses Vertrauen in Gott, müssen aber *jetzt* entwickelt, gestärkt und erprobt werden. Denn wir sind in eine Gesellschaft hineingeboren, in der körperliche Gesundheit und materieller Wohlstand (= finanzielles Auskommen) und gute Kontakte als Garant für Sicherheit gelten. Doch finanzielle Sicherheit dürfen nicht überbewertet werden, denn alles gehört Gott, und wir sind nur seine Haushalter, um die Mittel, die über unseren Eigenbedarf gehen, für die Mission einzusetzen. Schließlich bleibt von dieser Welt nichts mehr übrig – von den Dingen dieser Welt und den Mitteln, um diese Dinge zu erwerben, wie in der Alten Welt zur Zeit Noahs.

Kurz darauf [als der Prophet zu Zedekia sprach (siehe Hes 21,31f)] wurde das gesamte Volk gefangen nach Babylon geführt – mit Ausnahme der Menschen, die ganz arm waren und nichts besaßen. Sie wurden im Land zurückgelassen, um das zu besitzen, was sie wählten. Somit war es zu jener Zeit ein Vorteil, arm zu sein und nichts zu haben. Und das wurde aufgeschrieben, damit die Menschen es heute verstehen. Es ist kein Segen, jetzt reich zu sein und großen Grundbesitz zu haben. Die Tage werden bald kommen, in denen jene, die in dieser Welt nichts haben, am besten dran sind. ... Solche,

die an den Besitztümern der Welt hängen, die reich sein wollen, werden von ihrem Reichtum gefangen genommen und mit der Welt untergehen. Dann werden jene, die an den Gütern dieser Erde arm sind und nichts haben, weil sie alles dem Werk Gottes gegeben haben, im Land des Herrn wohnen, wenn alle anderen, die in den Ländern der Erde wohnen, gefangen weggeführt wurden und die ganze Welt vernichtet ist.

A.T. JONES *Die Sieben Predigten (Nr.7) 109f*

In der Prophetie wird diese Krise wie folgt beschrieben:

Ja, es wird geschehen am Ende der Tage ... Ihr Land ist voll Silber und Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende. ... Und die nichtigen Götzen werden gänzlich verschwinden. Und man wird sich in Felshöhlen und Erdlöcher verkriechen aus Furcht vor dem HERRN und vor der Herrlichkeit seiner Majestät, wenn Er sich aufmachen wird, um die Erde zu schrecken. An jenem Tag wird der Mensch seine silbernen Götzen und seine goldenen Götzen, die jeder sich gemacht hat, um sie anzubeten, den Maulwürfen und Fledermäusen hinwerfen, um sich zu verkriechen in die Felsspalten und Steinklüfte aus Furcht vor dem HERRN und der Herrlichkeit seiner Majestät, wenn Er sich aufmachen wird, um die Erde in Schrecken zu versetzen. So laßt nun ab von dem Menschen, der nur Hauch in seiner Nase hat; denn wofür ist er zu achten? *Jesaja2,1+7+18-22*

Das Gegenstück im Neuen Testament finden wir dazu in *Offenbarung 18*:

Und die Kaufleute der Erde weinen und trauern über sie, weil niemand mehr ihre Ware kauft, Ware von Gold und Silber und Edelsteinen und Perlen... Die Verkäufer dieser Waren, die von ihr reich geworden sind, werden aus Furcht vor ihrer Qual von ferne stehen; sie werden weinen und trauern. ... Denn in *einer* Stunde wurde dieser so große Reichtum verwüstet! Und sie warfen Staub auf ihre Häupter und riefen weinend und trauernd: Wehe, wehe!, die große Stadt, in der alle, die Schiffe auf dem Meer hatten, reich gemacht wurden durch ihren Wohlstand! Denn in *einer* Stunde ist sie verwüstet worden! *Offenbarung 18,11f+15+17+19*

Interessant ist, daß in der Prophetie besonders Gold und Silber erwähnt werden, die als letztes für wertlos erklärt werden, denn sie waren 6.000 Jahre lang tatsächlich der Wertspeicher Nummer 1, wodurch Vermögenswerte von einem System durch eine Krise in ein neues System hinübergerettet wurden – nicht durch FIAT-Geld, Anleihen, Aktien oder Immobilien, sondern physische Edelmetalle. Die Bibel greift den Wert des Goldes auf und vergleicht ihn mit dem viel wertvolleren Wert des Glaubensgoldes. Aber was bisher tadellos funktionierte, wird bald aber nicht mehr funktionieren.

Um für die Notwendigkeit dieses Vertrauens zu Gott im täglichen Leben zu sensibilisieren und es aufzubauen und nicht nur um Informationen über die Zukunft zu geben, wurde dieses Buch geschrieben. Bitten wir aber auch um den Spätregen und den damit verbundenen GEIST DER WEISSAGUNG, um wichtige zukünftige Offenbarungen zu bekommen. Den Geist der Weissagung als *gegenwärtige* Offenbarung – nicht aus der Konserve. Warum? – Um 1900 wurden aufgrund des prophetischen Wortes detaillierte Bücher geschrieben, aber alle wesentlichen darin enthaltenen Zukunftsbeschreibungen haben sich nicht erfüllt und werden es auch nicht, weil alles ganz anders gekommen ist[3].

Offenbarungen, die vor über 100 Jahre gegeben wurden, haben ihren Wert, sie aber als Gegenwärtige Wahrheit zu bezeichnen, ist befremdlich und lächerlich. Was hat sich in den letzten 100 Jahren alles geändert: in der Technik, der Medizin, der Gesellschaft, im Lebensstil usw., und die gegenwärtige Wahrheit von damals soll heute immer noch die gleiche gegenwärtige Wahrheit sein? Dann müßten wir der nachfolgenden Aussage recht geben, aber sie ist nur die zweitbeste Lösung und ein Zugeständnis, nicht wirklich die gegenwärtige Wahrheit zu haben.

> Wenn es um zukünftige Prophetie geht, müssen wir vorsichtig sein. ... Die Prophetie der Vergangenheit kann man ziemlich einfach und schnell auslegen und sehen, was sich schon alles erfüllt hat. Wenn es aber um die Zukunft geht, da haben sich schon viele Ausleger getäuscht. Deshalb müssen wir, wenn es um zukünftige Dinge geht, immer sagen: Ok, wir stellen uns das jetzt so vor und verstehen es jetzt so, aber es kann auch sein, daß, wenn Dinge geschehen, wir auf einmal sagen müssen, es hat sich anders entwikkelt. Denn wir können es erst richtig erkennen, kurz bevor es eintrifft oder wenn es da ist. ... Deshalb müssen wir offen sein für neue Sichtweisen. Denn was wir heute in der Prophetie sehen können, haben unsere Pioniere noch nicht gesehen, weil sie noch keine Globalisierung gesehen haben.
>
> OLAF SCHRÖER *Der Beginn der Neuen Weltordnung ASI-Tagung 2020*

Das gilt auch fürs Landleben. Würden wir die Ratschläge exakt anwenden, würde uns das nicht wirklich helfen. Was nützt Land, wenn es wegen der Klimaveränderung nicht beregnet wird? – Was nützt ein Haus als Schutz vor dem Kauf- und Verkaufsverbot, wenn wir darauf jährlich unsere Steuern zahlen müssen; wenn das nicht mehr geht, wird's weggenommen. Wenn man in Deutschland die empfohlene Entfernung von den großen Städten einhält,

---

[3] U.a. J.E. WHITE; *Der kommende König*; J.G. MATTESON: *Die Prophezeiungen unseres Heilandes* und die vielen Bücher von CONRADI.

steht man vor den Toren der nächsten Großstadt. Auch brauchen wir Strom, Wasser und Heizung; wir sind unfähig, so zu leben wie vor über 100 Jahren, weil wir es nicht mehr gewohnt sind. Das heißt: Zukunft ist nicht fortgesetzte Gegenwart aufgrund des gegenwärtigen Verständnisses.

Seien wir ehrlich mit uns und erkennen wir an, daß wir hinsichtlich der gegenwärtigen Wahrheit nicht besser dran sind, als das Volk in der Richterzeit und danach, über die es an verschiedenen Stellen heißt:

„Zu jener Zeit gab es keinen König [Richter, Prophet] in Israel; jeder tat, was recht war in seinen Augen." *Richter 17,6; 21,25* „Zu der Zeit, wo der junge Samuel den Dienst des HERRN unter Elis Aufsicht versah, waren Offenbarungen des HERRN in Israel etwas Seltenes: Gesichte kamen nicht häufig vor." *1.Samuel 3,1*

Erkennten wir dies an und bitten wir um den Geist der Weissagung, so könnte uns geholfen werden, denn nur der allmächtige Gott kann die Geheimnisse und Details der Zukunft offenbaren, sonst landen wir auf falscher Fährte, was zu falschen Erwartungen und schließlich zum Verlust des ewigen Lebens führen wird.

Der Herausgeber

Einleitung

Ein weiser Mensch sagte einmal: Das Geheimnis eines erfolgreichen Politikers besteht darin, genau vorhersagen zu können, was in einem Jahr passieren wird, und dann erklären zu können, warum seine Vorhersage zu gegebener Zeit nicht eingetroffen ist.

Licht für die Gerechten

In dieser Zwangslage befinden sich alle, die keine Kinder Gottes sind. Die Zukunft ist für sie das große, unsichere Unbekannte, welches auch Angst einflößt. Aber das gilt nicht für das demütige, gottesfürchtige Kind des Höchsten, welches nach Gottes Anweisungen die Heiligen Schriften durchforscht, um zu wissen, worauf es in der Welt ankommt.

„Ihr aber, liebe Brüder, seid nicht in der Finsternis, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife. Ihr seid allzumal Kinder des Lichtes und Kinder des Tages; wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis. So lasset uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern lasset uns wachen und nüchtern sein." *1.Thessalonicher 5,4-6* „Und wir haben desto fester das prophetische Wort, und ihr tut wohl, daß ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint in einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen." *2.Petrus 1,19*

Das ist noch nicht alles, denn wir haben auch das Wort Gottes, welches sagt: „Denn der Herr, HERR tut nichts, Er offenbare denn sein Geheimnis den Propheten, seinen Knechten." *Amos 3,7* Dies bedeutet nicht, daß Er immer offenbaren wird, wann Er sein prophetisches Wort erfüllen wird, aber Er macht die wunderbare Zusicherung, daß Er nicht eine einzige Sache tun wird, ohne sie zuerst seinen Dienern, den Propheten, zu offenbaren. Manchmal schließt dies auch die Ankündigung des Tages ein, an dem das prophezeite Ereignis stattfinden wird, wie beispielsweise die Zeitprophetien von *Daniel* und der *Offenbarung*.

Obwohl so viele es anders sehen, sind die Prophetien nicht schwer zu verstehen. Das Wort Gottes bezeichnet sie als Licht, welches an einem dunklen Ort scheint und das erleuchtet, was in der dunklen Zukunft geheimnisvoll und unsicher ist. Der Wortlaut der Schrift zeigt, daß diese Dinge kein Geheimnis sind.

Die Prophetien sind zwar verschlüsselt geschrieben, wobei Symbole verwendet werden, um rechtschaffene und auch böse Mächte zu identifizieren. Dieses Mittel wird eingesetzt, um den entschlossenen Feinden des Evangeliums die Information zu entziehen, die sie bei ihrem Kampf gegen die Wahrheit unterstützen würde. Für seine Erleuchteten liefert Gott den Entschlüsselungscode durch die wunderbare Führung des großen Lehrers, des Heiligen Geistes. Niemand muß im Unklaren sein, was diese Botschaften für ihn bedeuten.

„Die Bibel war bestimmt, allen denen ein Führer zu sein, die mit dem Willen ihres Schöpfers vertraut werden wollten. Gott gab dem Menschen das feste prophetische Wort; Engel und sogar Christus selbst kamen, um Daniel und Johannes die Dinge kundzutun, die sich in Kürze zutragen müssen. Jene wichtigen Angelegenheiten, die unser Heil betreffen, blieben keineswegs Geheimnis, sie wurden auch nicht in einer solchen Weise offenbart, daß sie den aufrichtigen Forscher nach Wahrheit verwirren oder irreleiten konnten. Der Herr sagte durch den Propheten Habakuk: ‚Schreib auf, was du geschaut hast, deutlich auf eine Tafel, daß es lesen könne, wer vorüberläuft!' (Hab 2,2) Das Wort Gottes ist allen verständlich, die darin mit betendem Herzen forschen. Jede wahrhaft aufrichtige Seele wird zum Licht der Wahrheit gelangen. ‚Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen.' (Ps 97,11) Keine Gemeinde kann in der Heiligung zunehmen, es sei denn, ihre Gläubigen suchen nach der Wahrheit wie nach einem verborgenen Schatz."
Der große Kampf 524 (521f)

Fleißiges Studium erforderlich

Für den gläubigen Menschen ist die Gewißheit, daß die symbolischen Prophetien leicht zu verstehen sind, wenn das lebendige Wort unter Anleitung und Inspiration des Heiligen Geistes sorgfältig und treu studiert wird, ein großer Trost. Niemand sollte mit der Vorstellung zufrieden sein, alles verstanden zu haben, was man über diese großen Themen lernen kann, oder daß ein beiläufiges Verständnis ausreicht, um uns durch die dunklen Tage unserer unmittelbaren Zukunft zu führen. Wir müssen vielmehr die Grenzen unseres biblischen Wissens erweitern und die Wahrheit immer tiefer verstehen, bis wir für uns und in uns die Natur des bevorstehenden Kampfes erkennen. Wir müssen dieses wichtige Werk mit einer Dringlichkeit durchführen, das der tödlichen Intensität der Krise entspricht, welche die Welt überraschen wird.

Es ist ein sehr wichtiges Prinzip der Offenbarung, daß die Entfaltung der Wahrheit voranschreitet, so daß jeder Generation das gesamte Licht zur Verfügung steht, das früheren Generationen gegeben wurde, zusätzlich aber auch das, was sie als gegenwärtige Wahrheit empfangen haben.

Hiermit wird nicht übersehen, daß während der langen Zeit, als die Kirche in die tiefe Finsternis des Abfalls versunken war, ein Großteil dessen verloren ging, was schon offenbart worden war. Dies war aber nur temporär. Als durch Erweckung und Reformation eine neue Bewegung entstand, legten Pioniere den Grundstein und bauten die Struktur mit den Wahrheiten auf, die ihren Vorfahren bereits gegeben wurden. Nachdem sie die mächtigen Enthüllungen aus der Vergangenheit begriffen hatten, führte der Heilige Geist sie in neue Perspektiven eines umfangreicheren Wissens. So erlebten sie die Wahrheit der Schrift: „Aber der Gerechten Pfad glänzt wie das Licht, das immer heller leuchtet bis auf den vollen Tag." *Sprüche 4,18*

So sicher die Entfaltung der rettenden Wahrheit voranschreitet, wird uns heute mehr Licht zur Verfügung stehen als jemals zuvor. Dies ist ein wunderbarer Segen, beinhaltet aber auch eine größere Verantwortung. „In diesen letzten Tagen haben wir das angehäufte Licht, das durch alle Zeitalter scheint, und wir werden entsprechend verantwortlich gemacht werden." *Review and Herald, 25. November 1884*

„Wenn jene, die in den vergangenen Zeitaltern an Gott glaubten, aufgefordert wurden, aufzustehen und zu leuchten, wie viel größer ist heute die Verpflichtung, aufzustehen und zu leuchten, wenn unser Licht doch heller ist und mit klareren und gleichmäßigeren Strahlen scheint. Unsere Verpflichtung dazu, Licht auszustrahlen, ist so viel größer als die Verpflichtung der Menschen in der Antike, denn unser Licht ist heller und klarer." *Signs of the Times, 1. Oktober 1895*

Dieses Buch nur eine Zwischenbilanz

Dies kann nur bedeuten, daß durch das prophetische Wort immer größeres Licht auf uns scheint, je mehr wir uns dem Ende der Zeit nähern. Deshalb kann dieses Buch keine endgültige Offenbarung der Reihenfolge der Ereignisse der letzten Tage sein. Es kann nur aufzeichnen, was der himmlische Lehrer uns bis zur Niederschrift dieses Buches bekanntmachen konnte. Dennoch wird das Buch in seiner Rolle als Brücke zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft niemals wert-

los. Es wäre aber gut, wenn wir eine realistische Einschätzung hätten, wie wenig wir wissen und wie viel wir wissen müssen. Wir würden uns dann nicht schuldig machen mit der Annahme, daß wir schon alles Licht empfangen hätten. Zu Ellen Whites Zeiten gab es einige, die dieser begrenzten Ansicht waren:

„Einige haben mich gefragt, ob ich der Ansicht sei, es gäbe mehr Licht für das Volk Gottes. Unser Geist ist so eng geworden, daß wir nicht zu verstehen scheinen, daß der Herr ein mächtiges Werk für uns zu tun hat. Zunehmendes Licht muß auf uns scheinen; denn ‚der Gerechten Pfad glänzt wie das Licht, das immer heller leuchtet bis auf den vollen Tag.'(Spr 4,18)" *Review and Herald, 18. Juni 1889*

Bei einer anderen Gelegenheit war ihre Antwort auf dieselbe Frage noch nachdrücklicher: „Mir wurde die Frage gestellt: ‚Glaubst Du, der Herr hat mehr Licht für uns als Volk?' Ich antworte, daß Er Licht hat, das für uns neu ist, und doch ist es kostbares altes Licht, das aus dem Wort der Wahrheit hervorgehen soll. Wir besitzen nur einen schwachen Glanz der Lichtstrahlen, die noch zu uns kommen müssen. Wir haben das Licht, welches der Herr uns bereits gegeben hat, nicht optimal genutzt, und daher können wir das größere Licht nicht empfangen. Wir wandeln nicht in dem Licht, das bereits auf uns ausgegossen wurde." *Review and Herald, 3. Juni 1890*

„Ein lebendiger Christ ist jemand, der ein Leben des beständigen Gebetes führt. ‚Der Gerechten Pfad glänzt wie das Licht, das immer heller leuchtet bis auf den vollen Tag'. (Spr 4,18) Das Leben des Christen ist ein Leben des Fortschritts. Er geht von Stärke zu Stärke, von Gnade zu Gnade und von Herrlichkeit zu Herrlichkeit voran und empfängt vom Himmel das Licht, das Christus dem Menschen zu unendlich hohen Kosten ermöglicht hat." *Bible Echo and Signs of the Times, 1. Februar 1893*

Die Entfaltung der Wahrheit

Obwohl die Prophetien nicht schwer zu verstehen sind, bleibt ihre Bedeutung jedem, ob Freund oder Feind, solange verborgen, bis sie gegenwärtige Wahrheit sind. Dies schließt sogar die Propheten ein, durch die das Licht ursprünglich gegeben wurde.

„Selbst die Propheten, die durch die besondere Erleuchtung des Geistes begünstigt worden waren, erfaßten die Bedeutung der ihnen anvertrauten Offenbarungen nur zum Teil. Der Sinn sollte nach und nach

entfaltet werden, je nachdem das Volk Gottes die darin enthaltenen Belehrungen benötigen würde.“ *Der große Kampf 347*

Wir brauchen nur die Geschichte der prophetischen Interpretation studieren, um zu sehen, daß jede Generation von Nachfolgern Christi jene Prophetien verstand, die sich auf ihre eigene Zeit bezogen, während die Voraussagen, die in einer fernen zukünftigen Generation erfüllt werden sollten, vom Heiligen Geist nicht vollständig offenbart wurden. Sie wurden ihnen in einem gewissen Grade geöffnet, aber nicht in der Fülle, in welcher sie einer späteren Generation offenbart wurden, die direkt betroffen war.

So ist zum Beispiel klar, daß in den Tagen der frühen Christen das Standbild von *Daniel 2* und die vier Tiere des siebenten Kapitels klar als Symbol für die vier großen Weltreiche Babylon, Medopersien, Griechenland und Rom verstanden wurden, aber man verstand weder die Bedeutung des kleinen Horns noch die der drei Hörner, die mit den Wurzeln ausgerissen werden sollten. Sie hatten kein Licht über die „eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit“, die 2.300 Tage, das Bild des Tiers und die Schlacht von Harmagedon.

Doch als das Mittelalter kam und der Glaubensabfall seinen dunkelsten Höhepunkt erreichte, konnten die Kinder Gottes die Kraft des kleinen Horns als den gefürchteten Unterdrücker, das Papsttum, identifizieren. Trotzdem blieb ihnen weiterhin die Bedeutung von „einer Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit“ verborgen, bis der Zeitraum der 1.260 Jahre, den sie symbolisierten, fast beendet war.

Dann wurde ihnen das Licht dieser Zeitspanne so deutlich klar, daß führende Bibelstudenten 1798 als das Jahr vorhersagen konnten, in dem die tödliche Wunde die schreckliche Macht des Papsttums brechen würde (vgl. Offb 13,3). Das Ereignis kam in dem Jahr, in welchem diese Gläubigen durch das Studium der biblischen Prophetie damit gerechnet hatten.

Bis 1798 wurde *Daniel 8* kaum beachtet, insbesondere nicht der wichtige Vers 14, aber nach 1798 verlagerte sich das Interesse auf beiden Seiten des Atlantiks vorwärts auf *Daniel 8,14*. Dies geschah unter der Anleitung des Heiligen Geistes, denn es gab keinen Vordenker, der diesen Fortschritt von *Daniel 7* zu *Daniel 8* hätte koordinieren können. Die Studierenden waren sich nicht bewußt, daß sie sich alle zur gleichen Zeit in die gleiche Richtung bewegten.

Dieses neue Studiengebiet brachte die große zweite Adventbewegung hervor, deren Hauptquelle die Kapitel *Daniel 8+9* und *Offenbarung 14,6-12* waren. Heute müssen wir uns der stürmischen Zeit der letzten Bemühungen des Tiers und seines Bildes stellen, die ihre Ansprüche stellen und begründen. Das sind Bereiche des Verständnisses, die über das hinausgehen, was die Adventpioniere verstanden haben. Die Gesamtheit der Bücher *Daniel* und *Offenbarung* ist jetzt für unser Verständnis offen.

Das bedeutet nicht, daß wir schon alles verstehen, was in diesen beiden Büchern enthalten ist. Davon sind wir weit entfernt, denn es bleibt Tatsache, daß wir nur einen schwachen Glanz der Lichtstrahlen haben, die noch zu uns kommen müssen. Aber keines dieser beiden Bücher ist uns verschlossen, denn wir haben ein solides Grundverständnis von der Gesamtheit dieser beiden bemerkenswerten Offenbarungen der prophetischen Wahrheit.[4]

Diejenigen in Gottes Armee, welche am Leben sein werden, wenn die letzte Schlacht ausgetragen wird, müssen ein tiefes Verständnis von den Höhen, Tiefen und Breiten der mächtigen siegreichen Wahrheiten haben, die der Herr offenbart hat und noch bekannt machen wird. Niemand kann es sich leisten, in einem einzigen Punkt zu kurz zu kommen. Niemand versteht unser dringendes Bedürfnis besser als Jesus Christus, der mächtige General der Armee Gottes. Er weiß wie kein anderer, wie groß der Bedarf ist, und wir können sicher sein, daß Er ihn reichlich befriedigen wird.

Dann wird uns versichert: „Verstärktes Licht wird auf alle großen Prophetien scheinen, und sie werden in Frische und Helligkeit gesehen werden, da die hellen Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit das Ganze erleuchten werden.“ *Evangelisation 193* Wir wissen, daß dieses Versprechen heute erfüllt wird. Das klare und präzise Verständnis in Bezug auf die Ereignisse der letzten Tage ist sehr gewachsen, und dieses Licht wollen wir auf den folgenden Seiten behandeln.

---

[4] Das Studium dieser Entfaltung des prophetischen Verständnisses ist in der Tat eine faszinierende und aufschlußreiche Suche und wird in dem vierbändigen Forschungsbericht von L.E. Froom mit dem Titel „The Prophetic Faith of Our Fathers“, Review and Herald Publishing Association, Takoma Park, Washington, D.C., USA, ausführlich behandelt [inzwischen auch im Netz zum Herunterladen erhältlich].

Unsere Themen werden folgende sein:
➢ die Aufrichtung des Bildes des Tiers , ➢ der Fall Babylons der Großen,
➢ der Spätregen, ➢ die Ernte, ➢ das Gericht über die Lebenden,
➢ die Versiegelungen, ➢ das Ende der Gnadenzeit,
➢ die Sichtungen, ➢ die Plagen und so weiter.
Mit anderen Worten: Es wird das Studium der Ereignisse der letzten Tage sein.

Das große Thema der biblischen Prophetie...

Zuerst ist es wichtig, daß wir bei diesem Studium wissen, was biblische Prophetien sind. Sie sind keine Vorausschau auf politische Ereignisse, von denen die Kinder Gottes als bloße Zuschauer einer Schlacht nicht berührt sind.

Es muß klar sein, daß der Aufstieg und Fall bestimmter Nationen nur aufgezeichnet wird, weil diese Reiche eine Quelle der Macht für die bösartigen Kräfte sind, die gegen Gott und sein Volk Krieg führen. Satan, dessen Reich Babylon ist, ist auf die Macht von Menschen und die Macht des Geldes angewiesen, um sein Reich zu bilden. Wenn diese beiden austrocknen, ist sein Fall sicher. Im Laufe der Geschichte haben Weltmächte ihre große Macht in den Dienst Satans gestellt. Sie werden als solche erkannt und ihre Geschichte wird in der biblischen Prophetie vorhergesagt.

Niemand kann unsere Feinde so gut identifizieren wie der Allwissende, der sich nie irrt. Er blickt hinter die sichtbare Fassade, womit unsere schlauen Feinde so viele Menschen verführen und täuschen, und zeigt uns deren wahren verborgenen Charakter.

Als das alte Babylon die Welt regierte, sahen die meisten Menschen nur eine mächtige Nation, eine blühende Wirtschaft und eine hoch entwikkelte Kultur. Aber Gott sah darin nur die Macht von Menschen und die Macht des Geldes, mit der das antike Babylon operieren konnte. Gott identifizierte das große System dieser äußerst rebellischen, trotzigen Ungerechtigkeit, von Ihm „der Greuel der Verwüstung“ genannt, korrekt als die tatsächliche Stadt am Euphrat.

Als dieser mächtige Fluß ausgetrocknet war, fiel die persische Armee in die Stadt ein, die stolzen Gebäude stürzten ein, der König und sein Volk wurden erschlagen, und das göttliche Machtwort war in Kraft getreten,

daß dieser Ort nie wieder aufgebaut oder bewohnt werden sollte. Babylon, das der Antichrist und das Geheimnis der Bosheit ist, hörte damit nicht auf zu existieren, sondern es verlegte einfach seine Operationsbasis an einen neuen Ort.

Und dieser mächtige Zusammenschluß des Bösen erhebt sich sogar heute zu seiner letzten und mächtigsten Manifestation des Trotzes gegen Gott. Die ganze Welt wird ihm Finanzmittel und persönliche Macht geben, um seine Kandidatur für die Position des Obersten Herrschers dieses Planeten zu unterstützen. Milliarden von betrogenen Menschen werden sich unter seinem Banner einreihen und sich in seinem Namen zu einem totalen Krieg gegen Gott verpflichten.

Dies ist eine Bedrohung für den ewigen Frieden und das ewige Leben, die es nur unter seiner gerechten Regierung gibt. Gott wird ihr begegnen, indem Er seine Truppen aufstellt. Der sich daraus ergebende Konflikt wird fürchterlich, die Opfer, die gebracht werden müssen, werden schrecklich sein, aber herrlich der Sieg, wenn der Geist des Antichristen weggefegt wird, um nie wieder aufzustehen.

... ist nicht die Politik

Die Entwicklung der Kräfte von Gut und Böse für „den Streit auf jenen Tag Gottes, des Allmächtigen“ ist Gegenstand dieser Untersuchung der letzten Ereignisse in der Endzeit. *Offenbarung 16,14* Es wird keine Untersuchung über Politik sein, denn der Christ hat ein viel größeres Bedürfnis, als über dieses Thema informiert zu werden.

Das große Thema der biblischen Prophetie ist die Gerechtigkeit und ihr endgültiger Triumph über die Sünde und den letzten Feind – den Tod. Wir werden sehen, daß Gottes Sache triumphiert, nicht weil Er eine allmächtige physische Kraft hat, durch die Er sofort alle Rebellen auslöschen kann, sondern weil seine Sache Gerechtigkeit an sich ist. Obwohl das Böse überwältigend mächtig zu sein scheint, muß es fallen, um nie wieder aufzustehen, denn es trägt den Keim der eigenen Zerstörung in sich.

Je energischer das Böse versucht, sich zu etablieren, desto schneller und vollständiger kommt es zu seinem ewigen Ende, obwohl es in der Zwischenzeit so aussehen wird, als müsse das Recht zugrunde gehen und die Ursache der Wahrheit für immer verloren sein. Am Ende aber, wenn es scheint, daß die Übernahme aller Macht durch die Mächte der

Finsternis nicht mehr aufzuhalten ist, wird sich zeigen, daß die Wahrheit unverwundbar sowie ewig und unsterblich ist. Es wird sich zeigen, daß jene, die diese Wahrheit als lebendiges Prinzip des Lebens und des Lichts in sich besitzen, am Ende nicht zugrunde gehen können, sondern ewiges Leben haben.

Auf dem Fundament bauen

Wenn wir diese Studienreihe jedoch optimal nutzen wollen, müssen wir wissen, was sich in der Entfaltung der Schriftrolle gezeigt hat. Je besser wir mit den großen Grundprophetien von *Daniel 2, 7, 8* und *9, 11* und *12* und den entsprechenden Kapiteln der *Offenbarung* vertraut sind, umso besser können wir die Wahrheiten in diesem Buch verstehen und schätzen.

Es gibt einige Dinge, die im weiteren als Grundkenntnisse vorausgesetzt werden, sonst hätte diese Serie kein Ende. Es ist ein biblisches Prinzip, daß Gott nur denen mehr Licht gibt, die alle Möglichkeiten des bereits offenbarten Lichtes genutzt haben. Mit welcher Sorgfalt sollten wir dann das große prophetische Wort studieren.

Beachten wir die Ratschläge im folgenden Zitat: „Obgleich es den Propheten nicht gegeben war, die ihnen offenbarten Dinge völlig zu verstehen, suchten sie doch ernsthaft alle Erkenntnis zu gewinnen, die ihnen zu gewähren Gott für gut befand. Sie suchten und forschten, auf welche und welcherlei Zeit der Geist Christi deutete, der in ihnen war. Welch eine Lehre für die Kinder Gottes im christlichen Zeitalter, zu deren Nutzen diese Weissagungen den Dienern Gottes gegeben wurden! Nicht für sie selbst, sondern für uns wurden sie gegeben. Schaut diese heiligen Männer Gottes an, die in den ihnen gegebenen Offenbarungen für die noch nicht geborenen Geschlechter gesucht und geforscht haben. Stellt ihren heiligen Eifer der sorgenlosen Gleichgültigkeit gegenüber, mit der die Bevorzugten späterer Jahrhunderte diese Gabe des Himmels behandelten. Welch ein Vorwurf für die bequeme, weltliebende Gleichgültigkeit, die sich mit der Erklärung zufrieden gibt, die Weissagungen seien nicht zu verstehen!“ *Der große Kampf 347*

Das einzige Buch der Bibel, das in seiner Einleitung und an seinem Schluß einen besonderen Segen enthält, ist das Buch der *Offenbarung*, das große Buch der Prophetie im Neuen Testament. Beachten wir die Worte im ersten Kapitel: „Dies ist die Offenbarung Jesu Christi, die Ihm

Gott gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, was in Kürze geschehen soll; und Er hat sie gedeutet und gesandt durch seinen Engel zu seinem Knecht Johannes, der bezeugt hat das Wort Gottes und das Zeugnis von Jesu Christo, was er gesehen hat. Selig ist, der da liest und die da hören die Worte der Weissagung und behalten, was darin geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe." *Offenbarung 1,1-3*

Vergleichen wir dies nun mit dem ebenso wunderbaren Versprechen im letzten Kapitel: „Und Er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiß und wahrhaftig; und der HERR, der Gott der Geister der Propheten, hat seinen Engel gesandt, zu zeigen seinen Knechten, was bald geschehen muß. Siehe, Ich komme bald. Selig ist, der da hält die Worte der Weissagung in diesem Buch." *Offenbarung 22,6f*

Die *Offenbarung* ist viel mehr als nur ein informatives und faszinierendes Studiengebiet. Darüber hinaus verleiht es einen Segen, dessen Wert und Kraft man nicht aufrechnen kann. Wem jetzt bevorsteht, an der letzten Schlacht mit den Mächten der Finsternis teilzunehmen, braucht jeden verheißenen Segen, der zur Verfügung steht. Wir müssen darum beten, daß der Herr uns Herzen, Gedanken und Leben öffnet, damit Er eine wahre Flut des verheißenen Segens in uns gießen kann. Dann können wir wiederbelebt und gestärkt die kommende Zeit der Not erfolgreich ertragen und dann herrlich triumphieren.

Es könnte noch viel mehr zur Einführung gesagt werden, aber es ist wichtiger, daß wir mit dem tatsächlichen Studium dieser großen Ereignisse und den Themen beginnen und in ihrer Reihenfolge entfalten. Wenn wir uns dieser Untersuchung zuwenden, erinnern wir uns daran, daß wir keine Kinder der Finsternis, sondern des Lichtes sind, denn wir haben auch das sichere Wort der Prophetie, worauf wir gut achten sollten, als ein Licht, das in den dunklen Ort der noch unbekannten Zukunft scheint. Denken wir daran, daß dies für das Kind Gottes, das den Heiligen Geist als Lehrer hat, kein Geheimnis ist. Erinnern wir uns daran, daß es ein Studium sein soll, welches der Herr für wesentlich erklärt, und daß es ein großer Segen für alle sein soll, die sich auf diese inspirierende, gesegnete Reise in die Zukunft begeben.

I. Das Bild des Tieres

Zu Beginn ist es erforderlich, wichtige Orientierungspunkte korrekt zu lokalisieren, um die richtige Reihenfolge der Ereignisse zu bestimmen. Sobald die richtigen Positionen festgelegt sind, wird es einfach, die Details hinzuzufügen. Wenn wir uns unter der Anleitung dieses Meisterlehrers, des Heiligen Geistes, dem Thema nähern, dann wird sich eine klare Struktur der Wahrheit aufbauen.

Wir suchen also nach dem Ereignis, bis zu dem und über das hinaus die Zeitlinien gezogen werden können. Dieses Ereignis ist die Aufrichtung des Bildes des Tiers, wie in *Offenbarung 13,11-18* beschrieben: „Und ich sah ein anderes Tier aufsteigen aus der Erde; das hatte zwei Hörner gleichwie ein Lamm und redete wie ein Drache. Und es übt alle Macht des ersten Tiers vor ihm; und es macht, daß die Erde und die darauf wohnen, anbeten das erste Tier, dessen tödliche Wunde heil geworden war; und tut große Zeichen, daß es auch macht Feuer vom Himmel fallen vor den Menschen; und verführt, die auf Erden wohnen, um der Zeichen willen, die ihm gegeben sind zu tun vor dem Tier; und sagt denen, die auf Erden wohnen, daß sie ein Bild machen sollen dem Tier, das die Wunde vom Schwert hatte und lebendig geworden war.

Und es ward ihm gegeben, daß es dem Bilde des Tiers den Geist gab, daß des Tiers Bild redete und machte, daß alle, welche nicht des Tiers Bild anbeteten, getötet würden. Und es macht, daß die Kleinen und die Großen, die Reichen und die Armen, die Freien und die Knechte allesamt sich ein Malzeichen geben an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn, daß niemand kaufen oder verkaufen kann, er habe denn das Malzeichen, nämlich den Namen des Tiers oder die Zahl seines Namens. Hier ist Weisheit! Wer Verstand hat, der überlege die Zahl des Tiers; denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist 666.“

Das erste Tier, worauf in dieser Passage Bezug genommen wird und das die ersten zehn Verse dieses Kapitels umfaßt, sind nichts anderes als die päpstliche Macht, die in den 1.260 Jahren von 538 – 1798 n.Chr. über die Welt herrschte. Es ist auch klar, daß das lammähnliche Tier, das nach der tödlichen Wunde des ersten Tiers an die Macht kommt, nichts anderes ist als die Macht des abgefallenen Protestantismus, besonders wie sie sich in den USA findet.

Was ist das Bild?

Bevor wir die Aufrichtung des Bildes lokalisieren können, müssen wir wissen, was dieses Symbol darstellt. Dies ist in dieser Phase unerläßlich, denn sonst würden wir den falschen Weg einschlagen. Was ist also ein Bild? – Es ist eine Reproduktion von etwas Vorhandenem, also das gleiche noch einmal.

Normalerweise stellt man sich ein Bildnis als einen in Form eines Menschen oder eines Tiers gehauenen Stein vor, das andere Menschen ehren wollen. Es kann auch in Beton, Bronze oder Edelmetall wie Gold oder Silber gearbeitet sein. Obwohl die Herstellung eines geschnitzten Bildes im zweiten Gebot der Zehn Gebote ausdrücklich verboten ist, gibt es bekennende christliche Kirchen, die in ihren Anbetungshäusern eine beträchtliche Anzahl von Abbildungen besitzen, wie sie sich Christus und seine Mutter vorstellen. Sie glauben, daß diese „Kunstwerke" genau dem Original entsprechen und daß der Herr ihrer „Hingabe" uneingeschränkt zustimmt. Aber keines dieser Bilder entspricht dem speziellen Fall, den wir vor uns haben – dem Bild des Tiers.

Im ersten Fall sind die Bilder aus Stein, Beton, Bronze, Gold oder Silber leblos, während das Bild, nach dem wir suchen, lebendig und intelligent ist. Es hat die Macht zu sprechen und seinen Willen unter Androhung der Todesstrafe durchzusetzen. Diese Fähigkeiten werden in diesen Worten deutlich: „Und es ward ihm gegeben, daß es dem Bilde des Tiers den Geist gab, daß des Tiers Bild redete und machte, daß alle, welche nicht des Tiers Bild anbeteten, getötet würden." *Offenbarung 13,15*

Dies ist mit Sicherheit keine leblose Skulptur, sondern eine lebendige Kraft, die entschlossen ist, auf Kosten anderer die Unterwerfung unter ihren Willen durchzusetzen. Sie ist das lammähnliche Tier, das später mit der Stimme des Drachen selbst spricht, und das dem Bild Geist verleiht. Dem Bild Geist zu verleihen bedeutet, ihm Leben zu geben, damit es zu einer lebendigen Kraft wird. So ist zu verstehen, daß das Bild des Tieres „spricht". Es fordert, daß es als das Bild des Tieres angebetet wird und befiehlt, daß jene, die sich weigern, es zu huldigen, die Todesstrafe erleiden.

Es ist absolut wichtig und von großem Wert für uns, daß es als das „Bild des Tieres" benannt wird, denn dies macht uns darauf aufmerksam, daß es nur das Wiederauftauchen einer Macht ist, die bereits in der Geschichte vorhanden war. Was das Tier damals getan hat, wird sein

Bild mit Sicherheit wieder tun. Je besser wir den Geist und Charakter, sowie die Politik und Handlungen des ungerechten Tieres verstehen, desto besser wissen wir, was wir von seinem gottlosen Bild erwarten können.

Wer war das Tier?

Wer war also das Tier, dessen Bild in diesen letzten Tagen zum Leben erweckt wird? Hier im inspirierten Wort ist die Antwort: „Durch dieses erste Tier wird die römische Kirche, eine geistlich-weltliche Macht, veranschaulicht, die die Macht hat, alle Andersdenkenden zu bestrafen. Das Bild des Tieres stellt eine andere religiöse Einrichtung dar, die eine ähnliche Macht besitzt." *Die Geschichte der Erlösung 381*

Die Frage, wer das erste Tier war, ist klar beantwortet. Es ist das Papsttum, das mit der Autorität und Macht der Staaten die Welt von 538 – 1798 in Knechtschaft hielt. Daß es diese Kräfte einsetzt, um allen Erdenbewohnern willkürlich seinen Willen aufzuzwingen, ist ein leicht zu erkennendes Merkmal seiner Existenz, denn es liegt in der Natur dieses Tiers, so zu handeln.

Wenn nun eine weitere kirchliche Organisation weltweit die Autorität des Staates erlangt hat und diese nutzt, um ihre eigene Anbetung durchzusetzen, dann wurde eine Reproduktion oder ein Bild der ersten geschaffen.

Das Tier gehört inzwischen der Vergangenheit an, es ist gekommen und wieder gegangen, während sein Geist und seine Lehren sehr munter weiterleben. Das Bild liegt jedoch noch in der Zukunft. Wenn es aber aufkommt, wird es weitaus mächtiger als die römische Kirche des Mittelalters sein, und in jeder Hinsicht genauso rücksichtslos und unbarmherzig. Der Kampf, den Gottes Volk bald zu bestehen hat, ist in der Tat schrecklich. Es wird den Glauben Jesu erfordern, um das Bild des Tieres zu besiegen.

Alles dies deutet darauf hin, daß es zu bemerkenswerten und weitreichenden Veränderungen kommen wird – weg von der gesegneten Freiheit, Gott nach unseren eigenen persönlichen Überzeugungen anzubeten, oder, wenn wir uns dafür entscheiden, Ihn überhaupt nicht anzubeten. Laßt uns das Beste aus unseren kostbaren Möglichkeiten machen, die wir jetzt genießen, denn sie sind nicht von Dauer! Allzu bald werden religiöse Unterdrückung und ängstliche Verfolgung die Waffen sein, mit

denen das Bild des Tieres seine unangefochtene Vorherrschaft durchzusetzen versucht.

Heute sehnen wir uns nach dem Spätregen und beten inständig um den Empfang dieses wunderbaren Segens – ohne uns der schrecklichen Art und des Ausmaßes der Reaktion des Bildes auf diese Herausforderung seiner Ansprüche und der unglaublichen Entlarvung seines wahren Charakters bewußt zu sein.

Wenn diese beispiellose Zeit der Not über uns hereinbricht, werden einige die Rückkehr unserer gegenwärtigen, friedlichen Freiheit herbeisehnen. Daß dies so sein wird, lesen in folgenden Worten: „Manche [werden], wenn der Sturm des Widerstandes und der Schmach über sie hereinbricht, von Bestürzung überwältigt, bereit sein auszurufen: Hätten wir die Folgen unserer Worte vorhergesehen, sie wären ungesagt geblieben." *Der große Kampf 609*

Ich bin denen begegnet, welche die Vorstellung hegen, daß der moderne Mensch die Unwissenheit und die abergläubischen Ängste des Finsteren Mittelalters weit hinter sich gelassen hat, und die nicht glauben können, daß es jemals wieder zu einer solchen völligen Verweigerung der Religionsfreiheit kommen könnte, insbesondere in den freiheitsliebenden Vereinigten Staaten von Amerika. Aber das Wort des lebendigen Gottes hat verkündet, daß es so werden wird, und deshalb wird es kommen. Das Bild des Tieres wird aufgerichtet werden, und die gleichen unbarmherzigen Verfolgungen, die das Tier praktiziert hat, werden von dem Bild wiederholt werden.

Die Aufrichtung des Bildes

Es ist nun an der Zeit, einige Fragen zu stellen:

❶. Zu welchem Zeitpunkt wird das Bild aufgerichtet werden?

❷. Durch welche Handlung seitens der Menschen wird es aufgerichtet? Und

❸. Was ist damit verbunden?

Diese Fragen werden von der Inspiration mit unbestreitbarer Klarheit beantwortet. Hier sind diese Antworten: „Wenn sich die führenden Kirchen der Vereinigten Staaten in den Lehrpunkten, die sie gemeinsam haben, vereinigen und den Staat beeinflussen, daß er ihre Verordnun-

gen durchsetze und ihre Satzungen unterstütze, wird das protestantische Amerika ein Bild von der römischen Priesterherrschaft errichtet haben, und die Verhängung von Strafen über Andersgläubige wird die unausbleibliche Folge sein. ... Das Bild des Tieres stellt jene Form des abgefallenen Protestantismus dar, die sich entwickeln wird, wenn die protestantischen Kirchen zur Erzwingung ihrer Lehrsätze die Hilfe des Staates suchen werden." *Der große Kampf 445f*

„Die Katholiken behaupten, ‚die Feier des Sonntags seitens der Protestanten sei eine Huldigung, die sie, sich selbst zum Trotz, der Macht der [katholischen] Kirche zollen'. (Plain Talk about Protestantism 213) Die Erzwingung der Sonntagsfeier seitens der protestantischen Kirchen ist eine Erzwingung der Anbetung des Papsttums, des Tieres. Wer die Ansprüche des vierten Gebots versteht und doch die Beachtung des falschen statt des wahren Sabbats wählt, huldigt dadurch jener Macht, die sie befohlen hat. Gerade durch ihre Handlungsweise, durch den Staat eine religiöse Pflicht zu erzwingen, errichten die Kirchen dem Tier ein Bild; demnach ist die Durchführung der Sonntagsfeier ein Erzwingen der Anbetung des Tieres und seines Bildes." *Der große Kampf 448f*

Dies wird in der Frage beantwortet: „Zu welchem Zeitpunkt wird das Bild des Tiers aufgerichtet werden?" – Es wird errichtet werden, wenn die führenden Kirchen der Vereinigten Staaten, die sich in den Punkten der Lehre, die sie gemeinsam vertreten, zusammenschließen, die Befugnis der zivilen Behörden erlangen, die Dekrete und Anordnungen der Kirche selbst, insbesondere in Bezug auf die Sonntagsgesetzgebung, als Gesetz durchzusetzen.

Falsche Einigkeit

Die Anzeichen dafür, daß dieser schreckliche Zustand des schändlichen Glaubensabfalls bald eintreten wird, werden immer deutlicher. Die Bewegung für die Einheit der Kirche ist bereits weit fortgeschritten, und es wurden Schritte in diese Richtung unternommen, die noch vor wenigen Jahren nicht für möglich gehalten worden wären. Viele sehen in dieser Einheit einen großen Segen für die Welt, und es ist wahr, daß das Gebet Christi [in Johannes 17] die Einheit seines Volkes zum Ziel hat.

Aber wir sollten nie vergessen, daß die Einheit, für welche Jesus gebetet hat, nicht die Wurzel, sondern die Frucht ist. Erstens wird jedes Glied des Leibes Christi zu einem Glied, indem es das Leben und die Wahr-

heit Jesu in sich aufnimmt. Vollkommene Einheit besteht dann darin, daß jeder Gläubige dasselbe gemeinsame Band des Lebens, der Liebe und der Wahrheit Jesu in seinem inneren geistlichen Wesen hat. Niemand kann an der Einheit teilhaben, für die Christus gebetet hat, wenn er nicht tatsächlich diese wunderbare Veränderung erfährt, wodurch der alte böse Sündenmeister ausgerottet und durch den Samen Christi ersetzt wird.[5]

Die Einheit, auf welche die Kirchen der Welt hinarbeiten, erfordert keine Wesensveränderung, sondern nur eine Änderung der Zugehörigkeit. Dieses Prinzip wird in den Verhaltensmustern, die zur Zeit der Französischen Revolution zu beobachten waren, als es zu einem gewaltigen Wandel in der französischen Bevölkerung kam, eindringlich veranschaulicht.

Bis zu dem Zeitpunkt, als sich die Massen gegen die Priester und den Adel erhoben, waren sie gläubige Katholiken, doch mit dem Ausbruch des Volksaufstandes wurden sie plötzlich zu Atheisten. Diese Neuausrichtung ihrer Zugehörigkeit erforderte keinerlei charakterliche Veränderung. Der Haß und der Rachegeist, welche sich nach Beginn der Revolution so heftig manifestierten, war nur die Offenbarung dessen, was vor dem Ausbruch der Anarchie in ihnen wohnte, aber zurückgehalten wurde. Der Charakter derer, welche die ausgelassene Wut, die Frankreich fast zerstörte, angezettelt oder weitergetragen haben, hat sich nicht geändert.

Das gleiche Prinzip wurde 1989 beim Zusammenbruch des Kommunismus in Osteuropa angewandt. Dort verlief der Wandel in die entgegengesetzte Richtung wie in der Französischen Revolution, wo er vom Katholizismus zum Atheismus ging. Beim Zusammenbruch des Kommunismus ging es vom Atheismus zurück zur Religionsfreiheit, aber immer noch ohne Änderung des Charakters.

Damit ein Atheist, ein abtrünniger Protestant, ein römischer Katholik, ein Moslem, ein Hindu oder ein Heide ein Glied des Leibes Christi werden kann, ist eine tatsächliche Umwandlung seines inneren Wesens vom Zustand der Sündhaftigkeit hin zu dem der Heiligkeit oder Gerech-

---

[5] Wer mit diesen Wahrheiten nicht vertraut ist, sollte die Publikationen studieren, die diesen Aspekt der Botschaft klar erklären. Ich beziehe mich auf Bücher wie *Von der Knechtschaft in die Freiheit*, *Gerecht leben*, *Das annehmbare Bekenntnis*, *Erweckung und Reformation*.

tigkeit erforderlich. Ohne dies kann es keine Einheit geben, für die der Heiland gebetet hat.

Im endgültigen Konflikt wird eine andere Einheit als jene, die von Christus ausgeht, eine Situation herbeiführen, in der die Mächte der Erde eins im Geist und eins im Gemüt sind. „Es wird ein universelles Band der Einheit geben, eine große Harmonie, einen Zusammenschluß der Kräfte Satans." *7ABC, 983 (BK 545)*

Die hier dargestellte Einheit beruht nicht auf einer Grundlage der Wahrheit, sondern ist eine Taktik, die darauf abzielt, eine Ersatzmacht anstelle der Macht Gottes zu erlangen, die sie durch ihre Ablehnung der Botschaft des dritten Engels, des Evangeliums Jesu Christi, verloren haben werden. Die einzige Macht, auf welche die Kirchen mit Recht schauen können und an die sie sich allein wenden sollten, ist die Allmacht des Allerhöchsten, aber die Kirchen, die diese Macht verloren haben, tun das nicht. Stattdessen versuchen sie, das Vakuum aus anderen Quellen zu füllen: Die Macht des Geldes und die Macht der Menschenmassen.

Die irdischen Zivilregierungen sind die Hüter dieser Macht, die Quelle der Versorgung. Um diese Macht zu erlangen, müssen die Kirchen daher zum Staat gehen. Dies können sie nicht getrennt tun, sondern müssen als vereinte Körperschaft auftreten – alle für einen und einer für alle. Daraus ergibt sich der allmächtige Drang zur Einheit.

Nationaler Abfall

Einige mögen der Meinung sein, daß das Bild des Tiers bereits aufgerichtet sein muß, weil es in den Vereinigten Staaten sowie in Australien und Europa zahlreiche Sonntagsgesetze gibt[6]. Aber zum gegenwärtigen Zeitpunkt bleiben diese Gesetze weitgehend ohne Anwendung, während die Zeit kommen wird, in der es angesichts menschenbedrohlicher Existenzkrisen zu einem starken Zusammenschluß der Kirchen kommen wird, gefolgt von einer sehr entschiedenen Durchsetzung des Gesetzes zuerst in Amerika.

Es wird eine landesweite Angelegenheit sein, die eine Neuformulierung von Teilen der amerikanischen Verfassung mit sich bringen wird. Es

---

[6] Diese Gesetze verpflichten zu Sonntagsruhe, nicht aber zum Besuch eines Sonntagsgottesdienstes.

wird ein nationaler Glaubensabfall sein, der nur im nationalen Ruin enden wird (7ABC, 976; BK 535).

Es sollte nun klar sein, daß das Bild des Tiers in den Vereinigten Staaten aufgerichtet sein wird, wenn die zivilen Behörden in diesem Land ihre Macht im Namen der Kirchen nutzen, um das nationale Sonntagsgesetz zu erlassen und durchzusetzen. Kein wahrer Christ, der das sichere Wort der Prophetie studiert, wird die geringsten Schwierigkeiten haben, das Ereignis zu erkennen, wenn es kommt.

Die Vereinigten Staaten werden weltweit führend sein, denn das Bild wird von ihrer Regierung aufgerichtet werden, bevor es von jeder anderen Nation auf dem Globus übernommen wird: „Wenn Amerika, das Land der religiösen Freiheit, sich mit dem Papsttum verbinden wird, um Gewissenszwang auszuüben und die Menschen zur Beobachtung eines falschen Sabbats zu zwingen, werden sich die Völker in allen Ländern der Erde verleiten lassen, seinem Beispiel zu folgen.“ *Zeugnisse für die Gemeinde VI, 28 (18)*

„Andre Nationen werden dem Beispiel der Vereinigten Staaten folgen. Obwohl diese den Anfang machen, wird unser Volk doch in allen Teilen der Welt von der gleichen Krise betroffen werden.“ *Zeugnisse für die Gemeinde VI, 394 (395)*

Es dürfte inzwischen selbstverständlich sein, daß die Aufrichtung des Bildes des Tiers ein höchst bedeutsames Ereignis ist. Es ist eine Entwicklung, welche die Welt an einen bestimmten Punkt einer akuten Krise bringt und eine Reihe von Kettenreaktionen einleitet, die erst mit den sieben letzten Plagen, dem Kommen des Herrn in Herrlichkeit und der totalen Vernichtung aller Bösen enden. Daher ist es wichtig, diesen Pflock gleich zu Beginn des Buches an seinen sicheren Platz zu setzen.

Bedenken wir die furchtbaren Auswirkungen der Tatsache, daß die Aufrichtung des Bildes der Akt des nationalen Glaubensabfalls ist, zuerst in den Vereinigten Staaten und dann in jedem Land, bis die ganze Welt in den globalen Glaubensabfall gestürzt ist.

„Wenn unsere Nation [USA] in ihren gesetzgebenden Versammlungen Gesetze erläßt, um das Gewissen der Menschen in Bezug auf ihre religiösen Vorrechte zu binden, indem sie die Einhaltung des Sonntags erzwingt und repressive Macht gegen jene ausübt, die den Siebenten-Tags-Sabbat halten, wird das Gesetz Gottes in unserem Land in jeder

Hinsicht außer Kraft gesetzt werden, und auf den nationalen Abfall wird der nationale Ruin folgen.“ *Review and Herald, 18.12.1888*

Das wird kein unbedeutender Abfall sein, sondern der totale Abstieg in die Trennung vom Herrn der Herrlichkeit. Diese nächsten Aussagen erklären dies: „Durch die Verordnung, welche die Einrichtung des Papsttums im Gegensatz zu Gottes Gesetz erzwingen will, wird sich die amerikanische Nation völlig von der Gerechtigkeit lossagen. Wenn der Protestantismus seine Hand über die Kluft ausstreckt, um die Hand der römischen Macht zu erfassen, wenn er über den Abgrund hinüberreicht, um mit dem Spiritismus Hand in Hand zu gehen, wenn unter dem Einfluß dieser dreifachen Vereinigung Amerika jeden Grundsatz seiner Verfassung als protestantische und republikanische Regierung verwirft und Vorkehrungen zur Ausbreitung päpstlicher Irrtümer und Täuschungen trifft, dann können wir wissen, daß die Zeit für das erstaunliche Wirken Satans gekommen und das Ende nahe ist.

Wie das Herannahen des römischen Heeres für die Jünger ein Zeichen von der bevorstehenden Zerstörung Jerusalems war, so mag dieser Abfall für uns ein Zeichen sein, daß die Grenze der Geduld Gottes erreicht, daß das Maß der Ungerechtigkeit der amerikanischen Nation voll ist und daß der Engel der Gnade im Begriff steht wegzufliegen, um nie mehr zurückzukehren.“ *Zeugnisse für die Gemeinde V, 476 (451)*

Furchtbar werden die Folgen dieses unumkehrbaren Abstiegs in die Gottlosigkeit sein, der die gesamte Nation und damit die ganze Welt in den geistlichen, moralischen, sozialen, finanziellen und wirtschaftlichen Ruin stürzen wird. Die Börsencrashs, die wir bisher erlebt haben, sind nichts im Vergleich zu dem, was kommen wird. Er wird einen so totalen Ruin bringen, daß es nicht die geringste Hoffnung auf eine Erholung geben wird.

„Wenn sich protestantische Kirchen mit weltlicher Macht verbinden, um eine falsche Religion zu unterstützen, gegen die ihre Vorfahren Widerstand leisteten und heftigste Verfolgung erduldeten, wird der päpstliche Ruhetag durch vereinte kirchliche und staatliche Autorität durchgesetzt werden. Dies wird zum nationalen Abfall führen, der seinerseits den nationalen Untergang herbeiführt.“ (MS 51, 1899) *Evangelisation 226 (235)*

„Es ist die Zeit des nationalen Glaubensabfalls, wenn die Herrscher des Landes sich auf die Seite des Sünders stellen und nach der Politik Satans handeln – dann ist das Maß der Schuld voll; der nationale Glau-

bensabfall ist das Signal für den nationalen Untergang." *Selected Messages II, 372*

Diese Aussagen bedürfen keines weiteren Kommentars. Sie sagen uns deutlich, daß der Akt der Verabschiedung und Durchsetzung des nationalen Sonntagsgesetzes als ein Akt der Huldigung des Papsttums ein so tiefer und dunkler nationaler Abfall ist, daß er die vollständige Trennung von aller Gerechtigkeit mit sich bringt, das Maß ihrer Schuld auffüllt und den Engel der Barmherzigkeit veranlaßt, zu gehen, um nie wieder zurückzukommen.

Es ist kein Wunder, daß dies ein bedeutendes Ereignis ist, das furchtbare Folgen hat. Es ist der große Punkt, an dem es kein Zurück mehr gibt. Sobald dieser Schritt getan ist, sind die Mächte dieser Erde zu weit gegangen, um umzukehren, und ihr Untergang ist besiegelt.

Satans Griff nach der Weltherrschaft

Durch die Aufrichtung des Bildes wird Satans Absicht vervollkommnet. Dann ist er für die letzte Schlacht gerüstet und gewappnet. Seit langem arbeitet der Teufel daran, die ganze Welt unter seine vollständige Kontrolle zu bringen, indem er die Menschen zu einer einzigen riesigen Armee vereint, die sich gegen die Menschen und die Wahrheit Gottes verbündet.

Aber solange seine Streitkräfte zerstreut und gegeneinander antraten konnte er dies nicht erreichen. Um seine Strategie zu perfektionieren, muß er diese Machtkämpfe beenden und die Legionen auf der ganzen Welt anwerben, um allein unter seinem Kommando im gemeinsamen Einsatz gegen den Herrscher des Universums zu kämpfen.

Jetzt wird sein Plan endlich perfektioniert, und er wird vollständig auf die letzte Konfrontation vorbereitet sein, bei der er die vergebliche Hoffnung hegt, daß er Gott dazu zwingen kann, ihn als legitimen Teil des göttlichen Königreichs anzuerkennen. „Wenn der Gesetzgeber Gesetze erläßt, die den ersten Tag der Woche erhöhen und ihn an die Stelle des siebenten Tages setzen, wird der Plan Satans perfektioniert." *Review and Herald, 15. April 1890* Die Vervollkommnung des Planes Satans führt dazu, daß Gottes Gesetz in den Herzen und Gedanken derer, welche die Wahrheit abgelehnt haben und die Behauptungen des Teufels unterstützen, keine Wirkung mehr hat.

„Es kommt eine Zeit, in der das Gesetz Gottes in unserem Land [den USA] in besonderem Sinne außer Kraft gesetzt werden wird. Die Herr-

scher unserer Nation werden durch Gesetzesverordnungen das Sonntagsgesetz durchsetzen, und so wird Gottes Volk in große Gefahr geraten. Wenn unsere Nation in ihren gesetzgebenden Versammlungen Gesetze erläßt, um das Gewissen der Menschen in Bezug auf ihre religiösen Vorrechte zu binden, sowie die Einhaltung des Sonntags durchzusetzen und unterdrückende Gewalt gegen jene auszuüben, die den Siebenten-Tags-Sabbat halten, dann wird das Gesetz Gottes in unserem Land in jeder Hinsicht ungültig gemacht werden; und auf den nationalen Abfall wird der nationale Ruin folgen. Ganz natürlich wird dies eine große Prüfung für das Volk Gottes mit sich bringen." *Review and Herald, 18.12.1888*

„Der Herr hat mir deutlich gezeigt, daß das Bild des Tieres geformt werden wird, bevor die Gnadenzeit zu Ende geht; denn es wird die große Prüfung für das Volk Gottes sein, wodurch sich sein ewiges Schicksal entscheiden wird. [*Offenbarung 13,11-17* wird zitiert] [7]. ...

Dies ist die Prüfung, welche das Volk Gottes bestehen muß, bevor es versiegelt wird. Alle, die ihre Loyalität gegenüber Gott dadurch bewiesen haben, daß sie sein Gesetz befolgten und sich weigerten, einen falschen Sabbat anzunehmen, werden unter dem Banner des Herrn, des Gottes Jahwes, stehen und das Siegel des lebendigen Gottes erhalten. Jene, die der Wahrheit himmlischen Ursprungs nachgeben und den Sonntagssabbat annehmen, werden das Malzeichen des Tiers empfangen." *7ABC, 976 (BK 534f)*

---

[7] „Und ich sah ein anderes Tier aufsteigen aus der Erde; das hatte zwei Hörner gleichwie ein Lamm und redete wie ein Drache. Und es übt alle Macht des ersten Tiers vor ihm; und es macht, daß die Erde und die darauf wohnen, anbeten das erste Tier, dessen tödliche Wunde heil geworden war; und tut große Zeichen, daß es auch macht Feuer vom Himmel fallen vor den Menschen; und verführt, die auf Erden wohnen, um der Zeichen willen, die ihm gegeben sind zu tun vor dem Tier; und sagt denen, die auf Erden wohnen, daß sie ein Bild machen sollen dem Tier, das die Wunde vom Schwert hatte und lebendig geworden war.

Und es ward ihm gegeben, daß es dem Bilde des Tiers den Geist gab, daß des Tiers Bild redete und machte, daß alle, welche nicht des Tiers Bild anbeteten, getötet würden. Und es macht, daß die Kleinen und die Großen, die Reichen und die Armen, die Freien und die Knechte allesamt sich ein Malzeichen geben an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn, daß niemand kaufen oder verkaufen kann, er habe denn das Malzeichen, nämlich den Namen des Tiers oder die Zahl seines Namens."

Für das Volk Gottes wird die Zeit gekommen sein, aus den Städten zu fliehen: „Wie für die Christen Judäas die Belagerung Jerusalems durch die römischen Heere das Signal zur Flucht war, so wird es für uns eine Warnung sein, wenn die USA sich die Macht anmaßen, die Feier des päpstlichen Sonntags gesetzlich zu erzwingen. Dann wird es Zeit sein, die großen Städte zu verlassen und sich auch zum Verlassen der kleineren Städte bereitzuhalten, um in der Zurückgezogenheit und Abgeschiedenheit der Berge ein Heim zu suchen.“ *Zeugnisse für die Gemeinde V,491 (464f)*

Dies ist, wie später in diesem Buch gezeigt wird, der Zeitpunkt, an dem die Botschaft verbreitet werden soll und wird, daß Babylon die Große gefallen ist. Die Verkündigung wird nicht lauten, daß die Stunde ihres Falls *gekommen* ist oder daß sie im Begriff ist zu fallen, sondern *daß sie gefallen ist*. „Danach sah ich einen andern Engel herniederfahren vom Himmel, der hatte große Macht, und die Erde wurde erleuchtet von seinem Glanz. Und er rief mit mächtiger Stimme: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die Große, und ist eine Behausung der Teufel geworden und ein Gefängnis aller unreinen Geister und ein Gefängnis aller unreinen Vögel und ein Gefängnis aller unreinen und verhaßten Tiere. Denn von dem Zorneswein ihrer Hurerei haben alle Völker getrunken, und die Könige auf Erden haben mit ihr Hurerei getrieben, und die Kaufleute auf Erden sind reich geworden von ihrer großen Üppigkeit. Und ich hörte eine andre Stimme vom Himmel, die sprach: Geht hinaus aus ihr, mein Volk, daß ihr nicht teilhabt an ihren Sünden und nichts empfangt von ihren Plagen!“ *Offenbarung 18,1-4*

Angesichts der angeführten Beweise aus dem prophetischen Wort kann es also keinen Zweifel daran geben, daß die Aufrichtung des Bildes des Tieres in der Tat ein sehr bedeutsames und wichtiges Ereignis ist, ein Wegweiser, der nicht ignoriert werden darf. Es markiert einen bestimmten und entscheidenden Entwicklungspunkt im großen Endkonflikt, und wir müssen mit allen ihn betreffenden Tatsachen gründlich vertraut sein. Diese Tatsachen werden noch wichtiger, je weiter wir mit dem Studium fortfahren und welche Bedeutung sie für die Krise haben werden.

2. Der Aufstieg des Tiers

Die Aufrichtung des Bildes des Tiers in diesen letzten Tagen ist die Folge der Rebellion gegen Gott. Es ist längst überfällig, daß es zur absoluten Macht und Autorität aufsteigt, aber die mächtigen Engel, welche die vier Winde des Streites zurückhalten, verhindern seinen Aufstieg zur Vorherrschaft. Dies ändert sich erst, wenn das träge und zögerliche Volk des Herrn in der Lage ist, den Kampf zu gewinnen, der Satans ewigen Untergang herbeiführen wird.

Aber obwohl die vier Engel die Winde erfolgreich zurückhalten, nehmen Bosheit und Gewalt rapide zu, und die Engel lockern ihren Griff allmählich. Letztendlich wird es nur geringen Widerstand gegen die Aufrichtung des Bildes geben, und religiöse als auch politische Führer werden sofort die Gelegenheit ergreifen, auf die sie so lange gewartet haben. Wenn dieser Tag kommt, muß Gottes Volk sehr gut vorbereitet sein!

Ursache und Wirkung

Das Bild wird schließlich nicht grundlos aufgerichtet; es ist vielmehr die Folge bestimmter Schritte und Entscheidungen, die über einen längeren Zeitraum hinweg getroffen wurden. Wenn Kirche und Staat einmal bestimmte Wege beschritten haben, wird dies unweigerlich die Folge sein.

Wir sind von Gott aufgefordert, treue Bibelstudenten zu sein, aber es reicht für uns nicht aus zu wissen, daß das Bild aufgerichtet wird und wir es dann nur identifizieren brauchen. Nein, wir müssen auch die Faktoren verstehen, die einer solch schrecklichen Entwicklung zugrunde liegen! Wir müssen die Funktionsweise der Prinzipien verstehen, welche zu dieser Situation führen, soweit sie offenbart und dem menschlichen Geist durch die Hilfe des Geistes Gottes verständlich sind. Nur dann sind wir in der Lage, seinen Aufstieg zur Vorherrschaft so rechtzeitig zu erkennen, daß wir seiner trügerischen Kraft entkommen. Jeder muß in der Lage sein, umgehend die Faktoren zu erkennen, die dazu führen, daß sich *in einer Person* das Bild des Tiers entwickelt.[8] Anderenfalls wird er der Gefangene einer Täuschung sein, durch die das Bild ihn und die ganze Welt gefangen halten wird.

---

[8] Nähere Details siehe Kapitel 42 ab Seite 488.

Die Frage ist nun: Wie können wir diese Faktoren erkennen, die schon jetzt die Grundlage für die Aufrichtung des Bildes des Tieres bilden? Die Antwort auf diese Frage haben wir schon im ersten Kapitel gesehen.

Um zu verstehen, wie das Bild des Tiers entstehen kann, müssen wir untersuchen, was zuvor den Aufstieg des Tiers bewirkt hat, denn darin liegt die Antwort. Das Bild ist in jeder Hinsicht ein Bild. Die Kräfte, die das Tier aufbauten, werden zu einem späteren Zeitpunkt die gleichen Kräfte sein, die das Bild des Tiers aufrichten. Was das eine verursacht hat, wird auch das andere erzeugen. Um zu verstehen, was kommt, müssen wir daher sorgfältig studieren, was war.

Die Frage ist, was ursprünglich das Tier hervorbrachte. Die Antwort finden wir in folgenden Worten klar und deutlich: „Es war der Abfall, der die frühe Kirche dahin brachte, die Hilfe des Staates zu suchen, und dadurch wurde der Weg für die Entwicklung des Papsttums, des Tieres, vorbereitet. Paulus sagte, ‚daß zuvor der Abfall komme und offenbart werde der Mensch der Sünde' (2.Thes 2,3). Demnach wird der Abfall in der Gemeinde den Weg für das Bild des Tieres vorbereiten." *Der große Kampf 444*

Diese Aussage bringt uns direkt zum Kern der Sache, indem sie die Reihenfolge erklärt, in der sich das Tier, das Papsttum, entwickelt hat.

❶. Alles begann mit dem Glaubensabfall, der den bekennenden Kindern Gottes die Kräfte himmlischen Ursprungs raubte, ohne die sie nicht als Vertreter Gottes handeln können.

❷. Als Folge strebte die Kirche nach der Macht des Staates und erlangte sie auch, um die Gesetze und die Autorität der Kirche durchzusetzen.

Auf die gleiche Weise wird das Bild des Tiers gebildet. Der Abfall vom Glauben, der dazu führen wird, ist bereits vorhanden und wird sich schnell als unheilbar erweisen. Bald werden sich die gefallenen Kirchen mit den Zivilbehörden zusammenschließen, um dem Volk den Willen der Kirche aufzunötigen, und das wird dann das Bild des Tieres sein.

Die eigentliche Ursache des Abfalls

Aber warum ist der Glaubensabfall die Ursache dafür, daß die Kirche die Zivilmacht übernimmt und Gesetze schafft, mit denen die Religion auf der ganzen Welt rigoros durchgesetzt werden soll? Warum ist die

Aufrichtung des Tiers und dann seines Bildes die natürliche und unvermeidliche Folge des Abfalls?

Glaubensabfall ist das Abfallen von den reinen Grundsätzen der Wahrheit Gottes, von dem zunächst unmerklichen Niedergang des Glaubens Jesu, durch den die Gemeinde vom Licht abweicht und immer weiter in die Finsternis gerät. Es kann ziemlich lange dauern, bis sich diese Ablehnung des göttlichen Lichtes vollständig entwickelt hat, aber früher oder später erzeugt sie ein System unglaublich grausamer, restriktiver Unterdrückung.

Die Saat des Abfalls, der das päpstliche Tier hervorbrachte, wurde in der reinen und heiligen apostolischen Gemeinde von Männern gelegt, denen das Wohl der Gemeinde am Herzen lag, die aber die Grundsätze der absoluten Religionsfreiheit nicht verstanden. Diese Männer, die den Geist des Unterdrückens nicht vollständig hinter sich gelassen hatten, als sie das Judentum verließen, fühlten sich verpflichtet, die Arbeiter in der Sache der Wahrheit zu kontrollieren und zu lenken. Zu diesem Zeitpunkt stand ihnen die Macht des Staates nicht zur Verfügung, um ihren Willen durchzusetzen, aber sie übten jeden erdenklichen Druck auf die Situation aus.

Dies war der gekeimte Same, und sobald die Fülle des Abfalls schwer auf der ganzen Erde ruhte, wuchs er zum päpstlichen Tier heran, und die Folgen waren schrecklich.[9] Lies das zweite Kapitel im *Großen Kampf* VERFOLGUNG IN DEN ERSTEN JAHRHUNDERTEN.

In diesem Kapitel wird aufgezeigt, daß Satan zunächst versuchte, die Gemeinde zu zerstören, indem er ihre Glieder tötete, aber dies führte nicht zu dem gewünschten Ergebnis. Stattdessen hielt die Verfolgung die Gemeinde von den Ungläubigen frei und vergrößerte ihre Mitgliederzahl.

„Vergeblich waren Satans Anstrengungen, die Gemeinde Christi mit Gewalt zu zerstören. Der große Kampf in dem Christi Jünger ihr Leben hingaben, hörte nicht auf, als diese treuen Bannerträger auf ihrem Posten fielen. Durch ihre Niederlage blieben sie Sieger. Gottes Mitarbeiter wurden erschlagen; sein Werk aber ging stetig vorwärts. Das Evangelium

[9] Siehe im Buch *Die Sabbatruhe Gottes* insbesondere die Kapitel 10-12 worin es über die Urgemeinde geht und die Probleme, welche in dieser Zeit auftraten.

breitete sich aus, die Schar seiner Anhänger nahm zu, es drang in Gebiete ein, die selbst dem römischen Adler unzugänglich geblieben waren. Ein Christ, der mit den heidnischen Herrschern verhandelte, welche die Verfolgung eifrig betrieben, sagte: ‚Kreuzigt, martert, verurteilt uns, reibt uns auf, und ein Beweis unserer Unschuld ist eure Ungerechtigkeit! Und doch hilft all eure noch so ausgeklügelte Grausamkeit nichts; ein Lockmittel ist sie eher für unsere Gemeinschaft. Nur zahlreicher werden wir, so oft wir von euch niedergemäht werden: ein Same ist das Blut der Christen.' (Tertulian, „Apologeticum", Kapitel 50).

Tausende wurden eingekerkert und umgebracht; aber andere standen auf, um diese Lücken auszufüllen. Die um ihres Glaubens willen den Märtyrertod erlitten, waren Christus gewiß und wurden von Ihm als Überwinder angesehen. Sie hatten den guten Kampf gekämpft und werden die Krone der Gerechtigkeit empfangen, wenn Christus wiederkommt. Die Leiden, die die Christen erduldeten, verbanden sie inniger miteinander und mit ihrem Erlöser. Ihr beispielhaftes Leben, ihr Bekenntnis im Sterben waren ein unvergängliches Zeugnis für die Wahrheit. Wo es vielfach am wenigsten zu erwarten war, verließen Untertanen Satans seinen Dienst und stellten sich entschlossen unter das Banner Christi." *Der große Kampf 41f*

Satan trat der Kirche bei

Als Satan die unerschütterliche Natur der Gemeinde sah, die durch den Läuterungsprozeß der Verfolgung rein gehalten wurde, wußte er, daß er andere Methoden anwenden mußte, was er auch tat: „Satan versuchte, erfolgreicher gegen die Herrschaft Gottes Krieg zu führen, indem er sein Banner in der christlichen Gemeinde aufpflanzte. Können die Nachfolger Christi getäuscht und verleitet werden, Gott zu mißfallen, dann wären ihre Kraft, Festigkeit und Beharrlichkeit dahin, ja, sie fielen ihm als leichte Beute zu.

Der große Gegner suchte durch Hinterlist das zu erreichen, was er sich mit Gewalt nicht zu sichern vermochte. Die Verfolgungen hörten auf; an ihre Stelle traten die gefährlichen Lockungen irdischen Wohllebens und weltlichen Ruhms. Götzendiener wurden veranlaßt, einen Teil des christlichen Glaubens anzunehmen, wogegen sie andere wesentliche Wahrheiten verwarfen. Sie gaben vor, Jesus als den Sohn Gottes anzuerkennen und an seinen Tod und an seine Auferstehung zu glauben; aber sie erkannten nicht ihre Sünden und fühlten nicht das Bedürfnis,

sie zu bereuen oder die Gesinnung ihres Herzens zu ändern. Zu einigen Zugeständnissen bereit, schlugen sie den Christen vor, um eines einheitlichen Glaubensbekenntnisses an Christus willen, auch ihrerseits Entgegenkommen zu zeigen.

Die Gemeinde befand sich in einer furchtbaren Gefahr, gegen die Gefängnis, Folter, Feuer und Schwert als Segnungen gelten konnten. Einige Christen blieben fest und erklärten, daß sie auf keine Vergleichslösungen eingehen könnten. Andere stimmten für ein Entgegenkommen oder für Abänderung einiger ihrer Glaubensregeln und verbanden sich mit denen, die das Christentum teilweise angenommen hatten, indem sie geltend machten, es möchte jenen zur vollständigen Bekehrung dienen. Dies war für die treuen Nachfolger Christi eine angsterfüllte Zeit. Unter dem Deckmantel eines angeblichen Christentums verstand es Satan, sich in die Gemeinde einzuschleichen, um ihren Glauben zu verfälschen und ihre Sinne vom Wort der Wahrheit abzulenken.

Der größte Teil der Christen war schließlich bereit, von seiner höheren Ebene herabzusteigen, und eine Vereinigung zwischen Christentum und Heidentum kam zustande. Obwohl die Götzendiener angeblich bekehrt waren und sich der Gemeinde anschlossen, hielten sie doch noch am Götzendienst fest; sie wechselten nur den Gegenstand ihrer Anbetung; an die Stelle ihrer Götzen setzten sie Abbildungen von Jesus, von Maria und den Heiligen. Ungesunde Lehren, abergläubische Gebräuche und götzendienerische Zeremonien wurden mit ihrem Glauben und ihrem Gottesdienst vereinigt. Als sich die Nachfolger Christi mit den Götzendienern verbanden, verderbte die christliche Gemeinde und ihre Reinheit und Kraft gingen verloren. Immerhin gab es etliche, die durch diese Täuschungen nicht irregeleitet wurden, die dem Fürsten der Wahrheit ihre Treue bewahrten und Gott allein anbeteten.“ *Der große Kampf 41-43 (42f)*

Beachten wir insbesondere: „Als sich die Nachfolger Christi mit den Götzendienern verbanden, verderbte die christliche Gemeinde und ihre Reinheit und Kraft gingen verloren.“

Eine korrupte Gemeinde ist eine abtrünnige Kirche, die durch Unreinheit und Schwäche gekennzeichnet ist. Eine solche Institution ist unwirksam; sie kann keinen Einfluß auf die Sünder haben, um sie für Christus zu gewinnen. Da sie keine Kraft hat, Mitglieder anzuziehen, nimmt die Zahl ihrer Anhänger ständig ab, während sie von einer Schwäche zu noch größerer Schwäche sinkt. Eine solche Kirche hat

nicht die Macht, irgendeine von den gesegneten Absichten Gottes zu erreichen, und hat ihr Existenzrecht verloren. Nur im Namen christlich, ist sie ein Fluch für Gott und den Menschen (vgl. Mat 5,13).

Wegen Bedeutungslosigkeit nach einer anderen Kraft suchen

Es wird jedoch noch ein weiterer Faktor eingeführt. Wenn die Gemeinde die Wahrheit Gottes hat, dann hat sie auch den Geist Gottes, den Geist des liebenden, demütigen Dienstes an anderen, wenn nötig sogar bis in den Tod. Aber wenn die Wahrheit Gottes verloren geht, dann verschwindet auch dieser Geist des selbstlosen Dienstes und wird durch den Wunsch ersetzt, bedient zu werden, anstatt zu dienen; das heißt Herr zu sein und kein Diener. Während die Gemeinde die Wahrheit Gottes und die Kraft und den Geist Gottes hatte, zog sie natürlich viele Menschen an und leistete ihnen einen liebevollen Dienst. Aber sobald sie diese Wahrheit und diese Macht verlor, hatte sie überhaupt nichts mehr, um die Menschen anzuziehen, und die Kirche geriet immer tiefer in die Bedeutungslosigkeit.

Die vom Geist der Selbstsucht erfüllten Priester sahen in dem allen den Verlust ihrer Position, ihrer Ehre und ihres Ansehens, ganz zu schweigen von ihrem Lebensunterhalt. Auf ihnen lastete also wirklich der Druck, sich von dem Problem, womit sie konfrontiert waren, zu befreien.

Was konnten sie tun? – Nachdem sie von alle dem abgefallen waren, hatten sie weder die Wahrheit, noch Gottes Kraft oder seinen Heiligen Geist, um erfolgreich Gottes Reich auf Erden aufzubauen. Sie waren auch nicht geneigt, die wahre Ursache ihrer entsetzlichen Schwäche zu erkennen oder anzuerkennen, so daß es keine Möglichkeit gab, ihr Problem auf die richtige Weise zu lösen.

Deshalb mußten sie eine andere Kraft außerhalb der Kraft Gottes suchen, um die Menschen anzuziehen. Aber welche andere Macht stand ihnen zur Verfügung? Es gab nur *eine* andere, und das war die Macht der Gewalt. Wenn die Menschen nicht von selbst in die Kirchen kommen und sie unterstützen, müssen sie dazu gezwungen werden.

Aber die Macht der Gewalt lag nicht in den Händen des Priestertums, sondern des Staates. Daraus folgte, daß die Kirche auf die eine oder andere Weise die Unterstützung des Staates gewinnen mußte, damit die Verordnungen der Kirche, die alle Menschen zum Gottesdienst aufforderten, von den Zivilbehörden in Kraft gesetzt wurden.

Da sie die Macht Gottes verloren hatten und vom Geist der Selbstsucht besessen waren, konnten sie nicht anders handeln. Und es gelang ihnen, die Macht und die Unterstützung des Schwertes bei der Durchsetzung ihrer Verordnungen und der Aufrechterhaltung ihrer Institutionen zu erlangen. So wurde das Tier gebildet.

A.T. JONES erläutert die Grundsätze auf diese klare Weise: „Die Kirche war sich ihres Verlustes der Macht Gottes voll bewußt, bevor sie die Macht des Staates suchte. Wäre sie das nicht gewesen, hätte sie sich nie an die kaiserliche Autorität gewandt und auch nicht mit Wohlwollen irgendwelche Vorteile von ihr erhalten.

Es gibt eine Kraft, die zum Evangelium Christi gehört und untrennbar mit der Wahrheit des Evangeliums verbunden ist, und das ist die Kraft Gottes. Tatsächlich ist das Evangelium nur die Manifestation dieser Kraft, ‚denn das Evangelium ist die Kraft Gottes, die jedem, der glaubt, Rettung bringt'. (Röm 1,16; NGÜ) Solange also ein Zusammenschluß oder eine Organisation bekennender Christen das Prinzip dieses Evangeliums treu aufrechterhält, wird die Kraft Gottes bei ihnen sein, und sie werden keine andere Kraft benötigen, um ihren Einfluß zum Guten zu nutzen, wo immer es auch sein mag. Aber sobald eine Person oder Vereinigung, die sich zum Evangelium bekennt, dessen Geist verliert, ist auch die Macht weg. Dann, und nur dann, sucht eine solche Organisation nach einer anderen Art von Macht, um den Platz dessen zu füllen, was verloren gegangen ist.

So war es auch mit der Kirche zu dieser Zeit. Sie war gefallen, beklagenswert gefallen, von der Reinheit und der Wahrheit und damit von der Kraft des Evangeliums. Und da sie die Macht Gottes und der Frömmigkeit verloren hatte, griff sie gierig nach der Macht des Staates und der Gottlosigkeit. Und die Durchsetzung von Gesetzen, mit denen sie ihre Verordnungen und Dogmen denen aufzwingen konnte, die sie weder zu überzeugen noch zu überreden vermochte, war der eindeutige Zweck, den das Bistum im Auge hatte, als es diesen Handel mit Konstantin einging und ihm den Einfluß der Kirche in seinen kaiserlichen Bestrebungen verlieh." *Great Empires of Prophecy 472*

Es hatte mehrere Jahrhunderte gedauert, bis die Kirchenführung so tief gesunken war. Aber so sicher, wie die Kirchenführer Gottes Lösung abgelehnt hatten, eine entsprechende Vollkommenheit wiederherzustellen, gab es für sie keine Alternative. Schritt für Schritt waren sie von ihrer

immer stärkeren Trennung von Gott tiefer und tiefer in diese Situation frustrierender, demütigender, spiritueller Schwäche geführt worden.

So wurden die Bedingungen geschaffen und der Weg für den nächsten Schritt der Kirche vollständig vorbereitet: DIE DURCHSETZUNG DES WILLENS DER KIRCHE DURCH DEN KAISER GEGENÜBER DEM VOLK. Sie konnten keine andere Möglichkeit sehen, um das Bedürfnis einer rein selbstsüchtigen und selbsterhöhenden Kirche zu befriedigen, als die Suche nach der einen anderen Kraft außerhalb der Kraft Gottes: der Macht der Gewalt. Und da diese Macht fest im Besitz der zivilen Autoritäten liegt, die in der Welt eingesetzt wurden, um jene zu regieren, die sich nicht selbst regieren können, folgt daraus, daß die Kirche die Kontrolle über den Staat erlangen muß, um ihre Ziele zu erreichen und für alle als glaubwürdige und effektive Institution zu erscheinen. Wenn dies erreicht ist, wird das Tier errichtet.

Erst Verbote, dann Gebote

Wie zuvor erwähnt, war die Zeit gekommen, in der den Kirchen die Kraft Gottes so sehr fehlte, daß sie das Volk in keiner Weise mehr anziehen konnten, und an Sonntagen und besonderen Festtagen stellten die Priester fest, daß das Volk lieber arbeitete, als in die Kirche zu kommen. Dieses Verhalten konnten die Priester auf keinen Fall zulassen, denn es war nicht nur ein schwerer Schlag für ihren Stolz und ihr Ansehen, sondern auch eine entschiedene Bedrohung für ihren Lebensunterhalt.

Nachdem sie inzwischen große Gunst und viel Einfluß beim Kaiser erlangt hatten, gingen sie zu ihm und erließen das Gesetz, welches alle Arbeiten am ersten Tag der Woche verbot. Sie waren der falschen Überzeugung, daß die Menschen mit Sicherheit die Kirchen füllen würden, wenn sie am Sonntag nicht arbeiten konnten.

A.T. Jones zitiert in *Great Empires of Prophecy 487* NEANDER mit den Worten: „Durch ein Gesetz aus dem Jahr 386 wurden die älteren Änderungen, die Kaiser Konstantin vorgenommen hatte, noch strenger durchgesetzt, und im allgemeinen wurden zivile Handlungen jeder Art am Sonntag streng verboten. Wer dagegen verstieß, machte sich der Gotteslästerung (*sacrilegus*) schuldig."

Dazu kommentiert A.T. Jones: „Als direkte Folge dieses Gesetzes trat bald ein Übel auf, das unter den gegebenen Umständen und in der Logik

des Falles weitere Gesetze in die gleiche Richtung forderte. Das Gesetz verbot jede Arbeit. Da das Volk jedoch keine Religion hatte, die es veranlassen würde, den Tag frommen und moralischen Übungen zu widmen, bestand die Wirkung des Gesetzes nur darin, Müßiggang durchzusetzen. Erzwungener Müßiggang vervielfachte nur die Möglichkeit der Zerstreuung. Die natürliche Folge war, daß die Zirkusse und Theater im ganzen Reich jeden Sonntag überfüllt waren." *Great Empires of Prophecy 487f*

Zu ihrem Leidwesen und zu ihrer großen Enttäuschung mußten die Priester feststellen, daß ihr Versuch, die Menschen zum Kirchgang zu bewegen, indem sie sie zwangen, am Sonntag nicht zu arbeiten, nicht den gewünschten Erfolg brachte. Stattdessen waren es die Besitzer der Zirkusse und Theater, die davon profitierten.

Was ist jetzt zu tun? „Die Antwort war einfach. Nachdem sie diesen völlig falschen Weg eingeschlagen hatten, blieb ihnen nichts anderes übrig, als ihn weiter zu gehen, und so arbeiteten sie daran, bis sie ein Gesetz hatten, das die Theater am Sonntag schloß. Auf dem Konzil von KARTHAGO im Juni 401 wurde der folgende Kanon erlassen:

‚Canon 5. An Sonn- und Festtagen dürfen keine Theaterstücke aufgeführt werden. Damit dieser Erlaß wirksam wird, verabschiedeten die Bischöfe im selben Konzil eine Resolution und sandten eine Petition an den Kaiser Honorius, in der sie darum baten, daß die öffentlichen Schauspiele von christlichen Sonn- und Feiertagen auf andere Wochentage übertragen werden mögen.'- Neander ... Die Kirchenglieder hatten nicht einmal genug Religion und Grundsätze, das zu tun, was ihnen ihr eigenes Glaubensbekenntnis vorschrieb. Die Obrigkeit mußte ersucht werden, um ihnen jegliche Gelegenheit zum Unrechttun zu nehmen. Und dann würden sie alle Christen sein! Selbst Satan könnte auf diese Weise ein Christ werden – und trotzdem noch der alte Teufel bleiben!" *Great Empires of Prophecy 489f*

Im Jahr 425 trat dieses Gesetz in Kraft, und die Priester waren zuversichtlich, daß die Kirchen, nachdem die Konkurrenz ausgeschaltet wurde, gefüllt sein würden, denn dem Volk war es strengstens verboten, am Sonntag entweder zu arbeiten oder zu spielen, so daß es nun zur Kirche kommen würde. Aber sie wurden wieder enttäuscht, denn die Menschen würden lieber gar nichts tun, als in eine Kirche zu kommen, die ihnen nichts bot. Dementsprechend ruhten sie sich am Sonntag zu Hause aus und ließen die Kirchen so leer wie immer.

Bis hierher hatten die religiösen Führer ihr Ziel nicht erreicht, aber sie würden niemals eine Niederlage zugeben, sondern trotzdem weiter vorwärts drängen. Satan und seine Agenten sind für ihre Entschlossenheit, Hartnäckigkeit und Beharrlichkeit zu bewundern. Ein typisches Beispiel hierfür ist das Verhalten der trotzigen Königin Isebel nach der vernichtenden Niederlage, die sie und ihre Anhänger auf dem Berg Karmel erlitten hatten.

Dort hatte Gott seine gewaltige Macht demonstriert, das Volk hatte in Scharen seine positive und nachdrückliche Überzeugung kundgetan, daß der HERR Gott ist, die Priester Baals waren bis auf den letzten Mann hingerichtet worden, die Dürre war überwunden, und der König mächtig ergriffen. Bei all dem, was gegen sie sprach, hätte die böse Königin vor Angst um ihr Leben in die Knie gehen müssen. Aber nein! Sie war so unbezwingbar und trotzig, daß sie Elias Leben so heftig bedrohen konnte, daß er sich schmachvoll an einen weit entfernten Ort in Sicherheit brachte.

Dies ist der Weg Satans und seiner Anhänger: Sie geben niemals auf, während Gottes Kinder im Gegensatz dazu normalerweise zu bereit sind, sich zu ergeben. Sie müssen lernen, daß „der Glaube die lebendige Kraft ist, die jede Barriere durchdringt, alle Hindernisse überwindet und ihr Banner im Herzen des feindlichen Lagers pflanzt." *2ABC, 995 (65)*

Wenn wir auf Gottes Anordnung ausziehen, um dem Feind entgegenzutreten, und uns dabei ertappen, wie wir seiner einschüchternden Macht erliegen, bis das Scheitern sicher scheint, dann lassen wir uns von den folgenden Worten den schwindenden Glauben, Eifer und Mut wiedergeben: „Wenn wir uns aber gänzlich Gott übergeben und in unserer Arbeit seinen Anweisungen folgen, nimmt Er die ganze Verantwortlichkeit auf sich selbst. Er will nicht, daß wir betreffs des Erfolges unserer aufrichtigen Bestrebungen zweifeln sollen. Wir sollen nicht einmal an ein Mißlingen denken. Wir sollen Mitarbeiter Dessen sein, der keinen Mißerfolg kennt." *Gleichnisse aus der Natur 359 (363)*

Die hartnäckige Entschlossenheit Satans und seiner Anhänger, niemals zu kapitulieren, egal wie sehr der Kampf gegen sie verläuft, wird im letzten Kampf von den Kindern Gottes mehr als übertroffen. Nicht ein einziges Mal werden sie sich erlauben, überhaupt an ein Scheitern zu denken, obwohl sie stark versucht sein werden, dies zu tun. Währenddessen müssen wir uns immer bewußt sein, daß wir Feinden gegenüberstehen, welche die Taktik des Rückzugs nicht kennen.

Die Priester dachten nicht einmal daran, ihre Sache aufzugeben, als ihre aufeinanderfolgenden Gesetze, die der Bevölkerung untersagten, am Sonntag zu arbeiten oder zu spielen, die Laien nicht zum Haus der Anbetung brachten. Stattdessen drängten sie den Kaiser, die Anbetung am Sonntag zur Pflicht zu machen. Die Menschen, ob sie es mochten oder nicht, durften am Sonntag nicht zu Hause arbeiten, spielen oder sich ausruhen. Sie mußten in die Kirche gehen oder die volle Strafe des Gesetzes erleiden, sogar bis zum Märtyrertod.

Wiederum beschreibt A.T. Jones die Entwicklung mit folgenden Worten: „In der Logik dieser Theorie war nur noch ein Schritt zu tun. Um zu sehen, wie logisch dieser zustande kam, werfen wir einen Blick auf die Schritte, die vom ersten bis zu diesem Punkt unternommen wurden:

❶. Die Kirche hatte alle Arbeiten am Sonntag verboten. Damit die Menschen sich um göttliche Dinge kümmern und anbeten konnten, war die Arbeit verboten. Aber sie wollten nicht anbeten, sie gingen in den Zirkus und ins Theater anstatt in die Kirche.

❷. Dann ließ die Kirche per Gesetz die Zirkusse und Theater schließen, damit sie zur Kirche gehen können. Aber selbst das würde die Menschen weder hingebungsvoll machen, noch würden sie zur Kirche gehen, denn sie hatten keine wirkliche Religion.

❸. Der nächste Schritt, welcher in der Logik der Situation unternommen werden mußte, war, sie zu zwingen, hingebungsvoll zu sein – sie zu zwingen, sich um göttliche Dinge zu kümmern.

Dies war der nächste logische Schritt, und er wurde auch gegangen. Die theokratischen Bischöfe waren der Situation gewachsen. Sie hatten eine Theorie parat, die genau den Erfordernissen des Falles entsprach; und einer der größten katholischen Kirchenväter und katholischen Heiligen war der Vater dieser katholischen, heiligen Theorie. Er schrieb:

‚Es ist in der Tat besser, daß die Menschen durch Belehrung zum Dienst an Gott gebracht werden als durch Furcht vor Strafe oder Schmerz. Aber weil die ersteren Mittel besser sind, dürfen die letzteren nicht vernachlässigt werden. ... Viele müssen oft wie böse Diener durch die Rute des zeitlichen Leidens zu ihrem Herrn zurückgebracht werden, bevor sie den höchsten Grad der religiösen Entwicklung erreichen.' Augustinus." *Great Empires of Prophecy, 490f*

So kam es, daß im Laufe dieser Entwicklung, die Schritt für Schritt das einzig mögliche Ergebnis des seit langem bestehenden und sich immer weiter vertiefenden Glaubensabfalls war, das Tier zur absoluten Macht aufstieg. Natürlich ging die Mehrheit der Menschen, die vorher nicht genug Religion besaßen, um in die Kirche zu gehen, jetzt in die Kirche, denn sie hatten auch nicht genug Religion in sich, um das Wesen dieser Kirche zu erkennen.

Farbe bekennen

Doch nun geriet das wahre Volk Gottes in Schwierigkeiten. Sie konnten ein ziviles Gesetz befolgen, das ihnen verbot, am ersten Tag der Woche zu arbeiten, und auch das Gesetz, das ihnen verbot, in den Zirkus oder ins Theater zu gehen, berührte sie nicht, denn sie fanden keine Freude an den dort angebotenen Vergnügungen. Aber als man ihnen vorschrieb, daß sie Gott am falschen Sabbat anbeten sollten, mußten sie sich diesem Gesetz widersetzen.

Dieser Ungehorsam gegenüber einem falschen und ungerechten Gesetz, zu dessen Erlaß der Herrscher des Universums keinem Menschen das Recht oder die Befugnis gegeben hatte, zog sehr schnell schwere zivile Strafen für die echten Christen nach sich. Dies alles geschah im Interesse einer Kirche, die, da sie die Macht Gottes verloren hatte, kein Recht hatte, als Kirche zu existieren. Und als die Kirche feststellte, daß die verhängten Strafen die wahren Christen nicht dazu brachten, zu wanken und zu gehorchen, führten sie schließlich das Todesurteil ein und töteten, wie die Geschichte bezeugt, mit wilder und herzloser Grausamkeit die wehrlosen Millionen, die sich nicht beugen, sondern Gott und nicht den Menschen gehorchen wollten, egal wie hoch der Preis dafür sein würde.

Dies ist die Geschichte von der Errichtung des Tiers: „Es war der Abfall, der die frühe Kirche dahin brachte, die Hilfe des Staates zu suchen, und dadurch wurde der Weg für die Entwicklung des Papsttums, des Tieres, vorbereitet.“ *Der große Kampf 444*

Wie es mit dem Aufkommen des Tiers – dem Papsttum - war, so muß es auch mit der Entwicklung des Bildes dieses Tieres sein. Das eine ist Vergangenheit, aber das andere ist noch in der Zukunft, und schrecklich wird die Wiederholung sein. In den Annalen der Geschichte wird das Entstehen des Tiers aufgezeichnet; im prophetischen Wort offen-

bart sich die Entstehung seines Bildes. Das Tier war das Thema dieses Kapitels – sein Bild das Thema des nächsten.

Als die Kirche das reine Fundament des Wortes verließ, wandte sie sich mehr und mehr dem Aberglauben, heidnischen Riten und Fabeln zu. Dann begann die Suche nach der Macht des Staates, die schließlich zur Verfolgung der treuen Diener Gottes eingesetzt wurde.

3. Der Aufstieg des Bildes

Bisher haben wir in diesem Studium über die Reihenfolge der Ereignisse der letzten Tage festgestellt, daß bei der Enthüllung der Schrift das Aufrichten des Bildes des Tiers ein Meilenstein ist. Dies ist erreicht, wenn die Kirchen, die sich die Hilfe der staatlichen Macht gesichert haben, das nationale Sonntagsgesetz verabschiedet und durchgesetzt haben. Wir haben gesehen, daß eine solche Tat den vollständigen Fall Babylons zur Folge hat. Die Macht von Kirche und Staat wird einen Punkt erreicht haben, an dem es keine Rückkehr mehr gibt, und es wird nur noch das Herausrufen der wahren Kinder Gottes aus Babylon übrig bleiben, bevor die Gerichte über Babylon in tödlichem Ernst hereinbrechen und es vollständig zerstören.

Solch ein katastrophaler Höhepunkt wird nicht in einem Augenblick erreicht worden sein; es wird das Wirken bestimmter Kräfte über einen längeren Zeitraum sein. Das Ziel unseres Studiums ist es, diese Entwicklung zu verstehen, um sie nachverfolgen zu können und zu wissen, daß alle Ereignisse in den letzten und abschließenden Phasen der Geschichte dieser Welt bevorstehen

Parallelen

Wir können uns glücklich schätzen, daß eine solche Entwicklung bereits stattgefunden hat, denn wie wir bereits aus den Worten in dem Buch *Der Große Kampf* gesehen haben, ist die Entwicklung des Bildes des Tiers die exakte Wiederholung der Entwicklung des Tiers zuvor. Dort lesen wir: „Es war der Abfall, der die frühe Kirche dahin brachte, die Hilfe des Staates zu suchen, und dadurch wurde der Weg für die Entwicklung des Papsttums, des Tieres, vorbereitet. Paulus sagte, ‚daß zuvor der Abfall komme und offenbart werde der Mensch der Sünde' (2.Thes 2,3). Demnach wird der Abfall in der Gemeinde den Weg für das Bild des Tieres vorbereiten." *Der große Kampf 444 (443f)*

Das Wort „demnach" bedeutet „genauso". Dies bedeutet, daß der Abfall vom Glauben in der frühen Kirche, der zum Aufstieg des Papsttums führte, in der neuzeitlichen Gemeinde in gleicher Weise zum Aufstieg des Bildes des Tiers führen wird. Die Entwicklung dieser Ereignisse ist zum Zeitpunkt der Entstehung dieses Buches so weit vorangeschritten, daß es nicht schwierig ist, das Näherkommen des Bildes des Tiers zu erkennen.

Nachdem wir also im vorherigen Kapitel den Zusammenhang zwischen dem Aufkommen des Glaubensabfalls und dem daraus folgenden Aufkommen des Tiers in den ersten Jahrhunderten gesehen haben, wollen wir nun die schrittweise Abfolge der Ereignisse untersuchen, die zur vollen Entfaltung des Bildes in diesen letzten Tagen führen werden.

Die Verwerfung des Evangeliums – Ursache und Wirkung

Zwischen den Jahren 1831 und 1844 sandte der Herr des Himmels und der Erde an die protestantischen Kirchen, die damals die Gemeinden Gottes in der Welt waren, das herrliche Licht der Adventsbotschaft. Wäre dieses Licht angenommen worden, wie der Herr es geplant hatte, dann wären diese Kirchen zu einer großen Macht in der Welt geworden. Das Evangelium wäre in kurzer Zeit zu jeder Nation, jedem Stamm, jeder Sprache und jedem Volk gebracht worden, und das Reich Christi wäre errichtet worden.

Aber das Licht war unerwünscht und wurde heftig abgelehnt. Die unvermeidliche Folge war ein schwerer geistlicher Fall. „Die zweite Engelsbotschaft aus Offenbarung 14 wurde zum erstenmal im Sommer 1844 gepredigt und fand damals unmittelbare Anwendung auf die Kirchen in den Vereinigten Staaten, wo die Gerichtswarnung am ausgedehntesten verkündet und zugleich auch verworfen worden war, und wo der Verfall in den Kirchen am schnellsten um sich gegriffen hatte. Aber die Botschaft des zweiten Engels fand im Jahre 1844 nicht ihre vollständige Erfüllung. Damals erlitten die Kirchen durch ihre Weigerung, das Licht der Adventbotschaft anzunehmen, einen sittlichen Fall, der aber noch nicht vollständig war. Da sie weiterhin die besonderen Wahrheiten für diese Zeit verwarfen, sind sie immer tiefer gefallen.“ *Der große Kampf 392 (389)*

Diese Ablehnung des Lichts war ein Schritt, der nur in der vollständigen Bildung des Bildes des Tiers enden konnte. Es gibt keine andere Möglichkeit. Seine Aufrichtung und die damit verbundene Unterdrückung und Verfolgung war von diesem Moment an eine unvermeidliche Gewißheit. Dies geschieht weder durch ein willkürliches Dekret Gottes noch durch den Willen und die Wahl des Menschen, sondern einfach, weil auf diesem Gebiet die Wirkung der Ursache ebenso zuverlässig folgt wie auf jedem anderen. So sicher wie eine Ursache vorhanden ist, werden auch genauso sicher die Auswirkungen folgen.

Um diese Wahrheit zu bestätigen, genügt ein Blick auf die Geschichte der protestantischen Kirchen nach ihrer Ablehnung der großartigen

Botschaft vom zweiten Advent, die der König des Universums ihnen sandte, um sie von der Sünde und der Welt zu trennen und sie zu befähigen, in der letzten Auseinandersetzung für das Recht einzustehen.

Doch wie umfassend die Untersuchung auch sein mag, wir werden das wahre Wesen dieses Aufbegehrens nie verstehen, wenn wir nicht erkennen, was es eigentlich war, das in jener entscheidenden Zeit abgelehnt wurde. Offensichtlich mußte es sich um etwas sehr Ernstes handeln, um solch drastische Konsequenzen zu bewirken, die nicht weniger als der ewige Verlust der Gegenwart, Führung und des Segens Gottes waren. Als kirchliche Organisationen fielen sie, um nie wieder aufzustehen.[10]

Was war es also, das zu dieser Zeit verschmäht wurde? War es einfach ein besonderer Punkt der Wahrheit, war es eine dringende Warnung oder war es ein Punkt der Prophetie? Man kann zu dem Schluß kommen, daß es alles dies war, ohne das eigentliche Problem der Stunde wirklich zu erkennen. Was von diesen Kirchen abgelehnt wurde, war das rettende Evangelium Jesu Christi, „die Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben." *Römer 1,16*

Daß dies so ist, wird durch *Offenbarung 14,6* bestätigt, wo offenbart wird, daß der Engel, der die Bewegung des ersten Engels symbolisiert, das Evangelium Jesu Christi besaß. Erstens hat er es und zweitens verkündet er es allen Nationen, Stämmen, Sprachen und Völkern. Damit die Kirchen im Jahr 1844 Teil der Bewegung werden konnten, die durch den mächtigen Engel symbolisiert wurde, der mit Kraft und Geschwindigkeit mitten im Himmel flog, mußten sie in den Besitz dessen gelangen, was der Engel hatte – das Ewige Evangelium – und das tun, was er tun sollte: es in der ganzen Welt wirksam verkünden, wie es

---

[10] Diese Unwiderruflichkeit, wie sie hier und im weiteren Verlauf erwähnt wird, betraf die Organisation als Ganzes, nicht den Einzelnen. Sie geht nie von Gott aus, sondern immer von den Menschen, die sich gegen Gott entschieden haben. Paulus erkannte das, als er *nach* den prophetischen 70 Wochen schrieb: „Ich frage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? DAS SEI FERNE! Denn auch ich bin ein Israelit, aus dem Samen Abrahams, aus dem Stamm Benjamin. … Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das Er zuvor ersehen hat!" *Römer 11,1f* Siehe auch Kapitel 16 „Die Ehe ist für immer" im Buch *Kindererlösung* vom selben Autor.

Aber Gott kennt natürlich die Gesinnungen von Völkern, Kirchen und Einzelnen und weiß, wann Umkehr nicht mehr möglich ist (siehe u.a. Luzifer, Bileam, König Saul, Judas oder auch das leidende Volk der Juden, das sich nach Pfingsten wegen ihrer Leiden nicht mehr selbst hinterfragt und in Reue zu Gott gefleht hat, sondern anderen die Schuld für ihre Leiden gibt).

geschrieben steht: „Und ich sah einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium, um es denen zu verkünden, die auf Erden wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern und Sprachen und Völkern.“ *Offenbarung 14,6*; KJV

Dieses rettende Evangelium wird außerdem als die Lösung für die schreckliche Stunde des Gerichts offenbart, die für die Toten mit dem Ende der 2.300 Jahre begonnen hat und für die Lebenden in jenem zukünftigen Moment beginnen wird, wenn die Gnadenzeit endgültig endet. Es hat die Macht, durch das Wirken Jesu Christi einen Menschen so vollkommen zu machen, daß er sich mit Erfolg an dem vom heiligen Gesetz Gottes geforderten Standard der Vollkommenheit messen kann. Kein sündigender Mensch wird in den Himmel aufgenommen, und niemand kann die Stufe der charakterlichen Vortrefflichkeit erreichen, in welcher Sündlosigkeit der Weg des Lebens ist, außer durch das Evangelium, die Kraft Gottes, welche nicht *in*, sondern *von* Sünde rettet (Mat 1,21).

Durch den Engelsboten hat Gott bestimmt, daß seine Gemeinde die Hüterin seiner Reinheit und seiner Macht sein soll, denn auf keine andere Weise kann die Eignung für den Himmel erlangt werden, und auf keinen anderen Weg können die Gemeinden den Verlorenen und Verirrten Erlösung bringen. Dies ist ihre hohe und heilige Bestimmung.

„Christus hat seine Gemeinde mit großen Möglichkeiten ausgestattet, damit Er von seinem erlösten und erkauften Besitz reichlich Ruhm empfange. Die Gemeinde, mit der Gerechtigkeit Christi geschmückt, ist sein Vorratshaus, in welchem sich der Reichtum seiner Barmherzigkeit, Liebe und Gnade in vollem Maße und endgültig entfalten soll.

Die Erklärung in seinem Hohepriesterlichen Gebet, daß des Vaters Liebe zu uns ebenso groß sei wie zu Ihm, dem eingeborenen Sohn, daß wir mit Ihm sein sollen, wo Er ist und auf ewig vereint mit Christo und dem Vater, ist für die himmlische Heerschar ein Wunder und eine große Freude. Die Gabe seines Heiligen Geistes in reichem, vollem und überschwenglichem Maß, soll für die Gemeinde gleich einer feurigen Mauer sein, welche die Mächte der Hölle nicht überwinden können.

In ihrer unbefleckten Reinheit und fleckenlosen Vollkommenheit sieht Christus in seinem Volk den Lohn seiner Leiden, seiner Demütigung und seiner Liebe und die Ergänzung seiner Herrlichkeit — Christus, der

große Mittelpunkt, von dem alle Strahlen der Herrlichkeit ausgehen. ‚Selig sind, die zum Abendmahl des Lammes berufen sind.' (Offb 19,9)" — *General Conference Bulletin 408f* (1893); *Christian Experience and Teachings of Ellen G. White 206-209* (*Zeugnisse für Prediger 14*)

Man würde erwarten, daß der Empfang solch herrlicher Gaben von Gott in den Kirchen den ernsthaftesten Wunsch wecken würde, diese wunderbaren Gaben der göttlichen Gnade zu erhalten, aber zum Erstaunen der wahren Kinder Gottes verachteten die Kirchen im Jahre 1844 das Licht, das ihnen in Liebe vom Himmel gesandt wurde, und behandelten es als einen tödlichen Feind.

Wenn jene, welche die rettende Kraft Gottes so sehr brauchten, sich weigerten, sie zu empfangen, dann hatten sie sie nicht, denn niemand kann die Gabe Gottes ablehnen und sie gleichzeitig haben. Das ist offensichtlich, aber obwohl es offensichtlich ist, muß es erwähnt werden, denn wir müssen verstehen, daß die Kirchen nicht nur der Wahrheit, sondern auch der Kraft Gottes in dieser Wahrheit beraubt waren.

Die Schranke gegen die Sünde geht verloren

Gegen die Gemeinde steht die Macht der Sünde, und die Gemeinde ist in der Welt, um dazu beizutragen, die Menschen von der Sünde zu erlösen. Aber um diese Mission zu erfüllen und den eigentlichen Zweck ihrer Existenz zu erfüllen, muß die Gemeinde mit einer Kraft ausgestattet sein, die für diese Aufgabe ausreicht. Die Macht der Sünde ist eine gewaltige Macht – daran kann kein Zweifel bestehen. Und es ist wahr, daß die einzige Macht, welche der Macht der Sünde begegnen und sie besiegen kann, die Macht Gottes ist.

Entweder hat die Gemeinde diese Macht oder sie hat sie nicht. Es ist nicht das reibungslose Funktionieren einer großen und prächtigen Organisation, nicht die große Menschenzahl, die der Gemeinde dienen, nicht die Menge an Geld, die ihr zur Verfügung steht, und auch nicht irgend etwas anderes, das einer Gemeinde diese Macht verleiht. Das, was einer Gemeinde diese Macht verleiht, ist die Annahme der Wahrheit Gottes, wie sie ihr von Gott gebracht wird. Diese Annahme der Wahrheit muß viel tiefer gehen als das bloße Erfassen der Theorie der Wahrheit. Um die Gemeinde mit der Kraft auszustatten, die sie für die Erfüllung ihres Auftrags benötigt, muß die Kraft des lebendigen Gottes als belebende, schöpferische Kraft in dieser Wahrheit und in den Gläubigen, die sich an das Licht des Himmels halten, gegenwärtig sein.

1844 lehnten die Kirchen die Wahrheit Gottes in ihrer Erfahrung und Kraft ab und blieben daher ohne die ausreichende Kraft, um die Macht der Sünde zu bekämpfen. Dieser Mangel machte sie machtlos, wehrlos und beraubte sie alles dessen was nötig ist, um zur Gerechtigkeit zu gelangen. Am schlimmsten war, daß sie für ihren wahren Zustand so blind wurden, daß sie glaubten, Gott treu zu sein, obwohl sie tatsächlich die Sklaven des Erzrebellen waren.

Aus einem solchen Zustand mußten bestimmte vorhersehbare Entwicklungen entstehen, und das ist auch geschehen. Die Sündhaftigkeit in ihren verschiedenen Formen der Untreue, der Unmoral, der Gewalt, der Ungerechtigkeit und der Verdrehung der Wahrheit Gottes ist als direkte Folge der Ablehnung des Lichts aufgeblüht, auch wenn sie zum Teil hinter dem Gewand der angeblichen Gerechtigkeit vor den Augen der Menschen verborgen ist. Das ist die einzig mögliche Konsequenz aus dieser Situation. Auf eine solche Ursache müssen bestimmte Wirkungen folgen, die auf diese Ursache zurückzuführen sind. Die Geschichte selbst bezeugt die Zuverlässigkeit dieser Grundsätze, wie wir lesen: „Die Bosheit und geistliche Finsternis, die unter der Oberherrschaft der römischen Kirche überhandnehmen, sind die unausbleibliche Folge ihrer Unterdrückung der Heiligen Schrift.“ *Der große Kampf 587 (586)*

Wie in der Vergangenheit wird es auch in der Gegenwart und in der Zukunft sein, denn dieselbe Ablehnung der Wahrheit Gottes wird dieselben traurigen Ergebnisse bringen.

Die weitere Verwerfung des Lichts

Die Botschaft des Ewigen Evangeliums, die im Lichte der Adventwahrheit von 1844 gebracht wurde, forderte die Menschen auf, alle Gebote Gottes einschließlich des Sabbats am siebenten Tag zu befolgen. Der Sabbat Gottes, der wirklich verstanden, empfangen und befolgt wird, ist der Beweis für die Gegenwart der Kraft Gottes, und daher ist sein Platz in der Lehre der letzten Barmherzigkeitsbotschaft gegenüber der Welt von entscheidender Bedeutung und notwendig. Er muß vorhanden sein oder die Botschaft ist unvollständig und es fehlt ihr an Lebenskraft und Macht[11].

[11] Weitere Informationen zu diesem wichtigen Punkt finden wir in dem Buch *Lebendige Gerechtigkeit und der Sabbat Gottes* vom selben Autor.

Aber der Sabbat ist besonders denen anstößig, welche die Botschaft ablehnen und sich dazu verleiten lassen, das ganze Gesetz zu verwerfen, um die Ansprüche des Sabbats zu umgehen. Doch das Werk der Sabbatreform breitet sich dennoch aus, und je mehr es sich ausbreitet, desto mehr wird es von den Kirchen bekämpft. Auf diese Weise wird ihre Ablehnung der Wahrheit Gottes umso mehr bestärkt, und die Macht der Sünde dringt unweigerlich umso entschlossener und wirksamer in die Welt ein. So werden gerade jene Kirchen, die in der Welt dazu da sind, um als Kanäle die Erlösung Gottes in die Welt zu bringen, zu Werkzeugen, wodurch die Sünde gestärkt und verfestigt wird.

So lesen wir: „Wenn sich die Sabbatreform ausdehnt, wird die Verwerfung des göttlichen Gesetzes, um die Ansprüche des vierten Gebotes zu umgehen, nahezu allgemein üblich werden. Die Lehren verantwortlicher religiöser Männer haben dem Unglauben, dem Spiritismus und der Verachtung des heiligen Gesetzes Gottes die Tore geöffnet. Auf diesen leitenden Männern liegt eine furchtbare Verantwortung für die Gottlosigkeit, die in der christlichen Welt vorhanden ist." *Der große Kampf 587 (586)*

Das ist absolut wahr. Niemand außer denen, die nichts von der Geschichte wußten, kann dies ernsthaft leugnen. Bis 1844 lehrten die Kirchen nachdrücklich die Pflichten des Gesetzes Gottes, und diese Zeit wird als eine der umsichtigsten und moralischsten der Geschichte anerkannt. Es gab zwar eine weltliche Klasse, die verwerflich lebte, aber der harte Kern der Gesellschaft war religiös und gesetzestreu. Es war eine Zeit, in der es Männer und Frauen mit ausgeprägter Charakterstärke und moralischem Wert gab. Die Scheidungs- und Kriminalitätsrate war niedrig, und die Familie war im Großen und Ganzen eine solide und gut verbundene Einheit.

Die Sünde nimmt überhand

Aber dann kam 1844 das zusätzliche Licht der Adventbotschaft, und wie bereits erwähnt, lehnten die Kirchen diese Botschaft ab.

- ☹ Seit dieser Zeit wird auf der ganzen Welt die Notwendigkeit des Gehorsams gegenüber dem Gesetz Gottes immer mehr mißachtet.
- ☹ Die Familieneinheit ist nicht mehr stabil.
- ☹ Sowohl die Jugend- als auch die Erwachsenenkriminalität hat ein so erschreckendes Ausmaß angenommen, daß sie den Machthabern große Sorgen bereitet.

- ☹ Scheidungen sind an der Tagesordnung.
- ☹ Gewalt ist weit verbreitet, und der Terrorismus ist eine schreckliche Bedrohung für alle. Und dies alles nimmt rapide zu!

Dies sind Tatsachen, und niemand kann sie ehrlich leugnen. Die Welt wird kein besserer Ort. Sie wird immer schlimmer mit einer erschreckenden Geschwindigkeit, genauso wie uns die Schrift davor gewarnt hat: „Das sollst du aber wissen, daß in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen. Denn es werden Menschen sein, die viel von sich halten, geizig, ruhmredig, hoffärtig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, ungeistlich, lieblos, unversöhnlich, Verleumder, unkeusch, wild, ungütig, Verräter, Frevler, aufgeblasen, die mehr lieben Wollust denn Gott, die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie; und solche meide." *2.Timotheus 3,1-5*

Wir befinden uns in der Endzeit, und diese Situation besteht schon jetzt. Der einfache Mensch kann es sehen. Die Beamten können es sehen. Die Kirche kann es sehen. Und die Führer der Nationen können es sehen. Jeder kann es sehen. Und weil sie es sehen und sich daran stören, wird es sogar auf der politischen Tagesordnung zum Thema.

Die Situation ist hier sehr real und furchtbar. Die Menschen werden eine Reihe verschiedener Gründe für ihr Vorhandensein anführen oder nicht mal in der Lage sein, überhaupt einen Grund zu nennen, aber laßt uns mit der Autorität des Wortes Gottes wissen, daß es nur *einen* Grund dafür gibt, und das ist die Ablehnung der Wahrheit, die den Kirchen vom Himmel gesandt wurde. Dies ist der Grund. Da sie die Wahrheit Gottes abgelehnt haben, haben sie auch die Macht Gottes abgelehnt und können sich so nicht gegen die Macht der Sünde in der Welt wehren.

Es wird täglich immer schlimmer, und die einzige Möglichkeit, die Situation zu retten, besteht darin, daß die Kirchen „eifrig [sind] und Buße" tun und genau die Botschaft und die Kraft ergreifen, welche sie nicht haben wollten, als sie ihnen in der Vergangenheit angeboten wurde. *Offenbarung 3,19* Das sichere Wort der Prophetie zeigt, daß dies nicht der Fall sein wird. Was werden sie dann stattdessen tun? – Sie sind diejenigen, welche die Antwort auf die Probleme der Sünde in der Welt haben sollten, aber das ständig zunehmende Verbrechen, die Gewalt und die Unmoral sind eine immer stärkere Anklage gegen das Versagen der Kirchen. Eine solche Situation übt dann einen immer

größeren Druck aus, um eine Antwort zu finden, die entweder das Problem löst oder zumindest die eigene Schuld von sich selbst weglenkt.

Eine menschliche Lösung

Dies bringt uns zum nächsten Schritt auf dem unaufhaltsamen Weg zur Aufrichtung des Bildes des Tiers. Sie haben die Wahrheit Gottes – den Sabbat Gottes – die Kraft Gottes abgelehnt. Die Barriere gegen die Sünde wurde beseitigt, sie ist wie eine Flut hereingebrochen. Was jetzt?

Bereits oben wurde diese Aussage zitiert: „Die Lehren verantwortlicher religiöser Männer haben dem Unglauben, dem Spiritismus und der Verachtung des heiligen Gesetzes Gottes die Tore geöffnet. Auf diesen leitenden Männern liegt eine furchtbare Verantwortung für die Gottlosigkeit, die in der christlichen Welt vorhanden ist.“ *Der große Kampf 587 (586)*

Obwohl dieser Vorwurf vollkommen korrekt und wahrheitsgemäß ist, ist er schwer zu erheben und schwer aufrechtzuerhalten, da er sich gegen Menschen richtet, welche die höchsten Bekenntnisse zur Loyalität gegenüber Gott ablegen, deren Äußeres und Verhalten ihrer hohen Stellung entsprechen und welche die Sünde in donnernden Tönen anprangern. Dennoch sind sie tatsächlich Wölfe im Schafspelz, eine Tatsache, die deutlich sichtbar wird, wenn ihre Lehren sorgfältig geprüft und analysiert werden.

Zum Beispiel versichern sie ihren Zuhörern, daß das Gesetz für Christen nicht mehr bindend sei, sie sagen, es wurde ans Kreuz genagelt, nachdem es von Christus an unserer Stelle gehalten wurde. Sie behaupten weiter, daß das Gesetz sowieso nicht eingehalten werden kann. Welch eine Einladung an den sündigen Menschen ist es, alle Zurückhaltung abzulegen und nach Belieben zu sündigen, und zwar in dem Glauben, daß dort, wo Sünde im Überfluß ist, die Gnade noch größer ist (Röm 5,20)!

Woche für Woche kehren jene, die von solchen Lehren verzaubert sind, von ihrem Kirchenbesuch zurück, ohne von ihrer Sünde überzeugt zu sein, ohne Beschränkung durch Gottes heiliges Wort und ohne Angst vor einem kommenden Gericht. Es ist kein Wunder, daß Gott durch den Geist der Weissagung erklärt hat: „Die Lehren verantwortlicher religiö-

ser Männer haben dem Unglauben, dem Spiritismus und der Verachtung des heiligen Gesetzes Gottes die Tore geöffnet. Auf diesen leitenden Männern liegt eine furchtbare Verantwortung für die Gottlosigkeit, die in der christlichen Welt vorhanden ist." *Der große Kampf 587 (586)*

Jetzt folgen unmittelbar diese Worte: „Dennoch erhebt gerade diese selbe Gruppe die Behauptung, daß die schnell überhandnehmende Verderbnis großenteils der Entheiligung des sogenannten „christlichen Sabbats" zuzuschreiben sei, und daß die strikte Durchführung der Sonntagsfeier die Sitten des Volkes um vieles bessern würde." *Der große Kampf 588 (587)*

Es ist ein Lebensprinzip, daß das Begehen einer falschen Handlung die Tür für die nächste öffnet. Als David mit Bathseba, der Frau von Uria, dem Hethiter, Ehebruch beging, hatte er die Möglichkeit, ein sauberes Geständnis abzulegen oder einen Mord zu begehen, um die erste Sünde zu vertuschen. Nachdem die Kirchen den Sabbat Gottes und die Kraft Gottes abgelehnt haben, fügen sie der ersten Sünde weitere Sünde hinzu, indem sie der sonntäglichen Entweihung die Schuld geben, obwohl es überhaupt nicht so ist. Dies ist ein Akt zur Unterstützung des Sonntags und daher ein weiterer Schritt zur Ablehnung des Sabbats – der Wahrheit und der Kraft Gottes.

Dies kann sie dann nur noch weiter von Gott entfernen, noch tiefer in die Macht der Sünde treiben und damit die Tür für das Eindringen von Unmoral, Sünde und Spiritismus weiter öffnen. So befinden sich die Kirchen in einer Abwärtsspirale von immer erschreckenderen Ausmaßen, bis eine Krise von solchen Dimensionen erreicht ist, daß drastische und sofortige Maßnahmen zur Lösung des Problems erforderlich sind. Es wird eine Situation sein, in der Gott allein die Position des Problemlösers effektiv ausfüllen kann, in der die Menschen jedoch versuchen werden, die Verantwortung zu übernehmen, wie sie dies seit Beginn des großen Kampfes konsequent getan haben.

Eine weltweite Krise

Zum Zeitpunkt des Schreibens dieses Buches ist bereits deutlich zu erkennen, daß sich eine Krise von weltweitem Ausmaß sowohl für die Kirche und auch für die Welt entwickelt. Die Welt steht in jedem Aspekt ihrer Existenz vor einer sich verschärfenden, lebensbedrohlichen Zeit der Not, wie sie sie noch nie zuvor gekannt hat.

- ☹ Naturkatastrophen in Form von Vulkanausbrüchen, Überschwemmungen, Erdbeben, Tornados, großen Feuersbrünsten und dergleichen mit zunehmender Häufigkeit und zerstörerischer Kraft vernichten ganze Gemeinschaften von Menschen, während Hungersnöte, die durch die Verwüstungen des Krieges schrecklicher wurden, einen großen Tribut an Menschenleben fordern.
- ☹ Tödliche Krankheiten wie Krebs, AIDS und andere unheilbare Geißeln trotzen den besten und teuersten Bemühungen des Menschen, ein Heilmittel für diese Störungen zu finden.
- ☹ Die Kriminalität ist außer Kontrolle geraten, da die Strafverfolgungsbehörden einen verlorenen Kampf gegen die gesetzlosen Elemente der Gesellschaft führen.
- ☹ Wilde Kriege verwüsten die Erde und fordern einen furchtbaren Tribut an menschlichem Leben und Eigentum.

Alles dies führt zu so immensen Kosten, daß das völlige Aussterben allen Lebens auf diesem Planeten zu einer immer offensichtlicheren Perspektive wird. Die Menschen werden verzweifelt nach einer Lösung suchen und sich jedem Vorschlag zuwenden, der Hoffnung zu bieten scheint – mit Ausnahme des Weges des Herrn. Von Politikern und Behörden erwarten die Menschen die effektive Lösung der Probleme einer verlorenen Welt, aber sie erweisen sich bei dieser Aufgabe als sehr inkompetent, und es zeigt sich heute ein zunehmender Vertrauensverlust in ihre Fähigkeit, diese Rolle zu übernehmen.

Den Kirchen mangelt es an Kraft

An wen kann sich dann die hektische Menschheit in ihrer Not wenden, wenn sie sich nicht allein an Gott wenden sollte? – Es gibt nur eine andere Institution: die Kirchen. Das Problem besteht jedoch darin, daß auch sie unter einem gravierenden Mangel an Vertrauen der Menschen leiden. Millionen, die den religiösen Führern einst ihr uneingeschränktes Vertrauen schenkten, wenden sich nun skeptisch von ihnen ab. Wenn man dazu jene hinzufügt, die schon immer unreligiös waren, bleiben den Kirchen nur noch wenige Unterstützer, die sie brauchen, um das Bild des Tieres aufzustellen.

Dieser Verlust des unbedingten Glaubens an die Kirche kommt in jüngster Zeit [1969] nirgendwo besser zum Ausdruck als in den Ereignissen, die in der römisch-katholischen Kirche zum Thema Geburtenkontrolle

stattfanden. Die katholische Welt wartete lange auf die Erklärung des Papstes zu diesem Thema. Angesichts des gewaltigen Problems einer rapide wachsenden Weltbevölkerung, die es unmöglich macht, die Milliarden Menschen auf dem Planeten zu ernähren, wurde erwartet, daß der Papst die Angelegenheit aus praktischer und vernünftiger Sicht betrachten und bestimmte Maßnahmen zur Geburtenkontrolle befürworten würde. Aber das Oberhaupt dieser Kirche vertrat keinen solchen Standpunkt. Stattdessen hielt er an der harten Linie der alten Traditionen fest.

Für einen kurzen Moment hielt die Welt den Atem an, und dann fegte eine Welle der Rebellion durch die Reihen der katholischen Kirche, die in ihren Ausmaßen ebenso überraschend wie offen und eindeutig war. Plötzlich wurde der Welt bewußt, daß das Papsttum über sein Volk nicht mehr die Macht und Autorität hat, die es einst hatte.

Das bedeutet nicht, daß die Enzyklika zur Geburtenkontrolle zu diesem Verfall der päpstlichen Autorität geführt hätte. Auf keinen Fall. Ein solcher Verfall ist das Werk einer langen Zeitspanne. Es gab viele Faktoren, die dazu beigetragen haben. Der oben erwähnte Vorfall löste lediglich eine Reaktion aus, die eine bereits bestehende Situation offenbarte, die der Mehrheit jedoch nicht bewußt war.

Die Situation wurde so ernst, daß der Papst für Oktober 1969 einen Sonderrat einberufen hatte, um die Angelegenheit zu besprechen und herauszufinden, welche Schritte unternommen werden könnten, um dem Problem entgegenzuwirken. Dies ist nichts weniger als ein Eingeständnis seitens der päpstlichen Hierarchie, daß sie sich des Machtverlusts über viele Menschen bewußt ist. Und dies ist auch ein Eingeständnis, daß sie die Macht Gottes verloren haben.

Auf der Suche nach der Macht des Staates

Dies ist eine wesentliche Entwicklung, die dem Streben der Kirche nach der Macht des Staates unmittelbar vorausgeht. Wir zitieren noch einmal die Aussage von A.T. Jones, die im letzten Kapitel zitiert wurde: „Die Kirche war sich ihres Verlustes der Macht Gottes voll bewußt, bevor sie die Macht des Staates suchte. Wäre sie das nicht gewesen, hätte sie sich nie an die kaiserliche Autorität gewandt und auch nicht mit Wohlwollen irgendwelche Vorteile von ihr erhalten.“ *Great Empires of Prophecy 472*

Allein die Tatsache, daß sich die Kirche wieder einmal völlig bewußt wird, daß sie die Macht verloren hat, das Volk zu erreichen und an sich

zu binden, ist ein klarer Hinweis darauf, daß sie bald wieder die Macht des Staates anstreben wird. Und in dieser Sache werden die protestantischen Kirchen tatsächlich eine Vorreiterrolle einnehmen, wie wir aus unserem Studium von *Offenbarung 13* wissen.

Deshalb müssen sie eine andere Kraft finden, und sie werden es tun. Die einzige andere Kraft, die verfügbar ist, ist die Macht der Gewalt – das Mittel, mit dem ein Mensch gezwungen wird, das zu tun, was er nicht tun will. Aber diese Macht liegt nicht bei der Kirche, sondern beim Staat. Es ist nicht der Weg Gottes, jemanden zu etwas zu zwingen. Gott wünscht sich nur freiwilligen und fröhlichen Gehorsam. Er sucht ein Volk, das richtig handelt, weil es richtig und gut und angemessen ist. Aber die Macht des Staates ist so groß, daß er nur mit Gewalt Gehorsam gegenüber seinem Gesetz erzwingen kann. Er hat keine anderen Mittel.

Wenn die Kirche die Macht verloren hat, an das Herz des Menschen zu appellieren, und darum die Macht der Gewalt gebraucht, um die Menschen zu zwingen, auch gegen ihren Willen zu gehorchen, dann wird sie zum Staat gehen und von ihm die Macht erhalten, die er hat – die Macht der Gewalt – und wenn sie das erreicht hat, dann wird sie das Bild des Tieres aufgerichtet haben.

Aber eine solche Situation wird nicht in einem Moment eingetreten sein. Es wird der Höhepunkt eines langen Prozesses sein, der mit der Ablehnung der Kraft Gottes beginnt, gefolgt von den daraus resultierenden Eingriffen in Unmoral, Laster, Spiritismus, Gewalt, Rebellion und dergleichen, und mit der Aufrichtung des Bildes des Tiers endet.

Wenn sie nur sehen könnte, daß dies die Auswirkung ihrer bösen Vorgehensweise ist, und so dazu gebracht werden könnte, das zu bereuen, was das Problem verursacht hat, dann wäre das schön und gut. Stattdessen führt die eine falsche Handlung zu einer anderen und dann zu einer weiteren, bis die Angelegenheit krisenhafte Ausmaße erreicht und eine verzweifelte Kirche die Staatsmacht auffordert, das zu tun, wozu sie machtlos ist.

Dies ist der lange und unbarmherzige Weg, der zum Bild des Tiers führt. Dies ist bereits weit fortgeschritten und in Kürze werden wir die Verwirklichung von allem sehen.

4. Die Rolle des Spiritismus

Die wichtige und mächtige Rolle des Spiritismus bei der Wiederherstellung des Tiers in der Person seines Bildes ist nicht zu übersehen, denn er wird eine Hauptrolle bei dieser Rückkehr zur kirchlichen Dominanz und Unterdrückung spielen. In der Schrift wurde ausdrücklich vor diesem Punkt gewarnt, über den Johannes schrieb:

„Und der sechste Engel goß aus seine Schale auf den großen Wasserstrom Euphrat; und das Wasser vertrocknete, damit bereitet würde der Weg den Königen vom Aufgang der Sonne. Und ich sah aus dem Munde des Drachen und aus dem Munde des Tiers und aus dem Munde des falschen Propheten drei unreine Geister gehen, gleich den Fröschen; denn es sind Geister von Teufeln, die tun Zeichen und gehen aus zu den Königen auf dem ganzen Kreis der Welt, sie zu versammeln in den Streit auf jenen Tag Gottes, des Allmächtigen. Siehe, Ich komme wie ein Dieb. Selig ist, der da wacht und hält seine Kleider, daß er nicht bloß wandle und man nicht seine Schande sehe. Und [KJV.: sie versammelten sie] an einen Ort, der da heißt auf hebräisch Harmagedon."
Offenbarung 16,12-16

Diese Schriftstelle enthält zwei wichtige Informationen. Eine davon ist, daß die Könige der Erde und der ganzen Welt versammelt werden, um an der Schlacht am großen Tag des allmächtigen Gottes teilzunehmen, von der wir wissen, daß sie die schreckliche Schlacht von Harmagedon ist.

Die andere wichtige Information ist, daß diese Versammlung der Könige der Erde und der ganzen Welt durch das Wunderwirken dämonischer Geister oder mit anderen Worten durch den Spiritismus bewirkt wird.

Die Schlacht Harmagedon

Es ist wichtig, daß wir erkennen, daß die Versammlung der die Erde beherrschenden Mächte an dem Ort Harmagedon tatsächlich die Errichtung des Bildes des Tiers ist. Beides ist ein und dasselbe Ereignis. Um dies zu verstehen, müssen wir wissen, wie die Schlacht von Harmagedon aussehen wird und was sie nicht ist. Sie ist nicht, wie so viele vermuten, ein gigantischer Kampf zwischen östlichen und westlichen Nationen, der in den Ebenen von Megiddo in Palästina ausgetragen werden wird.

Diese Schlußfolgerung interpretiert die Bibel nach dem geographischem Prinzip, wobei der Ort, an dem man sich befindet, bestimmt, wer man ist. Wenn also ein Königreich östlich von Palästina liegt, ist es ein König des Ostens. So werden Irak, Iran, Pakistan, Indien, Japan usw. als Könige aus dem Osten gesehen, die in die letzte Schlacht, genannt Harmagedon, gegen jene Könige kämpfen, die sich westlich von Palästina befinden. Aber Gott beurteilt die Person nicht danach, woher sie geographisch kommt, sondern nach dem, was sie im Charakter ist. Bei dem Souverän des Universums bestimmt das, was jemand ist – also der Charakter – wer er ist.

Wer an die geographische Interpretation glaubt, kann seine Methode zur Erklärung der Botschaften in den Prophetien nicht konsequent anwenden. Zum Beispiel spielt Babylon in den letzten Szenen der letzten großen Auseinandersetzung eine wichtige Rolle, aber keine der teilnehmenden Parteien kommt heute von einem geographischen Ort namens Babylon. Wenn wir also nach einer Macht suchen, die aus der großen Stadt kommt, die einst physisch Babylon war, werden wir nichts finden, denn diese große Hauptstadt liegt bis heute in Trümmern und wird nie wieder aufgebaut oder jemals wieder bewohnt werden.

Aber wenn wir nach einem Königreich oder nach Reichen mit dem Charakter, den Richtlinien, Zielen und Methoden des alten Babylon suchen, ohne die geringste Rücksicht darauf, woher sie kommen, dann haben wir das „Geheimnis: Die große Babylon, die Mutter der Hurerei und aller Greuel auf Erden“. *Offenbarung 17,5* Egal wo sie gefunden wird, sei es nördlich, südlich, östlich oder westlich von Palästina, sie ist immer das gleiche Babylon und wird mit diesem Namen genannt, weil sie so ist.

Wer an eine geographische Interpretation der biblischen Prophetie gebunden ist, erwartet unweigerlich, daß Harmagedon ein bewaffneter Zusammenstoß zwischen östlichen Königen und den übrigen Weltmächten ist. Aber es gibt im Geist der Weissagung keinen einzigen Hinweis, der eine solche Ansicht stützt. Stattdessen wird „der Streit auf jenen Tag Gottes, des Allmächtigen“ als Kampf erklärt, der zwischen Gott und denen, die seinem Gesetz gehorchen, und Satan und denen, die ungehorsam sind, stattfindet. Dies wird in der folgenden Aussage in der einfachsten Sprache ausgedrückt:

„Zwei [engl.: große] einander entgegenstehende Mächte offenbaren sich im letzten großen Kampf. Auf der einen Seite steht der Schöpfer

des Himmels und der Erden. Alle auf seiner Seite tragen sein Siegel. Sie gehorchen seinen Geboten. Auf der anderen Seite steht der Fürst der Finsternis mit denen, die Abfall und Aufruhr [engl.: Rebellion] gewählt haben." —(RH, 7. Mai 1901) *Bibelkommentar 544*

Im Geist der Weissagung gibt es noch weitere Aussagen zu diesem Thema, aber da dies keine spezifische Studie über Harmagedon ist, sondern über die Ereignisse der letzten Tage, werden wir hier nicht alle zitieren[12].

Tatsache ist, daß die Kapitel *Offenbarung 13* und *16–19* alles Beschreibungen der Mächte sind, die sich in der Schlacht von Harmagedon gegeneinander verbünden, auch wenn sie nur in *Offenbarung 16* mit diesem Namen genannt wird. Jedes dieser großen prophetischen Kapitel ist eine Beschreibung der Ungehorsamen im Krieg gegen Den, von welchem geschrieben steht, daß „Er richtet und streitet mit Gerechtigkeit". *Offenbarung 19,11*

In Kapitel 13,1-10 wird das Bild aller irdischen Mächte, die sich gegen den König der Könige verbünden, deutlich dargestellt: „... Und die ganze Erde verwunderte sich des Tieres und sie beteten den Drachen an, ...und es tat seinen Mund auf zur Lästerung gegen Gott, zu lästern seinen Namen und seine Hütte und die im Himmel wohnen. Und ward ihm gegeben, zu streiten mit den Heiligen und sie zu überwinden; und ward ihm gegeben Macht über alle Geschlechter und Sprachen und Heiden. Und alle, die auf Erden wohnen, beten es an, deren Namen nicht geschrieben sind in dem Lebensbuch des Lammes, das erwürgt ist, von Anfang der Welt." (Verse 3, 6-8)

Worum es in der Prophetie wirklich geht

Bei der Lektüre dieser Verse stechen zwei Punkte hervor:

❶. wird erklärt, daß mit Ausnahme des wahren Volkes Gottes die ganze Welt unter dem päpstlichen Haupt vereint sein wird, und

❷. daß diese vereinigten Kräfte gegen den Allerhöchsten und nicht gegeneinander geführt werden.

[12] Weitere Details über die Natur dieses gigantischen Kampfes finden wir in *The Seven Angels* vom selben Autor und *Der letzte Streit* von Wolfgang Meyer.

Die Prophetie interessiert sich nicht für irgendwelche Kämpfe, die zwischen verschiedenen Nationen vor oder während der Vereinigung dieser Kräfte unter dem Banner Satans ausbrechen könnten. Das einzige Augenmerk ist, daß sie gegen die Armeen des Herrn in den Krieg ziehen. Kein anderer Konflikt als dieser ist das Thema dieser Prophetien.

ARMAGEDDON

The Last Great Battle of the Ages

What it is NOT	What it IS
⊗ A titanic struggle between the Western and Eastern nations	✓ The finally decisive battle between Christ and His armies, and Satan and his armies
⊗ A final confrontation between two groups, both disobedient to God	✓ The obedient versus the disobedient

"Two great opposing powers are revealed in the last great battle. On one side stands the Creator of heaven and earth. All on His side bear His signet. They are obedient to His commands. On the other side stands the prince of darkness, with those who have chosen apostasy and rebellion." *SDA Bible Commentary*, vol. 7, p. 983.

Für die Kinder Gottes ist die Botschaft klar: Versucht nicht vergeblich, irgendein politisches Ereignis oder einen bestimmten internationalen Konflikt in der biblischen Prophetie zu entdecken, denn Schlachten

zwischen Nationen sind nicht Gegenstand der Prophetie, es sei denn, sie sind ein Ereignis im Krieg Babylons gegen Gott und sein Volk!

Es stimmt zwar, daß sich die oben zitierten Verse aus *Offenbarung 13,1-10* auf das beziehen, was jetzt in der Vergangenheit liegt, aber sie werden in der Zukunft noch wahrhaftiger sein, denn alles, was eine Beschreibung des Tiers ist, ist auch eine Offenbarung dessen, was das Bild sein und tun wird. In der Tat wird sich erst in der Zukunft die größte Erfüllung von *Offenbarung 13,1-10* manifestieren.

Wir wollen nun unsere Aufmerksamkeit auf *Offenbarung 16* lenken, wo uns mitgeteilt wird, daß sich die Könige der ganzen Erde in Harmagedon versammeln werden, um sich gegen den Allmächtigen zu stellen. Sie werden nicht als ein geteiltes Volk kommen, sondern in einer internationalen Einheit des Geistes in der Absicht und des Handelns vereint sein, wie es in diesen Worten deutlich wird;

„Die zehn Hörner, die du gesehen hast, sind zehn Könige, die noch kein Königreich erhalten haben, aber sie erhalten für eine Stunde Macht als Könige mit dem Tier. Diese sind eines Sinnes, und sie werden dem Tier ihre Macht und Gewalt geben. Diese werden mit dem Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie überwinden, denn es ist der Herr aller Herren und der König aller Könige; und die mit Ihm sind, sind berufen, auserwählt und treu.“ *Offenbarung 17,12-14* „‚Diese sind eines Sinnes.’ Es wird eine weltweite Vereinigung sein, eine einzige große Harmonie, ein Bündnis der Kräfte Satans.“ *Bibelkommentar 545*

Wer glaubt, daß Harmagedon eine Auseinandersetzung zwischen zwei großen Abteilungen der Mächte Satans ist, wird in dieser Aussage sicherlich keine Unterstützung für seine Auffassung finden. Sie sieht „ein universales Band der Einheit“ vor, eine Einheit, die jeden Menschen auf dem Globus einschließt. Es wird nur „*eine* weltweite Vereinigung“ geben, nicht zwei oder mehr, und jedes Glied dieser „weltweiten Vereinigung der Kräfte Satans“ wird dem Teufel vorbehaltlos in den Kampf gegen den Allmächtigen folgen. Das ist das Wesen der bevorstehenden Schlacht von Harmagedon. Jeder dann lebende Mann, jede Frau und jedes Kind wird auf der einen oder der anderen Seite dieses Kampfes um die Vorherrschaft des Teufels stehen.

In *Offenbarung 19* wird das gleiche Bild noch einmal gezeigt. Zunächst wird in den folgenden Versen Christus, der mächtige Sieger auf der Seite der Gerechten, dargestellt: „Und ich sah den Himmel aufgetan;

und siehe, ein weißes Pferd. Und Der darauf saß, hieß Treu und Wahrhaftig, und Er richtet und streitet mit Gerechtigkeit. Seine Augen sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt viele Kronen; und Er hatte einen Namen geschrieben, den niemand wußte denn Er selbst. Und war angetan mit einem Kleide, das mit Blut besprengt war; und sein Name heißt ‚das Wort Gottes'.

Und Ihm folgte nach das Heer im Himmel auf weißen Pferden, angetan mit weißer und reiner Leinwand. Und aus seinem Munde ging ein scharfes Schwert, daß Er damit die Heiden schlüge; und Er wird sie regieren mit eisernem Stabe; und Er tritt die Kelter des Weins des grimmigen Zorns Gottes, des Allmächtigen. Und Er hat einen Namen geschrieben auf seinem Kleid und auf seiner Hüfte also: Ein König aller Könige und ein HERR aller Herren." *Offenbarung 19,11-16*

Die nächsten Verse offenbaren das Ergebnis dieses Kräftemessens: eine totale Niederlage für die Mächte der Finsternis! Ihre Vernichtung wird so völlig sein, daß auf der ganzen Welt kein einziger Überlebender zu finden sein wird. Dies ist der prophetische Bericht über das, was kommen wird: „Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen; und er schrie mit großer Stimme und sprach zu allen Vögeln, die unter dem Himmel fliegen: Kommt und versammelt euch zu dem Abendmahl des großen Gottes, daß ihr esset das Fleisch der Könige und der Hauptleute und das Fleisch der Starken und der Pferde und derer, die darauf sitzen, und das Fleisch aller Freien und Knechte, der Kleinen und der Großen!" *Offenbarung 19,17f*

Noch einmal wird bekräftigt, daß Harmagedon gegen Christus und seiner Armee ausgetragen und verloren werden wird: „Und ich sah das Tier und die Könige auf Erden und ihre Heere versammelt, Streit zu halten mit Dem, der auf dem Pferde saß, und mit seinem Heer." *Offenbarung 19,19*

Satans gigantische Anstrengungen

Es wird für Satan eine unglaubliche Leistung sein, abgesehen von Gottes treuem Überrest, alle lebenden Menschen unter seiner Führung zu vereinen, um für seine persönliche Sache zu kämpfen. Seit Adam und Eva aus Eden verbannt wurden, arbeitet er an der Verwirklichung dieses Ziels, aber bis heute hat er sein Ziel nie ganz erreicht.

Auch andere haben versucht, die ganze Welt zu beherrschen – Männer in Gestalt mächtiger Generäle, die scheinbar unbesiegbare Armeen be-

fehligten; gewiefte Politiker, die es verstanden, die Massen nach ihren Wünschen zu manipulieren; religiöse Führer, die in der Lage waren, den Menschen Todesangst einzuflößen oder sie mit Schmeicheleien oder dem Angebot hoher Ämter zu beeinflussen; und skrupellose Geschäftsleute mit Zugang zu praktisch unbegrenzter Finanzmitteln – sie alle haben ihr Leben dem Ziel gewidmet, die Welt unter ihre alleinige Kontrolle zu bringen, aber keiner hat diesen schwer faßbaren Traum erreicht.

Wenn wir uns die zu überwindenden Schwierigkeiten vor Augen halten, beginnen wir zu begreifen, was es selbst für Satan bedeuten würde, alle vollständig unter seine persönliche Führung zu bringen. Denken wir an die Probleme, die es zu überwinden gilt.

❶.Persönlicher Ehrgeiz treibt mächtige Menschen an, die nicht daran interessiert sind, das Reich Satans oder das eines anderen aufzubauen, sondern nur ihr eigenes.

❷.Wägen wir die Faktoren ab: erbitterte persönliche Feindseligkeiten, internationales Mißtrauen, allgemeines Mißtrauen, das Fehlen selbstloser Rücksichtnahme auf die Rechte der anderen.

❸.Versuchen wir dann, die Auswirkungen des zerstörerischen Stolzes, des brodelnden Hasses, der Rachsucht, der unheiligen Begierde, der Liebe zum Lob usw. auf die zwischenmenschlichen Beziehungen abzuschätzen, und wir werden eine Vorstellung davon haben, was nötig sein wird, um „die Könige der Erde und der ganzen Welt“ in „einer großen Harmonie“ zu vereinen.

Doch es wird vollbracht werden. Der Spiritismus ist dazu in der Lage. Die zehn Könige werden an den Punkt kommen, an dem es „ein universales Band der Vereinigung“ geben wird, eine riesige „Konföderation[13] der Kräfte Satans“.

Der Spiritismus vereinigt alle

Aber wie wird das erreicht werden? Wie wird das scheinbar Unmögliche zustande kommen? — Die Antwort wird in der Heiligen Schrift wiederholt und bekräftigt. Sie wird durch den Einsatz der Täuschungskraft des Spiritismus erreicht werden. Satan muß durch Täuschung überzeugen, um seine Ziele zu erreichen, denn er hat nicht die Macht, wie manche

[13] Konföderation: gleichberechtigter Staatenbund.

vermuten, die uneingeschränkte Herrschaft über das Leben der Menschen zu übernehmen, außer in Fällen dämonischer Besessenheit.

Satan ist nicht der Herr der Sünde, er ist selbst ein Sklave der Sünde. Er hat nicht einmal die Kontrolle über sich selbst, „denn eine Macht von unten treibt ihn an“, so wie alle anderen Sünder auch. *Zeugnisse für Prediger 351*

Aber obwohl er Männer und Frauen nicht so beherrschen kann, wie er es sich wünschen würde, versteht er die menschliche Natur und die Kräfte, welche sie beherrschen. Er kann hervorragend manipulieren, indem er Dinge so erscheinen läßt, wie sie nicht sind. Die folgenden Bibelstellen sagen wiederholt aus, daß Satan die Menschen durch Täuschung dazu bringen wird, ihm vorbehaltlos zu folgen.

„Und das Tier ward gegriffen und mit ihm der falsche Prophet, der die Zeichen tat vor ihm, durch welche er verführte, die das Malzeichen des Tiers nahmen und die das Bild des Tiers anbeteten; lebendig wurden diese beiden in den feurigen Pfuhl geworfen, der mit Schwefel brannte.“ *Offenbarung 19,20*

„Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, daß verführt werden in dem Irrtum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten.“ *Matthäus 24,24*

Es ist erwähnenswert, daß es sich immer um falsche Zeichen und Wunder handelt, wann immer eine satanische Macht „große Zeichen und Wunder“ einsetzt. Sie sind keine wahrheitsgemäßen und ehrlichen Umsetzungen des Gesetzes Gottes.

„Furchtbare, übernatürliche Erscheinungen werden sich bald am Himmel bekunden als Zeichen der Macht Wunder wirkender Dämonen. Die Geister Satans werden hingehen zu den Königen der Erde und zu der ganzen Welt, um sie in Täuschung gefangenzuhalten und sie zu veranlassen, sich mit Satan in seinem letzten Kriegszug gegen die Regierung des Himmels zu vereinen. Durch diese Kräfte werden Herrscher und Untergebene in gleicher Weise betrogen werden. Menschen werden sich Christus nennen und den Titel und die Verehrung beanspruchen, die dem Erlöser der Welt zukommen. Sie werden erstaunliche Heilungen vollbringen und vorgeben, Offenbarungen vom Himmel empfangen zu haben, die jedoch dem Zeugnis der Heiligen Schrift widersprechen.“ *Der große Kampf 624*

Es wird also so sein, daß das Bild des Tiers durch die betrügerische Macht des Reiches der Finsternis ins Leben gerufen wird. Beachten wir, wie ausdrücklich dies in *Offenbarung 13,11-14* gesagt wird: „Und ich sah ein anderes Tier aufsteigen aus der Erde; das hatte zwei Hörner gleichwie ein Lamm und redete wie ein Drache. Und es übt alle Macht des ersten Tiers vor ihm; und es macht, daß die Erde und die darauf wohnen, anbeten das erste Tier, dessen tödliche Wunde heil geworden war; und tut große Zeichen, daß es auch macht Feuer vom Himmel fallen vor den Menschen; und verführt, die auf Erden wohnen, um der Zeichen willen, die ihm gegeben sind zu tun vor dem Tier; und sagt denen, die auf Erden wohnen, daß sie ein Bild machen sollen dem Tier, das die Wunde vom Schwert hatte und lebendig geworden war."

Da wir zu begreifen beginnen, daß Satan über eine so große betrügerische Macht verfügt, daß er die ganze Welt, außer Gottes wahres Volk, dazu bringen wird, ihm vorbehaltlos zu folgen, haben wir eine gewisse Vorstellung davon, wogegen wir zu kämpfen haben werden. Wir wissen jetzt, daß wir es nicht nur mit bloßen Menschen zu tun haben werden, so mächtig einige von ihnen auch sein mögen, sondern mit den Teufeln selbst – übernatürlichen Wesen, die mit übernatürlicher Macht ausgestattet sind.

So können wir besser verstehen, was Paulus meinte, als er sagte: „Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel." *Epheser 6,12*

Feuer vom Himmel

Die Heilige Schrift stellt keine Liste der verschiedenen Täuschungswunder zur Verfügung, die vollbracht werden, aber sie erwähnt eines ganz besonders: das Herabfallen von Feuer vom Himmel: „Er tut große Zeichen, so daß er sogar vor den Augen der Menschen Feuer vom Himmel auf die Erde fallen läßt." *Offenbarung 13,13*

Manche haben angenommen, daß es sich bei den hier vorhergesagten Feuern um die blendenden Blitze von Atomexplosionen handelt. Aber das kann nicht sein, denn die Detonation von Nuklearsprengkörpern täuscht die Menschen nicht; sie erschreckt sie. Außerdem ist ihre Zerstörungskraft so groß, daß es keine Überlebenden gäbe, welche die Sache des Teufels unterstützen könnten, wenn weltweit Feuer ausbre-

chen würde. Daher wäre es völlig gegen Satans Interessen, die Erde mit atomarem Feuer zu überfluten. Wir lassen also alle vorgefaßten Meinungen beiseite und suchen in der Heiligen Schrift nach einer Erklärung für diese Worte.

Unter den Bösen werden falsche Christusse und falsche Propheten sein, die durch beeindruckende Wunder, wie das Herabfallen von Feuer vom Himmel, versuchen werden, ihre vorgebliche Identität zu beweisen. Damit sie sich erfolgreich als solche ausgeben können, müssen sie sich mit Gewändern ausstatten, die wie die von Christus aussehen. Deshalb muß das Feuer in einer Form vom Himmel fallen, das die Menschen mit dem wahren Christus und seinen Propheten in Verbindung bringen. Mit anderen Worten, es muß eine Fälschung des wahren Feuers sein.

Wenn diese Teufelsgeister erscheinen, wird dies zu einer Zeit geschehen, in welcher der wahre Christus und seine Boten mit der größten Macht ausgestattet sein werden, welche die Gemeinde in ihrer langen Geschichte je gezeigt hat. Dieses kommende Zeitalter der Herrlichkeit wird in *Joel* vorausgesagt:

„Und nach diesem will Ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen; eure Ältesten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen; auch will Ich mich zur selben Zeit über Knechte und Mägde meinen Geist ausgießen. Und Ich will Wunderzeichen geben am Himmel und auf Erden: Blut, Feuer und Rauchdampf; die Sonne soll in Finsternis und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der große und schreckliche Tag des HERRN kommt. Und es soll geschehen, wer des HERRN Namen anrufen wird, der soll errettet werden. Denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Errettung sein, wie der HERR verheißen hat, auch bei den andern Übrigen, die der HERR berufen wird.“ *Joel 3,1-5*

Diese Verheißung hat eine wunderbare Erfüllung erfahren, als der Heilige Geist zu Pfingsten in mächtiger Kraft auf die wartenden Jünger herabkam: „Und als der Tag der Pfingsten erfüllt war, waren sie alle einmütig beieinander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel wie eines gewaltigen Windes und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen; und sie wurden alle voll des Heiligen Geistes und fingen an, zu predigen mit anderen Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen.“ *Apostelgeschichte 2,1-4*

Die Fälschung des Spätregens

Es kann nicht der geringste Zweifel daran bestehen, daß diese Ausgießung des Heiligen Geistes die erste gewaltige Erfüllung der Prophetie Joels war, denn der Heilige Geist hat durch den inspirierten Petrus erklärt, daß es so war. Es gibt keine höhere oder vertrauenswürdigere Autorität für die Wahrheit als den Heiligen Geist. Hier ist seine Bestätigung, daß die Prophetie von Joel durch die Gabe des Frühregens erfüllt wurde:

„Da trat Petrus auf mit den Elfen, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr zu Jerusalem wohnet, das sei euch kundgetan, und lasset meine Worte zu euren Ohren eingehen. Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel zuvor gesagt ist." *Apostelgeschichte 2,14-16*

An jenem Tag, als sich die Worte Joels zum ersten Mal erfüllten, fiel vor den Augen der Menschen Feuer vom Himmel als Zeugnis dafür, daß der Heilige Geist in Kraft auf das Volk Gottes gekommen war. Das war eine Demonstration der Art und Weise, wie sich diese Prophetie erfüllen sollte – eine Tatsache, die dem Teufel wohl bekannt ist. Da er also entschlossen ist, als der allmächtige Christus aufzutreten, wird er folgerichtig durch den Spiritismus oder durch Teufelsgeister, die Wunder wirken, und so den Anschein erwecken, daß die Ausgießung des Heiligen Geistes über seine Anhänger gekommen ist und daß sich Pfingsten unter denen, die das Tier und sein Bild anbeten, wiederholt.

Wie bei der ersten Erfüllung der Prophetie von Joel *vor* den Augen der Menschen Feuer vom Himmel auf die Erde herabkam, um die Ankunft des wahren Heiligen Geistes zu bezeugen, so wissen wir, daß wir dasselbe bei der zweiten und letzten Erfüllung derselben Prophetie erwarten können. Diese Erwartung ist nicht auf das wahre Volk Gottes beschränkt, sondern ist in allen gefallenen Kirchen verbreitet. Bevor die Zeit kommt, in der das vorhergesagte Ereignis eintritt, muß Satan es fälschen. Somit wird das Feuer, das die Geister Satans vom Himmel herabbringen werden, die gefälschte Ausgießung des Heiligen Geistes sein.

Auf das Herabkommen des Feuers vom Himmel, welches das Herabkommen des Heiligen Geistes am Pfingsttag kennzeichnete, folgten sofort Heilungswunder. In ähnlicher Weise können wir Heilungswunder in den Kirchen erwarten, die das Licht der Wahrheit und die Botschaft

der Sabbatreform abgelehnt und dem Eindringen des Spiritismus Tür und Tor geöffnet haben.

Es gibt vor allem zwei Lehren, die Satan in seinem entschlossenen Bemühen, die ganze Welt unter seine Kontrolle zu bringen, große Macht verleihen: „Durch die zwei großen Irrtümer, die Unsterblichkeit der Seele und die Heiligkeit des Sonntags, wird Satan das Volk unter seine Täuschungen bringen. Während jener den Grund für den Spiritismus legt, schafft dieser ein Band der Übereinstimmung mit Rom. Die Protestanten der Vereinigten Staaten werden die ersten sein, die ihre Hände über den Abgrund ausstrecken, um die Hand des Spiritismus zu erfassen; sie werden über die Kluft hinüberreichen zum Handschlag mit der römischen Macht, und unter dem Einfluß dieser dreifachen Verbindung wird jenes Land den Fußtapfen Roms folgen und die Gewissensrechte mit Füßen treten." *Der große Kampf 589 (588)*

Es gab eine Zeit, in der dies eine Prophetie war. Diese Zeit ist vorbei. Vieles davon ist bereits erfüllt. Die protestantischen Kirchen haben bereits ihre Hand über die Kluft gestreckt, um dem Spiritismus und Rom die Hand zu reichen, und der Einfluß ist bereits da, der dazu führen wird, daß die Rechte des Gewissens mit Füßen getreten werden.

Wir haben hier weder die Zeit noch den Platz, auch nur einen Bruchteil der zahlreichen Beweise für die Wahrheit des obigen Absatzes zu zitieren. Es ist wahr, daß diese Nachrichten nicht allgemein in den Zeitungen veröffentlicht werden – noch nicht! Das wird aber kommen, wenn die Bewegung aufbricht und wirklich beginnt, ihren Einfluß in der Welt spürbar zu machen.

Wir werden jedoch aus einer Quelle zitieren, um das oben Gesagte zu belegen. Das Zitat stammt aus dem *Full Gospel Businessmen's Voice Magazine* vom September 1962. In dieser Ausgabe wird über eine gewaltige Ausgießung „des Geistes" in Seattle, Washington, im Juli desselben Jahres berichtet. Der Bericht lautet wie folgt: „Tausende, die sich nach der Fülle Christi sehnen, mit völliger Freiheit, ihn so anzubeten, wie sie es wünschen, versammelten sich vom 2.–6. Juli in Seattle, Washington, zum zehnten Jahreskongreß der FULL GOSPEL BUSINESSMEN'S FELLOWSHIP INTERNATIONAL. Christus begegnete dem Glauben der Menschen auf mächtige Weise, als er seinen Heiligen Geist über sie ausgoß.

Wenn Sie dabei waren, wissen Sie, was geschah. Die Macht Gottes war zu spüren, als wäre er leibhaftig herabgestiegen! Wenn Sie nicht das

Glück hatten, an diesem großartigen Treffen teilzunehmen, dann haben Sie zweifellos etwas verpaßt, das den Höhepunkt Ihrer eigenen christlichen Erfahrung hätte bedeuten können!

Der Heilige Geist kam auf die Menschen herab, die einmütig im Großen Ballsaal des Olympic Hotels versammelt waren. Die Gäste empfingen die kostbare Taufe des Heiligen Geistes und sprachen in Zungen, wie es die ersten Christen am Pfingsttag vor fast 2.000 Jahren taten (Apg 2,4)! Es waren Vertreter vieler Glaubensrichtungen zu einem gemeinsamen Zweck versammelt: Presbyterianer, Episkopale, niederländisch-reformierte Laien, Methodisten, Lutheraner, Nazarener, Baptisten, **Siebenten-Tags-Adventisten** – sie alle trafen sich zu den Füßen Jesu."

Allem Anschein nach war dies das große Werk Gottes. Die wunderbare Einheit, die wunderbare Liebe und die ehrfurchtgebietende Kraft, die sich dort manifestierten, verkündeten den Anwesenden, daß das, was als göttliche Gegenwart erschien, in Wirklichkeit genau das war. Es war eine höchst überzeugende Vorstellung. Sicherlich dachten die Menschen, die an der Erfahrung beteiligt waren, und viele, viele andere, die zusahen, daß es nichts anderes als die mächtige Ausgießung des Heiligen Geistes war.

Dies geschah jedoch mit einer großen Gruppe, welche die Botschaft des dritten Engels abgelehnt hat und fest an die Heiligkeit des Sonntags und die Unsterblichkeit der Seele glaubt. Wir wissen, daß über ein solches Volk niemals der Spätregen ausgegossen werden wird. Daher müssen wir schlußfolgern, daß es eine Gelegenheit gegeben haben muß, bei der das sich entwickelnde Bild des Tieres falsches Feuer „vor den Augen der Menschen auf die Erde" fallen ließ.

„Und es verführt die auf Erden wohnen, durch die Zeichen, die zu tun vor den Augen des Tieres ihm Macht gegeben ist; und sagt denen, die auf Erden wohnen, daß sie ein Bild machen sollen dem Tier, das die Wunde vom Schwert hatte und lebendig geworden war." *Offenbarung 13,13f*

Wir sind so deutlich davor gewarnt worden, was der Spiritismus als die wirkende Kraft im Bild des Tieres zu tun vermag, daß es keine Entschuldigung dafür gibt, sich von seiner wundertätigen Macht täuschen zu lassen. Deshalb sollen wir wissen, daß es nicht sicher ist, jede vermeintliche Erscheinung eines „Heiligen Geistes" als das Wirken der Kraft Gottes anzunehmen.

Was wir bisher gesehen haben, ist nicht das volle Ausmaß dessen, was noch kommen wird. Noch ist das Volk Gottes nicht vollständig an der trügerischen Macht des Bildes geprüft worden, aber diese Zeit kommt schnell. Während die wahre Spiritualität auf der Erde abnimmt, wächst die Macht des Spiritismus:

„Die Grenzlinie zwischen den bekennenden Christen und den Gottlosen ist gegenwärtig kaum erkennbar. Glieder der Kirche lieben, was die Welt liebt, und sind bereit, sich mit ihr zu vereinen. Satan ist fest entschlossen, sie zu *einer* Gemeinschaft zu verbinden und seine Sache dadurch zu stärken, daß er alle in die Reihen des Spiritismus treibt. Katholiken, die Wunder als ein Zeichen der wahren Kirche ansehen, werden durch diese Wunder wirkende Macht leicht getäuscht werden; und Protestanten, die den Schild der Wahrheit von sich geworfen haben, werden ebenfalls hintergangen. Katholiken, Protestanten und Weltmenschen werden den Schein eines gottseligen Wesens annehmen, während sie dessen Kraft verleugnen. Sie werden in dieser Vereinigung eine große Bewegung sehen, die die Welt bekehrt und die lang erwartete 1.000-jährige Regierung Christi ankündigt." *Der große Kampf 589 (588f)*

Aber das wahre Volk Gottes wird sich nicht täuschen lassen. Die Gläubigen werden wissen, daß das Werk dieser Kräfte darin besteht, den Irrtum aufrechtzuerhalten und die Wahrheit zu unterdrücken. Deshalb werden sie sich ohne zu zögern von der verlockenden Versuchung abwenden, sich an der Errichtung des Bildes des Tiers zu beteiligen. Wenn man ihnen falsche Christusse vorstellt, werden sie sagen: „Das ist nicht mein Gott, und das ist auch nicht mein Gott! Ich nehme sie nicht an und folge ihnen nicht!"

Wenn aber Jesus endlich in den Wolken des Himmels erscheint, dann werden die wahren Kinder Gottes sagen: „Siehe, das ist unser Gott, auf den wir harren, und Er wird uns helfen; das ist der HERR auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich seien in seinem Heil." *Jesaja 25,9*

Unglück und Probleme

Es gibt noch ein weiteres Mittel, das Satan in seinem Bemühen einsetzt, um alle Menschen zu unterwerfen, und das ist das Instrument des Unglücks und der Not. [14] Während er auf der einen Seite durch

[14] Siehe Ausführungen im Vorwort zur deutschen Ausgabe

Spiritismus die Menschen vermeintlich heilt und so als Wohltäter der Menschheit erscheint, wirkt er auf der anderen Seite in seiner wahren Rolle als Zerstörer. Seine Fähigkeit, die mächtigen Kräfte der Natur zu manipulieren, ist höchst erstaunlich. Ein Beweis dafür ist der zerstörerische Sturm, den Satan gegen Hiob entfachte, um ihn zu vernichten – ein Ziel, das er erreicht hätte, wenn der Herr seinen treuen Diener nicht geschützt hätte.

Auch heute ist es noch so: „Gott behütet seine Geschöpfe und bewahrt sie vor der Macht des Verderbens. Die christliche Welt hat das Gesetz des Herrn verachtet, und der Herr wird genau das tun, was Er angekündigt hat ausführen zu wollen: Er wird der Erde seinen Segen entziehen und seinen fürsorgenden Schutz von denen nehmen, die sich gegen sein Gesetz empören und andere lehren und zwingen, dasselbe zu tun.“ *Der große Kampf 590 (589)*

Der Wegfall des Schutzes Gottes öffnet Satan die Tür, um seinen Willen durchzusetzen. Er wird nicht alle gleich behandeln, sondern so, wie es seinen Zwecken am besten dient. „Satan herrscht über alle, die nicht unter Gottes besonderem Schutz stehen. Er wird manche begünstigen und fördern, um seine eigenen Absichten voranzubringen; auf andere wird er Schwierigkeiten herabbeschwören und die Menschen glauben machen, es sei Gott, der sie peinige.“ *Der große Kampf 590 (589)*

Seit jener weit zurückliegenden Zeit, in der er Hiob heimsuchte, hat sich das Verständnis Satans für die Kräfte in der Natur stark erweitert, und auch seine Fähigkeit, sie einzusetzen, hat zugenommen. Jetzt hat er eine noch größere Macht zu zerstören als früher. So lesen wir:

„Während er den Menschenkindern als ein großer Arzt erscheint, der alle ihre Krankheiten heilen kann, wird er Gebrechen und Unheil bringen, bis volkreiche Städte in Trümmer und Einöden verwandelt sind. Gerade jetzt ist er am Wirken. In Unfällen und Not zu Wasser und zu Lande, in großen Feuersbrünsten, in wütenden Wirbelstürmen und schrecklichen Hagelwettern, in Orkanen, Überschwemmungen, Springfluten und Erdbeben, an allen Orten und in tausenderlei Gestalt übt Satan seine Macht aus. Er fegt die reifende Ernte hinweg, und Hungersnot und Elend folgen. Er erfüllt die Luft mit einer tödlichen Seuche, und Tausende kommen durch Pestilenz um. Die Heimsuchungen werden immer häufiger und unheilvoller werden. Das Verderben wird über Menschen wie über Tiere kommen. ‚Das Land steht jämmerlich und

verderbt ... die Höchsten des Volks ... nehmen ab. Das Land ist entheiligt von seinen Einwohnern; denn sie übertreten das Gesetz und ändern die Gebote und lassen fahren den ewigen Bund.' (Jes 24,4f)" *Der große Kampf 590 (589f)*

Hier ist ein weiterer ernüchternder Beweis für die Tatsache, daß Satan ein äußerst mächtiges Wesen ist, gegen das kein Mensch etwas ausrichten kann. Welcher Mensch auf dieser Erde hat die Fähigkeit, einen heftigen Tornado, einen gewaltigen Hagelsturm, eine Flutwelle oder ein Erdbeben zu erzeugen, aufzuhalten oder umzulenken? Die Antwort lautet: Kein Mensch kann das, aber Satan hat eine solche Macht[15]. Jedes Mal, wenn ein heftiger, zerstörerischer Sturm auf uns zukommt, sollten wir uns daran erinnern, daß wir eine Offenbarung der unglaublicher Macht Satans und seinen Fähigkeiten erhalten. Das wird uns helfen zu erkennen, daß wir nur in Christus den Sieg erringen können.

Die starke Zunahme von Naturkatastrophen in den letzten Jahren ist nicht zu übersehen. Vulkanausbrüche, verheerende Erdbeben, verzehrende Feuersbrünste, sengende Dürren und überschwemmende Flüsse, gepaart mit hemmungslosem Terrorismus, Gewaltverbrechen, tödlichen Seuchen und mutwilligen Kriegen, sind immer häufiger geworden, und das um den Preis eines immer größeren Opfers an Menschenleben.

Die Botschaften, aus dem allen sind, daß Gottes schützende Fürsorge der Erde immer mehr entzogen wird, als Antwort darauf, daß Er und seine Gerechtigkeit immer mehr abgelehnt werden. Dies hat dem Teufel die Gelegenheit gegeben, seine außerordentliche Macht auszuüben, um die Erde zu verwüsten, soweit es ihm erlaubt ist. Dieser beängstigende Zustand wird noch viel, viel schlimmer werden, aber je mehr er sich verschlimmert, desto näher sind wir dem Ende gekommen.

Aber Satan hat nicht die Absicht, daß die Menschen begreifen, wer die wahre Kraft hinter all der Zerstörung, dem Leid, dem Tod und dem Verlust ist, und so arbeitet er daran, den Anschein zu erwecken, daß Gott der grausame Zerstörer ist, während er sich, ohne zu offenbaren, wer er wirklich ist, als der gütige Wohltäter des Volkes und der Retter der Menschheit darstellt.

---

[15] Inzwischen ist es leider so, daß Menschen durch Wettermanipulation durchaus extreme Regenfälle oder Dürren in intakten Gebieten bewirken können. Auf diese Weise wirkt Satan durch seine menschlichen Werkzeuge.

„Alsdann wird der große Betrüger den Menschen einreden, daß diejenigen, die Gott dienen, diese Übelstände verursachen. Die Seelen, die das Mißfallen des Himmels herausgefordert haben, werden all ihr Unglück denen zur Last legen, deren Gehorsam gegen Gottes Gebote den Übertretern ein beständiger Vorwurf ist. Man wird erklären, daß die Menschen durch die Mißachtung der Sonntagsfeier Gott beleidigen, daß diese Sünde ein Elend herbeigeführt habe, das nicht aufhören werde, bis man die Heiligung des Sonntags streng einschärfe, und daß die, welche die Ansprüche des vierten Gebots aufrechterhalten und dadurch die Achtung vor dem Sonntag zugrunde richten, das Volk beschweren und seine Wiedereinsetzung in göttliche Gnade und zeitliches Wohlergehen verhindern. Auf diese Weise wird die einst gegen die Diener Gottes vorgebrachte Anklage, und zwar aus den gleichen Gründen, wiederholt werden: ‚Und da Ahab Elia sah, sprach Ahab zu ihm: Bist du, der Israel verwirrt? Er aber sprach: Ich verwirre Israel nicht, sondern du und deines Vaters Haus, damit daß ihr des Herrn Gebote verlassen habt und wandelt den Baalim nach.' (1.Kön 18,17f) Wenn der Menschen Zorn durch falsche Anschuldigungen erregt sein wird, werden sie gegen die Gesandten Gottes ähnlich verfahren wie damals das abtrünnige Israel gegen Elia." *Der große Kampf 591 (590)*

Obwohl die Anschuldigungen nicht der Wahrheit entsprechen, werden sie von den Massen, die einen Sündenbock suchen, dem sie die Schuld für alle ihre Probleme zuschieben können, leicht geglaubt werden. Auf diese Weise wird das Volk Gottes die bitterste Verfolgung erleiden und gezwungen sein, um der Wahrheit willen viel zu leiden.

Die Beteiligung der Gottlosen an der Erhebung falscher Anklagen gegen das Volk Gottes entfremdet sie noch mehr von Gott, vergrößert ihre Ungerechtigkeit und verringert den Schutz, den Gott ihnen gewähren kann. Damit wird einerseits dem Satan Tür und Tor geöffnet, um noch mehr Unheil anzurichten, und andererseits wird dies zu noch größerer Bosheit im Lande führen, angesichts derer die strenge Durchsetzung des Sonntagsgesetzes noch dringlicher werden wird. So werden sich die Ereignisse in einer immer steileren Spirale auf das eine mögliche Ende zubewegen – die Aufrichtung des Bildes des Tiers.

So arbeiten alle diese teuflischen Kräfte auf dieses Ziel hin. Die mächtige Kraft des Spiritismus, der sich als wahre Religion ausgibt, wird die große motivierende und vereinigende Kraft in der Bewegung sein.

Wer angesichts der furchterregenden Macht des Spiritismus, der in diesen letzten Tagen seine Fähigkeiten entfaltet, entschlossen für Wahrheit und Rechtschaffenheit eintreten wird, wird sich mit größter Sorgfalt auf die Prüfung vorbereiten müssen. Jetzt ist es an der Zeit, sich vorzubereiten. Laßt uns das Beste aus den wenigen goldenen Stunden machen, die uns noch bleiben!

5. Die vier Engel

Wie bereits in diesem Studium über den Ablauf der Endzeitereignisse festgestellt wurde, ist die Aufrichtung des Bildes des Tiers ein Meilenstein. Es ist ein Ereignis, auf das wir hinarbeiten können um die wichtigen Entwicklungen nachzuverfolgen, welche die Geschichte der Erde noch zu ihrem tragischen Ende bringen werden.

Bislang haben wir die Faktoren und Kräfte nachgezeichnet, welche die Kirchen an den Punkt bringen, an dem sie sich das Bild des Tieres schaffen müssen. Diese Kirchen, welche die lebendige Kraft Gottes, wie sie ihnen in der Wahrheit Gottes angeboten wird, abgelehnt haben, sind in keinem Sinne des Wortes mehr das wahre Volk Gottes, sondern nur noch seine Feinde, trotz ihres hohen Bekenntnisses und ihres Scheins von Frömmigkeit und Tugend. Wir haben also bisher die Entwicklung der Feinde Gottes hin zu ihrer endgültigen Rolle in der letzten Auseinandersetzung verfolgt.

Diese Entwicklung wird die Welt an den Punkt einer furchtbaren und schrecklichen Krise bringen, an dem es den Anschein haben wird, daß die Feinde der Wahrheit gesiegt haben und daß die ganze Welt in die Reihen des Teufels übergegangen ist. Aber Gott wird niemals überrascht. Er weiß, was kommen wird, und lange bevor es dazu kommt, hat Er die perfekte und vollständige Lösung für das ganze Problem vorgesehen. So wird es auch sein, wenn die Zeit dieses riesigen Bündnisses des Trotzes und der Rebellion gegen Gott in der Welt anbricht. Gott wird ihr mit der Kraft seiner Macht entgegentreten und sie vollständig besiegen und vernichten, aber nicht ohne einen sehr schrecklichen und bitteren Kampf.

Die Armee des Herrn

Die Armee des lebendigen Gottes wird in diesem großen geistlichen Kampf, der in den letzten Tagen geführt wird, das Feld betreten. Die Waffen, welche diese Armee einsetzen wird, werden nicht die üblichen Kriegsmittel sein, sondern das Schwert des Geistes, das Wort Gottes.

Die Vorbereitung dieses Heeres des lebendigen Gottes ist ein Werk, das eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt. Sicherlich dauert es länger als nötig, nicht weil Gott irgendeinen Mangel hat, sondern wegen der Trägheit des Herzens und des Unglaubens seines Volkes. Aber es ist wichtig

für uns, die Entwicklung des Volkes zu verstehen, durch das Gott in der letzten und abschließenden Auseinandersetzung wirken wird, denn dieser Kampf kann nicht ohne den Einsatz der schwachen menschlichen Kräfte geführt werden. Gott hätte die gesamte Aufgabe den himmlischen Engeln übertragen können, aber es ist für die ordnungsgemäße Ausführung des Heilsplans notwendig, daß die Aufgabe den Menschen unter dem Schutz und der Führung der Engel übertragen wird.

Unser letztes Kapitel brachte uns bis zur Entstehung des Bildes des Tiers – ein Ereignis, das zum Zeitpunkt des Schreibens dieses Kapitels noch Zukunft ist. Jetzt müssen wir zurückgehen und auf ähnliche Weise die Entwicklung der Armee des Herrn verfolgen, die den Mächten der Finsternis begegnen und sie besiegen soll.

Im Laufe der Geschichte hat Gott eine ununterbrochene Reihe von treuen Menschen gehabt. „Von Anfang an bildeten gläubige Menschen die irdische Gemeinde Gottes." *Das Wirken der Apostel 10 (11)*

Sie bilden die Gemeinde Gottes, und sie sind das Volk Gottes, auch wenn sie gewöhnlich verstreut, zahlenmäßig gering und von der Welt unerkannt sind. Dennoch ist es für den geistlich Erleuchteten relativ einfach, diese Gemeinde von Generation zu Generation zu verfolgen. Daher ist es nicht notwendig, daß wir mit unserer Übersicht darüber, wer die Gemeinde Gottes bildete, bei Adam beginnen, sondern wir können in viel späterer Zeit anfangen.

Es steht außer Frage, daß Christus das einzig wahre Haupt der christlichen Gemeinde ist. Daher sind diejenigen, die Er führt, das Volk Gottes und die Gemeinde Gottes. So waren zu seiner Zeit auf der Erde die Apostel und die durch sie zum Christentum Bekehrten das wahre Volk Gottes. Aber mit dem Abfall derer, die den frühen Führern folgten, kam der Aufstieg der abgefallenen Kirche, des in der Prophetie vorhergesagten Menschen der Sünde. Trotzdem gab es in allen Ländern wahre Anhänger des Herrn – Menschen, die unter der Verfolgung durch die römische Kirche furchtbar litten.

Dann kam die Wiederbelebung der Wahrheit durch die Reformatoren, allen voran John Wiklif, gefolgt von Hus und Hieronymus, und schließlich Luther und seine Gefährten. Mit dem Wort Gottes in ihren Händen, identifizierten sie durch das sichere Wort der Prophetie im siebenten Kapitel des Buches *Daniel* das Papsttum als den Antichristen der Geschichte.

Sie taten zwar ein großes Werk, aber ihr Verständnis und ihre Erfahrung reichten nicht aus, um das Werk zu beenden. Für die Vorbereitung der Menschen, die das Werk Gottes auf der ganzen Welt vollenden sollten, wurde mehr benötigt. Sie verstanden jedoch die großen Prophetien von *Daniel 8,14* und *Offenbarung 13–19* nicht. Es mußten auch noch weitere Wahrheiten enthüllt werden, und zu diesem Zweck rief Gott die große Adventbewegung für die Wiederkunft Christi in der Zeit von 1831 bis 1844 ins Leben.

Wir befassen uns hier mit Tatsachen und Schlußfolgerungen, die sich auf den Aufstieg und die Entwicklung der Bewegung des Volkes Gottes beziehen, die in Kraft treten werden, wenn das Bild des Tiers gebildet wird. Eine gründliche Kenntnis des Aufstiegs der Botschaft und der Bewegung wird es allen ermöglichen, diese Tatsachen und Schlußfolgerungen klarer zu verstehen.

Es gibt nicht die geringste Entschuldigung dafür, wenn jemand nicht in der Lage ist, Gottes wahres Volk eindeutig zu identifizieren, wenn sich die Aufrichtung des Bildes nähert. Dieses Ereignis wird Gott nicht überraschen, und Er hat längst die perfekte Antwort darauf formuliert. Das ist wunderbar genug, aber noch wunderbarer ist die herrliche Tatsache, daß Er dieses Wissen nicht für sich behalten hat, sondern es durch seine Propheten offenbart hat, wie Er es in diesen Worten erklärt hat: „Denn der Herr, HERR tut nichts, Er offenbare denn sein Geheimnis den Propheten, seinen Knechten.“ *Amos 3,7*

Dies ist ein sehr beruhigendes und sicheres Versprechen, und wir sind glücklich darüber. Es versichert uns, daß es keine einzige Sache gibt, die der Herr nach seinem Entschluß tun wird, um die zunehmende Krise zu lösen, ohne sie zuerst seinem Volk durch das prophetische Wort zu verkünden.

Die Bewegung für die Wiederkunft Christi

Daraus folgt, daß die Entwicklung des Volkes Gottes in Vorbereitung auf den letzten Endkonflikt in seinen Prophetien im Voraus verfolgt werden kann. Und so ist es auch. Die wichtigsten Prophetien, die sich darauf beziehen, finden sich in *Offenbarung 14+18* sowie in *Matthäus 22*. Wenden wir uns diesen zu, um in ihren Botschaften eine klare Offenbarung darüber zu finden, wie sich die letzte Bewegung bis zu dem Punkt entwickeln wird, an welchem sein Volk als Werkzeuge in Gottes Händen geeignet ist, den großen Kampf zu beenden.

Nirgendwo wird der Aufstieg der letzten Bewegung Gottes, wodurch Er seine abschließende Antwort auf die lange, finstere Herrschaft der Sünde endgültig in die Wege leiten wird, besser dargestellt als in *Offenbarung 14,6-12* und *18,1-4*: „Und ich sah einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium, um es denen zu verkünden, die auf Erden wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern und Sprachen und Völkern, und sprach mit großer Stimme:

Fürchtet Gott und gebt Ihm die Ehre; denn die Zeit seines Gerichts ist gekommen! Und betet Den an, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und Wasserbrunnen. Und ein anderer Engel folgte nach, der sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt; denn sie hat mit dem Zorneswein ihrer Hurerei getränkt alle Heiden.

Und der dritte Engel folgte diesem nach und sprach mit großer Stimme: Wenn jemand das Tier anbetet und sein Bild und nimmt sein Malzeichen an seine Stirn oder an seine Hand, der wird vom Wein des Zorns Gottes trinken, der lauter eingeschenkt ist in seines Zornes Kelch, und wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm; und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier angebetet haben und sein Bild, und wenn jemand das Malzeichen seines Namens angenommen hat. Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da halten die Gebote Gottes und haben den Glauben Jesu.“ *Offenbarung 14,6-12*; KJV

„Danach sah ich einen andern Engel herniederfahren vom Himmel, der hatte große Macht, und die Erde wurde erleuchtet von seinem Glanz. Und er rief mit mächtiger Stimme: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die Große, und ist eine Behausung der Teufel geworden und ein Gefängnis aller unreinen Geister und ein Gefängnis aller unreinen Vögel und ein Gefängnis aller unreinen und verhaßten Tiere. Denn von dem Zorneswein ihrer Hurerei haben alle Völker getrunken, und die Könige auf Erden haben mit ihr Hurerei getrieben, und die Kaufleute auf Erden sind reich geworden von ihrer großen Üppigkeit. Und ich hörte eine andre Stimme vom Himmel, die sprach: Geht hinaus aus ihr, mein Volk, daß ihr nicht teilhabt an ihren Sünden und nichts empfangt von ihren Plagen!“ *Offenbarung 18,1-4*

Hier werden die Existenz und der Dienst von vier Engeln betrachtet, die groß an Macht und in strahlender Herrlichkeit sind. All dies hat eine Schlüsselrolle beim Abschluß des großen Kampfes. Diese Engel symbo-

lisieren jeweils eine Bewegung von Menschen unter ihrem Schutz, ihrer Führung und Unterweisung. Dies wird im zweiten und dritten Kapitel der *Offenbarung* deutlich, in denen jede Gemeinde durch einen Engel symbolisiert wird. So lautet das Wort immer wieder: „Dem Engel der Gemeinde von Ephesus ... Smyrna ... Pergamos ... Thyatira ... Sardes ... Philadelphia ... Laodizea". Aber die Botschaften richten sich in Wirklichkeit an die Menschen in diesen Gemeinden. Daher ist es offensichtlich, daß ein Engel ein Symbol für eine Bewegung von Menschen ist, für die er ein Bote ist.

Diese Wahrheit wird durch die folgende Aussage weiter bestätigt: „Von Babylon heißt es zu der Zeit, da es in der Weissagung uns vor Augen geführt wird: ‚Ihre Sünden reichen bis in den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel.' (Offb 18,5) Sie hat das Maß ihrer Schuld angefüllt, und das Verderben wird sie schnell überfallen. Aber Gott hat noch ein Volk in Babylon, und vor der Heimsuchung durch seine Strafgerichte müssen diese Getreuen herausgerufen werden, damit sie nicht, wie erklärt, teilhaftig werden deren Sünden, damit sie nicht etwas empfangen von deren Plagen. Deshalb ist auch die Bewegung durch den Engel versinnbildet, der vom Himmel herabkommt, die Erde mit seiner Herrlichkeit erleuchtet und mit Macht und starker Stimme die Sünden Babylons verkündigt. In Verbindung mit seiner Botschaft erklingt der Ruf: ‚Geht aus von ihr, mein Volk!' Diese Ankündigungen bilden mit der dritten Engelsbotschaft die letzte Warnung an die Bewohner der Erde." *Der große Kampf 605 (604)* Diese Aussage verdeutlicht, daß der Engel das Symbol der Bewegung ist.

Beachten wir aber, daß jeder der Engel dem vorhergehenden folgt. Sie kommen nicht alle zur gleichen Zeit, sondern nacheinander. Das deutet darauf hin, daß es sich nicht um eine einzige Bewegung handelt, sondern um eine Aufeinanderfolge von Bewegungen. Gleichzeitig sprechen wir aber von der großen Adventbewegung, als ob es sich um eine einzige Bewegung handeln würde. Das ist auch richtig, aber es bleibt die Tatsache, daß es eine Reihe von Bewegungen innerhalb der Gesamtbewegung gibt.

Dies ist die Tatsache, wie wir sie in der Geschichte beobachten können, und im Aufkommen der Bewegung werden wir ein bedeutendes Muster erkennen. Die Warnungsbotschaft begann unter dem Ruf und der Leitung des Herrn in den protestantischen Kirchen, die zu jener Zeit, 1831, die Gemeinden Gottes auf der Erde waren. Es war ein Licht, das

über das hinausging, was sie auf ihrem Weg von der Finsternis Roms weg bisher gefunden hatten, aber es wurde nicht von der Leiterschaft der Kirchen gegeben, und nur ein kleiner Teil der Kirchen nahm das Licht tatsächlich an und folgte ihm.

Nun gibt es ein einheitliches und grundlegendes Muster, das sich mit jedem neuen Engel, der die Szene betritt, und mit jeder neuen Bewegung, die sich bildet, wiederholt, beginnend mit der des ersten Engels. Wir wollen die Fakten noch einmal festhalten, damit sie klar vor Augen sind.

❶. Als sich die erste Engelsbewegung formierte, war sie eine Antwort auf ein Licht, das über das hinausging, was die Gemeinden bereits empfangen hatten. Es war die Botschaft vom bevorstehenden Gericht, die auf *Daniel 8,14* und *Offenbarung 14,6f* beruht.

❷ Sie wurde nicht von den etablierten und anerkannten Leitern der Kirchen verkündet, sondern von Laien, die Gott selbst ausgewählt hatte. WILLIAM MILLER war der Gründungsvater der ersten Engelsbewegung in Amerika, und andere fähige Männer schlossen sich ihm im Laufe der Zeit an.

❸. Nicht alle, die in den Kirchen waren, haben sich für die Botschaft eingesetzt. Die Meisten haben sich mit aller Kraft dagegen gewehrt. Nur eine Minderheit stand dafür ein.

So entstand die erste Engelsbewegung, und sie war damals weitgehend eine Gemeinde innerhalb der Kirchen. Die Trennung war keine klare und absolute Angelegenheit, obwohl die Kluft zwischen Gläubigen und Ungläubigen täglich größer wurde. Dennoch blieben sie physisch in den Kirchen, obwohl sie geistlich und damit faktisch getrennt waren.

Aber der zweite Engel folgte dem ersten. Im Sommer 1844 ertönte die Botschaft: „Babylon ist gefallen, ist gefallen“, und eine neue Bewegung nahm Gestalt an. Nun wiederholte sich das gleiche Muster:

❶. Es gab hier ein Licht, dem durch die Bewegung des ersten Engels hervorgerufenen Licht vorausging. Aber gleichzeitig hielten sie an der ganzen Wahrheit fest, die durch den ersten Engel offenbart worden war, und lehrten sie.

❷. Sie wurde nicht von Miller oder seinen führenden Mitarbeitern begonnen, sondern die erste Stimme der zweiten Engelsbotschaft war die von CHARLES FITCH, der in der ersten Engelsbewegung einen Platz hatte, aber kein prominenter Führer war.

❸. Nicht alle, die für die Botschaft des ersten Engels eintraten, waren bereit, in die zweite Botschaft und Bewegung überzugehen. Sie zeigten dann, daß sie bereit waren, dem Herrn zu folgen, aber nicht so weit, wie Er sie führen wollte. So wandten sie sich von der Nachfolge ab und verloren die Wahrheit und die Erlösung, welche durch die Wahrheit kommt. Aber andere traten an ihre Stelle, bis die Zahl der Gläubigen in den Tagen bis zum 22. Oktober 1844 auf über 50.000 anstieg.

Aber auch der zweite Engel hat das Werk nicht vollendet. Er war nur eine weitere Etappe im Programm der endzeitlichen Ereignisse. Der dritte Engel folgte gemäß der Prophetie in *Offenbarung 14* auf den ersten und zweiten. Und die Geschichte zeigt, daß diese dritte Bewegung sofort begann, nachdem die zweite das Volk so weit gebracht hatte, wie es vorläufig möglich war. Am 22. Oktober 1844 kam die große Enttäuschung, als sich ihre Erwartungen, den Herrn wiederkommen zu sehen, nicht erfüllten. Am nächsten Tag, nach einer langen Gebetsnacht, begann das klärende Licht zu dämmern, und die Bewegung des dritten Engels begann. Erneut wiederholte sich das Muster.

1. Zusätzliches Licht

Erstens gab es zusätzliches Licht, das weder vom ersten noch vom zweiten Engel gegeben wurde. Es war das Licht, welches das besondere Werk Christi im Allerheiligsten des Himmlischen Heiligtums zeigte. Es zeigte die wahre Natur der Reinigung des Heiligtums und erklärte, warum sie in ihren Erwartungen enttäuscht worden waren. Aber wir können sehen, daß nichts von dem, was sie nun erhielten, sie dazu brachte, die großen grundlegenden Wahrheiten zu verwerfen, die sie unter dem ersten und zweiten Engel erhalten hatten. Das neue Licht ergänzte und bestätigte nur das zuvor gegebene Licht, und sie konnten dieses alles und das zusätzliche Licht mit noch größerer Überzeugung und Kraft verkünden.

2. Eine neue Stimme

Eine neue Stimme sollte das Licht des dritten Engels einleiten. Diesmal war es HIRAM EDSON, der die ersten Lichtstrahlen über den Dienst Chri-

sti am heiligsten Ort im Himmlischen Heiligtum empfing. Auch er war keine prominente Persönlichkeit in der früheren Bewegung. Und nach dem Muster der beiden früheren Bewegungen schlossen sich ihm andere an, um das neue Licht des Herrn zu verkünden. Mit jeder neuen Bewegung treten neue Personen in den Vordergrund, während solche, die in der früheren Bewegung in den Vordergrund traten, gewöhnlich die letzten waren, die das neue Licht annahmen. Diese Tatsache wird in der folgenden Aussage deutlich:

„Die früheren Leiter gehörten zu den Letzten, die sich an dieser Bewegung beteiligten." *Der große Kampf 404 (402)* Obwohl diese Aussage über die Reaktion der früheren Führer auf den Mitternachtsruf geschrieben wurde, zeigen die historischen Tatsachen, daß es sich mit wenigen Ausnahmen um ein Muster handelt, das sich jedes Mal wiederholt, wenn neues Licht offenbart wird und eine neue Bewegung entsteht.

3. Nicht alle gingen weiter

Nicht alle, die an der zweiten Engelsbotschaft teilhatten, fanden ihren Weg in die dritte. Tatsächlich war es nur ein kleiner Überrest. Von den 50.000, die am 22. Oktober die Wiederkunft des Herrn erwarteten, blieben nur sehr, sehr wenige am nächsten Tag, um zu beten und auf das zusätzliche Licht zu warten. Auch sie zeigten, daß ihr Glaube den Prüfungen, die sie erwarteten, nicht standhalten konnte, und sie versagten bei der Prüfung und warfen dann das, was sie an Wahrheit besaßen, weg. So verloren auch sie ihr ewiges Leben.

Es gibt heute Menschen, die glauben, daß sie Mitglieder der Bewegung des dritten Engels sind, und sie sind zuversichtlich, daß die Bewegung, der sie angehören, gleichzeitig Gottes letztes Volk ist, wodurch Er das letzte Licht, das jemals an die sterbende Menschheit weitergegeben wird, leiten wird.

Der vierte Engel

Aber da irren sie sich gewaltig, denn es gibt noch vier weitere Bewegungen, die von Gott berufen werden, bevor das Ende kommen kann. Der erste von ihnen, der auf den dritten folgt, ist der vierte Engel, dessen Wirken in *Offenbarung 18,1-4* beschrieben wird. Insgesamt wird es sieben Engelsbewegungen geben, und nicht nur drei. Für ein detaillierteres Studium über die Sieben Engel, siehe *The Seven Angels*, vom selben Autor

Es ist bereits klar, was dies für uns bedeuten wird. Es wird bedeuten,

- daß zu dem bereits vorhandenen Licht noch viel zusätzliches Licht hinzukommt.
- daß es von neuen Führungspersönlichkeiten angeführt wird.
- daß die große Mehrheit derer, die zu den Gliedern der Bewegung des dritten Engels gezählt werden, dieses Licht ablehnen und jene verfolgen werden, die es annehmen.

Es bedeutet aber auch, daß sie dabei ihr ewiges Leben verlieren werden, denn sie werden zeigen, daß sie bereit sind, ihrem Herrn bis hierher und nicht weiter zu folgen. Solche sind nicht geeignet für das Reich Gottes, wie wir lesen: „Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt zum Reich Gottes." *Lukas 9,62*

Diese Worte sind ebenso klar wie feierlich. Die Botschaften, welche Gott in die Welt sendet, sind Botschaften über Leben und Tod, und wir dürfen sie nicht auf die leichte Schulter nehmen. Einerseits müssen wir uns davor hüten, Irrtum zu akzeptieren, andererseits müssen wir uns davor fürchten, die Wahrheit zu verwerfen. Die Wahrheit wird nicht an den Kanälen gemessen, durch die sie kommt, sondern allein am Wort.

Aber es gibt noch mehr Beweise dafür, daß die Situation so sein wird, wie in den vorangegangenen Abschnitten beschrieben, nämlich daß der vierte Engel eine neue Bewegung ins Leben rufen wird, wie es die drei vorangegangenen getan haben, mit neuem Licht, neuer Führung und nur einem Rest der Leute aus der vorherigen Bewegung, die in diese Bewegung gehen.

Zum Abschluß dieses Kapitels wollen wir uns den Aussagen des inspirierten Wortes zuwenden, welche uns die sichere Wahrheit in Form von Tatsachen vermitteln.

Der vierte Engel wird ein Licht bringen, das die Menschen in der Bewegung des dritten Engels nicht gesehen und nicht erhalten haben. Dies ist aus dem folgenden ersichtlich: „Deshalb ist auch die Bewegung durch den Engel versinnbildet, der vom Himmel herabkommt, die Erde mit seiner Herrlichkeit erleuchtet und mit Macht und starker Stimme die Sünden Babylons verkündigt. In Verbindung mit seiner Botschaft erklingt der Ruf: ‚Gehet aus von ihr, mein Volk!' Diese Ankündigungen

bilden mit der dritten Engelsbotschaft die letzte Warnung an die Bewohner der Erde.“ *Der große Kampf 605 (604)*

Hier ist dann die klare Erklärung, daß es Wahrheiten vom Himmel geben wird, die wie nie zuvor die wahre Natur des Abfalls offenbaren, welche mit dem Licht vereint sein wird, das bereits unter der Botschaft des dritten Engels verstanden wurde. Genau wie es in den vorherigen drei Engelsbotschaften der Reihe nach war, wird es auch in der Verkündigung der letzten Botschaft sein. Und beachten wir auch, daß dieser Engel das Symbol einer bestimmten Bewegung ist. Es kann keinen Zweifel geben, aber der Engel, auf den in diesem Zitat Bezug genommen wird, ist der Engel von *Offenbarung 18*, und dieser Engel symbolisiert eine Bewegung. Die vorherige Aussage macht das sehr deutlich.

Zweitens: Es wird eine neue Führung geben. Die folgende Aussage belegt dies, denn sie spricht von der Zeit, in der das Malzeichen des Tiers den Völkern dieser Erde aufgezwungen werden soll.

„Die Tage nahen schnell heran, an denen große Bestürzung und Verwirrung herrschen werden. Satan, verkleidet als Engel des Lichts, wird — wenn möglich — auch die Auserwählten verführen. Es wird viele Götter und viele Herren geben. Jeder Wind der Lehre wird wehen. Diejenigen, die ‚falscher sogenannter Wissenschaft’ gehuldigt haben, werden dann nicht die Leiter sein. Wer auf Verstand, Geist oder Talent gebaut hat, wird nicht an der Spitze der Kampflinie stehen. Sie hielten nicht Schritt mit dem Licht. Denjenigen, die sich als untreu erwiesen haben, wird dann nicht die Herde anvertraut werden. Am letzten feierlichen Werk werden nur wenige große Männer teilnehmen. Sie sind selbstzufrieden, unabhängig von Gott, und Er kann sie nicht gebrauchen. Der Herr hat treue Diener, die in der Sichtungs- und Prüfungszeit zum Vorschein kommen werden. *Zeugnisse für die Gemeinde V , 88 (80)*

Wie in jeder anderen früheren Bewegung die alte Führung nicht mehr brauchbar ist, so wird es auch diesmal sein. Das Muster wird sich wiederholen. Das bedeutet nicht notwendigerweise, daß alle früheren Führer abfallen werden, aber es bedeutet, daß sie, von wenigen Ausnahmen abgesehen, in der nächsten Bewegung keine herausragenden Führungspositionen innehaben werden.

Schließlich werden nicht alle, die zur dritten Engelsbewegung gehören, in die vierte übergehen. Vorhersagen wie diese sind zahlreich zu finden. „Mancher Stern, den wir wegen seines Glanzes bewundert haben,

wird in Finsternis verlöschen. Spreu wird wie eine Wolke vom Wind weggetragen werden, sogar von den Plätzen, wo wir nur Tennen reichen Weizens sahen. Alle, die den Schmuck der Heiligkeit beanspruchen, aber nicht mit Christi Gerechtigkeit bekleidet sind, werden in der Schande ihrer Blöße erscheinen.“ *Zeugnisse für die Gemeinde V, 89 (81)*

Heute führt Gott ein Volk heraus und bereitet es auf das große und endgültige Werk vor, das in der ganzen Welt getan werden soll. Gleichzeitig siebt und sortiert Er aus, damit alle, die sich mit der Bequemlichkeit einer komfortablen Kirchenorganisation begnügen, anstatt mit der Wahrheit voranzugehen, zurückbleiben und mit den Verweigerern der Botschaft untergehen. Wir müssen heute mit dem fortschreitenden Licht Schritt halten und darauf vorbereitet sein, um in die vierte einzutreten, wenn sie sich entwickelt.

6. Babylon die Große

Wer wahrhaft an Jesus glaubt, sehnt sich nach dem glücklichen Tag, an welchem die Mächte der Finsternis für immer besiegt sein werden und das Reich der Gerechtigkeit auf ewig in einer Welt errichtet sein wird, „und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“ *Offenbarung 21,4*

Aber dieser Tag kann nicht kommen, bevor das Ziel des großen Kampfes vollständig und dauerhaft erreicht worden ist. Das Gesetz Gottes muß als einziger Weg des Lebens so bestätigt werden, daß das Böse nie wieder die geringste Gelegenheit hat, sich einzumischen. Der einzige Weg zu dieser völligen Ablehnung des Bösen und der uneingeschränkten Annahme der Gerechtigkeit besteht darin, Gottes liebevollen Charakter in seiner glänzendsten Form zu offenbaren und gleichzeitig die Bosheit in ihrer häßlichsten Form zu entlarven. Eine ausführlichere Studie zu diesem Thema gibt es in *The Seven Angels* vom selben Autor, in den Kapiteln 14-18.

Ein mächtiger geistlicher Kampf

Gewiß hat sich dieser Höhepunkt der Dinge noch nicht vollständig entwickelt, aber der Tag, an dem er zur vollen Reife gelangt, rückt immer näher. Die Menschheit sinkt unaufhaltsam in den letzten großen Abgrund des Glaubensabfalls, während andererseits das wahre Volk des Herrn von der Welt und ihrem Verderben getrennt wird. In Anbetracht dieser Ziele müssen wir die Aufrichtung des Bildes auf der einen Seite und die Vervollkommnung der Heiligen auf der anderen Seite untersuchen.

Die Fronten sind also abgesteckt. Während Satan seine Kräfte sammelt, bereitet auch der Herr die Seinen vor. Das ist ein ermutigendes Bild, vor allem, wenn wir diese Ereignisse als Erfüllung von Prophetien erkennen können und wissen, daß sie mit Sicherheit eintreten werden.

Leider dauert die Lösung dieser Fragen viel länger, als es nötig gewesen wäre, denn Gott brauchte sicherlich keine 6.000 Jahre, um das von Satan in das Universum eingeführte Sündenproblem zu lösen. Die Schuld liegt bei uns, seinem Volk, das durch seinen Unglauben eine

Verzögerung nach der anderen verursacht hat. Generationen sind gekommen und gegangen, und Bewegungen wurden ins Leben gerufen, nur um immer wieder zu scheitern. So ist das, was hätte sein können, noch nicht eingetreten. Trotz der Verzögerung ist die Verheißung des vollständigen und ewigen Sieges jedoch sicher.

Aus diesem Grund werden die vier Winde des Streites in Schach gehalten, bis diese Vorbereitung abgeschlossen ist. Dann wird jedes Element des Streites völlig losgelassen, um jedes Element des Guten im letzten großen Kampf zwischen dem Tier und seinem Bild auf der einen Seite und den Armeen des lebendigen Gottes auf der anderen Seite, gegenüberzutreten zu lassen. Dies wird der letzte und abschließende Konflikt sein, der den Vorhang für die Geschichte dieser Welt fallen läßt und das glorreiche zweite Kommen unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus einleitet.

Es ist ein Konflikt, in den jeder, der zu dieser Zeit lebt, unausweichlich hineingerät. Niemandem wird es möglich sein, sich neutral zu verhalten. Jeder Mensch auf der ganzen Erde wird gezwungen sein, sich auf die eine oder die andere Seite zu stellen. Es wird dann keine Unbeteiligten geben. Der Druck ist überaus groß, und jeder muß und wird sich für die eine oder andere Seite entscheiden müssen. Deshalb wird das Thema dieses Kampfes von lebenswichtigem Interesse für alle sein, die zu dieser Zeit auf der Erde leben.

Die Themen in diesem Krieg sind geistlicher Natur, aber das bedeutet nicht, daß die Waffen der Gewalt nicht von denen eingesetzt werden, die es gewohnt sind, ihre Ziele mit diesen Mitteln zu erreichen. Aber auf Seiten der Wahrheit Gottes werden die Waffen geistlich und nicht fleischlich sein, und Gott wird durch seine Gemeinde den Mächten der Finsternis durch die Verkündigung der klaren Botschaft aus dem ersten Teil von *Offenbarung 18* widerstehen.

Der Fall Babylons

Da wir uns hier für die Reihenfolge der endzeitlichen Ereignisse interessieren, wollen wir diese Schriftstelle unter diesem Gesichtspunkt betrachten. Ein Vergleich mit einer sehr ähnlichen Botschaft in *Offenbarung 14,8*, wo es heißt: „Und ein anderer Engel folgte nach, der sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt; denn sie hat mit dem Wein der Hurerei getränkt alle Heiden“, wirft ein deutliches Licht auf die Angelegenheit.

Dies ist die Botschaft des zweiten Engels, und „die zweite Engelsbotschaft aus Offenbarung 14 wurde zum ersten Mal im Sommer 1844 gepredigt …“ *Der große Kampf 392 (389)* Sie folgte auf die Verkündigung der ersten Engelsbotschaft, und verkündete das Ergebnis der Ablehnung des Ewigen Evangeliums durch den ersten Engel und die Warnung vor dem bevorstehenden Gericht. Wichtig ist der unterschiedliche Wortlaut dieser beiden Botschaften. In der ersten Engelsbotschaft wurde verkündet, daß *die Stunde* des Gerichts Gottes gekommen ist, was etwas anderes ist als zu sagen: „Das Gericht Gottes ist gekommen“.

Die erste Aussage, „die Stunde des Gerichts ist gekommen“, besagt nicht, daß das Gericht tatsächlich begonnen hat, sondern daß wir uns in der Stunde befinden, in der es beginnen wird. Daher verkündet diese Botschaft die Unmittelbarkeit des Gerichts, aber nicht sein tatsächliches Eintreffen. Die andere Aussage, „Das Gericht ist gekommen“, entspricht nicht der Wahrheit, bevor das Gericht tatsächlich begonnen hat. So war es zwischen 1831 und dem 22. Oktober 1844 richtig zu predigen, daß „die Stunde des Gerichts Gottes gekommen ist“, aber seit dieser Zeit ist es richtig zu verkünden, daß für die gerechten Toten das Gericht tatsächlich begonnen hat.

Um den Unterschied zwischen der ersten und der zweiten Engelsbotschaft zu verstehen, müssen wir uns diesen Punkt klar vor Augen führen. Der Verweis auf die zweite Engelsbotschaft zeigt, daß sie in der Gegenwartsform geschrieben wurde. Sie verkündet nicht, daß die Stunde des Fallens Babylons gekommen ist, sondern daß sie gefallen ist. Deshalb konnte diese Botschaft nicht verkündet werden, bevor sie nicht wahrheitsgemäß verkündet wurde. Das heißt, daß zuerst Babylon fallen muß, und dann, und nur dann, konnte die Botschaft verkündet werden: „Babylon ist gefallen.“

Das Gericht über die Toten begann im Oktober 1844, am Ende der 2.300-jährigen prophetischen Periode, aber die Botschaft, daß die Stunde des Gerichts Gottes gekommen war, wurde schon 13 Jahre vorher gepredigt, wie es auch richtig ist. Als Folge der Ablehnung dieser Botschaft fiel Babylon.

„Damals erlitten die Kirchen durch ihre Weigerung, das Licht der Adventbotschaft anzunehmen, einen sittlichen Fall“. *Der große Kampf 392 (389)* So fiel das Babylon, das zu jener Zeit dem Test der Wahrheit Gottes ausgesetzt war. Und gleich nachdem es gefallen war, beauftragte

der Herr den zweiten Engel, diese Tatsache zu verkünden und das wahre Volk Gottes aus den gefallenen Kirchen herauszurufen.

Aber dieser Punkt ist absolut wichtig: Es ist eine einfache Tatsache der Geschichte, daß diese Botschaft erst kam, als sie als gegenwärtige Wahrheit verkündet werden konnte. Und es wäre niemals die Wahrheit gewesen zu sagen, daß Babylon gefallen ist, wenn dieses Ereignis noch in der Zukunft läge. Gott lügt in seinen Botschaften nicht. Sie sagen die Wahrheit. Er sendet also erst dann eine Botschaft, daß Babylon gefallen ist, wenn sie auch gefallen ist.

Damit sind wir an dem Punkt, an welchem wir die zweite Engelsbotschaft aus *Offenbarung 14,8* und die Botschaft des Engels aus *Offenbarung 18,1-4* wirklich vergleichen können. Auf den ersten Blick scheinen sie identisch zu sein, aber es gibt einen entscheidenden Unterschied. Der zweite Engel verkündet, daß BABYLON gefallen ist, während es in *Offenbarung 18* heißt, daß BABYLON DIE GROßE gefallen ist. Wo liegt aber der Unterschied zwischen Babylon und Babylon der Großen?

Ein paar Grundlagen zu diesem Punkt: „Babylon“ ist die biblische Bezeichnung für abgefallene und korrupte Formen der Religion, die sich im Krieg mit Gott befinden, während der Begriff „Israel“ die Bezeichnung für das treue und wahre Volk Gottes ist. Und in der neutestamentlichen Zeit bis zum zweiten Kommen Christi vertreten diese beiden, Babylon und Israel, die gleichen Prinzipien, die des Bösen und des Gerechten, wie sie von Babylon und Israel im Alten Testament auch vertreten wurden.

Sowohl das Papsttum als auch das alte Rom vertraten die Grundsätze Babylons und führten in Ungerechtigkeit Krieg gegen Gott und seine Wahrheit in der Person seiner Heiligen. Aber sie waren nicht das Babylon, das 1844 fiel, sie waren schon Jahrhunderte vorher in einem gefallenen Zustand. Das Babylon, das 1844 fiel, waren die protestantischen Kirchen, denen Gott das Licht der Wahrheit gesandt hatte und die sich kategorisch weigerten, sie anzunehmen.

„Babylon wird ‚die Mutter der Hurerei’ genannt. Unter den Töchtern müssen Kirchen zu verstehen sein, die ihre Lehren und Überlieferungen festhalten und ihrem Beispiel folgen, indem sie die Wahrheit und das Wohlwollen Gottes darangeben, um eine gesetzwidrige Verbindung mit der Welt einzugehen. Die Botschaft aus Offenbarung 14, die den Fall Babylons verkündet, muß auf religiöse Gemeinschaften Anwendung finden, die einst rein waren, aber verderbt geworden sind. Da

diese Warnungsbotschaft vor dem Gericht erfolgt, so muß sie in den letzten Tagen verkündigt werden und kann sich deshalb nicht allein auf die römische Kirche beziehen, denn diese befand sich schon seit vielen Jahrhunderten in einem gefallenen Zustand." *Der große Kampf 385 (382)*

Seit 1844 hat die Mitgliedschaft in Babylon also zugenommen, und auch die Tiefe ihrer Sündhaftigkeit hat sich weiterentwickelt, wie wir in der folgenden Aussage lesen: „Aber die Botschaft des zweiten Engels fand im Jahre 1844 nicht ihre vollständige Erfüllung. Damals erlitten die Kirchen durch ihre Weigerung, das Licht der Adventbotschaft anzunehmen, einen sittlichen Fall, der aber noch nicht vollständig war. Da sie weiterhin die besonderen Wahrheiten für diese Zeit verwarfen, sind sie immer tiefer gefallen; jedoch läßt sich noch nicht sagen: Babylon ist gefallen; ‚Denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerei getränkt alle Heiden'. Sie hat noch nicht alle Heiden oder Völker dahin gebracht, dies zu tun. Der Geist der Verweltlichung und der Gleichgültigkeit gegen die prüfenden Wahrheiten für unsere Zeit besteht und hat in den Kirchen des protestantischen Glaubens in allen Ländern der Christenheit Boden gewonnen; diese Kirchen schließt die feierliche und schreckliche Beschuldigung des zweiten Engels mit ein. Doch der Abfall hat seinen Höhepunkt noch nicht erreicht." *Der große Kampf 392 (389)*

Der Fall Babylons der Großen

Aber die Kirchen können nicht ewig weiter fallen. Es wird eine Zeit kommen, in der sich die beiden Seiten entwickelt haben und die letzte Konfrontation stattfindet. Das bedeutet, daß Babylon an einem Punkt der Einheit angelangt sein wird, an dem es die internen Kämpfe beendet hat und bereit ist, sich dem Volk Gottes in der letzten Schlacht zu stellen. Es ist auch eine Tatsache, daß die Botschaft von *Offenbarung 18* die letzte Botschaft an eine untergehende Welt ist:

„Offenbarung 18 verweist auf die Zeit, da die Kirche infolge der Verwerfung der drei Engelsbotschaften aus Offenbarung 14,6-12 völlig den Zustand erreicht haben wird, der durch den zweiten Engel vorhergesagt ist. Das Volk Gottes, das sich noch immer in Babylon befindet, wird dann aufgefordert werden, sich aus dieser Bindung zu lösen. Diese Botschaft ist die letzte, die die Welt erhalten wird, und sie wird ihre Aufgabe erfüllen." *Der große Kampf 393 (390)*

Dies ist also das Bild: Bis 1844 gab es bereits ein Babylon, das vor allem aus der römisch-katholischen Kirche bestand. Nach 1844 ver-

größerte sich die Mitgliedschaft Babylons um die protestantischen Kirchen. Aber der Fall Babylons war damit noch nicht abgeschlossen. Es fiel immer tiefer und tiefer, bis es am Ende an seinem tiefsten Punkt angelangt sein wird. Nach der soeben zitierten Aussage wird das Babylon von *Offenbarung 18*, d.h. Babylon die Große, den vom zweiten Engel vorausgesagten Zustand vollständig erreicht haben. Die letzte rettende Botschaft wird also von der letzten der wahren Gemeinde Gottes an diese niedrigste aller Erscheinungsformen Babylons gerichtet: Babylon die Große. Und wie passend ist diese Bezeichnung, denn dieses letzte Babylon weist von allen babylonischen Systemen der Geschichte die größte Einheit untereinander und die größte Feindschaft gegen Gott auf.

Die Botschaft des Engels aus *Offenbarung 18* bezieht sich auf Babylon die Große und verkündet nicht, daß die Stunde ihres Untergangs gekommen ist, sondern daß sie gefallen ist. Im Lichte der ersten und zweiten Engelsbotschaft ist es daher offensichtlich, daß die Botschaft des Engels aus *Offenbarung 18* erst unter Gottes Führung kommen kann und wird, wenn in aller Wahrheit gesagt werden kann, daß Babylon die Große gefallen ist.

Dies wirft sofort die Frage auf, ob dies bereits die gegenwärtige Wahrheit ist oder ob es sich um eine Situation handelt, die erst noch erreicht werden muß. Wenn Babylon die Große noch nicht gefallen ist, welche weiteren Tiefen des Glaubensabfalls müssen noch erreicht werden, bevor dies der Fall ist?

„Und nach diesem sah ich einen Engel aus dem Himmel herabsteigen, der hatte große Vollmacht, und die Erde wurde erleuchtet von seiner Herrlichkeit. Und er rief kraftvoll mit lauter Stimme und sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, und ist eine Behausung der Dämonen geworden und ein Gefängnis aller unreinen Geister und ein Gefängnis aller unreinen und verhaßten Vögel. ... Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel, die sprach: Geht hinaus aus ihr, mein Volk, damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet und damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt!“ *Offenbarung 18,1.2.4*

„Diese Schriftstelle weist vorwärts auf eine Zeit, da die Ankündigung des Falles Babylons, wie sie der zweite Engel in Offenbarung 14 [Vers 8] macht, wiederholt wird, erwähnt aber zudem die Verderbnisse, die in die verschiedenen Gemeinschaften, aus denen sich Babylon zusam-

mensetzt, eingedrungen sind, seitdem jene Botschaft im Sommer 1844 zuerst verkündigt wurde." *Der große Kampf 604 (603)*

Diese Zeit ist kein Augenblick, sondern ein Zeitabschnitt. Es ist die Zeitspanne von noch unbekannter Länge, in der die Botschaft verkündet wird, die den Fall Babylons ankündigt und das wahre Volk Gottes aufruft, aus ihr herauszukommen. Zum Zeitpunkt der Abfassung der obigen Erklärung war sie noch Zukunft, aber wie lange noch? Da wir wissen, daß es nie wieder eine Botschaft geben wird, die auf einer bestimmten Zeit basiert, können wir nicht erwarten, daß wir irgendwo im Wort Gottes über das genaue Datum informiert werden. Aber wir können erwarten, daß uns die genauen Bedingungen mitgeteilt werden, welche Babylon die Große an den Punkt bringen, an dem die Botschaft wirklich verbreitet werden kann, daß sie gefallen ist.

Tragen wir also die Informationen zusammen, die uns die Antwort geben. Gleich auf der nächsten Seite lesen wir: „Von Babylon heißt es zu der Zeit, da es in der Weissagung uns vor Augen geführt wird: ‚Ihre Sünden reichen bis in den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel.' (Offb 18,5) Sie hat das Maß ihrer Schuld angefüllt, und das Verderben wird sie schnell überfallen. Aber Gott hat noch ein Volk in Babylon, und vor der Heimsuchung durch seine Strafgerichte müssen diese Getreuen herausgerufen werden, damit sie nicht, wie erklärt, teilhaftig werden deren Sünden, damit sie nicht etwas empfangen von deren Plagen." *Der große Kampf 605 (604)*

Dies ist die Zeit, in der die Botschaft verkündet wird, daß Babylon die Große gefallen ist und nie wieder auferstehen wird, weil ihre Sünden bis zum Himmel reichen und sie das Maß ihrer Schuld vollgemacht hat. Mit anderen Worten: Sie wird sich Gott bis zum Äußersten widersetzt haben. Ihre Rebellion gegen den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, wird keine Grenzen kennen und schließlich, mit Ausnahme des wahren Volkes Gottes, von jedem Menschen auf der Welt unterstützt werden.

Wir sind in der Lage, dem Wort Gottes zu entnehmen, welches Ereignis sie an den Punkt bringen wird, an dem ihre Sünden bis zum Himmel reichen werden: „Es wird eine Zeit kommen, in der das Gesetz Gottes in unserem Land in einem besonderen Sinne außer Kraft gesetzt wird. Die Machthaber unserer Nation werden durch Gesetzeserlasse das Sonntagsgesetz durchsetzen und damit Gottes Volk in große Schwierigkeiten bringen. Wenn unsere Nation in ihren gesetzgebenden Versammlungen Gesetze erläßt, um das Gewissen der Menschen hinsichtlich ihrer reli-

giösen Vorrechte zu binden, indem sie die Einhaltung des Sonntags erzwingt und eine unterdrückende Macht gegen jene ausübt, die den Siebenten-Tags-Sabbat halten, wird das Gesetz Gottes in jeder Hinsicht in unserem Land außer Kraft gesetzt werden, und auf den nationalen Abfall wird der nationale Ruin folgen." *Review and Herald, 18. Dezember 1888*

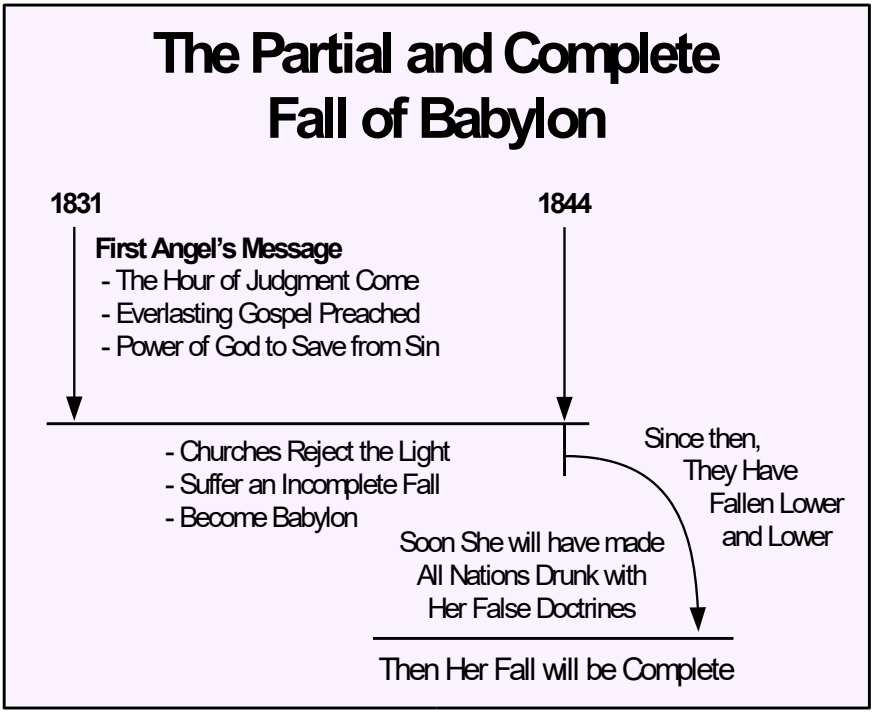
„Die Sünden der Welt werden bis zum Himmel reichen, wenn das Gesetz Gottes außer Kraft gesetzt, der Sabbat des Herrn in den Staub getreten wird und die Menschen gezwungen sind, an seiner Stelle eine Einrichtung des Papsttums durch die starke Hand des Landesgesetz zu akzeptieren. Indem sie eine menschliche Einrichtung über die von Gott verordnete Institution erheben, zeigen sie Verachtung für den großen Gesetzgeber und verweigern sein Zeichen oder Siegel." *Review and Herald, 5. November 1889*

„Durch die Verordnung, welche die Einrichtung des Papsttums im Gegensatz zu Gottes Gesetz erzwingen will, wird sich die amerikanische Nation völlig von der Gerechtigkeit lossagen. Wenn der Protestantismus seine Hand über die Kluft ausstreckt, um die Hand der römischen Macht zu erfassen, wenn er über den Abgrund hinüberreicht, um mit dem Spiritismus Hand in Hand zu gehen, wenn unter dem Einfluß dieser dreifachen Vereinigung Amerika jeden Grundsatz seiner Verfassung als protestantische und republikanische Regierung verwirft und Vorkehrungen zur Ausbreitung päpstlicher Irrtümer und Täuschungen trifft, dann können wir wissen, daß die Zeit für das erstaunliche Wirken Satans gekommen und das Ende nahe ist." *Zeugnisse für die Gemeinde V, 476 (451)*

Sich vollständig von der Gerechtigkeit zu lösen, bedeutet, an einen Punkt zu gelangen, an dem man sich nicht weiter vom lebendigen Gott entfernen kann. Das bedeutet, das Maß der Ungerechtigkeit und der Schuld voll zu machen und seine Sünden bis zum Himmel reichen zu lassen. Und wann wird dies geschehen? – Es wird durch die Verabschiedung des Dekrets geschehen, das die Anbetung der Institution des Papsttums durchsetzen wird, die Durchsetzung des Sonntagsgesetzes.

Es ist natürlich offensichtlich, daß dieses Ereignis zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Studiums noch in der Zukunft liegt. Noch haben die Kirchen in den Vereinigten Staaten nicht die gesetzliche Macht erlangt, um ihre Dekrete durchzusetzen und aufrechtzuerhalten. Aber diese Zeit kommt mit größter Gewißheit, und so sicher wird dann auch der Fall Babylons der Großen vollendet sein. Ebenso sicher wird dann die Zeit gekommen sein, in der die Botschaft, die diesen Fall ankündigt,

unter der Leitung des Engels ertönen wird, der die ganze Erde mit seiner Herrlichkeit erleuchtet. Sie wird dann als gegenwärtige Wahrheit in die Tat umgesetzt werden.



Der Zeitpunkt, an dem das Bild des Tiers aufgerichtet wird, ist ein eindeutiges Zeichen. Es ist ein Zeitpunkt, an dem die Welt und auch die wahre Gemeinde Gottes eine Hingabe erreicht haben, von der es für beide Seiten kein Zurück mehr geben wird. Auf ihn arbeitet Satan hin, und es ist auch ein Punkt, auf den der Herr seine treuen Übrigen heranbildet, die an diesem entscheidenden Tag seine Schlachten schlagen werden.

Diese beiden Entwicklungen steuern auf denselben Brennpunkt zu und beide sind bereits weit fortgeschritten. Es muß sich nur noch wenig erfüllen, bevor die kritische Stunde erreicht ist. Die Einheit der Kirchen ist schon fast eine vollendete Tatsache, sie geht der Durchsetzung des Sonntagsgesetzes unmittelbar voraus und ist schon sehr nahe. Wenn sie vollendet ist, wird das Bild des Tiers aufgerichtet sein, die Sünden

Babylons der Großen werden bis zum Himmel reichen, der Kelch der Ungerechtigkeit wird gefüllt und ihr Fall wird vollendet sein. Dann ist die Zeit gekommen, daß die Botschaft verkündet wird: „Babylon die Große ist gefallen."

Diese Botschaft ist eine äußerst wichtige Entwicklung in der Verkündigung des Lauten Rufs, und sie wird mit einer Macht erfolgen, welche die ganze Erde mit der Herrlichkeit des Engels erleuchten wird.

„Ich sah Engel eifrig im Himmel hin und her eilen, auf die Erde hinab und wieder zum Himmel aufsteigen; sie bereiteten sich auf die Erfüllung eines besonderen Ereignisses vor. Dann sah ich einen andern mächtigen Engel, der beauftragt worden war, auf die Erde hinabzusteigen, um seine Stimme mit derjenigen des dritten Engels zu vereinigen und seiner Botschaft mehr Kraft und Nachdruck zu verleihen. Dem Engel wurde große Kraft und Herrlichkeit verliehen, und als er hinabstieg, wurde die Erde von seiner Klarheit erleuchtet. Das Licht, welches diesen Engel umgab, drang überall hin, und er rief mit lauter Stimme: ‚Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die Große, und ist eine Behausung der Dämonen geworden und ein Gefängnis aller unreinen Geister und ein Gefängnis aller unreinen Vögel und ein Gefängnis aller unreinen und verhaßten Tiere.' (Offb 18,2)

Die Botschaft von dem Falle Babylons, wie sie der zweite Engel verkündigte, wird wiederholt mit der Hinzufügung aller Verderbtheiten, die sich seit 1844 in die Kirchen eingeschlichen haben. [Der folgende Satz ist nach dem englischen Original zitiert.] Das Werk dieses Engels kommt gerade zur rechten Zeit, um sich dem letzten großen Werk der dritten Engelsbotschaft anzuschließen, die gerade zu einem Lauten Ruf anschwillt. Das Volk Gottes wird dadurch vorbereitet, in der Stunde der Versuchung, die bald über dasselbe kommen soll, zu bestehen. Ich sah ein großes Licht auf ihnen ruhen und sie vereinigten sich, die dritte Engelsbotschaft furchtlos zu verkündigen." *Erfahrungen und Gesichte 270 (277)*

Dann ist es offensichtlich, daß die Reihenfolge der Ereignisse darin besteht, daß der Fall Babylons vollendet ist, sobald sich die Mächte von Kirche und Staat zusammenschließen, um die Erlasse des Sonntagsgesetzes durchzusetzen. Dies wird das Signal für das Herabsteigen des mächtigen Engels aus *Offenbarung 18* sein, der sich dem machtvollen Wirken des dritten Engels anschließt, während sein Dienst zu einem Lauten Ruf anschwillt.

7. Die Botschaft schwillt an

Es ist sehr wichtig zu verstehen, daß das Werk des Engels aus *Offenbarung 18* oder des vierten Engels zur rechten Zeit kommt, um sich dem letzten großen Werk der Botschaft des dritten Engels anzuschließen, wenn sie zu einem Lauten Ruf anschwillt.

Bevor also der Fall Babylons, der Großen, vollendet und das Bild des Tiers aufgerichtet ist, werden solche Regenschauer geistlicher Macht stattfinden, welche die Botschaft des dritten Engels zu einem Lauten Ruf anschwellen lassen werden. Das bedeutet, daß wir nicht bis zur Verabschiedung des Gesetzes, das den Sonntagsgottesdienst erzwingt, auf die ersten Ausgießungen geistlicher Kraft warten müssen. So wird das Volk des Herrn immer mehr mit der Fähigkeit ausgestattet, der zunehmenden Krise in der Welt und in den Kirchen zu begegnen. Gleichzeitig werden diese Manifestationen göttlicher Macht durch Gottes treue Kinder ein wichtiger Faktor für den Fall Babylons der Großen sein.

Der gleiche Gedanke, daß die Botschaft des dritten Engels so weit anschwillt, daß die ganze Erde von der Herrlichkeit des Engels erfüllt wird, kommt in einer Reihe von Aussagen wie der folgenden zum Ausdruck:

„Der dritte Engel, der mitten durch den Himmel fliegt und die Gebote Gottes und das Zeugnis Jesu verkündigt, versinnbildet unser Werk. Während der Engel sich voranbewegt, verliert die Botschaft nichts von ihrer Kraft. Johannes sieht, wie sie an Stärke und Macht zunimmt, bis die ganze Erde von ihrer Herrlichkeit erleuchtet ist. Der Weg des Gottesvolkes, das die Gebote hält, führt vorwärts, immer vorwärts. Die Botschaft, die wir tragen, muß zu allen Nationen, Sprachen und Völkern gelangen. Bald wird sie mit lauter Stimme verkündigt, und die Erde wird von ihrer Herrlichkeit erleuchtet werden. Bereiten wir uns auf diese große Ausgießung des Geistes Gottes vor?“ *Zeugnisse für die Gemeinde V, 402 (383)*

Es ist auch offensichtlich, daß die Einführung des Sonntagsgesetzes nicht etwas ist, das sich so heimlich an uns heranschleichen wird, daß wir nichts von seinem Kommen wissen, bevor es tatsächlich eintritt. Im Gegenteil, wir werden sehen, daß es sich nähert, und wenn es so weit ist, wird der dritte Engel eine nie zuvor gesehene Macht entfalten. Die folgende Aussage bestätigt dies:

„Ehedem wurden Personen, die die Wahrheiten der dritten Engelsbotschaft verkündigten, oft nur als Schwarzseher betrachtet. Ihre Vorhersagen, daß religiöse Unduldsamkeit in den Vereinigten Staaten die Oberhand gewinnen, daß Kirche und Staat sich zusammenfinden würden, um die zu verfolgen, die Gottes Gebote halten, wurden als grundlos und lächerlich abgetan, und man hat zuversichtlich erklärt, jenes Land könne nichts anderes werden, als es gewesen ist: der Verteidiger der religiösen Freiheit. Da aber die Frage der Erzwingung der Sonntagsfeier überall erörtert wird, sieht man das so lange bezweifelte Ereignis näher kommen, und die dritte Engelsbotschaft wird eine Wirkung hervorrufen, die vorher nicht da sein konnte." *Der große Kampf 606 (605)*

Dieses Bild einer Botschaft, die an Macht, Glanz und geistlicher Kraft zunimmt, wird in diesen nachfolgenden Worten, die im Zusammenhang mit den Pfingstereignissen geschrieben wurden, weiter bezeugt: „Auch heute noch gebraucht Gott seine Gemeinde, um auf Erden seinen Plan kundzutun. Boten des Kreuzes gehen von Stadt zu Stadt und von Land zu Land, um den Weg für das zweite Kommen Christi zu bereiten. Gottes Gesetz wird zur Richtschnur erhoben. Der Geist des Allmächtigen bewegt Menschenherzen, und alle, die sich seinem Einfluß hingeben, werden Zeugen für Gott und seine Wahrheit. Vielerorts teilen geheiligte Männer und Frauen andern das Licht mit, das ihnen den Weg zur Erlösung durch Christus klargemacht hat. Und da sie, wie jene, die zu Pfingsten mit dem Geist getauft wurden, ihr Licht stets leuchten lassen, empfangen sie immer mehr von der Kraft des Heiligen Geistes. Auf diese Weise soll die Erde von der Herrlichkeit Gottes erleuchtet werden." *Das Wirken der Apostel 55 (53)*

Wir haben hier in Bezug auf die letzte Warnung scheinbar zwei widersprüchliche Bilder. Das eine zeigt eine Botschaft, die erst in der Kraft des Spätregens verkündet werden kann, wenn der Fall Babylons abgeschlossen ist. Dies ist das Bild in *Offenbarung 18,1-4*. So entsteht der Eindruck, daß der vierte Engel erst dann zu hören sein wird, wenn der Fall Babylons seine äußerste Grenze erreicht hat, aber dann plötzlich und mit voller Kraft. Es ist ein Sprung vom Nichts zum Alles, der uns an die plötzliche Ausgießung des Heiligen Geistes zu Pfingsten zu erinnern scheint, und auch an den Mitternachtsruf im Sommer und Herbst 1844.

In Gegensatz hierzu stehen andere Aussagen, die ein Anschwellen des großen Lichts der Botschaft bis zu diesem Zeitpunkt darstellen. „Das Werk dieses Engels kommt gerade zur rechten Zeit, um sich

dem letzten großen Werke der dritten Engelsbotschaft anzuschließen, die gerade zu einem Lauten Ruf anschwillt.“ *Erfahrungen und Gesichte 270 (277)*

Diese Aussage unterstützt eher das Bild eines Anwachsens, bis die Zeit einer sprunghaften Zunahme durch eine große Regenmenge eintritt. Auch während des Lauten Rufs wird das Wachstum weitergehen. Beide Aussagen sind richtig. Vor der plötzlichen Ausgießung des Spätregens wird die Kraft der Botschaft des dritten Engels mächtig anschwellen, ohne die Babylon nicht vollständig fallen würde.

Ursache und Wirkung

Dieses Anschwellen des Werks des dritten Engels ist für die Errettung oder das völlige Verderben der letzten Generation von entscheidender Bedeutung. Diese Situation entsteht dadurch, daß die Evangeliumswahrheit entweder verhärtet oder erweicht. Sie hinterläßt den Menschen nie so, wie sie ihn vorgefunden hat.

„Mögen Prediger und Volk bedenken, daß die Wahrheit des Evangeliums verhärtet, wenn sie nicht errettet. Die Verwerfung des Lichtes macht Menschen zu Gefangenen, die mit Ketten der Finsternis und des Unglaubens gebunden sind. Die Seele, die sich Tag für Tag weigert, auf die gnadenvollen Einladungen zu hören, kann bald die dringendsten Aufforderungen ohne die geringste Gemütsbewegung anhören.“ *Zeugnisse für die Gemeinde V, 712 (681)*

Der Pharao von Ägypten ist für dieses Prinzip ein hervorragendes Beispiel. Als Mose zum ersten Mal in die Gegenwart des Monarchen kam, war der König noch nicht der verstockte, rücksichtslose Machthaber, zu dem er geworden war, nachdem er zehn liebevolle Bitten des Herrschers des Universums zurückgewiesen hatte. Jede zurückgewiesene Bitte hatte eine negative Auswirkung auf den Charakter des Pharaos, bis er sich ganz dem Satan verschrieben hatte.

„Ein jedes gesäte Samenkorn bringt eine Ernte nach seiner Art hervor. So ist es auch im menschlichen Leben. Wir alle sollten den Samen des Mitleids, der innigen Teilnahme und der Liebe säen, denn wir werden ernten, was wir säen. Jede Tat der Selbstsucht, der Eigenliebe und Selbstüberhebung, eine jede Handlung der Zügellosigkeit wird eine ihr entsprechende Ernte hervorbringen. Ein Mensch, der für das eigene Ich lebt, sät auf sein Fleisch und wird vom Fleisch das Verderben ernten.

Gott vernichtet keinen Menschen. Ein jeder, der zugrunde gehen wird, vernichtet sich selbst. Ein jeder, der die Mahnungen seines Gewissen erstickt, sät den Samen des Unglaubens, und derselbe wird eine sichere Ernte bringen. Als Pharao vor alters die erste ihm von Gott gegebene Warnung verwarf, säte er den Samen der Halsstarrigkeit, und er erntete Halsstarrigkeit. Gott zwang ihn nicht zum Unglauben. Der Same des Unglaubens, den er säte, brachte eine Ernte nach seiner Art hervor. In dieser Weise fuhr er in seiner Halsstarrigkeit fort, bis er auf sein verwüstetes Land, auf die kalte, tote Gestalt seines Erstgebornen und der Erstgebornen aller, die in seinem Hause waren, und aller Familien seines Reiches blickte, bis die Wasser des Meeres sich über seinen Pferden, seinen Wagen und seinen Kriegsleuten zusammenschlossen.

Seine Geschichte veranschaulicht in furchtbarer Weise die Wahrheit der Worte: ‚Was der Mensch sät, das wird er ernten.' (Gal 6,7) Würden die Menschen dies erkennen, dann würden sie sorgfältiger darauf achten, was für Samen sie säen." *Gleichnisse aus der Natur 83 (84)*

Das gleiche Ergebnis ist in der Entwicklung des tiefsten Glaubensabfalls bei den jüdischen Führern zu sehen, die sich dem Liebesdienst Christi widersetzten und ihn ablehnten. Als der Erlöser auf der Erde erschien, waren diese Menschen weit von dem fanatischen Stolz und brodelnden Haß entfernt, der sie beherrschte, als sie von Pilatus wütend forderten, den segnenden Erlöser zu kreuzigen. Mit jedem Tag, an dem sie mit dem göttlichen Charakter Jesu in Berührung kamen, hatte ihre Weigerung, sich zu beugen und Buße zu tun, eine furchterregende, verhärtende Wirkung auf sie. Als Jesus dann im Gerichtssaal des Pilatus stand, befanden sich diese Männer im tiefsten Glaubensabfall.

Während viele der Priester und des Volkes noch offen dafür waren, das Licht zu empfangen, erhielten jene Führer, die Christus abgelehnt und bekämpft hatten, keinerlei Segen vom Frühregen. Der erste Schritt ihrer Verstockung war die Weigerung, sich der verändernden Kraft des Heiligen Geistes im Dienst Johannes des Täufers zu unterwerfen. Nachdem sie diesen Schritt gegangen waren, setzten sie ihre Füße nie wieder auf den rechten Weg, wie die folgende Aussage erklärt:

„Ich wurde in die Zeit der Verkündigung der ersten Ankunft Christi zurückversetzt. Johannes war in dem Geiste und der Kraft des Elias gesandt worden, um Jesu den Weg zu bereiten. Diejenigen, welche das Zeugnis des Johannes verwarfen, hatten auch von den Lehren Jesu

keinen Nutzen. Ihr Widerstand gegen die Botschaft, welche sein Kommen voraussagte, brachte sie soweit, daß sie nicht bereit waren, den stärksten Beweis anzunehmen, daß Er der Messias sei. Satan verleitete diejenigen, welche die Botschaft des Johannes verworfen hatten, noch weiter zu gehen und auch Christum zu verwerfen und zu kreuzigen. Indem sie dies taten, brachten sie sich selbst in eine solche Lage, daß sie nicht den Segen am Tage der Pfingsten empfangen konnten, welcher ihnen den Weg zum Himmlischen Heiligtum gewiesen hätte.

Das Zerreißen des Vorhanges im Tempel zeigte, daß die jüdischen Opfer und Verordnungen nicht länger angenommen würden. Das große Opfer war gebracht und angenommen worden, und der Heilige Geist, der an Pfingsten herniederkam, richtete die Gedanken der Jünger von dem irdischen auf das Himmlische Heiligtum, wohin Jesus durch sein eigenes Blut eingetreten war, um über seine Jünger die Wohltat seiner Versöhnung auszugießen. Aber die Juden wurden in gänzlicher Finsternis gelassen. Sie verloren alles Licht, welches sie von dem Erlösungsplane hätten haben können, und vertrauten noch auf ihre nutzlosen Opfer und Gaben. Das Himmlische Heiligtum hatte den Platz des irdischen eingenommen, aber sie hatten keine Kenntnis von dem Wechsel. Daher konnten sie keinen Nutzen von der Vermittlung Christi in dem Heiligen haben.“ *Erfahrungen und Gesichte 251 (259)*

Die gleichen Grundsätze galten auch für die drei Engelsbotschaften im Jahr 1844: „Solche, welche die erste Engelsbotschaft verwarfen, konnten keinen Nutzen von der zweiten haben, ebensowenig von dem Mitternachtsruf, welcher sie vorbereiten sollte, mit Jesu durch den Glauben in das Allerheiligste des Himmlischen Heiligtums einzutreten. Durch die Verwerfung der zwei früheren Botschaften haben sie ihr Verständnis so verfinstert, daß sie kein Licht in der dritten Botschaft, welche den Weg zum Himmlischen Heiligtum zeigt, sehen können.

Ich sah, daß, wie die Juden Christum kreuzigten, die Namenskirchen diese drei Botschaften kreuzigten, deshalb haben sie keine Erkenntnis über den Weg in das Allerheiligste und können keinen Nutzen von der Vermittlung Christi daselbst haben. Gleich den Juden, welche ihre nutzlosen Opfer darbrachten, schicken sie ihre nutzlosen Gebete aufwärts zu der Abteilung, welche Jesus verlassen hat. Satan, erfreut über die Täuschung, nimmt einen religiösen Charakter an und lenkt die Gedanken dieser bekenntlichen Christen auf sich selbst, indem er sie durch

seine Macht, seine Zeichen und lügenhaften Wunder in seinen Schlingen zu fangen sucht." *Erfahrungen und Gesichte 252 (260)*

Gott hatte die Absicht, daß die Ausgießung des Frühregens die Glieder der Gemeinde für die Entrückung befähigen sollte, aber sie wichen stattdessen in den Abfall ab. Ebenso plante Gott, daß die mächtige Ausgießung des Heiligen Geistes, wodurch der Mitternachtsruf ertönte, das Adventvolk für die Entrückung ausrüsten sollte, wie es in diesen Worten klar zum Ausdruck kommt:

„Die Geschichte Israels vor alters ist eine treffliche Veranschaulichung der vergangenen Erfahrung der Adventisten. Gott leitete sein Volk in der Adventbewegung, gleichwie Er die Kinder Israel bei ihrem Auszug aus Ägypten führte. Durch die große Enttäuschung wurde ihr Glaube geprüft, wie der der Hebräer am Roten Meer. Hätten sie immer der leitenden Hand vertraut, die in ihrer vergangenen Erfahrung mit ihnen gewesen war, so würden sie das Heil Gottes gesehen haben. Wenn alle, die in der Bewegung des Jahres 1844 vereint arbeiteten, die dritte Engelsbotschaft angenommen und sie in der Kraft des Heiligen Geistes verkündigt hätten, so würde der Herr mächtig durch ihre Bemühungen gewirkt haben. Eine Flut von Licht hätte sich über die Welt ergossen, die Bewohner der Erde wären schon vor Jahren gewarnt, das Schlußwerk vollendet worden, und Christus wäre zur Erlösung seines Volkes gekommen." *Der große Kampf 457*

Aber der Herr wird nicht versagen. Er wird den Sünden ein totales und endgültiges Ende bereiten und ewige Gerechtigkeit einführen, indem Er die Sünde in ihrer häßlichsten Form neben der Rechtschaffenheit in ihrer strahlendsten Form bloßstellt.

Dieser Sieg wird durch die von den drei Engeln und dem vierten Engel überbrachten Botschaften errungen werden. Deshalb müssen wir die Rolle der Engel verstehen, wenn es darum geht, Babylon die Große an den Punkt zu bringen, wo ihre Tarnung weggefegt und sie als das entlarvt wird, was sie ist: die ultimative Manifestation des Bösen, „die große Babylon, die Mutter der Hurerei und aller Greuel auf Erden". *Offenbarung 17,5*

Das Werk des Vierten Engels

Dies hätte kurz nach 1844 durch die Offenbarung der Dienste des ersten, zweiten und dritten Engels geschehen sollen, aber bis 1858 war

das Adventvolk in den Laodizeazustand gesunken, in dem es des Evangeliums beraubt war und daher keine Macht hatte, Babylon die Große zu entlarven. So zog sich die Zeit hin, und das Ende aller Dinge wurde hinausgezögert.

Dann, im Jahr 1888, erschien der Vierte Engel. Seine Botschaft ist eine Wiederholung der Botschaften der ersten drei Engel, die mit noch größerer Kraft, Tiefe und Klarheit erscheint, als bei der ersten Präsentation.

Bevor der Engel seine Wahrheiten jedoch der Welt verkünden konnte, mußte er notwendigerweise zuerst unter den Menschen im Adventvolk wirken. Das liegt daran, daß das Adventvolk, welches mit dieser Botschaft gründlich vertraut sein sollte, sie so vollständig verloren hatte, daß es nicht in der Lage war, sie als das zu erkennen, was sie ist - die wahre Botschaft des dritten Engels –, und man Ellen White bitten mußte, die Botschaft für sie zu identifizieren, wie sie schrieb:

„Mehrere haben mir geschrieben und angefragt, ob die Botschaft von der Rechtfertigung durch den Glauben die Botschaft des dritten Engels sei, und ich habe geantwortet: ‚Es ist die Botschaft des dritten Engels im eigentlichen Sinn'." *Review and Herald, 1. April 1890*

„In seiner großen Barmherzigkeit sandte der Herr seinem Volk durch die Ältesten Waggoner und Jones eine sehr kostbare Botschaft. Diese Botschaft war dazu bestimmt, den erhöhten Heiland in hervorragender Weise vor der Welt kundzutun — das Opfer für die Sünden der ganzen Welt.

Sie zeigte die Gerechtigkeit durch den Glauben an die Bürgschaft; sie lud die Menschen ein, die Gerechtigkeit Christi anzunehmen, welche im Gehorsam zu allen Geboten Gottes offenbar wird. Viele hatten Jesum aus den Augen verloren. Es war notwendig, daß ihre Blicke auf seine göttliche Person, auf seine Verdienste und seine unveränderliche Liebe zur menschlichen Familie gelenkt wurden. Alle Macht ist Ihm übergeben, damit Er an die Menschen reiche Gaben austeilen und dem hilflosen menschlichen Werkzeug die unschätzbare Gabe seiner eigenen Gerechtigkeit mitteilen kann. Dies ist die Botschaft, die nach göttlichem Befehl der Welt gegeben werden soll. Es ist die dritte Engelsbotschaft, mit lauter Stimme verkündigt und von der Ausgießung seines Geistes im vollen Maße begleitet." *Zeugnisse für Prediger 75 (91)*

Das ist genau die Botschaft, welche die Fähigkeit besitzt, das Werk zu beenden, indem sie alle Menschen dazu bringt, ihre endgültige Ent-

scheidung zu treffen. Über das Erscheinen dieser Botschaft im Jahre 1888 steht geschrieben:

„Die Zeit der Prüfung steht uns bevor, denn der Laute Ruf des dritten Engels hat bereits mit der Offenbarung der Gerechtigkeit Christi, des sündenvergebenden Erlösers, begonnen. Dies ist der Beginn des Lichtes jenes Engels, dessen Herrlichkeit die ganze Erde erfüllen wird." *Review and Herald, 22. November 1892*

Doch während die Botschaft des Lauten Rufs in der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten erklang, hatte der Laute Ruf in der Welt noch nicht begonnen, und wir sehen auch nicht, wie die Botschaft außerhalb der Gemeinde zum Lauten Ruf anschwillt. Was wir sehen, sind die ersten Schritte dessen, was der Laute Ruf in voller Stärke werden sollte. Diese Entwicklung hätte sich nach dem Erscheinen des vierten Engels zwischen 1888 und 1893 voll entfalten sollen. Nachdem er das Adventvolk die Botschaft gelehrt hatte, würde er es dazu befähigen, die letzte Warnung an die ganze Menschheit zu richten.

Durch den hartnäckigen Unglauben der Prediger, denen die Geschwister folgten, wurde dieser Plan nie umgesetzt. [16] Das bedeutet, daß wir noch nicht gesehen haben, wie die ersten vier Engel ihre Aufgaben erfüllen, durch die das Ende herbeigeführt wird.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist der vierte Engel als Lehrer der Gerechtigkeit zu einem kleinen Rest des Adventvolkes zurückgekehrt, der sich seinem göttlichen Führer gegenüber als treu erwiesen hat. Wir, die Gläubigen, warten sehnsüchtig auf die Ausgießung des Spätregens. Darüber hinaus muß die Botschaft des dritten Engels zu einem Lauten Ruf anschwellen, bevor der Engel aus *Offenbarung 18* auftritt.

Wir müssen also damit rechnen, daß unter dem Wirken des dritten Engels immer mehr vom Heiligen Geist ausgegossen wird, auch wenn die tatsächliche Durchsetzung der Sonntagsgesetze noch nicht erkennbar ist.

Zusammenfassung

Zusammenfassend läßt sich also die Abfolge bis zum Eintritt des mächtigen Engels aus *Offenbarung 18* folgendermaßen darstellen:

---

[16] Nähere Details zu 1888 siehe im Heft *Minneapolis 1888* von WOLFGANG MEYER.

❶. Zunächst kommt der mächtige Engel herab und offenbart den geistlich ansprechbaren Menschen des Adventvolkes die wirkliche Botschaft des dritten Engels.

❷. Dies führt unweigerlich dazu, daß die Gläubigen aus der Mitte ihrer früheren Geschwister ausgestoßen werden.

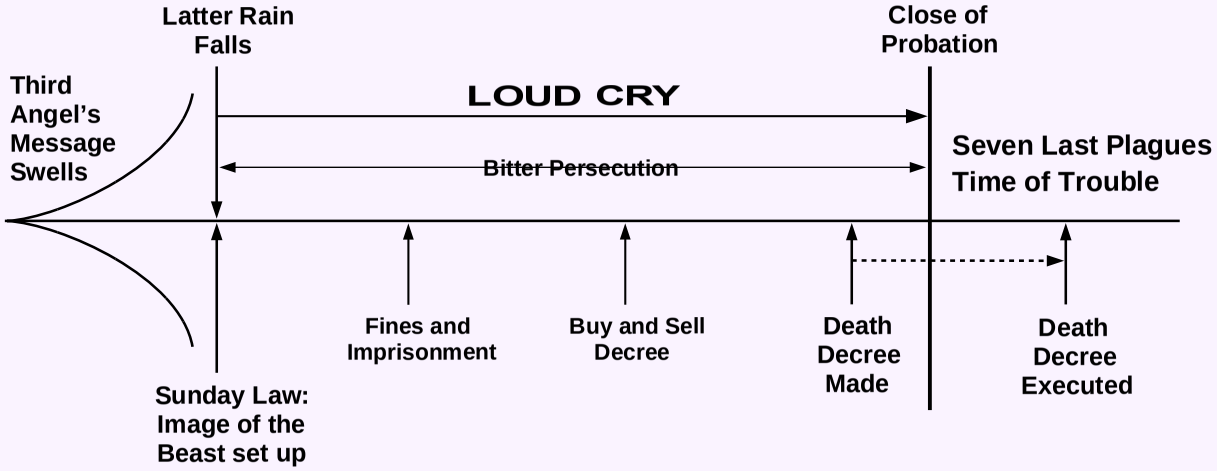
❸. Der vierte Engel setzt sein Werk der Erziehung der Gläubigen fort. Durch die Trennung wird sein Werk viel effektiver.

❹. Während der Abfall in der Welt um die Kinder Gottes herum immer tiefer wird, kommt der Zeitpunkt, zu dem sie durch den Heiligen Geist gezwungen sein werden, die Wahrheit über Christus und seine Gerechtigkeit zu verkünden. Dies wird zunächst ein stilles Werk sein, aber unter der Führung und dem Segen des Heiligen Geistes wird es sich zu einem Lauten Ruf ausweiten.

❺. Genau im richtigen Moment, wenn das Bild des Tieres aufgerichtet ist, wird sich der vierte Engel dem dritten anschließen, während dessen Botschaft zum Lauten Ruf anschwillt.

❻. Zu diesem Zeitpunkt wird die letzte große Schlacht in dem großen Kampf ernsthaft beginnen und erst enden, wenn alle Menschen auf der Erde eine umfassende und endgültige Entscheidung getroffen haben.

Diagram Showing the Great Main Events in the Sequence of Last Day Events



8. Eine weltweite Union

Babylon ist eine Macht, die nicht auf einen einzigen geographischen Ort beschränkt ist; sie ist überall auf der Erde zu finden. Deshalb wird sie weltweit mit dem gleichen Geist auf die gleichen Ziele hinarbeiten. Sie ist dazu in der Lage, denn sie hat die Kontrolle über alle Regierungsgewalten in den verschiedenen Nationen der Welt erlangt. So wird das Bild des Tiers an jedem bewohnten Ort entstehen, und der vollständige Fall Babylons der Großen wird ein globales Ausmaß haben. Welch ein Zusammenbruch wird das sein! Der Fall wird von den Vereinigten Staaten von Amerika ausgehen, und ein Land nach dem anderen wird das Bild in einem Gebiet nach dem anderen aufrichten und so den Fall herbeiführen.

In diesem Zeitalter, in dem die persönliche Freiheit als ein unveräußerliches Recht angesehen wird, ist es schwer genug, die Möglichkeit zu akzeptieren, daß man selbst in den sogenannten christlichen Nationen der Freiheit beraubt wird, Gott nach den Richtlinien eines aufgeklärten Gewissens anzubeten, aber es ist noch viel schwieriger zu glauben, daß dies in jenen Nationen geschehen wird, in denen der christliche Gott überhaupt nicht anerkannt wird.

Betrachten wir zunächst die ungeheure Schwierigkeit, daß Babylon die Große alle sogenannten christlichen Nationen in einem einzigen Körper unter ihrer alleinigen Führung und Kontrolle versammeln könnte. Es stimmt zwar, daß der Papst von Rom bei vielen – Katholiken als auch Nichtkatholiken – mehr Respekt als je zuvor genießt, aber innerhalb der Kirche selbst gibt es tiefe Spaltungen. Sie ist noch nicht in der Lage, der Welt eine einheitliche Front zu präsentieren. Es gibt viele, welche die protestantische Reformation nicht vergessen haben, und es gibt andere Religionen, die anti-katholisch sind.

Doch alle diese Unterschiede werden sich auflösen, wenn der schreckliche Druck auf die Völker der Erde ausgeübt wird. Sie werden nicht in jedem Detail übereinstimmen, aber sie werden sich „in den Lehrpunkten, die sie gemeinsam haben, vereinigen." *Der große Kampf 445*

Es wird eine Zeit furchtbarer Leiden sein, denn: „Jedes Jahrhundert der Verworfenheit hat den Grimm für den Tag des Zorns aufgespeichert; und wenn die Zeit kommt und das Maß der Ungerechtigkeit voll ist, wird Gott

sein fremdes Werk tun. Es wird sich als schrecklich erweisen, die göttliche Geduld erschöpft zu haben; denn der Zorn Gottes[17] wird so deutlich und stark ausfallen, daß er als unvermischt mit Barmherzigkeit dargestellt wird; und die ganze Erde wird verwüstet werden. Es ist die Zeit des nationalen Abfalls, wenn sich die Herrscher des Landes, die nach der Methode Satans handeln, sich auf die Seite des Menschen der Sünde stellen werden, dann ist das Maß der Schuld voll; der nationale Abfall ist das Signal für den nationalen Untergang." *Selected Messages II, 372*

Es geht ums Überleben: Durch Not vereinigt

Es wird eine entsetzliche, unbeschreibliche Ernte sein. Man wird der Überzeugung sein, daß das Überleben der Menschheit so wichtig ist, daß der Zweck selbst die ungesetzlichsten Mittel rechtfertigt, und deshalb werden sich die verschiedenen Fraktionen der Christenheit auf jede Lösung stürzen, die Befreiung verspricht. Die Kirchen werden behaupten, daß nur eine „Rückkehr zum Gehorsam gegenüber Gott" ausreicht, um sie zu retten, und wegen der zunehmenden Verzweiflung über ihre lebensbedrohliche Lage werden sogar jene so genannten Christen das System uneingeschränkt unterstützen, die zuvor gegen das Papsttum gekämpft hatten.

Auch die Nationen, die keinen anderen Gott als ihren eigenen anerkennen, werden sich dem Papsttum anschließen. Ich denke dabei an so starke Mächte wie Rußland und China, und an weniger mächtige wie Vietnam, Korea und Kuba. Dann ist da noch die islamische Welt, in der das Christentum verachtet wird, und weiter der Hinduismus, der Buddhismus, der Schintoismus und viele andere. Bedenken wir nur den abgrundtiefen Haß zwischen Juden und Arabern! Alle diese Völker haben einen scheinbar unerbittlichen Haß auf das Christentum und gegeneinander entwickelt, der so bitter und anhaltend ist, daß man kaum glauben kann, daß sie jemals alle gleichzeitig in der gemeinsamen Sache vereint sein werden, um das Bild des Tiers aufzurichten.

Trotz der scheinbaren Unmöglichkeit eines Zusammenschlusses aller Kräfte Satans sagt das Wort Gottes klar voraus, daß es eine riesige Konföderation des Bösen geben wird, deren Mitglieder alle unter einem einzigen Haupt auf dieselben Ziele hinarbeiten werden. Deshalb müs-

---

[17] Der Zorn Gottes hat KEINERLEI Gemeinsamkeit mit dem menschlichen Zorn. Siehe Kapitel 30 im Werk *Siehe, das ist unser Gott* vom selben Autor.

sen wir die in den Prophetien enthaltenen Beweise berücksichtigen, es wird uns vor Täuschung bewahren. Unser Verständnis wird nicht durch das bestimmt, was wir glauben, daß es geschehen wird, sondern durch das, was der Herr durch die Heilige Schrift sagt.

Wenn wir also unsere Augen von der verwirrenden und zerstrittenen Weltszene abwenden und stattdessen auf das Wort Gottes blicken, dann werden wir feststellen, daß nicht weniger als die ganze Welt dem Papsttum die Treue halten wird. Jede Nation, jede Sprache und jedes Volk auf der ganzen Erde wird es tun und nichts anderes. Es spielt keine Rolle, daß der Zeuge des Sichtbaren und der Umstände dies jetzt noch zu leugnen scheint. Tatsache ist, daß der Herr gesagt hat, daß es so sein wird, und deshalb wird es auch so sein. Gott hat gesprochen, und es ist nur eine Frage der Zeit, bis es mit Sicherheit in Erfüllung gehen wird.

Wenden wir uns dem Wort Gottes zu und sehen wir uns die Wahrheit an, die dort geschrieben steht. Nachdem wir von der Wiederherstellung der Macht des Papsttums gelesen haben, lesen wir in *Offenbarung 13,8*: „Und alle, die auf Erden wohnen, werden es anbeten, deren Namen nicht geschrieben stehen in dem Lebensbuch des Lammes, das erwürgt ist von Anfang der Welt."

In diesem Vers werden zwei Gruppen betrachtet. Es gibt solche, deren Namen im Lebensbuch des Lammes geschrieben stehen, und das sind offensichtlich jene, die in allen Nationen, Stämmen, Sprachen und Völkern Gott im Geist und in der Wahrheit dienen. Dies sind die einzigen Ausnahmen, die genannt werden. Alle anderen Bewohner der Erde werden das Tier anbeten. An jenem Tag werden wir zu der einen oder der anderen Gruppe gehören, ob wir es wollen oder nicht. Entweder werden wir zu denen gehören, deren Namen im Buch des Lebens geschrieben stehen und welche daher die Macht haben, dem Tier und seinem Bild zu widerstehen, oder wir werden Anbeter dieses Tiers und seines Bildes sein.

Wie dies geschehen wird, geht aus den vorhergehenden Versen des Kapitels hervor. In Vers 4 wird eine Situation geschildert, in der die übrige Welt eingeschüchtert sagt: „Wer ist dem Tier gleich, und wer kann mit ihm kriegen?" Dies ist nur eine andere Art zu sagen, daß das Tier zu mächtig ist, als daß irgend jemand auch nur die geringste Hoffnung auf einen Sieg in einem Kampf mit ihm hätte. Und so wurde ihm „Macht gegeben über alle Geschlechter und Sprachen und Heiden"

(Vers 7), was dazu führt, daß alle, die auf der Erde wohnen, es anbeten werden, ob sie wollen oder nicht. Ausgenommen sind nur jene, deren Namen im Buch des Lebens geschrieben stehen.

Erzwungene Anbetung am Beispiel des goldenen Standbildes

Wir sehen heute, daß die Nationen der Erde in ihrer Haltung gegenüber der päpstlichen Macht gespalten sind, wobei der größere Teil der Menschheit dem Papsttum in direkter, offener Feindschaft gegenübersteht, und wir fragen uns, wie es jemals dazu kommen kann, daß sie diesen Machthaber anbeten.

Aber wir machen uns nicht bewußt, daß unsere Schlußfolgerung davon abhängt, daß wir eine bestimmte Vorstellung davon haben, was Anbetung ist. Wir denken natürlich, daß Anbetung eine bereitwillige Verehrung desjenigen ist, den wir anbeten – daß sie etwas ist, das wir geben, weil wir es geben wollen. Zweifellos ist dies wahr, was die Anbetung Gottes betrifft, denn es ist die einzige Art der Anbetung, die für Ihn annehmbar ist, aber es stimmt nicht, was die Anbetung des Tiers und seines Bildes betrifft. Es handelt sich um eine erzwungene Anbetung, da die Macht des Herrschers so groß ist, daß er sie auch gegen den Willen gebieten kann.

Für jede Wahrheit im Neuen Testament gibt es ein Vorbild im Alten Testament, und das Vorbild für die Erzwingung des Sonntagsgottesdienstes durch das neuzeitliche Babylon findet sich in der Erzwingung der Anbetung des goldenen Standbildes in der Ebene Dura in den Tagen des Königs Nebukadnezar. Er war der Papst jener Tage, der alle Nationen zur Anbetung seines goldenen Standbildes aufrief, woraufhin auch alle kamen, denn sie wagten nicht, fernzubleiben. Die Bedingungen waren: Gehorche oder stirb.

In *Offenbarung 13* lesen wir, daß die Todesstrafe über dem Haupt all derer schwebt, die das Tier und sein Bild nicht anbeten. Dies ist nur die Erfüllung des Schattenbildes aus den Tagen des Königs Nebukadnezar, der alle mit dem Tod bedrohte, die sich weigerten, vor dem goldenen Standbild niederzuknien. Wie damals, so ist es auch heute wieder.

Zu jener Zeit versammelten sich die Oberhäupter der Völker aller Nationen, über die Babylon damals die Macht hatte. Und von jedem von ihnen wurde verlangt bei Todesstrafe, daß er die Macht Babylons anbetet. Da wir den Geist der Rebellion gut kennen, der in den Herzen der Besiegten wohnt, wissen wir, daß viele sich nicht deshalb verneigten,

weil sie dieses Symbol der Macht Babylons, anbeten wollten, sondern weil sie nicht in den glühenden Ofen gehen wollten. Sie beteten zwar an, aber nicht aus Liebe zu Babylon, sondern aus Angst vor ihrer Macht, und weil sie so sehr von ihrer Macht beherrscht wurden, daß sie keine andere Wahl hatten, als zu gehorchen oder umzukommen.

Was war, wird wieder sein. Daher ist der Haß dieser Nationen auf das Papsttum und die westliche Welt, die das Papsttum schützt und fördert, überhaupt kein Beweis dafür, daß das Papsttum nicht die Anbetung der ganzen Welt durchsetzen wird. Es wird es tun, weil es die Macht dazu erhalten wird. Durch die Macht des Spiritismus und der USA unter der Führung des Spiritismus wird sich eine Situation entwickeln, die dem Papsttum die Weltherrschaft zurückgeben wird.

In der Ebene Dura standen zwei Menschengruppen vor diesem Bild – und nur zwei: Die Menschen der ganzen Welt [dargestellt durch ihre Repräsentanten], die sich vor dem Bildnis verneigten, und die wenigen Gläubigen, nämlich drei an der Zahl, die keine Angst vor der Macht Babylons hatten und deren Namen im Lebensbuch des Lammes geschrieben standen. Nur sie beugten sich nicht vor dem Bild, und so wird es auch wieder sein. Einige wenige Gläubige werden die Macht Gottes kennen und so in der Lage sein, gegen die Macht Babylons der Großen zu bestehen.

Die Warnung ergeht an jede Nation

Der dritte Engel warnt ausdrücklich vor der Anbetung des Tiers und seines Bildes und davor, sein Malzeichen an der Stirn oder an der Hand zu empfangen. An wen richtet er diese Warnung? – An jene, die in Gefahr sind, genau das zu tun. Der Engel wird also überall dorthin gehen, wo die Bewohner der Erde in Gefahr sind, einen so schrecklichen Fehler zu begehen. Besteht für ein bestimmtes Volk keine Gefahr aus dieser Bedrohung, dann wird er die besondere Warnung vor dem Tier und seinem Bild nicht an sie richten, sondern eine andere Warnung aussprechen, die sich auf die besondere Gefahr bezieht, in der sie standen. Das heißt, wenn Rußland und China in der Endzeit das Tier und sein Bild nicht anbeten werden, dann wäre es sinnlos, die Menschen in diesen Ländern vor etwas zu warnen, mit dem sie nie konfrontiert werden würden. Deshalb würde der dritte Engel nicht zu ihnen gehen.

Aber der dritte Engel geht zu ihnen. Dies wird durch Prophetie bestätigt, die besagt, daß „ein dritter Engel ihnen folgte“, d.h. den beiden ande-

ren Engeln. Von dem ersten der beiden anderen wird ausdrücklich gesagt, daß er mit seiner Botschaft zu „allen Nationen, Stämmen, Sprachen und Völkern“ geht. Wenn also der dritte Engel ihm folgt, kann es nur heißen, daß auch er seine Botschaft zu allen Nationen, Stämmen, Sprachen und Völkern bringt und sie vor der Gefahr der Anbetung des Tieres und seines Bildes warnt. Das kann nur bedeuten, daß das Tier von Menschen aus allen Nationen, Stämmen, Sprachen und Völkern angebetet werden wird, denn sonst würde die Warnung nicht an alle Menschen gehen. Wenn es eine weitere Prüfung für die Menschen in anderen Ländern geben sollte, dann würde ein anderer Engel eine andere Warnung an sie richten.

Die Entscheidungsstunde in jedem Land

Hier sind nun einige konkrete Aussagen, die in nur wenigen Worten sagen, daß die Krise in allen Teilen der Welt gleich sein wird: „Wenn Amerika, das Land der religiösen Freiheit, sich mit dem Papsttum verbinden wird, um Gewissenszwang auszuüben und die Menschen zur Beobachtung eines falschen Sabbats zu zwingen, werden sich die Völker in allen Ländern der Erde verleiten lassen, seinem Beispiel zu folgen.“ *Zeugnisse für die Gemeinde VI, 27 (18)*

„Andre Nationen werden dem Beispiel der Vereinigten Staaten folgen. Obwohl diese den Anfang machen, wird unser Volk doch in allen Teilen der Welt von der gleichen Krise betroffen werden.“ *Zeugnisse für die Gemeinde VI, 394 (395)*

Diese Aussagen bedürfen keines Kommentars, da ihre Botschaft zu klar ist, um mißverstanden zu werden. Dazu gehören auch die folgenden Aussagen: „Die Geschichte wird sich wiederholen. Die falsche Religion wird hochgehalten werden. Der erste Tag der Woche, ein gewöhnlicher Arbeitstag, der keinerlei Heiligkeit besitzt, wird aufgerichtet werden wie das Bild in Babylon. Allen Nationen und Sprachen und Völkern wird befohlen werden, diesen falschen Sabbat anzubeten. Dies ist der Plan Satans, den von Gott eingesetzten Tag, welcher der Welt zum Gedenken an die Schöpfung gegeben wurde, zu entwerten.

Das Dekret, welches die Anbetung dieses Tages erzwingt, soll in die ganze Welt hinausgehen. ... Alle, die sich im Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes weigern, diesen falschen Sabbat zu verehren, werden auf die Probe gestellt und verfolgt werden.

Gewalt ist das letzte Mittel jeder falschen Religion. Zuerst versucht sie es mit Anziehungskraft, so wie der König von Babylon es mit der Macht der Musik und der äußeren Erscheinung versuchte. Wenn diese Attraktionen, die von Menschen erfunden wurden, welche von Satan inspiriert waren, die Menschen nicht dazu brachten, das Bild anzubeten, waren die hungrigen Flammen des Schmelzofens bereit, sie zu verzehren. So wird es auch jetzt sein. Das Papsttum hat seine Macht ausgeübt, um die Menschen zu zwingen, ihm zu gehorchen, und es wird dies auch weiterhin tun. Wir brauchen denselben Geist, den die Diener Gottes in der Auseinandersetzung mit dem Heidentum an den Tag gelegt haben." *Signs of the Times, 6. Mai 1897*

„Die Welt ist von Sturm, Krieg und Zwietracht erfüllt. Dennoch werden sich die Menschen unter einem Haupt — der päpstlichen Macht — vereinigen und dadurch, daß sie gegen Gottes Zeugen vorgehen, gegen Gott kämpfen." *Zeugnisse für die Gemeinde VII, 173 (182)* Da der Gegenstand dieser Aussage die Welt ist, muß das Volk, das sich vereinigen wird, auch wenn es jetzt Krieg gegeneinander führt und uneinig ist, das Volk der ganzen Welt sein, nicht nur ein Teil davon. Sie werden *ein* Haupt haben, und das wird das päpstliche Haupt sein – Babylon die Große.

„Es wird eine weltweite Vereinigung sein, eine einzige große Harmonie, ein Bündnis der Kräfte Satans. ‚Diese ... geben ihre Kraft und Macht dem Tier.' So zeigt sich dieselbe willkürliche, unterdrückende Macht gegen religiöse Freiheit — gegen die Freiheit, Gott so anzubeten, wie es das Gewissen gebietet —, die in der Vergangenheit durch das Papsttum bekundet wurde, als es diejenigen verfolgte, die es wagten, nicht mit den religiösen Riten und Zeremonien Roms übereinzustimmen.

Im auszufechtenden Kampf der letzten Tage werden sich alle verderbten Mächte, die von der Treue zum Gesetz Gottes abgefallen sind, in Opposition zu Gottes Volk vereinen. In diesem Kampf wird der Sabbat des vierten Gebotes der große Streitpunkt sein, denn im Sabbatgebot weist sich der große Gesetzgeber selbst als Schöpfer des Himmels und der Erden aus." *Bibelkommentar 545*

Die Frage ist: Wie viele Erdenbewohner sind in dieser Unterteilung enthalten? Die Antwort lautet: „alle verderbten Mächte, die von der Treue zum Gesetz Gottes abgefallen sind."

Wir neigen dazu, die Gruppe derer, die von Gott und seinem Gesetz abgefallen sind, auf die Mitglieder religiöser Gemeinschaften zu beschränken, die einst Gott treu waren, sich aber inzwischen von Ihm abgewandt haben, während wir jedoch alle Menschen auf der Erde einschließen müssen.

Aber vergessen wir nicht, daß es eine Zeit gab, in der die ersten Menschen auf der Erde Gott treu waren, und von dieser Treue ist jeder abgefallen, der heute den Herrn nicht liebt. Deshalb ist jeder Mann, jede Frau und jedes Kind auf der Erde, die dem Herrn nicht dienen, ein Abtrünniger vom Gesetz Jahwes, und alle diese Menschen werden im letzten großen Konflikt in der Anbetung Babylons der Großen vereint sein.

Es soll „ein universales Band der Einheit, eine große Harmonie, eine Konföderation der Kräfte Satans“ geben. Das Wort „universal“ bedeutet „weltweit“, und in diesem universalen oder weltweiten Band der Einheit wird es nicht zwei oder drei verschiedene Lager geben, sondern eine große Harmonie, ein Zusammenschluß der Kräfte Satans.

Diese Aussagen lassen keinen Zweifel an der Tatsache, daß in jedem anderen Land das gleiche Bild des Tiers aufgerichtet werden wird wie in Amerika. Es besteht kein Zweifel daran, daß Rußland und China zu den Nationen gehören werden, die sich diesem letzten großen Glaubensabfall anschließen werden, und zwar nicht so sehr, weil sie dies gern tun, sondern weil sie der Strafe entgehen wollen, die Babylon mit Sicherheit über alle verhängen wird, die sich ihrer Autorität nicht unterwerfen. Sie werden es nicht deshalb tun, weil sie es unbedingt wollen, sondern weil sie nicht wie Mesach, Sadrach und Abed-Nego die Kraft Gottes in sich haben und der Macht Babylons der Großen nicht widerstehen und sie überwinden können. Sie werden es tun, weil ihnen zum Untergang keine andere Wahl bleibt.

Sollte es aber immer noch einige geben, die nicht akzeptieren können, daß sich z.B. China und Indien der päpstlichen Macht beugen werden, dann ist hier eine Aussage, die diese beiden Länder tatsächlich als Länder benennt, in denen die Prüfung des Tiers und seines Bildes dem Volk auferlegt werden wird.

„Unter den Bewohnern der Erde, zerstreut in allen Ländern, gibt es jene, die ihre Knie nicht vor Baal gebeugt haben. Gleich den Sternen am Himmel, die nur des Nachts scheinen, lassen diese Getreuen ihr Licht weiterleuchten, wenn Finsternis das Erdreich und Dunkel die Völker bedeckt.

Im heidnischen Afrika, in den katholischen Ländern Europas und Südamerikas, in China, in Indien, auf den Inseln der Meere und in allen dunkeln Gegenden der Erde hat Gott einen Sternenhimmel von Auserwählten bereit, die inmitten der Finsternis erstrahlen. Sie werden einer abtrünnigen Welt die umwandelnde Macht des Gehorsams gegenüber seinem Gesetz offenbaren.

Schon jetzt erscheinen sie unter allen Geschlechtern, Sprachen und Völkern. In der Stunde tiefsten Abfalls, wenn Satan sich äußerst anstrengen wird, um sie ‚allesamt, die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Knechte' (Offb 13,16), unter Todesandrohung zu zwingen, das Bundeszeichen eines falschen Ruhetages anzunehmen, werden diese Getreuen ‚ohne Tadel und lauter, Gottes Kinder, unsträflich', scheinen ‚als Lichter in der Welt'. (Phil 2,15) Je dunkler die Nacht, desto heller werden sie leuchten." *Propheten und Könige 133 (188)*

Diese Prophetie zeichnet ein höchst ermutigendes Bild der treuen Nachfolger Jesu, die in den dunklen Winkeln der Erde unerschütterlich aufrecht stehen, wo das Papsttum um seine unangefochtene Autorität kämpfen wird. Wir können sicher sein, daß diese Lichter umso heller leuchten werden, je dunkler die Nacht und je tiefer der Glaubensabfall ist.

So beginnt der Fall Babylons der Großen zuerst in den Vereinigten Staaten, aber was dort geschieht, ist nur der Anfang einer Welle, die um die ganze Welt schwappen wird, bis jede Nation ihr gefolgt ist. Diese Bewegungen werden so schnell sein, daß sie eine Nation nach der anderen und ein Volk nach dem anderen verschlingen und bald bis zum letzten Menschen gehen werden, mit Ausnahme derer, deren Namen im Lebensbuch des Lammes geschrieben stehen.

Wenn diese Zeit kommt, wird auch das Ende der Gnadenzeit kommen. Nach diesem Zeitpunkt wird es für niemanden mehr einen Tag der Gnade geben. Dann wird sich der Gott des Himmels zur Rache erheben, und die Plagen über Babylon werden uneingeschränkt in den Kelch seines Zorns geschüttet werden. „Die Aufrichtung von Menschengeboten an Stelle des Gesetzes Gottes, die Erhebung des Sonntags an Stelle des biblischen Sabbats[18] durch menschliche Autorität ist der letzte Akt in

[18] Auch darf und soll nicht statt des Sonntags der Sabbat durch menschliche Autorität gesetzlich erzwungen werden. Es geht hier nicht um den Tag; jede Erzwingung ist antigöttlich. Siehe A.T. JONES *Das Sonntagsgesetz*.

diesem Drama. Wenn diese Einsetzung weltweit wird, wird Gott sich offenbaren. Er wird sich in seiner Majestät erheben und die Erde fürchterlich erschüttern. Er wird sich aufmachen und die Bewohner der Welt für ihre Ungerechtigkeit strafen. Die Erde wird das vergossene Blut ans Licht bringen und die Erschlagenen nicht mehr bedecken." *Zeugnisse für die Gemeinde VII, 135 (141)*

Dieses eine, letzte, große und universelle Band der Treue zur päpstlichen Macht wird sicher über die Erde kommen. Nur jene werden die Kraft haben, dann zu bestehen, die *heute* die Kraft des lebendigen Gottes in sich aufgenommen haben. Wir wissen, was auf die Erde und auf das Volk Gottes zukommt. Es wird kommen. Die Zeit hat sich lange hingezogen, aber sie wird kommen, so sicher wie die Nacht auf den Tag folgt. Wenn die Nacht kommt, wird es zu spät sein, um noch Vorbereitungen zu treffen. Heute ist der Tag der Vorbereitung. Laßt uns sicher und zuversichtlich daran mitwirken, in der Furcht des lebendigen Gottes, der allein der Macht Babylons, der Großen, begegnen und sie besiegen kann.

★★★★★

Wenn wir eine sichtbare Vereinigung von Kirche und Staat erwarten, bevor wir sie als Papsttum erkennen, geraten wir in eine Falle. Denn es ist die Entwicklung eines auf menschlicher Philosophie basierenden Bildungssystems, die das Papsttum formt. Wer dieses Bildungssystem annimmt, wendet sich naturgemäß dem Staat zu.

Wegen der Wahrheit dieser Aussage übt das Papsttum seinen Einfluß durch seine Schulen aus. Deshalb fürchtete es eine Wiederbelebung des Lernens immer mehr als die vereinten Kräfte aller Armeen der Welt. Ein Todesstoß für das Papsttum kann nur durch die Einführung eines Bildungssystems erfolgen, das sich auf den Lehren Christi gründet, Gottes Wort als Leitfaden verwendet und den Glauben als einzigen Weg zur Weisheit betrachtet. E.A. SUTHERLAND *Living fountains or broken cisterns 138f*

9. Die letzte große Prüfung

Aus unserem bisherigen Studium der endzeitlichen Ereignisse können wir klar erkennen, daß der Fall Babylons der Großen mit der Aufrichtung des Bildes des Tiers zusammenfällt. Dieses Ereignis ist dann vollendet wenn die vereinigten Kirchen die Autorität der staatlichen Mächte erlangt haben, um die Einhaltung des ersten Tages der Woche als Anbetungstag zu bestimmen und durchzusetzen. Diese repressiven Gesetze werden zuerst in den Vereinigten Staaten von Amerika eingeführt werden, aber jede Nation auf der Erde wird schnell dem amerikanischen Beispiel folgen, bis die Menschen der ganzen Welt Babylon der Großen ihre Treue geschenkt haben.

Worin die Prüfung besteht

Es ist nun an der Zeit, die Entwicklung der Prüfung, der das Volk Gottes ausgesetzt sein wird, genauer zu betrachten, beginnend mit dem Fall Babylons. Die Frage ist: Kommt diese Prüfung mit vollem Druck und Gewicht in dem Moment, in welchem das Sonntagsgesetz verabschiedet wird, oder kommt sie mit allmählich zunehmendem Druck, während sich der Kampf auf seinen Höhepunkt zubewegt? Dies ist eine sehr wichtige Frage, denn die genaue Einordnung der großen letzten Prüfung bestimmt die Position des Gerichtes über die Lebenden, die Erteilung des letzten Siegels Gottes, und hat einen großen Einfluß auf die Beziehung des Siegels zum Spätregen.

Das heißt, wenn wir ein falsches Verständnis vom Wesen der großen letzten Prüfung haben, würden wir sie zur falschen Zeit erwarten – ein Fehler, der unser Verständnis der anderen Ereignisse, die in den allerletzten Tagen stattfinden werden, sehr ernsthaft beeinträchtigen wird. Deshalb ist es in dieser Phase wichtig, daß wir das Wesen und die Tragweite der großen letzten Prüfung richtig verstehen und sie an den richtigen Platz stellen.

Es gibt eine Aussage, die vor allen anderen als Schlüssel zur Auflösung des Geheimnisses der endzeitlichen Abfolge der Ereignisse dient, von der Aufrichtung des Bildes des Tiers bis zum Ende der Gnadenzeit für die Menschheit. Diese Aussage lautet wie folgt: „In der letzten großen Auseinandersetzung des Kampfes mit Satan werden die Menschen, die

Gott treu sind, es erleben, daß sie von jeder irdischen Hilfe abgeschnitten werden. Weil sie sich weigern, Gottes Gesetz zu übertreten, um irdischen Mächten zu gehorchen, wird es ihnen verboten werden, zu kaufen oder zu verkaufen. Ein Erlaß wird schließlich ergehen, daß sie umgebracht werden sollen." *Das Leben Jesu 106 (121)*

Wenn wir einen Moment über diese Aussage nachdenken, werden wir schnell feststellen, daß es nur ein Gesetz gibt, das eine solche Situation herbeiführen kann, und das ist das kommende Sonntagsgesetz. Kein wahrer Christ wird sich weigern, irgendeinem der Gesetze des Landes zu gehorchen, die Mord, Diebstahl und dergleichen verbieten. Das einzige Gesetz, dessen Befolgung das Volk Gottes verweigern würde, ist das Gesetz, mit dem die Menschen versuchen werden, die Einhaltung des Sonntags anstelle des ausdrücklichen Gebotes Gottes, den Siebenten-Tags-Sabbat zu ehren und zu halten, durchzusetzen.

Es ist auch klar, daß man sich nicht weigern kann, einem Gesetz zu gehorchen, das nicht wirklich existiert. Daher kann der Ungehorsam, auf den sich diese Aussage bezieht, erst nach Inkrafttreten des nationalen Sonntagsgesetzes zum Ausdruck kommen, was bedeutet, daß diese Weigerung zum Zeitpunkt des Falls von Babylon der Großen beginnt – dem Zeitpunkt, an welchem der mächtige Engel aus *Offenbarung 18* herabsteigt, um die ganze Erde mit seiner Herrlichkeit zu erleuchten, was auch der Zeitpunkt ist, an dem der Spätregen ausgegossen wird und der Laute Ruf ertönt. Das Zusammentreffen aller dieser Ereignisse macht dies zu einem äußerst wichtigen Meilenstein in der Abfolge der zukünftigen Ereignisse.

Im Vorfeld der Zeit, in welcher alle diese Ereignisse stattfinden werden, wird das Volk Gottes, auch wenn sein Dienst zu einem Lauten Ruf anschwillt, immer noch ein unbedeutendes Volk sein, das bei der Obrigkeit wenig oder gar nicht bekannt ist. Hier ist eine Aussage, die diese Situation im unmittelbaren Vorfeld der Aufrichtung des Bildes des Tiers und des Erlasses der Todesstrafe für alle, die sich dem Sonntagsgesetz nicht unterwerfen, beschreibt:

„Ich sah, daß die Namenskirchen und die Namensadventisten, uns wie Judas, an die Katholiken verraten würden, um ihren Einfluß gegen die Wahrheit zu stärken. Die Heiligen werden dann noch ein unbedeutendes Volk sein, das den Katholiken wenig bekannt ist; aber die Kirchen und Namensadventisten, die unseren Glauben und unsere Bräuche kennen

(denn sie haßten uns wegen des Sabbats, weil sie ihn nicht widerlegen konnten), werden die Heiligen verraten und sie den Katholiken als diejenigen melden, welche die Bestimmungen des Volkes mißachten, nämlich, daß sie den Sabbat halten und den Sonntag mißachten.

Dann werden die Katholiken die Protestanten drängen, voranzugehen und ein Dekret zu erlassen, damit alle, die den siebenten Tag der Woche anstelle des ersten Tages halten, hingerichtet werden. Und die Katholiken, deren Zahl groß ist, werden den Protestanten zur Seite stehen. Die Katholiken werden ihre Macht an das Bild des Tiers abgeben. Und die Protestanten werden arbeiten, wie ihre Mutter vor ihnen gearbeitet hat, um die Heiligen zu vernichten. Aber bevor ihr Dekret Früchte tragen wird, werden die Heiligen durch die Stimme Gottes befreit werden." *Spalding and Magan Collection 1*

Diese Aussage deckt eine ganze Zeitspanne ab, von der Zeit, in der die Heiligen ein unbekanntes Volk sind, bis zu der Zeit, in der die Gabe des Heiligen Geistes in der Kraft des Spätregens sie in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses und Einflusses rückt und zu einer so erbitterten Verfolgung führt, die in der Verhängung des Todesurteils gipfelt.

Wenn also die Heiligen beim Erlassen des Sonntagsgesetzes so wenig bekannt sind, daß sie zu jenem Zeitpunkt ein unbekanntes Volk sind, dann können sie nicht das Weltproblem sein, das die Menschen durch den Erlaß des Sonntagsgesetzes zu lösen versuchen werden. Der Faktor, der die Menschen in ihrer Verzweiflung dazu bringen wird, diese Lösung der gesamten Menschheit aufzuerlegen, muß ein anderer sein, über den wir im weiteren Verlauf mehr erfahren werden. Aber wir können sicher sein, daß es nicht der mächtige Widerstand des Volkes Gottes sein wird, der die Menschen dazu bringt, Sonntagsgesetze zu erlassen.

Doch wenn der Heilige Geist beginnt, sich in seiner Macht zu manifestieren, zumindest bis zu dem Punkt, an welchem das Volk Gottes zu einer Kraft wird, die den großen Plan zur Errichtung der Neuen Weltordnung zu zerschlagen droht, dann wird das Gesetz mit zunehmender Strenge gegen das Volk des Herrn eingesetzt werden. Zuerst werden ihnen Geld- und Gefängnisstrafen angedroht, und wenn dies ihren wirksamen Protest nicht stoppt, wird der nächste Schritt die Verabschiedung des Kauf- und Verkaufserlasses sein, das ihnen jegliche Art von Geschäften verbietet. Doch das wird nicht ausreichen, um die Loyalität des Volkes Gottes zu brechen, und so wird die Welt die allerletzten

Maßnahmen ergreifen, um die Stimme des Widerspruchs und des Tadels zum Schweigen zu bringen. Sie werden die Todesstrafe über alle verhängen, die sich weigern, den von Menschen geschaffenen Tag anstelle des göttlichen Sabbats zu ehren.

Es muß klar sein, daß dieses alles einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Es wird nicht von jetzt auf gleich geschehen. Die Abfolge der Ereignisse, die in dieser speziellen Aussage aus *Das Leben Jesu* klar umrissen wird, ist folgende:

❶. Zuerst wird das Sonntagsgesetz erlassen.
❷. Dann folgt die Weigerung des Volkes Gottes, diesem Gesetz zu gehorchen, was
❸. zu einem späteren Zeitpunkt die Verabschiedung des Kauf- und Verkaufsverbots nach sich zieht.

Aber diese zusätzliche Bedrohung ihres Lebens wird den heiligen Willen der Gläubigen Gottes nicht brechen können, deren anhaltende Weigerung, menschlichen Erlassen Gehorsam zu leisten, welche die gottlosen Obrigkeiten veranlassen wird, den Todeserlaß zu verabschieden.

Zunehmender Druck

So wird die Prüfung immer härter, bis sie ihren Höhepunkt in der Verhängung des Todesurteils gegen das Volk Gottes erreicht. Diese Tatsache wird in *The Spirit of Prophecy IV, 444f* sehr deutlich vor Augen geführt, wo es wie folgt heißt:

„In der letzten Auseinandersetzung wird der Sabbat der besondere Streitpunkt in der ganzen Christenheit sein. Weltliche Herrscher und religiöse Führer werden sich zusammentun, um die Einhaltung des Sonntags zu erzwingen; und wenn mildere Maßnahmen nicht fruchten, werden die repressivsten Gesetze erlassen werden. Man wird darauf drängen, daß die wenigen, die sich einer kirchlichen Einrichtung oder einem Landesgesetz widersetzen, nicht geduldet werden dürfen, und schließlich wird ein Dekret erlassen, das sie anprangert, weil sie die härteste Strafe verdienen, und das dem Volk die Freiheit gibt, sie nach einer bestimmten Zeit zu töten. Der Katholizismus in der Alten Welt und der abtrünnige Protestantismus in der Neuen Welt werden einen vergleichbaren Weg gegenüber denen einschlagen, welche die göttlichen Gebote ehren.“

Wenn wir uns eingehender mit den Ereignissen der Endzeit befassen, wird deutlich, daß das Volk Gottes bei der erstmaligen Einführung des Sonntagsgesetzes nicht besonders geprüft werden wird. Das liegt daran, daß es zu dieser Zeit ein Volk sein wird, das zahlenmäßig so gering und in den Angelegenheiten dieser Welt so unbedeutend ist, daß die Machthaber sich nicht einmal um es kümmern werden, wenn dieses Gesetz in Kraft tritt. Das Sonntagsgesetz wird als eine Maßnahme der Kirchen eingeführt werden, um sich selbst eine Macht zu sichern, welche die Macht ersetzen soll, die sie durch die Abkehr von der lebendigen Macht des lebendigen Gottes verloren haben. Das haben wir in einem früheren Kapitel gelernt, und es ist empfehlenswert, zurückzublättern und die Kapitel 2 und 3 noch einmal lesen.

Wir werden im weiteren Verlauf auch lernen, daß die erste Maßnahme gegen Gottes Volk nicht Verfolgung, sondern Argumentation sein wird. Wenn das scheitert, kommt Verfolgung, und wenn das erfolglos bleibt, wird man sie vor die Gerichte des Landes zerren. Wenn das nicht gelingt, dann wird das Verbot des Kaufens und Verkaufens über sie verhängt, und wenn das erfolglos bleibt, dann wird schließlich der Todeserlaß kommen.

Wir werden im weiteren Verlauf auch lernen, daß das Volk Gottes nicht in dem Moment, in dem das Sonntagsgesetz erlassen wird, der letzten Prüfung ausgesetzt ist. Die bereits gegebene Schlüsselaussage zeigt, daß es das Ergebnis der Weigerung des Volkes Gottes ist, diesem Gesetz zu gehorchen, welches die Prüfung über es bringt.

Und im weiteren Verlauf werden wir aus den Beweisen des prophetischen Wortes lernen, daß die Weigerung des Volkes Gottes, sich dem Bild zu beugen, keine stille, passive Haltung sein wird, sondern ein leuchtender Protestantismus in seiner hellsten Form – ein Lauter Ruf! Es wird nicht nur eine Weigerung sein, sich anzupassen, sondern unter der Macht des Heiligen Geistes wird es auch eine Entlarvung des bösen Charakters dessen sein, was Kirche und Staat getan haben.

Wir werden feststellen, daß die Aufrichtung des Bildes des Tiers, das den völligen Untergang Babylons, der Großen, verursacht hat, die Welt an den Punkt bringt, an dem sie reif ist, die zerstörerischen Gerichte der sieben letzten Plagen zu empfangen. Es ist der Punkt einer gewaltigen und endgültigen Krise, in welche die Welt gebracht werden wird, und der Herr wird nicht zulassen, daß ihre Völker untergehen, ohne

daß eine letzte Warnung und ein Aufruf an alle wahren Kinder Gottes ergeht, aus Babylon herauszukommen, bevor es für immer zu spät ist.

Die letzte Warnung wird ein Akt der göttlichen Liebe sein, aber sie wird von denen, die sie erhalten sollen, nicht als solche erkannt werden. In ihrer Verblendung werden sie diese nur als etwas Gefährliches sehen und sich dagegen wehren. Sie werden mit Recht erkennen, daß der Laute Ruf die wahre Natur und das Endresultat ihrer Vorschläge zur Lösung aller Probleme der Menschheit entlarvt, aber sie werden von der Irrlehre so berauscht sein, daß sie die in Liebe und Kraft ausgesprochene Warnung nicht beachten werden.

Stattdessen werden sie von einem Zorn erfüllt sein, der sich gegen das treue Volk Gottes richtet, dem folglich die Vernichtung droht, wenn es nicht seinen Glauben aufgibt und sich der übrigen Welt anschließt. Mit anderen Worten: Die große letzte Prüfung des Volkes Gottes wird durch seinen Protest gegen die Aufrichtung des Bildes des Tiers ausgelöst; nicht durch die eigentliche Errichtung des Bildes.

Das bedeutet also, daß die Reihenfolge der endzeitlichen Ereignisse kurz gefaßt wie folgt aussieht:

❶. Das Bild wird geformt und der Fall Babylons ist vollendet.

❷. Das Volk Gottes wird mit der Kraft des Spätregens erfüllt und geht hinaus, sich weigernd, die Gesetze des Landes bezüglich des Sonntags zu befolgen und entlarvt gleichzeitig das böse Element im ganzen Plan.

❸. Das bringt den Zorn des Teufels und seiner Anhänger auf den Plan und übt einen enormen Druck auf sie aus, ihren Glauben aufzugeben.

❹. Dies ist die Prüfung, die immer intensiver wird, bis der endgültige Druck durch das Todesurteil erreicht ist, einige Zeit nachdem das Bild entstanden ist.

Ein sorgfältiges Studium im Buch *Der Große Kampf 606-609* wird diese Tatsache sehr deutlich machen.

Laßt uns also fest in der Wahrheit verankert sein, daß die große Endprüfung nicht zu dem Zeitpunkt kommen wird, wenn das Bild aufgerichtet wird, sondern viel später, als Folge der Weigerung des Volkes Gottes, das Sonntagsgesetz zu befolgen.

Der Zeitpunkt der Erlasse

Wir müssen nun den Zeitpunkt des Kauf- und Verkaufsdekrets und des Todeserlasses so genau wie möglich eingrenzen. Das Kauf- und Verkaufsverbot wird irgendwann in der Zeit des Lauten Rufs ergehen, irgendwann nach der Verabschiedung des Sonntagsgesetzes, aber vor der Verabschiedung des Todeserlasses. Es ist eine strengere Maßnahme als Geld- und Haftstrafen, aber weniger drastisch als das Todesurteil. Im Grunde ist es auch ein Todesurteil, denn wer keine Lebensmittel kaufen kann, wird nach einiger Zeit mit Sicherheit verhungern.

Man könnte argumentieren, daß man sich vom Land ernähren könnte, aber bis dahin werden Dürren, Brände, Heuschreckenplagen und andere verheerende Kräfte alle Nahrungsmittel aus dieser Quelle vollständig aufgezehrt haben.

Aber wir können die Position des Todeserlasses in der Reihenfolge der Ereignisse der letzten Tage genauer bestimmen. Es stimmt, daß viele die Ansicht vertreten, daß der Todeserlaß erst nach der Gnadenzeit verabschiedet wird. Es ist natürlich unbestritten, daß der Zeitpunkt für die *Vollstreckung* des Todeserlasses nach der Gnadenzeit liegt, da dieser Zeitpunkt mit der fünften und sechsten Plage zusammenfällt, die beide nach der Gnadenzeit eintreten.

Eine sorgfältige Untersuchung zeigt, daß die Verabschiedung des Todeserlasses und die Verhängung seiner Strafe über das Volk Gottes kurz vor dem Ende der Gnadenzeit für den Menschen erfolgt. Es findet kurz vor dem Gericht über die Lebenden statt, das wiederum kurz vor dem Beginn der Zeit der Angst in Jakob stattfindet.

Wir wenden uns nun einer Reihe von Beweisen zu, die im geschriebenen Wort enthalten sind und welche die Wahrheit belegen, daß der Todeserlaß kurz vor dem Ende der Gnadenzeit ergeht und daß zu diesem Zeitpunkt die große letzte Prüfung stattfinden wird.

Die ersten Aussagen, die wir betrachten werden, bestätigen die Wahrheit, daß Satan ein intensiver und gründlicher Student der Heiligen Schrift ist, der „ihre wahre Bedeutung“ versteht und daher genau weiß, wann der Todeserlaß verkündet wird und was geschieht, wenn dies der Fall ist.

„Sollte eine Gemeinde, die sich großen Lichtes und großer Beweise erfreute, den Sohn der Täuschung und des falschen Zeugnisses gast-

lich aufnehmen, so wird jene Gemeinde die Botschaft, die der Herr gesandt hat, beiseite schieben und die unvernünftigsten Behauptungen und falschesten Vermutungen und Theorien annehmen. Satan lacht über ihre Torheit, denn er weiß, was Wahrheit ist." *Zeugnisse für Prediger 353 (409)*

Diese Aussage sagt uns sehr deutlich, daß Satan weiß, was Wahrheit ist. Die Menschen auf dieser Erde werden Tag für Tag betrogen, viele von ihnen halten an dem fest, was sie für die Wahrheit halten. In der Gemeinde Gottes kommt es zu Krisen und Problemen. Es wird Partei ergriffen, und die Menschen meinen, sie stünden fest zu Gottes Wahrheit, während sie in Wirklichkeit eindeutig getäuscht werden, aber Satan wird nicht getäuscht, denn er weiß, was Wahrheit ist.

Satan war schon immer ein eifriger Student der Prophetie. Als Jesus zum ersten Mal erschien, sorgte er dafür, daß die jüdischen Führer die Prophetien nicht verstanden, die das Wesen des Werkes und des Reiches Christi so deutlich voraussagten.

„Satan erregte die bösen Leidenschaften der Menschen, um seine Herrschaft über sie zu festigen. Als das geschriebene Wort Gottes gegeben wurde, erforschte Satan die Prophetien vom Kommen des Heilandes. Von Geschlecht zu Geschlecht bemühte er sich, die Menschen gegen diese Weissagungen blind zu machen, damit sie den Messias bei seinem Kommen verwürfen." *Das Leben Jesu 98 (115)*

Wir wissen nur zu gut, daß die Juden von Satan über die wahre Natur des ersten Kommens Christi getäuscht wurden. Aber nicht Satan, der diese Prophetien genau studierte. Er verstand diese Offenbarungen. Er lachte über die Torheit der Juden, denn er kannte die Wahrheit.

„Immer noch erscheint er als Engel des Lichts und beweist, daß er mit der Schrift vertraut ist und die Wichtigkeit des Geschriebenen versteht." *Das Leben Jesu 109 (124)*

„Als Gottes geschriebenes Wort durch die hebräischen Propheten übermittelt wurde, studierte Satan eifrig die Botschaften über den Messias. Sorgsam spürte er den Worten nach, die das Werk Christi unter den Menschen mit unmißverständlicher Klarheit als Leiden eines Opfers und Sieg eines Königs beschrieben. In den Pergamentrollen der alttestamentlichen Schriften las er, daß Der, der da kommen sollte, ‚wie ein Lamm … zur Schlachtbank geführt' werde. Seine Gestalt sei ‚häßlicher … als die anderer Leute und sein Aussehen als

das der Menschenkinder'. (Jes 53,7; 52,14) Der verheißene Erlöser der Menschheit werde von den Menschen verachtet und gemieden sein, ein Mann ‚voller Schmerzen und Krankheit', ‚von Gott geschlagen und gemartert'. (Jes 53,3f) Doch Er werde auch seine gewaltige Macht ausüben und ‚den Elenden im Volk Recht schaffen und den Armen helfen und die Bedränger zermalmen'. (Ps 72,4) Diese Weissagungen ließen Satan fürchten und zittern. Doch er gab seine Absicht nicht auf, wenn möglich die barmherzige Vorsorge des Herrn für die Erlösung des verlorenen Menschengeschlechts zu durchkreuzen. Er beschloß, die Augen des Volkes so weit wie möglich für die wirkliche Bedeutung der messianischen Weissagungen blind zu machen, um den Weg für die Verwerfung Christi bei seinem Kommen vorzubereiten." *Propheten und Könige 386 (686)*

Es ist also klar, daß Satan die Prophetien genau kennt, mit denen er seine Engel unterweist, wenn sie ihre Kampfstrategie für den letzten Konflikt planen. Was er seinen eigenen Engeln sagt, dient nicht dazu, sie zu täuschen, sondern um sie darüber zu informieren, was im Verlauf der Schlacht tatsächlich geschehen wird. Obwohl die Worte, von denen hier in der nächsten Aussage berichtet wird, die Worte Satans an seine Engel sind, werden sie also in seiner sicheren Kenntnis der Richtigkeit der biblischen Prophetien gesprochen und sind daher die Wahrheit. So sagt er, weil er weiß, daß der Todeserlaß die große letzte Prüfung des Volkes Gottes vor dem Ende der Gnadenzeit sein wird:

„Wenn die Todesstrafe für die Übertretung unseres Sabbats eingeführt ist, dann werden sich viele, die jetzt mit den Sabbatisten verbunden sind, auf unsere Seite begeben." *Zeugnisse für Prediger 408 (473)*

Nach Ablauf der Gnadenzeit ist ein weiterer Seitenwechsel nicht mehr möglich. Daher muß jedes Ereignis, jeder Erlaß, jede Vollstreckung oder jede Verhängung einer Strafe, die einen Wechsel von einer Seite zur anderen bewirkt, noch in der Gnadenzeit stattfinden. Diese Aussage besagt eindeutig, daß der Todeserlaß einen großen Wechsel derer bewirken wird, die behauptet haben, Gott zu dienen, und in die Reihen des Meisterbetrügers übertreten. Daher muß der Todeserlaß, der diese Sichtung bewirken wird, in den Sonntagsgesetzen niedergeschrieben sein, bevor die Gnadenzeit endet.

Zusammen mit dieser Aussage haben wir weitere Beweise: „‚Zur selben Zeit wird der große Fürst Michael, der für die Kinder deines Volks steht,

sich aufmachen. Denn es wird eine solche trübselige Zeit sein, wie sie nicht gewesen ist, seitdem Leute gewesen sind bis auf diese Zeit. Zur selben Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im Buch geschrieben stehen.' (Dan 12,1) Wenn diese Zeit der Trübsal kommt, ist jeder Fall entschieden. Es gibt fortan keine Gnadenzeit mehr und keine Barmherzigkeit für die Unbußfertigen. Das Siegel des lebendigen Gottes ist seinem Volke aufgedrückt. Diese wenigen Übrigen, die unfähig sind, sich in dem tödlichen Kampf mit den Mächten der Welt, die vom Drachen angeführt werden, zu verteidigen, nehmen bei Gott ihre Zuflucht. Die höchste irdische Autorität hat verfügt, daß sie das Tier anbeten und sein Zeichen annehmen sollen, ansonsten werden sie dafür verfolgt und getötet werden." *Testimonies for the Church V, 212 (222)*

Diese Aussage beschreibt die Bedingungen, die herrschen werden, wenn ein bestimmter Zeitpunkt erreicht ist: der Moment, wenn Michael, unser Großer Hoherpriester, seinen Dienst im Himmlischen Heiligtum beendet hat, die Gnadenzeit zu Ende ist und die große Zeit der Trübsal begonnen hat.

Wenn diese Zeit der Not kommt,

- wird jeder Fall entschieden;
- gibt es keine Bewährungsfrist mehr;
- ist keine Gnade mehr für die Unbußfertigen;
- macht der kleine Überrest Gott zu seinem Verteidiger;
- ist von höchster Stelle der Beschluß gefaßt worden, daß sie das Tier anzubeten und sein Malzeichen unter Androhung von Verfolgung und Tod anzunehmen haben. Mit anderen Worten: Der Todeserlaß ist ergangen, wenn diese Zeit der Not kommt.

Es gibt einen Einwand gegen die Verwendung dieser Aussage in dieser Weise, welche besagt, daß die Zeit der Angst in Jakob einige Zeit nach dem Abschluß der Fürsprache Christi im Himmel beginnt. Diesem Einwand wird jedoch mit der folgenden Aussage begegnet: „Diese Zeit der Angst beginnt, wenn Christus sein Werk als Mittler für die Menschen beendet." *Patriarchen und Propheten 174 (201)*

Ein weiterer Beweis dafür, daß der Todeserlaß vor dem Ende der Gnadenzeit ergehen wird, findet sich in der folgenden Aussage: „In einem Entscheidungspunkt [engl.: einer Krise] offenbart sich der Charakter. Als

die ernste Stimme um Mitternacht verkündete: ‚Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen!' und die schlafenden Jungfrauen aus ihrem Schlummer aufgeweckt wurden, da zeigte es sich, wer Vorbereitungen für dieses Ereignis getroffen hatte. Beide Parteien wurden überrascht, aber eine war auf die Überraschung vorbereitet und die andere war unvorbereitet. So wird auch jetzt eine plötzliche unerwartete Heimsuchung, etwas, was die Seele dem Tode ins Angesicht schauen läßt, zeigen, ob wirklicher Glaube an die Verheißungen Gottes vorhanden ist. Es wird sich zeigen, ob die Seele sich allein auf die Gnade verläßt. Die letzte große Prüfung kommt am Schluß der dem Menschengeschlecht gegebenen Gnadenzeit, wenn es zu spät sein wird für das, was die Seelen gebrauchen, zu sorgen." *Gleichnisse aus der Natur 406 (412)*

Die große Endprüfung ist zweifellos jene Prüfung, die dem Volk des Herrn durch den Druck des Todeserlasses auferlegt wird. Die Aussage selbst deutet darauf hin, wenn sie davon spricht, daß die Seele „dem Tod ins Angesicht" gebracht wird.

Wann wird diese große letzte Prüfung stattfinden? – Sie kommt zu dem Zeitpunkt, an dem das Gericht über die Lebenden beginnt und daher niemand mehr eine Gelegenheit hat, seine Position zu ändern. Vor diesem Zeitpunkt wird die Gnadenzeit jedes Einzelnen mit dem Tod abgeschlossen, aber solche individuellen Abschlüsse sind nicht das allgemeine Ende der Gnadenzeit für die Menschen. Diese Zeit kommt plötzlich über alle, die noch am Leben sind, und damit auch der Todeserlaß als die große letzte Prüfung. Jeder trifft seine endgültige Entscheidung für Recht oder Unrecht, und unmittelbar darauf folgt das Gericht über die Lebenden, in welchem die in jedem Einzelnen getroffene Entscheidung für immer besiegelt wird – entweder für das Leben oder den Tod. Jesus entfernt die Sünde aus dem Heiligtum und kommt dann heraus, um das Gewand der Rache anzulegen und zum Zweiten Advent auf die Erde zu kommen.

Diese Aussage lehrt also ganz klar, daß der Todeserlaß ergeht, bevor Jesus das Heiligtum im Himmel verläßt.

Einen weiteren klaren Beweis, daß die große letzte Prüfung durch den Todeserlaß vor Abschluß der Gnadenzeit für die Menschen kommt, finden wir im *Großen Kampf*: „Da der Sabbat in der ganzen Christenheit besonders umkämpft ist und Staat und Kirche sich vereinigt haben, die Beachtung des Sonntags zu erzwingen, wird die hartnäckige

Weigerung einer kleinen Minderheit, der volkstümlichen Forderung nachzukommen, sie zum Ziel allgemeinen Fluches machen. Es wird hervorgehoben werden, daß die wenigen, die sich einer Verordnung der Kirche und den Verfügungen des Staates widersetzen, nicht geduldet werden sollten; daß es besser sei, diese leiden zu lassen, als daß ganze Nationen in Verwirrung und Gesetzlosigkeit gestürzt würden. Die gleiche Behauptung wurde vor mehr als 1.800 Jahren von den Obersten des Volkes Israel gegen Christus aufgestellt. Der verschlagene Kaiphas sagte: ‚Es ist uns besser, ein Mensch sterbe für das Volk, denn daß das ganze Volk verderbe.' (Joh 11,50)

Diese Beweisführung wird als entscheidend angesehen werden, und schließlich wird wider alle, die den Sabbat des vierten Gebots heiligen, ein Erlaß ergehen, worin sie als der härtesten Strafen würdig hingestellt werden und man dem Volke die Freiheit gibt, sie nach einer gewissen Zeit umzubringen. Der Katholizismus in der Alten und der abgefallene Protestantismus in der Neuen Welt werden in ähnlicher Weise gegen solche handeln, die alle göttlichen Gebote ehren." *Der große Kampf 616 (615)*

Diese Aussage beginnt mit Ereignissen, die stattfinden werden, wenn der Sabbat zum besonderen Streitpunkt geworden ist und sich religiöse und weltliche Führer zusammengetan haben, um die Einhaltung des Sonntags durchzusetzen. Zu diesem Zeitpunkt wird das Bild des Tiers geformt. Die Gehorsamsverweigerung durch die Minderheit der Gottgetreuen führt zu einer furchtbaren Verfolgung, die ihren Höhepunkt in der Verkündigung findet, daß die Sabbathalter jeglichen Schutzes vor dem Zorn der Massen beraubt werden, denen die Freiheit gegeben wird, sie nach einer bestimmten Zeit zu töten. Dies ist die Struktur des schrecklichen Todeserlasses.

Und was folgt nun unmittelbar darauf? – „Dann wird Gottes Volk in jene Tage der Trübsal und des Jammers geraten, die von dem Propheten Jeremia als die Zeit der Angst in Jakob beschrieben werden: ‚So spricht der Herr: Wir hören ein Geschrei des Schreckens; es ist eitel Furcht da und kein Friede. ... Wie geht es denn zu, daß ... alle Angesichter so bleich sind? Es ist ja ein großer Tag, und seinesgleichen ist nicht gewesen, und ist eine Zeit der Angst in Jakob; doch soll ihm daraus geholfen werden.' (Jer 30,5-7)" *Der große Kampf 616 (616)*

Die Reihenfolge ist also, daß auf den Todeserlaß der Beginn der Angst in Jakob folgt, was bedeutet, daß der Todeserlaß vor Ende der Gnaden-

zeit kommt: „Diese Zeit der Angst beginnt, wenn Christus sein Werk als Mittler für die Menschen beendet.“ *Patriarchen und Propheten 174 (201)*

Die letzte Prüfung

Es gibt mindestens eine weitere Aussage, welche die Wahrheit untermauert, daß der Todeserlaß ergehen wird, bevor die Gnadenzeit zu Ende ist. Sie lautet wie folgt: „Der Herr hat mir deutlich gezeigt, daß das Bild des Tieres vor dem Ende der Gnadenzeit aufgerichtet wird, denn es wird für Gottes Volk die große Prüfung sein, durch die sich dessen ewiges Schicksal entscheidet ... [*Offenbarung 13,11-17* wird zitiert. Siehe Seite 39]

Dies ist die Prüfung, durch welche das Volk Gottes gehen muß, ehe es versiegelt wird. Alle, die ihre Treue zu Gott beweisen, indem sie sein Gesetz halten und es ablehnen, einen falschen Sabbat anzunehmen, werden sich unter das Banner des Herrn Gott Jahwe einreihen und das Siegel des lebendigen Gottes empfangen. Wer die Wahrheit himmlischen Ursprungs aufgibt und den Sonntags-Sabbat annimmt, wird das Malzeichen des Tieres empfangen.“ — Brief 11, 1890. *Bibelkommentar 535*

Um diese Aussage richtig zu verstehen, müssen wir die volle Entwicklung des Bildes des Tieres sehen. Wir müssen die Wahrheit begreifen, daß die Prüfung, die dem Volk Gottes auferlegt wird, von einem relativ milden Beginn bis zu einem Höhepunkt des maximalen Drucks an Härte zunimmt. Die Prüfung wird erst dann abgeschlossen sein, wenn das Bild des Tiers alle seine Mittel ausgeschöpft hat, um Gottes Volk im besonderen und die Welt im allgemeinen dahin zu bringen, der Konföderation des Bösen ihre volle Unterstützung zu gewähren.

Um zu verdeutlichen, was die volle Bandbreite der Prüfung des Bildes ausmacht, zitierte Ellen White zunächst *Offenbarung 13,11-17*. Dann schrieb sie: „Dies ist die Prüfung, durch welche das Volk Gottes gehen muß, ehe es versiegelt wird.“

Offenbarung 13,11-17 enthält also eine Beschreibung der Prüfungen, die vom Bild des Tiers ausgehen.

❶. Die erste Prüfung erfolgt durch die Zeichen und Wunder, die von wunderwirkenden Dämonen vollbracht werden, welche die Fähigkeit haben, alle außer die Auserwählten zu verführen.

❷. Als Nächstes wird das Bild selbst geformt. Es verhängt das Kauf- und Verkaufsverbot und damit auch den Todeserlaß.

Alles dies und nichts anderes ergibt die vollständige Prüfung durch das Bild des Tiers, die das Volk Gottes bestehen muß, bevor es das Siegel des lebendigen Gottes empfangen kann und dann in die Zeit der Angst in Jakob gestürzt wird.

Jene, die diese Prüfung bestehen werden, „von der ihr ewiges Schicksal abhängt“, müssen in jedem Punkt überwinden. *Ein* Sieg allein wird nicht ausreichen. Wenn der Widerstand gegen das Sonntagsgesetz losgeht, wenn der erste Druck auf sie ausgeübt wird, werden viele von denen abfallen, die sich zum Volk Gottes zählen werden. Für sie wird es das Ende der Prüfung sein, denn wenn sie die mildere Prüfung nicht ertragen können, werden sie sicher nicht in der Lage sein, der härteren zu widerstehen. Sie sind aus der Armee des Herrn ausgeschieden, und jede weitere Prüfung ist sinnlos.

Aber für jene, welche die erste Prüfung auf den niedrigsten Stufen bestehen, ist ihr ewiges Schicksal noch nicht entschieden. Während sie jeden Punkt erreichen und überwinden, sehen sie sich auf jeder höheren errungenen Stufe einer härteren Prüfung gegenüber, bis der volle und endgültige Druck des Bildes des Tiers im Todeserlaß auf sie ausgeübt wird, vorausgesetzt, sie fallen nicht auf irgendeiner Stufe auf dem Weg nach oben.

Der größte Abfall wird stattfinden, wenn sie sich dem Ende dieser Testperiode nähern und der Sturm der Verfolgung über sie hereinbricht, wie es geschrieben steht: „Wenn der Sturm herannaht, werden viele, die sich zur dritten Engelsbotschaft bekannt haben, aber nicht durch den Gehorsam gegen die Wahrheit geheiligt worden sind, ihren Standpunkt aufgeben und sich zu den Reihen der Gegner schlagen. Indem sie sich mit der Welt vereinigen und an ihrem Geist teilhaben, kommen sie dahin, die Dinge in nahezu dem gleichen Licht zu betrachten wie die Welt, und wenn die Prüfung an sie herantritt, wählen sie die leichte, allseits beliebte Seite.

Talentvolle Männer von ansprechendem Benehmen, die sich einst der Wahrheit erfreuten, setzen ihre Kräfte ein, um Seelen zu täuschen und irrezuleiten, und werden die bittersten Feinde ihrer ehemaligen Brüder. Wenn jene, die den Sabbat halten, vor Gericht gestellt werden, um sich um ihres Glaubens willen zu verantworten, sind diese Abtrünnigen die wirksamsten Werkzeuge Satans, sie zu verleumden und anzuklagen und durch falsche Berichte und Einflüsterungen die Herrscher gegen sie aufzuhetzen.“ *Der große Kampf 609 (608)*

Nach diesen Aussagen wird also der volle Druck des Bildes des Tiers, einschließlich des Todeserlasses, auf das Volk des Herrn ausgeübt werden, bevor es versiegelt wird, was bedeutet, daß der Todeserlaß ergehen wird, bevor die Gnadenzeit endet.

Diese Reihe von Aussagen macht also sehr deutlich, daß der Todeserlaß kurz vor dem Ende der Gnadenzeit ergehen wird. Dies darf jedoch nicht mit dem Zeitpunkt der Vollstreckung verwechselt werden. Dieser liegt nach der Gnadenzeit, und der Zeitpunkt der Vollstreckung muß von dem Zeitpunkt unterschieden werden, an welchem der Todeserlaß beschlossen wird und an dem das Volk Gottes sein volles Gewicht und seine Bedrohung als die große letzte Prüfung zu spüren bekommt.

Es ist in der Tat entscheidend für unser ewiges Leben zu verstehen, daß, wenn die letzte Prüfung kommt, es zu spät sein wird, um den Mangel in unserer Erfahrung zu beheben. Dieses Werk geschied heute. Ich wünsche jedem unserer Leser die gründlichste, tägliche Vorbereitung auf dieses Ereignis, damit niemand unvorbereitet ist!

10. Der Zeitpunkt des Gerichtes über die Lebenden

Es wurde bereits im vorigen Kapitel festgestellt, daß der Zeitpunkt des Todeserlasses das Verständnis des Zeitpunkts des Gerichts über die Lebenden beeinflussen muß. Die Zeit ist nun gekommen, um zu bestimmen, wann das Gericht über die auf Erden Lebenden kommen wird. Im allgemeinen gibt es heute zwei Standpunkte zu dieser Frage.

❶. Das Gericht vor dem Spätregen

Einige vertreten den Standpunkt, daß das Gericht über die Lebenden mit der Aufrichtung des Bildes des Tiers beginnt und daß nur jene, die seine Prüfung bestanden haben, den Spätregen empfangen und hinausgehen und den Lauten Ruf ertönen lassen können. Dann, wenn die Botschaft voranschreitet und Menschen aus Babylon gesammelt werden, wird jeder einzelne der Reihe nach gerichtet, versiegelt und mit dem Heiligen Geist in der Kraft des Spätregens erfüllt, um sich dem Lauten Ruf anzuschließen. Dieser Prozeß setzt sich fort, bis die letzte Person gerichtet und versiegelt und das Werk mit dem Ende der Gnadenzeit abgeschlossen ist. Dies ist eine Position, die heute vertreten wird.

❷. Das Gericht nach dem Spätregen

Die andere Position, welche dieser Autor vertritt, besagt, daß das Gericht über die Lebenden am Ende der Zeit des Lauten Rufs über das Volk Gottes kommen wird, wenn die Evangeliumsverkündigung abgeschlossen ist. Diese Zeit wird plötzlich über alle kommen, und nicht nach und nach, wie die andere Position zu beweisen versucht.

Manche mögen sich fragen: Was macht es für einen Unterschied, welche Position wir einnehmen, solange wir jeden Tag bereit sind. Aber so einfach ist es nicht. Wenn es so wäre, warum hat sich der Herr dann so viel Mühe gemacht, uns das sichere Wort der Prophetie zu geben, wenn wir es nicht wirklich brauchen würden? Dieses Wort wurde uns gegeben, damit wir es studieren und verstehen; damit wir wissen, wann diese Dinge in ihrer richtigen Reihenfolge eintreten werden, damit wir uns richtig in die Ereignisse der letzten Tage einordnen können und uns genau an dem Ort und in der Position befinden, wo der Herr uns haben will.

Denken wir nur an die verhängnisvolle Täuschung, die sich im Kopf eines Menschen einnisten würde, der glaubte, der Empfang des Spätregens könne erst erfolgen, nachdem er gerichtet und mit dem Siegel des lebendigen Gottes versiegelt worden ist! Das würde bedeuten, daß er in dem Augenblick, in welchem er die Ausgießung des Heiligen Geistes in der Kraft des Spätregens empfinge, zu dem Schluß käme, daß er gerichtet und versiegelt worden und ihm daher sein Platz im Himmel nun ewig sicher und garantiert ist.

Der Spätregen vervollständigt Gottes Werk

Der Empfang des Spätregens kann jedoch nicht bedeuten, daß das Werk in dem Menschen vollendet ist, so daß er für immer versiegelt wäre, denn es ist der Spätregen, der das Werk der Gnade Gottes im Inneren vollendet. Beachten wir, wie deutlich dies in dem folgenden Zitat gelehrt wird:

„‚So bittet nun vom Herrn Spätregen, so wird der Herr Gewölk machen und euch Regen genug geben.' — ‚Ich [will] eurem Lande Regen geben zu seiner Zeit, Frühregen und Spätregen.' (Sach 10,1; 5.Mo 11,14) Im Osten fällt der Frühregen zur Saatzeit. Er ist notwendig, um die Saat zum Keimen zu bringen. Unter dem Einfluß des fruchtbaren Regens bricht der zarte Sproß hervor. Der Spätregen, der nahe zum Abschluß der Wachstumsperiode fällt, reift die Frucht heran und bereitet sie auf die Sichel vor.

Der Herr benutzt diese Vorgänge in der Natur, um das Werk des Heiligen Geistes darzustellen. Wie Tau und Regen zuerst gegeben werden, um die Saat zum Keimen zu bringen, und dann um die Ernte zu reifen, so wird der Heilige Geist gegeben, um den Prozeß geistlichen Wachstums von einem Stadium zum andern voranzubringen. Das Reifen des Getreides stellt die Vollendung des Gnadenwerkes Gottes in der Seele dar. Durch die Macht des Heiligen Geistes wird das moralische Ebenbild Gottes im Charakter wiederhergestellt. Wir müssen völlig in Christi Ebenbild umgestaltet werden.

Der Spätregen, der die Ernte der Erde reift, stellt die geistliche Gnade dar, die die Gemeinde auf das Kommen des Menschensohnes vorbereitet. Ist der Frühregen jedoch nicht gefallen, so kann es kein Leben geben; das grüne Blatt wird nicht erscheinen. Haben die Frühregenschauer nicht ihr Werk verrichtet, so kann auch der Spätregen keine Saat zur Vollendung bringen.

Zuerst muß ‚das Blatt, danach die Ähre, danach der volle Weizen in den Ähren' sein. (Mk 4,28) Es muß eine fortwährende Entwicklung christlicher Tugenden, ein andauernder Fortschritt in der christlichen Erfahrung zu verzeichnen sein. Danach sollten wir allen Ernstes trachten, damit wir ein Schmuck für die Lehre Christi unseres Heilandes sind." *Zeugnisse für Prediger 436f (506)*

So werden die lebenden Heiligen durch die Kraft des Spätregens, der über einen bestimmten Zeitraum hinweg wirkt, in den Stand versetzt, das Gericht zu bestehen, das eine makellose Vollkommenheit des Charakters erfordert.

Ein persönliches Werk

„Wir leben in der Zeit des Großen Versöhnungstages. Im Schattendienst mußten alle, während der Hohepriester für Israel die Versöhnung erwirkte, ihre Seele kasteien, indem sie ihre Sünden bereuten und sich vor dem Herrn demütigten, damit sie nicht von dem Volk ausgerottet würden. In gleicher Weise sollten jetzt alle, die ihren Namen im Lebensbuch erhalten wollen, in den wenigen noch verbleibenden Tagen ihrer Gnadenzeit ihre Sünden bereuen und ihre Seele durch wahrhafte Buße vor dem Herrn demütigen.

Das Herz muß einer tiefgehenden, gewissenhaften Prüfung unterzogen werden. Der leichtfertige, oberflächliche Geist, den so viele bekenntliche Christen an den Tag legen, muß abgetan werden. Es steht allen ein schwerer Kampf bevor, die die üble Neigung, nach Macht zu streben, überwinden sollen.

Das Werk der Vorbereitung ist eine persönliche Aufgabe. Wir werden nicht scharenweise erlöst. Die Frömmigkeit und Reinheit des einen kann nicht das Fehlen dieser Eigenschaften bei einem andern ersetzen. Obgleich alle Völker vor dem Gericht Gottes erscheinen müssen, wird Gott doch den Fall jedes einzelnen so gründlich und genau untersuchen, als gäbe es keine andern Wesen auf Erden. Jeder muß bei seiner Prüfung ohne Flecken, ohne Runzel oder sonst etwas Derartiges gefunden werden." *Der große Kampf 489*

Einen Menschen aus den Tiefen sündiger Erniedrigung in die Höhen makelloser Reinheit zu heben, die geeignet ist, in der Gegenwart heiliger himmlischer Wesen zu leben, kann nur von Gott und Christus durch das Wirken des Heiligen Geistes vollbracht werden. Das Werk wird

durch den Frühregen begonnen, und unter seinem Dienst wird es bis zu einer gewissen Stufe gebracht, die noch nicht vollendet ist. Die Vollendung der Vollkommenheit des Gottesbildes in den Heiligen wird dann dem Spätregen anvertraut. Aber das geschieht nicht in einem Augenblick. Vielmehr erfordert es eine gewisse Zeitspanne. Wie lange sie sein wird, können wir jetzt noch nicht sagen, aber wie lang sie auch sein wird, sie wird für jene ausreichend sein, die fleißig von der Gnade Gebrauch machen, die ihnen auf diese Weise zur Verfügung gestellt wird. Es wird eine wunderbare Erfahrung sein, in der Gerechtigkeit Christi heranwachsen zu können.

„Während die Glieder des Leibes Jesu der Zeit ihres letzten Kampfes, einer ‚Zeit der Angst in Jakob', näher kommen, werden sie zu Christo emporwachsen und in hohem Maße seine Gesinnung teilen. Wenn die Verkündigung der dritten Engelsbotschaft zu einem Lauten Ruf anschwillt und große Kraft und Herrlichkeit das abschließende Werk begleiten, wird auch das Volk Gottes an dieser Herrlichkeit teilhaben. Der Spätregen läßt sie wieder aufleben und Kraft gewinnen, damit sie die Trübsalszeit überstehen können. Auf ihren Gesichtern liegt ein Abglanz der Herrlichkeit, die den dritten Engel begleitet." *Zeugnisse für die Gemeinde I, 376 (253)*

Daraus folgt, daß das Gericht über die Lebenden, wenn es vor dem Spätregen stattfinden soll, eine Prüfung derer sein muß, bei denen das Werk der Gnade Gottes im Inneren noch nicht vollendet, das sittliche Bild Gottes im Charakter noch nicht vervollkommnet und sie noch nicht völlig in das Bild Christi verwandelt worden sind. Um dies zu bestätigen, betrachten wir noch einmal einen Teil des zuvor zitierten Abschnitts aus *Zeugnisse für Prediger*:

„Wie Tau und Regen zuerst gegeben werden, um die Saat zum Keimen zu bringen, und dann um die Ernte zu reifen, so wird der Heilige Geist gegeben, um den Prozeß geistlichen Wachstums von einem Stadium zum andern voranzubringen. Das Reifen des Getreides stellt die Vollendung des Gnadenwerkes Gottes in der Seele dar. Durch die Macht des Heiligen Geistes wird das moralische Ebenbild Gottes im Charakter wiederhergestellt. Wir müssen völlig in Christi Ebenbild umgestaltet werden." *Zeugnisse für Prediger 436 (506)* [19]

[19] Wir empfehlen auch ein Studium des Heftes *Gericht über die Lebenden* vom selben Autor.

Jene also, auf die der Spätregen nicht fällt, werden diesen Standard nicht erreichen, wie ernsthaft und fleißig sie ihn auch suchen mögen, denn niemand außer dem Heiligen Geist kann das Werk des Heiligen Geistes tun. Daher würde das Gericht als sichere Konsequenz alle diese Menschen für untauglich zur Verwandlung und für ewig verloren erklären.

Ich vertraue darauf, daß meine Leser den Unterschied verstehen zwischen denen, die auf ihrem Weg zum Himmel durch das Grab gehen und daher durch den Spätregen nicht vollständig in das Bild Christi verwandelt werden, und solchen, die noch leben, wenn das Gericht über die Lebenden stattfindet, in dessen Vorbereitung sie mit der Fülle des Spätregens gesegnet wurden, wodurch sie vollständig in das Bild Christi verwandelt worden sind!

Worin besteht der Unterschied? – Der Unterschied besteht darin: Diejenigen, „die auf Erden leben, wenn die Fürbitte Christi im Heiligtum droben aufhören wird, werden vor den Augen eines heiligen Gottes ohne einen Vermittler bestehen müssen." *Der große Kampf 427 (425)* Das bedeutet, daß das Wirken Christi im Himmlischen Heiligtum beendet ist. Deshalb wird jede Sünde, die noch nicht bekannt und nicht vergeben ist, selbst der kleinste Fleck, für immer in der Person bleiben, denn da das Heiligtum geschlossen ist, gibt es keine Möglichkeit mehr, Sünde von ihr zu trennen. Diese Menschen in den Himmel aufzunehmen, hieße, die Sünde dort wieder einzuführen, was niemals erlaubt sein wird. Deshalb müssen alle zu diesem Zeitpunkt makellos sein oder untergehen. Diese Wahrheit wird im folgenden Absatz klar dargelegt:

„Die auf Erden leben, wenn die Fürbitte Christi im Heiligtum droben aufhören wird, werden vor den Augen eines heiligen Gottes ohne einen Vermittler bestehen müssen. Ihre Kleider müssen fleckenlos, ihre Charaktere durch das Blut der Besprengung von Sünde gereinigt sein. Durch Gottes Gnade und durch ihre eigenen fleißigen Anstrengungen müssen sie im Kampf mit dem Bösen siegreich bleiben. Während das Untersuchungsgericht im Himmel vor sich geht, während die Sünden reumütiger Gläubiger aus dem Heiligtum entfernt werden, muß sich das Volk Gottes auf Erden in besonderer Weise läutern, d.h. seine Sünden ablegen. Das wird in den Botschaften von Offenbarung 14 deutlich ausgesagt." *Der große Kampf 427 (425)*

Das mächtige Wirken des Heiligen Geistes in der Kraft des Spätregens bereitet also das Volk Gottes darauf vor, der strengen Prüfung des Ge-

richts über die Lebenden zu begegnen und sie zu bestehen. Deshalb muß die gesamte Dauer des Spätregens vor und nicht nach dem Gericht über die Lebenden liegen. Weil das lebenswichtige Wirken des Heiligen Geistes in der Kraft des Spätregens sein Werk nicht ohne die intelligente Mitarbeit des Gläubigen vollbringen kann, ist es unerläßlich, daß der Gläubige mit dem vertraut ist, was der Geist in jedem Stadium seines Wachstums auf dem Weg zur endgültigen Vollkommenheit für ihn tut.

Die große abschließende Prüfung kommt zuerst

Wir wenden uns nun der Untersuchung anderer prophetischer Beweise zu, die so deutlich zeigen, daß das Gericht über die Lebenden am Ende des Lauten Rufs plötzlich über alle kommt und nicht am Anfang.

Die allererste Tatsache, die wir uns ganz klar vor Augen halten müssen, ist, daß niemand von uns das endgültige Siegel Gottes empfangen kann, bevor wir nicht die große letzte Prüfung bestanden haben. Mit anderen Worten: zuerst kommt die große Endprüfung auf uns zu, und wir bestehen sie oder versagen unter ihrem Druck. Wenn wir ihr in der Kraft des lebendigen Gottes erfolgreich widerstehen, dann erhalten wir das Siegel Gottes und sind für immer vor den Machenschaften des Versuchers sicher.

Ich möchte nun auf eine Aussage zurückkommen, die im letzten Kapitel zitiert wurde, um zu zeigen, daß das Gericht über die Lebenden auf die Zeit des Spätregens folgt. Wir werden nun sehen, daß sie uns auch lehrt, daß das Siegel des lebendigen Gottes nur auf jene gelegt wird, welche die große letzte Prüfung bestanden haben und im Gericht für würdig befunden wurden, in den Himmel einzugehen. Hier ist die Aussage noch einmal: „Der Herr hat mir deutlich gezeigt, daß das Bild des Tieres vor dem Ende der Gnadenzeit aufgerichtet wird, denn es wird für Gottes Volk die große Prüfung sein, durch die sich dessen ewiges Schicksal entscheidet ... [Offenbarung 13,11-17 wird zitiert. Siehe Seite 39]

Dies ist die Prüfung, durch die das Volk Gottes gehen muß, ehe es versiegelt wird. Alle, die ihre Treue zu Gott beweisen, indem sie sein Gesetz halten und es ablehnen, einen falschen Sabbat anzunehmen, werden sich unter das Banner des Herrn Gott Jahwe einreihen und das Siegel des lebendigen Gottes empfangen. Wer die Wahrheit himmlischen Ursprungs aufgibt und den Sonntags-Sabbat annimmt, wird das Malzeichen des Tieres empfangen.“ — *Brief 11, 1890. Bibelkommentar 535 (7BC.976.3)*

Nach dem Zitat aus *Offenbarung 13,11-17* heißt es gleich im Anschluß: „Dies ist die Prüfung, durch die das Volk Gottes gehen muß, ehe es versiegelt wird." Es ist offensichtlich, daß die Prüfung, auf die sich das Wort „dies" bezieht, nur die Prüfung sein kann, welche in dem Zitat unmittelbar vorangeht. Lesen wir dieses Zitat noch einmal, so werden wir feststellen, daß es die folgenden Schritte in der zunehmenden Schwere des Tests bis zu seinem endgültigen und vollständigen Druck beschreibt.

Da ist zunächst die Offenbarung der wunderwirkenden Kraft des Spiritismus. Dies wird das Volk Gottes auf die Probe stellen, und zweifellos wird es unter den Kindern des Herrn einige geben, die sich davon täuschen lassen.

Dann kommt noch die Aufrichtung des Bildes selbst. Wie wir bereits gelernt haben, wird sich das Volk Gottes weigern, dem von diesem Bild auferlegten Gesetz zu gehorchen, und dies wird das in diesen Versen aufgeführte Kauf- und Verkaufsverbot zur Folge haben.

Schließlich wird über jene, die sich weigern zu gehorchen, der Todeserlaß ergehen. Erst wenn dieser Punkt erreicht ist, wird die Prüfung, die das Tier auferlegt, in vollem Umfang spürbar sein. Zu Beginn werden nur mildere Mittel eingesetzt, um den Gehorsam durchzusetzen. Erst wenn diese Maßnahmen versagen, wird der Druck bis zu dem Punkt erhöht, an welchem mit der Verhängung des Todesurteils die äußersten Grenzen erreicht werden.

Nachdem dies alles in diesen Versen dargelegt wurde, heißt es dann: „Dies ist die Prüfung, die das Volk Gottes bestehen muß, bevor es versiegelt wird." Daher muß alles, was dort aufgeführt ist, in diese Prüfung einbezogen werden, nicht nur ein Teil davon.

Wenn wir nun aus dem vorigen Kapitel gelernt haben, daß das Todeserlaß mit all seiner schrecklichen Härte über das Volk Gottes kurz vor dem Ende der Gnadenzeit verhängt wird, und wenn wir hier gelernt haben, daß der Todeserlaß in der großen letzten Prüfung enthalten ist, und daß wir diese Prüfung bestehen müssen, bevor wir versiegelt werden, so folgt daraus, daß das Siegel Gottes über Gottes Volk kurz vor dem Beginn der Angst in Jakob kommen wird, was ziemlich weit von dem Zeitpunkt entfernt ist, an dem das Bild zum ersten Mal aufgerichtet wurde.

Keiner von uns kann also das endgültige Siegel des lebendigen Gottes empfangen, bevor wir nicht gerichtet wurden und unsere Sünden aus dem Himmlischen Heiligtum getilgt worden sind. Wenn also nur jene

das Siegel Gottes empfangen können, die diese Prüfung erfolgreich bestanden haben, dann können auch nur sie das Gericht über die Lebenden erfolgreich bestehen. Wenn der Erhalt des Siegels vom Bestehen dieser Prüfung abhängt, dann muß auch das Bestehen im Gericht davon abhängen. Das kann nur bedeuten, daß das Gericht über die Lebenden erst dann beginnen wird, wenn die letzte Prüfung über die Welt gekommen ist. Wir wissen heute ganz genau: „Die letzte große Prüfung kommt am Schluß der dem Menschengeschlecht gegebenen Gnadenzeit". *Gleichnisse aus der Natur 406 (412)*

Das bedeutet, daß sie am Ende der Zeit des Spätregens kommt, wenn die Evangeliumsverkündigung abgeschlossen ist, und daß deshalb auch das Gericht über die Lebenden am Ende der Zeit des Spätregens kommen muß, und ganz sicher nicht am Anfang, wie manche glauben.

Die Versiegelung folgt dem Spätregen

Betrachten wir nun eine weitere Aussage, welche die hier gelehrten Wahrheiten bestätigt: „Sobald die dritte Engelsbotschaft abgeschlossen ist, bittet die Gnade Christi nicht länger für die sündigen Bewohner der Erde. Gottes Volk hat seine Aufgabe vollendet; es hat den ‚Spätregen', ‚die Erquickung von dem Angesichte des Herrn', empfangen und ist auf die bevorstehende schwere Stunde vorbereitet. Engel eilen im Himmel hin und her. Einer, der von der Erde zurückkehrt, verkündigt, daß sein Werk getan ist; die letzte Prüfung ist über die Welt gegangen, und alle, die gegen die göttlichen Vorschriften treu gewesen sind, haben ‚das Siegel des lebendigen Gottes' empfangen.

Dann beendet Jesus seinen Mittlerdienst im Himmlischen Heiligtum. Er erhebt seine Hände und spricht mit lauter Stimme: ‚Es ist vollbracht!', und die gesamte Schar der Engel legt ihre Kronen nieder, wenn Er feierlich ankündigt: ‚Wer böse ist, der sei fernerhin böse, und wer unrein ist, der sei fernerhin unrein; aber wer fromm ist, der sei fernerhin fromm, und wer heilig ist, der sei fernerhin heilig.' (Offb 22,11) Jeder Fall ist zum Leben oder zum Tode entschieden worden. Christus hat sein Volk versöhnt und dessen Sünden ausgetilgt. Die Vollzahl seiner Untertanen ist erreicht; ‚Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel' sollen den Erben des Heils gegeben werden, und Jesus wird als König und Herr regieren." *Der große Kampf 614 (613)*

Diese Aussage ist sehr hilfreich, da sie die Ereignisse, die sich um das Ende der Gnadenzeit herum ereignen werden, in ihrer Reihenfolge zu-

sammenfaßt. Ein bestimmter Engel, der von der Erde zurückkehrt, verkündet, daß sein Werk vollbracht ist, nämlich der Welt durch die Sabbatwahrheit die letzte Prüfung zu bringen, so daß das Schicksal jeder Klasse dann für immer feststeht. Jene, die sich angesichts dieser Prüfung als treu erwiesen haben, werden das Siegel des lebendigen Gottes erhalten, während die Übrigen offensichtlich für immer das Malzeichen des Tiers erhalten werden.

Sobald dieses Werk vollbracht ist, beendet Jesus sein Wirken im Himmlischen Heiligtum und macht die feierliche Ankündigung, die nur gemacht werden kann, wenn das Gericht abgeschlossen ist, nämlich daß alle für immer so bleiben werden, wie sie dann sind. Die Ungerechten werden ungerecht und die Gerechten werden gerecht bleiben. Danach kann es nie wieder einen Seitenwechsel geben. Das Schicksal einer jeden Menschengruppe ist für immer festgelegt.

Diese Aufteilung der Menschheit in zwei endgültige Gruppen wird durch die große letzte Prüfung vollzogen, welche gleichzeitig über die ganze Welt kommen wird und alle Menschen zwingt, ihre endgültige Entscheidung für oder gegen Gott zu treffen. Unmittelbar danach wird das Werk im Heiligtum zu Ende gehen. Nach der letzten Prüfung, die alle bestehen müssen, bevor sie versiegelt werden, folgt sofort das Gericht über die Lebenden, das Werk im Heiligtum ist beendet und es gibt kein Gnadenwerk mehr für die Seele. Und alles das beweist, daß auf das Gericht über die Lebenden nicht der Spätregen folgt, sondern nur noch die Zeit der Angst in Jakob. Der Spätregen muß und wird vor dem Gericht über die Lebenden kommen.

Die bisher betrachteten Beweise sind mehr als ausreichend, um die Wahrheit zu beweisen, daß der Spätregen dem Gericht über die Lebenden vorausgeht. Mit anderen Worten: kein Teil des einen läuft parallel mit irgendeinem Teil des anderen.

Weizen und Unkraut

Aber es gibt noch viel mehr Beweise, die im Wort der Wahrheit enthalten sind, um diesen Punkt zu untermauern und unser Verständnis dafür zu vertiefen. Wenden wir uns nun dem Gleichnis vom Weizen und vom Unkraut zu.

„Er legte ihnen ein anderes Gleichnis vor und sprach: Das Himmelreich gleicht einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte. Als

aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut zwischen den Weizen und ging davon. Als nun die Saat wuchs und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut.

Da traten die Knechte zu dem Hausvater und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat ein Feind getan. Da sprachen die Knechte: Willst du denn, daß wir hingehen und es ausjäten? Er sprach: Nein! damit ihr nicht zugleich den Weizen mit ausrauft, wenn ihr das Unkraut ausjätet. Laßt beides miteinander wachsen bis zur Ernte; und um die Erntezeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, damit man es verbrenne; aber den Weizen sammelt mir in meine Scheune." *Matthäus 13,24-30*

Der besondere Punkt in diesem Gleichnis ist, daß Weizen und Unkraut bis zur Ernte zusammen wachsen sollen. Erst an diesem Punkt werden sie getrennt, so daß sie danach nicht mehr gemeinsam wandeln. Wie dieser Hinweis die Position stützt, daß der Spätregen vor und keineswegs nach dem Gericht über die Lebenden kommt, wird erst deutlich, wenn wir verstehen, was die Symbole des Gleichnisses bedeuten.

Jesus selbst erklärte, was Er mit dem Gleichnis meinte. Den Sämann erklärte Er als den Menschensohn; das Feld ist die Welt; die gute Saat oder der Weizen, der daraus hervorgeht, sind die Kinder Gottes; das Unkraut sind die Kinder des Bösen, und der böse Sämann ist Satan.

Es stellt sich nun das Problem, zu definieren, was die „Welt" in diesem Gleichnis ist. Es wird durch die folgende Erklärung gelöst: „‚Der Acker ist die Welt'", sagte Christus. (Mat 13,38) Dabei sollten wir verstehen, daß Er damit das Wirken seiner Gemeinde in dieser Welt veranschaulichen wollte. Das Gleichnis beschreibt das Reich Gottes und sein Wirken zur Erlösung der Menschen; dieses Wirken geschieht durch die Gemeinde. Zwar bewegt der Heilige Geist überall in der Welt die Menschenherzen, doch ist die Gemeinde der Ort, wo wir wachsen und reifen sollen für die Ewigkeit." *Bilder vom Reiche Gottes 52 (70)*

Das Unkraut ist nicht zu verwechseln mit den Dornen und Disteln. Diese sind offensichtlich kein Weizen, während das Unkraut dem Weizen so ähnlich ist, daß nur ein Experte sie bis zur Ernte unterscheiden kann, und dann ist es klar, was welches ist. [Hier ist der Taumellorch oder Afterweizen gemeint, ein dem Weizen ähnliches, giftiges Unkraut. *Fußnote in der Schlachter 2000*]

Da nun beide in der Gemeinde bis zur Ernte gemeinsam wachsen müssen und dies der Punkt ist, woran wir am meisten interessiert sind, müssen wir nun feststellen, was die Ernte ist. Bei der Erklärung des Gleichnisses sagte Jesus: „Die Ernte ist das Ende der Welt.“ *Matthäus 13,39* In einem ganz bestimmten Sinne hat dieses Gleichnis eine allgemeine Anwendung auf die Wiederkunft Christi, wenn Unkraut und Weizen für immer getrennt werden, aber es muß verstanden werden, daß das Ende der Gnadenzeit in jeder Hinsicht das Ende der Welt ist.

Auch diese Wahrheit wird im inspirierten Wort klar und deutlich gelehrt. So lesen wir: „Das Unkraut und der Weizen sollen zusammen wachsen bis zur Ernte; und die Ernte ist das Ende der Gnadenzeit. *Gleichnisse aus der Natur 70 (71)*

„Der oberflächliche Betrachter mag keinen Unterschied erkennen; aber da ist jemand, der gesagt hat, daß das Unkraut nicht von menschlichen Händen ausgejätet werden soll, um nicht den Weizen mit auszujäten. Laßt beides miteinander wachsen bis zur Ernte. Dann wird der Herr seine Schnitter aussenden, das Unkraut zu sammeln und in Bündel zu binden, um dem Feuer übergeben zu werden, während der Weizen in die himmlische Scheune gesammelt wird. Die Zeit des Gerichts ist ein feierlicher Augenblick, wenn der Herr die Seinen vom Unkraut sammelt. Solche, die Glieder der gleichen Familie waren, werden getrennt. Ein Zeichen ist den Gerechten aufgedrückt.“ *Zeugnisse für Prediger 200 (234)*

Diese beiden Aussagen zeigen, daß das Ende der Gnadenzeit, das Gericht über die Lebenden, die Ernte ist, wenn der Herr den Weizen vom Unkraut trennt. Bis zu diesem Zeitpunkt sind beide zusammen, aber nach diesem Zeitpunkt sind sie für immer getrennt.

Wer argumentiert, daß der Spätregen nur auf die Gerichteten kommt, sagt damit, daß die Gnadenzeit für einige zu Ende ist, wenn das Bild des Tiers zum ersten Mal aufgerichtet wird und der Spätregen beginnt, so daß während der Zeit des Lauten Rufs, die Gemeinde, welche diese letzte Warnung gibt, eine reine Gemeinde ist, die nur aus Weizen besteht. Und wenn es bewiesen und gezeigt werden könnte, daß es während der Zeit des Lauten Rufs nur Weizen in der Gemeinde gäbe, dann hätten sie ein Argument, aber Tatsache ist, daß das Wort Gottes das Gegenteil beweist.

Mit anderen Worten: Da Weizen und Unkraut nur bis zur Ernte gemeinsam wachsen und die Ernte das Gericht über die Lebenden am Ende

der Gnadenzeit ist, können wir wissen, daß das Gericht stattgefunden hat, wenn wir feststellen, daß Weizen und Unkraut nicht mehr vermischt sind. Wenn wir also feststellen, daß Weizen und Unkraut während der Zeit des Lauten Rufs nicht mehr vermischt sind, dann können wir wissen, daß das Gericht über die Lebenden begonnen hat; wenn sie aber immer noch so vermischt sind, dann wissen wir ebenso, daß es noch nicht begonnen hat. Wir werden aus dem Wort Gottes erfahren, daß während der Zeit des Lauten Rufs Weizen und Unkraut noch gemeinsam wachsen und der Ernte entgegengehen. Laßt es uns lesen.

Im Gleichnis von der Königlichen Hochzeit wird der allerletzte Ruf an die Menschheit dargestellt. Nachdem der zweite Ruf von den Eingeladenen abgelehnt worden war, sagte der König zu seinen Dienern: „Die Hochzeit ist bereit, aber die Eingeladenen waren nicht würdig. Darum geht auf die Landstraßen, und so viele ihr findet, ladet zur Hochzeit ein. Da gingen die Diener auf die Straßen hinaus und versammelten alle, die sie fanden, sowohl die Bösen als auch die Guten. Und der Hochzeitssaal füllte sich mit Gästen.“ *Matthäus 22,8-10*

Der Hauptpunkt ist, daß sich die Hochzeit verzögert, weil das Volk Gottes sich geweigert hat, als Gäste zu kommen. In dem Augenblick, wenn die Gäste kommen, ist das Werk vollbracht, die Hochzeit kann vollzogen werden und der Weg für die unmittelbare Wiederkunft Jesu ist völlig frei. In diesem Gleichnis wird erzählt, wie und wann es endlich gelingt, die Gäste für die Hochzeit zu finden, und wir wissen, daß dies das Werk des Lauten Rufs oder der letzten Warnung sein wird. Das ist die letzte Verkündigung des Evangeliums in der Welt, und es wird erfolgreich sein, die Hochzeitfeier mit Gästen zu füllen.

Aber lehrt dieses Gleichnis, daß bei dieser letzten Zusammenkunft der Hochzeitsgäste nur Weizen in die Gemeinde gebracht wird? – Das tut es ganz sicher nicht! Vielmehr sagt es ganz klar, daß sowohl Gute als auch Böse hineingehen, um sich beim Gericht zu präsentieren. „Und die Knechte gingen hinaus auf die Straßen und versammelten alle, die sie fanden, Böse und Gute. Und der Hochzeitssaal füllte sich mit Gästen.“ *Matthäus 22,10*

Die Bösen und auch die Guten werden in der Gemeinde versammelt – der Gemeinde, die den Lauten Ruf gibt –, wo sie gemeinsam bis zum Gericht, der Ankunft des Königs, wachsen und dann werden sie endlich für immer getrennt.

Das Hereinkommen des Königs, der die Gäste prüft, ist das Untersuchungsgericht über die Lebenden: „Die Prüfung der Festgäste durch den König versinnbildlicht ein Gericht. Die Gäste beim Evangeliumsfest sind die Menschen, die bekennen, Gott zu dienen, und deren Namen im Lebensbuch geschrieben stehen. Aber nicht alle, die sich als Christen ausgeben, sind wahre Jünger.

Ehe die endgültige Belohnung ausgeteilt werden kann, muß festgestellt werden, wer wirklich würdig [engl. fähig] ist, am Erbe der Gerechten teilzuhaben. Diese Entscheidung muß vor dem zweiten Kommen Christi bereits getroffen sein; denn dann kommt Er, ‚einem jeden zu geben, wie seine Werke sind', und sein Lohn ist mit Ihm. (Offb 22,12) Schon vor seiner Ankunft also werden Charakter und Werke eines jeden Menschen so sorgfältig geprüft sein, daß jedem Nachfolger Christi der Lohn nach Maßgabe seiner Werke zugeteilt werden kann.

Während die Menschen noch hier auf Erden leben, findet in den himmlischen Hallen das Untersuchungsgericht statt. Die Lebensläufe all seiner bekenntlichen Nachfolger unterzieht Gott einer Prüfung anhand dessen, was in den Lebensbüchern an guten und bösen Taten aufgeschrieben ist; danach setzt Er eines jeden zukünftiges Schicksal auf ewig fest." *Gleichnisse aus der Natur 222 (310)*

Das Hereinkommen des Königs, um die Gäste zu prüfen, ist also das Untersuchungsgericht. Wann findet nun dieses Hereinkommen statt? Wird es während des Sammelns der Gäste sein? Fallen die beiden Ereignisse irgendwie zusammen? Trifft der König ein, bevor die Gäste versammelt sind, in der Erwartung, daß sie zu ihrer Prüfung versammelt werden? Die Antwort lautet in jedem Fall „Nein!".

Zuerst werden die Gäste gefunden und hereingebracht, und wenn das Hereinkommen der Gäste abgeschlossen ist, dann und nur dann kommt der König herein, um sie zu prüfen. Einmal mehr zeigt sich, daß das Gericht über die Lebenden am Ende und nicht am Anfang des Spätregens stattfindet.

Eine weitere Aussage, die zeigt, daß Weizen und Unkraut während der Zeit des Lauten Rufs noch vermischt sind, lautet wie folgt: „Es wird unter uns immer solche geben, die das Werk Gottes kontrollieren und sogar diktieren wollen, welche Bewegungen gemacht werden sollen, wenn das Werk unter der Leitung des Engels voranschreitet, der sich

dem dritten Engel in der Botschaft anschließt, die der Welt gegeben werden soll.“ *Zeugnisse für Prediger 257f (300)*

Welche Menschengruppe hat die Veranlagung, in der Gemeinde Gottes zu kontrollieren und zu diktieren? Sind sie Weizen oder Unkraut? – Sie sind Unkraut! Und wo werden sie noch zu finden sein, wenn der Engel aus *Offenbarung 18* sich dem dritten Engel in der letzten Botschaft an die Welt anschließt? – Sie werden mitten unter dem Weizen sein, mitten in der Gemeinde, und versuchen, das Werk Gottes zu diktieren und zu kontrollieren. Mit anderen Worten: Direkt in der Gemeinde des Lauten Rufs wird es immer noch Weizen und Unkraut unter denen geben, welche die Botschaft verkünden, das heißt unter den Dienern, die hinausgehen und die Gäste zur Hochzeit versammeln.

So lernen wir, daß sowohl solche, die während der Zeit des Lauten Rufs in die Gemeinde gebracht werden, als auch jene, welche die Botschaft verkünden und den Rest einsammeln, aus Weizen und Unkraut bestehen. Das soll nicht heißen, daß das Unkraut vom Spätregen erfüllt wird und ein mächtiges Werk für Gott vollbringt, sondern daß es während dieser Zeit noch gemeinsam mit dem Weizen wächst und dies auch weiterhin tun wird, bis das Gericht es am Ende vom Weizen trennt.

Wir brauchen nur die Rolle des Spätregens in der Natur mit der Rolle des Spätregens im Werk der Gnade zu vergleichen, um zu sehen, daß die endgültige Trennung zwischen Weizen und Unkraut nie am Anfang, sondern erst am Ende des Spätregens stattfindet. Der Spätregen tut sowohl etwas für das Unkraut als auch für den Weizen. Wie er das Gute im Weizen zur vollen Reife bringt, so bringt derselbe Regen auch das Wesen des Unkrauts zur vollen Reife. Es darf nie vergessen werden, daß es in der Zeit des frühen Wachstums nicht leicht ist, Unkraut und Weizen zu unterscheiden. Sie sind sich so sehr ähnlich.

„Solange die Halme noch grün waren, sah das Unkraut dem Weizen sehr ähnlich. Doch als das Feld reif zur Ernte wurde, hatte das wertlose Unkraut mit dem Weizen, der sich unter dem Gewicht der vollen Ähren nieder bog, nichts mehr gemein. Unbekehrte Menschen, die sich fromm geben, mischen sich eine Zeit lang unter die wahren Nachfolger Christi; ihr Scheinchristentum vermag viele zu täuschen.“ *Bilder vom Reiche Gottes 55 (74)*

Somit kommen weder der Weizen noch das Unkraut zur vollen Reife, bis der Spätregen sein Werk getan hat. In der Natur läßt der Frühregen den Samen keimen und wachsen, aber es ist der Spätregen, der die

Ähren füllt und sie für die Sichel reifen läßt. Und es ist derselbe Spätregen, der auch das Unkraut zur vollen Reife bringt.

Wir mögen uns fragen, wie dies im geistlichen Bereich wahr sein kann, bis wir die Tatsache erkennen, daß dort, wo sich das Evangelium am besten zeigt, die Sünde am schlimmsten erscheint. Am Kreuz von Golgatha, wo sich die Gerechtigkeit von ihrer besten Seite zeigte, zeigte sich auch die Bösartigkeit der Sünde von ihrer schlimmsten Seite. Wenn also der Spätregen fällt, ist er eine Prüfung und ein Aufruf zur Umkehr für jene, die nicht mit ihm im Einklang sind, und sie sind gezwungen, sich dagegen zu wehren. Je stärker der Spätregen wird, desto mehr entwickelt sich dieser Widerstand, bis alle Verstellung weggefegt ist und der wahre Charakter des Einzelnen als das erkannt wird, was er ist.

Es liegt also in der Natur der Sache, daß der Weizen und das Unkraut bis zur Ernte gemeinsam wachsen müssen, die das Ende der Gnadenzeit ist, der Beginn des Gerichts über die Lebenden. Dann werden sie für immer voneinander getrennt. Damit soll nur gesagt werden, daß das Gericht über die Lebenden zu keinem anderen Zeitpunkt stattfinden kann als am Ende des Spätregens. Kein Bauer wird jemals seine Ernte einbringen, sobald der Spätregen einsetzt. Er wird warten, bis der Spätregen seine Arbeit getan hat und die Sommerhitze das Korn für die Sichel gehärtet hat. Dann und nur dann, am Ende des Spätregens, erntet er das Getreide. So wird es auch in der himmlischen Kornkammer sein.

Wir haben jetzt Beweis über Beweis gesehen, daß das Gericht über die Lebenden am Ende und nicht am Anfang der Spätregenzeit kommen wird. In unserem nächsten Kapitel werden wir noch weitere Beweise untersuchen, um unser Denken und Wissen über diese wichtige Frage zu festigen.

II. Zwei völlig unterschiedliche Sichtungen

Im vorherigen Kapitel haben wir einige der Beweise im prophetischen Wort untersucht, die so deutlich zeigen, daß der Spätregen vor und nicht nach dem Beginn des Gerichts über die Lebenden kommt. Weil dieser Punkt so wichtig ist, werden wir noch weitere Beweise untersuchen, welche dieselbe Wahrheit zeigen.

„Wenn die Evangeliumsverkündigung abgeschlossen ist, wird das Gericht das Werk der Trennung vollenden. ... Wenn das Evangeliumswerk vollendet ist, folgt unmittelbar die Trennung zwischen den Guten und den Bösen, und das Schicksal jeder Klasse ist für immer festgelegt." *Christ's Object Lessons 122f (94f)*

Diese Aussage ist für uns von besonderem Interesse, weil sie in engem Zusammenhang mit den Aussagen steht, die im letzten Kapitel in Bezug auf Weizen und Unkraut betrachtet wurden. Hier geht es um genau dieselbe Sache, aber unter einer anderen Symbolik. Die Symbolik ist hier die von guten und schlechten Fischen, während es in dem anderen Kapitel um Weizen und Unkraut ging.

Das Gleichnis vom Fischernetz

Jesus sagte: „‚Wiederum ist das Himmelreich wie ein Schleppnetz, das ins Meer geworfen wurde und von jeder Art etwas auffing, Und als es voll war, zogen sie es ans Ufer; und sie setzten sich und sammelten die guten in Gefäße, die schlechten aber warfen sie weg. So wird es auch am Ende des Zeitalters sein. Die Engel werden hervorkommen und die Bösen von den Gerechten trennen, ‚und werfen sie in den Feuerofen. Da wird Heulen und Zähneknirschen sein'. (Mat 13,47-50)

Das Auswerfen des Netzes stellt die Predigt des Evangeliums dar. Dadurch gelangen gute und schlechte Menschen in die Gemeinde." *Gleichnisse aus der Natur 81 (122)*

Wie Weizen und Unkraut gemeinsam in der Gemeinde bis zur Ernte wachsen, so sammelt das Evangeliumsnetz bis zur Ernte die guten und auch die schlechten Fische in die Gemeinde, bis diese beiden dann für immer getrennt werden. Wir sehen also, daß zwischen dem Gleichnis

vom Weizen und Unkraut und dem Fischernetz eine sehr enge gedankliche Verbindung besteht und daß sie beide dieselbe Wahrheit in Bezug auf die endgültige Trennung lehren.

Dieses Gleichnis ist sogar noch spezifischer als das Gleichnis vom Weizen und Unkraut, wenn es darum geht, die Beziehung zwischen dem Gericht über die Lebenden und dem Lauten Ruf zu verdeutlichen. Der Hauptgedanke ist in diesen Worten enthalten: „Wenn die Verkündigung der Frohbotschaft beendet ist, wird das Endgericht die Scheidung vornehmen. ... Unmittelbar nach Abschluß des Evangeliumswerkes erfolgt die Trennung zwischen Guten und Bösen; damit ist dann das Schicksal der beiden Gruppen auf ewig entschieden." *Gleichnisse aus der Natur 81f (122f)*

Wir wollen jetzt einige Fragen stellen, deren Antworten in diesen Sätzen zu finden sind:

❶. ***Wie lange bleiben die guten und die schlechten Fische zusammen in dem Schiff, das die Gemeinde ist?*** – Sie bleiben dort, bis der Auftrag des Evangeliums erfüllt ist, und dann werden sie für immer voneinander getrennt.

❷. ***Wann wird die Evangeliumsverkündigung vollendet sein? Wird es am Anfang oder am Ende des Spätregens sein?*** – Wenn die Evangeliumsverkündigung zu Beginn des Spätregens abgeschlossen wäre, wozu wären dann der Spätregen und der Laute Ruf noch notwendig? Es ist der Spätregen, der das Werk der Gnade Gottes nicht nur in der Seele jedes lebenden Gläubigen vollendet, sondern er vollendet in diesen letzten Tagen auch das Werk der Berufung der wahren Kinder Gottes zur vollen Erkenntnis der Wahrheit. Deshalb wird die Evangeliumsverkündigung erst dann vollendet sein, wenn der Spätregen sein Ende erreicht hat.

❸. ***Was kommt zu diesem Zeitpunkt, um das Werk der endgültigen Trennung zu vollenden?*** – Es ist das Gericht, das zu diesem Zeitpunkt kommt. Damit kann nur das Gericht über die Lebenden gemeint sein, denn das Gericht über die Toten ist bereits seit 1844 im Gange. Es gibt kaum eine Aussage, die deutlicher sagt, daß der Spätregen vor dem Gericht über die Lebenden kommt, als diese Aussage. Sie sagt es ausdrücklich und direkt und läßt kein anderes Argument zu.

In *Erfahrungen und Gesichte 262-266* wird das Sichten beschrieben, und es wird auf deutlichste Weise gesagt, daß dieses Sichten dem Spätregen vorausgeht. Es gibt viele, die sofort annehmen, daß dieses Sichten die Trennung des Weizens vom Unkraut, der klugen von den törichten Jungfrauen und der guten von den schlechten Fischen ist, und

daß es dasselbe Sichten ist, wie das bereits in diesem und dem vorherigen Kapitel untersuchte.

Aber ist ein sehr schwerer Fehler, diese Schlußfolgerung zu ziehen, wenn man nicht den Unterschied zwischen Dingen versteht, die unterschiedlich sind und doch mit demselben Namen bezeichnet werden. Es ist zwar richtig, daß es ein Sichten oder eine Trennung gibt, bevor der Laute Ruf beginnt, aber das ist nicht dasselbe Sichten, welches am Ende des Lauten Rufs beim Gericht über die Lebenden stattfindet. Es handelt sich um zwei sehr unterschiedliche Sichtungen zu zwei sehr unterschiedlichen Zeitpunkten, die durch völlig verschiedene Faktoren verursacht werden. Es ist wichtig, daß diese Unterschiede verstanden werden, sonst werden wir falsche Schlüsse ziehen, die dazu führen, daß wir in dem endgültigen und abschließenden Konflikt völlig falsche Positionen einnehmen.

Zwei verschiedene Dinge mit demselben Namen

Bevor wir diese verschiedenen Sichtungen erörtern, um diesen Punkt zu verdeutlichen, wollen wir zunächst den Grundsatz der Bibelauslegung erläutern, daß es oft zwei Dinge gibt, die mit demselben Namen bezeichnet werden, aber in jeder sonstigen Hinsicht unterschiedlich sind. Als Bibelstudenten müssen wir lernen, diesen Unterschied zu verstehen, auch wenn er in der Heiligen Schrift nie ausdrücklich genannt wird.

Das deutlichste Beispiel dafür sind die beiden Erscheinungen Jesu Christi, von denen die erste bereits in der Vergangenheit liegt und die zweite noch bevorsteht. Diese beiden Ereignisse werden als „Ankunft Christi“ bezeichnet, weil sie genau das sind. Keine anderen Worte beschreiben das jeweilige Ereignis besser. Aber hier endet die Ähnlichkeit auch schon, denn in praktisch jeder anderen Hinsicht sind sie völlig verschieden. Wir wollen diese Unterschiede vergleichen.

- Beim ersten Advent kam Christus in völliger Dunkelheit, aber beim zweiten wird Er in der ganzen strahlenden Herrlichkeit seines Vaters und aller heiligen Engel kommen, und jedes Auge wird Ihn sehen. Es wird nichts Unklares an dieser Ankunft sein.
- In der ersten kam Er in Armut, aber in der zweiten wird Er mit dem ganzen Reichtum seines Vaters erscheinen.
- In der ersten kam Er als Säugling, in der zweiten aber wird Er in voller Reife und Größe erscheinen.

- In der ersten kam Er im sterblichen, sündlichen Fleisch, in der zweiten aber kommt Er, um in herrlicher Unsterblichkeit zu dienen.

Wir könnten eine lange Liste von Unterschieden aufzählen, aber das soll genügen, um den Punkt zu verdeutlichen. Obwohl also im Alten Testament beide Erscheinungen beschrieben werden, ist kein einziges Mal von zweien die Rede. Es wird immer nur von der Ankunft Christi als dem Messias, dem Erlöser oder dem König gesprochen, ohne zu sagen, welche Ankunft beschrieben wird. Es bleibt dem Studenten der Heiligen Schrift überlassen, zu unterscheiden, welche Erscheinung Gegenstand der Prophetie war, und die Informationen entsprechend anzuwenden.

Zweifellos zeigte der Herr einem Propheten eine Vision vom ersten Kommen Christi, und der Prophet schrieb einfach auf, was ihm gezeigt wurde. Einem anderen Propheten wurde eine Vision des zweiten Kommens Christi gezeigt, und er schrieb auf, was ihm gezeigt wurde, aber in keinem der beiden Fälle wurde ausdrücklich gezeigt, ob es sich um das erste oder das zweite Kommen handelt. Es war dem aufmerksamen, betenden Studenten des Wortes Gottes überlassen, dies unter der Führung des Heiligen Geistes zu verstehen und zu wissen.

Für uns heute ist es kein Problem, zwischen den beiden Erscheinungsformen Christi zu unterscheiden. Automatisch, ohne nachzudenken, wenden wir die entsprechenden Texte an den richtigen Stellen an, weil wir verstehen, daß es mindestens zwei Erscheinungen Christi gibt, und wir verstehen die Unterschiede zwischen ihnen.

Wenn wir zum Beispiel diesen Text lesen, wenden wir ihn sofort und korrekt auf das zweite Kommen an: „Unser Gott kommt und schweigt nicht. Fressend Feuer geht vor Ihm her und um Ihn her ist ein großes Wetter. Er ruft Himmel und Erde, daß Er sein Volk richte.“ *Psalm 50,3f* Diese Worte gelten sicher nicht für die erste Ankunft Christi. Wir wissen, daß sie dort nicht passen würden. Der Beweis, daß sie sich auf das zweite und nicht auf das erste Kommen beziehen, ist folgende Aussage:

„Als sich die Gegenwart Gottes auf dem Sinai offenbarte, erschien der Strahlenglanz des Herrn vor den Augen ganz Israels wie ein verzehrendes Feuer. Wenn aber Christus mit seinen heiligen Engeln in Herrlichkeit erscheinen wird, soll die ganze Erde lodern von dem schrecklichen Glanz seiner Gegenwart. ‚Unser Gott kommt und schweiget nicht. Fressendes Feuer geht vor Ihm her und um Ihn her ein mächtiges Wetter. Er

ruft Himmel und Erde zu, daß Er sein Volk richten wolle.' (Ps 50,3f) Ein feuriger Lichtstrahl wird von Ihm ausgehen, von dessen glühender Hitze die Elemente schmelzen und die Erde mit allen Werken darauf verbrannt werden. ‚Das soll geschehen, wenn sich der Herr Jesus mit seinem Engelheere vom Himmel aus in Feuerflammen offenbart, um die zu strafen, die Gott nicht kennen und der Frohen Botschaft unseres Herrn Jesus keinen Glauben schenken.' (2.Thes 1,7f)" *Patriarchen und Propheten 314f (339)*

Aber wenn wir *Jesaja 53,4f* lesen: „Fürwahr, Er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten Ihn für Den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber Er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt", so wissen wir, daß wir über die erste Ankunft Christi lesen.

Während dies für uns kein Problem darstellt, war es für die Menschen, die in Erwartung der Ankunft des Messias bei seinem ersten Erscheinen lebten, sicherlich nicht so einfach. In der Tat sahen und verstanden sie nicht, daß es zwei Erscheinungen Christi geben würde, sondern sie sahen nur eine, obwohl sie zwei hätten verstehen müssen. Gott kann nicht für ihr Mißverständnis verantwortlich gemacht werden. Der Heilige Geist stand ihnen, wie auch uns, zur Verfügung, um sie diese Auslegungsgrundsätze zu lehren, so daß sie sich nicht zu irren brauchten.

Aber sie irrten, obwohl sie keine Entschuldigung für diesen fatalen Fehler hatten – und wir noch weniger, denn wir haben nicht nur den Vorteil, daß wir denselben Lehrer haben wie sie, sondern wir können und müssen auch die Lektion aus ihrem Fehler lernen.

„Hätten sie [die Juden] die Prophetien mit demütigem Verstand und geistlichem Urteilsvermögen studiert, wären sie nicht in einen so großen Irrtum verfallen, daß sie die Prophetien übersehen hätten, welche auf sein erstes Kommen in Demut hinwiesen, und jene, die von seinem zweiten Kommen in Macht und großer Herrlichkeit sprachen, falsch angewendet hätten.

Die Juden hatten nach Macht gestrebt. Sie waren begierig nach weltlichen Ehren. Sie waren stolz und verdorben und konnten die heiligen Dinge nicht erkennen. Sie konnten nicht unterscheiden zwischen den Prophetien, die auf das erste Kommen Christi hinwiesen, und denen,

die sein zweites, glorreiches Erscheinen beschrieben. Die Macht und Herrlichkeit, welche die Propheten als Begleiterscheinung seines zweiten Kommens beschrieben, erwarteten sie bei seinem ersten Kommen." *Review and Herald, 17. Dezember 1872*

Einseitige Schriftauslegung führt in den Ruin

Das Ausmaß ihres Irrtums läßt sich nur ermessen, wenn wir erkennen, daß er sie ihr ewiges Leben kostete, denn infolgedessen irrten sie sich so sehr in Bezug auf die Natur des jeweiligen Kommens, daß sie Jesus, als Er genau wie prophezeit erschien, aufgrund ihres Verständnisses der Prophetien verwarfen. Von Stolz geblendet, hatten sie sorgfältig jede Prophetie zusammengetragen, die den zweiten Advent Christi beschrieb, während sie jede einzelne Aussage über die Art und Weise, in der Er bei seinem ersten Advent kommen würde, völlig ignorierten.

Es ist eine ernüchternde Wahrheit: Sobald sie sich auf dieses fehlerhafte Verfahren festgelegt hatten und je eifriger sie studierten und je mehr biblische Unterstützung sie für ihre Position fanden, desto fester wurden sie in ihrer Erwartung, wie der Erlöserkönig erscheinen würde, und desto sicherer waren sie, den Messias zu verwerfen. Deshalb waren „die gelehrten Doktoren des Gesetzes" die erbittertsten Gegner Christi.

Aus alle dem ergibt sich die ernste Warnung, daß es nicht ausreicht, viel Zeit mit dem Studium des Wortes Gottes zu verbringen, so wichtig das auch ist. Darüber hinaus müssen wir nach den *richtigen Grundsätzen der Bibelauslegung* suchen. Andernfalls werden wir umso tiefer in den Irrtum verstrickt sein, je mehr Zeit wir mit dem Studium der Heiligen Schrift verbringen. Daher sind alle bekennenden christlichen Kirchen ausgehend von derselben Bibel zu unterschiedlichen Punkten des Irrglaubens gelangt.

Wir sollten also nicht leichtfertig glauben, daß wir gegen denselben Irrtum gefeit sind. Es stimmt, daß wir dies in Bezug auf die beiden Erscheinungen Christi nicht tun werden, aber wir müssen uns der gleichen Prüfung unserer Demut und Bereitschaft stellen, zu lernen, was das Wort uns lehrt, im Gegensatz zu dem, was wir uns in anderen Bereichen wünschen würden.

Wie es zwei Erscheinungen Christi gab, so gibt es auch zwei Sichtungen oder Trennungen, zwei Siegel Gottes, zwei Ehen, zwei Auslöschungen

der Sünde und zwei Rechtfertigungen, um nur einige der Dinge zu nennen, die mit demselben Namen bezeichnet werden und doch unterschiedlich sind. [20] Um zu vermeiden, daß wir in Bezug auf diese und andere Paarungen zu falschen Schlußfolgerungen kommen, müssen wir konsequent dieselben sicheren Grundsätze der Bibelauslegung anwenden, die auch die beiden Kommen Christi offenbaren.

Die zwei Sichtungen

Tun wir das nun in Bezug auf die beiden sehr unterschiedlichen Sichtungen, wobei wir zunächst einmal feststellen, daß der inspirierte Schreiber nirgends behauptet, daß es zwei verschiedene Sichtungen gibt. Wir werden auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht, daß es sich um zwei handelt, wenn wir zwei *unterschiedliche Beschreibungen* von Sichtungen finden, die sich nicht miteinander vereinbaren lassen.

Sobald uns klargeworden ist, daß es zwei verschiedene Sichtungen gibt, besteht die nächste Aufgabe darin, so viele Aussagen wie möglich zu finden, welche die Sichtung beschreiben, und sie dann in zwei Kategorien einzuteilen. Wir werden dann feststellen, daß sich ein wunderbar harmonisches Muster ergibt.

Es kommt nicht oft vor, daß diese beiden unterschiedlichen Dinge in ein und derselben Prophetie behandelt werden. Normalerweise werden sie nicht zusammen erwähnt, und ihre Beziehung wird nicht so deutlich dargestellt. In diesem Gleichnis werden die Unterschiede zwischen diesen beiden Trennungen so deutlich gemacht, daß niemand sie falsch zu verstehen braucht. Betrachten wir also DAS GLEICHNIS VOM FISCHERNETZ.

Das Netz, das ein Symbol für die Evangeliumsverkündigung durch Menschen ist, die von Gott auserwählt wurden, wird in das Meer der Welt geworfen und fängt gute und schlechte Fische ein. Beachten wir sehr genau, daß nicht alles Gute und alles Schlechte bei einem Fischzug aus dem Meer geholt werden, und auch nicht alles Schlechte aus dem Meer. Mit anderen Worten, bei dieser Trennung werden bei jedem Auswerfen des Evangeliumsnetzes einige gute und einige schlechte Fische vom Rest getrennt.

---

[20] Weitere Beispiele dafür siehe in *Two things called by the same name and yet different* (Zwei Dinge ein Name, dennoch verschieden) von ELLEN BURNS.

Diese guten und schlechten Fische werden gemeinsam in das Schiff geworfen, und das Netz taucht immer wieder ein, um mehr gute und schlechte Fische einzuholen. Schließlich ist die Aufgabe des Fischers erfüllt, und er segelt zum Ufer, wo er sich hinsetzt und jeden Fisch untersucht, die guten von den schlechten trennt und die schlechten wieder ins Meer zurückwirft. Das ist die kurz umrissene Geschichte.

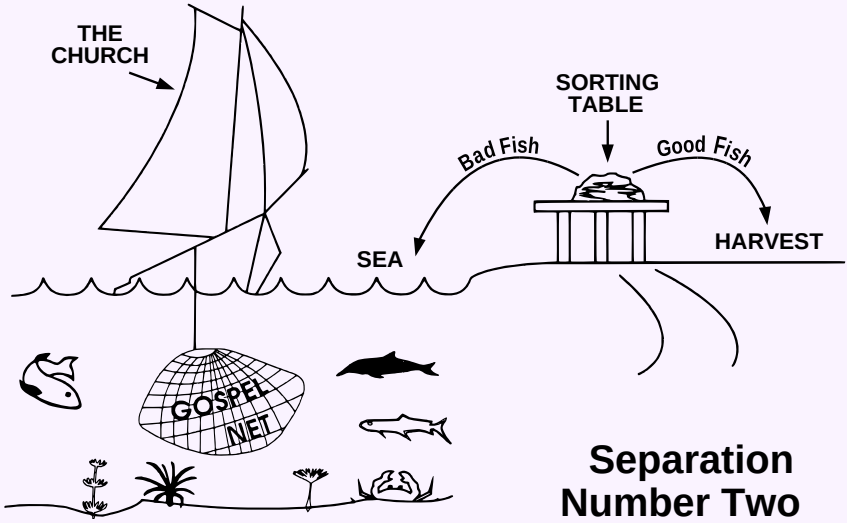
Betrachten wir nun die Unterschiede im Detail: Bei der ersten Sichtung oder Trennung wird das Werk durch die *Verkündigung des Evangeliums* durch menschliche Boten vollbracht, aber bei der zweiten werden die Fische *einer Prüfung unterzogen*. Jeder Fisch wird einzeln geprüft, um zu sehen, ob er den erforderlichen Standard erfüllt.

Während also menschliche Boten die Botschaft überbringen, welche die erste Sichtung bewirkt hat, kann nur Gott im Himmel durch die Engel die zweite Sichtung vollziehen. Es handelt sich um ein Werk, dessen Ausführung nicht in Menschenhand liegt. Auf die zweite Sichtung müssen die so oft zitierten Aussagen über die Engel angewandt werden, die das Werk der Sichtung vollbringen. Damit sind folgende Aussagen gemeint: „Laßt beides, Unkraut und Weizen, zusammen wachsen bis zur Ernte. Dann sind es die Engel, die das Werk der Sichtung vollbringen." *Selected Messages II, 69* „Das Werk der Sichtung ist den Engeln Gottes gegeben und nicht in die Hände eines Menschen gelegt." *Zeugnisse für Prediger 38 (47)*

Die erste Sichtung trennt Gute und Böse von den Übrigen im Meer, aber die zweite trennt die Guten von den Bösen unter denen, die an der ersten Sichtung beteiligt waren. Diese zweite Sichtung bezieht sich nicht auf jene, die nie von der ersten Sichtung betroffen waren. Dies sollte eine feierliche Warnung für jene sein, die darauf bestehen, in der alten, hoffnungslos abgefallenen Kirchenorganisation zu bleiben, wenn Gott eine trennende Evangeliumsbotschaft sendet. Sie haben die falsche Vorstellung, daß sie herauskommen werden, wenn die letzte Prüfung kommt. Das wird nicht geschehen, denn wenn sie nicht an der ersten Sichtung teilgenommen haben, werden sie bei der zweiten nicht einmal in Betracht gezogen werden.

Die erste Sichtung nimmt viel Zeit in Anspruch, da das Netz immer wieder ausgeworfen wird, bis der Auftrag des Evangeliums erfüllt ist. Die zweite Sichtung ist jedoch sehr kurz, da jeder Fisch einer abschließenden Prüfung unterzogen wird, um festzustellen, ob er für die Ernte geeignet ist oder nicht.

The Parable of the Fishing Net



Separation Number One

Separates good and bad fish from the rest of the good and bad, into the Church.

Gospel net dips again and again until its mission is completed. It is by the gospel that the separation is accomplished.

Separation Number Two

Separates good from bad by an examination.

Only those involved in the first separation can have any part in the second.

Not the work of the gospel, but of the judge who by examination determines who will go back into the sea or into the harvest (the kingdom).

Die erste sammelt die Guten und Bösen in die Gemeinde, die zweite sondert die Guten für das Himmelreich aus. Daher ist die Tatsache, daß jemand an der ersten Sichtung teilnimmt, keine Garantie dafür, daß er im Himmelreich sein wird, aber die guten Fische, welche in der ersten Sich-

tung von der Welt und in der zweiten von den schlechten Fischen getrennt werden, werden mit Sicherheit in den Himmel aufgenommen. Die erste Sichtung muß abgeschlossen sein, bevor die zweite beginnen kann.

Diese Unterschiede zwischen den beiden Sichtungen oder Trennungen sind in der Tat sehr real. Sie sind ebenso real wie die Unterschiede zwischen den beiden Kommen Christi und dürfen auf keinen Fall miteinander verwechselt werden. Wenn wir darauf achten, diese Unterschiede zu verstehen, dann werden wir nicht die geringsten Schwierigkeiten haben, zu erkennen, auf welche der beiden Sichtungen wir uns beziehen, wenn wir eine Prophetie über die eine oder die andere lesen, so wie ein klares und deutliches Verständnis der Unterschiede zwischen den beiden Kommen Christi alle Schwierigkeiten beseitigt, wenn es darum geht, die verschiedenen Prophetien auf das eine oder das andere der beiden Ereignisse anzuwenden.

Die Sichtung vor dem Spätregen

Damit sind wir wieder bei der Sichtung vor dem Spätregen. Im Lichte der obigen Informationen wird es uns nicht schwerfallen, den Unterschied zwischen dieser Sichtung und derjenigen zu erkennen, die wir im Gleichnis vom Weizen und vom Unkraut studiert haben.

Da wir wissen, daß die erste Sichtung durch die Prüfung einer Botschaft und die zweite durch die Prüfung der Verfolgung verursacht wird, müssen wir nur die Frage stellen, was die Ursache der Sichtung ist, die in *Erfahrungen und Gesichte 262-266* erwähnt wird, um herauszufinden, um welche der beiden Sichtungen es sich handelt. So lesen wir: „Ich fragte nach der Bedeutung des Sichtens, das ich gesehen hatte, und es wurde mir gezeigt, daß es durch das bestimmte Zeugnis des wahren Zeugen an die Gemeinde zu Laodizea hervorgerufen sei.“ *Seite 263*

Könnte eine Sprache klarer sein als diese? Hier wird uns gesagt, daß die Ursache dieser Sichtung, die vor dem Spätregen kommt, durch die Verkündigung einer Botschaft an die Gemeinde Laodizea ist, und diese Botschaft ist die Laodizeabotschaft. Nirgendwo in dieser Beschreibung der Sichtung und ihrer Ursache und Wirkung wird erwähnt, daß der Todeserlaß, der über das Volk Gottes verhängt wurde, die Ursache für diese Sichtung ist. Eine solche Situation würde Gott niemals zulassen, denn Er weiß, daß die Laodizeaner keine Hoffnung haben, einer solch furchtbaren Prüfung standzuhalten, wie sie der Todeserlaß auferlegen würde.

Die Botschaft an die Laodizeaner richtet sich an ein Volk, das sich in einem lauwarmen Zustand befindet, das meint, reich und voller Gütern zu sein und nichts zu brauchen, während es in Wirklichkeit mittellos, arm, blind, nackt und in verzweifelter Not ist. Ein solches Volk in diesem Zustand könnte dem Druck des Bildes gewiß nicht widerstehen. Sie wären nicht in der Lage, sich dem Gesetz zu widersetzen, das von ihnen die Anbetung des Tiers und seines Bildes verlangte, und deshalb müßte es nie gegen ein solches Volk eingesetzt werden, weil Kirche und Staat schon mit weniger Druck gewonnen hätten.

Das heißt, ein solches Volk würde in einem solchen Zustand niemals jene schreckliche Verfolgung hervorrufen, die das Wesen der großen Endprüfung ist, welche die zweite und endgültige Sichtung herbeiführt. Wann hat eine laue Kirche jemals die Feindschaft und den Zorn der Welt gegen sie erregt? Das hat sie nie und wird sie nie tun. Der Prozeß besteht vielmehr darin, daß sich die Kirche in einem lauwarmen Zustand befindet, in dem die lebendige Gegenwart der mächtigen Kraft Gottes fehlt.

Zu einer solchen Kirche kommt die Botschaft von der lebendigen Gerechtigkeit, und das Ergebnis ist eine Sichtung, die Spaltung und Trennung verursacht, wobei die Mehrheit den Weg ihrer eigenen Wahl geht, während die Minderheit, welche den Sieg und die Errettung so sehr schätzt, daß sie alles dafür gibt und den Weg des Herrn geht. Sehen wir uns das Bild dieser Situation seit den Tagen Christi und der Apostel an, dann sehen wir das Bild davon in jedem Zeitalter und jeder Generation.

Wenn die Gemeinde mit der Kraft und der Wahrheit Gottes erfüllt wird und hinausgeht, um die Festungen des Bösen zu stürzen, dann folgt Verfolgung.[21] In der Endzeit wird dies das Volk Gottes unweigerlich in die große Endprüfung führen, die durch sein eigenes, kraftvolles Zeugnis für die Wahrheit und seinen Protest gegen das Böse der Zeit ausgelöst wird. Und die große letzte Prüfung wiederum wird das letzte Werk der Sichtung vollbringen.

Es gibt also keine Entschuldigung dafür, die Sichtung, die vor dem Spätregen stattfindet und die durch die vom Himmel gesandte Botschaft

---

[21] Sobald eine Wiederbelebung des Glaubens und der Stärke der ersten Christengemeinde geschähe, erwachte auch wieder der Geist der Verfolgung und schürte aufs neue die Feuer der Trübsal. *Der große Kampf 48*

verursacht wird, mit der Sichtung zu verwechseln, welche durch die große Endprüfung verursacht wird, die am Ende des Spätregens kommt, wenn die Evangeliumsverkündigung vollendet ist, so wie es im Gleichnis vom Netz gezeigt wird.

Dies erklärt auch die Tatsache, daß während der Zeit des Spätregens der Weizen und das Unkraut oder die klugen und die törichten Jungfrauen noch miteinander vermischt sind. Wir wissen nun, daß die erste Trennung das Gute und das Böse aus dem Rest hervorbringt. Daher trennt die Sichtung, die vor dem Spätregen stattfindet, nicht den Weizen vom Unkraut, sondern sammelt einfach den Weizen und das Unkraut in der Gemeinde Gottes, wo sie gemeinsam bis zur Ernte wachsen, in der das Gericht das Werk der Trennung vollendet und das Schicksal jeder Menschengruppe für immer festlegt.

Beide Gruppen brauchen den Spätregen, um ihre Reife zu erlangen, und die in diesem Kapitel dargelegten Beweise zeigen auf deutlichste Weise, daß das Gericht über die Lebenden erst am Ende und nicht am Anfang des Spätregens beginnt. Die Gleichnisse vom Weizen und Unkraut und vom Fischernetz zeigen dies sehr deutlich. Diese Worte sind zu deutlich, um mißverstanden zu werden: „Wenn die Verkündigung der Frohbotschaft beendet ist, wird das Endgericht die Scheidung vornehmen.“ *Gleichnisse aus der Natur 81 (122)*

Wenn wir begreifen, daß diese Sichtung die Trennung des Weizens vom Unkraut ist, können wir verstehen, daß die Sichtung, welche vor dem Spätregen stattfindet, nicht die Sichtung ist, auf die hier Bezug genommen wird, und daher überhaupt kein Argument gegen die Position ist, daß das Gericht am Ende und nicht am Anfang des Spätregens kommt. Nur so bekommen wir im weiteren Verlauf ein immer besseres Verständnis.

Bis jetzt haben wir Beweise aus den Lehren des geschriebenen Wortes Gottes gesammelt, aber es ist wichtig, daß wir erkennen, daß dies auch im Heiligtum gelehrt wird – der großen Lektion des Erlösungsweges. Wenn wir diese Wahrheit nicht im Heiligtum finden können, dann haben wir keinen Grund, sie zu glauben. Deshalb werden wir uns im nächsten Kapitel dieser Quelle des Lichtes und der Wahrheit zuwenden, um zu sehen, daß der Spätregen tatsächlich vor dem Gericht über die Lebenden kommt.

12. Im Heiligtumsdienst

Die bisher untersuchten biblischen Beweise zeigen hinsichtlich der zeitlichen Abfolge deutlich die Beziehung zwischen dem Gericht über die Lebenden und dem Spätregen. Diese Belege lassen keinen anderen Zweifel als den, daß das Gericht über die Lebenden am Ende und nicht am Anfang des Lauten Rufes steht. Man könnte meinen, daß dies genug ist, aber der Gottesdienst im Heiligtum und unser Verständnis davon sind so wichtig, daß wir dieses Studium nicht beenden dürfen, ohne einen Blick in diesen wunderbaren Anschauungsunterricht zu werfen, um die gleiche Wahrheit dort mit gleicher Klarheit zu finden, denn dort ist Gottes Weg zu sehen, wie es geschrieben steht: „Gott! dein Weg ist im Heiligtum. Wer ist ein so großer Gott wie unser Gott?“ *Psalm 77,14*; Elberfelder

Der Ablauf der Ereignisse der letzten Tage, das Gericht über die Toten und Lebenden, das Siegel Gottes und die große endgültige Trennung sind alle Teil des Evangeliumsplans zur Rettung der Menschen und werden als solche im Gottesdienst des Heiligtums vorhergesagt.

In *3.Mose 16* wird der Ablauf des Versöhnungsdienstes beschrieben. Dieser Gottesdienst stellt das Gericht dar – zuerst über die gerechten Toten und dann über die gerechten Lebenden. In der Reihenfolge dieses Gottesdienstes werden wir vollkommene Harmonie mit den anderen Wahrheiten sehen, die wir bereits in Bezug auf die Reihenfolge der endzeitlichen Ereignisse studiert haben.

Das Opfer für Aaron und seine Familie

Dieser Gottesdienst offenbart, daß Aaron ein besonderes Opfer bei der Letzten Versöhnung für sich und seine Familie darbrachte, bevor er die Opfer für das Volk im allgemeinen darbrachte. Dies wird in *3.Mose 16,11-14* beschrieben:

„Und Aaron soll den Stier seines Sündopfers herzubringen und sich und sein Haus entsühnen und soll ihn schlachten und soll eine Pfanne voll Glut vom Altar nehmen, der vor dem HERRN steht, und beide Hände voll zerstoßenen Räucherwerks und es hinein hinter den Vorhang bringen und das Räucherwerk aufs Feuer tun vor dem HERRN, daß die Wolke vom Räucherwerk den Gnadenthron bedecke, der auf der Lade

mit dem Gesetz ist, damit er nicht sterbe. Und soll etwas vom Blut des Stieres nehmen und es mit seinem Finger gegen den Gnadenthron sprengen; vor den Gnadenthron aber soll er siebenmal mit seinem Finger von dem Blut sprengen."

Nachdem der Hohepriester das Blut des Stiers in das Allerheiligste gebracht und für sich und sein Haus auf den Gnadenstuhl gesprengt hatte, nahm er den Bock des Sündopfers, der für das Volk bestimmt war, und brachte dieses Blut in das Heiligtum und tat damit dasselbe, was er mit dem Blut des Stiers getan hatte.

„Danach soll er den Bock, das Sündopfer des Volks, schlachten und sein Blut hineinbringen hinter den Vorhang und soll mit seinem Blut tun, wie er mit dem Blut des Stieres getan hat, und etwas davon auch sprengen gegen den Gnadenthron und vor den Gnadenthron und soll so das Heiligtum entsühnen wegen der Verunreinigungen der Israeliten und wegen ihrer Übertretungen, mit denen sie sich versündigt haben. So soll er tun der Stiftshütte, die bei ihnen ist inmitten ihrer Unreinheit.

Kein Mensch soll in der Stiftshütte sein, wenn er hineingeht, Sühne zu schaffen im Heiligtum, bis er herauskommt. So soll er Sühne schaffen für sich und sein Haus und die ganze Gemeinde Israel. Und er soll hinausgehen zum Altar, der vor dem HERRN steht, und ihn entsühnen und soll vom Blut des Stieres und vom Blut des Bockes nehmen und es ringsum an die Hörner des Altars streichen und soll mit seinem Finger vom Blut darauf sprengen siebenmal und ihn reinigen und heiligen von den Verunreinigungen der Israeliten." *3.Mose 16,15-19*

Wir können nun kurz zusammenfassen, was sich am Großen Versöhnungstag ereignete, zumindest soweit es sich um das Urbild des endzeitlichen Ablaufs handelt. An diesem Tag wurden zunächst zwei Ziegenböcke geopfert, der eine als Ziegenbock für den Herrn, der andere als Sündenbock, dazu ein Stier, der für Aaron und sein Haus geopfert werden sollte. Aaron aber opferte zuerst den Stier, damit die Letzte Versöhnung für ihn und seine Söhne vollzogen werden konnte, indem er das Blut des Stiers in das Allerheiligste brachte und es auf den Gnadenstuhl sprengte.

Dann opferte er den Ziegenbock, der zum Bock für den Herrn bestimmt war, und vollzog mit seinem Blut dasselbe Sühneverfahren der Letzten Versöhnung, das er schon mit dem Blut des Stieres vollzogen hatte. Auf diese Weise wurde die Letzte Versöhnung für diejenigen aus dem Volk

vollzogen, welche die erforderlichen Bedingungen erfüllten, und das Heiligtum selbst und seine Einrichtungen wurden gereinigt.

Zwei Menschengruppen

Es ist gut zu erkennen, daß die Letzte Versöhnung für eine Gruppe von Menschen geleistet wird, bevor dies für eine andere Gruppe geschieht. Die eine Klasse wird durch Aaron und seine Söhne symbolisiert, die andere durch die Leviten und den Rest der Gemeinde.

Um diese Unterteilung zu verstehen, müssen wir wissen, worin sich die beiden Klassen unterscheiden. Dies wird in der folgenden Erklärung deutlich gemacht: „Auf göttliche Anweisung wurde der Stamm Levi für den Dienst am Heiligtum ausgesondert. Anfänglich war jeder Mann der Priester seines eigenen Hauses. In den Tagen Abrahams sah man das Priestertum als angestammtes Recht des ältesten Sohnes an. Jetzt nahm der Herr den Stamm Levi anstelle der Erstgeborenen ganz Israels zum Dienst am Heiligtum an.

Mit dieser Auszeichnung bekundete Er seine Anerkennung dafür, daß die Leviten treu an seinem Dienst festgehalten und seine Gerichte vollstreckt hatten, als Israel mit der Anbetung des Goldenen Kalbes abtrünnig geworden war. Das Priesteramt jedoch blieb auf Aarons Familie beschränkt. Nur er und seine Söhne durften vor dem Herrn dienen; die übrigen Leviten waren mit der Pflege der Stiftshütte und ihrer Geräte betraut. Sie sollten den Priestern bei deren Dienst zur Seite stehen, aber sie durften weder opfern noch Weihrauch anzünden oder die heiligen Dinge sehen, bevor sie bedeckt waren.“ *Patriarchen und Propheten 327 (350)*

Gott war sehr genau, als Er den Umfang der von Aaron und seinen Söhnen zu verrichtenden Arbeit und die den übrigen Leviten auferlegten Beschränkungen beschrieb. Aaron und seine Söhne waren für das Darbringen der Opfer verantwortlich und wurden angewiesen, die Stiftshütte zu betreten, um Sühne für das Volk zu leisten und die heiligen Stätten zu reinigen, aber der Dienst der Leviten war auf Tätigkeiten außerhalb des Heiligtums beschränkt, also im Vorhof und unter dem Volk.

Trotz der ihnen auferlegten Beschränkungen waren sie jedoch sehr fleißig, denn sie waren die Lehrer des Volkes und versammelten die Gemeinde zu den verschiedenen Zusammenkünften, von denen die Letzte Versöhnung am Großen Versöhnungstag die feierlichste war. Sie kümmerten sich in vielerlei Hinsicht um die geistlichen und körperli-

chen Bedürfnisse des Volkes, aber sie konnten und durften das Heiligtum selbst nicht betreten.

Aaron und seine Söhne gehörten zum Haus Levi, und sie konnten alles tun, was die Leviten taten, aber während das Haus Aaron zum Haus Levi gehörte, waren die Leviten kein Teil des Hauses Aaron. Diese Unterscheidung darf nicht übersehen oder ignoriert werden.

Das kann nur bedeuten, daß Aaron, als er den Stier für sich und sein Haus opferte, um sie endgültig zu versöhnen, die Leviten nicht einschloß. Diese Opfergabe war nicht für sie bestimmt. Für sie war von Gott ein anderes Opfersymbol bestimmt worden. Sie mußten und konnten ihre Letzte Versöhnung aus dem einzigen anderen Opfer erhalten, das zur Verfügung stand, und das war die Opferung des Bocks für den Herrn. Da dies für das Volk im allgemeinen galt, ist es klar, daß das Opfer der Leviten mit dem Volk und zur gleichen Zeit wie das übrige Volk dargebracht wurde. Die einfache Tatsache ist also, daß Aaron und seine Söhne ihre Letzte Versöhnung vor den Leviten und dem übrigen Volk empfingen, und die Leviten empfingen sie gleichzeitig mit dem Volk.

Wir dürfen aus dieser Unterscheidung nicht schließen, daß eine der beiden Gruppen ihre Letzte Versöhnung durch das Opfer Christi erhält und die andere durch jemand anderen. Das kann nicht sein, denn das Sühneopfer Christi ist das einzige, wodurch die Letzte Versöhnung für jeden geleistet werden kann. Der Stier, der für Aaron und seine Söhne geschlachtet wurde, symbolisierte ebenso Christus, wie der Bock, der für das Haus Levi und das übrige Israel geschlachtet wurde, um die Letzte Versöhnung zu erreichen. Wir dürfen niemals die herrliche, rettende Wahrheit aus den Augen verlieren, daß alle Opfer, die in den schattendienstlichen Gottesdiensten des Alten Testaments aufgeführt sind, auf den einen Opfertod Jesu Christi, unseres Erlösers, hinweisen. Der Grund für die Verwendung einer Vielzahl von Symbolen besteht darin, die verschiedenen Anwendungen des Blutes Christi sichtbar zu machen.

Um die Botschaft zu verstehen, die durch das Opfern des Stieres zur Letzten Versöhnung für Aaron und seine Söhne einerseits und des Ziegenbocks für das Haus Levi andererseits vermittelt wird, müssen wir erkennen, wer die Gegenbilder dieser Symbole sind. Ist dies geschehen, wird die Botschaft des Heiligtums klar.

Die Identifizierung von Aaron, dem Hohepriester, ist eine einfache, geradlinige Angelegenheit. Seine Stellung und der damit verbundene Dienst weisen auf Christus in seiner Rolle als Hoherpriester des Heiligtums im Himmel hin, eine Wahrheit, die Paulus immer wieder bezeugt hat: „Das ist nun die Hauptsache bei dem, wovon wir reden: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzt zur Rechten des Thrones der Majestät im Himmel und ist ein Diener am Heiligtum und an der wahren Stiftshütte, die Gott aufgerichtet hat und nicht ein Mensch." *Hebräer 8,1f*

Nun tauchen hier gleich zwei Fragen auf. Die erste Frage lautet: Wenn Aaron als Vorschattung Christi ein Opfer der Letzten Versöhnung für sich darbringt, gibt er uns damit auch ein Vorbild für das, was Christus auch für sich tun muß? Und die Antwort muß Ja lauten!

Es ist natürlich wahr, daß Jesus Christus keine eigene Sünde hat, weder durch natürliche Vererbung noch durch spätere Verfehlungen, für die Er eine Letzte Versöhnung leisten müßte. Aber vergessen wir nicht, daß Jesus Christus die Sünden der ganzen Welt auf sich genommen hat und daß Er als Mensch und Gott diese Sünde ins Himmlische Heiligtum trägt. Er hat die schreckliche Last der Schuld, die auf und in uns war, auf sich genommen. Sie kann jedoch nicht für immer dort bleiben, sondern muß auf den Sündenbock gelegt werden, der in die ewige Verbannung geschickt wird. Dies erfordert eine Letzte Versöhnung, die für Ihn und für uns geleistet werden muß. Bei uns ist es natürlich das Blut eines anderen, mit dem diese Versöhnung vollzogen wird, aber bei Christus ist es sein eigenes Blut, weil Er symbolisch sowohl der Priester als auch das Opfer am Großen Versöhnungstag ist.

Die gegenbildlichen Söhne Aarons

Nun stellt sich aber die Frage: Wer symbolisiert die gegenbildlichen Söhne Aarons? Sie können nicht das Volk Gottes auf Erden darstellen, denn keiner von uns dient mit Christus im Himmlischen Heiligtum obwohl wir Söhne unseres Großen Hohenpriesters sind. Wir haben nicht die Aufgabe, die goldenen Räuchergefäße zu tragen, welche den heiligen Weihrauch verströmen, der die Gerechtigkeit Christi darstellt, und auch nicht, die Gebete der irdischen Christen vor den ewigen Vater zu bringen. Wir sind hier auf Erden und keineswegs dort im Himmel!

Aber können wir nicht durch den Glauben dort sein? – Wir können im Glauben dort sein, aber nur als Bittsteller und als jemand, der seinem Großen Hohenpriester im Glauben folgt, wenn Er vor Gott hintritt, und

nicht als Priester. Um ein dienender Sohn des Hohenpriesters zu sein, muß man persönlich, physisch und tatsächlich im Heiligtum sein, und nicht nur im Glauben.

Wer sind also die gegenbildlichen Söhne des Hohenpriesters? – Es sind die Kinder Gottes, die entweder in den Himmel entrückt wurden, wie Henoch und Elia, oder die von den Toten auferweckt und dorthin gebracht wurden, wie Mose und diejenigen, welche mit Christus an seinem Auferstehungsmorgen auferstanden sind. Von ihnen steht geschrieben: „Als Jesus wieder mit lauter Stimme schrie, gab Er seinen Geist auf. Und siehe, der Vorhang des Tempels zerriß von oben bis unten; und die Erde bebte, und die Felsen spalteten sich, und die Gräber wurden geöffnet, und viele Leiber der Heiligen, die entschlafen waren, wurden auferweckt. Und als sie nach seiner Auferstehung aus den Gräbern kamen, gingen sie in die heilige Stadt und erschienen vielen." *Matthäus 27,50-53*

„Als Christus auferstand, brachte Er eine große Anzahl von denen, die in Gräbern gefangen waren, ins Leben zurück. Das Erdbeben bei seinem Tode hatte ihre Gräber geöffnet, und als Er auferstand, kamen sie mit Ihm hervor. Sie gehörten zu denen, die Gottes Mitarbeiter gewesen waren und unter Einsatz ihres Lebens für die Wahrheit Zeugnis abgelegt hatten. Jetzt sollten sie auch Zeugen sein für Den, der sie von den Toten auferweckt hatte." *Das Leben Jesu 788 (786)*

„Als Er nach seiner Auferstehung empor fuhr, führte Er die Gefangenschaft gefangen und gab den Menschen Geschenke. Jene, die das Gesetz Jahwes übertreten hatten, waren dem Tod verfallen. Obwohl sie ihre Sünden bekannt und aufgegeben hatten, hatte Satan sie als seine rechtmäßigen Untertanen und Gefangenen in Anspruch genommen. Er sagte, sie seien seine Opfer; aber als Christus aus dem Grab kam, führte Er aus den Gefängnissen des Feindes eine Schar von Gefangenen heraus, als Beispiel für die allgemeine Auferstehung. Und wenn Er wiederkommt, wird Er die Fesseln des Grabes sprengen, um die Gefangenen mit Hoffnung aus ihren Gefängnissen zu befreien und sie mit herrlicher Unsterblichkeit zu bekleiden." *Signs of the Times, 17. Juni 1889*

Als diese privilegierten Wesen im Himmel ankamen, wurden ihnen Positionen innerhalb des Heiligtums zugewiesen, von denen aus sie ihren Brüdern auf der Erde dienen sollten. Während sie diese Positionen einnahmen und diese Aufgaben erfüllten, wurde Johannes ein Blick auf sie gewährt. Was er sah und hörte, hat er in *Offenbarung 4+5* aufgezeichnet.

Zunächst berichtet er, wie er einer Aufforderung nachkam, über zukünftige Ereignisse informiert zu werden, woraufhin er „einen Thron im Himmel sah und Einen, der auf dem Thron saß“.

„Und siehe, ein Thron stand im Himmel, und auf dem Thron saß Einer. Und der da saß, war anzusehen wie der Stein Jaspis und Sarder; und ein Regenbogen war um den Thron, anzusehen wie ein Smaragd. Und um den Thron waren 24 Throne, und auf den Thronen saßen 24 Älteste, mit weißen Kleidern angetan, und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen. Und von dem Thron gingen aus Blitze, Stimmen und Donner; und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Thron, das sind die sieben Geister Gottes. Und vor dem Thron war es wie ein Gläsernes Meer, gleich dem Kristall, und in der Mitte am Thron und um den Thron vier himmlische Gestalten, voller Augen vorn und hinten.“ *Offenbarung 4,2-6*

Ohne Frage konnte das wunderbare Wesen, das auf dem Thron saß, kein anderer als Gott der Vater sein, und der Thronsaal war die erste Abteilung des Heiligtums im Himmel, wie die sieben Fackeln, die vor dem Thron brennen, welche die sieben Geister Gottes sind, zeigen und durch die folgende Aussage bestätigt werden:

„Die heiligen Stätten des Heiligtums im Himmel werden durch die zwei Abteilungen im irdischen Heiligtum dargestellt. Als dem Apostel Johannes in einem Gesicht ein Blick auf den Tempel Gottes im Himmel gewährt wurde, sah er, wie dort ‚sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl’. (Offb 4,5) Er erblickte einen Engel, der „hatte ein goldenes Räuchfaß; und Ihm ward viel Räuchwerk gegeben, daß Er es gäbe zum Gebet aller Heiligen auf den goldenen Altar vor dem Stuhl’. (Offb 8,3) Hier wurde dem Propheten gestattet, die erste Abteilung des Himmlischen Heiligtums zu schauen; und er sah dort die ‚sieben Fackeln mit Feuer’ und ‚den goldenen Altar’, dargestellt durch den goldenen Leuchter und den Räucheraltar im irdischen Heiligtum. Wiederum heißt es: ‚Der Tempel Gottes ward aufgetan im Himmel’ (Offb 11,19), und er schaute in das Innere, hinter den zweiten Vorhang, in das Allerheiligste. Hier erblickte er ‚die Lade des Bundes’, dargestellt durch die heilige Lade, die Mose anfertigen ließ, um das Gesetz Gottes darin aufzubewahren.“ *Der große Kampf 416 (414f)*

In dieser inspirierten Offenbarung ist Gott also das allmächtige Wesen, das auf dem Thron in der ersten Abteilung des Himmlischen Heiligtums sitzt. Einige mögen Schwierigkeiten haben, Gottes Dasein an diesem Ort zu akzeptieren, denn sie haben Ihn in ihrem Denken immer auf die

zweite Abteilung beschränkt, wo sie Ihn sich ständig über dem Gnadenstuhl, zwischen den Cherubim, aufhalten sahen. Aufgrund des begrenzten Charakters des alttestamentlichen Heiligtums als Lehrobjekt besteht die Gefahr, daß wir eine solche Vorstellung von unserem himmlischen Vater entwickeln, die auf eine bestimmte Position festgelegt ist.

Diese begrenzte Sicht eines unbeweglichen Gottes hat jene unterstützt, die das Vorhandensein eines Heiligtums mit zwei Abteilungen im Himmel ablehnen, in welchem Christus zunächst die Tägliche- und dann die Letzte Versöhnung vollzieht. Diese zahlreichen Ablehner der Wahrheit lehren, daß Christus, als Er in den Himmel zurückkehrte, direkt in die Gegenwart seines Vaters im Allerheiligsten des Heiligtums im Himmel ging. Er ging direkt in die Gegenwart seines Vaters, das ist wahr, aber das war in der ersten, nicht in der zweiten Abteilung.

Mehrere Schriftstellen bestätigen, daß Jesus direkt in die Gegenwart seines Vaters ging, als Er in die Höhe aufstieg. Hier sind einige von ihnen: „Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat Er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn. Ihn hat Er eingesetzt zum Erben von allem, durch Ihn hat Er auch die Welten geschaffen; Dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; Er hat sich, nachdem Er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt.“ *Hebräer 1,1+3*

„Das ist nun die Hauptsache bei dem, wovon wir reden: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzt zur Rechten des Thrones der Majestät im Himmel und ist ein Diener am Heiligtum und an der wahren Stiftshütte, die Gott aufgerichtet hat und nicht ein Mensch.“ *Hebräer 8,1f*

„Wer überwindet, dem will Ich geben, mit Mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch Ich überwunden habe und Mich gesetzt habe mit meinem Vater auf seinen Thron.“ *Offenbarung 3,21*

Dieser wunderbare Thron unvergleichlicher Macht und Herrlichkeit ist nicht unbeweglich, sondern hat die Fähigkeit, sich mit unglaublicher Geschwindigkeit zu bewegen, und zwar so schnell, daß Gott innerhalb von Minuten vom Himmel zur Erde wechseln kann. Christus hat diese Fähigkeit am Tag seiner Auferstehung unter Beweis gestellt, als Er zu seinem Vater aufstieg und noch am selben Tag auf die Erde zurückkehrte (Joh 20,17).

Hesekiel wurde eine Vision gegeben, die unter anderem die Fähigkeit Gottes auf seinem Thron offenbarte, sich mit rasender Geschwindigkeit von überallher zu bewegen. Das gesamte erste Kapitel von *Hesekiel 1* ist der Beschreibung der lebendigen Natur des Thrones Gottes gewidmet, der aus Cherubim, Rädern in Rädern und lebenden Wesen besteht, von denen der Prophet folgendes sah: „Und die Gestalten liefen hin und her, daß es aussah wie Blitze." *Hesekiel 1,14* Das ganze Kapitel ist zu lang, um es hier vollständig zu zitieren, aber ich empfehle, es mehr als ein- oder zweimal sorgfältig zu lesen.

Es besteht also kein Zweifel an Gottes Fähigkeit, sich und seinen lebendigen Thron mit unglaublicher Geschwindigkeit an jeden Ort und zu jeder Zeit zu bewegen. Und Er hat ihn so bewegt. Vater und Sohn waren zusammen in der ersten Abteilung des Himmlischen Heiligtums [Heb 6,19f], zumindest seit der triumphalen Rückkehr Christi in den Himmel nach seiner Kreuzigung und Auferstehung, bis zum 22. Oktober 1844, als der Vater die erste Abteilung verließ und sich in die zweite Abteilung begab [Heb 9,1-3]. Dies war ein Ereignis von so immenser Bedeutung, daß wir erwarten mußten, in den maßgeblichen, inspirierten Schriften detaillierte Beschreibungen davon zu finden, und so ist es auch.

Daniel wurde eine Vision gegeben, die den großen Einzug des Allmächtigen in den Gerichtssaal oder die zweite Abteilung des Heiligtums im Himmel zeigte. Er sah, wie Throne aufgestellt wurden, wie der ewige Vater sich setzte, wie die Bücher geöffnet wurden und das Gericht begann. Hier ist seine inspirierte Vision dieser Ereignisse, die pünktlich zum Ende der 2.300-jährigen Prophetie stattfanden:

„Ich sah, wie Throne aufgestellt wurden, und Einer, der uralt war, setzte sich. Sein Kleid war weiß wie Schnee und das Haar auf seinem Haupt rein wie Wolle; Feuerflammen waren sein Thron und dessen Räder loderndes Feuer. Und von Ihm ging aus ein langer feuriger Strahl. Tausendmal Tausende dienten Ihm, und zehntausendmal Zehntausende standen vor Ihm. Das Gericht wurde gehalten, und die Bücher wurden aufgetan." *Daniel 7,9f*

Eine ausführlichere Beschreibung, die erklärt, daß der Vater am Ende der 2.300 Jahre im Jahr 1844 vor Christus in die zweite Wohnung einzog, lautet wie folgt: „Ich sah den Vater sich von dem Thron erheben und in einem Feuerwagen in das Allerheiligste hinter den Vorhang gehen und sich niedersetzen. Dann erhob sich Jesus von dem Thron, und

die meisten, die vor demselben gebeugt waren, erhoben sich mit Ihm. Ich sah keinen Lichtstrahl, der sich von Jesu über die sorglose Zahl ergoß, als Er sich erhob; sie befanden sich in völliger Finsternis.

Diejenigen, die sich mit Jesus erhoben hatten, hielten ihre Augen auf Ihn gerichtet, als Er den Thron verließ und eine Strecke wegging. Dann erhob Er seinen rechten Arm, und wir hörten Ihn mit lieblicher Stimme sagen: ‚Wartet hier, Ich will zu meinem Vater gehen, um das Reich zu empfangen: haltet eure Kleider rein, und bald will Ich wiederkommen von der Hochzeit und euch zu Mir nehmen.'

Dann kam ein Wolkenwagen, mit Rädern gleich Feuer, von Engeln umgeben, dahin, wo Jesus war. Er stieg in den Wagen und wurde zu dem Allerheiligsten getragen, wo der Vater saß. Dann sah ich Jesum, den Großen Hohenpriester vor dem Vater stehen. An dem Saum seines Gewandes waren abwechselnd Schellen und Granatäpfel. Diejenigen, die sich mit Jesu erhoben hatten, folgten Ihm im Glauben in das Allerheiligste und beteten: ‚Vater, gib uns deinen Geist.' Dann blies Jesus den Heiligen Geist über sie. In diesem Hauch waren Licht, Macht, viel Liebe, Freude und Friede." *Erfahrungen und Gesichte 45 (55)*

Es gibt also weder ein Problem damit, daß Gott zur Zeit des Johannes in der ersten Abteilung war, noch damit, daß Er 1844 in die zweite Abteilung umzog. Vater und Sohn waren in beiden Abteilungen des Heiligtums zusammen. Sie waren bis zum Beginn des Gerichts nicht voneinander getrennt, indem Christus in der ersten Abteilung war, während sein Vater im Allerheiligsten von Ihm getrennt blieb.

Der nächste Schritt in unseren Untersuchungen besteht darin, die 24 Ältesten und die vier Lebewesen zu identifizieren, die in der ersten Abteilung zusammen mit dem Vater und dem Lamm gesehen werden. Das ist keine Schwierigkeit, denn sie bezeugen selbst, wer sie sind. Es sind Erlöste, die zur Zeit des Johannes bereits im Himmel waren, darunter Henoch, Mose, Elia und jene, die mit Christus auferweckt wurden und mit Ihm nach Hause gingen. Hier ist ihr persönliches Zeugnis darüber, wer sie sind:

„Und als es das Buch nahm, fielen die vier lebendigen Wesen und die 24 Ältesten vor dem Lamm nieder, und sie hatten jeder eine Harfe und eine goldene Schale voll Räucherwerk; das sind die Gebete der Heiligen. Und sie sangen ein neues Lied, indem sie sprachen: Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn Du bist ge-

schlachtet worden und hast uns für Gott erkauft mit deinem Blut aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen, und hast uns zu Königen und Priestern gemacht für unseren Gott, und wir werden herrschen auf Erden.“ *Offenbarung 5,8-10*

Nur Menschen, die von Sünde und Tod errettet wurden, können von Christus bezeugen, daß Er sie durch sein Blut aus jedem Stamm, jeder Sprache, jedem Volk und jeder Nation erlöst hat. Diese Erlösten werden Könige und Priester genannt, sie werden gesehen, wie sie vor dem Vater in der ersten Abteilung im Himmel dienen, und jeder trägt eine goldene Schale, „voll Räucherwerk; das sind die Gebete der Heiligen“.

Dies ist eindeutig das Gegenbild des Dienstes der Priester im alttestamentlichen Heiligtum. Wie Aaron und seine Söhne in der Stiftshütte Opfer darbrachten und dienten, so tun Christus und seine Söhne dasselbe im Himmel. Sie sind es, die sowohl im Gegenbild als auch im Schattendienst die Letzte Versöhnung und Reinigung vor dem übrigen Israel empfangen.

Die Leviten

In der damaligen Situation bestand der Rest Israels aus zwei Menschengruppen: den Leviten und dem Rest der Gemeinde, oder den Leviten und den anderen zwölf Stämmen, wenn man bedenkt, daß es insgesamt 13 Stämme gab. Was war der Unterschied zwischen diesen beiden Gruppen? – Die Leviten waren die Führer in der Anbetung Gottes, sie waren die Unterweiser des Volkes und die Helfer der Priester bei der Arbeit im Heiligtum. Sie waren es, die das Volk versammelten und es am Großen Versöhnungstag zum Heiligtum führten.

Dieselben beiden Gruppen, abgesehen von denen, die bereits im Himmel sind, müssen auch im Gegenbild vorkommen. Wer wird also heute durch die Leviten symbolisiert? – Es sind jene, die durch die dritte Engelsbotschaft in der Erkenntnis der Heiligtumswahrheit gut bewandert sind und die infolgedessen mit der Kraft des Spätregens erfüllt und ausgesandt werden, um solchen Kindern Gottes zu dienen, die noch nichts von diesen großen Wahrheiten wissen. Sie werden die Lehrer dieser großen Schar sein und sie für den Großen Versöhnungstag zum Heiligtum versammeln.

Im schattenbildlichen Gottesdienst gab es also drei Menschenklassengruppen für welche die Letzte Versöhnung geleistet werden mußte. Es

gab den Hohenpriester und seine Söhne, die Leviten und das übrige Volk Israel. Es gab jedoch nur zwei Dienste für die drei Gruppen, was bedeutete, daß zwei der drei verpflichtet waren, sich einen der beiden verfügbaren Dienste zu teilen. Diese beiden waren die Leviten und die übrigen Israeliten.

Dafür gibt es einen ganz offensichtlichen Grund. Der Große Versöhnungstag sollte erst im Oktober 1844 beginnen, aber im Rahmen des göttlichen Plans, um wichtige und in der Tat unerläßliche Positionen zu besetzen, war es lange vor diesem Zeitpunkt notwendig, einige der Söhne des Hohenpriesters in den Dienst des Himmlischen Heiligtums zu bringen. Wir haben aus dem Licht gesehen, das uns in *Offenbarung 4+5* gegeben wird, daß Er dies tat.

Wir wissen ganz genau, daß diese Erlösten, die vor allen anderen in den Himmel aufgenommen wurden, nur dorthin gehen konnten, wenn ein absolut erfolgreiches Werk in ihnen vollbracht worden war, „um der Übertretung ein Ende zu machen und die Sünden abzutun, um die Missetat zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit herbeizuführen". *Daniel 9.24*

Das bedeutet, daß jede Versöhnung, die notwendig ist, um diese Werke in ihnen zu vollenden, einschließlich der Letzten Versöhnung, für sie vollzogen worden sein muß, damit sie den Himmel betreten konnten. Und weil diese Söhne des Hohenpriesters lange vor ihren Brüdern in den Himmel aufgenommen wurden, mußten sie lange vor 1844 eine besondere Letzte Versöhnung erhalten. Wie einfach und schön wurde diese göttliche Gnadengabe zur Verfügung gestellt, damit die Söhne Christi ihren Dienst im Himmlischen Heiligtum beginnen konnten!

Während jene, die bereits im Himmel sind, ihre Letzte Versöhnung vor allen anderen erhalten haben, ist ein solcher Vorrang für die beiden anderen Klassen von Gläubigen weder erforderlich noch wird er ihnen gewährt.

Die Schritte bis zum Großen Versöhnungstag

Bedenken wir, was am Großen Versöhnungstag geschah, als ganz Israel im Heiligtum versammelt war. Zehn Tage zuvor hatten die Posaunen begonnen, ihre Warnung vor dem schnell herannahenden Gerichtstag und der Letzten Versöhnung zu verkünden. Das ganze Jahr über hatten die Leviten gearbeitet, um alle auf die feierliche Versammlung vorzubereiten, und nun riefen sie die Menge auf, sich am Heiligtum zu versammeln, um den Segen der Letzten Versöhnung zu empfangen.

Es muß betont werden, daß sich die Leviten nicht zuerst im Heiligtum versammelten, dort die Letzte Versöhnung empfingen und dann hinausgingen, um die Heerscharen Israels zum Heiligtum zu versammeln, damit sie ihrerseits die Letzte Versöhnung empfangen konnten. Das war nicht der Fall. Stattdessen versammelten die Leviten das Volk am Heiligtum und empfingen zusammen mit ihm alle Segnungen, die an diesem feierlichen Tag vom Herrn empfangen werden sollten.

Was sich im alttestamentlichen Gottesdienst abspielte, ist die Offenbarung dessen, was im Himmel geschieht. Wer von uns die Botschaften der gegenwärtigen Wahrheit versteht, ist Teil des Volkes, für das die Leviten stehen. Wir werden wie sie nicht zuerst zum Heiligtum kommen, um die Letzte Versöhnung zu empfangen, und dann in der Spätregenkraft des Heiligen Geistes hinausgehen, um den Rest der noch verborgenen Scharen Israels zu versammeln, damit sie ihre Letzte Versöhnung empfangen. Wäre dies das Verfahren, würden Schattenbild und Erfüllung hoffnungslos auseinanderklaffen.

Stattdessen werden wir, die wir die letzten Botschaften kennen, mit dem Heiligen Geist in der Kraft des Spätregens ausgestattet, mit dem wir dann in die ganze Welt hinausgehen werden, um ganz Israel zum großen Gerichtstag zu sammeln. Dann, wenn diese Evangeliumsverkündigung abgeschlossen ist, werden wir zusammen mit ihnen die Vorteile der Letzten Versöhnung empfangen.

So stehen das Heiligtum und seine Dienste im Einklang mit der Wahrheit, daß der Spätregen und der damit verbundene Laute Ruf vor dem Gericht über die Lebenden und der Versiegelung aller lebenden Heiligen kommen.

Im Glauben leben

Wenn es stimmen würde, daß das Gericht über die Lebenden, die Letzte Versöhnung und die Versiegelung der Ausgießung des Spätregens vorausgingen, dann würde daraus folgen, daß das Volk Gottes während des Lauten Rufs und der anschließenden Zeit der Angst in Jakob nicht im Glauben zu leben braucht. Denn wenn die Ausgießung nach der zweiten Versiegelung kommt, wäre der Empfang der Ausgießung für einen Menschen die absolute Garantie dessen, daß er ewig versiegelt ist. Nach dem Empfang dieses unumstößlichen Zeichens müßte er nicht mehr im Glauben leben, denn er hätte das Zeugnis, daß er für die Ewigkeit gerettet ist.

Aber das kann nicht sein, denn dies wird die größte Glaubensprüfung sein, die dem Volk Gottes jemals auferlegt wurde – überall und zu jeder Zeit. Es wird die Zeit sein, in der die Heiligen leiden müssen, um den Sieg zu erringen. Es ist für uns ganz unmöglich, im Voraus zu erkennen, welch eine Zeit der Prüfung es sein wird.

„Die vor uns liegende Zeit der Bedrängnis und der Qualen wird einen Glauben erfordern, der Erschöpfung, Verzögerung und Hunger ertragen kann – einen Glauben, der nicht wankt, obwohl er schwer geprüft wird. Die Gnadenzeit wird allen gewährt, um sich auf diese Zeit vorzubereiten. Jakob hatte gesiegt, weil er ausdauernd und entschlossen war. Sein Sieg ist ein Beweis für die Macht des eindringlichen Gebets. Alle, die sich wie er an Gottes Verheißungen klammern und so ernsthaft und ausdauernd sind wie er, werden so wie er Erfolg haben.

Wer nicht bereit ist, sich zu verleugnen, sich vor Gott zu demütigen und lange und ernsthaft um seinen Segen zu beten, wird ihn nicht erhalten. Ringen mit Gott – wie wenige wissen, was das ist! Wie wenige haben sich jemals mit der Intensität ihres Verlangens nach Gott ausgestreckt, bis alle Kräfte angespannt sind. Wenn Wellen der Verzweiflung, die keine Sprache auszudrücken vermag, über den Bittsteller hinwegfegen, wie wenige klammern sich dann mit unnachgiebigem Glauben an die Verheißungen Gottes.“ *The Great Controversy 621 (622)*

Gegen dieses Argument wird vorgebracht, daß wir nicht wissen werden, wann der Spätregen auf uns gefallen ist. Dafür wird die Aussage zitiert: „Er mag in Herzen rund um uns her ausgegossen werden, wir aber werden ihn weder erkennen noch empfangen.“ *Zeugnisse für Prediger 437 (507)*

Sie soll den Gedanken vermitteln, daß der Spätregen eine so ruhige Angelegenheit sein wird, daß er kommen und gehen wird, ohne daß wir ihn erkennen. Aber eine solche Vorstellung rührt daher, daß man die Bedeutung des Wortes „erkennen“ nicht sorgfältig beachtet. Erkennen bedeutet, eine Sache als das zu bewerten, was sie wirklich ist.

Wenn der Spätregen fällt, wird die ganze Welt wissen, daß etwas Mächtiges und Gewaltiges geschieht, so wie es die jüdischen Führer wußten, als der Frühregen ausgegossen wurde. „Die Kraft, die mit der Botschaft einhergeht, wird jene, die sich ihr widersetzen, nur in den Wahnsinn treiben [dt: rasend machen].“ *The Great Controversy 607 (608)* Aber obwohl sie sich sehr wohl bewußt sind, daß etwas Mächtiges vor sich geht, und

sie all ihre Energie darauf verwenden, sich dagegen zu wehren, bleibt die Tatsache bestehen, daß sie es nicht als das erkennen, was es ist. Für sie ist es nichts anderes als die Macht Satans.

Die Ausgießung des Spätregens wird die endgültige und vollständige Erfüllung der Prophetie in *Joel 2* sein. Diese Prophetie erfüllte sich zum ersten Mal in der Erfahrung der Jünger bei der Ausgießung des Frühregens. Petrus, der durch die Eingebung des Geistes Gottes sprach, erkannte das Ereignis als Erfüllung der Prophetie, als er sagte: „Dies aber ist, was durch den Propheten Joel geredet worden ist.“ *Apostelgeschichte 2,16* Wie viel sicherer wird das Volk Gottes in seinem Verständnis der Prophetie und unter der Inspiration des Geistes Gottes wissen, daß der Spätregen gekommen ist, daß sich *Joel 2,28-32* zum zweiten und letzten Mal erfüllt.

Das Volk Gottes wird anhand einer Reihe von Beweisen erkennen, daß der Spätregen gekommen ist. Sie werden es wissen, weil das Bild aufgerichtet wurde und der Fall Babylons vollendet ist. Sie werden es an der Art der Botschaft erkennen, die verkündet wird. Sie werden es wissen, weil der Geist Gottes es ihnen sagen wird.

Tatsächlich brauchen wir nur den Satz vor dem so oft zitierten Satz in *Zeugnisse für Prediger 437* lesen, um dies zu erkennen. Er lautet wie folgt: „Wenn wir nicht täglich Fortschritte im Ausleben lebendiger, christlicher Tugenden machen, so werden wir die Offenbarungen des Heiligen Geistes im Spätregen nicht wahrnehmen können.“

Dies ist eine dringende Warnung, daß wir den Heiligen Geist in der Kraft des Spätregens nicht erkennen werden, wenn wir nicht täglich mit Christus Fortschritte machen. Wenn wir jedoch täglich mit Christus Fortschritte machen, werden wir den Heiligen Geist im Spätregen erkennen. Wir werden ihn empfangen und wissen, daß wir die wahre Gabe des Lichtes und der Kraft erhalten haben.

Aber das Volk Gottes wird bis zum Ende allein aus Glauben leben, denn die Ausgießung des Spätregens wird auf keinen Fall die Botschaft sein, daß wir in ewiger Sicherheit sind. Erst wenn die Stimme Gottes uns in der Endphase der Plagen erlöst, werden wir endlich den sichtbaren Beweis haben, daß wir für ewig gerettet sind.

Ein gängiges Argument ist, daß der Spätregen nur denen gegeben wird, die völlig gerettet sind und nie wieder fallen können, daß Gott seinen Geist nie jemandem anvertrauen würde, der später abfallen könnte.

Aber ein solches Argument übersieht zwei Tatsachen. Erstens ist es der Spätregen, der das Werk der Gnade Gottes in der Seele vollendet. Deshalb kann niemand, der wartet, bis er vollkommen vollendet ist, bevor er den Spätregen annimmt, ihn jemals empfangen, denn er muß den Spätregen haben, der ihn in diesen Zustand bringt. Wenn der Spätregen mit uns fertig ist, und nicht vorher, werden wir für die Entrückung bereit sein.

Der zweite Punkt ist, daß die Gabe des Geistes im Verhältnis zu unserer Fähigkeit steht, sie zu empfangen, und nicht auf der Garantie beruht, daß wir nie wieder abfallen werden. In der Geschichte gibt es viele Menschen, die den Geist in Kraft empfangen haben und dennoch das Reich Gottes nie sehen werden. Zwei Beispiele sind König Saul, der unter der Inspiration des Geistes Gottes prophezeite, und Judas, der mit den anderen Jüngern die Macht erhielt, hinauszugehen und Kranke zu heilen und andere Wunder zu tun.

Ebenso ist die Tatsache, daß man den Spätregen empfangen hat, keine Garantie dafür, daß man fest stehenbleiben wird. Kein Kind Gottes wird für immer sicher sein, bevor die Stimme Gottes sein Volk während der sechsten Plage errettet, also sehr kurz vor dem zweiten Kommen Christi. Bis dahin wäre es sehr gefährlich, sich zurückzulehnen und sich einzubilden, daß man jetzt ewig sicher ist und nicht mehr fallen kann. Man kann fallen, und es wird notwendig sein, im Gebet und im Studium wie nie zuvor wachsam zu sein, um sicher zu stehen, ohne zu wanken.

„Die jetzt nur wenig Glauben üben, sind in der größten Gefahr, der Macht satanischer Täuschungen und dem Gewissenszwang zu unterliegen. Und selbst wenn sie die Prüfung überstehen, werden sie in der trübseligen Zeit in tieferen Jammer und größere Angst geraten, weil sie es nie gewohnt waren [eng. sie es nie zu ihrer Gewohnheit gemacht haben], auf Gott zu vertrauen. Die Lehren des Glaubens, die sie vernachlässigt haben, werden sie unter einem schrecklichen Druck der Entmutigung lernen müssen.“ *Der große Kampf 622*

Wir sehen also, daß sich die Beweise häufen, um die Reihenfolge der Ereignisse der letzten Tage zu zeigen. Bald werden sie über uns kommen, und es liegt an uns, zu erkennen, daß wir bereit und wachsam sein müssen, damit der Herr uns mit seinem Geist erfüllen und das Werk endgültig vollenden kann.

13. Die geschlossene Tür

In vielen inspirierten Aussagen, wie der folgenden, werden wir angewiesen, Schlußfolgerungen aufgrund des Beweismaterials zu ziehen: „Für Zweifler oder Skeptiker gibt es keine Entschuldigung. Gott hat genügend Vorkehrungen getroffen, um den Glauben aller Menschen zu festigen, wenn sie sich anhand unwiderlegbarer Beweise entscheiden wollen. Warten sie aber, bevor sie glauben, darauf, bis jeder scheinbare Einwand gegenstandslos geworden ist, werden sie sich niemals fest und entschieden mit der Wahrheit verwurzeln können. Gott wird auch niemals alle scheinbaren Schwierigkeiten aus unserem Weg räumen. Wer zweifeln will, wird dazu immer Gelegenheit finden, und wer glauben will, wird eine Fülle von Beweisen finden, auf die er seinen Glauben gründen kann.

Das Verhalten mancher Menschen ist unerklärlich, sogar ihnen selbst. Sie treiben ohne einen Anker im Nebel der Ungewißheit umher. Satan bemächtigt sich bald des Ruders und bringt ihr leicht zerbrechliches Boot, wohin er will. Sie werden seinem Willen untertan. Diese Menschen wären durch Satans Spitzfindigkeiten weder hinters Licht geführt noch verwirrt worden oder vom rechten Weg abgekommen, wenn sie nicht auf ihn gehört, sondern sich auf die Seite Gottes gestellt hätten.“ *Zeugnisse für die Gemeinde IV, 633f (583f)*

Und doch ist es immer wieder erstaunlich, wie nach der Darlegung solider und unwiderlegbarer Beweise, die einen wichtigen Aspekt der gegenwärtigen Wahrheit offenbaren, ein Gegner mit einer einzigen kurzen und verschwommenen Aussage aufwartet, die für sich genommen seine gegenteilige Ansicht stützen könnte, während sie die Kraft und Wahrheit der Botschaft wirkungslos macht. Er wird sich mit sturer und blinder Hartnäckigkeit daran klammern und sich dafür entscheiden, seinen ganzen Glauben und seine Überzeugung auf sein Verständnis dieses einzigen Beweisstücks zu stützen, während er den wahren Berg von Beweisen, der die volle Wahrheit offenbart, zurückweist. Aber wie der Strohhalm in den Händen eines Ertrinkenden nur dazu dient, einen flüchtigen Moment der letzten Hoffnung zu geben, so geben die Aussagen, an die sie sich klammern, nur eine flüchtige falsche Hoffnung. Wenn wir uns genau ansehen, was die Aussage tatsächlich aussagt,

wird schnell klar, daß es keinen Widerspruch zwischen ihr und der allgemeinen Beweislage gibt.

Eine typische Aussage ist folgende: „Die Zeit der Zerstörungsgerichte Gottes ist die Zeit der Gnade für diejenigen, die keine Gelegenheit haben zu lernen, was Wahrheit ist. Mitfühlend wird der Herr auf sie schauen. Sein gnädiges Herz ist gerührt; seine Hand ist noch zur Rettung ausgestreckt, während die Tür für diejenigen geschlossen ist, die nicht hineinkommen wollten. Eine große Anzahl wird angenommen werden, die in diesen letzten Tagen die Wahrheit zum ersten Mal hört." (RH, 5. Juli 1906) *Biebelkommentar 539 (7ABC 979)*

Verschiedene Gnadenzeiten

Hier ist eine klare Aussage, die ankündigt, daß das Schicksal von zwei verschiedenen Menschengruppen zu zwei verschiedenen Zeitpunkten besiegelt sein wird. Während die Tür der Barmherzigkeit für die eine Gruppe offen bleibt, wird sie für die andere fest geschlossen. Das bedeutet, daß die Gnadenzeit für die einen abgelaufen ist, für die anderen aber noch eine gewisse Zeit verbleibt.

Aufgrund dieser Tatsachen laufen wir Gefahr, einige falsche Schlüsse zu ziehen, weil wir dazu neigen, das Ende der Gnadenzeit nur mit dem Gericht über die Lebenden in Verbindung zu bringen. Nun ist es sicherlich wahr, daß in dem Augenblick, wenn der Name eines Menschen im Untersuchungsgericht aufgerufen wird, die Gnadenzeit dieses Menschen für immer vorbei ist. An diesem letzten Tag der Gelegenheit werden alle, die sich zum Namen Christi bekannt haben, gleichzeitig zur Prüfung zusammenkommen, denn, wie wir gesehen haben, wird es nicht zwei Gruppen geben – eine am Anfang und eine am Ende des Spätregens.

Aber die betreffende Aussage könnte fälschlicherweise so interpretiert werden, daß sie eine solche Ansicht unterstützt, bis darauf hingewiesen wird, daß es zahlreiche Abschlüsse der Gnadenzeit gegeben hat, die nicht mit dem endgültigen Untersuchungsgericht über Gottes bekennendes Volk verbunden waren.

Die falsche Annahme ist nun: Weil die Gnadenzeit für die Verweigerer der Warnung und Zurechtweisung zu Ende gegangen ist, ist sie auch für die Befürworter der Botschaft zu Ende. In aller Ewigkeit, Vergangenheit und Zukunft, gibt es nur ein einziges Ende der Gnadenzeit, das gleichzeitig für beide eintritt, nämlich dann, wenn am Ende des Lauten Rufs

die gesamte menschliche Gnadenzeit endet und das Gericht über die Lebenden beginnt.

Die erste Rebellion

Der allererste Abschluß einer Gnadenzeit entstand mit der großen Rebellion Luzifers. Lange Zeit hielt Gott die Tür der Barmherzigkeit offen. „Gott ertrug Luzifer lange und mit großer Gnade, wie es seinem göttlichen Charakter entspricht." *Patriarchen und Propheten 15 (39)*

Aber schließlich lief seine Gnadenzeit ab, und er und seine Anhänger wurden vom Himmel ausgeschlossen – für immer. Die Tür war so fest gegen sie verschlossen, daß ihnen der Wiedereintritt nicht gewährt werden konnte, obwohl er darum bat.

„Nachdem Satan und die mit ihm Gefallenen aus dem Himmel ausgeschlossen waren und er erkannte, daß er all seine Reinheit und Herrlichkeit für ewig verloren hatte, da bereute er es und wünschte, wieder in den Himmel eingesetzt zu werden. Er war bereit, seinen früheren Platz oder irgendeine Stellung, die ihm zugewiesen würde, einzunehmen. Aber nein, der Himmel durfte nicht in Gefahr gebracht werden. Der ganze Himmel hätte verdorben werden können, wenn er zurückgekommen wäre, denn die Sünde hatte in ihm ihren Ursprung und der Same der Empörung lag in ihm. Er und seine Nachfolger weinten und baten, wieder in die Gunst Gottes aufgenommen zu werden. Aber ihre Sünde – ihr Haß, ihr Zorn und ihre Eifersucht – war so groß, daß Gott sie nicht auslöschen konnte. Sie mußte bleiben, um ihre endliche Strafe zu empfangen..." *Erfahrungen und Gesichte 135 (146)* (vgl. Geschichte der Erlösung *23f* SATAN VERSUCHT SEINE WIEDEREINSETZUNG)

Hier haben wir ein gutes Beispiel für eine Gnadenzeit, die schließlich für Luzifer und seine Engel zu Ende ging. Aber vergessen wir nicht, daß alle Engel auf Bewährung waren, sobald Luzifer seine Probleme im Himmel aufgeworfen hatte, damit sie die Möglichkeit hatten, ihre eigene Entscheidung zu treffen, ob sie loyal bleiben oder rebellieren wollten.

Hier ist nun ein Punkt, der nicht übersehen werden darf. Als Luzifers Gnadenzeit ablief, dauerte sie für die treuen Engel noch bis zur Kreuzigung Christi an, als „das letzte Band der Zuneigung zwischen Satan und der himmlischen Welt zerbrochen wurde." *The Desire of Ages 761 (762)* Seit dem Kreuz sind die Engel also sosehr gegen Satan und seine Philosophien versiegelt, daß sie keine Gnadenzeit mehr brau-

chen. Sie haben sich unwiderruflich dafür entschieden, Gott treu zu bleiben.

In den Tagen Noahs

Im Laufe der Geschichte gibt es zahlreiche Beispiele dafür, daß die Tür der Barmherzigkeit für diejenigen geschlossen wurde, welche Gottes Warnungen und Zurechtweisungen verachteten, während sie für jene offenblieb, die sich noch bemühten, den christlichen Charakter in der Furcht des Herrn zu vervollkommnen. Hier sind einige von ihnen:

„Zur Zeit Noahs gab es eine geschlossene Tür. Damals wurde der sündigen Menschheit der Geist Gottes entzogen, und sie ging in den Wassern der Sintflut unter. Auch zur Zeit Abrahams gab es eine geschlossene Tür. Gottes Gnade redete den Einwohnern Sodoms nicht länger ins Gewissen. Außer Lot, seiner Frau und seinen beiden Töchtern kamen sie alle im Feuer um, das vom Himmel fiel.

Zur Zeit Christi gab es eine geschlossene Tür. Der Sohn Gottes erklärte den ungläubigen Juden seiner Zeit: ‚Siehe, euer Haus soll euch wüst gelassen werden.' (Mat 23,38) Dieselbe unendliche Macht, die den Strom der Zeit bis in die letzten Tage überblickt, ließ durch Johannes verkünden: ‚Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel Davids, der auftut, und niemand schließt zu, der zuschließt, und niemand tut auf.' (Offb 3,7)

Mir wurde in einer Vision gezeigt, was ich auch heute noch glaube, daß nämlich im Jahre 1844 eine Tür geschlossen wurde. Alle, die das Licht der ersten und der zweiten Engelsbotschaft sahen und ablehnten, blieben in der Dunkelheit zurück. Und alle, die dieses Licht zunächst annahmen und den Heiligen Geist empfingen, der die Verkündigung der Botschaft vom Himmel begleitete, die dann aber hinterher ihren Glauben aufgaben und behaupteten, sie seien einer Täuschung erlegen, wiesen dadurch den Geist Gottes zurück. Deshalb bemühte er sich von da an nicht länger um sie.

Wer dagegen das Licht gar nicht gesehen hatte, war auch nicht schuldig geworden, denn er hatte es ja nicht abgelehnt. Nur die Menschen, die das Licht vom Himmel mißachtet hatten, konnte der Geist Gottes nicht mehr erreichen. Bei diesen Menschen handelte es sich, wie ich schon sagte, um zwei Gruppen: zum einen um die Personen, die die Botschaft nicht annehmen wollten, als sie ihnen überbracht wurde, und

zum anderen um die, die ihren Glauben leugneten, nachdem sie die Botschaft zunächst akzeptiert hatten. Diese Leute mögen eine gewisse Frömmigkeit an den Tag legen und sich als Nachfolger Christi betrachten. Sie stehen aber in keiner lebendigen Verbindung zu Gott und fallen daher auf die Täuschungen Satans herein. Diese Menschen wurden mir in der Vision gezeigt: einerseits die, die das Licht, dem sie gefolgt waren, eine Täuschung nannten, und andererseits die Gottlosen dieser Welt, die das Licht von vornherein verwarfen und deshalb selbst von Gott verworfen wurden. Von den Menschen, die das Licht gar nicht gesehen und sich deshalb auch nicht schuldig gemacht hatten, indem sie es ablehnten, ist dagegen überhaupt nicht die Rede." *Für die Gemeinde geschrieben I, 65f (63f)*

Der erste Punkt auf dieser Liste ist die verschlossene Tür zur Zeit Noahs. Damals waren sowohl die Tür der Barmherzigkeit als auch die hölzerne Tür der Arche für jene, die Gottes gnädiges Angebot der Rettung in der Zeit seiner Vergeltungsgerichte abgelehnt hatten, für immer verschlossen. Doch während die Gnadenzeit für alle außerhalb der Arche zu Ende war, galt das nicht für diejenigen, welche sich in diesem wunderbaren Schiff befanden. Sowohl im Innern als auch nach dem Verlassen der Arche lebten sie ein Leben der Prüfung und der Bewährung mit der Freiheit, die Gerechtigkeit jederzeit aufzugeben, wenn sie es wollten. Die gleichen Bedingungen galten bei der Zerstörung von Sodom und Gomorra und in jeder anderen Situation mit verschlossenen Türen.

Ein täglich stattfindendes Gericht

Mit diesen Grundsätzen im Hinterkopf können wir die Aussage, die wir gerade betrachtet haben, verständlicher lesen. Hier ist sie noch einmal: „Die Zeit der Zerstörungsgerichte Gottes ist die Zeit der Gnade für diejenigen, die keine Gelegenheit haben zu lernen, was Wahrheit ist. Mitfühlend wird der Herr auf sie schauen. Sein gnädiges Herz ist gerührt; seine Hand ist noch zur Rettung ausgestreckt, während die Tür für diejenigen geschlossen ist, die nicht hineinkommen wollten. Eine große Anzahl wird angenommen werden, die in diesen letzten Tagen die Wahrheit zum ersten Mal hört." (RH, 5. Juli 1906) *Bibelkommentar 539 (7ABC 979)*

Die Überschwemmung der Erde zur Zeit Noahs und die Verbrennung Sodoms waren zweifellos Zeiten der zerstörerischen Gerichte Gottes. Sie waren aber auch Zeiten der Barmherzigkeit, denn sonst wären die Welt und alle ihre Bewohner ausgelöscht worden.

Wir müssen uns vor Augen halten, daß wir nicht darauf warten brauchen, daß sich um uns herum eine große Krisensituation entwickelt, um unsere Gnadenzeit zu beenden. Es kann uns auf unserem Weg passieren, wie es Tausenden anderen ergangen ist. Bedenken wir die feierliche Botschaft, die in folgenden Worten enthalten ist:

„Gott weist seinen Kindern Schritt für Schritt den Weg. Er führt sie an verschiedene Probleme heran, um zu offenbaren, was in ihren Herzen ist. Manche überstehen die eine Prüfung, scheitern aber an der nächsten. Jede weitere Prüfung aber wird das Herz noch stärker versuchen. Wenn die bekenntlichen Kinder Gottes spüren, daß ihr Herz diesem erforschenden Werk widerstrebt, sollte das für sie die Notwendigkeit bedeuten, die Neigungen ihres Herzens zu überwinden, wenn sie von Gott nicht ausgespieen werden wollen.

Der Engel sagte: ‚Gott wird sein Wirken immer mehr darauf einstellen, den Einzelnen seines Volkes zu prüfen und zu erproben.' Manche sind bereit, die eine Prüfung hinzunehmen; führt Gott sie aber in eine andere Situation, so schrecken sie zurück, weil sie meinen, irgendeiner ihrer liebsten gehegten Götzen werde davon betroffen. Hierbei haben sie Gelegenheit zu erkennen, was sich in ihrem Herzen befindet, das Jesus ausschließt. Sie schätzen etwas anderes mehr als die Wahrheit. Ihre Herzen sind nicht vorbereitet, Jesum aufzunehmen.

Einzelne werden eine gewisse Zeit geprüft und erprobt, um zu erfahren, ob sie ihre Abgötter aufgeben und den Rat des Treuen Zeugen beachten wollen. Sollte aber irgend jemand durch den Gehorsam gegenüber dem Worte Gottes nicht geläutert werden und seine Selbstsucht, seinen Stolz und seine bösen Leidenschaften nicht überwinden wollen, haben die Engel Gottes den Auftrag: ‚Überlaßt sie sich selbst, denn sie haben sich mit ihren Abgöttern verbunden!' So gehen diese Engel an ihr Werk und überlassen jene Abtrünnigen mit ihrem sündhaften, unbezwungenen Wesen der Herrschaft der bösen Engel. Wer jedoch alle Prüfungen besteht und überwindet, ganz gleich für welchen Preis, hat den Rat des Treuen Zeugen beachtet, wird den Spätregen empfangen und somit vorbereitet sein für die Verwandlung." *Zeugnisse für die Gemeinde I, 207(187)*

Dann kam eine Zeit, im Jahr 34 n.Chr., als die Tür der Gnade für die jüdische Gemeinde für immer geschlossen wurde. Aber auch wenn sie für jene, die nicht eintreten wollten, verschlossen war, bedeutete das

noch lange nicht, daß auch die Gnadenzeit derer, welche die Prüfung bestanden hatten, für immer abgeschlossen war. Die Apostel, welche den Lauten Ruf des Frühregens gaben, hatten noch ein ganzes Leben der Prüfung und Erprobung vor sich, und die Tatsache, daß die Tür für jene, die nicht eintreten wollten, geschlossen wurde, bedeutete nicht im geringsten, daß auch die Gnadenzeit der Apostel beendet war. Sie hatten zwar die Prüfung bestanden, welche die Jüdische Gemeinde nicht bestanden hatte, aber das war keine Garantie dafür, daß sie auch jede andere Prüfung auf ihrem Weg bestehen würden.

Auch 1844 gab es eine geschlossene Tür. Dies wird in der Heiligen Schrift eindeutig bezeugt. „Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel Davids, der auftut, und niemand schließt zu, der zuschließt, und niemand tut auf." *Offenbarung 3,7* Hier erklärt der Herr, daß Er Türen öffnet, die niemand verschließen kann, und Türen verschließt, die niemand öffnen kann. Im nächsten Vers sagt er seinem wahren Volk ganz direkt, daß Er ihm eine offene Tür aufgetan hat. Er sagte nicht, daß die Tür noch für alle offen sei, sondern für sein Volk, und wenn speziell für dieses, dann muß sie für die anderen ganz geschlossen gewesen sein.

Die Ablehnung der Botschaft durch die protestantischen Kirchen im allgemeinen hatte zur Folge, daß sich die Tür der Barmherzigkeit für eine große Gruppe von Menschen, wie oben aufgeführt, schloß. Aber auch dies bedeutete nicht, daß sie alle durch das Untersuchungsgericht über die Lebenden gegangen waren, da dieses Gericht zu diesem Zeitpunkt noch in der Zukunft lag. Es bedeutete auch nicht, daß die Versiegelung der Empfänger der Botschaft abgeschlossen war.

Kurz gesagt: Die Annahme, das Gericht an den Lebenden habe begonnen, weil sich die Tür der Barmherzigkeit für die Gemeinde im allgemeinen geschlossen habe, geht zu weit. Es ist auch zu viel gesagt, anzunehmen, daß das Ende der Gnadenzeit für die Ablehner der Botschaft bedeutet, daß die Gnadenzeit auch für die Empfänger der Botschaft beendet ist. Das können und dürfen wir aus der hier betrachteten Erklärung nicht herauslesen.

Die Schwierigkeit wird noch deutlicher, wenn wir erkennen, daß es noch eine andere Art von Gericht gibt, nämlich das tägliche Gericht. Tag für Tag findet ein Gericht statt, bei dem der Herr den geistlichen Zustand eines jeden Einzelnen, einer Gemeinde oder einer Nation zu jedem

Zeitpunkt genau kennt. Dies dürfen wir jedoch nicht mit der Endprüfung verwechseln, die am Lebensende für alle stattfindet, die seit 1844 gelebt haben, oder am Ende der Gnadenzeit für alle, die in diese Zeit kommen und noch leben. Daß ein solcher Tagesbericht geführt wird, geht aus den folgenden Zitaten hervor:

„Einzelne werden eine gewisse Zeit geprüft und erprobt, um zu erfahren, ob sie ihre Abgötter aufgeben und den Rat des Treuen Zeugen beachten wollen. Sollte aber irgend jemand durch den Gehorsam gegenüber dem Worte Gottes nicht geläutert werden und seine Selbstsucht, seinen Stolz und seine bösen Leidenschaften nicht überwinden wollen, haben die Engel Gottes den Auftrag: ‚Überlaßt sie sich selbst, denn sie haben sich mit ihren Abgöttern verbunden!' So gehen diese Engel an ihr Werk und überlassen jene Abtrünnigen mit ihrem sündhaften, unbezwungenen Wesen der Herrschaft der bösen Engel." *Zeugnisse für die Gemeinde I, 207 (187)*

Damit eine so schreckliche Entscheidung getroffen werden kann, bei der Menschen der Kontrolle böser Engel überlassen werden, müßte der Herr Tag für Tag genau über ihre Lage Buch führen. So findet täglich ein Gericht statt, und für einzelne Menschen endet die Gnadenzeit, während sie auf der Erde leben.

Dies stimmt mit folgender Aussage überein: „Die Zeit ist gekommen, wo Jerusalem mit Leuchten durchsucht wird. Gott ist damit beschäftigt, den Charakter zu prüfen, den moralischen Wert zu erwägen und über jeden individuellen Fall [engl. einzelnen Menschen] zu entscheiden." *Zeugnisse für Prediger 387 (448*)

Diese Aussage wurde lange vor dem Ende der Gnadenzeit geschrieben. Dennoch beschreibt sie ein Gericht über die Lebenden, aber nicht das, welches stattfinden wird, wenn „die Verkündigung der Frohbotschaft beendet ist", am Ende des Spätregens. *Gleichnisse aus der Natur 81 (122)* Sie kann dieses letzte Ereignis nicht beschreiben, weil der Zeitpunkt falsch ist.

Die einzige Schlußfolgerung, welche aus dieser Aussage gezogen werden kann, ist, es gibt zwei Gerichte über die Lebenden:

❶. Ein Gericht, das täglich stattfindet, und

❷. das andere Gericht: die große und feierliche Prüfung, die nur einmal am Ende der Gnadenzeit stattfinden wird.

Daß es ein tägliches Gericht über jedes lebende Individuum gibt, liegt auf der Hand. Das hat Gott schon seit dem ersten Sündenfall getan. Hat sich der Geist Gottes nicht von König Saul zurückgezogen? Sagte der Herr nicht: „Ephraim hat sich zu den Götzen gesellt; so laß ihn hinfahren“? *Hosea 4,17* Hat der Herr nicht die Weltmenschen (zur Zeit Noahs und Sodoms und Gomorras) als solche bezeichnet, die die Grenze ihrer Gnadenzeit überschritten haben? Wir könnten also ein Beispiel nach dem anderen aus der Geschichte der Menschheit anführen, um zu zeigen, daß diese Aussage nicht etwas Neues bringt, sondern etwas, das es in der Geschichte der Menschheit immer gegeben hat.

„Der Engel sagte: ‚Gott wiegt sein Volk.’“ *Zeugnisse für die Gemeinde I, 206 (186)* Es ist also klar, daß der Herr sein Volk und die Menschen der Welt Tag für Tag beurteilt, und Er hat einen sofortigen, stets aktuellen Bericht darüber, wo wir alle stehen. Und bei einem solchen Werk des Richtens können wir an den Punkt kommen, an welchem die Rechnung abgeschlossen ist und uns die Tür für immer verschlossen bleibt, obwohl wir weiterleben, ohne zu wissen, daß dies geschehen ist. Aber der Punkt ist, daß wir nicht bis zum Gericht über die Lebenden am Ende des Lauten Rufs warten müssen, bis uns dieser tragische Zustand der Dinge ereilt. Es kann und wird schon vorher geschehen, wenn wir uns hartnäckig weigern, auf die Warnungen des Geistes zu hören, und wenn wir schließlich seine Appelle zurückweisen.

Das Untersuchungsgericht

Aber im Unterschied zu diesem täglichen Bericht gibt es die abschließende Prüfung dieser Bücher, und diese Prüfung wird als Untersuchungsgericht bezeichnet. Seit 1844 findet es für die Toten statt, aber die Zeit wird kommen, in der es sich mit den Fällen der Lebenden befassen wird. Wir müssen darauf achten, daß wir den Unterschied zwischen diesen beiden Fällen verstehen.

Und dies sollte nicht schwierig sein. Vergleichen wir die vorangegangen Aussagen mit folgenden beiden, und alle Schwierigkeiten werden verschwinden. „Das Gericht geht jetzt im Himmlischen Heiligtum vor sich. Schon viele Jahre wird dies Werk getan. Bald – niemand weiß wie bald – werden die Fälle der Lebenden behandelt werden. In der Ehrfurcht gebietenden Gegenwart Gottes wird unser Leben untersucht werden." *Der große Kampf 490*

„Wenn die Bücher aufgeschlagen werden, wird der Lebenslauf eines jeden, der an Jesus geglaubt hat, vor Gott untersucht. Unser Fürsprecher beginnt mit denen, die zuerst auf Erden lebten, prüft dann die nachfolgenden Geschlechter und schließt mit den Lebenden. Jeder Name wird erwähnt, der Fall jedes einzelnen genau untersucht. Es werden Namen angenommen, Namen verworfen. Finden sich bei manchen Namen Sünden in den Büchern verzeichnet, die nicht bereut und vergeben sind, so werden ihre Namen aus dem Buch des Lebens entfernt und das Verzeichnis ihrer guten Taten aus dem Gedächtnisbuch Gottes getilgt.“ *Der große Kampf 482 (483)*

Mir sind Menschen begegnet, die nicht verstehen können, warum die Kinder Gottes überprüft werden müssen. Aber das ist nicht so wichtig wie die Tatsache, daß es eine solche Überprüfung des Lebens eines jeden Kindes Gottes geben wird.

Über das Lebensbuch

Folgender Vers macht dies deutlich: „Und alle, die auf Erden wohnen, werden es anbeten, deren Namen nicht geschrieben stehen in dem Lebensbuch des Lammes, das geschlachtet ist von Anfang der Welt an.“ *Offenbarung 13,8*

Daraus ergibt sich Folgendes: Wir wissen, daß niemand in das Buch des Lebens eingetragen wird, wenn er nicht zuerst eine lebendige Verbindung mit Christus durch wahre Reue und ein annehmbares Bekenntnis eingeht und deshalb das ewige Leben in ihm wohnt. Dadurch erscheint sein Name im Buch des Lebens und bleibt dort, bis er im Untersuchungsgericht für unzulänglich befunden wurde, so wie es im obigen Zitat geschildert wird.

Wir haben also die folgende Situation. Hier ist ein Mensch, dessen Name im Buch des Lebens steht. Das Bild des Tieres wird aufgerichtet, und zu Beginn dieses Kampfes läßt er Gott los und betet das Tier an. Aber in *Offenbarung 13,8* wird deutlich gezeigt, daß wirklich niemand das tun wird, dessen Name weiterhin im Buch des Lebens des Lammes geschrieben steht. Daher muß sein Name aus dem Buch des Lebens entfernt worden sein, bevor er mit einer solchen Anbetung beginnt. Viele werden sogar in der Anfangsphase der Aufrichtung des Bildes des Tiers abtrünnig werden: und daraus wird abgeleitet, daß das Gericht über die Lebenden stattgefunden haben muß, damit der Name aus dem Buch des Lebens entfernt werden kann, bevor die Anbetung des

Tiers beginnt. Das heißt mit anderen Worten: Derjenige, dessen Name im Buch des Lebens steht, spürt die Prüfung; er versagt unter ihrem Druck, und sofort taucht sein Name im Gericht über die Lebenden auf und wird aus dem Buch des Lebens gestrichen; daraufhin betet er das Tier und sein Bild an.

Es stimmt zwar, daß der Name eines Menschen zu diesem oder einem anderen Zeitpunkt aus dem Buch des Lebens gestrichen werden kann, aber es ist nicht wahr, daß dies nur während des Untersuchungsgerichtes über die Lebenden der Fall ist. Es wird nun der Beweis angetreten, daß sein Name aus dem Buch des Lebens gestrichen wird, wenn ein Mensch seinen Halt am ewigen Leben verliert und damit die Tür der Barmherzigkeit vor sich selbst verschließt, so daß der Herr gezwungen ist, ihn der Kontrolle der bösen Engel zu überlassen.

Und wie könnte es auch anders sein, denn das Buch des Lebens ist ein Buch des Lebens und nicht des Todes. Es wäre eine Lüge, wenn Gott einen Namen im Buch des Lebens lassen würde, wenn dieser Name zu einem Namen des Todes wird. Das kann nicht sein, und die Tatsache ist in folgenden Worten festgehalten:

„Mose zeigte seine große Liebe für Israel, als er den Herrn bat, die Sünde des Volkes zu vergeben oder aber seinen Namen aus dem Buch auszulöschen, das der Herr geschrieben hatte. Seine Fürsprache hier veranschaulicht Christi Liebe und Mittlerschaft für das sündige Menschengeschlecht. Doch der Herr lehnte es ab, Mose für sein abtrünniges Volk leiden zu lassen. Er erklärte ihm: Diejenigen, die gegen Ihn gesündigt hatten, wolle Er aus dem Buch auslöschen, das Er geschrieben hatte; der Gerechte solle nicht für die Schuld des Sünders leiden.

Das hier erwähnte Buch ist das Aufzeichnungsbuch im Himmel, in dem jeder Name, die Taten aller, ihre Sünden und ihr Gehorsam eingetragen sind, alles ist sorgfältig aufgeschrieben. Wenn Menschen Sünden begehen, die dem Herrn zu schwerwiegend sind, um vergeben zu werden, werden ihre Namen aus dem Buch gelöscht, und sie werden der Vernichtung preisgegeben“ (ST, 27. Mai 1880). *Biebelkommentar 550 (7ABC 987*)

Es stimmt zwar, daß ein Name, der einmal im Buch des Lebens steht, dort bis zum Untersuchungsgericht am Ende der Zeit des Lauten Rufs bleiben kann, aber es gibt Situationen, in denen das nicht der Fall ist. In bestimmten Fällen werden Namen vor dem Gericht aus dem Buch entfernt. Das geschieht immer dann, wenn ein Mensch den Weg des

Lebens verlassen hat und stattdessen vom Tod und nur vom Tod erfüllt ist.

Fortschreitende Prüfungen

Wenden wir diese Fakten nun auf die Zeit der Prüfung an. Ein gewisser Mensch, wie oben erwähnt, ist im Buch des Lebens eingetragen und steht vor der ersten Prüfung durch das Sonntagsgesetz. Zuerst steht er standhaft für die Wahrheit ein und sein Name bleibt im Buch, aber wenn der Druck wächst, wird er schwach. Er erträgt Spott und sogar harte Verfolgung, aber wenn er vor Gericht gestellt wird, wird er aufgrund seiner charakterlichen Schwäche, die auf mangelnde Vorbereitung zurückzuführen ist, zusammenbrechen und den Machthabern nachgeben. Zu diesem Zeitpunkt werden die Probleme zu klar und die verfügbare Macht Gottes viel zu präsent sein, als daß es eine Entschuldigung für Ungehorsam geben könnte. Ist die Entscheidung einmal gefallen, dann ist sie endgültig.

In dem Moment, wenn er die Macht Gottes losläßt und seine Absicht erklärt, das Tier und sein Bild anzubeten, begeht er eine Sünde, die zu schwerwiegend ist, um vergeben zu werden, und sofort wird sein Name aus dem Buch des Lebens gelöscht, so daß er, sobald er sich niederbeugt, um das Tier anzubeten, dies tut ohne daß sein Name in diesem Buch steht. Er muß nicht auf das Gericht über die Lebenden am Ende des Lauten Rufs warten, damit sein Name gelöscht wird. Er wird schon vorher entfernt. Aber andere, welche die bisherigen Prüfungen bestanden haben, müssen sich der letzten Prüfung unterziehen, bevor sie die ewige Gewißheit erlangen können.

Aus diesen Tatsachen müssen wir die große und ernste Lehre ziehen, daß wir uns nicht zurücklehnen dürfen in dem Gedanken, daß wir nun für immer sicher sind, nur weil wir *eine* Prüfung bestanden haben und auf der richtigen Seite durch diese Krise hindurchgekommen sind. Daß andere um uns herum auf der falschen Seite stehen und sie die Tür der Gnade für immer vor sich verschlossen haben, bedeutet nicht, daß wir auf der anderen Seite sicher sind. Wenn sie eine bestimmte Prüfung nicht bestehen konnten, dann hat es keinen Sinn, sie künftigen Prüfungen zu unterziehen. Aber für jene von uns, die sich dieser Prüfung stellen und sie bestehen, steht noch eine weitere und schwerere Zeit der Prüfung bevor, und niemand von uns wird ewig sicher sein, bis das letzte Siegel am Ende der menschlichen Gnadenzeit gesetzt wird.

14. Das Werk der Versiegelung

Die Versiegelung des Volkes Gottes für Zeit und Ewigkeit ist eines der interessantesten und auch wichtigsten Ereignisse der Endzeit. Erst wenn dieses Werk dadurch vollendet ist, daß das Volk Gottes mit dem endgültigen Siegel des lebendigen Gottes versehen ist, bietet es die Gewißheit des ewigen Lebens in der Vollkommenheit des ewigen Reiches Gottes. Es ist ein Zustand, zu dem jedes Kind des heiligen Gottes unter dem erlösenden Wirken des Heiligen Geistes alle Kräfte des Geistes und des Leibes aufbieten wird, um ihn zu erreichen.

Im Kapitel über das Sichten habe ich den Grundsatz beschrieben, daß es in der Heiligen Schrift oft zwei Dinge gibt, die den gleichen Namen tragen, aber in fast jeder Hinsicht verschieden sind. So gibt es auch zwei Siegel, die mit demselben Namen bezeichnet werden, sich aber in fast jeder anderen Hinsicht unterscheiden.

Zwei unterschiedliche Siegel

Weil die Informationen der Heiligen Schrift so widersprüchlich und unvereinbar zu sein scheinen und tatsächlich nicht in Harmonie gebracht werden können, solange wir nur *ein* Siegel sehen, werden wir auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht, daß es zwei Siegel gibt. Manche Menschen versuchen, das Problem zu lösen, indem sie die Bedeutung der Aussagen untermauern und andere ignorieren, die nicht mit ihrer Vorstellung von *einem* Siegel übereinstimmen.

Aber die Aussagen müssen so verstanden werden, wie sie gemeint sind, und es darf nicht versucht werden, diese Bedeutung zu ändern. Natürlich kann eine Aussage mehrere Bedeutungen haben, von denen bestenfalls eine richtig sein kann, aber das ist kein Problem, denn die Bibel ist ihr eigenes Wörterbuch, mit dem die biblische Bedeutung der Worte sehr deutlich gemacht wird. Die Heilige Schrift ist so zu verstehen, wie die Wörter in der Bibel verwendet werden, d.h. gemäß der dortigen Definition.[22]

---

[22] Für weitere Erläuterungen zu diesem Thema siehe in *Siehe, das ist unser Gott* Kapitel 13 vom selben Autor.

Kaum haben wir also ein ernsthaftes und sorgfältiges Studium der Versiegelung begonnen, werden wir uns der Tatsache bewußt, daß es zwei verschiedene und getrennte Siegel gibt. Sie sind völlig unterschiedlich und dürfen nicht miteinander verwechselt werden. Jedes hat seinen Platz im Plan Gottes, und niemand kann in das himmlische Reich eingehen, wenn er nicht beide Siegel besitzt. Wir stellen auch fest, daß die Bibel nicht sagt, daß es zwei Siegel gibt, so wie sie auch nicht sagt, daß es zwei Offenbarungen Christi oder zwei Gesetze oder zwei der anderen zwei Dinge gibt, die in der Schrift unterschiedlich sind und doch mit demselben Namen bezeichnet werden.

Ein zukünftiges Siegel

Wenden wir uns nun einigen Hinweisen zu, die eindeutig von einem Siegel sprechen, das noch kein derzeit auf der Erde lebender Mensch erhalten hat. „Der Herr hat mir deutlich gezeigt, daß das Bild des Tieres vor dem Ende der Gnadenzeit aufgerichtet wird, denn es wird für Gottes Volk die große Prüfung sein, durch die sich dessen ewiges Schicksal entscheidet ... [*Offenbarung 13,11-17* wird zitiert. Siehe Seite 39.] ...

Dies ist die Prüfung, durch die das Volk Gottes gehen muß, ehe es versiegelt wird. Alle, die ihre Treue zu Gott beweisen, indem sie sein Gesetz halten und es ablehnen, einen falschen Sabbat anzunehmen, werden sich unter das Banner des Herrn Gott Jahwe einreihen und das Siegel des lebendigen Gottes empfangen. Wer die Wahrheit himmlischen Ursprungs aufgibt und den Sonntags-Sabbat annimmt, wird das Malzeichen des Tieres empfangen.“ (Brief 11, 1890) *Biebelkommentar 534f (7ABC 976)*

Diese Aussage macht sehr deutlich, daß niemand das Siegel des lebendigen Gottes empfangen kann, bevor er nicht die Prüfung bestanden hat, welche durch die Aufrichtung des Bildes des Tiers auferlegt wurde. Diese Prüfung kommt zuerst, und dann folgt das Siegel Gottes für alle, die diese schreckliche Prüfung bestanden haben. Nun ist das Bild des Tiers als aktives, wirksames Organ zur Zeit dieser Niederschrift noch nicht aufgerichtet worden, und deshalb besteht diese Prüfung noch nicht. Daher gibt es niemanden, der diese Prüfung bestanden hat, und daher niemanden, der zu dieser Zeit dieses Siegel besitzt.

Dies wird durch folgende Aussage aus dem Buch *Der große Kampf 614* bestätigt: „Sobald die dritte Engelsbotschaft abgeschlossen ist, bittet die Gnade Christi nicht länger für die sündigen Bewohner der Erde.

Gottes Volk hat seine Aufgabe vollendet; es hat den ‚Spätregen', ‚die Erquickung von dem Angesichte des Herrn', empfangen und ist auf die bevorstehende schwere Stunde vorbereitet. Engel eilen im Himmel hin und her. Einer, der von der Erde zurückkehrt, verkündigt, daß sein Werk getan ist; die letzte Prüfung ist über die Welt gegangen, und alle, die gegen die göttlichen Vorschriften treu gewesen sind, haben ‚das Siegel des lebendigen Gottes' empfangen."

Beide Aussagen, machen in der Tat sehr deutlich, daß die große letzte Prüfung kommen muß, und nur jene, die unter diesem Druck treu bleiben, werden das Siegel Gottes erhalten. Es ist also nicht schwer zu erkennen, daß diese Prüfung und dieses Siegel [beim Verfassen dieses Buches] noch sehr weit in der Zukunft liegen.

Ein gegenwärtiges Siegel

Wenn Paulus und andere also von einem Siegel berichten, das von ihren Zeitgenossen erlangt wurde, dann ist das ein anderes Siegel. Lesen wir davon zuerst in *Epheser 1,12f*: „Wir sollten eben zum Lobpreis seiner Herrlichkeit dienen, wir, die wir unsere Hoffnung von vornherein auf Christus gesetzt haben. In Ihm seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, die Heilsbotschaft von eurer Rettung, vernommen habt und zum Glauben gekommen seid, mit dem verheißenen Heiligen Geist versiegelt worden." Menge

Hier sagte Paulus also zu einer Gruppe von Menschen, daß sie bereits mit dem Heiligen Geist versiegelt seien. Er sprach nicht davon, daß sie in der Zukunft ein Siegel erhalten würden, sondern daß sie es bereits jetzt erhalten hätten. Bedeutet dies, daß sie die große Endprüfung bestanden hatten? – Gewiß nicht. Aber sie waren versiegelt.

Es ist offensichtlich, daß es sich um ein anderes Siegel handeln muß und auch tatsächlich handelte als das, worauf in den ersten beiden Aussagen oben Bezug genommen wird. Das Siegel, worauf in diesen beiden Aussagen Bezug genommen wird, kann einer gläubigen Seele erst gegeben werden, nachdem sie die große Endprüfung bestanden hat, während das Siegel, von dem Paulus spricht, den wahren Kindern Gottes bereits gegeben worden ist.

Hier ist noch ein weiterer Hinweis auf dieses Siegel in der Heiligen Schrift: „Und es wurde ihnen gesagt, sie sollten nicht Schaden tun dem Gras auf Erden noch allem Grünen noch irgendeinem Baum, sondern

allein den Menschen, die nicht das Siegel Gottes haben an ihren Stirnen.“ *Offenbarung 9,4*

Die Tatsache, daß sie nur die Menschen ohne das Siegel Gottes verletzen sollten, ist ein klarer Hinweis darauf, daß es zu jener Zeit Menschen mit dem Siegel Gottes an der Stirn gab. Und welche Zeit war das? – Es ist sicherlich nicht das Ende der Zeit, wenn die große Endprüfung in ihrer ganzen furchterregenden Macht über Gottes Volk hereinbrechen wird, sondern muß vor Oktober 1844 liegen.

Wie können wir das mit Sicherheit wissen? – Wir wissen es aufgrund der Tatsache, daß dieser Befehl, nur jene zu verletzen, die das Siegel Gottes nicht an ihrer Stirn haben, als Teil der fünften Posaune erging – einer Prophetie, die in *Offenbarung 9,1-11* aufgezeichnet ist. Diese Prophetie enthält eine prophetische Zeitspanne, die wie folgt lautet: „Und es wurde ihnen gegeben, sie nicht zu töten, sondern sie sollten fünf Monate lang gequält werden.“ *Offenbarung 9,5*

Fünf Monate prophetischer Zeit entsprechen 150 Jahre buchstäblicher Zeit. Alle diese prophetischen Zeitabschnitte liegen vor dem Oktober 1844, nach dem es nie wieder eine auf Zeit basierende Botschaft geben kann, wie es in einer inspirierten Erklärung der Aussage des Engels in *Offenbarung 10,6*, daß es „keine Zeit mehr“ geben soll, klar geschrieben steht.

„Das besondere Licht, das Johannes gegeben und in den sieben Donnern ausgedrückt wurde, war ein Abriß der Ereignisse, die unter der ersten und zweiten Engelsbotschaft stattfinden würden. Es wäre für Gottes Volk nicht gut gewesen, hierüber Bescheid zu wissen, denn ihr Glaube mußte notwendigerweise geprüft werden. Die wunderbarsten und weitreichendsten Wahrheiten würden der Ordnung Gottes gemäß verkündigt werden. Die erste und zweite Engelsbotschaft sollten verkündigt, aber kein weiteres Licht offenbart werden, ehe diese Botschaften ihr besonderes Werk verrichtet hatten. Dies wird durch den Engel dargestellt, der mit einem Fuß auf dem Meer steht und mit einem sehr feierlichen Eid verkündigt, daß hinfort keine Zeit mehr sein soll.

Diese Zeit, die der Engel mit einem feierlichen Eid angibt, ist weder das Ende dieser Weltgeschichte noch der Gnadenzeit, sondern der prophetischen Zeit, die der Wiederkunft unseres Herrn vorausgehen soll. Das heißt, daß das Volk Gottes keine weitere Botschaft über eine bestimmte (prophetische) Zeit bekommen wird. Nach diesem Zeitabschnitt, der von 1842 bis 1844 reicht, kann es keine bestimmte Berechnung pro-

phetischer Zeit mehr geben. Die längste reichte bis zum Herbst 1844." *Biebelkommentar 529 (971)*

Daneben gibt es eine Reihe weiterer Aussagen, die bestätigen, daß es nach 1844 nie wieder eine Botschaft geben kann, die auf einer bestimmten Zeit basiert, was bedeutet, daß jede Prophetie, in der es um eine bestimmte Zeitspanne geht, die zu einem vorhergesagten Ereignis führt, vor 1844 angesiedelt sein muß. Daher haben sich sowohl die fünfte als auch die sechste Posaune vor Oktober 1844 erfüllt, weil beide Prophetien eine Zeitangabe enthalten.

Trotz der klaren Warnungen vor jeder Form von Zeitbestimmung gibt es Menschen, die lehren, daß zu einer festgesetzten Zeit ein für den Erfolg des Werkes Gottes entscheidendes Ereignis eintreten wird. Die Zeit für dieses Ereignis kommt, aber davon ist nichts zu sehen. Unerschrocken setzen sie neue Termine fest, bis ihre Stimmen von der Bildfläche verschwinden. Es vergehen dann einige Jahre, ohne daß eine Zeitfestlegung angemahnt wird, bis sich wieder jemand erhebt, der solchen Aussagen wie diesen trotzt:

„In dem Maße, wie die Mehrheit der Adventisten die Wahrheiten über das Heiligtum und das Gesetz Gottes verwarf, gaben viele auch ihren Glauben an die Adventbewegung auf und vertraten falsche und widersprüchliche Ansichten über die Prophetien, die sich auf dieses Werk bezogen. Einige wurden in den Irrtum wiederholter Zeitfestlegungen geführt. Das Licht der dritten Engelsbotschaft hätte ihnen gezeigt, daß sich keine prophetische Zeitspanne bis zum Kommen Christi erstreckt, daß der genaue Zeitpunkt seines Kommens nicht vorhergesagt ist. Aber da sie sich vom Licht abwandten, setzten sie weiterhin eine Zeit nach der anderen für das Kommen des Herrn fest, und wurden ebenso oft enttäuscht." *Spirit of Prophecy IV, 290*

„Christus gab seinen Jüngern Wahrheiten, deren Weite, Tiefe und Wert sie kaum zu schätzen wußten oder gar begriffen, und derselbe Zustand herrscht heute im Volke Gottes. Auch wir haben es versäumt, die Größe, die Schönheit der Wahrheit zu erfassen, welche Gott uns heute anvertraut hat. Würden wir in der geistlichen Erkenntnis voranschreiten, so würden wir sehen, wie sich die Wahrheit in einer Weise entwickelt und ausbreitet, von der wir kaum zu träumen wagen. Aber sie wird sich niemals in einer Weise entwickeln, die uns zu der Vorstellung verleiten würde, wir könnten die Zeiträume und Perioden kennen, die der Vater in seiner Macht festgelegt hat. Immer wieder bin ich vor Zeitberech-

nungen gewarnt worden. Es wird nie wieder eine Botschaft an das Volk Gottes geben, die sich auf die Zeit bezieht. Wir sollen weder den genauen Zeitpunkt für die Ausgießung des Heiligen Geistes noch für das Kommen Christi kennen." *Review and Herald, 22. März 1892*

Weitere Aussagen, die auf ein gegenwärtiges Siegel anspielen, das sich von dem zukünftigen unterscheidet, das nur jene bekommen werden, welche die große Endprüfung bestanden haben, sind folgende:

„Das Gesetz Gottes, das vollkommene Heiligkeit ist, ist der einzig wahre Maßstab für den Charakter. Die Liebe drückt sich im Gehorsam aus, und die vollkommene Liebe vertreibt alle Furcht. Jene, die Gott lieben, haben das Siegel Gottes an ihrer Stirn und wirken die Werke Gottes." *Sons and Daughters of God 51*

Wiederum wird dieses Siegel nicht als etwas bezeichnet, das sie haben werden, sondern als etwas, das sie bereits besitzen: „Sobald das Volk Gottes an seiner Stirn versiegelt ist – das ist kein Siegel oder Zeichen, das man sehen kann, sondern ein Festsetzen in der Wahrheit, sowohl verstandesmäßig als auch geistlich, so daß es nicht mehr hin- und herbewegt werden kann –, sobald Gottes Volk versiegelt und für die Sichtung bereit ist, wird sie kommen. In der Tat, sie hat bereits begonnen; die Gerichte Gottes gehen jetzt über das Land, um uns zu warnen, damit wir wissen, was kommt." (MS 173, 1902) *Bibelkommentar 212 (4ABC 1161)*

Diese Aussage definiert die Versiegelung als ein Festigen in der Wahrheit, sowohl intellektuell als auch geistlich. Es stellt einen zeitaufwendigen Prozeß dar, weil niemand die Wahrheit sofort erkennt. Daher kann dies, wie etwas später in diesem Kapitel deutlicher gezeigt wird, nicht das Siegel sein, das man durch das Bestehen der großen Endprüfung erhält, denn dieses Siegel wird Gottes Erklärung sein, daß der Einzelne vollständig in der Wahrheit gegründet ist, und nicht, daß er sich noch mit ihr vertraut machen muß.

Es gibt also eindeutig zwei getrennte Gruppen von Aussagen, die zwei verschiedene Siegel beschreiben. Ich werde sie das „erste Siegel" und das „zweite Siegel" nennen. Man mag einwenden, daß diese Begriffe nirgendwo in der Bibel oder im Geist der Weissagung zu finden sind. Das stimmt, aber es stimmt auch, daß wir nirgendwo in denselben Autoritäten die Ausdrücke „erstes Kommen" oder „zweites Kommen" finden, obwohl es zwei solcher Kommen gibt und obwohl uns die Verwen-

dung dieses Identifikationssystems in unserem Verständnis der beiden Kommen Christi sehr hilft.

Wenn es also richtig ist, dieses Verfahren in Bezug auf die beiden Offenbarungen Christi zu befolgen, ist es ebenso richtig, das gleiche System der Identifizierung auf die beiden Siegel anzuwenden.

Der Zweck eines Siegels

Nachdem wir nun klar gesehen haben, daß es zwei verschiedene und voneinander getrennte Siegel gibt, von denen das eine das Volk Gottes heute besitzt und das andere ihm verliehen wird, wenn die große letzte Prüfung bestanden wurde, ist die Zeit gekommen, die Siegel selbst zu untersuchen, um zu sehen, was sie tatsächlich sind. Dabei werden wir das erste Siegel studieren, und wenn wir das verstanden haben, werden wir das zweite und letzte Siegel studieren.

Um zu verstehen, was ein Siegel ist, reicht es nicht aus, sich einen Stempel oder ein Zeichen als Siegel des lebendigen Gottes vorzustellen, es sei denn, sie haben tatsächlich die Funktion eines Siegels. Das bedeutet, wie wir noch lernen werden, daß es tatsächlich die Gerechtigkeit ein- und die Sünde aussiegeln muß. Das ist das Wirken der Kraft Gottes im Sabbat, was voraussetzt, daß unser Verständnis des Sabbats als Siegel erheblich erweitert werden muß.

Was bedeutet es dann, daß etwas versiegelt ist? – Es bedeutet einfach, daß es so gut verschlossen ist, daß nichts Fremdes in den versiegelten Bereich eindringen und somit auch nichts Wertvolles entweichen oder gestohlen werden kann. So versiegelt man Konserven, damit keine Fäulniserreger Zugang finden, um die Lebensmittel zu verderben. In alten Zeiten wurden die Städte gegen anrückende Feinde verschlossen oder versiegelt. Um Briefe oder Dokumente zu versiegeln, damit kein Unbefugter es wagen konnte, sie zu öffnen, prägten Könige und Statthalter einen Abdruck mit den Symbolen ihrer Autorität in das Siegelwachs. Damit war der Brief endgültig versiegelt und durfte bei Todesstrafe von fremder Hand nicht mehr geöffnet werden. Daher tun wir gut daran, uns das Siegel in Bezug auf den Einzelnen als einen Schutz vorzustellen, als ein Ausschließen von etwas und ein Einschließen von etwas anderem. Wenn wir die verschiedenen Aussagen im lebendigen Wort studieren, werden wir feststellen, daß dieses Siegel Gottes genau das für das Volk Gottes tut.

Im ersten Fall wird gesagt, daß es das Siegel des Heiligen Geistes ist. Es wird erklärt: „Christus sondert immer die reumütige Seele von der Sünde ab. Er kam, die Werke des Teufels zu zerstören, und Er hat versprochen, daß der Heilige Geist jeder bußfertigen Seele verliehen werden soll, um sie vor der Sünde zu bewahren.“ *Das Leben Jesu 300 (311)*

Der Heilige Geist ist, wie wir aus *Epheser 1,12f* gelernt haben, ein Siegel. In der obigen Aussage wird uns gesagt, daß er uns vor der Sünde bewahren soll. Daraus folgt, daß der Heilige Geist uns gegen die Sünde versiegelt oder die Sünde aussperrt und die Gerechtigkeit einschließt. Er ist die schützende Hülle, welche die feurigen Pfeile des Bösen nicht durchdringen können.

Das hebt unser Konzept des Siegels Gottes sofort aus dem Bereich heraus, in welchem es lediglich ein Gütesiegel oder ein Auswahlstempel ist, der bestimmten Personen verliehen wird, um sie von anderen zu unterscheiden, weil sie einen bestimmten Glaubenskodex vertreten, einer bestimmten Organisation angehören und eine akzeptable Haltung der Loyalität gegenüber diesen Überzeugungen und dieser Organisation haben. Wir leugnen nicht, daß es ein Gütesiegel gibt, das bestimmten Personen verliehen wird, um sie vom Malzeichen des Tieres zu unterscheiden, aber es geht zu weit, dieses Siegel als das Siegel des lebendigen Gottes zu bezeichnen. Dieses Siegel ist etwas viel Lebendigeres und Mächtigeres. Es ist die tatsächliche Gegenwart des Heiligen Geistes im Leben als Siegel gegen die entschlossenen Bemühungen des Teufels, uns zur Sünde zu verführen.

Das Siegel Gottes ist also die Kraft Gottes, die Kraft des Heiligen Geistes, und es ist die Kraft der lebendigen Wahrheit Gottes. Wenn wir sie als einen lebendigen, wirklichen, uns innewohnenden Teil in uns haben, dann wird die Sünde gewiß nicht über uns herrschen, und wir werden gegen ihre Macht und Kraft gefeit sein. Deshalb sind das Werk des Evangeliums in der Versiegelung und das Werk des Heiligen Geistes im Dienst der Versiegelung ein und dasselbe Werk. Somit kann man wahrhaftig sagen, daß der Spätregen die Versiegelung ist, obwohl wir nicht vergessen dürfen, daß es genauso stimmt, daß der Frühregen eine Versiegelung ist. Und das alles kommt zu uns von Jesus Christus als dem Diener des Heiligtums im Himmel. Und wenn das Versiegelungswerk des Heiligen Geistes und unseres Großen Hohenpriesters vollendet ist, dann wird das Volk Gottes moralisch und geistlich tauglich für den Eintritt in das ewige Reich sein.

Daß die Versiegelung ein Werk der verwandelnden Gnade ist, das in der Natur des Menschen wirkt, geht aus folgenden Hinweisen klar hervor: „Sobald das Volk Gottes an seiner Stirn versiegelt ist – das ist kein Siegel oder Zeichen, das man sehen kann, sondern ein Festsetzen [engl. verankern] in der Wahrheit, sowohl verstandesmäßig als auch geistlich, so daß es nicht mehr hin- und herbewegt werden kann –, sobald Gottes Volk versiegelt und für die Sichtung bereit ist, wird sie kommen. In der Tat, sie hat bereits begonnen; die Gerichte Gottes gehen jetzt über das Land, um uns zu warnen, damit wir wissen, was kommt.“ (MS 173, 1902) *Bibelkommentar 212 (ABC4 1161)*

Wie wir bereits festgestellt haben und später noch besser verstehen werden, handelt es sich hier eindeutig um das erste Siegel. Es kann nicht vom zweiten Siegel die Rede sein, denn zu jenem Zeitpunkt wird die ganze Verankerung in der Wahrheit als Vorbereitung auf die große letzte Prüfung schon vollzogen worden sein. Im Zusammenhang mit dem ersten Siegel wird das Wirken dieses Siegels als ein Prozeß beschrieben, bei dem wir uns in der Wahrheit Gottes verankern, und zwar sowohl intellektuell als auch geistlich, so daß wir nicht bewegt werden können.

Dies ist nicht das Werk eines Augenblicks. Das Wort „sich verankern“ kann niemals verwendet werden, um ein Werk zu beschreiben, das sofort oder schnell getan wird. Es ist ein Wort, das einen Prozeß beschreibt, der eine gewisse Zeit braucht, um vollendet zu werden.

Wir können mit Sicherheit sagen, daß es Zeit braucht, bis wir wirklich in der Wahrheit Gottes verankert sind, bis zu dem Punkt, an dem unsere Loyalität zu Ihm so unerschütterlich ist, daß nichts auf der Erde oder in der Hölle sie erschüttern kann.

Es ist ein großes Glück, daß uns Zeit gegeben wird, um wirklich und vollständig gegen die Mächte der Finsternis versiegelt zu werden. Wenn wir zum ersten Mal Kinder des Lichtes werden, sind wir noch weit davon entfernt, fest in Christus verankert zu sein. Wir sind nur „neugeborene Kindlein“, die ermahnt werden, die reine Milch des Wortes zu begehren, um darin zu wachen. *1 Petrus 2,2* In diesem Stadium unseres christlichen Lebens haben wir noch nicht die Kraft und Reife, um die große Endprüfung zu bestehen. Wir müssen es zulassen, daß in der Zwischenzeit mehrere Prüfungen auf uns zukommen, um die Härte eines geprüften Soldaten zu entwickeln und uns zu befähigen, alles zu ertragen, was Satan gegen uns vorbringen könnte.

Wenn es zwischenzeitlich so aussieht, als würde der Prüfungsprozeß uns eher zerstören, als uns für die Versiegelung zu befähigen, ist es tröstlich zu wissen, daß der Herr niemals zuläßt, daß wir über die erworbene Stärke hinaus versucht werden, wie es geschrieben steht: „Bisher hat euch nur menschliche Versuchung getroffen. Aber Gott ist treu, der euch nicht versuchen läßt über eure Kraft, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende nimmt, daß ihr's ertragen könnt." *1.Korinther 10,13*

Aber es wird die Zeit kommen, in der all dieser Schutz beseitigt sein und die Prüfung im ganzen Ausmaß kommen wird, um zu zeigen, ob wir die Härte erworben haben, ihr zu begegnen. Dann werden jene bestehen, die sich sorgfältig vorbereitet haben, indem sie sich treu intellektuell und geistlich in der Wahrheit eingelebt haben, während solche, die das nicht getan haben, fallen werden.

Wir stehen vor der Wahl...

Diese Wahrheit wird in der folgenden Aussage bekräftigt: „Nur diejenigen, die reine Herzen und Hände haben, werden in dieser Prüfungszeit bestehen können. Nun ist es Zeit, das Gesetz Gottes in unserem Gemüte, an unseren Stirnen und in unseren Herzen geschrieben zu haben.

Der Herr hat mir die Gefahr gezeigt, wenn unser Gemüt mit irdischen Gedanken und Sorgen erfüllt ist. Ich sah, daß der Sinn mancher von der gegenwärtigen Wahrheit und der Liebe zur heiligen Bibel durch das Lesen anderer aufregender Bücher abgewendet wurde; andere sind mit Unruhe und Sorge erfüllt, was sie essen und trinken und wie sie sich kleiden sollen.

Etliche halten das Kommen des Herrn noch für sehr weit entfernt. Die Zeit hat schon einige Jahre länger gedauert als sie erwartet haben, deshalb denken sie, daß es noch viele Jahre dauern wird, und auf diese Weise werden ihre Gedanken von der gegenwärtigen Wahrheit ab- und der Welt zugewendet. Ich sah in diesen Dingen eine große Gefahr; denn wenn der Geist mit anderen Dingen erfüllt ist, wird die gegenwärtige Wahrheit verdrängt, und es ist an unseren Stirnen kein Platz für das Siegel des lebendigen Gottes. Ich sah, daß der Dienst Jesu im Allerheiligsten bald beendet ist und nur noch kurze Zeit dauern wird. Wir sollten unsere Mußestunden dazu benutzen, die Bibel zu durchforschen, die uns am letzten Tage richten wird.

Meine lieben Geschwister, laßt die Gebote Gottes und das Zeugnis Jesu Christi beständig eure Gedanken erfüllen und weltliche Gedanken und Sorgen verdrängen, denkt darüber nach, wenn ihr euch niederlegt und wenn ihr aufsteht. Lebt und handelt in Übereinstimmung mit dem Kommen des Menschensohnes. Die Zeit der Versiegelung ist sehr kurz und wird bald vorüber sein. Jetzt ist es Zeit, während noch die vier Engel die vier Winde halten, unseren Beruf und unsere Erwählung festzumachen." *Erfahrungen und Gesichte 48 (58)*

Wenn wir uns diese Aussage durchlesen, wird uns bewußt, daß das Schreiben des Gesetzes Gottes auf unsere Stirn gleichbedeutend ist mit dem Anbringen des Siegels Gottes auf unserer Stirn. Interessant ist der Aufbau des Absatzes. Er beginnt mit der Aussage, daß die Zeit gekommen ist, in der das Gesetz Gottes in unseren Herzen sein soll. Darauf folgt eine Aufzählung der Gefahren, die entstehen, wenn wir zulassen, daß andere Dinge als dieses Gesetz unseren Geist beschäftigen. Dies alles soll uns davor warnen, daß es keinen Platz für das Siegel Gottes auf der Stirn gibt, wenn diese Dinge den Platz des Gesetzes Gottes im Verstand, auf der Stirn und im Herzen einnehmen.

Wir stehen vor der Wahl: Entweder können wir den Verstand mit den Sorgen, Verwirrungen und Vergnügungen dieser Welt füllen (Mat 13,22), oder wir können intellektuell und geistlich immer tiefer in der Wahrheit verankert werden, so daß das Gesetz Gottes in Verstand, Stirn und Herz geschrieben ist. Im ersten Fall haben wir das Siegel des Teufels, das die Gerechtigkeit Christi ausschließt und die Macht der Sünde einschließt. Im zweiten Fall aber haben wir dieses Siegel der Sicherheit, wodurch die Versuchungen des Satans weder Macht noch Anziehungskraft auf das menschliche Herz haben. Wenn Satan uns angreift, wird er nicht ein Herz vorfinden, das von seinen eigenen Gedanken und Bestrebungen erfüllt ist, sondern ein Herz, das von der Liebe Gottes und der Gegenwart des Geistes Gottes erfüllt ist. In einem solchen Herzen wird er keine Sympathie und keine Reaktion finden.

- Dieses erste Siegel ist also ganz klar ein Werk, das im Herzen des Gläubigen durch die mächtige Kraft Jesu Christi durch den Heiligen Geist geschieht.
- Es ist die Vorbereitung auf die große Endprüfung und findet daher Tag für Tag statt, bevor die große Endprüfung kommt.

- Es ist das Werk der Versiegelung, das seit dem ersten Sündenfall bis in die heutige Zeit andauert und weitergehen wird, solange die Gnadenzeit für die Menschheit andauert.

Als solches ist es viel mehr als nur ein äußerer Stempel der Zustimmung. Wer sich darauf verlassen hat, daß seine Loyalität zu einer Kirche und ihren Glaubensgrundsätzen die Garantie dafür ist, daß er das Siegel Gottes hat, sollte noch einmal darüber nachdenken, denn es geht um viel mehr als das. Nur die tatsächliche lebendige Gegenwart der Macht Christi und seiner Gerechtigkeit kann uns gegen die Macht der Sünde und des Teufels versiegeln. Wir können diese Art von Siegel heute haben, wenn wir es wollen. Laßt uns nicht ruhen, bis wir sicher sind, daß wir es tatsächlich haben.

15. Das erste Siegel

Dem zweiten oder letzten Siegel wird das meiste Interesse entgegengebracht, fast unter Ausschluß des ersten Siegels. Das liegt daran, daß viele nicht erkennen, daß man das erste Siegel verstehen und persönlich erfahren muß, um das zweite Siegel zu verstehen und zu erleben; vor allem, wenn es im Heiligtumsdienst offenbart wird. Dort wird das Wesen des Siegels, sein Wirken und die effektiven Ergebnisse seines Dienstes praktisch demonstriert.

Im vorherigen Kapitel wurde festgestellt, daß es nicht nur ein, sondern zwei Siegel gibt, wobei die Betonung auf der Tatsache liegt, daß sie sich in fast allem voneinander unterscheiden.

Nun ist es an der Zeit, jedes Siegel im Detail zu studieren, und zu diesem Zweck werden wir uns dem Heiligtum zuwenden. Es ist ein schwerwiegender Fehler, das Heiligtum nur zu dem Zweck aufzusuchen, um die Schuld, für die Vergebung erlangt wurde, von einer Person auf eine andere zu übertragen. Wenn das alles wäre, was der Dienst Christi erreicht, dann ist das Problem der Sünde weder gelöst, noch wird es jemals gelöst werden. Gott hat viel höhere Ziele für das Heiligtum. Dieses wunderbare, erlösende Angebot der göttlichen Gnade ist in die menschliche Welt eingeführt worden, um die Sünde an der Wurzel zu packen und so ihre ewige Vernichtung zu garantieren.

Was ist Sünde?

Die große Frage lautet: „Was ist die Sünde, die vollständig ausgerottet werden muß? Was genau möchte Gott aus dem Universum ausrotten?“ Denken wir darüber nach, wie das Thema Sünde gewöhnlich diskutiert wird:

Gewöhnlich wird
- über die Handlungen der Sünde,
- die Schuld der Sünde,
- die Aufzeichnungen der Sünde und
- die Strafe der Sünde gesprochen.

Aber keines dieser Dinge ist die Sünde selbst. Sie sind alle Teil der Sünde. Die Menschen denken gewöhnlich daran, das zu entfernen, was

zur Sünde gehört – die Handlungen, die Schuld, die Aufzeichnungen und die Strafe –, ohne die Sünde selbst zu entfernen. Nach diesem Denken kann die Schuld, die Verantwortung, die durch das Begehen der sündigen Handlungen entstanden ist, von einer anderen Person übernommen werden, ohne daß die eigentliche Sünde auf die Person übertragen wird, der die Schuld auferlegt worden ist.

Wir müssen verstehen: Während die Sünde selbst bestehen bleibt, gibt es auch die Schuld an dieser Sünde, denn jemand muß die Verantwortung für die Übertretung tragen. Außerdem wird es eine Aufzeichnung darüber geben, und jemand muß die Strafe erleiden. Das Problem erfordert also zuallererst die völlige Beseitigung aller bestehenden Sünde, ihren Austausch durch Gerechtigkeit und die absolute Versiegelung jedes Teils des Reiches Gottes gegen seine erneute Infektion durch diesen schrecklichen Zerstörer.

Dieser Feind, die Sünde, ist die Macht, die jedem Menschen von Natur aus innewohnt, da wir Kinder des gefallenen Adams sind (Röm 5,12). Diese Macht kann als der Geist der Rebellion bezeichnet werden und ist viel stärker als die menschliche Kraft, ihr zu widerstehen. In jedem Kampf zwischen einem Menschen, der nicht die allmächtige Kraft des Heiligen Geistes besitzt, und der Gegenwart der Sünde, wird der Mensch mit Sicherheit verlieren.

Paulus versuchte verzweifelt unzählige Male, die Mächte der Finsternis, die in seinem Leben herrschten, zu besiegen, scheiterte aber bei jedem Versuch, den Sieg zu erringen. Seine Frustration ist in *Römer 7,1-24* festgehalten. So lernte er durch harte Erfahrung die Wahrheit dieser Worte:

„Die Folge des Genusses vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen tritt in jedes Menschen Erfahrung zutage. Zu seiner Natur gehört ein Hang zum Bösen, ein Drang, dem er ohne Hilfe nicht widerstehen kann. Um dieser Gewalt zu trotzen und jenes Hochziel zu erreichen, das er im Innersten seiner Seele als allein würdig bejaht, kann er nur bei einer einzigen Macht Hilfe finden. Diese Macht ist Christus. Das Zusammenwirken mit ihr tut dem Menschen am meisten not. Sollte diese Zusammenarbeit nicht das höchste Ziel aller erzieherischen Bemühungen sein?“ *Erziehung 24 (29)*

Um der Versuchung zu widerstehen, muß das Werk der Beseitigung der Sünde damit beginnen, daß jeder Gläubige von aller bestehenden Sünde in seinem Leben gereinigt wird, bis nichts mehr übrig ist, und daß er

anschließend sowohl intellektuell als auch geistlich gegen jede weitere Infektion mit der Krankheit namens Sünde versiegelt wird.

Die Festung der Seele und der innere Feind

Sinn und Zweck des Dienstes im Himmlischen Heiligtum ist es, uns diese Reinigung und auch die anschließende Immunität zu vermitteln. Es soll uns lehren, daß durch das tatsächliche Werk im Himmlischen Heiligtum, von dem das irdische eine Illustration war, die Seele, die keinen Schutz oder kein Siegel gegen die Sünde hat, in den Zustand gebracht werden kann, der wie folgt beschrieben wird:

„Wenn der Mensch sich Christus ausliefert, ergreift eine neue Kraft Besitz von einem neuen Herzen. Mit ihm ist eine Wandlung vor sich gegangen, die niemand von sich aus zustande zu bringen vermag. Es ist ein außerordentliches Geschehen, wenn die menschliche Natur durch ein übernatürliches Wesenselement durchdrungen wird. Christus macht eine Seele, die sich Ihm ergibt, zu seinem Bollwerk [engl. Festung], das Er in einer aufrührerischen Welt verteidigt. Er erwartet, daß in diesem Bollwerk keine andere als nur seine Autorität gilt. Ein Herz, das sich so in der Obhut der himmlischen Kräfte befindet, ist für Satans Angriffe unüberwindlich. *Das Leben Jesu 314 (324)*

Die in diesem Absatz verwendete Symbolik ist beim Studium des Versiegelungswerkes besonders treffend. Es ist die Symbolik, daß die Seele eine Festung ist, die von einer neuen Macht in Besitz genommen wird und den Angriffen des Feindes wirksam widersteht. Seine Bedeutung wird noch deutlicher, wenn wir es mit dem folgenden vergleichen: „Die Versuchung, unter der jemand in schwere Sünde fallen mag, erzeugt das Böse nicht, das jetzt zutage tritt; sie bringt vielmehr ans Licht und entwickelt das, was im Herzen geheim und verborgen war. Wie ein Mensch ‚in seinem Herzen denkt, so ist er', ‚denn aus dem Herzen quillt das Leben'. (Spr 23,7: KJV; 4,23) *Das bessere Leben 52f (60)*

„Während unser großer Hoherpriester jetzt die Versöhnung für uns vollbringt, sollten wir versuchen [engl.: danach streben], in Christus vollkommen zu werden. Nicht mit einem Gedanken gab unser Heiland der Macht der Versuchung nach. Satan findet in menschlichen Herzen diesen oder jenen Makel, den er sich zunutze macht; manche sündhafte Neigung wird gepflegt, durch die seine Versuchungen ihre Macht behaupten. Christus aber erklärte von sich: ‚Es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an Mir.' (Joh 14,30) Satan vermochte nichts im Her-

zen des Sohnes Gottes zu finden, das ihm hätte helfen können, den Sieg davonzutragen. Christus hatte seines Vaters Gebote gehalten, und es war keine Sünde in Ihm, deren sich Satan zu seinem Vorteil hätte bedienen können. Dies ist der Zustand, der jenen eigen sein muß, die in der trübseligen Zeit bestehen sollen." *Der große Kampf 623*

Mit diesen Informationen können wir verstehen, daß nicht der äußere Feind so sehr zu fürchten ist, sondern der innere. Stellen wir uns eine Festung vor, gegen die ein Feind von beträchtlicher Macht und Stärke anrückt. Der Burgherr bereitet sich darauf vor, dem Feind zu begegnen, indem er alle möglichen Zuwege verschließt. Die Tore sind fest verschlossen, die Fenster sind alle vergittert und alles ist gesichert. Doch der Feind nähert sich voller Zuversicht, denn er weiß, daß er einen geheimen Agenten im Inneren hat, der die verschlossenen Tore öffnen und ihn hereinlassen wird. So wird die Festung eingenommen.

Sie ist nicht gegen den Feind versiegelt, nicht weil nicht alle Anstrengungen unternommen wurden, um alle Zugänge der Burg gegen den Feind zu verschließen, denn das wurde getan, sondern weil nicht darauf geachtet wurde, daß es im Innern keine feindlichen Agenten gab, die das Werk des Verschließens der Verteidigungsanlagen aufheben und so dem gegnerischen Heer einen sicheren Zugang verschaffen konnten. Diese Festung war nicht gegen den Feind versiegelt. Die persönliche und physische innere Macht dieses Agenten ist weit geringer als die Macht der Armee draußen, und doch kann er in seiner Position dort weit mehr tun, um die gesamte Festung zu stürzen, als die gesamte Armee draußen tun kann.

Dies ist eine ganz wunderbare Illustration der Festung der menschlichen Seele. Es gibt den mächtigen Feind draußen, aber so mächtig er auch sein mag, er ist nicht so sehr zu fürchten, wie wir den Feind im Inneren fürchten müssen. Solange die Sünde noch im Inneren wohnt, mögen wir mit der ganzen Zuversicht des alten Petrus denken, daß wir dem Teufel widerstehen und den Herrn nicht verraten können, aber wenn der Feind sich nähert, verschafft ihm irgendein sündhaftes Verlangen, das wir gehegt und nicht aufgegeben haben, den Zugang, welchen er sucht, und die Festung der Seele wird eingenommen. Die Versuchung von außen findet eine Erwiderung von innen, die Verteidigungsanlagen zerfallen zu Ruinen, und das Bollwerk der Seele wird niedergerissen.

Aber bei Jesus war es nicht so. Als der Feind gegen Ihn antrat, fand er in Ihm nichts, was dem Teufel den Vorteil verschaffte, den er suchte,

und der ihn befähigte, den Sieg über Christus zu erringen. Er fand diese Festung sowohl verstandesmäßig als auch geistlich so verschlossen, daß seine Versuchungen keine Macht oder keinen Vorteil gegenüber dem Heiland finden konnten.

- Das ist der Zustand, in welchem wir uns befinden müssen, wenn wir durch die große Zeit der Trübsal gehen wollen.
- Das bedeutet, daß dies der Zustand ist, in dem wir uns befinden müssen, wenn wir die große Abschlußprüfung bestehen wollen.
- Es ist der Zustand, in welchem jede böse Reaktion so vollständig ausgerottet ist, daß Satan nichts in uns finden wird, was ihm die Tür öffnen könnte.

Siegreich über Gewohnheiten – das geistige Siegel

Für viele Menschen ist es unvorstellbar, daß der Mensch jemals an diesen Punkt gelangen könnte. Es fällt ihnen schwer zu verstehen, wie wir jemals im Leben ohne jedes sündige Verlangen im Herzen sein können. Aber dieser Zustand der Reinheit kann und wird von Gottes wahren Kindern am Ende erreicht werden. Um dies besser zu verstehen, denken wir an solche, die einmal Raucher waren, die aber jetzt aus eigener Erfahrung wissen, was es bedeutet, den vollständigen Sieg über diese böse Gewohnheit zu erringen. Bist du einer von ihnen, könnte man von dir wahrheitsgemäß sagen, daß du jetzt ein vollkommener Nichtraucher bist, weil jede Spur des Verlangens nach diesem giftigen Kraut aus deinem Körper und Geist verschwunden ist, wo einst das Nikotin als König herrschte. Heute könnte der geschickteste und überzeugendste Verkäufer der Welt kommen und alles in seiner Macht Stehende tun, um dich zum Rauchen zu verleiten, und er würde nicht das geringste Interesse in dir wecken. Im Gegenteil: Du würdest Abscheu und Ekel davor empfinden. Das ist es, was es bedeutet, das Siegel Gottes zu haben, das du in diesem einen Bereich hast und das du in jedem Teil deines Lebens haben kannst.

Und du hast es sowohl verstandesmäßig als auch geistlich. Du bist so gründlich über die zerstörerische, giftige und verderbliche Natur dieses bösen Krautes unterrichtet worden, und du weißt so gut, was es im menschlichen Organismus anrichtet, daß du geistig fest darauf eingestellt bist, dieses Gift nicht anzurühren. Eine solche Versiegelung des Verstandes ist das Ergebnis einer gründlichen Erziehung darüber, wie hassens-

wert und zerstörerisch die Sünde wirklich ist. Diese Versiegelung ist ebenso notwendig wie die Versiegelung der geistlichen Natur, denn wir müssen intelligente Christen sein und wissen, was wir glauben und warum.

Ein geistliches Siegel

Aber es gibt auch noch das geistliche Siegel. Wenn du das hast, wird die Sehnsucht und das Verlangen nach diesem Genuß eines bösen Appetits für immer von dir verschwunden sein, und du wirst überhaupt keinen Geschmack mehr dafür haben. Es ist etwas, das deiner Natur, deiner Existenz und deiner Lebensweise jetzt fremd ist. Wenn du nie wieder eine Zigarette sehen würdest, würdest du es nicht als Verlust betrachten. Du weißt also aus Erfahrung, was es bedeutet, dieses Siegel hinsichtlich des Rauchens und des Alkoholkonsums zu haben. Aber wir müssen die gleiche Erfahrung machen, wenn es um Haß, Bosheit, Bitterkeit, Stolz, Eifersucht, schlechte Laune und dergleichen geht. Wenn wir eine solche Erfahrung sowohl intellektuell als auch geistlich gemacht haben, dann haben wir wirklich die Fülle des Siegels Gottes und sind in der Lage, die letzte Prüfung zu bestehen.

Das Werk dieses Lebens ist es, eine solche Versiegelung zu erlangen. Der allererste Schritt zu einem solchen Werk ist Gottes Teil des Programms. Er ist Derjenige, der es zuläßt, daß die Versuchung zu uns kommt, um das Böse in unserem Herzen zu offenbaren. „Versuchung ist die Verlockung zur Sünde, und die kommt nicht von Gott, sondern von Satan und von der Bosheit unseres eigenen Herzens. ‚Gott kann nicht mit Bösem versucht werden, und Er versucht niemanden.' (*Jak 1,13*; KJV) Satan sucht uns in Versuchung zu führen, damit Menschen und Engel unsere Schwächen erkennen und er uns als sein Eigentum beanspruchen kann." *Das bessere Leben 97 (116)*

Der Herr läßt diese Prüfungen und Versuchungen zu, weil Er weiß, daß wir, wenn wir nur die Lektion lernen, diese in der Gerechtigkeit zu einem sehr guten Ergebnis führen können. Die Bemühungen des Teufels, uns zu entmutigen und anzuklagen, erweisen sich als Mittel, um uns den inneren Feind zu offenbaren, welcher der am meisten zu fürchtende Feind ist. Natürlich sollten wir diese Erfahrung nie machen müssen, denn wenn wir die Stimme des Geistes hören würden, wenn er versucht, uns von unseren Sünden zu überführen und uns die notwendige Offenbarung über uns selbst zu geben, dann müßten wir nicht warten, bis wir in unserem Selbstvertrauen gestolpert sind. Petrus hätte die

Demütigung der Verleugnung im Hof nie durchmachen müssen, wenn er die Lektionen gelernt hätte, die der Heiland ihn Tag für Tag so ernsthaft zu lehren versuchte.

Wir müssen dem Feind begegnen. Petrus mußte dem Feind dort im Hof begegnen, aber er mußte ihm nicht mit dem bösen Geist begegnen, der noch in ihm war. Da Jesus wußte, daß und auch wann eine solche Konfrontation kommen würde, versuchte Er, Petrus genau die Übel in seinem Inneren zu zeigen, die seinen Untergang verursachen würden und dies auch taten, so daß er vor dem Kommen des Feindes von diesem Übel gereinigt werden konnte und die Kraft Gottes an dessen Stelle trat. Dann hätte Satan ihn versiegelt gegen diese Versuchung vorgefunden, ohne daß er von innen heraus eine Antwort erhalten hätte.

Aber alle Bemühungen des Herrn, ihn vor dem Unheil zu bewahren, erwiesen sich als vergeblich, und zwar nicht, weil es dem Herrn an Kraft oder Können gemangelt hätte, sondern wegen der Blindheit und des Eigensinns des Jüngers. Hätte er das Gnadenwerk in seinem Herzen wirken lassen, das der Heiland vorgesehen hatte, dann hätte er dem Feind erfolgreich entgegentreten können.

Aber als dieses Werk der Gnade wegen Petrus nicht möglich war, mußte er es auf beschämende und demütigende Weise lernen. Wir können dankbar sein, daß er dieses Mal die Botschaft verstanden hat. Endlich erkannte er den inneren Feind und wurde ihn durch die Kraft Gottes sofort los. Dann wurde dieser Zugang versiegelt und gegen den Feind gesichert. „Jetzt war alles Selbstvertrauen in ihm dahin, und nie wieder waren derlei großsprecherische Behauptungen von ihm zu hören.“ *Gleichnisse aus der Natur 104 (154)*

So mag es auch mit uns sein. Der Herr ist darauf bedacht, daß wir die wahre Natur des Feindes in uns erkennen, bevor wir uns in den Kampf mit dem Feind in der Welt begeben, aber in unserer Blindheit versagen wir dabei. So müssen wir dem Feind unversiegelt gegenübertreten. Das sichere Ergebnis ist Niederlage, denn der innere Feind öffnet die Tür für die eindringende Armee von außen. Aber es ist noch nicht alles verloren. Es gibt noch Bewährungsproben, und wenn wir bereit sind zu sehen, dann können wir erkennen, wo das wahre Problem liegt. Und wenn wir dies wissen, ist der erste Schritt im Prozeß der Versiegelung vollzogen.

Der nächste Schritt besteht darin, zu wissen, daß Jesus sich wirklich und vollständig mit dem Problem befaßt, indem Er den inneren Feind ausrottet und ihn durch sein eigenes Leben und seine eigene Kraft ersetzt – ein Leben und eine Kraft, welche die Festung niemals verraten und dem Feind niemals die Tür öffnen werden. Wenn die Festung jemals fallen soll, sobald dieses neue Leben in ihr ist, muß es durch die tatsächliche Entscheidung der Person selbst geschehen. Es müßte eine Kapitulation vor dem Feind sein, denn die Kraft im Inneren wird die Festung niemals verraten. Niemals!

Ein annehmbares Bekenntnis

Im Heiligtum wartet Jesus als Träger dieses lebensrettenden Dienstes darauf, dieses Werk auszuführen. Aber es reicht nicht aus, nur zu wissen, daß Er es tun kann und wird, und fest daran zu glauben, daß dies ein wesentlicher zweiter Schritt in der Sache der Versiegelung ist. Wir müssen in das Heiligtum kommen und uns dort durch ein wahres und annehmbares Bekenntnis die Segnungen der Versiegelung aneignen, die dort auf uns warten.

Die Art eines solchen Bekenntnisses ist von entscheidender Bedeutung. Es reicht also nicht aus, nur zu bekennen, daß wir in Sünde gefallen sind. Das trifft nicht das eigentliche Problem. Das Bekenntnis muß bis zum Eingeständnis des wirklichen Problems reichen, des inneren Feindes, der das ist, was wir sind. Nachdem wir das offen und ehrlich bekannt haben, müssen wir es dem Herrn darbringen, mit der dringenden und bedingungslosen Bitte, daß es aus uns herausgenommen und von uns weggenommen wird, damit wir es nicht mehr kennen. So tritt an seine Stelle ein neues und entgegengesetztes Element.

Dies ist nun genau das Werk, welches der Erlöser im Heiligtum zu tun hat und mehr als alles andere zu tun wünscht. Er kann es natürlich nicht tun, bevor Er nicht unsere bereitwillige Zustimmung und Mitarbeit hat, aber in dem Augenblick, in welchem Er diese erhält, ist das Werk mit einer Sicherheit und Vollständigkeit vollbracht, die an diesem Punkt nichts mehr zu wünschen übrigläßt.

So kommen wir an die Tür des Heiligtums, die der Fuß des Kreuzes ist, und legen dort unser volles und umfassendes Bekenntnis für die Sünde ab, von der wir jetzt wissen, daß sie in uns wohnt. Mit gleicher Entschlossenheit übergeben wir alles dem Erlöser, der durch sein Blut diese Sünde in das Heiligtum überträgt. Es ist ganz wichtig, daß wir hier

verstehen, daß nicht nur die Schuld der Sünde weggenommen wird, sondern die Sünde selbst, der innere Feind, der uns dem äußeren Feind gegenüber unversiegelt hielt. Dies wird durch die Tatsache bestätigt, daß die Übertragung des Blutes im alttestamentlichen Schattendienst die Übertragung des verwirkten Lebens des Sünders darstellte, was im *Großen Kampf 420* deutlich beschrieben wird.

Das Leben des Sünders ist das, was er ist. Das ist der innere Feind, und der muß verschwinden, bevor wir irgendeine Sicherheit gegen die Macht der Versuchung haben können. Sein Platz muß völlig leer gemacht werden, wie folgende Aussage zeigt: „Der Glaube an Christus bewirkt mehr als nur Sündenvergebung: er bewirkt, daß die Sünde tatsächlich von uns genommen und die entstandene Leere [engl. Vakuum] mit den Gnadengaben des Heiligen Geistes gefüllt wird.“ *Gleichnisse aus der Natur 303 (419f)*

Die Sünde, die in uns war, ist jetzt sicher im Heiligtum untergebracht, wo sie bis zum Tag des großen Untersuchungsgerichts bleibt. Der Platz, an dem sie sich befand, wurde frei, und in diesen Platz kam die innewohnende Gegenwart des Heiligen Geistes, so daß ein tatsächlicher, buchstäblicher Austausch des Lebens stattgefunden hat. Dieses neue Leben im Innern, das verschiedentlich als

- die neue Natur,
- das Leben Christi,
- der Geist Christi,
- das neue Herz,
- die neue Schöpfung,
- das neugeborene Kind,
- die göttliche Natur und
- der innewohnende Heilige Geist

bezeichnet wird, hat die Stellung und den Platz des alten Lebens eingenommen, das dort war. Aber wie anders ist der Charakter des Neuen. Das alte war das Kind und der Freund des Teufels, weil es dessen Leben im Inneren des Menschen war, aber dieses ist das Kind und der Freund Gottes, weil es das Leben Gottes in der Seele ist.

Es ist leicht zu verstehen, daß das erste Leben sich dem Teufel in der Stunde der Versuchung immer öffnen wird, aber können wir uns auch nur einen Moment lang vorstellen, daß das Leben Gottes in der Seele, der Heilige Geist, der dem Menschen gegeben wird, ihn „vom Sündigen abzuhalten“, die Tür öffnen und den Teufel hereinlassen wird? – Das wird er niemals tun! Er wird die Tür für immer fest gegen den Feind verschlossen halten und so die Seele gegen die Versuchungen des Feindes versiegeln.

Und weil die Gegenwart des Heiligen Geistes die Gegenwart des Lebens Gottes ist, weil der Heilige Geist göttlich ist, wird er genauso wahrhaftig und sicher „das Siegel des lebendigen Gottes“ genannt. Es wird mit diesen Namen bezeichnet, weil es das ist, was es ist. Es ist wichtig, daß wir das verstehen. Das Siegel Gottes und das Siegel des Heiligen Geistes sind die Lebenskraft selbst, das Siegel gegen das Eindringen der Sünde, das durch die tatsächliche Gegenwart dieser Kraft in der Seele bewirkt wird, um uns vom Sündigen abzuhalten.

Das Sabbatsiegel

Und aus diesem Grund ist der Sabbat das Siegel Gottes. Damit ein Mensch den Sabbat Gottes haben kann, braucht er mehr als nur das biblische Argument, das beweist, daß der siebente Tag der richtige Tag ist, an dem man Gottesdienst hält. Wie wir aus einem sorgfältigen Studium des Sabbats Gottes lernen können, ist der wahre Sabbat nur dort zu finden, wo die Kraft Gottes tatsächlich ist.[23] Natürlich kann die Einhaltung des siebenten Tages auch dort zu finden sein, wo die Kraft Gottes nicht vorhanden ist, aber der wahre Sabbat Gottes wird immer die Kraft Gottes haben. Die Kraft Gottes ist also das Siegel Gottes, was bedeutet, daß dort, wo der wahre Sabbat Gottes ist, auch das Siegel Gottes ist.

Wir werden später noch mehr darüber erfahren, aber für jetzt sollten wir uns klarmachen, daß die Natur des letzten großen Konflikts zwischen dem Siegel Gottes, dem Sabbat, und dem Zeichen des Tiers, dem Sonntag, etwas viel Umfassenderes ist als nur eine Auseinandersetzung darüber, welchen Wochentag wir halten sollen. Es wird ein Kampf zwischen der Macht Gottes und der Macht der Sünde sein, mit dem Sabbat als dem Banner, das über der einen Seite weht, und dem Sonntag als dem Symbol der Macht der Sünde, das über der anderen Seite weht. Nicht jene, die durchaus die besten Argumente für die Richtigkeit des siebenten Tages haben, sondern diejenigen, in denen die Kraft Gottes, das Siegel des Heiligen Geistes ist, werden auf der Seite des lebendigen Gottes stehen.

Es muß aufrecht erhalten bleiben

Es versteht sich von selbst, daß das erste Siegel nicht von Dauer ist, wenn wir es loslassen. Niemand, nicht einmal Satan selbst, kann uns

---

[23] Siehe dazu *Lebendige Gerechtigkeit und der Sabbat Gottes*, vom selben Autor.

dieses Siegel nehmen, aber wir können uns dafür entscheiden, es loszulassen, wie es das sündlose Paar in Eden und König David im Fall des Hethiters Uria taten. Während die göttliche Natur stark an den Verstand des Einzelnen appellieren wird, nicht nachzugeben, kann die menschliche Natur auf den Einzelnen starken Druck ausüben und die Zitadelle dem Feind überlassen. In dieser Situation ist das verstandesmäßige Siegel so notwendig. Dieser Kampf muß im Geist geführt werden, und es ist ein Kampf, den jeder Christ bis ans Ende seiner Tage gegen den mächtigen Druck führen muß, den der Feind auf unsere menschliche Natur ausüben wird. Die Erfahrung Jesu im Garten Gethsemane ist dafür ein hervorragendes Beispiel.

Dieser Aspekt des Fallens ist wichtig und muß von Christen gründlich studiert und bedacht werden, aber es ist nicht der Platz in diesem Kapitel, um ihn zu vertiefen. Studiere sorgfältig das Buch *Erweckung und Reformation* vom selben Autor.

Das bedeutet nicht, daß der Kampf nicht härter wird, je weiter wir im Leben vorangehen. Die Wahrheit ist natürlich, daß die Prüfungen und Versuchungen härter werden, aber nur in dem Maße, wie wir die Kraft haben, ihnen zu widerstehen. Die erste Versiegelung durch den Heiligen Geist ist nicht die letzte. Nach und nach schreitet das Werk der Reinigung voran, und in dem Maße, wie unsere Aufnahmefähigkeit wächst, werden wir immer mehr von der Gegenwart und Kraft des Heiligen Geistes in der Seele des Gläubigen empfangen. So werden wir immer mehr versiegelt.

Der erste Teil dieses Werkes wird in der Kraft des Frühregens vollbracht. Der letzte Teil wird durch die Ausgießung des Spätregens vollendet, der „das Werk der Gnade Gottes in der Seele zur Vollendung bringt“. *Testimonies to Ministers 506 (436)*

Bevor wir die Fakten über das erste Siegel zusammenfassen und zum Verständnis des zweiten und letzten Siegels übergehen, müssen wir das Werk des Früh- und des Spätregens als Siegel des lebendigen Gottes verstehen. Dies wird im nächsten Kapitel geschehen.

16. Der Früh- und der Spätregen

Nichts könnte wichtiger sein, als klar zu verstehen, wie sowohl der Früh- als auch der Spätregen Teil des ersten Siegels sind und als solche vom zweiten oder letzten Siegel unterschieden werden müssen, das überhaupt nicht das Werk des Heiligen Geistes ist.

Viele meinen, daß der Spätregen sich in seinem Wesen und Wirken vom Frühregen unterscheidet und der Frühregen sich mit einem bestimmten Aspekt der Sünde befaßt, der Spätregen aber mit einem anderen Aspekt. Ein sorgfältiges Studium der im Wort Gottes gegebenen Beweise wird jedoch zeigen, daß dies nicht der Fall ist. Die Wahrheit ist, daß der Spätregen durch genau denselben Prozeß wie der Frühregen jenes Werk vollendet, das der Frühregen begonnen und fortgesetzt hat.

Wie in der Natur...

Alles andere würde die ganze Symbolik des Wortes Gottes in diesem Zusammenhang zerstören. Wie in der Natur, so auch in der Gnade, denn in beiden Herrschaftsbereichen wirken dieselben Schöpfungsgesetze.

Wenn wir also das Wirken des Früh- und des Spätregens und ihre Beziehung zueinander in der geistlichen Welt verstehen wollen, müssen wir zuerst ihr Wirken und ihre Beziehung zueinander in der physischen oder irdischen Welt verstehen. Warum sollte der Herr sonst das Fallen des Früh- und des Spätregens in der Natur benutzen, um das Fallen des Früh- und des Spätregens in der geistlichen Welt zu veranschaulichen?

Er ist es, der unsere Aufmerksamkeit auf das Fallen des Regens in der Welt der Natur lenkt, indem Er sagt: „Studiert dies und versteht es. Dann werdet ihr in der Lage sein, den Plan und das Werk Gottes im Geben des Früh- und Spätregens zu lernen und zu verstehen“.

Wenn es der Herr selbst ist, der unseren Geist auf die Symbolik in der Welt der Natur lenkt, um dieses wichtige Thema zu verstehen, dann tun wir gut daran, dieser Anweisung zu folgen und uns der Welt der Natur zuzuwenden, um uns zu informieren. Es gibt keine Entschuldigung dafür, dies nicht zu tun. Nirgendwo kommt diese Wahrheit deutlicher zum Ausdruck als in der folgenden Aussage:

„‚So bittet nun vom Herrn Spätregen, so wird der Herr Gewölk machen und euch Regen genug geben.' – ‚Ich [will] eurem Lande Regen geben zu seiner Zeit, Frühregen und Spätregen.' (Sach 10,1; Joel 2,23) Im Osten fällt der Frühregen zur Saatzeit. Er ist notwendig, um die Saat zum Keimen zu bringen. Unter dem Einfluß des fruchtbaren Regens bricht der zarte Sproß hervor. Der Spätregen, der nahe zum Abschluß der Wachstumsperiode fällt, reift die Frucht heran und bereitet sie auf die Sichel vor.

Der Herr benutzt diese Vorgänge in der Natur, um das Werk des Heiligen Geistes darzustellen. Wie Tau und Regen zuerst gegeben werden, um die Saat zum Keimen zu bringen, und dann um die Ernte zu reifen, so wird der Heilige Geist gegeben, um den Prozeß geistlichen Wachstums von einem Stadium zum andern voranzubringen. Das Reifen des Getreides stellt die Vollendung des Gnadenwerkes Gottes in der Seele dar. Durch die Macht des Heiligen Geistes wird das moralische Ebenbild Gottes im Charakter wiederhergestellt. Wir müssen völlig in Christi Ebenbild umgestaltet werden.

Der Spätregen, der die Ernte der Erde reift, stellt die geistliche Gnade dar, die die Gemeinde auf das Kommen des Menschensohnes vorbereitet. Ist der Frühregen jedoch nicht gefallen, so kann es kein Leben geben; das grüne Blatt wird nicht erscheinen. Haben die ersten Regenschauer nicht ihr Werk verrichtet, so kann auch der Spätregen keine Saat zur Vollendung bringen." *Zeugnisse für Prediger 436 (506)*

Damit uns die Botschaft dieses Absatzes nicht entgeht, sollten wir unsere Aufmerksamkeit auf das richten, was er aussagt. Nehmen wir zunächst diesen Satz wieder auf: „Der Herr benutzt diese Vorgänge der Natur [das Fallen des Früh- und des Spätregens und die Ergebnisse, die sie bewirken], um das Wirken des Heiligen Geistes darzustellen."

Hier haben wir eine klare und unmißverständliche Anweisung, das Wirken des Regens in der Natur als Offenbarung des Wirkens des Heiligen Geistes bei der Fortsetzung des Gnadenwerkes Gottes im Menschen zu verstehen. Wie es in der natürlichen Welt ist, so wird es auch in der geistlichen Welt sein. Das heißt nicht, daß das Wirken des Frühregens und des Spätregens die ganze Bandbreite des Wirkens des Heiligen Geistes veranschaulichen kann. Keine einzige Lektion aus der Natur kann das, und weil Jesus das wußte, benutzte Er viele verschiedene Illustrationen aus der Natur, um die volle Wahrheit umfassend zu offenbaren. Aber der Früh- und Spätregen lehren uns sehr deutlich einige

Aspekte des Wirkens des Heiligen Geistes, die wir kennen und verstehen müssen.

Es liegt also auf der Hand, daß wir uns zunächst dem Studium des Früh- und des Spätregens in der Natur zuwenden müssen. Der Frühregen fällt zu Beginn der Saison und bringt die Saat zum Keimen und Sprießen. Unter dem Einfluß dieses Regens wächst das Korn zu einem kräftigen Trieb heran, der, obwohl er noch keine Ähre hat, eine reiche Ernte verspricht.

Danach läßt der Frühregen nach und es folgt eine trockenere Periode, in der das Getreide von gelegentlichen Regenschauern und der im Boden gespeicherten Feuchtigkeit lebt. In dieser Zeit setzt sich das Wachstum bis zu dem Punkt fort, an dem sich die unreife Ähre am Halm bildet. Sie ist noch nicht reif für die Ernte und wird es auch nie sein, wenn der Spätregen ausbleibt, um die Ähre zu füllen und zur vollen Reife zu bringen. So wird der gespannt wartende Bauer gegen Ende der Saison mit einem Spätregen belohnt, der auf die Kultur fällt. Jetzt weiß er, daß es eine Ernte geben wird.

Es muß betont werden, daß es in der Natur keine Möglichkeit gibt, daß das Getreide zu Beginn des Spätregens für die Sichel bereit ist. Kein Landwirt auf der ganzen Welt, legt mit seinem Mähdrescher los und bringt das Getreide ein, sobald es zu regnen beginnt. Stattdessen wird er geduldig warten, bis der Spätregen der trockenen Sommerhitze gewichen ist. Und auch dann wird er warten, bis die heiße Sonne das Korn gehärtet und seine Farbe gold-gelb geworden ist. Erst dann wird er mit der Ernte beginnen. Der Spätregen fällt über einen längeren Zeitraum, und jedes Getreidekorn braucht diese Gaben während seiner gesamten Lebensdauer, um zur vollen Reife zu gelangen und für die Ernte bereit zu sein.

Während sich das Getreide auf diese Weise der Erntereife nähert, wacht der Landwirt darüber und kontrolliert den Fortschritt, bis er schließlich die letzte Prüfung vornimmt und das Getreide für erntereif erklärt. Wenn der letzte Regen und die Sommersonne ihr Werk vollbracht haben, wird das Korn – und zwar das ganze Korn – begutachtet und dann geerntet. Zu Beginn des Spätregens wird nichts als reif für die Ernte angesehen, aber am Ende des Spätregens wird alles als reif beurteilt. Wie es in der Natur ist, so muß es auch in der Gnade sein, warum sonst hätte der Herr das Symbol des Wirkens der Natur gewählt, um das Wirken der Dinge im geistlichen Bereich zu beschreiben?

Bevor wir uns mit dem Wirken des geistlichen Regens befassen, müssen wir uns mit einer anderen Tatsache vertraut machen. Zwischen dem Früh- und dem Spätregen besteht nämlich nicht der geringste Unterschied, weder in der Art seiner Zusammensetzung noch in seiner Wirkung. Jene, die an dem Glauben festhalten, daß der Spätregen eine andere Art von Arbeit in der Seele verrichtet als der Frühregen, werden gewiß keine Rechtfertigung für ihren Glauben finden, wenn sie der Aufforderung des Wortes Gottes folgen und die Aktivitäten der Natur zur Illustration der Arbeit in der geistlichen Welt heranziehen. Sie müßten beweisen, daß der Spätregen für die Pflanze eine andere Arbeit verrichtet als der Frühregen. Aber das ist nicht der Fall.

Beides ist Regen - kondensierter Wasserdampf, der vom Himmel fällt, um von der Erde aufgenommen zu werden, wo er zu den Wurzeln der Pflanzen gelangt, die ihn in beiden Fällen durch den gleichen Absorptionsprozeß mit den darin gelösten Pflanzennährstoffen in die Pflanzenstruktur aufnehmen. Das Wachstum der Pflanze wird sowohl nach dem Früh- als auch nach dem Spätregen durch die gleichen Prozesse des Zellaufbaus gefördert. Der einzige Unterschied liegt in der Zeit, in der sie fallen: der eine zu Beginn der Saison, der andere am Ende. So vollendet der eine das Werk, das der andere begonnen hat, aber beide sind Niederschläge desselben Regens. Es ist also nicht so, daß der eine ein Ausfluß von Wasser ist, während der andere ein Ausfluß einer anderen chemischen Verbindung ist. Beide sind Wasser.

... so auch in der Gnade

Wer die verwandelnde Kraft des Heiligen Geistes in der Bekehrung von der Sünde zur Heiligkeit und das anschließende stetige Wachstum im christlichen Leben erfahren hat, dem dürfte es nicht schwerfallen, das Wirken des Frühregens zu Beginn seiner Lebenserfahrung in Jesus zu verstehen. Jeder wird wissen, daß, als er die Erlösung annahm, das Werk frisch und wunderbar war, da der Frühregen in konstanter Fülle herabkam. Dann, nach der ersten Ausgießung, folgten weitere Ausgießungen, unter deren Einfluß die Entwicklung des christlichen Charakters ständig zunahm. In der Natur aber folgt auf den Frühregen eine Trockenzeit. Die Sonne brennt und man spürt etwas von ihrer Wärme. Das heißt nicht, daß der Einfluß des Regens nachläßt, denn die Luft ist feucht - der Tau am Morgen zeugt davon -, aber es ist ein Unterschied zu dem, was war, als der Regen am Anfang in Hülle und Fülle fiel.

Ebenso wurde festgestellt, daß auf die erste Welle der neuen Erfahrung eine weniger spektakuläre Periode der ruhigen und soliden Entwicklung folgte. Der Heilige Geist hat sich nicht zurückgezogen. Jeden Morgen ist der sanfte Tau seiner Gegenwart neu, aber jetzt gibt es tägliche Prüfungen und Schwierigkeiten, die dazu bestimmt sind, die moralischen Muskeln zu stärken und uns auf den Spätregen vorzubereiten, der sein Werk noch nicht vollendet hätte, wenn er zu früh käme.

Aber der Frühregen vollendet nicht das Werk der Gnade Gottes in der Seele und kann es auch nicht. Es ist das Werk des Spätregens, und dazu bedarf es des ganzen Spätregens, genau wie in der Natur. Dieses Werk wird nicht sofort vollbracht, wenn die ersten Schauer des Spätregens gefallen sind. Es braucht Zeit, bis der Spätregen sein Werk vollendet hat. Es ist ein Wachstumsprozeß, und Wachstum braucht immer Zeit. Dies wird in der folgenden Aussage deutlich: „Wenn die Glieder des Leibes Christi sich dem Zeitabschnitt ihres letzten Kampfes nähern, ‚der Zeit der Trübsal Jakobs', werden sie in Christus wachsen und an seinem Geist in großem Ausmaß teilhaben. Wenn die dritte Engelsbotschaft zu einem Lauten Ruf anschwillt und große Macht und Herrlichkeit den Abschluß des Werkes begleiten, wird das getreue Volk Gottes an jener Herrlichkeit teilhaben. Es ist der Spätregen, der sie belebt und stärkt, um durch die Zeit der Trübsal hindurchzugehen. Ihre Angesichter werden mit der Herrlichkeit jenes Lichtes leuchten, das die dritte Engelsbotschaft begleitet." (RH, 27. Mai 1862) *Biebelkommentar 564 (7ABC 984)*

Jene Zeit, die der Zeit der Angst in Jakob unmittelbar vorausgeht, ist die Zeit des Spätregens. Beachten wir, daß die Erfahrung des Volkes Gottes in dieser Zeit mit den Worten beschrieben wird: „... werden sie in Christus wachsen". Diese Worte werden mit dem Gedanken an die natürliche Welt verwendet, in der das Korn während der Zeit des Spätregens zur vollen Reife heranwächst. So wird auch das Volk Gottes während des geistlichen Spätregens das endgültige Wachstum zur vollen Reife erfahren, das es darauf vorbereitet, die Zeit der Angst in Jakob zu überstehen und gleichzeitig für die Entrückung gerüstet zu sein.

Um die Wahrheit zu bekräftigen, daß der Frühregen das Werk der Gnade Gottes in der Seele nicht vollendet, müssen wir nur auf die oben zitierte Aussage aus *Zeugnisse für Prediger 436* zurückkommen, wo es heißt: „Das Reifen des Getreides stellt die Vollendung des Gnadenwerkes Gottes in der Seele dar. Durch die Macht des Heiligen Geistes wird

das moralische Ebenbild Gottes im Charakter wiederhergestellt. Wir müssen völlig in Christi Ebenbild umgestaltet werden."

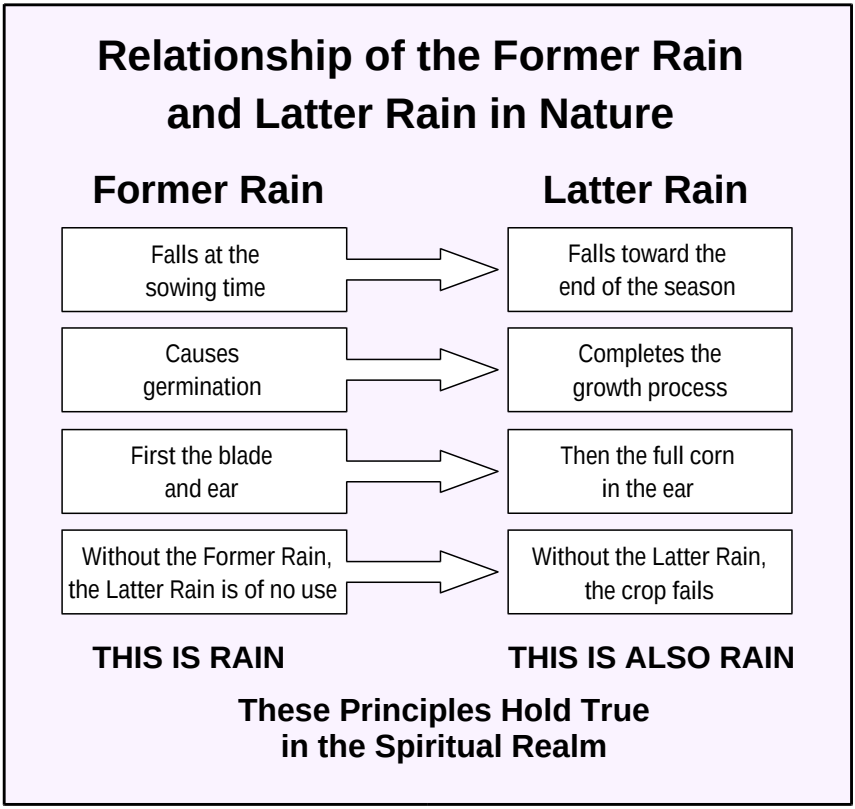
Das bedeutet, daß es ohne den Segen des Spätregens und das Werk, welches er in der Seele eines jeden Lebenden tun wird, nicht möglich wäre, daß es tatsächlich keinen Fleck, keine Runzel oder etwas Ähnliches im Inneren mehr gibt. Deshalb wäre ohne das Werk der Gnade Gottes, das der Spätregen in der Seele vollbringen wird, niemand von uns jemals für die Entrückung bereit. Folgerichtig steht geschrieben: „Solche, die zu jedem Punkt kommen und jede Prüfung ertragen und überwinden, koste es, was es wolle, haben den Rat des Treuen Zeugen befolgt, und sie werden durch den Spätregen für die Entrückung bereitgemacht werden." *Testimonies for the Church I, 187 (207)*

Soviel muß klar sein: Der Spätregen ist notwendig, um jenen endgültigen Zustand der Vollkommenheit zu erreichen, der uns für die Entrückung befähigt – für den Eintritt in das Himmelreich, ohne den Tod zu sehen –, aber es muß noch einmal betont werden, daß der Spätregen zwar das Werk der Gnade Gottes in der Seele vollendet, daß er aber keineswegs ein anderer Prozeß ist als der Frühregen, sondern die Fortsetzung des Prozesses bis zur endgültigen Vollendung. Mit anderen Worten: Das Siegel des Heiligen Geistes im Frühregen ist immer noch das Siegel des Heiligen Geistes wie im Spätregen. Es ist ein und dasselbe Siegel.

Um dies zu veranschaulichen, denken wir an ein Team von Bauarbeitern, die, nachdem sie einen bestimmten Punkt bei der Errichtung eines Gebäudes erreicht haben, die Arbeiten an diesem Bauwerk vorübergehend einstellen. Vielleicht müssen sie warten, bis eine Betondecke abgebunden hat oder bestimmte Materialien angeliefert werden. Später kehrt das Team zurück, um die begonnene Arbeit zu beenden. Sie verwenden die gleichen Verfahren, Materialien und Werkzeuge wie zuvor, denn das Gebäude ist immer noch dasselbe und hat sich nicht verändert, außer daß es höher geworden ist und sich der Fertigstellung nähert.

Um die Bauarbeiten an diesem speziellen Gebäude abzuschließen, mußten sie in zwei Phasen durchgeführt werden, aber nach der Fertigstellung würden wir es nicht als zwei verschiedene Gebäude bezeichnen, sondern als eines. Es handelt sich nicht einmal um zwei verschiedene Arbeiten, sondern um ein einziges Werk – der letzte Teil ist nur die Vollendung des ersten Teils durch dieselben Arbeiter, welche dieselben Methoden und Werkzeuge verwenden.

Derselbe Arbeiter – der Heilige Geist – kommt also im Frühregen, um das Werk der Charakterbildung zu beginnen. Dann, am Ende, kommt er im Spätregen, um das zu vollenden, was er begonnen hat. Wenn sein Werk am Anfang das Siegel des Heiligen Geistes ist, dann ist sein Werk am Ende immer noch das gleiche Siegel. Das zweite Siegel ist, wie wir im weiteren Verlauf des Studiums sehen werden, ein ganz anderes Siegel, das den Heiligen Geist überhaupt nicht einbezieht. In der Unkenntnis dieser Unterscheidung liegt die Wurzel aller Mißverständnisse über das Wesen des Werkes des Spätregens und der Versiegelung.



Ein ausgleichender Faktor

Aber wo bleiben dann die Millionen Christen, die gestorben sind, ohne jemals den Spätregen empfangen zu haben, und die deshalb zu Grabe getragen wurden, ohne daß das Werk der Gnade Gottes in ihnen voll-

endet worden wäre? Diese wurden sicherlich nicht vollständig in das Bild Christi verwandelt. Werden solche Menschen verloren gehen, oder hat der Richter des Universums für sie einen niedrigeren Maßstab?

Es muß einen ausgleichenden Faktor geben, denn wir wissen sehr wohl, daß es eine große Schar geben wird, die im Reich Gottes gerettet wird, darunter die treuen Apostel, Mose, die Märtyrer des Alten und Neuen Testaments und viele, viele andere, die nie die Wohltaten des Spätregens empfangen haben. Oberflächlich betrachtet scheint eine Tatsache die andere zu widerlegen, aber es gibt keinen Widerspruch, denn es gibt keine Widersprüche in der Schrift, obwohl viele Gelehrte und Ungelehrte behaupten, es gäbe sie.

Die einfache Erklärung liegt in der von vielen Gläubigen anerkannten Tatsache, daß es einer unterschiedlichen Erfahrung bedarf, um entweder die Zeit der Angst in Jakob und die Entrückung erfolgreich durchzustehen, oder den Tod und die Auferstehung zu erfahren. Es ist muß betont werden, daß es sich um eine andere Ebene derselben Erfahrung handelt, nicht um eine andere Art von Erfahrung, die zu dem Werk hinzukommt, das der Heilige Geist unter dem Frühregen vollbringt. Die Wahrheit dieser Tatsache kommt in der folgenden Aussage des Adventpioniers James White gut zum Ausdruck

Die Vorbereitung auf die Zeit der Angst in Jakob

„Die Mehrheit glaubt, daß ein Mensch, der auf den Tod vorbereitet ist, auch auf die Ankunft des Herrn vorbereitet ist. Aber sie bedenken nicht den Unterschied zwischen Sterben und dem Herrn bei seiner Erscheinung lebend zu begegnen. Es ist eine Sache, im Herrn zu sterben, Ihm unseren Geist zu übergeben, während Er vor dem Thron des Vaters für uns eintritt; und es ist etwas ganz anderes, in der Zeit der Bedrängnis zu leben, nachdem Jesus aufgehört hat, für die Menschen Fürsprache einzulegen, nachdem sein Priestertum beendet ist und Er sich anschickt, die Seinen zu erlösen und Rache an seinen Feinden zu nehmen. Wer sich dieser Dinge bewußt ist, wird den Himmel dafür preisen, daß in der Barmherzigkeit Gottes Mittel zur Vervollkommnung der Heiligen geschaffen worden sind.“ *Life Sketches of James and Ellen White, 431*[24]

[24] Dies ist ein Auszug aus den ursprünglichen Lebensbildern und ist nicht zu verwechseln mit dem vorliegenden Buch *Das Leben und Wirken von Ellen White.*

Ein wenig Nachdenken wird die Wahrheit dieser Aussage zeigen. Bei der Bekehrung wird uns nicht alles offenbart, was zwischen uns und Gott noch im Wege steht. Ein einfaches Beispiel dafür sind die Reformatoren wie Luther und Wesley, die ihr ganzes Leben lang den wahren Sabbat nicht gehalten haben. Aber diese Sünde wurde ihnen nicht zur Last gelegt. Weil sie alles in die Hände ihres Mittlers gelegt hatten, konnten sie in der Gewißheit ruhen, daß Er und nicht sie die Verantwortung für die unerkannten Sünden in ihrem Leben trug. Auf diese Weise waren sie vollkommen vor der Bosheit und Macht des Bösen geschützt und konnten fürs ewigen Leben gerettet werden. Dieser Grundsatz, daß der Gläubige nur in dem Maße für den Gehorsam verantwortlich ist, in welchem er die Wahrheit versteht, wird in dem folgenden Zitat klar und deutlich dargelegt:

„Ich sah, daß die Prüfung mit dem Sabbat nicht eher stattfinden konnte, bis die Vermittlung Jesu in dem Heiligen vollendet und Er durch den zweiten Vorhang eingegangen war. Deshalb ruhen Christen, die gestorben sind, ehe die Tür in das Allerheiligste nach Schluß des Mitternachtsrufes im siebenten Monat 1844 geöffnet wurde, und die nicht den wahren Sabbat gehalten haben, nun in Hoffnung. Sie hatten nicht das Licht und die Prüfung des Sabbats, die wir haben, seitdem die Tür geöffnet ist. Ich sah, daß Satan manche von Gottes Volk mit diesem Punkt versuchte. Weil so manche gute Christen im Glauben gestorben sind und nicht den wahren Sabbat gehalten haben, bezweifelten sie, daß er nun ein Prüfstein für uns sein könne.“ *Erfahrungen und Gesichte 33 (42)*

Was Gott von ihnen verlangte, ist genau das, was er von jedem Menschen in jedem anderen Zeitalter der Weltgeschichte verlangt, nämlich, daß sie das ganze Licht, das ihnen zu Lebzeiten zur Verfügung stand, ausschöpfen. Als sie sich einer Prüfung nach der anderen und einem Punkt nach dem anderen stellten und immer wieder zeigten, daß sie lieber Jesus als die Sünde haben wollten, gaben sie die Zusicherung, daß sie, egal was der Herr ihnen noch zeigen würde, auch das lieber aufgeben würden, als den Himmel und das ewige Leben bei Gott zu verlieren.

Aber weil sie starben, bevor der Spätregen fallen wird, wurden sie des Lichts beraubt, das sie befähigt hätte, in diesem Leben einen Zustand vollständiger moralischer Entwicklung in das Bild Jesu zu erreichen. Aber sie starben auf dem Weg dorthin und lebten in vollkommener Harmonie mit dem Willen Gottes, soweit sie ihn erkennen konnten. Der Herr erkennt dies als das Beste an, was sie tun konnten, und Er akzep-

tiert es als Garantie dafür, daß sie, wenn sie lange genug gelebt hätten, um den Spätregen zu empfangen, jeden Schritt unternommen hätten, der notwendig gewesen wäre, um die völlige Charaktervollkommenheit zu erreichen.

Bei ihrem Tod, ihrem persönlichen Abschluß der Gnadenzeit, übertrug der Herr, in dessen Hände sie alles gelegt hatten, in ihrem Namen alle unentdeckte und nicht vergebene Unvollkommenheit, die in ihnen verblieben war, auf das Heiligtum. Auf diese Weise werden alle ihre Sünden vor dem Gericht am großen Tag der Endabrechnung auf den Sündenbock übertragen.

Aber während alle, die vor der Wiederkunft des Herrn in Christus gestorben sind, bis zum Ende ihrer persönlichen Gnadenzeit einen Vermittler haben, der für sie eintritt, werden jene, die über das Ende der Gnadenzeit hinaus leben, keinen Vermittler mehr haben, der für sie eintritt. Die Zeit, in der diese Situation vorherrschen wird, ist bekannt als die Zeit der Angst in Jakob. Es wird eine furchtbare Zeit sein.

„Der Prophet sagt: ‚Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden können, und wer wird bestehen, wenn Er wird erscheinen? Denn Er ist wie das Feuer eines Goldschmieds und wie die Seife der Wäscher. Er wird sitzen und schmelzen und das Silber reinigen; Er wird die Kinder Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber. Dann werden sie dem Herrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit.' (Mal 3,2f) Die auf Erden leben, wenn die Fürbitte Christi im Heiligtum droben aufhören wird, werden vor den Augen eines heiligen Gottes ohne einen Vermittler bestehen müssen. Ihre Kleider müssen fleckenlos, ihre Charaktere durch das Blut der Besprengung von Sünde gereinigt sein. Durch Gottes Gnade und durch ihre eigenen fleißigen Anstrengungen müssen sie im Kampf mit dem Bösen siegreich bleiben. Während das Untersuchungsgericht im Himmel vor sich geht, während die Sünden reumütiger Gläubiger aus dem Heiligtum entfernt werden, muß sich das Volk Gottes auf Erden in besonderer Weise läutern, d.h. seine Sünden ablegen. Das wird in den Botschaften von Offenbarung 14 deutlich ausgesagt." *Der große Kampf 427 (425)*

Wenn sie nach Abschluß der Gnadenzeit noch Sünde in sich haben, müssen sie die Verantwortung selbst tragen, denn es wird keinen Mittler mehr geben, der dies für sie übernimmt. Aber sie werden nicht die Macht haben, in ihrem eigenen Namen zu handeln, was bedeutet, daß sie sich nicht von ihrer Sündhaftigkeit befreien können. Daher ist jeder

Mensch, der mit erkannter oder unerkannter Sündhaftigkeit in die Zeit der Angst in Jakob eintritt, auf ewig mit dieser Sünde verbunden. Für eine solche Person gibt es absolut keinen Ausweg.

Es wird eine Zeit sein, in der die Charaktere aller voll zum Vorschein kommen, da sowohl die Gerechten als auch die Gottlosen unter größtmöglichen Druck gesetzt werden, ihren jeweiligen Charakter zu offenbaren. Das Ergebnis wird sein, daß in und durch den treuen Überrest Gottes seine Gerechtigkeit in ihrer strahlendsten Form sichtbar wird, während in und durch solche, die seine Barmherzigkeit zurückgewiesen haben, die Ungerechtigkeit in ihrer häßlichsten und abstoßendsten Form sichtbar wird.[25] Es wird keine verborgene Sünde mehr in irgend jemandem geben, denn alles wird offenbart werden.

Aber wohin können sie diese Sünde bringen? Das Heiligtum - der einzige Ort, wohin wir die Sünde bringen können - ist für immer geschlossen, so daß jede Sünde, die sich in ihnen befindet, für immer in ihnen bleiben wird. Da alle Mittel, mit denen die Sünde von ihnen entfernt werden kann, weder ihnen noch anderen zur Verfügung stehen, muß die Sünde für immer in ihnen bleiben, so daß sie mit ihnen gehen muß, wohin sie auch gehen. Wenn sie in den Himmel kämen, ginge die Sünde mit ihnen hinein, und da dies auf keinen Fall sein darf, wäre ihnen der Zutritt verboten. Warum hat Gott dann überhaupt die Sünde aus dem Himmel und dem Paradies verbannt?

Es liegt daher in der Natur der Sache, daß diejenigen, welche die Zeit der Angst in Jakob durchleben, in der es keinen Vermittler zwischen ihnen und Gott geben wird, in ihrer Erfahrung die höchste Stufe der Vollkommenheit haben müssen. Das moralische Bild Gottes muß in ihnen vervollkommnet und sie müssen vollständig in das Ebenbild Jesu verwandelt werden. Deshalb müssen sie alle mehr Licht und Kraft haben als jene, die vor ihnen ihr Leben beendet haben.

Solche, die vorher gestorben sind, hatten den Segen des Frühregens, der sie so weit auf dem Weg der Entwicklung brachte – jedoch in ihrem Wachstum nicht zur vollen Reife. Deshalb müssen sie zwangsläufig durch das Grab gehen. Diejenigen aber, die leben, werden durch den Spätregen eine zusätzliche Entwicklung erfahren, die sie zur vollen Reife bringen wird.

---

[25] Siehe *The Seven Angels* vom selben Autor.

Der Spätregen vollendet das durch den Frühregen begonnene Versiegelungswerk des Heiligen Geistes, aber es soll noch einmal betont werden, daß es sich nicht um ein anderes Siegel oder eine andere Art von Werk handelt. Es ist derselbe Heilige Geist, der dasselbe Werk tut und genau dasselbe Siegel gibt. Dies ist das erste Siegel. Das zweite Siegel wird, wie wir im weiteren Verlauf unseres Studiums noch sehen werden, erst gegeben, nachdem der Heilige Geist sein Werk vollendet hat und sowohl der Frühregen als auch der Spätregen beendet sind.

Bis jetzt haben wir aus dem Wort Gottes gesehen, daß der Spätregen die Gläubigen zur Vollkommenheit bringt, und daß wir ohne ihn unmöglich die volle Reife des christlichen Charakters erreichen können, um für die Entrückung gerüstet zu sein.

Ein allgemeiner Irrtum

Dies widerspricht aber der allgemein verbreiteten Auffassung, daß niemand den Spätregen empfängt, bevor er nicht die endgültige charakterliche Vollkommenheit erreicht hat. Wegen dieser Vorstellung glauben so viele, daß das Gericht über die Lebenden vor dem Spätregen kommt, so daß sie den Spätregen empfangen können, wenn sie als charakterlich vollkommen beurteilt wurden. Wie wir aber aus den bisherigen Beweisen im Wort Gottes gesehen haben, ist dieses Konzept unhaltbar; und wir werden es noch deutlicher sehen, wenn wir fortfahren.

Wir dürfen uns jedoch nicht von diesem Punkt entfernen, ohne die Beweise zu untersuchen, auf denen die Schlußfolgerung beruht, daß der Spätregen nur über diejenigen kommt, welche die endgültige charakterliche Vollkommenheit erreicht haben. Hier sind zwei Aussagen, die, wenn man sie in einem bestimmten Licht betrachtet, als Unterstützung dieser Ansicht verstanden werden könnten:

„Jetzt und heute muß dein Gefäß gereinigt werden, damit es für den göttlichen Tau bereit ist und den Spätregen aufnehmen kann. Der Spätregen wird kommen, und der Segen Gottes wird eine jede Seele füllen, die von allen Unreinheiten frei ist.“ *Evangelisation 631 (702)*

„Solche, die jeden Punkt erreichen und jede Prüfung bestehen und überwinden, wie hoch auch der Preis sein mag, haben den Rat des Treuen Zeugen beherzigt, und sie werden den Spätregen empfangen und so für die Entrückung ausgerüstet sein.“ *Testimonies for the Church I, 187 (207)*

Für sich genommen, ohne Berücksichtigung anderer Schriften, muß man zustimmen, daß diese Aussagen die Position rechtfertigen, daß das Gericht über die Lebenden vor dem Fall des Spätregens beginnt. Aber eines können wir nicht mit Sicherheit tun. Wir können keine Schlußfolgerung aus der Schrift ziehen, ohne sie mit anderen Schriftstellen zu vergleichen, um zu sehen, was das Wort meint, wenn es bestimmte Ausdrücke verwendet.

Ein solcher Vergleich wird zeigen, was der Herr als das Bestehen jeder Prüfung und die Reinigung von jeder Unreinheit ansieht. Wenn wir jede Prüfung, die bisher an uns gestellt wurde, mit Erfolg bestanden haben, wird der Herr uns so betrachten, als hätten wir sie alle bestanden, denn derselbe Geist der Unterordnung, verbunden mit dem Vertrauen auf die Macht des Herrn, uns in dieser Krise vor dem Bösen zu retten, ist das, was notwendig ist, um auch die große letzte Prüfung zu bestehen. Unser Glaube wird dann natürlich stärker sein müssen, aber es wird genau derselbe Glaube sein, und indem wir uns den heutigen Prüfungen mit Stärke stellen, zeigen wir unsere Entschlossenheit, der letzten Prüfung in gleicher Weise zu begegnen. Der Grundsatz, um den es hier geht, ist derselbe wie der, daß der Herr denjenigen als Mörder ansieht, der in seinem Herzen Haß gegen seinen Nächsten hegt.

Das bedeutet nicht, daß wir die große letzte Prüfung nicht bestehen müssen. Auch wenn wir uns durch das Bestehen aller Prüfungen, die uns bis zur Zeit des Spätregens auferlegt wurden, für den Empfang des Spätregens qualifiziert haben, können wir dennoch an den Prüfungen der letzten Schlacht, und insbesondere an der großen letzten Prüfung, scheitern.

Nichts könnte deutlicher sein: Die große letzte Prüfung, die wir bestehen müssen, bevor wir das letzte Siegel empfangen können, findet nicht vor, sondern am Ende des Spätregens statt. In Kapitel 9 dieses Buches wurde der Beweis für die große letzte Prüfung dargelegt, und es wurde gezeigt, daß sie, wie es in *Gleichnisse aus der Natur 298 (412)* heißt, nicht bereit sind: „Die letzte und größte Prüfung fällt ans Ende der Gnadenzeit; doch dann ist es zu spät, die Seele mit dem zu versorgen, was sie braucht."

Wenn die Aussage im ersten Band der *Zeugnisse* bedeutet, daß wir, um jede Prüfung zu bestehen, auch die große letzte Prüfung bestehen müssen, bevor wir den Spätregen empfangen können, dann könnte der

Spätregen erst nach der Gnadenzeit für die ganze Menschheit fallen, wenn es zu spät ist, um irgend jemandem Gutes zu tun.

Es ist eine Tatsache, daß niemand die endgültige sündlose Vollkommenheit vor dem Ausgießen des Spätregens erreicht haben wird, denn nur er kann uns dorthin bringen, nachdem der Frühregen seine Vorarbeit geleistet hat. Der Früh- und der Spätregen geben uns also das Siegel des Heiligen Geistes, durch das wir an einen Punkt gebracht werden, an dem Satan in uns nichts mehr findet, was auf seine Machenschaften antwortet. Alle, die dieses Siegel haben und die große Endprüfung bestehen, sind dazu bestimmt, das zweite Siegel zu empfangen, ohne das wir niemals endgültig und ewig vor den Machenschaften Satans sicher sein können. Um dieses zweite und letzte Siegel geht es im nächsten Kapitel.

Zusammenfassung

- Das erste Siegel ist, wie wir gesehen haben, ein Werk, das jeden Tag in uns getan wird.
- Es ist das Werk des Heiligen Geistes, das durch den Frühregen begonnen und durch den Spätregen vollendet wird.
- Es ist ein Prozeß des Einlebens in die Wahrheit sowohl intellektuell als auch geistlich und ist daher das Werk dieses Lebens.
- Es schließt die Sünde aus und die Gerechtigkeit ein, und die bereitet auf die große Endprüfung vor.
- Es muß im Gericht absolut vollständig sein.

17. Das zweite Siegel

Nachdem wir anhand des Wortes Gottes festgestellt haben, daß es zwei verschiedene Siegel gibt, die so unterschiedlich sind wie das erste und das zweite Kommen Christi, haben wir viel Zeit und Raum damit verbracht, das erste der beiden Siegel zu untersuchen.

Wozu ein zweites Siegel?

Das war notwendig, denn es ist unmöglich, das zweite und letzte Siegel zu verstehen, wenn wir nicht zuerst ein klares Verständnis des ersten Siegels haben. Aber jetzt, da wir das verstanden haben, können wir zum Studium des zweiten, des letzten Siegels übergehen, das sich so sehr vom ersten Siegel abhebt und unterscheidet.

Wenn das erste Siegel so viel für mich tut, wozu brauche ich dann noch ein zweites und letztes Siegel? Was brauche ich noch, was nicht schon in diesem ersten Siegel enthalten ist? Wenn das Werk der Läuterung in meinem Innerem vollbracht ist und das sittliche Bild Jesu in mir vollendet ist, kann ich dann nicht in den Himmel eingehen als Ergebnis des Schöpfungswerkes Christi?

Das sind berechtigte Fragen, denn es ist ganz offensichtlich, daß, wenn der Herr das Werk in meinem Inneren vollbracht hat – und wir haben zweifelsfrei gesehen, daß das erste Siegel genau das tut –, der Herr im zweiten Siegel kein weiteres Werk in mir vollbringen wird. Das wird Er auch nicht. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, daß das zweite Siegel nichts mit der Reinigung des Menschen zu tun hat. Dieses Werk ist zu diesem Zeitpunkt vollbracht, und wir können nicht vollenden, was bereits vollbracht ist, oder die Vollkommenheit vervollkommnen.

Gleichzeitig ist das zweite Siegel immer noch die Versiegelung des Volkes Gottes. Es ist ein Werk, das *für* sie, aber nicht *in* ihnen vollbracht wird, und in demselben Maße, wie der Sinn des ersten Siegels darin besteht, sie vor dem Eindringen der Sünde zu schützen, wird dieses Siegel ihnen in einer Weise, die das erste Siegel nicht erreicht hat, einen endgültigen und ewigen Schutz vor dem Eindringen der Sünde in ihr Leben geben.

Das heißt also, daß sie zwar die volle charakterliche Vollkommenheit in sich haben, die für die Aufnahme in den Himmel notwendig ist, daß sie

aber nicht dorthin gelangen können, bevor dieses andere Werk, das durch das erste Siegel nicht vollbracht wurde, für sie vollbracht ist. Damit ist gemeint, daß dieses Werk über den Zuständigkeitsbereich des Heiligen Geistes hinausgeht, etwas, was auch er nicht für sie tun kann. Er hat alles getan, was er im ersten Siegel tun konnte, aber nun muß ein anderer diesen letzten Dienst für sie tun.

Damit soll die Macht des Heiligen Geistes nicht im geringsten geschmälert werden. Es bedeutet nicht, daß er nicht ebenso allmächtig ist. Er ist in der Tat im absoluten Sinne des Wortes allmächtig, aber es handelt sich nicht um eine Frage der Macht, sondern um eine Frage der Zuständigkeit, denn Jesus Christus hat durch sein Opfer ein Recht erworben, bestimmte Werke zu tun, die niemand außer Er tun kann. So werden wir schon bald sehen, daß das zweite Siegel das Werk des Erlösers selbst ist und keineswegs das des Heiligen Geistes. Auch wenn Jesus in diesem Fall das eigentliche Werk der Versiegelung vollbringt, hat der Heilige Geist die Aufgabe, das Volk Gottes zu leiten, zu führen und ihm zu helfen, dieses Werk zu verstehen, während es für sie geschieht, und die richtige Beziehung dazu zu haben, damit sie den vollen Nutzen dieses letzten Siegels empfangen können.

Was ist nun dieses letzte Werk, das dem Volk Gottes die zweite und letzte Versiegelung gegen das Eindringen der Sünde gibt? Inwiefern hat das erste Siegel nicht den vollen und endgültigen Schutz gewährt?

Die Antwort ist einfach und klar. Um sie zu verstehen, müssen wir uns der Entfaltung des Evangeliums zuwenden, wie es im Heiligtum offenbart wird. In unserem vorhergehenden Studium über das erste Siegel haben wir gesehen, wie die Sünde in das Heiligtum hineingetragen wurde, wodurch der Feind aus dem Inneren des Gläubigen entfernt wurde, so daß er die Türen nicht mehr für den äußeren Feind öffnen konnte. An die Stelle des bösen Werkes tritt die innewohnende Gegenwart Jesu, die dem Teufel und seinen Versuchungen niemals die Tore öffnen wird. Auf diese Weise wird die Seele gegen die Macht der Sünde versiegelt, so wie eine irdische Festung auf dieselbe Weise gegen den äußeren Feind gesichert wird.

Auch wenn diese Vorkehrung das Problem der Sünde angemessen zu behandeln scheint, so tut sie es doch nicht vollständig. Wenn die Sünde, die dem Gläubigen abgenommen wurde, in das Heiligtum gelegt wird, ist sie noch nicht endgültig gesühnt und auf den Sündenbock gelegt und es

ist ihr erlaubt, zu dem Sünder zurückzukehren. Bis zu dieser endgültigen Beseitigung besteht die erschreckende Möglichkeit, daß all diese Sünde auf uns zurückkommt, als ob wir nie von ihr gereinigt worden wären.

Vom Diener, der nicht vergab: Vergebung auf Bewährung

Das hat Jesus in dem Gleichnis vom Diener, der nicht vergab in *Matthäus 18,21-35* deutlich gelehrt. „Da trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft soll ich meinem Bruder vergeben, der gegen mich sündigt? Bis siebenmal?

Jesus antwortete ihm: Ich sage dir, nicht bis siebenmal, sondern bis siebzigmal siebenmal! Darum gleicht das Reich der Himmel einem König, der mit seinen Knechten abrechnen wollte. Und als er anfing abzurechnen, wurde einer vor ihn gebracht, der war 10 000 Talente schuldig. Weil er aber nicht bezahlen konnte, befahl sein Herr, ihn und seine Frau und seine Kinder und alles, was er hatte, zu verkaufen und so zu bezahlen. Da warf sich der Knecht nieder, huldigte ihm und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, so will ich dir alles bezahlen! Da erbarmte sich der Herr über diesen Knecht, gab ihn frei und erließ ihm die Schuld.

Als aber dieser Knecht hinausging, fand er einen Mitknecht, der war ihm 100 Denare[26] schuldig; den ergriff er, würgte ihn und sprach: Bezahle mir, was du schuldig bist! Da warf sich ihm sein Mitknecht zu Füßen, bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, so will ich dir alles bezahlen! Er aber wollte nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängnis, bis er bezahlt hätte, was er schuldig war.

Als aber seine Mitknechte sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt, kamen und berichteten ihrem Herrn den ganzen Vorfall. Da ließ sein Herr ihn kommen und sprach zu ihm: Du böser Knecht! Jene ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich batest; solltest denn nicht auch du dich über deinen Mitknecht erbarmen, wie ich mich über

---

[26] Wieviel entsprechen 100 Denare nach unserem heutigen Geld? – Ein Denar ist ein Tageslohn (Mat 20,2). Bei einem Mindestlohn von 15 € und 12 Stunden Arbeit (Mat 20) ist ein Denar (15x12) also ca. 180 € wert. 100 Denare sind demnach 18.000 €. – eine auf den ersten Blick beachtliche Summe im zwischenmenschlichen Verhältnis. Haben wir einen Schuldner, der uns soviel schuldet und es nicht zurückzahlen kann? Wie denken wir über ihn? Dennoch ist es nichts im Vergleich zu 10.000 Talenten.
1 Talent = 6.000 Tageslöhne. 10.000 Talente (10.000 x 6.000) = 60 Mio. Tageslöhne. 60 Mio. x 180 € = 10.800.000.000 € (10,8 Mrd.). Ein Verhältnis von 1:600.000!

dich erbarmt habe? Und voll Zorn übergab ihn sein Herr den Folterknechten, bis er alles bezahlt hätte, was er ihm schuldig war. So wird auch mein himmlischer Vater euch behandeln, wenn ihr nicht jeder seinem Bruder von Herzen seine Verfehlungen vergebt."

Dem Diener wurde von seinem Herrn eine Schuld vergeben, die so groß war, daß er sie niemals zurückzahlen konnte. Die Vergebung war vollständig, und unter der Bedingung, daß er seinen Mitknecht so behandelte, wie er selbst behandelt worden war, wäre er von dieser Schuld so frei gewesen, als hätte er sie nie begangen. So verhält es sich auch mit dem Erlösungswerk für den Menschen.

„Gerechtigkeit ist Gehorsam gegenüber dem Gesetz. Das Gesetz verlangt Gerechtigkeit, und der Sünder schuldet sie dem Gesetz, aber er kann sie nicht erfüllen. Der einzige Weg, auf dem er zur Gerechtigkeit gelangen kann, ist der Glaube. Durch den Glauben kann er die Verdienste Christi vor Gott bringen, und der Herr rechnet den Gehorsam seines Sohnes dem Sünder an. Die Gerechtigkeit Christi wird anstelle des Versagens des Menschen anerkannt, und Gott nimmt die reuige, gläubige Seele an, begnadigt sie, rechtfertigt sie[27], behandelt sie als gerecht und liebt sie, wie Er seinen Sohn liebt. So wird der Glaube zur Gerechtigkeit, und die begnadigte Seele schreitet von Gnade zu Gnade, von Licht zu noch größerem Licht. Er kann voller Jubel sagen: ‚Nicht um der Werke willen, die wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte Er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist, den Er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unsern Heiland, damit wir, gerechtfertigt durch seine Gnade, Erben würden nach der Hoffnung des ewigen Lebens.' (Tit 3,5-7)" *Review and Herald, 4. November 1890*

„Adam war es vor dem Fall möglich durch Gehorsam gegenüber dem göttlichen Gesetz einen gerechten Charakter zu bilden; es gelang ihm jedoch nicht. Durch seine Sünde sind nun auch wir gefallen und können uns nicht selbst gerecht machen. Seitdem wir unter der Sünde stehen und der Heiligkeit mangeln, sind wir nicht fähig, dem Gesetz vollkommenen Gehorsam zu leisten. Wir haben keine eigene Gerechtigkeit, mit der wir den Forderungen des göttlichen Gesetzes genügen könnten.

---

[27] Rechtfertigen heißt, gerecht machen. Siehe *Was ist Rechtfertigung durch Glauben* von WOLFGANG MEYER.

Aber Christus hat sich für uns ins Mittel gelegt. Er weilte auf Erden unter den gleichen Prüfungen und Versuchungen, die über uns kommen; doch Er lebte ohne Sünde. Er starb für uns und bietet sich nun an, unsere Sünden auf sich zu nehmen und uns seine Gerechtigkeit zu geben. Wenn wir uns Ihm völlig weihen, wenn wir Ihn als unsern Heiland annehmen, dann werden wir, mag unser Leben auch noch so sündhaft gewesen sein, um seinetwillen gerecht geachtet. Christi Wesen tritt an die Stelle unserer Wesensart; daher sind wir von Gott angenommen, und das in nicht geringerem Maße, als wenn wir nicht gesündigt hätten." *Steps to Christ (44f) 62*

Der Mann in dem Gleichnis behandelte seinen Mitmenschen, der ihm eine kleine Summe schuldete, nicht so, wie ihm vergeben worden war. Als der Meister dies hörte, wurde diesem Mann die Vergebung wieder entzogen, und seine Schuld fiel auf ihn zurück, als wäre sie nie vergeben worden. Das Gleichnis verdeutlicht folgenden Punkt: Die Bestrafung desjenigen, der seine Gerechtigkeit nicht bewahrt, fällt so vollständig auf ihn zurück, als ob ihm in erster Instanz nie vergeben worden wäre.

Diese Begebenheit wird erzählt, um eine geistliche Wahrheit zu zeigen, wobei Jesus sehr deutlich macht: „So wird auch mein himmlischer Vater mit euch verfahren, wenn nicht jeder von euch seinem Bruder von Herzen seine Schuld vergibt." *Matthäus 18,35*

Jesus wiederholte damit lediglich eine Wahrheit, die bereits im Alten Testament deutlich gemacht wurde: „Wenn sich aber der Gottlose bekehrt von allen seinen Sünden, die er getan hat, und hält alle meine Gesetze und übt Recht und Gerechtigkeit, so soll er am Leben bleiben und nicht sterben. Es soll an alle seine Übertretungen, die er begangen hat, nicht gedacht werden, sondern er soll am Leben bleiben um der Gerechtigkeit willen, die er getan hat.

Meinst du, daß Ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht Gott der HERR, und nicht vielmehr daran, daß er sich bekehrt von seinen Wegen und am Leben bleibt? Und wenn sich der Gerechte abkehrt von seiner Gerechtigkeit und tut Unrecht und lebt nach allen Greueln, die der Gottlose tut, sollte der am Leben bleiben? An alle seine Gerechtigkeit, die er getan hat, soll nicht gedacht werden, sondern in seiner Übertretung und Sünde, die er getan hat, soll er sterben." *Hesekiel 18,21-24*

Das Wort des lebendigen Gottes macht also sehr deutlich, daß es so etwas wie „einmal gerettet, immer gerettet" nicht geben kann. Wenn es

zwar wahr ist, daß Vergebung und Reinigung sehr wirksame Mittel sind, um uns in unserer alltäglichen Erfahrung in einen Zustand der Gerechtigkeit zu versetzen, dann muß man auch verstehen, daß diese Vergebung und Läuterung von unserer Treue bis zum Ende abhängt.

Wir sind hier auf der Erde auf Bewährung. Unser Schicksal ist noch nicht für immer und ewig besiegelt. Die Sünden, die wir bekannt und dem Erlöser als unserem Hohenpriester übergeben haben, sind im Heiligtum sicher aufbewahrt bis zum großen Tag der Letzten Versöhnung, wenn wir uns dann aber als untreu erweisen, werden sie auf uns zurückfallen, so als ob uns nie vergeben worden wäre.

Im Heiligtumsdienst

Dies wird auch in folgendem Zitat verdeutlicht: „Der sinnbildliche Dienst ließ wichtige Wahrheiten über die Versöhnung offenbar werden. Ein Stellvertreter wurde statt des Sünders angenommen; aber die Sünde konnte durch das Blut des Opfertieres nicht ausgetilgt werden. Es wurde dadurch nur ein Mittel vorgesehen, sie auf das Heiligtum zu übertragen. Durch das Darbringen des Blutes erkannte der Sünder die Autorität des Gesetzes an, bekannte seine Schuld der Übertretung und drückte sein Verlangen nach Vergebung aus, und zwar im Glauben an einen zukünftigen Erlöser; aber noch war er von der Verdammung des Gesetzes nicht gänzlich befreit.“ *Der große Kampf 421 (420)*

Und es gibt nichts im täglichen Dienst, was diese vollständige Befreiung bringen könnte. Auch kann das erste Siegel nicht den Schutz bieten, der notwendig ist, um uns ewig vor der Rückkehr jener Sünden zu bewahren, die im täglichen Dienst von uns getrennt wurden. Während unserer Gnadenzeit besteht immer noch die Möglichkeit, daß diese Sünde wieder auf uns zurückkommt. Es ist eine Tür, die für immer versiegelt werden muß, damit die Sünde nie wieder auf uns zurückkommen kann. Es wäre schrecklich, wenn alle unsere Sünden in Ewigkeit auf uns zurückfallen könnten.

Es ist ganz offensichtlich, daß die Versiegelung gegen die Möglichkeit, daß die Sünde aus dem Heiligtum zu uns zurückkehrt, ein ganz anderes Werk ist, als wie im ersten Fall die Sünde aus uns herauszunehmen und in das Heiligtum zu bringen. Dennoch ist beides im wahren Sinne des Wortes eine Versiegelung gegen die Sünde für die Gerechtigkeit. Das erste Werk ist die Vorstufe zum zweiten, denn wenn wir das erste Siegel nicht hätten, gäbe es keine Sünde im Heiligtum, vor deren Rück-

kehr wir geschützt werden müßten. Aber obwohl das erste Werk die Vorstufe des zweiten ist, kann es in sich nicht vollständig sein, und ohne das zweite wäre alles, was unter dem ersten Siegel vollbracht wurde, völlig nutzlos. Das ist eine Tatsache, die wir uns klarmachen müssen.

Stellen wir uns folgende Situation vor: Ein Gläubiger hat jede Sünde, die ihm je gezeigt wurde, treulich abgelegt und die Gerechtigkeit Jesu an ihre Stelle treten lassen. Er hat alle Wohltaten des Spätregens empfangen und dadurch das volle Maß des Charakters Christi in sich entwikkelt. Er hat sich der großen letzten Prüfung am Ende der Gnadenzeit gestellt und sie bestanden und besitzt daher die volle innere Eignung, in den Himmel einzugehen. Aber die Letzte Versöhnung, die im Heiligtum erfolgt, ist für ihn noch nicht geschehen, obwohl alle Bedingungen erfüllt sind und die Zeit dafür gekommen ist. Bis der Dienst Christi im Allerheiligsten des Himmlischen Heiligtums die Letzte Versöhnung für die Sünden des Gerechten erbringt, befindet sich dort oben im Himmel die erschreckende Anhäufung aller seiner vergangenen Sünden mit der Möglichkeit, daß sie am Ende zu ihm zurückkehren. Der Mensch hat den vollen Nutzen aus dem Werk des ersten Siegels gezogen. Der Heilige Geist hat kraft seines Amtes alles getan, was er für den Menschen tun kann, aber das versiegelt ihn nicht gegen die Rückkehr dieser schrecklichen Last des Bösen. Das ist ein anderes Werk.

Es ist das andere Siegel, und es kann nur von *einer* Person vollbracht werden, und das ist Jesus, der Hohepriester, der kraft seines vergossenen Blutes, nachdem Er in das Allerheiligste des Himmlischen Heiligtums eingetreten ist, sein Blut auf den Gnadenstuhl sprengen kann und wird und damit die Letzte Versöhnung für unsere bekannten und vergebenen Sünden vollbringt. An diesem Punkt hängt alles von Ihm ab. Wie die Königin Esther die einzige Person war, die vor den König treten konnte, um für das alte Israel zu bitten, so wird Jesus die einzige Person sein, die vor den König der Könige treten kann, um für Israel zu bitten.

Aber Er tut dies nicht nur aus Pflicht. Sein Dienst ist kein Dienst aus Zwang, sondern aus dem göttlichen Drang einer innewohnenden und unauslöschlichen Liebe. Er war schon immer ein bereitwilliges Opfer und wird es auch in Zukunft sein – koste es, was es wolle. Wir wissen, daß Er die Letzte Versöhnung ohne das geringste Zögern vollziehen wird. Darauf können wir uns mit größter Gewißheit und Zuversicht verlassen, auch wenn unser Vertrauen darauf, daß Er es tun wird, im Gericht über die Lebenden bis aufs Äußerste geprüft werden wird.

Die Wichtigkeit des zweiten Siegels

Aber es besteht die Gefahr, daß wir die volle Tragweite dessen, was dies für uns bedeutet, unterschätzen. Um uns zu verdeutlichen, wie wichtig es ist, daß Jesus die Letzte Versöhnung vornimmt, und um das Wesen und die Wirkung des zweiten Siegels zu zeigen, nehmen wir einmal an, daß Jesus sich am Ende weigern wird, sein Werk zu vollenden.

Nun wissen wir alle, daß unser Großer Hoherpriester sich keinen Augenblick weigern wird, die Letzte Versöhnung für die Sünden der Gerechten zu vollbringen. Aber um zu verstehen, wie viel davon abhängt, daß Christus diese Letzte Versöhnung durchführt, müssen wir die schrecklichen Folgen sehen, die sich ergäben, wenn Er sich weigern würde. Das heißt, wir nehmen für den Augenblick an, daß Er sich tatsächlich weigern würde, diesen lebenswichtigen Dienst zu erfüllen, wenn die Zeit für Ihn gekommen ist, zum Gnadenstuhl zu kommen und sein Blut zur Letzten Versöhnung für unsere Sünden zu vergießen, wodurch Er in der Lage sein wird, alle Sünden des wahren Volkes Gottes zu nehmen und sie auf den Sündenbock zu legen.

Was würde das für einen Menschen bedeuten, der zu dieser Zeit hier auf Erden lebt, der während seines Lebens den vollen Nutzen der täglichen Versiegelung, den vollen Eindruck des Geistes Gottes im Charakter Christi in seinem Leben, die moralische Eignung für den Eintritt in den Himmel empfangen hat und in dessen Herz die Hoffnung auf die Entrückung schlägt? Wir brauchen keinen anderen Menschen als diesen zu betrachten, weil die anderen ohnehin nicht in den Genuß der Letzten Versöhnung kommen können.

Dies würde bedeuten, daß seine Sünden nicht auf den Sündenbock übertragen werden könnten und würden, da dies nur durch das abschließende Sühnopfer Christi erreicht werden kann. Sie könnten aber auch nicht länger im Heiligtum bleiben, aus dem sie nun sofort entfernt werden müßten. Die Zeit für ihren Verbleib ist abgelaufen. Das Gericht ist gekommen und verlangt die Reinigung des Heiligtums, und es wird bekommen, was es verlangt. Deshalb muß die Sünde aus dem Heiligtum entfernt und irgendwohin gebracht werden. Da sie unter diesen Umständen nicht auf den Sündenbock gelegt werden kann, muß sie wieder auf das Individuum zurück übertragen werden. Eine andere Alternative gibt es nicht, und das würde bedeuten, daß es für uns überhaupt keine Erlösung gäbe, sondern nur die Finsternis einer ewigen Nacht. Und das, obwohl der Einzelne alle Vorzüge des ersten Siegels empfangen hat.

Angesichts dieser klaren Tatsachen sollte es niemandem schwerfallen zu erkennen, daß das erste Siegel uns nicht vor der Möglichkeit schützt, daß alle unsere bekannten Sünden aus dem Heiligtum zu uns zurückkehren. Gleichzeitig darf nicht vergessen werden, daß das erste Siegel unentbehrlich ist. Es muß erfahren werden, um das zweite zu erhalten. Es ist eine Zwischenstufe, aber nicht endgültig. So wunderbar und vollkommen es auch ist, wenn es das einzige Siegel wäre, das wir empfangen, könnten wir am Ende keine Erlösung haben.

Aber wenn Jesus an den Gnadenstuhl tritt und sein Blut vergießt, wie Er es mit Sicherheit für jedes wahrhaft reuige Gotteskind tun wird, das alle Wohltaten des Wirkens des Heiligen Geistes im ersten Siegel empfangen hat, dann wird die Sünde auf den Sündenbock gelegt und wir sind für immer sicher, daß die Sünde in irgendeiner Form nicht wiederkehren wird.

Dieses letzte Werk Jesu im Heiligtum drückt uns ein Siegel des Schutzes auf, indem es für immer jede Möglichkeit ausschließt, daß die Sünde ihre Herrschaft über das Volk Gottes wiedererlangt. Es ist das zweite und letzte Siegel, das wie das erste Siegel auf seine Weise die Sünde ausschließt und die Gerechtigkeit versiegelt, sich aber in jeder anderen Hinsicht vom ersten Siegel unterscheidet.

Nachdem wir die Fakten des ersten Siegels betrachtet haben, wollen wir nun die Fakten des zweiten Siegels auflisten, um den Unterschied deutlich zu machen.

Das zweite Siegel

- ist eine einzige Handlung, die am Ende der Gnadenzeit im Himmlischen Heiligtum vollzogen wird;
- ist kein Werk, das *in uns* vollbracht wird, sondern;
- ist ein mächtiges Werk, das *für uns* getan wird;
- ist nach der großen, endgültigen Prüfung allein für jene vorgesehen, die diese Prüfung bestehen;
- ist nicht das Siegel des Heiligen Geistes;
- ist das Werk Christi, des großen Hohenpriesters;
- ist nur für jene verfügbar, die das erste Siegel erhalten haben;
- ist in jeder Hinsicht die ewige Versiegelung und Sicherung derer, die es empfangen.

Wenn beide Siegel durcheinandergebracht werden

Bevor wir dieses Kapitel abschließen, sollten wir uns noch ein wenig Zeit nehmen, um die Konsequenzen zu studieren, die sich aus einem Mißverständnis der Unterschiede zwischen den beiden Siegeln ergeben. Es ist nicht übertrieben zu sagen, daß es den sicheren Verlust des ewigen Lebens zur Folge hat, da wir in einem Zeitalter leben, wo das Licht gegenwärtig ist und die Auswirkungen der beiden Siegel für die Lebenden von Bedeutung sind.

Als die Pharisäer und Juden damals nicht in der Lage waren, die Unterschiede zwischen den beiden Kommen Christi zu unterscheiden, kostete sie das ihr ewiges Leben, denn sie wurden dazu verleitet, sein Kommen bei seinem ersten Kommen so zu erwarten, wie Er bei seinem zweiten Kommen sollte. Als Er aber nicht so kam, wie sie es aufgrund ihrer falschen Studienweise erwartet hatten, lehnten sie Ihn ab und verloren infolgedessen ihr ewiges Leben. So ernst war es. Ebenso wird ein falsches Verständnis der Siegel dazu führen, daß wir eine Position einnehmen, die uns unser ewiges Leben kosten wird. Sehen wir uns an, wie das geschehen wird.

Die Schwierigkeit für den Juden damals war, daß er nur ein Kommen sah, wo er eigentlich zwei hätte sehen müssen. Ebenso sieht das durchschnittliche bekenntliche Kind Gottes heute nur das eine Siegel, wo es zwei sehen sollte, oder, um die Sache noch schlimmer zu machen, teilt es den Früh- und den Spätregen, der das erste Siegel ist, auf zwei unterschiedliche Siegel auf.

Wer meint, daß es nur ein Siegel gibt, für den ist die folgende Argumentation unausweichlich. Zunächst einmal wird festgestellt, daß das Siegel Gottes dem Einzelnen gegeben wird, nachdem er gerichtet wurde und seine Sünden aus dem Heiligtum getilgt sind. Dies trifft nur auf das zweite Siegel zu.

Als Nächstes wird angemerkt, daß die Versiegelung ein Werk ist, das der Heilige Geist im Gläubigen vollbringt, insbesondere während der Ausgießung des Spätregens, wodurch das Werk der Charaktervervollkommnung in ihm zur Vollendung gebracht wird. Auch das ist wahr, aber diesmal nur für das erste Siegel.

Hier haben wir also die Zusammenstellung bestimmter Tatsachen über die Siegel Gottes. Die Tatsachen sind wahr, aber der Fehler besteht dar-

in, daß der Student sie so zusammengefasst hat, als ob sie alle dasselbe Siegel beschreiben würden, was aber in Wirklichkeit nicht der Fall ist.

Wenn wir sie also als Beschreibungen des einen Siegels zusammenfassen, müssen wir zu folgenden Schlußfolgerungen kommen: Wenn das Siegel Gottes im Gericht gegeben wird und wenn dasselbe Siegel das letzte Werk der Vervollkommnung des Charakters in den Heiligen vollbringt, dann muß daraus folgen, daß wir zum Gericht kommen, wenn dieses Werk noch unvollendet ist, wenn wir noch Unzulänglichkeiten, Schwächen und Fehler im Charakter haben, die beseitigt werden müssen, damit wir in Vollkommenheit vor dem Herrn stehen können. Das bedeutet, daß wir nicht mit einem vollendeten Charakter zum Gericht kommen, sondern daß die endgültige Reinigung des Menschen dem Gericht folgt.

Wenn wir ferner davon ausgehen, daß das Siegel Gottes im Gericht gegeben wird und daß der Spätregen dasselbe Siegel ist, dann muß es auch so sein, daß der Spätregen dem Gericht folgen und nicht vorausgehen muß. Das heißt, daß das Gericht über die Lebenden zuerst zu einem Einzelnen kommen muß, und dann, nachdem er gerichtet wurde und die erforderlichen Bedingungen erfüllt hat, erhält er die Gabe des Spätregens und wird ausgesandt, um den Lauten Ruf an andere weiterzugeben, die ihrerseits gerichtet, mit dem Spätregen versiegelt und ausgesandt werden, um andere zu sammeln, bis der Letzte eingesammelt ist.

Dies ist die einzig mögliche Schlußfolgerung, solange der Student nur ein Siegel statt zweier sieht. Wenn dies der Fall ist, dann kann die Heilige Schrift eine starke Stütze für diese Theorie sein, was wiederum überzeugendes Gewicht auf den Verstand all derer haben wird, die nur ein Siegel sehen, wo sie beide sehen sollten,

Aber wie wird man dadurch sein ewiges Leben verlieren? Glaube und Überzeugung bestimmen die Entwicklung des Charakters. Jesus sagte: „Und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“ *Johannes 8,32* Das heißt, nur die Wahrheit wird frei machen; nicht der Irrtum. Wenn wir glauben, in den schmutzigen Kleidern eines fehlerhaften Charakters zum Gericht zu kommen, dann werden wir genau so kommen. Und so gewiß, wie wir das tun, werden wir untersucht werden und Flecken und Runzeln und solche Dinge haben. Alle aber, die das ewige Leben erlangen wollen, müssen an jenem Tag geprüft und ohne Flecken und Runzeln und dergleichen gefunden werden (vgl. Eph 5,27; GK 490). Jeder andere Zustand bedeutet, mit schrecklicher Gewißheit ausgestoßen zu werden und das ewige Leben zu verlieren.

Und wenn wir glauben, daß der Spätregen nur auf solche kommt, die gerichtet und versiegelt wurden, dann würde jeder, der die Ausgießung dieses Geistes empfängt, sofort annehmen, er sei nun ewig sicher, und es gäbe keine Notwendigkeit mehr für den Glauben, gerade in der Zeit, in welcher wir am stärksten im Glauben leben müssen.

Hätten die Juden zur Zeit Christi den Unterschied zwischen zwei Dingen verstanden, die mit demselben Namen bezeichnet werden und doch unterschiedlich sind, so hätten sie ihr ewiges Leben nicht verloren. Und wenn wir heute nur den Unterschied zwischen den beiden Siegeln verstehen könnten, die mit demselben Namen bezeichnet werden und doch verschieden sind, dann würden auch wir vor den Folgen einer solchen Täuschung bewahrt werden.

Heute ist es an der Zeit, dafür zu sorgen, daß das Gesetz Gottes auf unsere Stirnen und in unsere Herzen geschrieben wird, und wenn die Zeit gekommen ist, werden wir bereit sein, das große letzte Siegel zu empfangen. Möge ein jeder seine Berufung und Erwählung festigen!

DAS ERSTE SIEGEL ist	DAS ZWEITE SIEGEL ist
Das Werk des Heiligen Geistes begann im Frühregen und wird im Spätregen abgeschlossen.	Das Werk Christi als der Große Hohepriester.
Ein Werk, das täglich in uns vollbracht wird.	Nicht das Werk des Heiligen Geistes.
Ein Festigen in der Wahrheit, verstandesmäßig und geistlich deshalb ist es	Eine einzelne Handlung, die im Himmlischen Heiligtum am Ende der Gnadenzeit vollzogen wird.
Ein Werk der ganzen Lebenszeit.	Kein Werk, das *in* uns, sondern ein Werk, das *für* uns getan wird.
Es siegelt sie Sünde aus und Gerechtigkeit ein.	Steht nur denen zur Verfügung, die bereits das erste Siegel haben.
Es bereitet auf die große letzte Prüfung vor.	Steht allein jenen zur Verfügung, die diese Prüfung bestanden haben.
Es muß vor Beginn des Gerichts völlig abgeschlossen sein.	In jeder Hinsicht die ewige Versiegelung und Rettung derer, die es empfangen.

18. Der laute Ruf beginnt

Wir tun gut daran, an dieser Stelle kurz zu überdenken, was wir bisher gelernt haben, bevor wir die schrittweisen Entwicklungen darstellen, die in der Wiederherstellung des ewigen Reiches Gottes gipfeln werden.

Entwicklungen, die zum Lauten Ruf führen

Die große Adventbewegung existiert seit 1831. Sie verkündet das gegenwärtige Gericht über die Toten und das kommende Gericht über die Lebenden. Auch offenbart sie das wunderbare Werk Jesu im Himmlischen Heiligtum und verkündet die Wahrheit über den Sabbat. Aber die Kirchen der Welt haben dieses Licht abgelehnt, und das hat zu ihrem moralischen Verfall und dem der Welt geführt.

Die Führer werden dies der „Entweihung des Sonntags" zuschreiben und dadurch ihre Ablehnung der Wahrheit Gottes und ihre Unterstützung für die Institution des Papsttums noch verstärken, mit dem Ergebnis, daß der Rebellion, der Gesetzlosigkeit und dem Spiritismus in der ganzen Welt noch mehr Tür und Tor geöffnet werden. Dies wird dem Teufel eine größere Kontrolle über die Elemente geben, und er wird mehr und mehr die Naturkräfte entfesseln, über die er eine gewisse Kontrolle hat, mit der Folge, daß Verwüstungen aller Art einen schrecklichen Tribut an Leben und Eigentum fordern werden.

Die Kirchenführer, welche sich die Macht des Staates sichern wollen, um die ihnen verloren gegangene Macht Gottes zu ersetzen, werden sich schließlich zusammentun und den staatlichen Behörden das Argument vorlegen, daß alle ihre Probleme auf die Mißachtung der „Heiligkeit des Sonntags" zurückzuführen sind und daß diese Probleme nicht aufhören werden, bis die Einhaltung des Sonntags als einziges Mittel zur Wiederherstellung von Recht und Ordnung durchgesetzt wird. Und die Behörden, die nicht erkennen, daß dies das Schlimmste ist, was sie tun können, um Recht und Ordnung wiederherzustellen, werden sich dem Argument beugen und die Sonntagsgesetzgebung durchsetzen. Dann wird das Bild des Tiers aufgerichtet, und der Fall Babylons der Großen ist vollendet. Die Zeit ist gekommen, da der vierte Engel aus *Offenbarung 18* mit seiner Herrlichkeit die Erde erleuchten wird.

Während die Welt unaufhaltsam auf diese letzte Katastrophe und Selbstzerstörung zusteuert, bereitet der Herr sein Heer für den Kampf vor. Das Studium der sieben Engel in *Offenbarung 14+18* zeigt, daß es nicht die Heere des dritten Engels sein werden, die das Werk vollenden werden, bevor die Gnadenzeit zu Ende geht, sondern die Heere des vierten Engels.

Die Prophetie über die Königliche Hochzeit in *Matthäus 22* bestätigt auch, daß die Geladenen, die als das bekennende Volk des Herrn identifiziert werden, niemals den Lauten Ruf geben werden. Diese Aufgabe wird von den treuen Dienern erfüllt werden, welche die letzte Einladung, die Warnung und den Ruf zu den Geladenen gebracht haben, die ihre Bemühungen so entschieden und schnell zurückgewiesen haben. Wenn die Zeit des Lauten Rufs näher rückt, werden die treuen Diener, die den Kern der Bewegung des vierten Engels bilden, zu einer sehr engen Einheit zusammenwachsen und sich charakterlich und moralisch so entwickeln, daß der Herr sie in der letzten Schlacht einsetzen kann.

Das Gericht über die Lebenden beginnt nicht mit dem Lauten Ruf, sondern steht am Ende, wenn die große letzte Prüfung des Todeserlasses über die Kinder des Herrn verhängt wird. Keiner von ihnen kann das zweite und letzte Siegel empfangen, bevor er diese furchtbare Prüfung bestanden hat, von der es abhängt, ob er das letzte Siegel empfängt oder nicht. Es ist der Spätregen, der das Werk der Gnade Gottes in den Gläubigen vollendet, während sie sich dieser letzten Prüfung nähern, und so in ihnen das Werk des ersten Siegels als Vorbereitung auf den Empfang des letzten Siegels vollendet.

Ereignisse während des Lauten Rufs

Nachdem wir dem Wort Gottes erlaubt haben, uns diese Tatsachen klarzumachen, ist es an der Zeit, eine detaillierte, schrittweise Untersuchung der Ereignisse während des Lauten Rufes selbst vorzunehmen. Nirgendwo wird dies besser dargestellt als in dem Kapitel mit dem Titel DIE LETZTE WARNUNG[28], das auf Seite 604 des *Großen Kampfes* beginnt, und diese Seiten sollen die Grundlage für unser Studium dieses Kapitels bilden.

---

[28] Es ist interessant festzustellen, daß dieses Kapitel in der Originalausgabe von 1884 den Titel „The Loud Cry" (Der Laute Ruf) trug. Die Änderung betrifft nur den Wortlaut, nicht den Sinn, denn ist der Laute Ruf nicht die letzte Warnung an die Welt?

Die ersten drei Seiten des Kapitels sind einer Diskussion über die Fragen gewidmet, welche in dem großen Kampf auf dem Spiel stehen. An erster Stelle wird *Offenbarung 18,1f+4* zitiert, wo von dem anderen Engel die Rede ist, der die Erde mit seiner Herrlichkeit erleuchtet und verkündet, daß Babylon die Große gefallen ist, gefolgt von der anderen Stimme, die das Volk Gottes auffordert, aus ihr herauszukommen, damit es nicht an ihren Plagen teilhat.

Dann kommt sofort der interessante und wichtige Kommentar: „Diese Schriftstelle weist vorwärts auf eine Zeit, da die Ankündigung des Falles Babylons, wie sie der zweite Engel in Offenbarung 14,8 macht, wiederholt wird, erwähnt aber zudem die Verderbnisse, die in die verschiedenen Gemeinschaften, aus denen sich Babylon zusammensetzt, eingedrungen sind, seitdem jene Botschaft im Sommer 1844 zuerst verkündigt wurde.“ *Der große Kampf 604 (603)*

Es ist wichtig, daß wir diese Aussage im Gedächtnis behalten, denn wenn wir feststellen, daß diese Bedingungen erfüllt sind, können wir wissen, daß der Laute Ruf begonnen hat. Wir werden hier darüber informiert, daß sich zu dieser Zeit ein schrecklicher Zustand der Ungerechtigkeit entwickelt haben wird:

„Ein schrecklicher Zustand der religiösen Welt wird hier beschrieben. Mit jeder Verwerfung der Wahrheit werden die Gemüter des Volkes finsterer und die Herzen hartnäckiger werden, bis sie hinter einer ungläubigen Dreistigkeit verschanzt sind. Den von Gott gegebenen Warnungen zum Trotz verhöhnen sie weiterhin eines der Zehn Gebote, bis sie dahin kommen, die zu verfolgen, die es heilighalten. Christus wird durch die Geringschätzung, mit der man sein Wort und sein Volk behandelt, für nichts geachtet. Wenn die Lehren des Spiritismus von den Kirchen angenommen werden, fällt die dem fleischlichen Herzen auferlegte Schranke, und das etwaige Religionsbekenntnis wird zum Deckmantel der niedrigsten Sünde. Der Glaube an spiritistische Offenbarungen öffnet verführerischen Geistern und Lehren der Teufel die Tür, und auf diese Weise wird der Einfluß der bösen Engel in den Kirchen spürbar. *Der große Kampf 604f (603f)*

Diese Worte sind glaubwürdig, denn sie beschreiben Zustände, in die sich die Welt vor unseren Augen immer schneller hineinbewegt. Wir sind Zeugen dieser Prophetien, von denen wir wissen, daß sie sich bald vollständig erfüllen werden. Die unbußfertige Menschheit ist dem Un-

tergang geweiht. Von der Richtigkeit dieser Vorhersagen brauchen wir nicht überzeugt zu werden. Sie bedürfen keines weiteren Kommentars.

Wie nicht anders zu erwarten, wird der Fall der Welt in den totalen Glaubensabfall nur der Führung Babylons, der Großen, folgen. Sie hat diese Tiefen vor allen anderen ausgelotet und alle, die ihr folgen, mit in den Abgrund gerissen. Kein Wunder, daß in dieser Zeit ihr Fall für vollendet erklärt wird: „Von Babylon heißt ‚Ihre Sünden reichen bis in den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel.' (Offb 18,5) Sie hat das Maß ihrer Schuld angefüllt, und das Verderben wird sie schnell überfallen." *Der große Kampf 605 (604)*

Noch viele in Babylon unzufrieden mit ihrem geistlichen Zustand

Diese wenigen Zeilen reichen aus, um zu bestätigen, daß Babylon die Große vollständig gefallen sein und nie wieder aufstehen wird, wenn diese Bedingungen erfüllt sind. Aber während die Tür der Barmherzigkeit zu diesem Zeitpunkt für immer für diejenigen verschlossen sein wird, die an Babylons völligem Fall teilhaben, wird es solche geben, die sich nicht mit Babylon gleichgestellt haben, und aus diesen wird eine große Seelenernte eingebracht werden. Sie werden nicht dem Untergang preisgegeben, sondern erhalten die beste Gelegenheit, Babylon für immer zu entkommen.

„Aber Gott hat noch ein Volk in Babylon, und vor der Heimsuchung durch seine Strafgerichte müssen diese Getreuen herausgerufen werden, damit sie nicht, wie erklärt, teilhaftig werden deren Sünden, damit sie nicht etwas empfangen von deren Plagen. Deshalb ist auch die Bewegung durch den Engel versinnbildet, der vom Himmel herabkommt, die Erde mit seiner Herrlichkeit erleuchtet und mit Macht und starker Stimme die Sünden Babylons verkündigt. In Verbindung mit einer Botschaft erklingt der Ruf: ‚Gehet aus von ihr, mein Volk!' Diese Ankündigungen bilden mit der dritten Engelsbotschaft die letzte Warnung an die Bewohner der Erde." *Der große Kampf 605 (604)*

Selbst jetzt gibt es viele, die unerkannt unter denen in Babylon leben: „Trotz der geistlichen Finsternis und der Trennung von Gott, die in den Kirchen, die Babylon bilden, bestehen, findet sich die Mehrzahl der wahren Nachfolger Christi noch immer in ihrer Gemeinschaft. Es gibt viele unter ihnen, die noch nie die besonderen Wahrheiten für diese Zeit gehört haben. Nicht wenige sind unzufrieden mit ihrem gegenwärtigen Zustand und sehnen sich nach hellerem Licht. Sie schauen sich in

den Kirchen, mit denen sie in Verbindung stehen, vergebens nach dem Ebenbild Christi um.

Indem diese Gemeinden immer mehr von der Wahrheit abweichen und sich immer enger mit der Welt verbinden, wird der Unterschied zwischen diesen beiden Gruppen immer größer und schließlich zu einer Trennung führen. Die Zeit wird kommen, da die, welche Gott über alles lieben, nicht länger mit denen in Verbindung bleiben können, die mehr lieben Wollust denn Gott, die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen'. (2.Tim 3,4f)" *The Great Controversy 393 (390)*

„So sehr auch Glaube und Frömmigkeit schwinden, so gibt es in den Kirchen doch noch wahre Nachfolger Christi. Ehe Gott zum letztenmal die Welt mit seinen Gerichten heimsucht, wird sein Volk erweckt werden zu der ursprünglichen Gottseligkeit, wie sie seit dem apostolischen Zeitalter nicht gesehen wurde. Der Geist und die Kraft Gottes werden über seine Kinder ausgegossen werden. Zu der Zeit werden sich viele von den Kirchen trennen, in denen die Liebe zur Welt die Stelle der Liebe zu Gott und seinem Wort eingenommen hat. Viele Prediger und Laien werden mit Freuden jene großen Wahrheiten annehmen, die Gott hat verkündigen lassen, um ein Volk auf die Wiederkunft des Herrn vorzubereiten. Der Seelenfeind möchte dieses Werk gern verhindern und wird, ehe die Zeit dieser Bewegung anbricht, versuchen, es zu verfälschen. In den Kirchen, die er unter seine betrügerische Macht bringen kann, wird er den Anschein erwecken, als würde der besondere Segen Gottes auf sie ausgegossen, weil sich hier, wie man meint, ein tiefes religiöses Erwachen bekundet. Viele Menschen werden jubeln, daß Gott auf wunderbare Weise für sie wirke, während doch diese Bewegung das Wirken eines andern Geistes ist. In religiösem Gewande wird Satan versuchen, seinen Einfluß über die ganze christliche Welt auszubreiten. *Der große Kampf 463 (464)*

„Furchtbar ist das Ende, dem die Welt entgegeneilt. Die im Kampf gegen die Gebote Gottes verbundenen Mächte der Erde werden verfügen, daß ‚die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Knechte' sich durch die Feier des falschen Sabbats nach den Gebräuchen der Kirche richten müssen (Offb 13,16). Alle, die sich weigern, diesen Gebräuchen nachzukommen, werden gesetzlich bestraft werden, und man wird schließlich erklären, daß sie des Todes schuldig sind. Dahingegen verlangt das Gesetz Gottes, das den Ruhetag des

Herrn fordert, Gehorsam und bedroht alle Übertreter des Gesetzes mit Zorn. *Der große Kampf 605 (604)*

Wahres Sabbathalten – keine Frage nur bezüglich des Ruhetags

Wie wir im letzten Abschnitt gesehen haben, wird es in der letzten Auseinandersetzung um die Gültigkeit des Siebenten-Tags-Sabbats als den richtigen Tag der Anbetung gegenüber dem ersten Tag der Woche gehen. Es wäre jedoch gefährlich oberflächlich, diese furchtbare Auseinandersetzung nur als eine große Schlacht zu betrachten, in der es darum geht zu beweisen, welcher Tag der Woche der von Gott bestimmte Tag der Anbetung ist. Diese Frage ist seit langem geklärt, da alle bedeutenden religiösen Führer der großen und kleinen Konfessionen, einschließlich der römisch-katholischen Kirche, freimütig zugeben, daß der siebente Tag der von Jahwe bestimmte Tag ist.

Aber während sie mit diesem Eingeständnis leben können, werden sie die schlimmste Art von Feindseligkeit gegenüber dem Sabbat zeigen, wenn er in seiner Reinheit und Kraft dargestellt wird, und gegenüber denen, die unerschütterlich an allem festhalten, wofür er steht. Dies lenkt unsere Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß es ein wahres Halten des Sabbats und ein Halten des siebenten Wochentages gibt. Letzteres erhebt den Anspruch, das Original zu sein, während es in Wirklichkeit nichts anderes als eine kraftlose Fälschung ist. Je mehr Menschen sich davon täuschen lassen, desto mehr freut sich Satan. In der letzten Auseinandersetzung wird der Sabbat Gottes das Symbol für alle Fragen sein, die in diesem letzten gigantischen Kampf entschieden werden. Wo der Sabbat Gottes ist, da ist auch die Macht Gottes, denn diese beiden sind untrennbar miteinander verbunden.[29]

Als die Kraft des allmächtigen Gottes die Welten ins Dasein rief, erschien der Sabbat. Um das Reich auf Erden zu errichten, bedurfte es der gleichen Macht wie im Himmel, und auch dort gab es den Sabbat. Das Evangelium ist die Macht Gottes, die in Jesus Christus in die Welt gesandt wurde, um uns von unseren Sünden zu erlösen. Das Ergebnis ist die Neuschöpfung. Auch hier gibt es den Sabbat, der untrennbar mit der Macht Gottes verbunden ist.

---

[29] Siehe das Büchlein *Lebendige Gerechtigkeit und der Sabbat Gottes* vom selben Autor.

Der richtig verstanden angenommene Sabbat ist das, was Satan fürchtet, denn die Kräfte, die ihm zur Verfügung stehen und durch das Banner des Sonntags symbolisiert werden, sind völlig unbedeutend. Aber weil er seinen Verstand und seinen Geist in Milliarden getäuschter Sterblicher eingepflanzt hat, ist er in der Lage, in dieser Endzeit einen gewaltigen Angriff gegen das Volk des Herrn zu führen.

Wenn er nur alle Manifestationen und Handlungen der Macht Gottes auslöschen könnte, hätte er den Sabbat niedergerissen, das Banner, welches die Gegenwart und Autorität Gottes zeigt. Mit dem Verschwinden der Gegenwart Gottes ergreift Satan Besitz von dem leeren Raum. Von der Erlösung abgeschnitten, gehen wir alle zugrunde. Auch Satan wird untergehen, denn er ist darauf angewiesen, daß Gott ihn erhält. Kein Wunder: „Furchtbar ist das Ende, dem die Welt entgegeneilt." *Der große Kampf 605 (604)*

Man könnte viele Bände schreiben, um die Art der Fragen zu analysieren, die in der letzten großen Schlacht der Zeitalter zwischen Gut und Böse für immer entschieden werden, aber wir haben nur genug Platz, um darauf hinzuweisen, daß die Auseinandersetzung viel umfassender und tiefgreifender sein wird als der Streit darüber, welcher Wochentag der Sabbat ist.

Einen festen Standpunkt einnehmen

Jeder, der sich entschlossen hat, treu auf der Seite der Wahrheit zu stehen, muß sich mit diesen Fragen gründlich befassen, denn in dem herannahenden Kampf der Mächte müssen sich jeder Mann, jede Frau und jedes Kind ganz der Wahrheit oder dem Irrtum, dem Licht oder der Finsternis, der Gerechtigkeit oder der Sünde, der Macht Gottes oder der Macht Satans, dem Sabbat oder dem Sonntag verschreiben.

„Wer Gottes Gesetz mit Füßen tritt, um einer menschlichen Verordnung zu gehorchen, der empfängt das Malzeichen des Tieres; er nimmt das Zeichen der Untertanentreue gegenüber der Macht an, der er an Gottes Statt gehorchen will. Die Warnung vom Himmel lautet: ‚So jemand das Tier anbetet und sein Bild und nimmt das Malzeichen an seine Stirn oder an seine Hand, der wird von dem Wein des Zorns Gottes trinken, der lauter eingeschenkt ist in seines Zornes Kelch.' (Offb 14,9f)

Niemand aber wird den Zorn Gottes erleiden, ehe nicht die Wahrheit vor der Tür seines Herzens und Gewissens Einlaß begehrt hat und ver-

worfen worden ist. Es gibt viele, die nie Gelegenheit hatten, die besonderen Wahrheiten für diese Zeit zu hören. Die Verbindlichkeit des vierten Gebots ist ihnen nie im wahren Lichte gezeigt worden. Der in allen Herzen liest und jeden Beweggrund prüft, wird keinen, den nach Erkenntnis der Wahrheit verlangt, über den Ausgang des Kampfes im unklaren lassen. Der Erlaß soll dem Volk nicht blindlings aufgenötigt werden, sondern jeder wird hinreichend Licht empfangen, um seinen Entscheid einsichtsvoll treffen zu können. *Der große Kampf 605f (604f)*

Wir können dankbar sein, daß in dieser Zeit die Frage nicht im unklaren bleibt, sondern den Menschen klar vor Augen geführt wird, denn wir lesen: „Der Erlaß soll dem Volk nicht blindlings aufgenötigt werden, sondern jeder wird hinreichend Licht empfangen, um seinen Entscheid einsichtsvoll treffen zu können." *Der große Kampf 606 (605]*

Natürlich wird Satan keine Mühen und Kosten scheuen, um die Sache so trübe wie möglich zu machen, aber die Kraft, die mit der Botschaft einhergeht, wird jede Frage klären, so daß niemand eine Ausrede hat. Für eine Zeitspanne, die uns in diesem Augenblick unbekannt ist und die das Wort Gottes auch nirgendwo offenbart, wird der Kampf weitergehen, bis schließlich die ganze Welt zur großen Endprüfung gebracht wird, die „ans Ende der Gnadenzeit" fällt. *Gleichnisse aus der Natur 298 (412)*

Dann wird die eine Gruppe das Malzeichen des Tieres empfangen haben, während die andere das Siegel des lebendigen Gottes empfangen hat. „Der Sabbat wird der große Prüfstein der Treue sein; denn er ist der besonders bekämpfte Punkt der Wahrheit. Wenn sich die Menschen der letzten endgültigen Prüfung unterziehen, dann wird die Grenzlinie gezogen werden zwischen denen, die Gott dienen, und denen, die Ihm nicht dienen. Während die Feier des falschen Sabbats in Übereinstimmung mit den Landesgesetzen, jedoch im Widerspruch zum vierten Gebot, ein offenes Treuebekenntnis gegenüber einer Macht ist, die Gott feindlich gegenübersteht, wird das Halten des wahren Sabbats im Gehorsam gegen Gottes Gesetz ein Beweis der Treue gegen den Schöpfer sein. Während eine Klasse durch die Annahme des Zeichens der Unterwerfung unter irdische Mächte das Malzeichen des Tieres empfängt, nimmt die andere das Siegel Gottes an, indem sie das Zeichen der Treue gegen die göttliche Autorität erwählt." *Der große Kampf 606 (605)*

Der Zeitpunkt der Ereignisse in diesem Abschnitt wird durch die Aussage datiert: „Wenn sich die Menschen der letzten endgültigen Prü-

fung unterziehen…“ Wenn wir also wissen, daß die letzte Prüfung über die Menschen am Ende der Gnadenzeit kommt, wenn der Laute Ruf verstummt ist und die letzte Warnung gegeben wurde, dann wird die Trennung zwischen denen sichtbar werden, die ihre endgültige Entscheidung für den Sonntag treffen, und solchen, die sich für den Sabbat entschieden haben. Zu diesem Zeitpunkt werden beide Gruppen entweder das Malzeichen des Tiers oder das Siegel Gottes erhalten haben.

Niemand kann das Siegel des lebendigen Gottes empfangen, wenn er nicht unter diesem gewaltigen Druck unerschütterlich Gott treu bleibt. Es wird eine Reihe von immer härter werdenden Prüfungen geben, die in der jetzigen Zeit beginnen und mit der großen Endprüfung enden. Die Hauptpunkte werden der Reihe nach sein:

❶. Allgemeine Verfolgung,
❷. Androhung von Geld- und Gefängnisstrafen,
❸. Entzug des Rechtes zu kaufen und zu verkaufen,
❹. Verrat durch Familienangehörige, Freunde und abgefallene Gläubige und schließlich
❺. Der Todeserlaß.

Diejenigen, welche diesen schrecklichen Spießrutenlauf durchmachen, können es sich nicht leisten, auf dem Weg nach oben an irgendeinem Punkt zu scheitern, sonst erhalten sie an dieser Stelle das Malzeichen des Tiers und sind ewig verloren. Danach brauchen sie keine weitere Prüfung mehr abzulegen, um ihr ewiges Schicksal zu bestimmen, denn dieses ist durch ihr Versagen entschieden. Wer z.B. die Prüfung durch die Androhung von Geld- und Gefängnisstrafen nicht aushält, hat keine Chance, dem viel größeren Druck des Kauf- und Verkaufsverbotes standzuhalten, und der Widerstand aller dieser Menschen würde angesichts des Todeserlasses zu Staub zerfallen. Andererseits kann das wahre Volk Gottes zu dieser Zeit das Siegel nicht vor der großen letzten Prüfung erhalten, denn nur dadurch wird sich das ewige Schicksal des Volkes Gottes entscheiden.

So steht es deutlich geschrieben: „Der Herr hat mir deutlich gezeigt, daß das Bild des Tieres geformt werden wird, bevor die Gnadenzeit zu Ende ist; denn es soll die große Prüfung für das Volk Gottes sein, durch die sein ewiges Schicksal entschieden wird… [Offb 13,11-17 wird zitiert, wo

das Todesurteil steht] ... Dies ist die Prüfung, die das Volk Gottes bestehen muß, bevor es versiegelt wird." *Biebelkommentar 534f (7ABC 976)*

Diese Aussage gilt für alle, die sich in der Zeit des Lauten Rufes noch im großen Tal der Entscheidung befinden, einschließlich derer, welche die Botschaft verkünden, denn sie können noch umkehren, wenn sie schwach werden. Niemand wird ewig sicher sein, bevor er nicht das Gericht über die Lebenden bestanden hat und seine angesammelten Sünden aus dem Himmlischen Heiligtum entfernt und auf den Sündenbock gelegt worden sind. Das ist der Dienst Christi, der den Gläubigen endgültig und ewig mit ewiger Gerechtigkeit versiegelt. Dies wird die Zeit der endgültigen Trennung zwischen denen sein, die das Siegel Gottes oder das Malzeichen des Tieres empfangen haben.

Es steht also in Wahrheit geschrieben: „Wenn sich die Menschen der letzten endgültigen Prüfung unterziehen, dann wird die Grenzlinie gezogen werden zwischen denen, die Gott dienen, und denen, die Ihm nicht dienen. Während die Feier des falschen Sabbats in Übereinstimmung mit den Landesgesetzen, jedoch im Widerspruch zum vierten Gebot, ein offenes Treuebekenntnis gegenüber einer Macht ist, die Gott feindlich gegenübersteht, wird das Halten des wahren Sabbats im Gehorsam gegen Gottes Gesetz ein Beweis der Treue gegen den Schöpfer sein. Während eine Klasse durch die Annahme des Zeichens der Unterwerfung unter irdische Mächte das Malzeichen des Tieres empfängt, nimmt die andere das Siegel Gottes an." *Der große Kampf 606 (605)*

Diese Aussage steht in vollkommener Übereinstimmung mit der folgenden aus *Gleichnisse aus der Natur 181*: „Wenn die Verkündigung der Frohbotschaft beendet ist, wird das Endgericht die Scheidung vornehmen. ... Unmittelbar nach Abschluß des Evangeliumswerkes erfolgt die Trennung zwischen Guten und Bösen; damit ist dann das Schicksal der beiden Gruppen auf ewig entschieden."

19. Der laute Ruf entwickelt sich

Wir haben die ersten drei Seiten des Kapitels DIE LETZTE WARNUNG im Buch *Der große Kampf* studiert, in dem uns das Ausmaß der Probleme vor Augen geführt wird, die in der Zeit des Spätregens ausgefochten werden. Damit sind wir am Ende angelangt und kehren in die Gegenwart zurück, um uns einen genaueren Überblick über die Ereignisse zu verschaffen, die sich nacheinander ereignen werden.

Am Ende von Seite 606 im *Großen Kampf*, beginnt eine solche schrittweise Beschreibung der Ereignisse des Lauten Rufs, wie sie nirgendwo sonst im inspirierten Wort zu finden ist. Die ersten Worte führen uns direkt an einem Punkt zurück, der unmittelbar zum Beginn des Lauten Rufs führt, und gehen dann Schritt für Schritt bis zum Ende der Ausgießung des Spätregens weiter. Wir werden diese Worte zitieren und ab und zu innehalten, um auf die Bedeutung der gegebenen Information aufmerksam zu machen.

Das Sonntagsgesetz führt zu Entscheidungen

„Ehedem wurden Personen, die die Wahrheiten der dritten Engelsbotschaft verkündigten, oft nur als Schwarzseher betrachtet. Ihre Vorhersagen, daß religiöse Unduldsamkeit in den Vereinigten Staaten die Oberhand gewinnen, daß Kirche und Staat sich zusammenfinden würden, um die zu verfolgen, die Gottes Gebote halten, wurden als grundlos und lächerlich abgetan, und man hat zuversichtlich erklärt, jenes Land könne nichts anderes werden, als es gewesen ist: der Verteidiger der religiösen Freiheit. Da aber die Frage der Erzwingung der Sonntagsfeier überall erörtert wird, sieht man das so lange bezweifelte Ereignis näher kommen, und die dritte Engelsbotschaft wird eine Wirkung hervorrufen, die vorher nicht da sein konnte.“ *Der große Kampf 606 (605f)*

Dieser Abschnitt spricht von den Dingen, die kurz vor dem eigentlichen Beginn des Lauten Rufs geschehen werden. Die überwältigende Mehrheit der Menschen glaubt nicht an die Möglichkeit, daß das freie Amerika jemals Druck und Verfolgung auf jene ausüben könnte, die sich nicht an die Regeln der Kirche halten, aber es wird eine Zeit kommen, in der man sehen wird, daß das Ereignis näher rückt, und dann wird die Botschaft des dritten Engels an Macht und Einfluß zunehmen, bis der

Engel aus Offenbarung 18 sich ihr anschließt, und dann wird der eigentliche Laute Ruf beginnen. Es lohnt sich, die Aussage im *Großen Kampf* mit der in *Erfahrungen und Gesichte 270*, zu vergleichen:

„Die Botschaft von dem Falle Babylons, wie sie der zweite Engel verkündigte, wird wiederholt mit der Hinzufügung aller Verderbtheiten, die sich seit 1844 in die Kirchen eingeschlichen haben. Das Werk dieses Engels kommt gerade zur rechten Zeit, um sich dem letzten großen Werke der dritten Engelsbotschaft anzuschließen, indem sie zu einem Lauten Rufe wächst [engl.: die gerade zu einem Lauten Ruf anschwillt]."

Diese Verabschiedung des Sonntagsgesetzes, die den vollständigen und endgültigen Fall Babylons der Großen markiert, so daß ihre Sünden bis zum Himmel reichen, bringt die Welt an den größten Krisenpunkt ihrer Geschichte, für den der Herr nicht ohne eine Lösung bleibt.

Die Ausgießung des Spätregens

Seine Antwort ist die völlige Ausgießung seiner Macht über die Kinder, die Ihm gehören, so wie in der Vergangenheit sein Geist über seine treuen Kinder gekommen ist, um den Krisen der Vergangenheit zu begegnen.

„In jedem Zeitalter hat Gott seine Diener gesandt, um die Sünde zu bestrafen, nicht allein in der Welt, sondern auch in der Kirche. Das Volk aber wünscht sanfte Reden zu hören, und die lautere, ungeschminkte Wahrheit ist nicht beliebt. Viele Reformatoren beschlossen bei Beginn ihres Wirkens, mit großer Vorsicht gegen die Sünden der Kirche und des Landes vorzugehen. Sie hofften durch das Beispiel eines reinen, christlichen Lebens das Volk zu den Lehren der Heiligen Schrift zurückzuführen. Aber der Geist Gottes kam über sie, wie er über Elia kam und ihn antrieb die Sünden eines gottlosen Königs und eines abtrünnigen Volkes zu tadeln; sie konnten sich nicht zurückhalten, die deutlichen Aussagen der Bibel, selbst die Lehren, die sie vorzubringen zögerten, zu predigen. Sie mußten die Wahrheit und die Gefahr, die den Seelen drohte, eifrig verkündigen. Die Folgen nicht fürchtend, sprachen sie die Worte, die der Herr ihnen eingab, und das Volk war gezwungen, die Warnung anzuhören." *Der große Kampf 606f*

So war es in der Vergangenheit und ebenso wird es in der Zukunft sein, wenn der Laute Ruf ertönt. Es wird eine furchtbare Krise eintreten, in deren Folge die ganze Welt von der totalen Selbstzerstörung bedroht sein wird. Der Herr wird sie nicht ohne eine letzte Warnung hineinstür-

zen lassen. Darum sendet Er seinen mächtigen Geist wie einen Spätregen auf seine treuen Beter herab.

„Auf diese Weise wird auch die dritte Engelsbotschaft verkündigt werden. Wenn die Zeit kommt, da sie mit größter Kraft verbreitet werden soll, wird der Herr durch demütige Werkzeuge wirken, indem Er die Gemüter derer leitet, die sich Ihm zum Dienst weihen. Die Mitarbeiter werden viel mehr durch die Salbung seines Geistes als durch die Ausbildung an wissenschaftlichen Anstalten befähigt werden. Männer des Glaubens und des Gebets werden sich gedrungen fühlen, mit heiligem Eifer aufzutreten, um die Worte zu verkünden, die Gott ihnen anvertraut. Die Sünden Babylons werden offenbar werden; die furchtbaren Folgen der Erzwingung der kirchlichen Gebräuche durch den Staat, die Anmaßungen des Spiritismus, die heimliche aber rasche Zunahme der päpstlichen Macht, alles wird entlarvt werden. Durch diese ernsten Warnungen wird das Volk aufgerüttelt. Tausende und aber Tausende, die noch nie solche Worte gehört haben, lauschen diesen Warnungen. Mit Verwunderung hören sie das Zeugnis, daß Babylon die infolge seiner Irrtümer und Sünden gefallene Kirche ist, weil sie die ihr vom Himmel gesandte Wahrheit verworfen hat.“ *Der große Kampf 607 (606)*

Es gibt mehrere Punkte, über die in diesem Absatz nachgedacht werden sollte. Zunächst muß klar sein, daß es sich hier um die Beschreibung des Beginns des Lauten Rufs handelt und daß somit der Spätregen, der das laute Rufen hervorruft, in Fülle gefallen ist. Es handelt sich nicht um Ereignisse, die vor, sondern unmittelbar nach dem Beginn des Lauten Rufs eintreten. Der zweite Satz des Absatzes macht dies deutlich: „Wenn die Zeit kommt, da sie mit größter Kraft verbreitet werden soll…“ Dann folgen die danach aufgezählten Ereignisse, die aber nicht folgen und nicht stattfinden würden, wenn nicht die Zeit gekommen wäre, die Zeit, in der die Botschaft mit aller Macht gegeben werden soll.

Welche Zeit ist das? – Es ist die Zeit, in der sich die mächtige Kraft des Engels aus *Offenbarung 18* mit der Botschaft des dritten Engels in der Kraft des Spätregens verbindet, um den Lauten Ruf der letzten Warnung zu beginnen. In der englischsprachigen Ausgabe des *Großen Kampfes* von 1884 auf Seite 424, lautet derselbe Satz wie folgt: „Wenn die Zeit kommt, daß der Laute Ruf ertönt“, was deutlich macht, daß die Zeit des Lauten Rufs in den folgenden Sätzen beschrieben wird. Was in diesen Sätzen beschrieben wird, sind Ereignisse, die sich unter dem Lauten Ruf ereignen.

Die Art der Warnungsbotschaft

Ein weiterer Beweis dafür wird uns gegeben, wenn wir die Art der Warnung lesen. Seite 604 offenbart, daß sich *Offenbarung 18* in einer Zeit erfüllen wird, in der die „Ankündigung des Falles Babylons, wie sie der zweite Engel in Offenbarung 14,8 macht, wiederholt wird". *Offenbarung 18,1-4* „erwähnt aber zudem die Verderbnisse, die in die verschiedenen Gemeinschaften, aus denen sich Babylon zusammensetzt, eingedrungen sind, seitdem jene Botschaft im Sommer 1844 zuerst verkündigt wurde." *Der große Kampf 604*

Die Botschaft des zweiten Engels, die 1844 gegeben wurde, kündete den teilweisen Fall Babylons an, aber seit dieser Zeit hat es noch viel mehr gegeben, dessen es sich schuldig gemacht hat, und all das wird ihm in der letzten Warnung angelastet werden.

„Die zweite Engelsbotschaft aus Offenbarung 14 wurde zum erstenmal im Sommer 1844 gepredigt und fand damals unmittelbare Anwendung auf die Kirchen in den Vereinigten Staaten, wo die Gerichtswarnung am ausgedehntesten verkündigt und zugleich auch verworfen worden war, und wo der Verfall in den Kirchen am schnellsten um sich gegriffen hatte. Aber die Botschaft des zweiten Engels fand im Jahre 1844 nicht ihre vollständige Erfüllung. Damals erlitten die Kirchen durch ihre Weigerung, das Licht der Adventbotschaft anzunehmen, einen sittlichen Fall, der aber noch nicht vollständig war. Da sie weiterhin die besonderen Wahrheiten für diese Zeit verwarfen, sind sie immer tiefer gefallen; jedoch läßt sich noch nicht sagen: Babylon ist gefallen; ‚denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerei getränkt alle Heiden'. Sie hat noch nicht *alle* Heiden oder Völker dahin gebracht, dies zu tun. Der Geist der Verweltlichung und der Gleichgültigkeit gegen die prüfenden Wahrheiten für unsere Zeit besteht und hat in den Kirchen des protestantischen Glaubens in allen Ländern der Christenheit Boden gewonnen; diese Kirchen schließt die feierliche und schreckliche Beschuldigung des zweiten Engels mit ein. Doch der Abfall hat seinen Höhepunkt noch nicht erreicht.

Die Heilige Schrift sagt uns, daß vor der Wiederkunft des Herrn Satan wirken wird ‚mit allerlei lügenhaften Kräften und Zeichen und Wundern und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit', und die, welche ‚die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, auf daß sie selig würden', werden kräftige Irrtümer empfangen, ‚daß sie glauben der Lüge'. (2.Thes 2,9-11) Nicht eher als bis dieser Zustand eingetreten und die Vereinigung der Kirche mit der Welt über die ganze Christenheit herge-

stellt ist, wird der Fall Babylons vollständig sein. Die Veränderung schreitet voran, aber die vollkommene Erfüllung von Offenbarung 14,8 ist noch zukünftig." *Der große Kampf 392 (389)*

So wird der geistliche Zustand der Kirchen auf den tiefstmöglichen Stand gesunken sein, um sich nie wieder zu erheben. Dann wird die gewaltige Verkündigung kommen, daß nicht nur Babylon gefallen ist, sondern daß Babylon *die Große* gefallen ist. Dies wird der Zeitpunkt sein, an dem unter dem Wirken des Engels aus *Offenbarung 18* alle zusätzlichen Verderbnisse, die seit 1844 in die Kirchen eingedrungen sind, erwähnt werden. Das werden folgende sein:

„Die furchtbaren Folgen der Erzwingung der kirchlichen Gebräuche durch den Staat, die Anmaßungen des Spiritismus, die heimliche aber rasche Zunahme der päpstlichen Macht..." *Der große Kampf 607 (606)* Das umfaßt die Aktivitäten ziemlich gut, und es gibt nichts, was Babylon noch tun könnte, um seine Schuld zu vergrößern, aber nicht eines dieser drei Dinge war 1844 vorhanden. Damals gab es keine Bestrebungen, die Einhaltung des Sonntags per Gesetz zu erzwingen. Sie wurde weder angeregt noch erwähnt. Auch der Spiritismus war keine große Macht in den Kirchen, obwohl er unmittelbar nach der Ablehnung der Adventsbotschaft in den Kirchen Fuß zu fassen begann.

Schließlich war das Papsttum damals keine Macht, mit der man rechnen konnte. Die tödliche Wunde war 1798 geschlagen worden, und danach befand sich der Machteinfluß des Papsttums tatsächlich auf einem sehr niedrigen Stand, so daß viele glaubten, es könne nie wieder zu irgendeiner Stellung von Weltrang aufsteigen. So mußte der Papst am 24. November 1848 aus Rom fliehen, um sein Leben zu retten, und 1870 verlor das Papsttum seine Besitztümer in Italien mit Ausnahme des Vatikans. Von da an begann ein zunächst langsamer, dann aber immer schneller werdender Aufstieg des Papsttums zu einer Position von Weltmacht und Ansehen.[30] Zum Zeitpunkt der zwei-

---

30 Am 11. Februar 1929 unterzeichneten Mussolini und der päpstliche Kardinalstaatssekretär Pietro Gasparri die Lateranverträge. Im wesentlichen erkennt der Papst in den Lateranverträgen die Stadt Rom als Sitz der italienischen Regierung an, während der italienische Staat die politische und territoriale Souveränität des Vatikans garantiert. Italien trat 44 Hektar seines Staatsgebietes an den Papst ab, der dadurch wieder Oberhaupt eines souveränen Staates wurde.

Im Konkordat erkannte der italienische Staat den Katholizismus als „einzige Religion des Staates" und in diesem Zusammenhang einen substantiellen und institutionalisierten Einfluß der

ten Engelsbotschaft 1844 war das Papsttum nicht mehr von weltweiter Bedeutung.

Aber zu der Zeit, die in unserem Zitat auf Seite 607 beschrieben wird, werden alle diese Verdorbenheiten, die sich in den Kirchen, die Babylon bilden, eingenistet haben, energisch angegriffen und entlarvt, was zweifellos beweist, daß wir hier von Ereignissen in den frühen Stadien des Lauten Rufs lesen.

Nachdem dies nun klar ist, sind wir bereit, mit dem nächsten Ereignis in der Reihenfolge der endzeitlichen Ereignisse fortzufahren, wenn sich der Kampf während des Lauten Rufs zu seinem endgültigen Höhepunkt entwickelt.

Wenn wir das Studium dieser Abfolge von Ereignissen fortsetzen, beziehen wir uns immer noch auf den Absatz auf Seite 607 des *Großen Kampfes*, der, wie bereits gezeigt wurde, die einleitenden Ereignisse des Lauten Rufs beschreibt. Bevor wir diesen Abschnitt weiterlesen, sollten wir noch einen weiteren Punkt beachten und im Hinterkopf behalten: Jedes Ereignis hängt nämlich davon ab, daß das vorhergehende Ereignis stattgefunden hat, bevor es eintreten kann. Ein kurzer Rückblick auf die einleitenden Ereignisse, die uns bisher in diesem Abschnitt erklärt wurden, wird uns das bestätigen.

Die Botschaft wird mit größter Kraft gegeben

Zuerst kommt die Zeit, in der die Botschaft mit größter Macht verkündet wird. Erst jetzt beginnt der Herr mit größter Macht durch demütige Werkzeuge zu wirken und sie durch die Ausgießung seines Geistes zu befähigen. Die unmittelbare Folge davon, die anders gar nicht möglich wäre, ist, daß sie gezwungen sind, hinauszugehen und die Worte der Warnung zu verkünden, die der Herr ihnen geben wird. Wenn sie das tun, ist die nächste unmittelbare Folge, daß Tausende und Abertausende erstaunt zuhören werden, die solche Worte noch nie gehört haben. Sie werden hören, daß Babylon die gefallene Kirche ist, weil sie das Licht und die Wahrheit des Himmels verworfen hat. Die Dinge haben

---

Kirche auf Ehe, Familie und Schule an. PAPST PIUS XI. nannte Mussolini am 14. Februar 1929 in einer vielzitierten Wendung den Mann, „den uns die Vorsehung gesandt hat". *Wikipedia*
Wen wundert es da, daß die Postfaschistin GIORGIA MELONI den Papst im Juli 2024 zum politischen G7-Treffen einlud.

also wirklich begonnen, sich zu entwickeln, und unser Interesse gilt natürlich dem, was als Nächstes geschehen wird. Daran lassen wir keinen Zweifel, wenn wir gleich weiterlesen:

„Wendet sich das Volk dann mit der brennenden Frage, ob es wirklich so sei, an seine früheren Lehrer, so erzählen die Prediger Fabeln, prophezeien beruhigende Dinge, um die Besorgnis zu beschwichtigen und das erwachte Gewissen zu besänftigen. Da sich jedoch viele weigern, sich mit bloßer menschlicher Autorität zu begnügen und ein deutliches ‚So spricht der Herr' verlangen, erklären die volkstümlichen Prediger, wie einst die Pharisäer, zornerfüllt, weil ihre Vollmacht in Frage gestellt wird: die Botschaft sei von Satan. Und sie wiegeln die sündenliebende Menge auf, jene zu verunglimpfen und zu verfolgen, die die Botschaft verkündigen." *Der große Kampf 607 (606)*

Beachten wir nochmals: Jedes aufeinanderfolgende Ereignis in diesem Absatz ist die natürliche und unvermeidliche Folge des vorhergehenden. Achten wir aber auch auf die ersten Maßnahmen, die gegen das Volk Gottes ergriffen werden. Wird es eine harte Verfolgung unter Androhung des Todes sein? In diesem Stadium wird sie nicht so massiv sein, denn die Führer der abgefallenen Kirchen werden dem kleinen Rest der Gläubigen nicht viel Beachtung schenken. Zu dieser Zeit wird das Volk Gottes keine große Schar sein, denn die Laodizeabotschaft wird eine große Sichtung in der Adventgemeinde bewirkt haben, bevor der Laute Ruf beginnt, wie in *Erfahrungen und Gesichte 263f* deutlich gezeigt wird.

Die Geschichte hat immer wieder gezeigt, daß nur eine winzige Minderheit auf der richtigen Seite aus diesen Prüfungen hervorgeht, durch welche die Gemeinde hindurchgeht, und so wird es auch diesmal sein. Der Geist der Weissagung spricht vom Volk Gottes in der Zeit, in welcher der Konflikt beginnt, als die kleine Schar, „die im Lichte wandeln ... diese wenigen Getreuen". *Zeugnisse für die Gemeinde V, 219f (209f)*

Sonntagsgesetze sind nicht gegen Gottes Volk gerichtet

Wenn das Sonntagsgesetz zum ersten Mal verabschiedet wird, wird es sich nicht in erster Linie gegen das Volk Gottes richten, denn es wird eine so kleine Minderheit sein, die in den Angelegenheiten der Menschen absolut keine Stimme und keinen Einfluß hat, daß die Kirchen es nicht einmal für wert halten werden, es auf die eine oder andere Weise zu beachten.

Das Sonntagsgesetz wird eingeführt werden, weil die Kirchen machtlos geworden sind, die gewaltigen Probleme zu lösen, welche die Welt überfluten und alle Menschen an den Rand der allgemeinen Selbstzerstörung bringen werden. Sie haben durch die Ablehnung der ihnen vom Himmel gesandten Wahrheit alle Macht Gottes verloren. Da sie ihren Gesichtsverlust sehen und die eigene Zerstörung durch entgegengesetzte Kräfte fürchten, die durch eigenes Versagen verursacht wurden, wenden sie sich an die andere Quelle der Macht – die Macht des Staates –, um sich und die Welt vor der Zerstörung zu retten. Dies wird ihre große und glorreiche Lösung sein – der letzte Versuch der schwächelnden Menschheit, an Gottes Stelle die Probleme zu lösen.

Das wahre Volk Gottes wird aufgrund seiner früheren Unterweisung in den Grundsätzen der Sabbatruhe verstehen, daß jeder Plan menschlicher Problemlöser nicht nur zum Scheitern verurteilt ist, sondern die an sich schon verzweifelte Lage noch verschlimmern wird. In tiefster Liebe zu den Menschenmassen, die ins Verderben geführt werden, warnen sie vor den schrecklichen Folgen, wenn Gott als Löser aller Probleme abgesetzt und durch einfache Menschen ersetzt wird. Getrieben und inspiriert vom Heiligen Geist in der Kraft des Spätregens werden sie einen gewaltigen Einfluß auf die Situation ausüben. Sie, das Volk des Herrn, das von den religiösen Führern als unbedeutend angesehen wurde, werden plötzlich sehr einflußreich sein.

Die Situation findet eine Parallele in der Erfahrung der Pharisäer. Sie dachten, daß ihre Probleme gelöst wären, sobald sie Christus getötet hätten, so wenig Bedeutung maßen sie der Gemeinde Christi in jener Zeit bei. Aber sehr bald sollten sie lernen, daß die Apostel eine mächtige Kraft waren, mit der man rechnen mußte, wie der verzweifelte und zornige Ausruf der jüdischen Führer gegen die frühen Apostel zeigt: „Ihr habt Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre.“ *Apostelgeschichte 5,28*

So wird es wieder sein: Wenn die Kirchen dieser letzten Tage sich die Macht des Staates sichern, um ihre Dekrete durchzusetzen, werden sie denken, daß sie nichts mehr zu befürchten haben, aber zu ihrer Überraschung und ihrem Erstaunen werden sie feststellen, daß eine kleine und unbedeutende Gruppe von Menschen, die mit einer seltsamen und wunderbaren Macht erfüllt ist, sich erheben wird, um die wahre Natur ihrer Intrigen zu entlarven. Wenn dann diese Getreuen Gottes zum ersten Mal auf der Bildfläche erscheinen, werden die Kirchenoberen deren innenwohnende Macht ernsthaft unterschätzen und meinen, daß

sie ihre Aussagen leicht mit Argumenten entkräften können, deren einzige Kraft die Macht ihrer eigenen Autorität ist. Einigen Menschen wird das genügen, aber andere werden ein klares „So spricht der Herr“ verlangen, das diese Männer natürlich nicht aus der Heiligen Schrift ableiten können, die ihr Verhalten in jeder Phase grundsätzlich verurteilt.

Wenn sie dann feststellen, daß Argumente nichts bewirken, und wenn sie alles bedroht sehen, wofür sie gearbeitet, intrigiert und gekämpft haben, werden sie zu der uralten Waffe des Bösen greifen – der Verfolgung – und sich an den leichtgläubigen Mob wenden, um die treuen Boten des Herrn anzugreifen.

Zunächst keine große Prüfung

Es ist also klar und deutlich, daß die erste Maßnahme, die gegen Gottes Volk angewendet wird, nachdem der Laute Ruf begonnen hat, nicht Verfolgung sein wird, sondern nur Argumente, die auf menschliche Autorität beruhen. Sicherlich ist dies keine große Prüfung für das Volk Gottes. Den Argumenten derer, die sich der Wahrheit widersetzen, erfolgreich begegnen zu können, ist keine schmerzhafte Erfahrung, sondern eher eine motivierende, selbst wenn wir berücksichtigen, daß es ein gewisses Maß an Traurigkeit mit sich bringt, zu sehen, daß ansonsten intelligente und vernünftige Menschen törichte und seelenzerstörende Positionen gegen den Gott des Himmels einnehmen.

Aber in erster Linie werden unsere Gedanken und Sorgen nicht den Feinden der Wahrheit gelten, sondern der erfolgreichen Förderung der Wahrheit selbst, und wir werden das Gefühl haben, daß es in dieser Zeit recht gut vorangeht, weil ein reges Interesse die Menschen ergreift und viele zeigen, daß sie sich mit nichts weniger als mit soliden Beweisen aus dem Wort Gottes zufrieden geben. Es wird keine große Prüfung sein, der Bewegung in dieser Zeit anzugehören, und das zeigt sicher, daß die große Endprüfung noch vor uns liegt. Wir werden zu gegebener Zeit in unserem Studium darauf zurückkommen und sie dann als das erkennen, was sie ist und wo sie ist.

Und so sicher, wie sich die Gläubigen jetzt noch nicht der großen Endprüfung gestellt haben, ebenso sicher hat auch das Gericht über die Lebenden noch nicht begonnen, denn dies „wird für Gottes Volk die große Prüfung sein, durch die sich dessen ewiges Schicksal entscheidet“. *Biebelkommentar 534 (7ABC 976)* Diese Prüfung muß von ihnen bestanden werden, bevor sie als würdig für das zweite und letzte Siegel

beurteilt werden können, durch das sie auf ewig vor den Machenschaften des Versuchers geschützt sind. Da die große Endprüfung hier in den frühen Stadien des Lauten Rufs nicht über sie gekommen ist, nachdem sie die Erfüllung mit dem Heiligen Geist in der Kraft des Spätregens empfangen haben, sind sie noch nicht gerichtet und mit dem zweiten und letzten Siegel versiegelt worden. Deshalb kommt der Spätregen vor und nicht nach unserem Gericht. Keine Wahrheit könnte einfacher oder klarer sein als diese.

Geldstrafen und Gefängnis

Trotz der Bemühungen des Klerus, die Wahrheit zu unterdrücken, gewinnt die Botschaft rasch an Macht und Einfluß: „Sowie der Kampf sich auf neue Gebiete ausdehnt und die Aufmerksamkeit des Volkes auf das mit Füßen getretene Gesetz Gottes gelenkt wird, gerät Satan in Aufregung. Die Kraft, welche die Botschaft begleitet, wird jene rasend machen, die ihr widerstehen. Die Geistlichen werden mit beinahe übermenschlichen Anstrengungen das Licht zu verschließen suchen, damit es nicht auf ihre Herde scheine, und sie werden sich mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln bemühen, die Besprechung dieser wichtigen Fragen zu unterdrücken. Die Kirche wendet sich an den starken Arm der Staatsgewalt, und zwar werden sich Katholiken und Protestanten in diesem Bemühen vereinigen. Wenn die Bewegung, die Sonntagsfeier zu erzwingen, kühner und entschiedener wird, werden die Gesetze gegen diejenigen angerufen werden, die die Gebote Gottes halten. Man wird sie mit Geldstrafen und Gefängnis bedrohen; einigen wird man einflußreiche Stellungen und andere Belohnungen und Vorteile anbieten, damit sie ihrem Glauben entsagen. Ihre standhafte Antwort aber lautet: Beweist uns unseren Irrtum aus dem Worte Gottes – dieselbe Bitte, die Luther unter ähnlichen Umständen ausgesprochen hatte. Vor Gericht geführt, werden sie die Wahrheit eindeutig rechtfertigen, und manche Zuhörer werden sich entschließen, alle Gebote Gottes zu halten. So werden Tausende von Menschen das Licht sehen, die es sonst nie geschaut hätten.“ *Der große Kampf 608 (607)*

Spätregen als Antwort auf Sonntagsgesetze

Dieser Abschnitt offenbart, daß wir die Zeit erreicht haben, in der sich der Kampf zu voller Intensität aufheizen und die Kirche entschiedenere Maßnahmen gegen das wahre Volk Gottes ergreifen wird. Beim Studium dieses Absatzes muß darauf geachtet werden, daß wir aus der Aussage

keine falschen Schlüsse ziehen: „Wenn die Bewegung, die Sonntagsfeier zu erzwingen, kühner und entschiedener wird, werden die Gesetze gegen diejenigen angerufen werden, die die Gebote Gottes halten.“ Dies könnte so verstanden werden, daß das Sonntagsgesetz in diesem Stadium noch nicht verabschiedet ist, bis bestimmte Faktoren berücksichtigt werden.

Im ersten Fall wird, wie wir bereits gesehen haben, durch die Verabschiedung des Sonntagsgesetzes das Bild des Tieres aufgerichtet und der vollständige Fall Babylons der Großen herbeigeführt. Die Botschaft des Engels, der den Lauten Ruf gibt, verkündet, daß Babylon die Große gefallen ist. Sie ist also eine Botschaft, die erst erschallen kann, wenn der Fall vollendet ist. Daher ist das Sonntagsgesetz verabschiedet worden, bevor der Laute Ruf beginnt, und so sicher, wie der Laute Ruf im Gange ist, ist auch das Sonntagsgesetz verabschiedet worden. Zu dem Zeitpunkt, auf den sich die hier untersuchte Aussage bezieht, ist das Sonntagsgesetz also bereits seit einiger Zeit verabschiedet.

In dieser Aussage gibt es nichts, was dies bestreiten würde. Wenn wir die Erklärung aufmerksam lesen, stellen wir fest, daß sie nicht besagt, daß das Sonntagsgesetz zu diesem Zeitpunkt verabschiedet ist. Sie besagt, daß die Bewegung für die Durchsetzung des Sonntags kühner und entschlossener wird, und in dem Maße, wie sie das tut, wird das Gesetz gegen die Gebotehalter geltend gemacht.

Die Bewegung für die Durchsetzung des Sonntags hört nicht auf zu existieren, wenn es gelungen ist, das Sonntagsgesetz zu verabschieden, vor allem dann nicht, wenn zu diesem Zeitpunkt nur ein allgemeines Gesetz erreicht wurde. Nach der Verabschiedung des Gesetzes wird sie sehr aktiv bleiben, um für die Durchsetzung zu sorgen. Und wenn Verstöße gegen das Gesetz auftauchen, wird man dafür plädieren, dem Gesetz mehr Biß zu verleihen, um bisher unvorhergesehene Möglichkeiten und Verstöße abzudecken, wie es bei allen menschlichen Gesetzgebungen der Fall ist.

Nachdem die Bewegung ihre früheren Forderungen durchgesetzt hat und mit dem starken Protest einer Minderheit konfrontiert ist, wird sie in ihren Bemühungen mutiger und entschlossener, das bereits bestehende Sonntagsgesetz durchzusetzen. Bisher richtete sich das Gesetz nicht gegen die Sabbathalter, sondern gegen die Unreligiösen, die sich überhaupt nicht um die Anbetung Gottes kümmerten; nun aber besteht die Notwendigkeit, es gegen die Gebotehalter zu richten.

„Wenn die Bewegung, die Sonntagsfeier zu erzwingen, kühner und entschiedener wird, werden die Gesetze gegen diejenigen angerufen werden, die die Gebote Gottes halten.“ *Der große Kampf 608 (607)* Wenn die nun mutiger und entschlossener gewordenen Verfechter der Durchsetzung des Sonntags diese Bedrohung sehen, wenden sie sich an die zivile Macht und erreichen, daß diese das Gesetz gegen den Sabbathalter anrufen werden. Das Wort „anrufen“ bedeutet wörtlich „herbeirufen“, und man kann nicht etwas herbeirufen, das noch nicht existiert. Das Gesetz wurde nicht ausdrücklich als direkte Waffe gegen die Gebotehalter geschaffen, aber jetzt, da sie gezeigt haben, daß sie mit aller Entschiedenheit gegen die Durchsetzung des Sonntagsgesetzes sind, wird es zum ersten Mal speziell gegen sie eingesetzt.

Nun wird sich das Volk Gottes vor Gericht wiederfinden, um für seinen Glauben Zeugnis abzulegen. Dies ist ein Versuch des Teufels, ihre Stimme zum Schweigen zu bringen, aber weil sie sich nicht einschüchtern lassen, geben sie stattdessen ein kraftvolles Zeugnis für die Wahrheit ab, was dazu führt, daß Tausende die Botschaft hören, die sie sonst nie hören würden, und daß einige von ihnen beschließen, für die Gebote Gottes einzutreten. Anstatt die Botschaft zu stoppen, dienen diese Mittel also nur dazu, sie weiter zu verbreiten.

Der Druck steigt weiter

Hat das Gericht über die Lebenden zu diesem Zeitpunkt bereits begonnen? – Um diese Frage zu beantworten, müssen wir die andere Frage stellen: Ist die große Endprüfung für das Volk Gottes in diesem Stadium gekommen? – Tatsächlich ist es noch nicht einmal bis zum Kauf- und Verkaufsverbot gekommen, das eine noch geringere Prüfung darstellt als der Todeserlaß, vor allem weil er über das Volk des Herrn verhängt wird. Wie wir sehen werden, ist es nicht so sehr die Todesdrohung selbst, die ihn zu einer so großen Prüfung macht, sondern die Auswirkungen und die Umstände, unter denen er verhängt wird. Wir werden dies besser verstehen, wenn wir darauf zu sprechen kommen.

Aber jetzt wollen wir erst einmal zeigen, daß das Kaufs- und Verkaufsdekret noch nach dem Zeitpunkt kommt, den wir jetzt untersuchen. Es heißt, daß ihnen Geld- und Haftstrafen angedroht werden. Die Verhängung einer Geldstrafe wäre zu dem Zeitpunkt unnötig, wo dem Menschen verboten ist, zu kaufen oder zu verkaufen. Unter diesen Bedingungen wäre sein Geld für ihn völlig wertlos, und es wäre keine Strafe,

es ihm zu nehmen. Mit anderen Worten, ein Kauf- und Verkaufsverbot ist eine höhere Strafe als eine Geld- oder Freiheitsstrafe, so daß es in diesem Stadium eine noch zukünftige Entwicklung ist.

Es wäre gut, an dieser Stelle noch einmal an die Aussage zu erinnern, die da lautet: „Weil sie sich weigern, Gottes Gesetz zu übertreten, um irdischen Mächten zu gehorchen, wird es ihnen verboten werden, zu kaufen oder zu verkaufen. Ein Erlaß wird schließlich ergehen, daß sie umgebracht werden sollen." *Das Leben Jesu 106*

Hier wird deutlich gezeigt, daß der Druck auf die Kinder Gottes allmählich auf das endgültige Todesurteil zusteuert. Die Welt ergreift eine strenge Maßnahme gegen sie, um sie zum Schweigen zu bringen, aber wenn das fehlschlägt, folgen immer weitere und noch strengere, da man nicht in der Lage ist, diese Stimme der Zurechtweisung und Warnung zum Schweigen zu bringen. Wenn wir diese Aussage mit den Informationen kombinieren, die wir im *Großen Kampf* studiert haben, ergibt sich folgender Ablauf:

❶. Das Gesetz wird verabschiedet, aber das Volk Gottes weigert sich, es zu befolgen, weil das bedeuten würde, Gott zu entehren;
❷. Außerdem protestieren sie in der mächtigen Kraft des Geistes gegen das Gesetz und zeigen, daß es Unheil bringt.
❸. Die Sonntagsgesetz-Bewegung antwortet zuerst mit Argumenten;
❹. Dann mit persönlicher Verfolgung;
❺. Dann mit Gerichtsverfahren;
❻. Es folgen Androhungen von Geld- und Gefängnisstrafen;
❼. Und dann, weil sie sich immer noch weigern, Gottes Gesetz zu brechen, um dem Gesetz des Landes zu gehorchen, verhängen sie das Kauf- und Verkaufsverbot
❽. Und wenn auch das sie nicht zum Schweigen bringt, verhängen sie schließlich den Todeserlaß, der aufgrund der schrecklichen Umstände und der Situation, um die es geht, das härteste und schrecklichste ist, dem je ein Mensch in der Geschichte ausgesetzt war, abgesehen von dem, was Jesus am Kreuz erlitten hat. Andere Menschen haben in der Vergangenheit Todesurteile erlitten, aber niemals ein solches.

Von diesem Zeitpunkt an tobt der Kampf mit einer heftigen und schrecklichen Intensität. Die Feinde Gottes sind total aufgebracht, und nichts ist ihnen zu grausam oder zu gewalttätig, um ihr wahnsinniges Ziel, die An-

dersdenkenden zum Schweigen zu bringen, zu erreichen. „Gewissenhafter Gehorsam gegen Gottes Wort wird als Empörung angesehen werden. Von Satan verblendet, werden die Eltern das gläubige Kind hart und streng behandeln; Herrschaften werden ihre Bedienten, die die Gebote halten, unterdrücken. Die Liebe wird erkalten; Kinder werden enterbt und aus dem Haus getrieben. Die Worte des Paulus: ‚Alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden' werden buchstäblich in Erfüllung gehen (2.Tim 3,12). Da sich die Verteidiger der Wahrheit weigern, den Sonntag als Sabbat zu ehren, werden manche von ihnen ins Gefängnis geworfen, andere verbannt und etliche wie Sklaven behandelt werden. Dem menschlichen Verstand scheint dies alles jetzt unmöglich; wenn aber der zügelnde Geist Gottes den Menschen entzogen wird und sie der Herrschaft Satans, der die göttlichen Verordnungen haßt, überlassen bleiben, dann werden sich ungewöhnliche Dinge enthüllen. Das Herz kann sehr grausam sein, sobald Gottesfurcht und Liebe verschwunden sind." *Der große Kampf 608f*

Das ist die Aussicht für alle, die in diesen letzten Tagen dem Herrn treu sein werden. Gott verheißt uns keinen süßen und rosigen Weg zum Reich Gottes, sondern einen Weg, der mit jeder Art von Mühsal, Gefahr und Verfolgung belastet ist. Es ist ein Weg, der den größten Glauben, den größten Mut und die größte Geduld erfordert, die wir jetzt in der Gegenwart entwickeln müssen, wenn wir jenen Tag dann aushalten wollen.

Gottes Volk wird beschuldigt

Es wird einen allgemeinen Haß auf das Volk Gottes geben. Wenn der Laute Ruf beginnt, wird es zunächst eine herrliche Erfahrung sein, denn die Botschaft wird mit allumfassender Macht gegen die Hochburgen des Unrechts vorgehen. Aber Satan wird nicht schlafen, und er wird auch nicht tatenlos zusehen, wenn die Boten der Gerechtigkeit mit der Wahrheit hinausgehen. In dieser Zeit hat sich der Geist Gottes noch weiter von der Erde zurückgezogen, so daß Unglücksfälle und Katastrophen immer häufiger und schrecklicher werden; und so wird die Erde in Armut und Hunger gestürzt.

„Alsdann wird der große Betrüger den Menschen einreden, daß diejenigen, die Gott dienen, diese Übelstände verursachen. Die Seelen, die das Mißfallen des Himmels herausgefordert haben, werden all ihr Unglück denen zur Last legen, deren Gehorsam gegen Gottes Gebote den Übertretern ein beständiger Vorwurf ist. Man wird erklären, daß die

Menschen durch die Mißachtung der Sonntagsfeier Gott beleidigen, daß diese Sünde ein Elend herbeigeführt habe, das nicht aufhören werde, bis man die Heiligung des Sonntags streng einschärfe, und daß die, welche die Ansprüche des vierten Gebots aufrechterhalten und dadurch die Achtung vor dem Sonntag zugrunde richten, das Volk beschweren und seine Wiedereinsetzung in göttliche Gnade und zeitliches Wohlergehen verhindern.

Auf diese Weise wird die einst gegen die Diener Gottes vorgebrachte Anklage, und zwar aus den gleichen Gründen, wiederholt werden: ‚Und da Ahab Elia sah, sprach Ahab zu ihm: Bist du, der Israel verwirrt? Er aber sprach: Ich verwirre Israel nicht, sondern du und deines Vaters Haus, damit daß ihr des Herrn Gebote verlassen habt und wandelt den Baalim nach.' (1.Kön 18,17f) Wenn der Menschen Zorn durch falsche Anschuldigungen erregt sein wird, werden sie gegen die Gesandten Gottes ähnlich verfahren wie damals das abtrünnige Israel gegen Elia." *Der große Kampf 590*

Die furchtbare Dürre, die das alte Israel in eine so schlimme physische Notlage brachte, war die direkte Folge der Sünden des Königs und des Volkes, und doch gaben sie dem Mann die Schuld, der die Warnung ausgesprochen hatte, die sie von allen ihren Schwierigkeiten befreit hätte, wenn sie beachtet worden wäre. So wird es wieder sein; die ganze Welt wird in Feindschaft gegen die Sabbathalter aufgewühlt sein. Die furchtbare Notlage, in welche die Welt geraten wird, wird durch die Sünde der Führer und des Volkes verursacht werden. Aber sie werden alle ihre Schwierigkeiten auf die kleine Gruppe des Volkes Gottes schieben, die genau jene sein werden, welche die Warnung aussprechen werden, die die Welt aus allen ihren Schwierigkeiten retten würde, wenn sie nur beachtet würden.

Seit der Sintflut haben niemals so viele Menschen auf der Welt einen solchen Wohlstand, Komfort und Überfluß genossen. Sie sind es nicht gewohnt, in Not zu leben, aber gerade diese Generation wird gezwungen sein, die drückende Hand von Mangel und Not zu spüren. Man stelle sich die Wut vor, die sich gegen das Volk Gottes erheben wird, von dem fälschlicherweise angenommen wird, daß es die Ursache aller Probleme ist. So werden sich die Gewitterwolken sammeln, schwarz und schwer, um sich schließlich über den Häuptern der wahren Kinder Gottes zu entladen. Dann werden der Mut und der Glaube aller auf die Probe gestellt; dann wird die letzte Prüfung kommen, und die Zeit wird

kommen, in der „viele, die sich zur dritten Engelsbotschaft bekannt haben, aber nicht durch den Gehorsam gegen die Wahrheit geheiligt worden sind, ihren Standpunkt aufgeben und sich zu den Reihen der Gegner schlagen[werden]“. *Der große Kampf 609* Dies werden wir im nächsten Kapitel näher untersuchen.

In welcher Reihenfolge die Ereignisse bei der Entwicklung des Lauten Rufs in der Macht des Spätregens stattfinden

❶. Die Botschaft des Dritten Engels schwillt zum Lauten Ruf an

❷. Das Bild des Tieres wird aufgerichtet

❸. Die Zeit ist gekommen, daß die Botschaft mit größter Kraft erschallt, was bedeutet, daß die Zeit gekommen ist, daß der Laute Ruf beginnt

a) Gott ruft seine Diener und erfüllt sie mit seinem Geist in der Kraft des Spätregens

b) Er sendet sie aus, um der Erde die letzte Warnung zu geben

c) Die Sünden Babylons werden offengelegt, einschließlich der seit 1844 hinzugekommenen Übel: Sonntagsgesetze, Vorstöße des Spiritismus, Fortschritte des Papsttums

d) Dies ist die Wiederholung der 2. Engelsbotschaft durch den Engel aus *Offenbarung 18 4*.

❹. Tausende und Abertausende werden bewegt

a) Sie gehen mit echten Fragen zu ihren Geistlichen

I. Diese versuchen, die Fragen mit menschlichen Argumenten zu beantworten

II. Die Menschen geben sich damit jedoch nicht zufrieden, sondern verlangen biblische Antworten

III. Die Geistlichen werden wütend, weil ihre Autorität in Frage gestellt wird

b) Als Vergeltung schüren sie Verfolgung

c) Gottes Diener lassen sich nicht zum Schweigen bringen

❺. Die Auseinandersetzung betritt neue Gebiete und Satan ist in Aufruhr

a) Die Sonntagsgesetze werden gegen Gottes Volk eingesetzt

b) Einige werden mit Geldstrafen belegt, andere werden inhaftiert, wieder anderen werden Bestechungsgelder oder attraktive Positionen angeboten

c) Sie verlangen einen Beweis aus der Heiligen Schrift

❻. Es kommt zu heftiger und schrecklicher Verfolgung

❼. Das Kauf- und Verkaufsverbot wird eingeführt

❽. Die Dinge steigern sich zu einer Krise immensen Ausmaßes

a) Wenn sich der Sturm nähert, wird es große Erschütterungen geben
b) Viele werden aufgrund des Drucks und der Verfolgung ihre Einstellung aufgeben und sich dem Feind anschließen
c) Der Glaube des Volkes Gottes wird bis an die Grenzen geprüft werden
d) Einige erklären, daß sie geschwiegen hätten, wenn sie vorausgesehen hätten, was es kosten würde

❾. Als Höhepunkt des Ganzen wird der Todeserlaß verabschiedet

a) Das ist der große Abschlußtest
b) Das Gericht über die Lebenden folgt sofort
c) Dann kommt die Versiegelung

❿. Alles dies folgt in der Zeit der Angst in Jakob und der großen Zeit der Trübsal, einschließlich der sieben letzten Plagen

20. Die letzte Sichtung

Wenn es eine Sache gibt, die bei der Untersuchung der Entwicklung des Kampfes zwischen den Mächten des Gottes der Heerscharen und den Mächten des Reiches der Finsternis während der Zeit des Lauten Rufs klar werden sollte, dann ist es die Tatsache, daß der Druck auf das Volk Gottes mit fortschreitender Zeit immer stärker wird.

Der Sturm nähert sich

Aber so schrecklich diese Zeit auch sein mag, sie ist nur das Vorspiel des furchtbaren Sturmes, der schließlich mit ungezügelter Wut über die Kinder Gottes hereinbrechen wird. Dann wird die große letzte Prüfung kommen, eine Prüfung von solcher Härte und Größe, daß jeder schwache Charakter, der vorgibt, zum Heer des Herrn zu gehören, offenbar wird.

Dann werden jene, die in den Reihen der Sabbathalter törichte Jungfrauen und Unkraut unter dem Weizen, sowie schlechte Fische unter den Guten waren, als das erkannt werden, was sie sind, und sie werden die Reihen des Volkes Gottes verlassen, um seine erbittertsten Verfolger, Feinde und Gegner zu werden. In der Tat werden viele von ihnen nicht einmal warten, bis der Sturm tatsächlich über sie hereinbricht, sondern sie werden die Reihen verlassen, sobald sie ihn herannahen sehen und die Vorzeichen lesen. Dies wird sehr deutlich, wenn wir den letzten Punkt unserer Lektüre im *Großen Kampf* lesen:

„Wenn der Sturm herannaht, werden viele, die sich zur dritten Engelsbotschaft bekannt haben, aber nicht durch den Gehorsam gegen die Wahrheit geheiligt worden sind, ihren Standpunkt aufgeben und sich zu den Reihen der Gegner schlagen. Indem sie sich mit der Welt vereinigen und an ihrem Geist teilhaben, kommen sie dahin, die Dinge in nahezu dem gleichen Licht zu betrachten wie die Welt, und wenn die Prüfung an sie herantritt, wählen sie die leichte, allseits beliebte Seite. Talentvolle Männer von ansprechendem Benehmen, die sich einst der Wahrheit erfreuten, setzen ihre Kräfte ein, um Seelen zu täuschen und irrezuleiten, und werden die bittersten Feinde ihrer ehemaligen Brüder. Wenn jene, die den Sabbat halten, vor Gericht gestellt werden, um sich um ihres Glaubens willen zu verantworten, sind diese Abtrünnigen die wirksamsten Werkzeuge Satans, sie zu verleumden und anzuklagen

und durch falsche Berichte und Einflüsterungen die Herrscher gegen sie aufzuhetzen." *Der große Kampf 609 (608)*

Weise und Törichte in der Gemeinde

Bevor wir fortfahren, müssen wir diesem Abschnitt etwas Zeit und Raum widmen, denn mehrere Fragen, die er aufwirft, bedürfen einer Klärung. Das Bild, das hier gezeichnet wird, ist das einer großen Sichtung unter dem Volk Gottes, die nicht zu Beginn des Lauten Rufes stattfindet, sondern dann, wenn er weit fortgeschritten ist. Dann „werden viele, die sich zur dritten Engelsbotschaft bekannt haben, aber nicht durch den Gehorsam gegen die Wahrheit geheiligt worden sind, ihren Standpunkt aufgeben und sich zu den Reihen der Gegner schlagen".

Das bedeutet, daß die Gemeinde des Lauten Rufs bis zum Ende ihrer Laufbahn nicht frei von ungeheiligten Elementen sein wird, wenn der aufkommende Sturm der großen Endprüfung die Wahren von den bloß Bekennenden trennen wird. Das bedeutet, daß die törichten Jungfrauen noch bis zum Ende mit den klugen vermischt sind.

Es wird angenommen, daß diese Wahrheit in direktem Widerspruch zu der Vorstellung steht, die viele vom Zustand der Gemeinde während des Lauten Rufs haben, von der viele glauben, daß in ihr nur die Reinen und Heiligen zu finden sein werden. Man meint, daß in der Zeit des Lauten Rufs die Fragen so klar sein werden und der Druck auf diejenigen, welche für die Wahrheit eintreten wollen, so groß sein wird, daß nur die Wahren und Echten es wagen werden, in dieser Zeit für die Wahrheit einzutreten.

Daß dies falsch ist, zeigt sich vor allem in zwei Punkten. Erstens erklärt das Wort Gottes eindeutig, daß in dieser Zeit Weizen und Unkraut zusammen sein werden. Die inspirierten Beweise dafür wurden bereits im 11. Kapitel dieses Buches dargelegt. Wir schlagen vor, es jetzt noch einmal sorgfältig durchzulesen, bevor fortgefahren wird.

Bis dahin hier noch eine weitere Aussage, die bestätigt, daß die Gemeinde Gottes während der Zeit des Lauten Rufs aus einer Mischung von Weizen und Unkraut bestehen wird:

„Werden jene, die in ... helfen könnten, nicht zur Erkenntnis ihrer Pflicht erweckt, so werden sie Gottes Werk auch nicht erkennen, wenn der Laute Ruf des dritten Engels ertönt. Wenn das Licht scheint, das die Erde erleuchten soll, dann werden sie, anstatt dem Herrn zu Hilfe zu

kommen, das Werk nach ihren kurzsichtigen Ansichten zu binden versuchen. Ich sage euch, daß der Herr in diesem letzten Werk auf eine Art und Weise wirken wird, die sich sehr von der gewöhnlichen Ordnung der Dinge und menschlichem Planen unterscheidet. Es wird solche unter uns geben, die immer danach trachten, Gottes Werk zu beherrschen. Sie werden selbst dann noch diktieren wollen, was unternommen werden soll, wenn das Werk unter der Leitung des Engels vorangeht, der sich in der Botschaft, die der Welt erteilt werden soll, mit dem dritten Engel verbindet.

Gott wird Wege und Mittel benutzen, die erkennen lassen, daß Er die Zügel selbst in die Hand genommen hat. Die Arbeiter werden über die Einfachheit der von Ihm benutzten Mittel, um sein Werk der Gerechtigkeit durchzuführen und zum Abschluß zu bringen, erstaunt sein." *Zeugnisse für Prediger 257f (300)*

Es sind nicht die klugen, sondern die törichten Jungfrauen, die immer kontrollieren und diktieren wollen, was in der Gemeinde Gottes geschehen soll, wenn der Laute Ruf ertönt. „Unkraut und Weizen müssen miteinander wachsen bis zur Ernte. Die Ernte ist das Ende der Gnadenzeit." *Gleichnisse aus der Natur 44 (72)*

Im zweiten Fall ist der Druck gegen das Volk Gottes zu Beginn der Zeit nicht so groß, daß die törichten Jungfrauen ausgeschlossen werden. Vielmehr sieht es so aus, daß das Volk Gottes in der Anfangsphase eine triumphierende und erfolgreiche Schar sein wird und in jeder Hinsicht die Oberhand behält. Jeder Versuch der kirchlichen und zivilen Behörden, sie zum Schweigen zu bringen, wird scheitern. Prominente Leute, darunter Staatsmänner und Juristen, stehen voll und ganz hinter der Botschaft, und wo prominente Leute die Wahrheit akzeptieren, werden andere immer blindlings folgen.

Somit wird das Netz des Evangeliums, wie immer, während der Ausgießung des Spätregens gute und schlechte Fische für die endgültige Trennung aus dem Meer ziehen, die in den Laderaum des Schiffes – der wahren Gemeinde – gelangen, bis die letzte Prüfung die endgültige Trennung bringt. Schließlich ist die Verkündigung der Botschaft des Lauten Rufs die Verkündigung des Ewigen Evangeliums, wie es nie zuvor gepredigt worden ist. Sie wird das Eintauchen des Evangeliumsnetzes in das Meer der Welt sein, und sie wird eine größere Ernte hervorbringen, als je zuvor.

Nach dem einfachen Gesetz des Durchschnitts werden auch mehr schlechte Fische gefangen werden. In dieser Zeit werden die Dinge mit enormer Unruhe und Aufregung in Bewegung sein. Das ist genau das, was törichte Jungfrauen anzieht, die sich gern dort anschließen, wo etwas los ist. Sie versuchen, auf den Wagen aufzuspringen, wenn er offensichtlich schon in Bewegung ist. Aber wenn der Zug ins Stocken gerät und alles verloren scheint, dann sehen sie sich getäuscht und fliehen wieder zurück in die Kirchen.

Das bedeutet nicht, daß die törichten Jungfrauen zusammen mit den klugen Jungfrauen tatsächlich eine persönliche Ausgießung des Heiligen Geistes in der Kraft des Spätregens erhalten. Das wäre nicht möglich, denn nur wer zuerst von der alten Natur gereinigt wurde und das Leben des Geistes in sich hat, kann vom Geist benutzt werden, um eine mächtige Botschaft zu verkünden. In dem Abschnitt, den wir studieren, geben solche ihre Position auf, die sich zur Wahrheit bekannt haben, aber nicht durch Gehorsam geheiligt worden sind.

Dies ist die genaue Beschreibung einer törichten Jungfrau: „Die törichten Jungfrauen sind nicht Symbol für die Heuchler, sondern für Menschen, die die Wahrheit durchaus schätzen, die sich sogar für sie einsetzen und sich zu denen hingezogen fühlen, die ihr glauben; sie lassen nur den Heiligen Geist nicht an sich wirken. Sie sind nicht auf den Felsen Jesus Christus gefallen und haben ihr altes Wesen nicht an Ihm zerbrechen lassen.“ *Gleichnisse aus der Natur 296 (411)*

Sie können also mit Sicherheit nicht den Heiligen Geist in der Kraft des Spätregens empfangen und mit ihm erfüllt werden. Daraus könnte man schließen, daß es ihnen unmöglich wäre, sich unter die Klugen zu mischen, weil sie sich des Unterschieds zwischen ihnen und denen, die wirklich die Kraft Gottes haben, schmerzlich bewußt wären. Aber ist das wirklich so? Zu dieser Zeit wird die Botschaft selbst eine solche Kraft haben, daß man mit ihr rechnen muß, wo immer sie auftaucht. Sie werden für diese Botschaft eintreten und sich der Kraft bewußt sein, die sie begleitet. Sie werden sie als die Kraft des Geistes in sich interpretieren. Ebenso werden sie von der Erregung des Kampfes ergriffen sein und auch die Begeisterung spüren, als wäre es die Kraft des Geistes in ihnen. So werden sie in völliger Selbsttäuschung voranschreiten – wie es die törichten Jungfrauen immer getan haben – bis der letzte Sturm ihnen und anderen offenbart, daß ihnen das Öl in ihren Lampen fehlt.

Das sind ernste Tatsachen, und es ist die Pflicht eines jeden von uns, unsere eigenen Erfahrungen mit der Wahrheit im Lichte dieser Tatsachen zu betrachten. Wenn wir an die Botschaft von der lebendigen Gerechtigkeit glauben, sind wir entweder kluge oder törichte Jungfrauen. Wir können nicht als Heuchler bezeichnet werden. Das sind jene, die behaupten, dem Herrn zu dienen, aber die Botschaften, die Er ihnen in dieser kritischen Stunde sendet, zurückweisen. Wenn wir an die Botschaft für diese Zeit glauben, dann sind wir keine Heuchler und können entweder nur eine kluge oder eine törichte Jungfrau sein. Unser ewiges Heil hängt davon ab, daß wir wissen, was wir sind. Erforschen wir also unser Herz und unser Leben, um herauszufinden, ob wir die innere Erfüllung mit dem Heiligen Geist haben – das Leben Christi in der Seele, welches das alte böse Leben, das vorher da war, ersetzt. Dann pflegen wir das neue Leben mit allen Kräften, die der Herr uns gegeben hat, in der Hoffnung, daß Er uns Wachstum schenkt, wenn wir unseren Teil tun. Dann, und nur dann, werden wir fähig sein, der letzten Prüfung standzuhalten. Vergewissert euch eurer Berufung und Erwählung, solange es noch Zeit und Gelegenheit dazu gibt. Laßt euch nichts wichtiger sein, als Wahrheit Gottes!

Die zwei Sichtungen

Ein zweiter Punkt, der beim Studium des hier besprochenen Abschnitts zu beachten ist, sind die beiden Sichtungen. In diesem Abschnitt wird eine Sichtung beschrieben, bei der jene, die nicht durch die Wahrheit geheiligt wurden, sich von den Gläubigen trennen und nicht mehr mit ihnen wandeln. Es findet also eine mächtige Sichtung oder Trennung statt, nach der die Gemeinde rein und sauber von allen ungeheiligten Elementen ist und die Verheißung erfüllt wird: „Wach auf, wach auf, Zion, zieh an deine Stärke! Schmücke dich herrlich, Jerusalem, du heilige Stadt! Denn es wird hinfort kein Unbeschnittener oder Unreiner zu dir hineingehen.“ *Jesaja 52,1*

Ein klares Verständnis dieser Sichtung, ihres Wesens und ihrer Wirkung ist nur möglich, wenn wir uns das Prinzip klarmachen, daß es zwei Sichtungen gibt – jede mit ihren eigenen charakteristischen Merkmalen, die zu zwei völlig unterschiedlichen Zeitpunkten stattfinden und sich auch in jeder anderen Hinsicht voneinander unterscheiden.

Damit wir feststellen können, welche der beiden Sichtungen hier in dem von uns untersuchten Absatz beschrieben wird, werden wir zunächst kurz die wichtigsten Unterschiede auflisten, die wie folgt lauten:

❶. **Die erste Trennung**, die als das Eintauchen des Netzes in das Meer beschrieben wird, findet durch die Prüfung einer von Gott an die Gemeinde gesandten Botschaft und nicht durch Druck und Verfolgung statt.

❷. **Die zweite und endgültige Trennung** wird durch Prüfung und Verfolgung vollzogen. Ein Studium des Gleichnisses von den Zehn Jungfrauen macht dies sehr deutlich. In diesem Gleichnis wird die Botschaft verkündet, und sowohl die klugen als auch die törichten Jungfrauen trennen sich von den übrigen, die kein Interesse zeigen, dem Bräutigam entgegenzugehen. Die klugen und die törichten Jungfrauen mischen sich dann in der Gemeinde, so wie die guten und die schlechten Fische zusammen im Schiff sind, das auch ein Symbol für die Gemeinde ist.

Dann kommt das Ende, wenn die Evangeliumsverkündigung beendet ist und sowohl die klugen als auch die törichten Jungfrauen geprüft werden. Nun wird sich zeigen, wer von ihnen die innere Gegenwart des Geistes hat und so mit dem Bräutigam zur Hochzeit gehen kann.

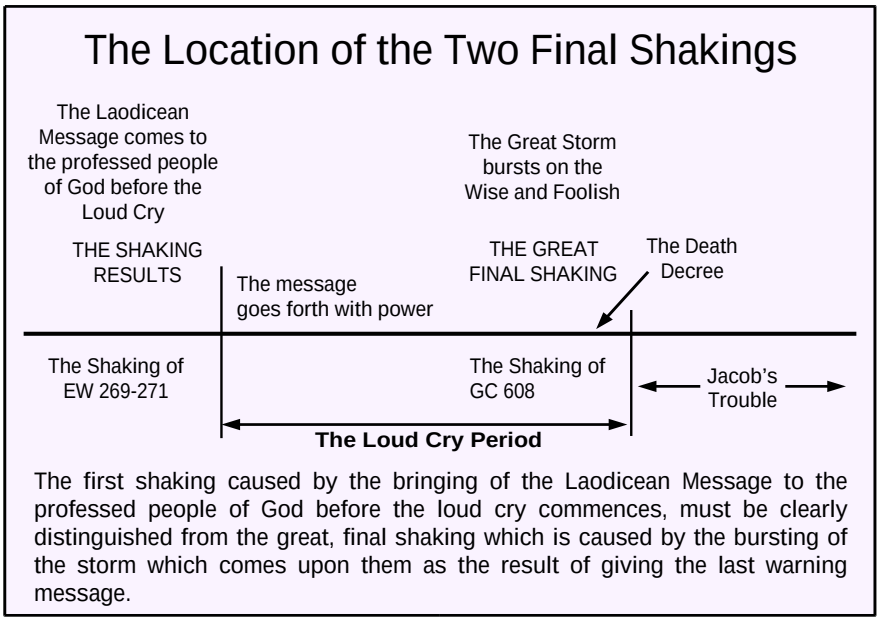
Während also in den beiden Fällen der Gleichnisse von den Fischen und den Jungfrauen die erste Trennung die Guten und die Bösen von der übrigen Welt trennt, trennt die zweite Sichtung die Guten von den Bösen, die Klugen von den Törichten.

Da einige die im *Großen Kampf 609* beschriebene Trennung mit der in *Erfahrungen und Gesichte 262-264*, verwechseln, täten wir gut daran, die Unterschiede sehr deutlich zu machen. Es darf kein Zweifel daran bestehen, daß es sich weder zeitlich noch in der Art um dieselben Sichtungen handelt.

Im ersten Fall findet die in *Erfahrungen und Gesichte* beschriebene Trennung statt, bevor der Laute Ruf überhaupt beginnt, während die im *Großen Kampf* beschriebene Trennung stattfindet, wenn der Laute Ruf fast zu Ende ist. Es sollte nicht die geringsten Schwierigkeiten geben, dies zu erkennen. Nichts ist in *Erfahrungen und Gesichte* deutlicher als die Tatsache, daß die Sichtung vor dem Beginn des Lauten Rufes stattfindet, während es ebenso klar ist, daß die im *Großen Kampf* beschriebene Sichtung später stattfindet und zeitlich deutlich von der anderen abweicht.

Ebenso klar ist die Tatsache, daß die in *Erfahrungen und Gesichte* beschriebene Sichtung durch die Verkündigung einer Botschaft bewirkt wird, während die im *Großen Kampf* beschriebene Sichtung dadurch verursacht wird, daß ein wütender Sturm bitterster Verfolgung über sie hereinbricht. Daß die erste Sichtung, von der hier die Rede ist, durch die Verkündigung einer Botschaft hervorgerufen wird, wird durch diese Worte deutlich:

„Ich fragte nach der Bedeutung dieses Sichtens, das ich gesehen hatte, und es wurde mir gezeigt, daß es durch das bestimmte Zeugnis des wahren Zeugen an die Gemeinde zu Laodizea hervorgerufen sei. Dies wird einen Einfluß auf das Herz desjenigen ausüben, der es annimmt, und ihn dahin bringen, das Ziel hoch zu setzen und die genaue Wahrheit zu verkündigen. Einige werden dieses bestimmte Zeugnis nicht ertragen. Sie werden sich demselben widersetzen, und dies wird das Sichten unter dem Volke Gottes hervorrufen." *Erfahrungen und Gesichte 263 (270)*



Das Ewige Evangelium – mehr als nur Anklage

Die wahre Verkündigung der Botschaft an Laodizea ist die Verkündigung des Ewigen Evangeliums. Viele haben die Vorstellung, daß es sich hierbei um eine Anklage handelt, und wenn sie in Posaunentönen die

Ungerechtigkeiten und Abweichungen der Gemeinde von der Wahrheit verkünden, meinen sie, die Laodizeabotschaft zu verkünden. Das ist ein schlimmer Fehler, den allzu viele begangen haben, denn sie haben nicht erkannt, daß diese Botschaft weit mehr ist als Anprangerung und Entlarvung, und wenn sie nicht das verkünden, was sie wirklich ist, verkünden sie die Botschaft überhaupt nicht.

Ein klarer Beweis dafür ist, daß so viele sogenannte Reformer aufgetaucht sind, die das verkündet haben, was sie für die Laodizeabotschaft hielten, was aber in Wirklichkeit nichts anderes als eine Tirade der Denunziation war, und dennoch keinerlei Sichtung hervorgerufen hat. Die Verkündigung der wahren Laodizeabotschaft wird jedoch eine mächtige Sichtung unter dem Volk Gottes hervorrufen, weil einige die direkte Wahrheit nicht ertragen, sondern sich gegen sie erheben werden.

Niemals in der Geschichte ist es einer Botschaft der Anprangerung gelungen, eine Sichtung und eine echte Reformation zu bewirken. In seinem Buch *Lessons from the Reformation*[31] (Kapitel: THE REFORMATION AND THE ROMAN CHURCH) weist A.T. JONES darauf hin, daß „die Reformation nicht darin bestand und besteht, die Ungerechtigkeiten der römischen Kirche aufzudecken und anzuprangern". Er räumt ein, daß dies ein unverzichtbarer Teil der Reformation ist, aber es war nicht die eigentliche Botschaft. „Wenn", so argumentiert er, „die Entlarvung und Anprangerung der Ungerechtigkeiten dieser Kirche eine Reformation hätte bewirken können, dann wäre die Reformation schon mehr als 500 Jahre früher in der Welt gewesen."

Es fehlte nicht an Menschen, die das Unrecht in der Kirche sahen, die das endgültige Ergebnis dieser Übel fürchteten und die sich nicht scheuten, ihre Stimme zum Protest und zur Verurteilung dessen, was sie sahen, zu erheben. Zu diesen „Reformatoren" gehörten Päpste, Bischöfe, Priester, Laien und Fürsten, die 500 Jahre vor Beginn der Reformation einer nach dem anderen aufstanden und ihre Meinung zu den Mißständen kundtaten, aber es ist die feierliche und klare Tatsache der Geschichte, daß keiner von ihnen allein oder alle zusammen jemals begonnen haben, in der römischen Kirche eine Reformation durchzuführen. Aber als Männer mit dem lebendigen Evangelium aufstanden und dieses predigten, da hatte die Reformation begonnen und mit ihr die Sichtung und Trennung, die unweigerlich folgen mußte.

---

[31] Im deutschen: *Das Ziel der Reformation* bzw. *Lehren von der Reformation* 5. Kapitel.

Das Prinzip, um das es geht, ist in diesen Worten gut ausgedrückt: „Ich fragte nach der Bedeutung dieses Sichtens, das ich gesehen hatte, und es wurde mir gezeigt, daß es durch das bestimmte Zeugnis des wahren Zeugen an die Gemeinde zu Laodizea hervorgerufen sei. Dies wird einen Einfluß auf das Herz desjenigen ausüben, der es annimmt, und ihn dahin bringen, das Ziel hoch zu setzen und die genaue Wahrheit zu verkündigen. Einige werden dies bestimmte Zeugnis nicht ertragen. Sie werden sich demselben widersetzen, und dies wird das Sichten unter dem Volke Gottes hervorrufen." *Erfahrungen und Gesichte 263 (270)*

„Sanftmut, Milde und gewinnendes Wesen werden die Irrenden retten und eine Menge Sünden bedecken. Die Offenbarung Christi in deinem Wesen übt neuschaffende Kraft auf alle aus, mit denen du in Berührung kommst. Möge Christus sich täglich in dir offenbaren, möge aus dir die Schöpfermacht seines Wortes hervorbrechen, dann besitzt du jenen stillen, sanften und doch so mächtigen Einfluß, durch den andere in die Schönheit des Herrn, unseres Gottes, verwandelt werden." *Das bessere Leben 106 (128f)*

Genauso wird die Verkündigung der Botschaft an Laodizea eine entschiedene Reformation und eine deutliche Sichtung bewirken, denn es wird nicht in erster Linie die Anprangerung von Unrecht sein, sondern das Ewige Evangelium. Die Botschaft selbst sagt uns das deutlich. Schauen wir noch einmal nach, um zu sehen, was sie wirklich sagt, und gehen wir dabei über den Vers hinaus, worin davon die Rede ist, daß wir elend und jämmerlich, arm, blind und bloß sind, bis zu dem Vers, worin es heißt: „Ich rate dir, daß du Gold von Mir kaufst, das im Feuer geläutert ist, damit du reich werdest, und weiße Kleider, damit du sie anziehst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde, und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du sehen mögest." *Offenbarung 3,18*

Das Gold ist der Glaube und die Liebe, welche die Seele läutern und ihr den Charakter Jesu Christi einpflanzt; das weiße Kleid ist das Gewand der Gerechtigkeit Christi; und die Augensalbe ist das geistliche Unterscheidungsvermögen. Das ist es, was das Evangelium anbietet, und das ist es, was alle empfangen, die das Evangelium von Jesus Christus annehmen.

Dies ist die Botschaft von 1888, in der dieselben drei Gaben in genau derselben Reihenfolge vorgestellt werden. „Sie zeigte die Gerechtigkeit durch den Glauben an die Bürgschaft; sie lud die Menschen ein, die Gerechtigkeit Christi anzunehmen, die im Gehorsam zu allen Geboten

Gottes offenbar wird. Viele hatten Jesum aus den Augen verloren. Es war notwendig, daß ihre Blicke auf seine göttliche Person, auf seine Verdienste und seine unveränderliche Liebe zur menschlichen Familie gelenkt wurden." *Zeugnisse für Prediger 75 (91f)*

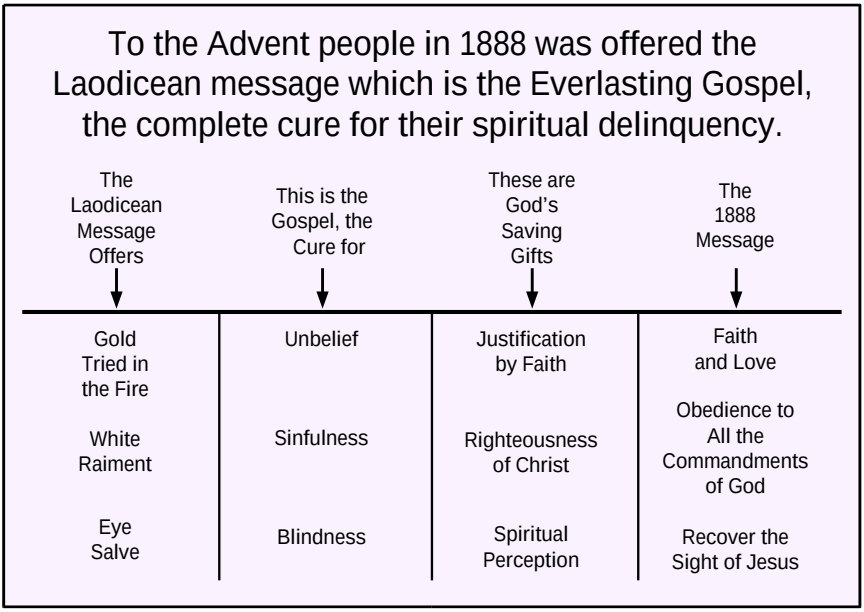
Diese Aussage beweist also, daß die Botschaft von Christus und seiner Gerechtigkeit, die 1888 und in den folgenden fünf Jahren dem Adventvolk dargeboten wurde, nichts anderes war als die Botschaft an Laodizea, die wiederum das Ewige Evangelium ist – die lebendige Kraft Gottes, welche von aller Sündhaftigkeit und allem Sündigen errettet.

Als sie damals verkündet wurde, erhoben sich viele dagegen und es gelang ihnen, den Rat des Treuen Zeugen zu unterdrücken, aber die Verheißung war, daß sie wiederkommen würde, und wenn es soweit ist, würde sie eine Sichtung im Volk Gottes bewirken. Diese Zeit ist gekommen. Bald wird der Laute Ruf einsetzen, und bald wird er über die Weisen und die Toren den furchtbaren Sturm der Verfolgung und Not bringen, welcher den Weizen vom Unkraut und die guten von den schlechten Fischen scheiden wird.

Jene, die nicht zwischen diesen beiden Sichtungen unterscheiden können, suchen immer noch in der Zukunft nach der kommenden Sichtung, während die erste bereits gekommen ist und gewirkt hat und weiterhin ihr göttlich bestimmtes Werk tut. Solche Irrenden werden trotz ihrer Unwissenheit nicht gerettet, ebenso wenig wie ein Jude, der immer noch auf das erste Kommen des Messias wartet, obwohl Er in Wirklichkeit schon vor fast 2.000 Jahren kam, ohne daß die Juden es überhaupt wußten. So können wir sicher sein, daß das Sichten, wovon im *Großen Kampf 609* die Rede ist, das zweite und letzte Sichten ist.

Bevor der Laute Ruf beginnt, muß der vierte Engel mit seiner Botschaft zurückkehren – der Botschaft, die 1888 abgelehnt wurde. Das Auswerfen des Evangeliumsnetzes durch die Verkündigung der Botschaft an Laodizea blieb nicht ohne Folgen, so daß gute und schlechte Fische aus dem Meer gezogen wurden. Dies alles geschieht, bevor der Laute Ruf beginnt.

Wenn er dann beginnt, bringen jene, die das Licht der Wahrheit schon empfangen haben, diese Botschaft des vierten Engels in der Kraft des Heiligen Geistes zu den Kirchen der Welt, so daß das Netz des Evangeliums erneut in das Meer eintaucht und gute und schlechte Fische herausholt.



Schließlich kommt die Schlußszene, in der die große Abschlußprüfung die Guten von den Bösen trennt. Daraus lernen wir, daß dies keine Garantie für den endgültigen Sieg ist, auch wenn wir bisher in allen Fragen auf der richtigen Seite gestanden haben. Die große letzte Prüfung steht uns noch bevor.

Jetzt werden vor allem solche ausgesichtet, die während der Zeit des Lauten Rufs dazugekommen sind. Es wird auch einige geben, die sich schon vor dem Spätregen der Bewegung angeschlossen haben. Einige von ihnen sind schon jetzt in der Bewegung. Sie haben sich bisher gut geschlagen und werden wahrscheinlich eher als viele andere bis zum Ende durchhalten. Sie haben die erste Sichtung erfolgreich auf der richtigen Seite überstanden, aber das ist keine Garantie dafür, daß sie triumphierend aus der großen Prüfung hervorgehen werden, welche die letzte, alles reinigende Sichtung hervorbringt.

Wer in der ersten Sichtung auf der richtigen Seite steht, muß auch die Prüfung der zweiten Sichtung bestehen, wer aber in der ersten versagt, hat keinen Anteil an der zweiten. Das Gleichnis vom Fischernetz bestätigt dies deutlich. Die Mehrheit der Adventgläubigen wird durch die Botschaft an Laodizea herausgesichtet und kann daher bei einer späteren Sichtung nicht mehr dabei sein.

Diese Zeit wird in der Tat furchterregend sein. Dann wird jeder erschüttert, und nur wer die Wahrheit als lebendiges Prinzip im Herzen trägt, wird bestehen. „Satan wird seine Wunder wirken, um zu täuschen; er wird seine Macht als oberste Instanz etablieren. Es mag so aussehen, als würde die Gemeinde[32] fallen, aber sie fällt nicht. Sie bleibt bestehen, während die Sünder in Zion ausgesichtet werden - die Spreu wird vom kostbaren Weizen getrennt. Das ist eine schreckliche Prüfung, aber sie muß dennoch stattfinden. Niemand außer denen, die durch das Blut des Lammes und das Wort ihres Zeugnisses überwunden worden sind, wird bei den Treuen und Wahrhaftigen gefunden werden, ohne Flecken oder Makel der Sünde, ohne Falsch in seinem Mund. Wir müssen unsere Selbstgerechtigkeit ablegen und mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet werden." *Selected Messages II, 380*

„Jetzt ist es Zeit für Gottes Volk, seine Grundsatztreue zu beweisen. Wenn der Glaube an Christum und sein Gesetz völlig verachtet wird, dann sollte unser Eifer um so heißer und unser Mut und unsere Festigkeit unbeugsam sein. Die Wahrheit und Gerechtigkeit zu verteidigen, wenn uns die Mehrheit verläßt, die Schlachten des Herrn zu schlagen, wenn der Kämpfer wenige sind – das wird unsere Prüfung sein –, dann müssen wir der Kälte der anderen Wärme, ihrer Feigheit Mut und ihrem Verrat Treue entgegenstellen. Die Nation wird auf der Seite des großen Rebellenführers stehen." *Zeugnisse für die Gemeinde V, 135 (136)*

---

[32] Gemeinde ist nach biblischem Grundsatz kein menschliches Vereinskonstrukt, sondern sie besteht aus Gläubigen, welche für die gegenwärtige Wahrheit eintreten. D.h. Gott wird immer einen treuen Überrest haben – unabhängig von einer Vereinszugehörigkeit.
„❶. Die Gemeinde ist das *von Gott erwählte Werkzeug*, Menschen zum Heil zu führen. Sie wurde gegründet, *um zu dienen*, und ihre Aufgabe ist es, der Welt *das Evangelium zu bringen*.
❷. Die Gemeinde ist das *Schatzhaus des Reichtums der Gnade Christi*; durch sie wird schließlich sogar „den Mächten und Gewalten im Himmel" (Eph 3,10) die letzte und völlige Entfaltung der Liebe Gottes kundgetan werden.
❸. Die Gemeinde ist *Gottes feste Burg*, sein Ort der Zuflucht inmitten einer aufrührerischen Welt. … Von Anfang an *bildeten gläubige Menschen die irdische Gemeinde Gottes*.
❹. In Zeiten geistlicher Finsternis glich die Gemeinde Gottes *einer Stadt auf dem Berge*. Von Generation zu Generation haben sich in ihr Jahrhunderte hindurch *die reinen Lehren des Himmels entfaltet*.
❺. Gottes Gemeinde ist *die Stätte heiligen Lebens*, ausgestattet mit mannigfaltigen Gaben und *ausgerüstet mit dem Heiligen Geist*. Ihre Glieder sollen ihr Glück in dem Glück derer finden, denen sie helfen und Segen bringen." *Das Wirken der Apostel,* erstes Kapitel

21. Bis zum Äußersten geprüft

Nachdem wir bis hierher festgestellt haben, daß das im *Großen Kampf 609* beschriebene Sichten das zweite und letzte Sichten ist, sind wir nun bereit, die Art der großen letzten Prüfung genauer zu untersuchen. Bisher haben wir nur gesehen, daß sie das Todesurteil ist, aber jetzt werden wir sehen, daß es viel mehr ist als die Konfrontation mit dem Tod. Es sind die besondere Umgebung und die Umstände, unter denen sie den Gläubigen auferlegt wird.

Unterschiedliche Situationen

Wir wissen, daß eine bestimmte Prüfung, die uns unter bestimmten Umständen auferlegt wird, viel anstrengender und furchteinflößender sein kann, als die gleiche Prüfung unter günstigeren Bedingungen. So sollen wir nun lernen, daß wir uns nicht nur der stärksten Prüfung eines Todesurteils stellen müssen, sondern daß sie unter den schwierigsten Umständen stattfinden muß, damit der Druck und die Furcht vor ihr bis zum Äußersten spürbar werden. Die Märtyrer waren immer wieder mit dem Todeserlaß konfrontiert, aber nie unter den Bedingungen, unter denen die Heiligen der Endzeit es zu bestehen haben werden. Ihre Prüfung war groß, das ist wahr, aber nicht zu vergleichen mit der Prüfung, welche die Gläubigen der allerletzten Tage zu bestehen haben werden.

Das Bild davon entfaltet sich, wenn wir die Lektüre und das Studium unseres Kapitels aus dem *Großen Kampf* fortsetzen. „In dieser Zeit der Verfolgung wird der Glaube der Diener des Herrn geprüft werden. Sie haben im Hinblick auf Gott und sein Wort die Warnung treulich verkündet; Gottes Geist wirkte auf ihre Herzen und zwang sie zu reden. Von heiligem Eifer angeregt und vom Geist Gottes mit Macht getrieben, gingen sie an die Ausführung der ihnen aufgetragenen Aufgaben, ohne die Folgen zu bedenken, die ihnen durch die Verkündigung des ihnen von Gott eingegebenen Wortes erwachsen könnten. Sie waren weder auf ihr irdisches Wohlergehen bedacht, noch haben sie danach getrachtet, ihren guten Ruf oder ihr Leben zu bewahren; dennoch werden manche, wenn der Sturm des Widerstandes und der Schmach über sie hereinbricht, von Bestürzung überwältigt, bereit sein auszurufen: Hätten wir die Folgen unserer Worte vorhergesehen, sie wären ungesagt geblieben.

Sie sind ringsum von Schwierigkeiten umgeben. Satan bestürmt sie mit grimmigen Versuchungen. Die Aufgabe, die sie in Angriff genommen haben, scheint ihre Fähigkeiten weit zu übersteigen, um sie vollenden zu können. Man droht ihnen, sie umzubringen. Die Begeisterung, die sie beseelte, ist dahin; sie können nicht mehr den Weg zurückgehen. Dann flehen sie, sich ihrer äußersten Ohnmacht bewußt, zu dem Allmächtigen um Kraft. Sie erinnern sich, daß die Worte, die sie gesprochen haben, nicht ihre eigenen Worte waren, sondern die Worte Dessen, der ihnen befohlen hatte, die Warnung zu erteilen. Gott pflanzte die Wahrheit in ihre Herzen, und sie konnten nicht anders, sie mußten sie verkündigen." *Der große Kampf 609f (608f)*

In diesem Absatz gibt es drei Sätze, die deutlich machen, daß hier beschrieben wird, wie die Dinge am Ende des Lauten Rufes sein werden. Sie lauten wie folgt: „Sie haben im Hinblick auf Gott und sein Wort die Warnung treulich verkündet. ... Sie sind ringsum von Schwierigkeiten umgeben. ... Die Begeisterung, sie beseelte, ist dahin."

Der erste Satz macht deutlich, daß die Warnung zu diesem Zeitpunkt der Vergangenheit angehört. Es heißt nicht, daß sie warnen, sondern daß sie gewarnt haben. Im Einklang damit steht die Aussage, daß sie von Vernichtung bedroht sind. Damit wird deutlich, daß das Todesurteil nun über ihren scheinbar wehrlosen Häuptern schwebt. Das bringt uns zu dem Zeitpunkt kurz vor dem Ende der Gnadenzeit, wenn die große letzte Prüfung auf das Volk Gottes zukommt.

Man könnte meinen, daß das Kauf- und Verkaufsverbot uns mit Zerstörung bedroht, und in gewissem Sinne ist das auch richtig. Wahrscheinlicher ist, daß es uns mit dem Hungertod bedroht, aber damit kann ein Mensch ziemlich lange leben, vor allem, wenn er in der Lage ist, aus allem, was er findet, etwas Nahrung zu gewinnen. Die Androhung der Vernichtung beinhaltet ein unmittelbareres Ende des Lebens, wie es bei einem Todesurteil der Fall wäre.

Im dritten Satz heißt es: „Die Begeisterung, sie beseelte, ist dahin..." Dies ist ein eindeutiger Hinweis darauf, daß der Spätregen versiegt ist. Er kann und wird nicht ewig fallen, weder in der Natur noch in der Gnade. Wenn seine Arbeit getan ist, wird er nicht mehr gebraucht und hört auf. Solange das Volk Gottes noch mit der Kraft des Spätregens durchflutet ist, ist es auch noch voller Enthusiasmus. Die Tatsache, daß die Begeisterung; die sie beseelte, dahin ist, deutet darauf hin, daß die Zeit

erreicht ist, in der das letzte Werk, das der Heilige Geist tun kann, vollbracht und der Spätregen versiegt ist, so daß sie scheinbar machtlos und hilflos sind.

Das soll nicht heißen, daß der Heilige Geist sie im Stich gelassen hat; ganz und gar nicht! Seine Gegenwart in ihnen wird zu dieser Zeit genauso real und gegenwärtig sein wie je zuvor, aber er wird nicht mehr durch sie fließen; nicht wegen ihres eigenen Fehlers oder Versagens, sondern aufgrund des Versagens der Menschen in der Welt, die gnädige Warnung anzunehmen.

Wenn der Geist in Kraft durch uns fließt, sind wir uns seiner am meisten bewußt und freuen uns über seine Gegenwart; er kann aber auch in uns sein, ohne daß es ein physisches Bewußtsein für ihn gibt.

Es gibt drei verschiedene Phasen des Wirkens des Geistes für uns. Die erste ist, wenn er von außen zu uns kommt und *an uns* arbeitet, um uns von Sünde und Unreinheit zu überführen. Das ist eine schmerzhafte Erfahrung, die wir sehr wohl wahrnehmen. Wenn es dem Geist gelingt, uns zu wahrer Reue zu bringen, dann kann er *in uns* wohnen. Aber Achtung: Er kann nur in der Person wohnen, an der er zuerst erfolgreich gearbeitet hat, indem er sie zu wahrer Reue gebracht hat!

Nun kehren Ruhe und Frieden ein, wo vorher Aufruhr und Streit herrschten. Für eine kurze Zeit bleibt der Geist bei uns, damit wir uns an diesem neu gefundenen Leben erfreuen können, und dann kommt die Ausbildung für die ewige Heimat. Bald finden wir uns in Prüfungen und schwierigen Situationen wieder, und manchmal scheint der Geist uns verlassen zu haben, aber wir lernen, daß dies nur scheinbar und nicht wirklich ist, denn er ist in diesen schwierigen Abschnitten genauso gegenwärtig wie in der Erfahrung der Wiedergeburt.

Alles dies ist eine Vorbereitung auf den Dienst und das Zeugnis – das dritte Werk des Heiligen Geistes, denn er wirkt nun *durch uns* zur Rettung anderer. Dies ist der freudigste Teil der Erfahrung im Heiligen Geist – die Zeit, in der wir uns seiner Gegenwart am meisten bewußt sind. Aber der Geist wird nur dann durch uns wirken, wenn wir die richtige Verbindung mit ihm aufrechterhalten, solange es ein Feld gibt, auf dem er wirken kann. Wenn die Herzen derer, die sich in unserem Einflußbereich befinden, so verhärtet sind, daß sie das Wirken des Geistes durch den Gläubigen ablehnen, dann wird der Geist zurückgezogen, nicht von dem Gläubigen, sondern von dem, der ihn ablehnt. Aber dadurch, daß

er zurückgezogen wird, hört er auf, als Strom durch den Gläubigen zu fließen, um stattdessen in ihm zu ruhen, bis es eine weitere Gelegenheit für den Geist gibt, zu einer bedürftigen Seele zu fließen.

Hier wird der Glaube des Gläubigen wirklich auf die Probe gestellt. Er hat die Begeisterung des Wirkens des Geistes in seinem Leben erlebt, aber dann versiegt er plötzlich. Sofort ist er versucht zu denken, daß der Geist ihn verlassen hat, und beginnt, in seinem Leben zu forschen, was er getan hat, um den himmlischen Gast zu betrüben. Gleichzeitig ist er sich des Schmerzes, der Entmutigung und der Enttäuschung bewußt, wenn Menschen, für die er sich eingesetzt hat, die Botschaft ablehnen. Dies ist schon an sich eine echte Prüfung des Glaubens an die Wahrheit, denn wir wissen, daß wir uns jedes Mal, wenn jemand die Wahrheit ablehnt, fragen müssen, ob wir überhaupt die Wahrheit haben. Dazu kommt, daß die Reaktion auf die Beendigung dieser Erfahrung umso größer ist, je höher und intensiver die vorherige Erfahrung unter dem Wirken der Kraft des Geistes war.

Die Parallele zu Elia

Ein hervorragendes Beispiel dafür ist die Erfahrung Elia's vor den Toren Jesreels. Den ganzen Tag über hatte er gegen die Baalspriester an den Altären auf dem Berg Karmel gekämpft. Gestärkt durch den Heiligen Geist hatte er unablässig Wache gehalten und es keinen Augenblick gewagt, in seiner Wachsamkeit nachzulassen. Dann kam der Triumph und die Rechtfertigung der Wahrheit Gottes, die Ermordung der gottlosen Baalspriester, die einsame Fürbitte um Regen, die Erhörung seines Gebets und der vom Himmel bevollmächtigte Lauf im strömenden Regen zurück zu den Toren von Jesreel. Dann war plötzlich alles vorbei. Körperlich und geistig erschöpft sank er in einen tiefen Schlaf, aus dem er erwachte, als er die schreckliche Drohung Isebels hörte: das Todesurteil!

Der Geist durchströmte ihn nicht mehr, weil er in diesem Augenblick nirgendwo hinfließen konnte, und Elia fühlte sich verzweifelt allein und verlassen, obwohl das absolut nicht stimmte. Doch das war alles, was er sehen und fühlen konnte, und so kehrte er um und lief um sein Leben. Je größer der Höhepunkt der geistlichen Aktivität ist, während der Geist durch uns fließt, desto größer ist das Gefühl der Enttäuschung, wenn dieser Strom aufhört zu fließen, weil die Arbeit getan ist.

So war es damals mit Elia, und so wird es mit dem Volk des Herrn sein, wenn der Laute Ruf beendet ist. Was die Illustration aus dem Leben

des Elia noch treffender macht, ist, daß er das Vorbild eben jenes Volkes ist, das den Lauten Ruf erheben wird. Er kämpfte gegen den Ahab und die Isebel seiner Zeit, die das große abtrünnige System der letzten Tage darstellen, denn genau wie Ahab und Isebel eine Verbindung von Kirche und Staat waren, die sich zusammenschlossen, um die Anbetung Baals unter Mißachtung des Gottes des Himmels durchzusetzen, so werden der Ahab und die Isebel dieser letzten Tage eine Verbindung von Kirche und Staat sein, die sich zusammenschließen, um die Anbetung Baals unter Mißachtung des Gottes des Himmels durchzusetzen.

Der Herr hat bestimmt, daß Schattenbild und Erfüllung in den letzten Tagen aufeinandertreffen. Damit erklärt Er, daß der symbolische Name des Volkes, welches das Tier und sein Bild bekämpfen wird, das Elia-Volk sein wird, und wie der ursprüngliche Elia entrückt wurde, ohne den Tod gesehen zu haben, so wird das Elia-Volk in diesen letzten Tagen von dieser Erde in den Himmel übergehen, ohne den Tod zu sehen. Wie der damalige Elia im Kampf mit Ahab und Isebel einen Tag der Macht und des Triumphs erlebte, so wird das Elia-Volk von heute einen Tag der Macht und des Triumphs erleben, wenn es gegen Ahab und Isebel in diesen letzten Tagen kämpft.

Am Ende jenes Tages, als seine physischen Energien erschöpft waren, kam die Gegenbewegung, als die Kraft Gottes aufhörte, durch ihn zu fließen. Ebenso wird es auch den Gläubigen in diesem letzten Kampf ergehen. Zu diesem Zeitpunkt, als die Todesdrohung die größtmögliche Wirkung hatte, erließ Isebel ihr Dekret.

So wird auch für das Volk des Herrn der Tag der Macht zu Ende gehen, wenn der Heilige Geist aufhört, durch dieses zu fließen, und damit wird die Erfahrung von Enttäuschung und Erschöpfung einhergehen. In diesem Moment wird die Isebel dieser letzten Tage, erfüllt von unbeschreiblichem Zorn, das Todesurteil über Gottes Volk verhängen. In diesem Augenblick wird es eine Wirkung haben, die es sonst nicht hätte, und wie Elia werden sie sich danach sehnen, vor all dem zu fliehen. So lesen wir in dem Abschnitt: „Dennoch werden manche, wenn der Sturm des Widerstandes und der Schmach über sie hereinbricht, von Bestürzung überwältigt, bereit sein auszurufen: Hätten wir die Folgen unserer Worte vorhergesehen, sie wären ungesagt geblieben.“ *Der große Kampf 609*

Beachten wir, daß es *einige* sein werden, aber nicht alle, die sich überwältigt fühlen werden. Das bedeutet, daß einige einen härteren Kampf

zu kämpfen haben, weil sie nicht gelernt hatten, einen lebendigen Glauben zu entwickeln, der ihnen eine bessere Erfahrung ermöglicht. Von ihnen steht geschrieben: „Die jetzt nur wenig Glauben üben, sind in der größten Gefahr, der Macht satanischer Täuschungen und dem Gewissenszwang zu unterliegen. Und selbst wenn sie die Prüfung überstehen, werden sie in der trübseligen Zeit in tieferen Jammer und größere Angst geraten, weil sie es nie gewohnt waren, auf Gott zu vertrauen. Die Lehren des Glaubens, die sie vernachlässigt haben, werden sie unter einem schrecklichen Druck der Entmutigung lernen müssen." *Der große Kampf 622*

Das Werk scheint gescheitert zu sein

Wir beginnen zu erkennen, daß nicht nur der Todeserlaß, sondern auch der Rahmen, in dem er dem Volk Gottes wie einst Elia plötzlich auferlegt wird, den Todeserlaß für es zu einer weitaus größeren Prüfung macht, als es für die Märtyrer von einst der Fall war. Und wenn das alles wäre, wäre es schon schlimm genug, aber es gibt noch mehr. Der Schlüssel zum Verständnis von „noch mehr" finden wir in folgender Aussage, wo wir lesen: „Die Aufgabe, die sie in Angriff genommen haben, scheint ihre Fähigkeiten weit zu übersteigen, um sie vollenden zu können." *Der große Kampf 610*

Auf den ersten Blick scheint dies ein Widerspruch zu den anderen Aussagen im selben Absatz zu sein, die darauf hinweisen, daß zu diesem Zeitpunkt der Laute Ruf beendet und das Werk vollendet ist. Wenn wir uns aber daran erinnern, daß das Volk Gottes nicht wissen wird, wann das Werk tatsächlich beendet ist, löst sich der Widerspruch auf. Es stimmt zwar, daß bei einigen die Ablehnung der Botschaft so klar und eindeutig sein wird, daß es keine Frage mehr ist, wo sie stehen, aber bei vielen anderen wird es für den begrenzten Verstand nicht möglich sein, zu bestimmen, ob das Werk für sie vollendet ist. Vergessen wir auch nicht: Satan ist immer bereit, zu täuschen, und er wird den Anschein erwecken, daß viele auf seiner Seite wirklich bekehrt sind, und daß es so aussieht, als ob sie nur die besonderen Wahrheiten für diese Zeit brauchen, um für die Ewigkeit bereit zu sein. Für uns wird es an jenem Tag wirklich so aussehen, als ob das große Werk gerade erst begonnen hätte, während es in Wirklichkeit schon zu Ende ist. Gott wird wissen, daß es vollendet ist. Auch der Heilige Geist und die Engel werden wissen, daß es vollendet ist, aber die Heiligen Gottes werden es nicht wissen.

Die Tatsache, daß das Werk noch lange nicht vollendet zu sein scheint, während gleichzeitig die Kraft des Spätregens versiegt ist, wird ihnen den Eindruck vermitteln, daß der Laute Ruf seine Wirkung verfehlt hat, was die schreckliche Folge hat, daß die letzte Gelegenheit, den totalen und endgültigen Sieg über die Sünde zu erringen, für immer vorüber ist. Dies wird das furchtbare Zeugnis des Sichtbaren und der Umstände in jener Stunde sein – ein Zeugnis, das Satan immer bis zum Äußersten ausnutzt, wie er es bei den Kindern Israel während der Durchquerung des Roten Meeres und bei Christus auf dem Berg der Versuchung getan hat. Damals bedeutete „triumphieren", sich auf das Wort Gottes zu stützen und sich zu weigern, dem allzu überzeugenden und sehr gegenwärtigen Zeugnis des Sichtbaren und der Umstände zu glauben, und so wird es auch in diesem letzten und abschließenden Konflikt sein. Es war der Glaube, der die Israeliten durch das Rote Meer führte, und es war der Glaube, welcher den Erlöser auf dem Berg gegen Satan siegen ließ, ebenso wird es der Glaube sein, und nur der Glaube allein, wodurch die Gerechten in den letzten Szenen des großen Endkampfes der Zeitalter siegen werden.

Wenn das wahre Kind Gottes in den letzten Konflikt eintritt, wird es wissen, daß es beim Lauten Ruf um Leben und Tod geht. Wie die Königin Esther, die auch ein Bild des Volkes ist, das vor der großen letzten Prüfung steht, werden wir mit den Worten in diesen Kampf gehen: „Kommen wir um, dann kommen wir um." (vgl. Est 4,16) Die Möglichkeit des Untergangs war für sie weder fern noch einladend, und dasselbe wird am Ende auch für uns gelten. Wir müssen mit allen seinen schrecklichen Möglichkeiten in diesen Kampf gehen, und wenn wir scheitern sollten, wird es keine andere Gelegenheit mehr geben, weder für uns noch für irgendeine andere Generation.

Aber wir haben das Wort Gottes, daß es nicht scheitern wird, denn es sagt: „Denn Er wird das Werk vollenden und es in Gerechtigkeit abschließen; denn der Herr wird ein kurzes Werk auf Erden tun." *Römer 9,28*; KJV Doch gegen dieses Wort steht das schreckliche Zeugnis des Sichtbarem und der Umstände, und das mächtigste ist die Erinnerung, daß Satan jede große Erweckung und Reformation, die der Herr eingesetzt hat, zu einem frühen Ende gebracht hat. Dies war nie wegen eines Versagens des Herrn, sondern immer wegen der mangelnden Bereitschaft der Kinder Gottes, Ihm bis zum Ende zu folgen und das so gut begonnene Werk zu vollenden. Sie sind immer hinter dem edlen Werk

zurückgeblieben, und dieses Zurückbleiben hat dem Teufel die Gelegenheit gegeben, um das Blatt zu wenden und die Erweckung zu stoppen. Wäre der Wille des Herrn erfüllt worden, dann wäre das Werk längst vollendet, und das Volk Gottes würde sich jetzt in einer neugeschaffenen Welt befinden. Stattdessen befinden wir uns immer noch in dieser elenden Welt der Finsternis und des Todes.

Sieben Tage der Gelegenheit

❶. **Als Israel damals in das Land Kanaan einzog**, war es der Plan Gottes, daß es ein rechtschaffenes Volk sein sollte, das sich entwickeln und ausbreiten würde, bis die ganze Welt von der Gegenwart des Herrn erfüllt und Satan vertrieben wäre. Sie fingen so gut an. (siehe *Richter 1,27f)* Aber sie hinterließen hier und da kleine Reste des Bösen, die an Macht gewannen, bis stattdessen Israel selbst vertrieben wurde.

❷. **In David** wurde ihnen eine weitere Gelegenheit gegeben (Heb 4,7), aber wieder haben sie den Herrn enttäuscht. Wieder gelang es dem Teufel, das gute Werk zunichte zu machen.

❸. **In *Daniel 9,24-27* gab der Herr ihnen 490 Jahre**, um „den Sünden ein Ende zu machen, die Ungerechtigkeit zu versöhnen, ewige Gerechtigkeit einzuführen, das Gesicht und die Weissagung zu versiegeln und das Allerheiligste zu salben." KJV

Die Beendigung der Sünden kann erst dann vollzogen werden, wenn einerseits die Sünde im Leben des Volkes Gottes für immer beendet ist und andererseits alle Sünden und Sünder vernichtet sind. Wenn ein solches Werk vollbracht ist, dann ist die Niederlage des Teufels endgültig und absolut, und das Reich Gottes ist für immer errichtet. Daß es Gottes Plan war, daß dies für und durch Israel innerhalb dieser 490 Jahre vollbracht werden sollte, geht aus dem vorliegenden Text klar hervor, und daß es dem Teufel gelang, das zu verhindern, was der Herr geplant hatte, geht ebenso klar aus dem Zeugnis der Geschichte hervor.

❹. **Dann kam die Apostelgemeinde**. Wenn es jemals eine Gemeinde gab, die mit der Macht ausgestattet war, das Werk zu vollenden, dann war es diese. Geführt von Männern, die persönlich mit dem Erlöser gewandelt waren und mit Ihm gesprochen hatten, die sein Leben und sein Opfer miterlebt hatten, verbunden durch die Bande einer wunderbaren und himmlischen Liebe, erfüllt vom Geist und mächtig in der Heiligen Schrift, schienen sie von der Gewißheit erfüllt, das Werk bis zu seiner

Vollendung zu führen. Aber sie waren sich der Gefahr des Scheiterns nicht bewußt, denn Paulus erinnerte sie an die vorangegangenen Generationen, in denen der Tag der Gelegenheit verstrichen war, und rief sie dann in dieser ernsten Bitte auf:

„So laßt uns nun mit Furcht darauf achten, daß keiner von euch etwa zurückbleibe, solange die Verheißung noch besteht, daß wir zu seiner Ruhe kommen." *Hebräer 4,1* Sie haben es verfehlt, so daß das Werk Gottes wieder einmal scheiterte und Satan triumphiert hat. Aber Satan konnte nie ganz triumphieren, obwohl der dünne Faden der Wahrheit zuweilen so fein wurde, daß er ganz zu verschwinden schien. Aber lebendig und unauslöschlich erhob er sich wieder, stark und kraftvoll, um einen neuen Versuch zu unternehmen, das Werk zu vollenden.

❺. **Die fünfte derartige Anstrengung begann 1831** und endete mit dem inzwischen bekannten Muster des Scheiterns und der Niederlage der Kräfte des Herrn. Wir sind mit den vielen Aussagen vertraut, die besagen, daß, wenn das Volk des Herrn treu gewesen wäre, das Werk längst vollendet wäre und wir ebenso sicher im Reich Gottes sein würden, aber so kam es nicht. (Siehe *Evangelisation 625f; Der große Kampf 457f; Das Leben Jesu 630f.*)

❻. **Dann kam 1888 der sechste Tag,** als die mächtige Botschaft von der Gerechtigkeit durch den Glauben ertönte und die Gelegenheit zum Eintritt in das verheißene Land bot. Wieder einmal wurde die Bühne für die rasche Vollendung des Werkes bereitet, und wieder einmal heißt es: „Der Ursprung für die große Gegenströmung, die sich in Minneapolis gegen die Botschaft des Herrn durch die Brüder (E.J.) Waggoner und (A.T.) Jones richtete, war die Abneigung, Vorurteile aufzugeben und diese Wahrheit anzunehmen. Dadurch, daß diese gegensätzliche Meinung geschürt wurde, gelang es Satan, die besondere Kraft des Heiligen Geistes, die ihnen Gott gern hätte zuteil werden lassen, in einem großen Maße von unseren Geschwistern fernzuhalten. Die Verkündigung der Wahrheit, wie es in der Zeit nach Pfingsten durch die Apostel geschehen ist, wurde durch den Feind vereitelt." *Ausgewählte Botschaften I, 236 (234f)*

❼. So wird der Seelenfeind mit einer ungebrochenen, wenn auch nicht vollständigen Erfolgsbilanz im Rücken in **den endgültigen Konflikt** eintreten. Das wird ihm den Mut geben, zu glauben, daß er wieder erfolgreich sein kann, nur dieses Mal endgültig und dauerhaft. Er hat die Gelegenheit dazu. „Könnte er diese [kleine Schar] von der Erde vertilgen, so

würde sein Sieg vollkommen sein.“ *Der große Kampf 619 (618)* In diesem Fall würde er das erreichen, was ihm immer so knapp entgangen ist.

Und so kommt es, daß am Ende des Lauten Rufs alles dafür spricht, daß es ihm wieder gelungen ist. Satan wird sich darüber freuen und den Heiligen dieses Bild in seinen härtesten Zügen aufdrängen, um ihren Glauben an die Verheißungen Gottes zu brechen und so ihre sichere Niederlage herbeizuführen.

Satans Versuchungen

- ☹ Er wird es als Tatsache darstellen, daß der Heilige Geist nicht mehr durch sie fließt, und daß dies ein sicherer Beweis dafür ist, daß Gott sie verlassen hat.
- ☹ Er wird ihnen einreden, daß das Werk noch lange nicht vollendet ist, und argumentieren, daß der Geist sie verlassen hat, weil sie seine Gegenwart verleugnet haben.
- ☹ Er wird auf die große Zahl seiner Nachfolger hinweisen.
- ☹ Er wird seine Macht durch Wunder und scheinbare Bekehrungen demonstrieren.
- ☹ Er wird erklären, daß sie keine wirklichen Christen sind, weil sie durch ihre mutwillige Verstocktheit die ganze Welt unter die schwere Hand des Unheils und der Zerstörung legen.
- ☹ Er weist auf die große Zahl derer hin, von denen sie gerade verlassen wurden und die zu ihren schlimmsten Anklägern geworden sind.
- ☹ Er dramatisiert die Vorstellung, daß sie von Gott und den Menschen verlassen sind.
- ☹ Er führt ihnen ihr bisheriges Leben vor Augen und erklärt, daß sie nichts als elende und absolute Versager sind.
- ☹ Seine Argumente werden weder abwegig noch kraftlos erscheinen, denn es sieht offensichtlich so aus, daß er die reine Wahrheit sagt.

Niemals könnte eine Situation verzweifelter erscheinen, noch könnten ihre Bemühungen, die Wahrheit zu bewahren, vergeblicher sein.

Denken wir über das Bild nach, das sich uns hier bietet. Versuchen wir uns vorzustellen, wie es sein wird, denn keine Worte und keine Vorstellung können wirklich beschreiben, wie schrecklich diese Prüfung und

diese Erfahrung sein werden. Niemand wird jemals die volle Wahrheit kennen, bevor er sie nicht selbst erlebt hat.

In diesem Umfeld und zu diesem Zeitpunkt wird das Todesurteil über sie verhängt werden, wie es gegen Elia erging. Dann wird Satan sein letztes Argument vorbringen, während der Tod ihnen ins Gesicht starrt. „Was ist durch den Tod zu gewinnen?“, wird er argumentieren. „Die Märtyrer von einst starben als Sieger, denn sie wußten, daß ihr Blut dazu dienen würde, viele weitere Menschen für die Wahrheit zu erwekken, aber dies ist die Stunde der endgültigen Niederlage für die Wahrheit Gottes. Alles ist verloren und nichts ist durch deinen Tod zu gewinnen.“ Der Teufel wird den Gläubigen an diesem Tag die Situation auf die härteste und verzweifeltste Art und Weise aufdrängen.

So ist es also keineswegs der Todeserlaß selbst, sondern der Todeserlaß im Rahmen der ganzen Situation die große letzte Prüfung, welche alle bestehen müssen, bevor sie, während sie leben, das zweite und letzte Siegel des lebendigen Gottes empfangen können.

Unnötig zu sagen, daß nur solche überleben werden, die gelernt haben, aus dem Glauben und nur aus dem Glauben zu leben – jene, die sich so sehr dem Herrn verschrieben haben, daß sie sagen werden: „Gott ist unser Gott; und selbst wenn Er versagt hat, werden wir mit Ihm versagen. Wir wollen lieber mit Ihm in Gerechtigkeit untergehen, als mit dem Teufel in Sünde zu stehen.“ So werden die Bösen und die Gerechten in den letzten verzweifelten Kampf verwickelt. Die Reihen des Volkes Gottes werden schließlich geläutert, sie kommen zum Gericht über die Lebenden, wo ihre Sünden ausgetilgt werden, und sie erhalten das Siegel des lebendigen Gottes.

Es ist in der Tat eine ernüchternde Aussicht für das Volk des Herrn, das erwarten kann, diese Zeit zu durchleben. Keiner von uns wird sich dieser Prüfung unterziehen können und sie erfolgreich bestehen, wenn wir uns nicht auch den geringeren Prüfungen von heute stellen und sie bestehen. Wer heute nicht in der Lage ist, Stolz und Selbstsucht zu überwinden, der wird es dann sicher nicht schaffen.

Möge das Verständnis dieser kommenden Ereignisse jeden Leser zu einer hingebungsvolleren Arbeit der Seelenreinigung und -entwicklung anspornen, damit wir alle in der Lage sein werden, in dieser dunklen und verzweifelten Stunde zu bestehen.

22 Josua und der Engel

In unserem bisherigen Studium haben wir etwas von der erschreckenden Erfahrung gesehen, welche die Gerechten durchmachen werden, wenn sie der großen letzten Prüfung entgegengehen.

Die Bühne ist bereitet

Am Anfang des Lauten Rufs werden alle Verheißungen mächtig sein, daß die Gerechten auf der Seite des Siegers stehen werden, aber wenn Tausende die Reihen verlassen, und wenn der Sturm nur einen winzigen versprengten Rest zurückläßt und der Spätregen versiegt, wird alles darauf hindeuten, daß das Werk gescheitert und das Böse wieder einmal die Oberhand erlangt hat. Dies wird einen enormen Druck auf die Gläubigen ausüben, um auf die scheinbar siegreiche Seite überzuwechseln. Die Dinge könnten nicht düsterer und hoffnungsloser aussehen. Niemals könnte das Todesurteil, das mit Haß und Rache beladen sein wird, mit größerer tödlicher Wirksamkeit verhängt werden, als in diesem Augenblick.

Und doch ist das noch nicht alles, was das Volk des Herrn in dieser Zeit zu ertragen hat, denn zu alledem kommt noch hinzu, daß die Namen dieser Menschen gerade jetzt im Gericht über die Lebenden zur Sprache kommen. Das allein wäre ohne all das andere schon genug, um sich Sorgen zu machen, und wir können sicher sein, daß der Böse die Gelegenheit nutzen wird, um den Glauben des Volkes Gottes zu brechen. Daß es dies allein durchmachen muß, wird im Gleichnis von Josua und dem Engel deutlich. Aber es gibt noch weitere Aussagen, die bestätigen, daß das Gericht über die Lebenden zu diesem letzten Zeitpunkt stattfinden wird.

„In dieser Zeit der Verfolgung wird der Glaube der Diener des Herrn geprüft werden. Sie haben im Hinblick auf Gott und sein Wort die Warnung treulich verkündet; Gottes Geist wirkte auf ihre Herzen und zwang sie zu reden. Von heiligem Eifer angeregt und vom Geist Gottes mit Macht getrieben, gingen sie an die Ausführung der ihnen aufgetragenen Aufgaben, ohne die Folgen zu bedenken, die ihnen durch die Verkündigung des ihnen von Gott eingegebenen Wortes erwachsen könnten. Sie waren weder auf ihr irdisches Wohlergehen bedacht, noch haben sie danach getrachtet, ihren guten Ruf oder ihr Leben zu bewahren; dennoch werden manche, wenn der Sturm des Widerstandes und

der Schmach über sie hereinbricht, von Bestürzung überwältigt, bereit sein auszurufen: Hätten wir die Folgen unserer Worte vorhergesehen, sie wären ungesagt geblieben." *Der große Kampf 609 (608f)*

Dieser Absatz macht deutlich, daß der Sturm der Verfolgung eine Folge davon ist, daß sie die Worte Gottes in der Kraft des Geistes verkündeten. Sie haben die Warnung ausgesprochen, ohne wirklich zu wissen, was die Folgen sein würden. Am Anfang gibt es keine besondere Bedrohung für ihren Besitz oder ihr Leben. Aber sie gehen hinaus, um die Worte Gottes zu verkünden, und lösen damit die Reaktion derer aus, welche die Wahrheit hassen. Dann, wenn der Sturm über sie hereinbricht, werden einige ausrufen, daß sie niemals vorwärtsgegangen wären, wenn sie nur gewußt hätten, wohin das alles führen würde.

Die Dinge haben sich also so weit entwickelt, daß sie von allen Seiten bedroht und denunziert werden, sogar von ihren früheren Freunden. Satan hat die Nationen dazu gebracht, das Todesurteil zu fällen, damit sie auf jeden Fall vernichtet werden. Sie sind jetzt nur noch eine kleine Schar, die im Licht steht. So stehen die Dinge nach der Verkündigung des Lauten Rufs.

Vorbereitungen auf Prüfungen und Bedrängnis

Und dies entspricht der Erfahrung Josuas und des Engels: „Sacharjas Gesicht von Josua und dem Engel bezieht sich besonders auf die Erfahrung des Volkes Gottes am Schlusse des Großen Versöhnungstages. Die Gemeinde der Übrigen wird in große Prüfungen und Schwierigkeiten gebracht werden. ‚Die da halten die Gebote Gottes und haben den Glauben an Jesum' (Offb 14,12), werden den Zorn des Drachen und seiner Heerscharen fühlen.

Satan zählt die Welt zu seinen Untertanen. Er hat die Herrschaft über die abtrünnigen Kirchen erlangt; aber hier ist eine kleine Schar, die seiner Macht widersteht. Könnte er sie von der Erde vertilgen, so würde sein Triumph vollkommen sein. Wie er ehedem die heidnischen Völker beeinflußte, Israel zu zerstören, so wird er in der nahen Zukunft die gottlosen Mächte der Erde bewegen, das Volk Gottes zu vernichten. Von allen wird verlangt werden, menschlichen Gesetzen gehorsam zu sein und das Gesetz Gottes zu übertreten, und alle, die Gott und ihrer Pflicht treu sein wollen, werden bedroht, verklagt und geächtet und ‚überantwortet werden von den Eltern, Brüdern, Verwandten und Freunden.' (Lk 21,16)" *Zeugnisse für die Gemeinde V, 499 (472f)*

Mit dem Abschluß des Großen Versöhnungstages beginnt das Gericht über die Lebenden. Dann wird die Gemeinde der Übrigen in große Prüfung und Bedrängnis gebracht werden. Dies ist die Zeit, wenn Satan die ganze Welt zu seinen Untertanen zählt, wenn er die Kontrolle über die abgefallenen Kirchen gewonnen hat. Alles, was jetzt noch zwischen ihm und seinem vollständigen Triumph steht, ist diese kleine Schar, die ganz offensichtlich aus denen besteht, die nach der großen Sichtung durch den Sturm der Verfolgung übriggeblieben sind, der als Folge der letzten Warnung des Spätregens kommt. Jetzt wird er die bösen Mächte der Erde aufhetzen, um das Volk Gottes durch den Todeserlaß zu vernichten. Dies ist die Zeit, in der alle, die Gott und der Pflicht treu sind, bedroht, denunziert und geächtet werden. Sie werden von Eltern, Brüdern, Verwandten und Freunden verraten werden.

Wenn wir diese Fakten mit den Informationen vergleichen, die wir bereits im *Großen Kampf* studiert haben, gibt es keinen Zweifel mehr, daß das Gericht über die Lebenden am Ende der Zeit des Lauten Rufs kommt. Dies ist nur ein weiterer Beweis.

Man mag sich fragen, warum wir ein so genaues und umfassendes Bild der schrecklichen Erfahrung geben, durch die das Volk Gottes gehen wird. Das hat einen sehr guten Grund. Wie die Juden erwarteten, daß der Messias einen wunderbaren Tag der Herrlichkeit und ihrer militärischen Vorherrschaft in der Welt einleiten würde, so gibt es jetzt die allgemein verbreitete Vorstellung vom kommenden Spätregen die einer herrlichen Periode des Triumphs, der Rechtfertigung und der geistlichen Vorherrschaft der Gemeinde. Obwohl der Laute Ruf zwar so beginnt, kommt es zu einer deutlichen Verschlechterung der oben dargestellten Situation, in der die geistliche Kraft der wahren Kinder Gottes bis an die äußersten Grenzen beansprucht wird.

Indem die Juden das Kommen des Messias mit einer völlig falschen Vorstellung erwarteten, erlitten sie schreckliche ewige Verluste. Und wenn wir mit einer falschen Vorstellung an den endgültigen Konflikt herangehen, werden wir ebenfalls große Verluste erleiden, die in vielen Fällen den Glauben zerstören. Der Zweck des sicheren Wortes der Prophetie besteht jedoch darin, uns auf das Kommende vorzubereiten, damit wir nicht im geringsten überrascht werden.

Wenn wir uns also in dem letzten Kampf an das erinnern, was wir in diesen Kapiteln gelernt haben, dann werden wir nicht überrascht sein, son-

dern gestärkt in dem Wissen, daß es genau das ist, wovor der Herr uns gewarnt hat. Wir müssen uns also darüber im Klaren sein, daß die Zukunft ein sehr düsterer und schrecklicher Kampf sein wird, daß wir auf dem Weg ins Reich Gottes nicht auf Rosen gebettet sein werden, und daß wir durch Glauben und beharrliche Geduld überwinden müssen.

Gerade wenn der Kelch des Leidens für die Gläubigen schon so gut gefüllt sein wird, werden sie sich dem Gericht über die Lebenden stellen müssen. Die Erfahrung der Kinder Israel am Großen Versöhnungstag und auch die Geschichte von Josua und dem Engel zeigen deutlich, daß es sich dabei nicht um etwas handelt, das in den himmlischen Höfen automatisch abläuft, ohne daß sie davon emotional, geistlich und körperlich betroffen sind. Um dies zu verstehen, müssen wir kurz das Wesen des täglichen und des abschließenden jährlichen Dienstes im Heiligtum zusammenfassen.

Im täglichen Dienst

Wie wir aus den Studien über ein gerechtes Leben gelernt haben[33], ist die Sünde nicht so sehr das, was wir *tun*, sondern das, was wir *sind* – die Veranlagungen und die Natur, die im Menschen wohnen. Dies ist die Wurzel des Übels, und es kann niemals eine gute Frucht im Leben geben, wenn nicht zuerst eine neue Wurzel und ein neuer Baum vorhanden sind. Der ganze Zweck des Dienstes im Heiligtum besteht darin, diese Sünde aus uns herauszunehmen und sie für immer zu beseitigen, so daß wir nicht mehr damit in Berührung kommen. Der erste Schritt besteht darin, die Sünde von dem Einzelnen zu entfernen und in das Himmlische Heiligtum zu bringen, wo sie so lange bleibt, bis sie am Ende der Gnadenzeit endgültig auf den Sündenbock gelegt wird.

Hier haben wir das Gleichnis von Josua und dem Engel, wie es in *Sacharja 3,1-5* steht: „Und er ließ mich sehen den Hohenpriester Josua, wie er vor dem Engel des HERRN stand, und der Satan stand zu seiner Rechten, um ihn zu verklagen. Und der Engel des HERRN sprach zu dem Satan: Der HERR schelte dich, du Satan! Ja, der HERR, der Jerusalem erwählt hat, schelte dich! Ist dieser nicht ein Brandscheit, das aus dem Feuer gerettet ist? Josua aber hatte unreine Kleider an und stand vor dem Engel, der anhob und sprach zu denen, die vor ihm standen: Tut die unreinen Kleider von ihm! Und er sprach zu ihm: Sieh her, ich

[33] Siehe *Aus der Knechtschaft in die Freiheit* und *Gerecht leben* vom selben Autor.

nehme deine Sünde von dir und lasse dir Feierkleider anziehen. Und er sprach: Setzt ihm einen reinen Kopfbund auf das Haupt! Und sie setzten ihm einen reinen Kopfbund auf das Haupt und zogen ihm reine Kleider an, und der Engel des HERRN stand dabei."

Josua ist ein Symbol für das Volk Gottes. Da der Hohepriester der Repräsentant dieses Volkes ist, steht sein schmutziges Gewand für unseren fehlerhaften Charakter, der unsere Schuld ist. Wenn Josua vor dem Engel des Herrn steht – welcher Jesus, der Erlöser und himmlische Hohepriester ist –, dann ist das ein Bild für den reuigen Sünder, der mit aller seiner Schuld vor Christus steht und Ihn um Vergebung und Reinigung bittet. Aber wenn er das tut, ist der Feind da, um ihn davon abzubringen, so daß er den verheißenen Segen nicht ergreifen kann.

Damit wir den Segen der Vergebung empfangen können, müssen wir unsere persönliche Not verstehen. Wir müssen in der Lage sein zu erkennen, daß unser eigentliches Problem nicht in dem besteht, was wir tun, sondern was wir sind. Als Nächstes müssen wir wissen, daß Jesus nicht nur versprochen hat, genau das von uns zu nehmen, sondern daß Er auch die Macht und den Willen dazu hat. In dem Glauben, daß Er dies tun wird, müssen wir zu Ihm kommen, bitten und empfangen.

Wenn wir unseren Teil nicht tun, kann der Erlöser seinen auch nicht erfüllen. Satan weiß das, und deshalb arbeitet er sehr hart daran, die Sünde in uns zu halten. Hat er damit Erfolg, dann muß er keine Angst vor der Gefahr haben, daß die Sünde am Ende auf ihn kommt. Er arbeitet also daran, unsere Sünde so groß erscheinen zu lassen, daß wir befürchten müssen, daß der Heiland sie niemals vergeben kann. Wenn er unseren Glauben an die Macht des Hohenpriesters, uns reinigen und vergeben zu können, brechen kann, dann kann der Herr nichts für uns tun. Halten wir uns immer vor Augen, daß die Erfahrung von Josua und dem Engel, wenn wir sie als Illustration des täglichen Gottesdienstes betrachten, ein Bild für die Übertragung der Sünde vom Einzelnen auf das Heiligtum ist.

Aber Josua wird als einer gezeigt, der tatsächlich zum Heiligtum kommt, und für ihn wird das ermutigende Wort gesprochen: „Sieh her, Ich nehme deine Sünde von dir und lasse dir Feierkleider anziehen." *Sacharja 3,4b* Nun muß es klar sein: Wenn ihm die Kleider weggenommen werden, dann hat er sie nicht mehr. Stattdessen hat er jetzt die makellosen Kleider der Gerechtigkeit Christi. Die alten schmutzigen Kleider befinden sich jetzt im Heiligtum droben.

Im jährlichen Dienst

Satan hat also die erste Runde des Kampfes verloren, aber noch nicht die letzte Runde. Die Sünden liegen noch nicht auf ihm, und obwohl sie ihm einen Schritt nähergekommen sind, hat die letzte Gerichtsverhandlung noch nicht stattgefunden. Er wird bei dieser endgültigen Gerichtsverhandlung erscheinen, um seine Sache zu vertreten. Er wird sich dann nicht im Geringsten um eine Person kümmern, die noch ihre eigenen schmutzigen Kleider trägt, ganz gleich, wie eifrig diese Person in religiösen Dingen sein mag oder wie hoch und wunderbar ihr Bekenntnis ist. Satan weiß, daß solch ein Mensch sicher in seiner Macht ist und daß die Sünden dieses Menschen niemals auf ihn fallen werden. Aber er wird über jeden Menschen furchtbar besorgt sein, dessen schmutzige Kleider im Heiligtum sind, denn es besteht die unmittelbare Gefahr, daß sie in Ewigkeit auf ihn kommen werden.

Am Ende des Lauten Rufs haben die gläubigen Kinder Gottes eine Reihe von Sünden angehäuft, und wenn sie in dieser dunklen und verzweifelten Stunde nicht ihren Teil tun, dann werden diese mit fatalen Folgen auf sie zurückfallen. Wer jetzt versagt, wird für immer versagen und das ewige Leben verlieren. Sie haben eine sehr wichtige Rolle zu spielen, wie im Gottesdienst des Großen Versöhnungstages im alttestamentlichen Heiligtum gezeigt wird. Damals mußten sie sich um das Gebäude versammeln, verstehen, was der Hohepriester tat, ihre Seelen durch eine gründliche Herzensprüfung kasteien und dem Priester im Glauben folgen, während er vor den Herrn trat.

Ebenso müssen die Kinder Gottes in den letzten Tagen auch genau verstehen, was ihre eigenen persönlichen Bedürfnisse in dieser Zeit sein werden. Es muß ihnen klar sein, daß alle jene Sünden, welche sie zuvor in das Heiligtum gesandt haben, nun endgültig und vollständig gesühnt werden müssen. Das geschieht, indem das Blut für sie auf den Gnadenstuhl gesprengt wird, wodurch die Sünden aus dem Heiligtum herausgenommen und auf den Kopf des Sündenbocks gelegt werden. Sie werden wissen, daß sie dies in keiner Weise selbst tun können.

Es gibt nur eine Person, die dies für sie erledigen kann, und das ist Jesus, der Hohepriester des Himmlischen Heiligtums. Sie müssen glauben, daß Er dies tun kann und wird, deshalb müssen sie dieses Werk tatsächlich und ausdrücklich Ihm übergeben. Alles wird davon abhängen, daß sie in dieser Stunde einen unerschütterlichen Glauben auf-

rechterhalten; eine Stunde, in der dies die härteste Aufgabe sein wird, die den Sterblichen je gestellt wurde.

Satan weiß das, und mit verzweifelter und rücksichtsloser List wird er jede Waffe aufbieten, um ihren Glauben an die Verheißungen Gottes zu brechen. Wir haben bereits gesehen, daß er das Zeugnis des Sichtbaren und der Umstände mächtig einsetzen wird, um sie davon zu überzeugen, daß das Werk Gottes ein völliger Fehlschlag ist und nichts damit zu gewinnen ist, daß man unter diesen Bedingungen und Umständen stirbt. Er wird auf die Beweise hinweisen, daß sie von Gott und auch von den Menschen verlassen wurden. Er wird auf seine offensichtliche Macht hinweisen, auf die große Zahl seiner Anhänger, einschließlich einer Vielzahl ihrer ehemaligen Mitarbeiter, die nun zu seinen Anhängern zählen, und er wird listig die „Weisheit" vorschlagen, der großen Menge in die Sicherheit zu folgen.

Durch alles dies hofft er, sie zu schwächen und unsicher zu machen, bevor er mit seiner letzten Waffe zuschlägt. Nachdem er sie wirklich durch diesen Prozeß zermürbt hat, wird er dann als Hauptankläger in der Gerichtsszene vor ihnen stehen. Wenn sie dann mit ängstlichem Herzen ihre Augen auf das letzte Werk ihres Großen Hohenpriesters im Heiligtum oben richten, wird er ihnen ihre sündige Vergangenheit in dem Licht präsentieren, daß sie viel zu sündig sind, als daß Jesus, der Fleckenlose und Reine, ihnen jemals vergeben könnte.

„Der Versucher steht bei ihnen und verklagt sie, wie er neben Josua stand, um ihm zu widerstehen. Er verweist auf ihre unreinen Kleider, ihre fehlerhaften Charaktere, spricht von ihrer Schwäche und Torheit, ihrer Sünde der Undankbarkeit, ihrer Unähnlichkeit mit Christo, wodurch ihr Erlöser entehrt wurde. Er trachtet danach, die Seelen mit dem Gedanken zu ängstigen, daß ihr Fall hoffnungslos sei, daß ihre Flecken niemals weggewaschen werden könnten. Er hofft, auf diese Weise ihren Glauben so zu vernichten, daß sie seinen Versuchungen nachgeben, sich von Gott abwenden und das Malzeichen des Tieres annehmen." *Zeugnisse für die Gemeinde V, 500 (473)*

So werden die Gläubigen mit aller Macht, allem Druck und aller List angegriffen, die Satan aufbringen kann, und es wird keine leichte Erfahrung sein, das durchzustehen. Denken wir an unsere eigene Vergangenheit zurück und erinnern wir uns, wie schwer es war, zu glauben, als die Zeugen des Sichtbaren und der Umstände wie dunkle Wolken um uns aufzo-

gen. Dann denken wir an die viel größere Prüfung und stellen fest: Wenn es schon schwer war, zu glauben, als diese wenigen dunklen Wolken da waren, wie wird es dann erst sein, wenn sich der letzte Sturm zusammenbraut, von dem wir jetzt nur eine schwache Ahnung haben?

Die Prüfungen bestehen – aber nicht alle sind bis ans Ende treu

Kein Wunder also, daß dies als die große, letzte Prüfung bezeichnet wird. Sie ist dazu bestimmt, alle Schwächen aufzudecken, die bei den vorangegangenen Prüfungen nicht gefunden werden konnten, und sie ist auch deshalb endgültig, weil es danach keine andere Prüfung mehr gibt. So wird auch Satan seine Mittel in dieser letzten Prüfung erschöpft haben, und es wird nichts mehr geben, was er danach gegen sie vorbringen kann.

Weil die große, letzte Prüfung dazu bestimmt ist, alle Schwächen zu offenbaren, die zuvor bei den kleineren Prüfungen nicht gefunden wurden, wird der Herr niemandem das Siegel geben, bevor er diese Prüfung bestanden hat. Einige werden die Verfolgung in den frühen Stadien des Lauten Rufs ertragen aber dann abfallen, wenn das Kauf- und Verkaufsverbot erlassen wird. Andere werden beide Prüfungen bestehen, aber wenn die große, letzte Prüfung kommt, werden sie versagen. Satan sagt: „Wenn die Todesstrafe für die Übertretung unseres Sabbats eingeführt ist, dann werden sich viele, die jetzt mit den Sabbatisten verbunden sind, auf unsere Seite begeben." *Zeugnisse für Prediger 408 (473)* „Er weiß, was Wahrheit ist." *Zeugnisse für Prediger 353 (409)*

Hier spricht er zu seinen Engeln über die Zukunft, und so können wir sehen, daß es Menschen geben wird, welche die kleineren Prüfungen erfolgreich bestehen, aber bei der großen, endgültigen Prüfung versagen werden. Wie könnte der Herr also dem Volk das Siegel der endgültigen Bestätigung geben, während noch die Möglichkeit besteht, daß sie Ihn in der Krisenstunde im Stich lassen? Die Antwort ist, daß dies offensichtlich nicht möglich ist. Das macht deutlich, daß solche, die lehren, daß das Gericht über die Lebenden und die Erteilung des letzten Siegels vor dem Spätregen kommen, nur eine schwache Vorstellung davon haben, was die große, letzte Prüfung ist, wann sie kommt und was sie für das Volk des Herrn bedeuten wird.

Es ist also offensichtlich, daß es an jenem Tag eine große Sichtung geben wird, die jede Seele auslöschen wird, die es versäumt hat, sich ernsthaft und gewissenhaft auf dieses Ereignis vorzubereiten. Aber in

jener Stunde wird es einen Überrest geben, der bestehen wird, der durchhält und Gott treu bleibt, ganz gleich, wie die Folgen aussehen mögen.

- ☺ Diese Übrigen werden ein Volk sein, das in diesem Leben gelernt hat, sich nicht durch das Zeugnis des Sichtbaren und der Umstände erschrecken zu lassen;
- ☺ ein Volk, das gelernt hat, in jeder Erfahrung des Lebens im Glauben zu leben;
- ☺ das seinen Erlöser kennt und weiß, daß Er für die Heiligen im Himmlischen Heiligtum lebt.
- ☺ Sie werden ein Volk sein, das für immer in seinem Bewußtsein verankert hat, daß es auf der Seite des Herrn steht, und welches sich durch nichts von dieser Treue abbringen lassen wird.
- ☺ Sie werden ein Volk sein, das in diesen Tagen der Bewährung den Sieg über die Ansprüche des Appetits, die Liebe zu Kleidung und Zurschaustellung, sowie über die Vergnügungen der Sünde und über alle Torheiten der Welt errungen hat.
- ☺ Es werden Männer und Frauen von großer Charakterstärke sein. Sie werden die 144.000 sein, die den Tod nie sehen werden und die dem Lamm folgen werden, wohin es auch geht, in alle Ewigkeit.
- ☺ Es werden Männer und Frauen sein, über die man staunen wird.

Aber diesen Charakter, diese Art von Glauben und diese Ausdauer gewinnt man nicht an einem Tag. Er ist das Ergebnis einer lebenslangen, geweihten und gründlichen Vorbereitung. Es ist das Ergebnis der kleinen Siege, die man Tag für Tag erringt. Sie ist das Ergebnis eines siegreichen Lebens über jede Sünde und jede Bedrängnis, denn wir können sicher sein, daß wir, wenn wir heute nicht den Sieg über jede Sünde haben, dann werden wir sicher nicht bestehen können.

Deshalb laßt uns, solange es noch „heute“ heißt, solange die Engel in himmlischer Barmherzigkeit und Geduld die vier Winde des Streites zurückhalten, solange uns sozusagen noch ein Stückchen Zeit bleibt, unsere Berufung und Erwählung in und durch die mächtige Kraft des Evangeliums Jesu Christi festmachen. Der Herr wird jeden segnen und ihm helfen, der sich wirklich aufrafft und dies als erste und wichtigste Angelegenheit in seinem ganzen Leben tut.

23. Die Dauer der Angst in Jakob

Während die Wahrhaftigen und Gläubigen der Erde die große letzte Prüfung bestehen, weil sie von aller Sünde und Ungerechtigkeit gereinigt sind, und während sie den Erlöser als ihren Hohenpriester und Vertreter vor dem Vater im Gericht anflehen, ihre Sünden zu tilgen, tritt Jesus an den Gnadenstuhl und bekennt ihre Sünden, indem Er sein Blut für sie geltend macht. Durch dieses Bekenntnis, das Er im Allerheiligsten ablegt, werden alle Sünden, die Er dort seit seinem Einzug im Jahre 1844 für die gerechten Toten und zuletzt für die gerechten Lebenden bekannt hat, aus dem Heiligtum entfernt und auf den Sündenbock – Satan – gelegt, wenn Christus auf diese Erde kommt.

Dann ist die Gnadenzeit beendet, und die Barmherzigkeit tritt nicht mehr für die Menschen ein. Dann werden die feierlichen Worte ausgesprochen: „Wer Böses tut, der tue weiterhin Böses, und wer unrein ist, der sei weiterhin unrein; aber wer gerecht ist, der übe weiterhin Gerechtigkeit, und wer heilig ist, der sei weiterhin heilig. Siehe, Ich komme bald und mein Lohn mit Mir, einem jeden zu geben, wie seine Werke sind.“ *Offenbarung 22,11*

„Zu jener Zeit wird Michael, der große Engelfürst, der für dein Volk eintritt, sich aufmachen. Denn es wird eine Zeit so großer Trübsal sein, wie sie nie gewesen ist, seitdem es Menschen gibt, bis zu jener Zeit. Aber zu jener Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im Buch geschrieben stehen.“ *Daniel 12,1*

Die Zeit der großen Trübsal

Das Ende der Gnadenzeit ist der Beginn der Trübsalszeit und der Zeit der Angst in Jakob. Diese beiden Zeiten haben zwar einen gemeinsamen zeitlichen Anfang und verlaufen über einen längeren Zeitraum parallel, aber die eine geht über die andere hinaus, und beide sind nicht dasselbe.

- Die Zeit der Trübsal ist die Zeit, welche die Gottlosen erleben, während
- die Zeit der Angst in Jakob jene Zeit ist, die nur die Gerechten durchmachen.

Die erste reicht bis zum tatsächlichen zweiten Kommen Jesu, während die letztere vorher endet, wenn die Stimme Gottes sein Volk vom Zorn seiner Feinde befreit.

Bevor wir die Ereignisse dieser Perioden in ihrer Reihenfolge untersuchen, tun wir gut daran, die Frage nach der Dauer dieser Zeit der Trübsal zu klären. In der Vergangenheit wurde allgemein angenommen, daß sie ein ganzes Jahr dauern wird, vom Ende der Gnadenzeit bis zur zweiten Ankunft Jesu in den Wolken des Himmels. Diese Auffassung beruhte auf einem bestimmten Verständnis von *Offenbarung 18,8*, die wie folgt lautet: „Darum werden ihre Plagen an einem Tag kommen, Tod, Leid und Hunger, und mit Feuer wird sie verbrannt werden; denn stark ist Gott der Herr, der sie richtet."

Wenn wir den Grundsatz kennen, daß ein Tag in der Prophetie ein tatsächliches Jahr symbolisiert, dann kommen wir nur allzu leicht zu dem Schluß, daß dies bedeutet, daß die sieben letzten Plagen ein Jahr dauern werden. Zu diesem Schluß kommt man jedoch nur dann, wenn mehrere wichtige Tatsachen übersehen werden. Erstens gibt es drei weitere Verse im selben Kapitel, die besagen, daß sie „in einer Stunde" kommen werden (siehe Verse 10, 17 und 19). Nun ist eine Stunde genauso ein Zeitsymbol wie ein Tag, was bedeutet, daß es in diesem Kapitel ein widersprüchliches Zeugnis gibt. Man könnte meinen, daß es drei Texte gibt, die besagen, daß sie in einer Stunde kommen werden, und einen, der besagt, daß sie in einem Tag kommen werden. Daher sieht es so aus, daß die Plagen den 24. Teil eines Jahres in Anspruch nehmen werden, was nur etwa 15 Tage sind.

Dies kann jedoch nicht zufriedenstellen, solange es den Text gibt, der eindeutig von einem Tag spricht. Daher bleibt nur die Lösung, daß das Jahr-Tag-Prinzip zu dem Zeitpunkt, wovon in diesem Kapitel die Rede ist, ungültig ist. Dies stimmt, weil uns deutlich gesagt wird, daß nach dem Ende der 2.300 Jahre die prophetische Zeit aufhört.

„Das unfehlbare Wort des mächtigen Engels, der Christus selbst ist[34], hat erklärt: ‚Es soll hinfort keine Zeit mehr sein'. (Offb 10,6) Da dies zur

[34] „Der mächtige Engel, der Johannes belehrte, war keine geringere Person als Jesus Christus. Indem Er seinen rechten Fuß aufs Meer und seinen linken auf die Erde setzt, wird die Rolle deutlich, die Er in den abschließenden Ereignissen des großen Kampfes mit Satan spielt." *Biebelkommentar 528*

Zeit der großen Enttäuschung gesagt wurde, bezieht es sich auf das Ende der Prophetie der 2.300 Jahre, die am 22. Oktober 1844 endete. Der Geist der Weissagung kommentiert dies wie folgt:

„Diese Zeit, die der Engel mit einem feierlichen Eid angibt, ist weder das Ende dieser Weltgeschichte noch der Gnadenzeit, sondern der prophetischen Zeit, die der Wiederkunft unseres Herrn vorausgehen soll. Das heißt, daß das Volk Gottes keine weitere Botschaft über eine bestimmte (prophetische) Zeit bekommen wird. Nach diesem Zeitabschnitt, der von 1842 bis 1844 reicht, kann es keine bestimmte Berechnung prophetischer Zeit mehr geben. Die längste reichte bis zum Herbst 1844." *Biebelkommentar 529*

Hier können wir erkennen, daß nach 1844 das Jahr-Tag-Prinzip der Auslegung nicht mehr gilt, so daß wir nicht davon ausgehen dürfen, daß die Worte „Tag" oder „Stunde" in *Offenbarung 18* die genaue Zeitspanne offenbaren sollen, in der die Plagen fallen werden. Es wird vielmehr vermittelt, daß alles plötzlich und in einem sehr kurzen Zeitraum geschehen wird. In Wirklichkeit haben wir keinen Hinweis darauf, wie lange die Zeit der Trübsal dauern wird, abgesehen von einigen Beweisen, daß sie sehr viel weniger als ein Jahr dauern wird.

Zunächst haben wir gesehen, daß der Todeserlaß bereits ergangen sein wird, bevor die Zeit der großen Trübsal tatsächlich beginnt, und daß seine Vollstreckung in diese Zeit fallen wird. Dies sollte uns zeigen, daß die Zeit der Trübsal viel kürzer als ein Jahr sein muß.

Wir dürfen nicht vergessen, daß die furchtbaren Unglücke und Katastrophen, welche die Welt während der sieben letzten Plagen verwüsten, nicht auf eine Welt fallen, die sich eines herrlichen und sonnigen Wohlstandes erfreut. Das wird bei weitem nicht der Fall sein, denn während die Welt ihren Widerstand gegen die Wahrheit immer mehr verfestigt, hat Satan eine immer größere Kontrolle über die Elemente, so daß Unheil und Katastrophen zunehmen und sich ausbreiten, noch bevor der Laute Ruf beginnt. Wir brauchen heute nur auf die Weltbühne zu schauen, um zu sehen, daß die Dinge auf diesem Gebiet immer schlimmer werden und dies auch weiterhin so sein wird, je mehr die Ablehnung der Wahrheit Gottes zunimmt.

„Während er den Menschenkindern als ein großer Arzt erscheint, der alle ihre Krankheiten heilen kann, wird er Gebrechen und Unheil bringen, bis volkreiche Städte in Trümmer und Einöden verwandelt sind. Gerade jetzt

ist er am Wirken. In Unfällen und Not zu Wasser und zu Lande, in großen Feuersbrünsten, in wütenden Wirbelstürmen und schrecklichen Hagelwettern, in Orkanen, Überschwemmungen, Springfluten und Erdbeben, an allen Orten und in tausenderlei Gestalt übt Satan seine Macht aus. Er fegt die reifende Ernte hinweg, und Hungersnot und Elend folgen. Er erfüllt die Luft mit einer tödlichen Seuche, und Tausende kommen durch Pestilenz um. Die Heimsuchungen werden immer häufiger und unheilvoller werden. Das Verderben wird über Menschen wie über Tiere kommen. ‚Das Land steht jämmerlich und verderbt… die Höchsten des Volks… nehmen ab. Das Land ist entheiligt von seinen Einwohnern; denn sie übertreten das Gesetz und ändern die Gebote und lassen fahren den ewigen Bund.' (Jes 24,4f)" *Der große Kampf 590 (589f)*

Wenn sich die Probleme schon jetzt verschlimmern, wie wird es dann auf der Erde aussehen, wenn der Laute Ruf weitergeht? Unter der Flut seines Lichts wird die Ablehnung der Wahrheit bis zum Ende der Gnadenzeit immer trotziger werden. Dann wird sie absolut sein, und Satan wird die volle Kontrolle über die endgültig Unbußfertigen und über die Elemente der Natur haben. So werden während der Zeit des Lauten Rufs die Katastrophen und Unglücke sehr schnell zunehmen, bis sich die Welt bereits vor den sieben letzten Plagen in einem sehr desolaten Zustand befindet.

Manche fragen sich, warum Satan seine eigenen Untertanen ins Verderben stürzt, wenn es doch besser wäre, für die Menschen eine glücklichere und sauberere Welt zu schaffen. Aber es geht ihm nicht so sehr darum, eine bessere Welt für irgend jemanden zu schaffen, sondern darum, die eigene Haut zu retten. Seine einzige Möglichkeit besteht darin, Gott zu beweisen, daß Er sich irrt. Zu diesem Zweck muß er Gott daran hindern, „das Werk zu vollenden und es in Gerechtigkeit zu Ende zu bringen". *Römer 9,28;* KJV

Es ist ihm bereits gelungen, seine Lebensspanne erheblich zu verlängern, indem er die Vollendung des Werkes Gottes in der Vergangenheit verhindert hat, und wenn es ihm schließlich gelänge, es auf der Erde zu zerstören, dann hätte er damit bewiesen, daß Gott sein Wort nicht halten kann und die Macht der Sünde so groß ist, daß es für die geschaffenen Wesen unmöglich ist, sie zu besiegen und Gott zu viel verlangt, wenn Er von ihnen erwartet, sein Gesetz zu befolgen. Sollte ihm dies gelingen, dann würde er Gott die Macht nehmen, ihn mit ewiger Vernichtung zu bestrafen. Er würde den Kampf um die Wiederaufnahme in den Himmel zu seinen eigenen Bedingungen gewinnen.

Mit seiner Zerstörungswut verfolgt er einen Zweck, der doppelten Gewinn bringt. Erstens bringt er die Menschen dazu, Gott für Satans Werk verantwortlich zu machen. Das bringt sie dazu, Gott, der niemanden vernichtet, zu hassen und sich der furchtbaren Rebellion Satans anzuschließen. Zweitens „wird der große Betrüger den Menschen einreden, daß diejenigen, die Gott dienen, diese Übelstände verursachen. Die Seelen, die das Mißfallen des Himmels herausgefordert haben, werden all ihr Unglück denen zur Last legen, deren Gehorsam gegen Gottes Gebote den Übertretern ein beständiger Vorwurf ist." *Der große Kampf 591 (590)*

Die Vollstreckung des Todeserlasses

Auf diese Weise kann sich Satan ein Instrument verschaffen, mit dem er sein lang gehegtes Ziel, das Volk Gottes zu vernichten, erreichen kann, denn „könnte er sie von der Erde vertilgen, so würde sein Triumph vollkommen sein". *Zeugnisse für die Gemeinde V, 500 (473)*

Dies ist die schreckliche Wahrheit. Satans einziges Ziel ist, die Bildung der 144.000 zu verhindern, indem er alle tötet, die zu ihnen gehören könnten. Damit hätte er den großen Streit gewonnen und seinen Standpunkt bewiesen. Er braucht nicht einmal so lange zu warten, denn wenn er heute jedes treue Kind Gottes vernichten könnte, dann wäre sein Triumph schon jetzt vollkommen. Aber wir wollen den Gott des Himmels preisen, denn „der Engel des HERRN lagert sich um die her, die Ihn fürchten, und Er rettet sie", und das wird bis zum Ende so bleiben. *Psalm 34,8*

„Da der Sabbat in der ganzen Christenheit besonders umkämpft ist und Staat und Kirche sich vereinigt haben, die Beachtung des Sonntags zu erzwingen, wird die hartnäckige Weigerung einer kleinen Minderheit, der volkstümlichen Forderung nachzukommen, sie zum Ziel allgemeinen Fluches machen. Es wird hervorgehoben werden, daß die wenigen, die sich einer Verordnung der Kirche und den Verfügungen des Staates widersetzen, nicht geduldet werden sollten; daß es besser sei, diese leiden zu lassen, als daß ganze Nationen in Verwirrung und Gesetzlosigkeit gestürzt würden. Die gleiche Behauptung wurde vor mehr als 1.800 Jahren von den Obersten des Volkes Israel gegen Christus aufgestellt. Der verschlagene Kaiphas sagte: ‚Es ist uns besser, ein Mensch sterbe für das Volk, denn daß das ganze Volk verderbe.' (Joh 11,50)

Diese Beweisführung wird als entscheidend angesehen werden, und schließlich wird wider alle, die den Sabbat des vierten Gebots heiligen,

ein Erlaß ergehen, worin sie als der härtesten Strafen würdig hingestellt werden und man dem Volke die Freiheit gibt, sie nach einer gewissen Zeit umzubringen. ... Dann wird Gottes Volk in jene Tage der Trübsal und des Jammers geraten, die von dem Propheten Jeremia als die Zeit der Angst in Jakob beschrieben werden." *Der große Kampf 616 (615f)*

Über die globalen Nachrichtendienste haben wir bereits den Zorn des Volkes gesehen und was dieser anrichten kann, wenn Straßenkrawalle ungehemmt ausbrechen, aber wie viel schlimmer wird es sein, wenn der Zorn des Volkes auf die Spitze getrieben wird, wenn sie ihre Häuser, Ländereien, geliebte Menschen, ihre Gesundheit, ihre Nahrung und die Annehmlichkeiten des Lebens verlieren, und zwar durch eine, wie sie meinen, sture Minderheit, die sich weigert, sich dem Willen der Mehrheit [Demokratie!], der Kirche und des Staates zu beugen. Wie werden diese rasenden Wutausbrüche aussehen, wenn die ganze Welt in ihrem Haß gegen eine so kleine Gruppe vereint ist, daß es nur die Frage eines Augenblicks zu sein scheint, sie auszulöschen.

Sie wären dazu nicht in der Lage, solange die Gnadenzeit noch andauert, denn die vier Engel halten noch die vier Winde des Streites zurück: „Während Jesus zwischen dem sündigen Menschen und Gott stand, hatte das Volk eine Schutzmauer; als Er jedoch zwischen dem Vater und dem Menschen hinwegtrat, wurde diese Schutzmauer entfernt, und Satan hatte völlige Herrschaft über die unbußfertig Gebliebenen." *Erfahrungen und Gesichte 273 (280)*

Das bedeutet, daß Satan am Ende der Gnadenzeit uneingeschränkte Kontrolle über die Masse der Menschen hat, welche die Wahrheit Gottes abgelehnt haben. Deshalb kann er mit ihnen machen, was er will. Da sie seinen Haß auf das Wahre und die Gläubigen teilen, sind er und sie in einem verzweifelten und verzehrenden Bestreben vereint, die Erde von dieser „pestartigen Minderheit" zu befreien. Kann man angesichts all dieser Tatsachen davon ausgehen, daß er und sie fast ein ganzes Jahr warten werden, bevor sie den Plan zur Vollstreckung des Todeserlasses in die Tat umsetzen? – Nein, natürlich nicht! Sowohl Satan als auch seine Anhänger werden versuchen, dies so schnell wie möglich zu vollenden.

Gleichzeitig will Satan keinen Fehler begehen. Er weiß, daß zu große Eile die Gelegenheit vereiteln würde, deshalb plant er mit größter Sorgfalt, daß nicht einer der Gerechten übrigbleibt, der die Wahrheit Gottes aufrechterhalten kann und damit Satans Vernichtung garantiert.

Es wird also so wie in den Tagen Esthers sein; der Todeserlaß wird von den Machthabern der Erde erlassen werden. Es wird zuerst das Werk der kirchlichen Autoritäten sein, die es dann von den Staaten der Erde ratifizieren lassen müssen, so wie die damalige Isebel das Todesurteil für Nabot, den gehorsamen Diener Gottes, im Namen des Königs ausstellte und mit seinem Siegel bestätigte. Siehe *1.Könige 21,8*.

Dieses Dekret wird dem Volk das Recht geben, Scharfrichter zu sein, und diese Verleihung der legalen Macht muß rechtmäßig in allen Teile der Welt erfolgen, so wie die Schriften des Dekrets in den Tagen Esthers zuerst in alle Teile des Reiches geschickt werden mußten, bevor der eigentliche Plan, das Volk Gottes ermorden, stattfinden konnte.

Da die Erfahrung des Volkes in den Tagen Esthers ein Schattenbild oder eine Vorschau darauf war, wie es in den letzten Tagen sein wird, wissen wir, wie es wieder sein wird, und dies wird durch die folgende Aussage bestätigt:

„Dann sah ich die leitenden Männer der Erde zusammen beraten, während Satan und seine Engel um sie her sehr geschwätzig waren. Ich sah ein Schreiben, von dem Abschriften in verschiedene Teile des Landes verbreitet waren, welches dem Volke gestattete, den Heiligen, wenn sie ihren besonderen Glauben nicht aufgaben, den Sabbat nicht fahren lassen und dafür den ersten Tag der Woche halten wollten, nach einer gewissen Zeit zu töten.“ *Erfahrungen und Gesichte 275 (282f)*

Dies wird nicht viel Zeit in Anspruch nehmen. Sobald das Dekret verfaßt und verabschiedet worden ist, würde heute der Druck und seine Versendung bis an die äußersten Enden der Erde in wenigen Tagen erledigt sein. Es muß berücksichtigt werden, daß die weltweite Kommunikation in der Zeit der Plagen und der Zerstörung auf der Welt erheblich gestört sein wird, so daß es länger dauern könnte, aber keinesfalls ein ganzes Jahr. Es könnte höchstens ein oder zwei Wochen dauern.

Daher ist es sehr vernünftig, zu dem Schluß zu kommen, daß die Zeit der Angst in Jakob von relativ kurzer Dauer sein wird, und dafür können wir sehr dankbar sein, denn man würde sich wirklich fragen, wie die menschliche Natur zwölf Monate der Qualen der Angst Jakobs ertragen könnte. Ich habe einmal 24 Stunden lang diese Art von Erfahrung gemacht, in einer viel milderen Form, und ich hatte Angst, geistig zusammenzubrechen. Doch vorher kam die Erleichterung, für die ich sehr dankbar war, und nachdem ich diese Erfahrung durchgemacht habe,

weiß ich nicht, wie man sie zwölf Monate lang ertragen könnte, ohne dabei geistig und geistlich völlig zu zerbrechen.

Jesus schreitet voran

Eine weitere Aussage, sollte berücksichtigt werden: „Der Herr hat mir aber im Gesicht gezeigt, daß Jesus im siebenten Monat des Jahres 1844 aufstand, die Tür zuschloß und in das Allerheiligste einging. Daß Michael sich aufmacht, um sein Volk zu erretten, ist hingegen noch zukünftig (Dan 12,1).

Das wird erst dann stattfinden, wenn Jesus seinen Priesterdienst im Himmlischen Heiligtum vollendet hat, sein priesterliches Gewand ablegt und sein königliches antut und die Krone aufsetzt, um im Wolkenwagen hinauszuziehen, ‚die Heiden im Grimm' zu zerdreschen und sein Volk zu erretten (Hab 3,12).

Dann wird Jesus die scharfe Sichel in der Hand haben (Offb 14,14), und dann werden auch die Heiligen Tag und Nacht zu Jesu auf der Wolke rufen, mit seiner scharfen Sichel anzuschlagen und zu ernten. Das wird die Zeit der Angst in Jakob sein (Jer 30,5-8), aus der die Heiligen durch die Stimme Gottes errettet werden sollen." *Ein Wort an die kleine Herde 38 (12)*

Diese Aussage zeigt, daß Jesus, sobald Er sein Werk als Hoherpriester im Heiligtum vollendet hat, sein priesterliches Gewand gegen das königliche Gewand der Gerechtigkeit und der Rache austauscht und unmittelbar danach vom Himmel auf diese Erde kommt, um sein Volk zu befreien. Während Er so kommt, werden die Heiligen auf der Erde Ihn anrufen, die Sichel anzuschlagen und die Ernte einzubringen. Dann wird uns gesagt, daß die Zeit der Angst Jakobs jene Zeit ist, in der dies geschieht, wodurch wir die Dauer der Zeit der Trübsal erkennen könnten, wenn wir wüßten, wie lange Jesus benötigt, um das priesterliche Gewand abzulegen, die Kleider der Rache anzulegen und vom Himmel auf die Erde zu kommen.

Nirgendwo wird uns gesagt, wie lange diese Reise dauert, wir wissen aber, daß sie in sieben Tagen oder weniger geschafft werden kann, denn so lange wird die Rückreise dauern. „Wir alle wurden von der Wolke umhüllt und wurden sieben Tage aufwärts getragen zu dem Gläsernen Meer." *Erfahrungen und Gesichte 14 (16)*

Damit ist klar, daß die Reise nur sieben Tage dauern muß[35]. Daraus können wir jedoch nicht den Schluß ziehen, daß Christus genau dieselbe Zeitspanne benötigen wird. Es kann durchaus sein, daß es noch andere Faktoren gibt, die den Zeitraum ein wenig verlängern oder verkürzen, aber es bedeutet, daß die Zeitspanne sehr viel kürzer sein wird als ein ganzes Jahr.

Wenn wir über die Erfahrungen der Heiligen während der Zeit der Angst in Jakob lesen, finden wir in *Spirit of Prophecy IV, 447* folgende Aussage: „Könnten die Menschen mit himmlischen Augen sehen, so würden sie Scharen von Engeln von überragender Kraft erblicken, die sich um jene scharen, die das Wort der Geduld Christi bewahrt haben. Mit mitfühlender Zärtlichkeit haben die Engel ihre Bedrängnis gesehen und ihre Gebete gehört. Sie warten auf das Wort ihres Befehlshabers, um sie aus ihrer Gefahr zu befreien.

Aber sie müssen noch ein wenig länger warten. Das Volk Gottes muß von dem Kelch trinken und mit der Taufe getauft werden. Gerade die für sie so schmerzliche Verzögerung ist die beste Antwort auf ihre Bitten. Indem sie sich bemühen, vertrauensvoll auf das Wirken des Herrn zu warten, werden sie dazu gebracht, Glauben, Hoffnung und Geduld zu üben, die während ihrer religiösen Erfahrung zu wenig geübt worden sind. Doch um der Auserwählten willen wird die Zeit der Bedrängnis verkürzt werden. Das Ende wird schneller kommen, als die Menschen erwarten. Der Weizen wird geerntet und in Garben für die Kornkammer Gottes gebunden werden; das Unkraut wird für die Feuer des Verderbens gebunden werden."

Es gibt Beweise dafür, daß die Zeit der Angst Jakobs, obwohl sie von furchtbarer Intensität ist, sicherlich viel kürzer als ein Jahr und in der Tat von recht kurzer Dauer sein wird. Denen, die sie durchleben müssen, wird sie wie 1.000 Jahre erscheinen, aber so schrecklich und schwierig sie auch sein mag und so unmöglich sie auch zu ertragen scheint, der Sieg seines Volkes wird die Stärke Gottes sein, und sie werden als strahlende Sieger aus dieser Zeit hervorgehen.

---

[35] Als Jesus sich von seinem Vater die Annahme seines Opfers holte, ist Er innerhalb eines Tages gen Himmel gefahren und wieder zurückgekommen. Daß die Himmelsreise der Erlösten sieben Tage dauern wird, liegt daran, daß alle Erlösten die Sabbatwahrheit erleben und annehmen müssen, bevor sie den Himmel betreten können.

24. Plagen und letzte Plagen

Nachdem wir festgestellt haben, daß die Zeit der Trübsal viel kürzer sein wird, als allgemein angenommen, werden wir jetzt untersuchen, was während dieser Zeit geschehen wird. Dazu ist es zunächst notwendig, sie im allgemeinen zu untersuchen. Dann werden wir die Abfolge der Ereignisse betrachten, welche die Gerechten durchlaufen, und danach werden wir uns ansehen, was die Bösen erleiden werden.

Das Ende der Gnadenzeit markiert den Beginn einer Notzeit, wie es sie noch nie gegeben hat. Deshalb ist es wichtig, diesen Punkt mit Beweisen aus dem Wort Gottes zu belegen. Wir werden sehen, daß Jesus das hohepriesterliche Amt im Allerheiligsten des Himmlischen Heiligtums beenden und diese Stellung aufgeben wird, so daß es keinen Vermittler für die Menschen mehr gibt. Wenn dieser Zeitpunkt gekommen ist, dann sind die Bösen der Macht Satans völlig ausgeliefert, der dann die ganze Welt in ein Unglück stürzen wird, das nie für möglich gehalten wurde.

Die Welt der Macht Satans ausgeliefert

Dies wird in folgendem deutlich erklärt: „Wenn Er das Heiligtum verläßt, liegt Finsternis über den Bewohnern der Erde. In jener schrecklichen Zeit müssen die Gerechten ohne einen Vermittler vor einem heiligen Gott leben. Die Macht, die bis dahin die Gottlosen zurückhielt, ist beseitigt, und Satan herrscht uneingeschränkt über die völlig Unbußfertigen. Gottes Langmut ist zu Ende. Die Welt hat seine Gnade verworfen, seine Liebe verachtet und sein Gesetz mit Füßen getreten. Die Gottlosen haben die Grenzen ihrer Gnadenzeit überschritten; der Geist Gottes, dem sie hartnäckig widerstanden, ist ihnen schließlich entzogen worden. Von der göttlichen Gnade nicht mehr beschirmt, sind sie schutzlos dem Bösen ausgeliefert. Satan wird dann die Bewohner der Erde in eine letzte große Trübsal stürzen. Wenn die Engel Gottes aufhören, die grimmigen Stürme menschlicher Leidenschaften im Zaum zu halten, werden alle Mächte des Streites entfesselt sein. Die ganze Welt wird in ein Verderben hineingezogen werden, das schrecklicher ist als jenes, das einst über das alte Jerusalem hereinbrach.

Ein einziger Engel brachte alle Erstgeborenen der Ägypter um und erfüllte dadurch das Land mit Wehklagen. Als sich David gegen Gottes Gebot verging, indem er das Volk zählte, erhob sich ein Engel zu jener

schrecklichen Vernichtung, durch die seine Sünde bestraft wurde. Die gleiche zerstörende Macht, die die heiligen Engel ausüben, wenn Gott es befiehlt, wird von den bösen Engeln ausgeübt werden, wenn Er es zuläßt. Jene Kräfte stehen jetzt bereit und warten nur auf die göttliche Erlaubnis, um überall Verwüstung anzurichten." *Der große Kampf 614f*

„Zu jener Zeit wird Michael, der große Engelfürst, der für dein Volk eintritt, sich aufmachen. Denn es wird eine Zeit so großer Trübsal sein, wie sie nie gewesen ist, seitdem es Menschen gibt, bis zu jener Zeit. Aber zu jener Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im Buch geschrieben stehen." *Daniel 12,1*

„Wenn also Jesus die Fürsprache für die Menschen beendet hat, erfolgt die gewichtige Ankündigung: ‚Wer böse ist, der sei fernerhin böse, und wer unrein ist, der sei fernerhin unrein, aber wer fromm ist, der sei fernerhin fromm, und wer heilig ist, der sei fernerhin heilig.' (Offb 22,11) Dann wird der Geist Gottes, der das Böse in Schranken hielt, von der Erde zurückgezogen. Wie Jakob von seinem zornigen Bruder mit dem Tode bedroht wurde, so wird das Volk Gottes durch die Gottlosen gefährdet sein, die es zu vernichten suchen. Und wie der Erzvater die ganze Nacht um Befreiung von der Hand Esaus rang, so werden die Gerechten Tag und Nacht zu Gott um Errettung von den Feinden rufen, die sie umgeben." *Patriarchen und Propheten 174f (201)*

Die sieben letzten Plagen

Diese Aussagen machen sehr deutlich, daß die Beendigung des Dienstes Christi im Allerheiligsten den Zeitpunkt markieren wird, an dem die zügelnde Gegenwart des Heiligen Geistes vollständig zurückgezogen wird, mit dem Ergebnis, daß die Zeit der Trübsal in vollem Ausmaß beginnen wird. Für die Gottlosen wird dies die Ausgießung der sieben letzten Plagen bedeuten, die den unverminderten Zorn Gottes gegen die Übertreter darstellen. Daß die sieben letzten Plagen mit der Beendigung des Dienstes im Heiligtum beginnen, wird durch die folgenden Aussagen deutlich:

„Wenn Christus sein Mittleramt im Heiligtum niederlegt, wird der lautere [engl.: unvermischte] Zorn ausgegossen werden, der denen angedroht wurde, die das Tier und sein Bild anbeten und sein Malzeichen annehmen. (Offb 14,9f) [Der folgende Satz wird nach dem Englischen zitiert.] Die Plagen, die über Ägypten kamen, als Gott dabei war, Israel zu befreien, ähnelten in ihrem Charakter den Gerichten, von denen die Welt unmit-

telbar vor der endgültigen Befreiung des Volkes Gottes heimgesucht wird." *Der große Kampf 628 (627f)*

„Ich sah, daß Jesus das Allerheiligste nicht verlassen wollte, bis jeder Fall zur Rettung oder Vernichtung entschieden sei, und daß der Zorn Gottes nicht eher kommen kann, bis Jesus sein Werk im Allerheiligsten vollendet hat, sein priesterliches Gewand ablegt und sich mit den Kleidern der Rache bekleidet. Dann tritt Jesus aus seiner Stellung zwischen dem Vater und den Menschen zurück, und Gott wird nicht länger zögern, sondern seinen lauteren Zorn über die ausgießen, die seine Wahrheit verworfen haben." *Erfahrungen und Gesichte 26 (36)*

„Als Jesus aus dem Allerheiligsten trat, hörte ich das Klingeln der Schellen an seinem Gewand, und als Er es verließ, legte sich eine dunkle Wolke über die Bewohner der Erde. Es gab keinen Fürsprecher mehr zwischen den sündigen Menschen und einem erzürnten Gott. Während Jesus zwischen dem sündigen Menschen und Gott stand, hatte das Volk eine Schutzmauer; als Er jedoch zwischen dem Vater und dem Menschen hinwegtrat, wurde diese Schutzmauer entfernt, und Satan hatte völlige Herrschaft über die unbußfertig Gebliebenen. Es ist unmöglich, daß die Plagen ausgegossen werden können, während Jesus im Heiligtum tätig ist. Aber wenn sein Werk dort beendet ist und sein Amt als Vermittler aufhört, ist nichts mehr da, was den Zorn Gottes zurückhält, und er bricht in seiner ganzen Heftigkeit über das unbedeckte Haupt des Sünders los, der das Heil gering achtete und die Mahnung haßte." *Erfahrungen und Gesichte 273 (280)*

Diese Aussagen machen sehr deutlich, daß die sieben letzten Plagen nicht über die schuldigen Bewohner der Erde ausgegossen werden können, solange das Wirken Jesu im Allerheiligsten im Himmel nicht vollendet ist. Aber sobald dieser Mittlerdienst zu Ende ist, werden sie ausgegossen werden. Es wird keinerlei Verzögerung mehr geben. Deshalb sind wir in dieser Wahrheit gefestigt: Wenn der Dienst Jesu im Allerheiligsten endet, legt Er die Gewänder der Rache an und die sieben letzten Plagen beginnen sofort auf die ungeschützten Häupter der Gottlosen zu fallen, während gleichzeitig das Volk Gottes auf der Erde in die Erfahrung der Angst Jakobs gerät. So viel ist klar.

Das genaue Verständnis des Wortes Gottes ist nichts für den achtlosen und oberflächlichen Leser, sondern für den sorgfältigen, nachdenklichen, betenden Studenten, der bereit ist, Schrift mit Schrift zu vergleichen und

jedem Wort sein wahres und angemessenes Gewicht zu lassen. So könnte man beim ersten Lesen der obigen Aussagen den Eindruck gewinnen, daß der Beginn der sieben letzten Plagen ein dramatischer Einstieg sein wird, der eine Situation einleitet, die sich so sehr von der vorherigen unterscheidet, daß jeder ohne die geringsten Schwierigkeiten erkennen wird, daß die sieben letzten Plagen begonnen haben.

Die sieben letzten Plagen nur Höhepunkt der Plagen

Ein sorgfältiges Studium zeigt, daß die sieben letzten Plagen nur der Höhepunkt der Plagen sein werden, die als Folge des allgemeinen Abfalls bereits vorhanden sind. Diese werden so schrecklich sein, daß ihr Kommen nichts Neues und Fremdes für die Bewohner der Erde sein wird, sondern nur noch härter. Die Plagen, die noch in der Gnadenzeit kommen, werden mit den Plagen, die danach kommen, verschmelzen, und niemand wird den Übergang erkennen, ganz gleich, wie gut er die Bibel studiert. Nicht einmal Satan, der beste Bibelstudent überhaupt, wird in der Lage sein, den Unterschied zu erkennen. Die Beweise hierfür müssen wir jetzt suchen und studieren.

Der Ausdruck, der im Geist der Weissagung immer wieder verwendet wird, „die sieben letzten Plagen“, ist an sich sehr bedeutungsvoll. Sie werden nicht einfach „die sieben Plagen“ genannt, sondern „die sieben *letzten* Plagen“. Wenn dies die letzten sind, dann muß es frühere Plagen geben, denn etwas kann nur dann das Letzte sein, wenn ihm etwas vorausgeht.

Nun haben wir aus den bereits zitierten Aussagen gelernt, daß die sieben letzten Plagen direkt nach der Gnadenzeit kommen, und da sie in dem Moment beginnen, wenn die Gnadenzeit für die Menschheit zu Ende geht, müssen die ersten Plagen alle in der Gnadenzeit angesiedelt sein. Außerdem wird uns klar gesagt, daß diese sieben letzten Plagen das Gegenbild der Plagen sind, die über Ägypten fielen, als Gott dabei war, sein Volk damals aus der Macht des Unterdrückers zu befreien.

„Die Plagen, die über Ägypten kamen, als Gott dabei war, Israel zu befreien, ähnelten in ihrem Charakter den Gerichten, von denen die Welt unmittelbar vor der endgültigen Befreiung des Volkes Gottes heimgesucht wird.“ *The Great Controversy, 627f (628)*

Ein Vergleich zwischen jener und der kommenden Zeit wird zeigen, wie sehr die erste das Vorbild für die zweite ist. Deshalb ist sie für das Volk

Gottes als eine Lektion von großem Wert aufgezeichnet worden, das die letzten Szenen der Weltgeschichte durchleben wird. In beiden Fällen war der Todeserlaß über das Volk Gottes mit der Absicht verhängt worden, es vom Angesicht der Erde zu tilgen. Von diesem Todesurteil in den Tagen des Pharaos lesen wir: „Und der König von Ägypten sprach zu den hebräischen Hebammen, von denen die eine Schifra hieß und die andere Pua: Wenn ihr den hebräischen Frauen helft und bei der Geburt seht, daß es ein Sohn ist, so tötet ihn; ist's aber eine Tochter, so laßt sie leben." *2.Mose 1,15f*

Ein solches Dekret kann nur zur Ausrottung der Rasse führen, denn wenn es keine Männer mehr gibt, kann es auch keine nächste Generation geben. Als dieser Erlaß an der Treue der Hebammen scheiterte, erließ der König einen zweiten, noch tödlicheren Erlaß: „Alle Söhne, die geboren werden, werft in den Nil, aber alle Töchter laßt leben." *2.Mose 1,22*

Der Pharao war damals die höchste irdische Macht, und so werden es auch in Zukunft die höchsten irdischen Mächte sein, die ein Dekret erlassen, um das Volk Gottes zu vernichten. Aber wie Gott diese zehn schrecklichen Plagen schickte, bevor Er sein Volk damals befreite, so wird Er auch die Plagen der letzten Tage vor der endgültigen Befreiung seines Volkes schicken. Wie es damals war, so wird es auch dann sein. Das würde uns zu der Schlußfolgerung führen, daß, wenn es damals zehn Plagen gab, es auch in der Endzeit wieder zehn Plagen geben wird. Wenn das so ist, und wenn, wie wir wissen, daß die letzten sieben nach der Gnadenzeit liegen, dann müssen die ersten drei in der Gnadenzeit kommen.

Wir kennen keine Stelle, an der genau drei Plagen aufgeführt sind, die in der Gnadenzeit kommen sollen, aber wir können reichlich Beweise dafür finden, daß die Erde mit Katastrophen und Unglücken von schwindelerregendem Ausmaß geplagt wird, bevor diese Zeit kommt. In der Tat existieren solche Probleme schon und werden im Laufe der Jahre immer schlimmer werden. Wir wollen dies noch einmal im Kapitel DER KOMMENDE KAMPF aus dem Buch *Der große Kampf* 583 - 593 betrachten.

Seit 1844 werden die großen Wahrheiten der Sabbatreform und der wahren Einhaltung des Gesetzes Gottes den Menschen und den Kirchen der Welt vorgeführt. Der Ruf ist nicht nur ungehört verhallt, sondern wurde von diesen Kirchen rundweg abgelehnt und mit aller Kraft bekämpft.

Nun verhält es sich so, daß es unmöglich ist, dem Ruf Gottes zu widerstehen, ohne schrecklich darunter zu leiden. Der Ursache folgt die Wirkung. Jede Aktion hat ihre entsprechende Reaktion. Diese Kirchen haben Wind gesät, und sie werden ebenso sicher Sturm ernten (Hos 8,7).

„Wenn sich die Sabbatreform ausdehnt, wird die Verwerfung des göttlichen Gesetzes, um die Ansprüche des vierten Gebotes zu umgehen, nahezu allgemein üblich werden. Die Lehren verantwortlicher religiöser Männer haben dem Unglauben, dem Spiritismus und der Verachtung des heiligen Gesetzes Gottes die Tore geöffnet. Auf diesen leitenden Männern liegt eine furchtbare Verantwortung für die Gottlosigkeit, die in der christlichen Welt vorhanden ist.“ *Der große Kampf 588 (587)*

Für diese Führer ist es absolut wichtig, die wahre Ursache der zunehmenden Schwierigkeiten vor dem Volk zu verbergen, so daß sie die Tatsachen verdrehen und die Entweihung des Sonntags dafür verantwortlich machen werden. Und dies ist eine weitere Ablehnung der Ansprüche Gottes, da sie versuchen, den falschen Tag der Anbetung einzurichten.

„Dennoch erhebt gerade diese selbe Gruppe die Behauptung, daß die schnell überhandnehmende Verderbnis großenteils der Entheiligung des sogenannten ‚christlichen Sabbats’ zuzuschreiben sei, und daß die strikte Durchführung der Sonntagsfeier die Sitten des Volkes um vieles bessern würde.“ *Der große Kampf 588 (587)*

Ein solcher Akt dient nur dazu, dem Unglauben und dem Spiritismus weiter Tür und Tor zu öffnen, und da der Spiritismus die Kraft ist, wodurch Satan wirkt, gibt dies dem Bösen noch mehr Macht, seinen Willen durchzusetzen. Es ist das Vorhaben des Bösen, als Wohltäter der Menschheit zu erscheinen, während er in Wirklichkeit als ihr Zerstörer kommt. „Durch den Spiritismus erscheint Satan als Wohltäter des Menschengeschlechts, indem er die Krankheiten des Volkes heilt und vorgibt, eine neue und erhabenere Religion einzuführen; gleichzeitig aber wirkt er als Zerstörer. ...

Während er den Menschenkindern als ein großer Arzt erscheint, der alle ihre Krankheiten heilen kann, wird er Gebrechen und Unheil bringen, bis volkreiche Städte in Trümmer und Einöden verwandelt sind. Gerade jetzt ist er am Wirken. In Unfällen und Not zu Wasser und zu Lande, in großen Feuersbrünsten, in wütenden Wirbelstürmen und schrecklichen Hagelwettern, in Orkanen, Überschwemmungen, Spring-

fluten und Erdbeben, an allen Orten und in tausenderlei Gestalt übt Satan seine Macht aus.

Er fegt die reifende Ernte hinweg, und Hungersnot und Elend folgen. Er erfüllt die Luft mit einer tödlichen Seuche, und Tausende kommen durch Pestilenz um. Die Heimsuchungen werden immer häufiger und unheilvoller werden. Das Verderben wird über Menschen wie über Tiere kommen. ‚Das Land steht jämmerlich und verderbt ... die Höchsten des Volks ... nehmen ab. Das Land ist entheiligt von seinen Einwohnern; denn sie übertreten das Gesetz und ändern die Gebote und lassen fahren den ewigen Bund.' (Jes 24,4f)" *Der große Kampf 590f*

Bei dieser Aussage sind zwei Punkte zu beachten. Erstens wird uns gesagt, daß er gerade jetzt am Werk ist. Diese Worte wurden um 1884 geschrieben und erschienen im vierten Band von *The Spirit of Prophecy 407*. Es wurde uns nicht nur gesagt, daß er damals am Werk war, sondern auch, daß diese Heimsuchungen immer häufiger und unheilvoller werden sollen.

Jene, die heute leben, sind Zeugen der ehrfurchtgebietenden Wahrheit dieser Worte. Diese Heimsuchungen werden tatsächlich immer häufiger und verheerender. Das vergangene Jahr – 1992 – war sicherlich durch eine Reihe von Katastrophen schrecklichen Ausmaßes gekennzeichnet. Dennoch hat sich die Welt aufgrund der wiederholten Schwere und Häufigkeit solcher Ereignisse so sehr daran gewöhnt, daß sie kaum mehr als eine flüchtige Notiz von den Ereignissen nimmt.

Je mehr Gottesverwerfung = desto mehr Zerstörung

Aber der ernsthafte Bibelstudent stellt fest, daß diese Dinge immer häufiger und katastrophaler werden, während der moralische und geistliche Zustand der Welt immer tiefer und tiefer sinkt. Dieser Abstieg war noch nie so rasant wie in den letzten paar Jahren. Es scheint, daß die Menschen alle Hemmungen ablegen und sich dem Streben nach jeder Art von Schlechtigkeit hingeben, indem sie ihren Körper für die Ausübung der übelsten Begierden und Vergnügungen benutzen.

Diese Situation muß nun unweigerlich immer schlimmer werden, was zur Folge hat, daß der Geist Gottes immer mehr von der Erde zurückgezogen wird, während die Macht des Spiritismus immer deutlicher zutage tritt, bis diese Dinge das Ausmaß von Plagen annehmen.

Das wird zu Beginn des Lauten Rufes so weit gekommen sein, daß man von den Kirchen der Welt sagen wird: „Babylon ist gefallen! Ja, gefallen ist die große Stadt! Sie ist zu einer Behausung für Dämonen geworden, zu einem Schlupfwinkel für böse Geister aller Art, zu einem Tummelplatz für alles unreine und Abscheu erregende Getier. ... Denn ihre Sünden türmen sich bis zum Himmel auf, und Gott wird sie dafür zur Rechenschaft ziehen.“ *Offenbarung 18,2+5*; NeÜ

Dies offenbart, daß die Macht des Spiritismus noch viel größer sein wird als heute. Dann wird die Kirche selbst zur Behausung von Teufeln geworden sein und von jedem bösen Geist beherrscht werden; die Dinge werden so ernst sein, daß ihre Sünden bis zum Himmel reichen werden. Das bedeutet, daß Satan dann unbegrenzte Macht innerhalb dieser Kirchen haben wird, und durch sie wird er die bösartige und zerstörerische Kraft des Spiritismus in vollem Umfang ausüben.

Heute [1992] sind die Dinge noch nicht ganz so weit und werden auch erst dann so weit sein, wenn sich die Kirchen alle gegen die Wahrheit Gottes vereinigt haben. Aber diese Zeit wird kommen, und wenn die Zerstörung in der Welt so schlimm ist wie heute – wobei Satan noch nicht die volle Macht in den Kirchen besitzt –, wie wird es dann erst sein, wenn er in und durch die Kirchen unbegrenzte Macht ausübt: Es ist zu beängstigend, um auch nur daran zu denken.

Aber das wird bei weitem nicht das schlimmste sein, denn das ist nur der Anfang des Lauten Rufs. Zu dieser Zeit wird Satan die absolute Kontrolle über die Kirchen haben, aber noch nicht über die Welt. Daher wird die Macht des Spiritismus noch eingeschränkt sein. Im Kampf während des Lauten Rufs wird es um das Denken aller Menschen gehen.

Zu Beginn dieser Zeit werden die Kirchen Satan völlig verfallen, und das Volk Gottes wird an den Herrn gebunden sein, aber die Massen haben sich noch nicht entschieden. In der Zeit des Lauten Rufs müssen aber solche Entscheidungen getroffen werden; und wir wissen, daß die große Mehrheit die falsche Seite wählt.

Jeder Mensch, der sich für die falsche Seite entscheidet, vergrößert dadurch die Macht Satans – die Macht des Spiritismus. Je größer die ist, desto mehr kann der Seelenfeind den Anschein erwecken, er sei ein Wohltäter der Menschheit, obwohl er dadurch umso mehr als Zerstörer wirken kann. Das Ganze verhält sich proportional, denn je weiter der Laute Ruf voranschreitet und je mehr Menschen sich endgültig für das

Unrecht entscheiden, umso größer wird die Macht des Spiritismus und desto umfangreicher und schrecklicher werden die Zerstörungen sein, die über die Erde hereinbrechen werden.

Wenn die Katastrophen heute schon so umfangreich und verheerend sind, obwohl die Macht Satans noch begrenzt ist, wie müssen sie dann während des Lauten Rufes sein, der bis zum Ende der Gnadenzeit immer weiter anschwillt? Die ganze Welt wird vor dem Anschluß der Gnadenzeit von einem Schlag nach dem anderen erschüttert werden, wenn das Unheil auf der Erde die Ausmaße von Plagen annimmt. Wenn Satan die vollständige Kontrolle über die ganze Erde erlangt, wird der Spiritismus den Höhepunkt seiner zerstörerischen Macht erreichen, und die wird sich in den sieben letzten Plagen manifestieren. Ausgenommen sind jene, deren Namen im Buch des Lebens stehen,

Somit ist deutlich zu sehen, daß die Plagen, die kurz vor dem Ende der Gnadenzeit über die Erde kommen, kaum weniger schrecklich sind als die nach der Gnadenzeit, und daß man sie nicht unterscheiden kann. Es wird nicht feststellbar sein, wann die eine endet und die andere beginnt. Dies ist ein sehr wichtiger Punkt, den wir gut im Auge behalten müssen.

Das gleiche gilt wenn sich der Geist Gottes nach und nach von der Erde zurückzieht. Für Babylon ist dieser Prozeß bereits am Anfang des Lauten Rufs abgeschlossen – lange vor dem endgültigen Ende der Gnadenzeit. Aber für die Welt im allgemeinen geschieht dies erst am Ende der Gnadenzeit.

So werden die Dinge im Laufe der Zeit immer schlimmer, bis die Zeit der großen Trübsal erreicht ist, wie sie diese Welt noch nie gekannt hat. Dieses Wissen macht jeden intelligenten Christen entschlossen, sich so gründlich und sorgfältig wie möglich auf das Kommende vorzubereiten, denn nur wer sein Herz wirklich darauf ausgerichtet hat, dem Herrn zu dienen, wird an diesem Tag bestehen.

25. Die unbekannte Stunde

Das Ende der Gnadenzeit, welches mit dem Ende des Dienstes Christi im Himmlischen Heiligtum zusammenfällt und die sieben letzten Plagen einleitet, ist von größter Tragweite für die menschliche Familie. Dann wird sich das Schicksal eines jeden für die Ewigkeit entscheiden – für die einen zum ewigen Leben, für die anderen zum ewigen Verderben.

Die meisten Menschen wissen nicht, daß ein solcher Tag definitiv kommen wird, doch die es wissen, glauben, daß der Tag nicht vergehen wird, ohne daß sie genau wissen, wann das Ereignis stattfindet. Es wird allgemein geglaubt, daß es irgendein Zeichen gibt, woran die Heiligen auf der Erde erkennen, daß die Gnadenzeit beendet ist und die Zeit der Trübsal begonnen hat. Aber wird es so sein? Wir müssen die Beweise sorgfältig prüfen, um zu sehen, ob es irgendeinen Hinweis für die Lebenden geben wird, daß die Gnadenzeit vorbei ist und es keine weitere Gelegenheit zur Rettung gibt.

Werden es die Bösen wissen?

Im ersten Fall wollen wir sehen, ob die Gottlosen auf der Erde wissen werden, daß ihre Gnadenzeit vorbei und in die Ewigkeit übergegangen ist. Um die Antwort zu finden, brauchen wir nur im *Großen Kampf 615* zu lesen, wo uns ganz klar gesagt wird, daß die Gottlosen nicht wissen werden, daß die Stimme der Barmherzigkeit sie nicht mehr zur Umkehr aufruft und daß ihr Schicksal für immer entschieden ist.

„Als Gott sich schließlich vom jüdischen Volk zurückzog, wußten es weder die Priester noch das Volk. Obgleich sie sich unter der Herrschaft Satans befanden und von den schrecklichsten und abscheulichsten Leidenschaften geleitet wurden, betrachteten sie sich selbst noch immer als die Auserwählten Gottes. Den Dienst im Tempel setzten sie fort, die Opfer brachten sie auf seinen verunreinigten Altären dar, und täglich riefen sie den göttlichen Segen auf ein Volk herab, das an dem Blut des teuren Sohnes Gottes schuldig geworden war und versucht hatte, seine Diener und Apostel umzubringen. So werden auch die Bewohner der Erde nicht wissen, wann die unwiderrufliche Entscheidung im Heiligtum ausgesprochen und das Schicksal der Welt auf ewig bestimmt worden ist. Ein Volk, von dem sich der Geist Gottes endgültig zurückge-

zogen hat, wird weiterhin die Formen der Religion beachten; und der satanische Eifer, mit dem der Fürst des Bösen es zur Ausführung seiner boshaften Anschläge begeistern wird, trägt ähnliche Züge wie das Eifern für Gott." *Der große Kampf 615f*

„Geht dann das Untersuchungsgericht zu Ende, so wird das Schicksal aller Menschen zum Leben oder zum Tode entschieden sein. Die Gnadenzeit endet kurz vor der Erscheinung des Herrn in den Wolken des Himmels. Christus erklärte im Hinblick auf diese Zeit: ‚Wer böse ist, der sei fernerhin böse, und wer unrein ist, der sei fernerhin unrein; aber wer fromm ist, der sei fernerhin fromm, und wer heilig ist, der sei fernerhin heilig. Siehe, Ich komme bald und mein Lohn mit Mir, zu geben einem jeglichen, wie seine Werke sein werden.' (Offb 22,11f)

Die Gerechten und Gottlosen werden dann noch in ihrem sterblichen Zustand auf Erden leben: sie werden pflanzen und bauen, essen und trinken und nicht wissen, daß die endgültige unwiderrufliche Entscheidung im Himmlischen Heiligtum bereits gefallen ist." *Der große Kampf 490*

Diese Aussagen klären die Frage bezüglich der Bösen an jenem großen Tag. Sie werden nicht wissen, daß der große Tag des Untersuchungsgerichts im Himmlischen Heiligtum zu Ende gegangen ist und daß es für die schuldigen Bewohner der Erde keine Gnadenzeit mehr gibt. Dies entspricht ganz dem Vorbild des alten Heiligtumsdienstes, wo wir sehen können, daß die Heiden ringsum nichts davon wußten, daß der Gottesdienst des Großen Versöhnungstages im Heiligtum Gottes in Israel stattfand. Sie wußten auch nicht, wann der Gottesdienst beendet war und der Priester zu dem wartenden Volk herauskam. So werden sie es auch bei dem großen Gegenbild nicht wissen.

Weiß Satan es?

Der Feind Gottes und der Menschen ist ein sehr fleißiger Student der biblischen Prophetie. Dabei zeigt er eine gewisse Weisheit, ebenso wie die Generäle der Armeen dieser Welt, welche die Schriften ihrer Feinde sehr sorgfältig studieren und sich so gut wie möglich mit den Plänen des Feindes vertraut machen. Die Bibel, in der Gott seine Bewegungen im voraus offenbart hat, ist für alle frei zugänglich, und Satan läßt sich diese Gelegenheit nicht entgehen. Die folgenden Ausführungen zeigen deutlich, daß Satan nicht nur ein Bibelstudent ist, sondern daß er genau versteht, was er studiert.

„Sollte eine Gemeinde, die sich großen Lichtes und großer Beweise erfreute, den Sohn der Täuschung und des falschen Zeugnisses gastlich aufnehmen, so wird jene Gemeinde die Botschaft, die der Herr gesandt hat, beiseite schieben und die unvernünftigsten Behauptungen und falschesten Vermutungen und Theorien annehmen. Satan lacht über ihre Torheit, denn er weiß, was Wahrheit ist.“ *Zeugnisse für Prediger 353 (409)*

„Satan erregte die bösen Leidenschaften der Menschen, um seine Herrschaft über sie zu festigen. Als das geschriebene Wort Gottes gegeben wurde, erforschte Satan die Prophezeiungen vom Kommen des Heilandes. Von Geschlecht zu Geschlecht bemühte er sich, die Menschen gegen diese Weissagungen blind zu machen, damit sie den Messias bei seinem Kommen verwürfen. … Immer noch erscheint er als Engel des Lichts und beweist, daß er mit der Schrift vertraut ist und das Geschriebene versteht.“ *Das Leben Jesu 98+109 (115+124)*

„Satan ist ein fleißiger Bibelleser. Er weiß, daß seine Zeit kurz ist, und er sucht in jeder Hinsicht dem Werk des Herrn auf dieser Erde entgegenzuwirken.“ *Zeugnisse für die Gemeinde IX, 20 (16)*

Wenn also jemand wüßte, wann die Gnadenzeit zu Ende ist, dann wäre es Satan, und doch müssen wir feststellen, daß auch er es nicht weiß. Dies wird in den folgenden Aussagen klar zum Ausdruck gebracht: „Wie Satan Esau beeinflußte, gegen Jakob zu ziehen, so wird er in der trübseligen Zeit die Bösen aufwiegeln, Gottes Kinder umzubringen. Wie er Jakob anklagte, so wird er seine Anklagen auch gegen Gottes Volk vorbringen. Er zählt die Welt zu seinem Herrschaftsgebiet, aber die kleine Schar, die die Gebote Gottes hält, widersteht seiner Oberherrschaft. Könnte er diese von der Erde vertilgen, so würde sein Sieg vollkommen sein. Er sieht, daß heilige Engel sie bewahren und nimmt an, daß ihre Sünden verziehen worden sind; aber er weiß nicht, daß ihre Fälle im Himmlischen Heiligtum entschieden wurden.“ *Der große Kampf 619 (618)*

„In der Zeit der Trübsal stachelt Satan die Bösen auf, und sie umzingeln das Volk Gottes, um es zu vernichten. Aber er weiß nicht, daß in den Büchern des Himmels neben ihren Namen ‚Vergebung’ geschrieben steht. Er weiß nicht, daß der Befehl ergangen ist: ‚Tut die unreinen Kleider von ihm! … Sieh her, Ich nehme deine Sünde von dir und lasse dir Feierkleider anziehen.’ (Sach 3,4)“ *Review and Herald, 19. November 1908*

Die Frage ist also eindeutig geklärt, ob die Gottlosen und ihr Herr wissen werden, ob die Gnadenzeit tatsächlich beendet ist, wenn dieses Ereignis eintritt. Die Antwort lautet, daß sie es nicht wissen werden.

Wissen es denn die Heiligen?

Wir müssen nun die Frage untersuchen, ob die Heiligen wissen werden, daß dieses Ereignis im Heiligtum droben stattgefunden hat. Und wenn ja, wie werden sie es dann wissen?

Das Ereignis selbst findet im Himmel statt, wo alles den Augen der Menschen verborgen ist. Das können wir nur wissen, wenn sich entweder eine Vorhersage hier auf der Erde erfüllt, oder ein Zeichen von Gott uns sagt, daß das es im Himmel stattgefunden hat. Ein Beispiel dafür ist die Prophetie von den 2.300 Tagen, deren Ende dem Volk Gottes auf Erden ankündigte, daß etwas im Himmel stattgefunden hat: das Ende des Dienstes Christi in der ersten Abteilung und der Beginn seines Dienstes im Allerheiligsten des Himmlischen Heiligtums. Als also die festgesetzte Zeit gekommen war, wußte das Volk Gottes durch das sichere Wort der Prophetie, was sich im Himmel ereignet hatte.

Aber es gibt für das Ende der Gnadenzeit keine Zeitangabe in der Prophetie. Diese Zeit ist uns aus sehr guten Gründen nicht offenbart worden. Natürlich gibt es, genau wie vorhergesagt, heute Menschen, die erklären, sie wüßten genau den Zeitpunkt, in welchem die Gnadenzeit zu Ende gehen wird. Das sind getäuschte Seelen, auf die wir nicht hören dürfen, denn wir sind gewarnt worden:

„Sollten wir in geistlicher Erkenntnis Fortschritte machen, würden wir erleben, wie sich die Wahrheit entwickelt und ausdehnt, in Richtungen, die wir uns nie hätten erträumen lassen. Sie wird sich aber niemals in eine Richtung entwickeln, die uns zu der Vorstellung leiten könnte, daß wir Zeit und Stunde wissen, die der Vater sich in seiner Macht vorbehalten hat. Immer wieder bin ich davor gewarnt worden, eine Zeit festzulegen. Es wird nie wieder eine Botschaft für Gottes Volk geben, die auf Zeit und Stunde gegründet sein wird. Es steht uns nicht zu, den genauen Zeitpunkt der Ausgießung des Heiligen Geistes, noch für die Wiederkunft Jesu zu wissen. (RH, 22. März 1892)“ *Bibelkommentar 346f (6ABC 1052)*

„Gott hat uns nicht den Zeitpunkt offenbart, wann diese Botschaft enden oder die Gnadenzeit zu Ende sein wird. Was offenbart ist, sollen wir für uns und unsere Kinder annehmen, doch laßt uns nicht danach

trachten, das zu wissen, was im Rat des Allmächtigen geheimgehalten ist.“ *Bibelkommentar 553 (7ABC 989)*

Daher muß allen klar sein, daß wir nicht im voraus wissen können, wann dieser Tag kommen wird, und Satan kann das auch nicht, denn es gibt nichts im Wort Gottes, das uns die Zeit verrät. Dies ist etwas, das in den Ratschlägen des Vaters geheim gehalten wird.

Gibt es ein vorhergesagtes Ereignis in der Bibel?

Nachdem diese Frage geklärt ist, stellt sich als nächstes die logische Frage, ob es etwas gibt, das uns zeigt, daß zur gleichen Zeit das große Ereignis im Heiligtum oben stattfindet oder gerade stattgefunden hat. Diese Frage ist nicht schwer zu beantworten und wurde sogar schon teilweise beantwortet, denn wir haben gesehen, daß Satan ein guter Bibelstudent ist, und wir haben auch gesehen, daß er selbst nach Abschluß der Gnadenzeit nicht wissen wird, daß das Ereignis tatsächlich stattgefunden hat.

Dies läßt nur eine Schlußfolgerung zu: In der Prophetie wird nichts vorhergesagt, was das Ende der Gnadenzeit markiert. Wenn es das gäbe, dann würde Satan es genauso gut kennen wie das Volk Gottes, und sogar noch besser. Aber er wird es nicht wissen, und deshalb wird es auch kein Mensch wissen. Dieses Argument ist in sich schlüssig und wäre ausreichend, aber der Herr hat uns noch andere Beweise gegeben.

„Die Gerechten und Gottlosen werden dann noch in ihrem sterblichen Zustand auf Erden leben: sie werden pflanzen und bauen, essen und trinken und nicht wissen, daß die endgültige unwiderrufliche Entscheidung im Himmlischen Heiligtum bereits gefallen ist.“ *Der große Kampf 490 (491)*

Wenn das Volk Gottes, welches die Prophetie kennt, das weiß, die Bösen aber nicht, dann wäre der Unterschied in dieser Aussage aufgetaucht, und nicht das genaue Gegenteil. Die Worte sagen uns ganz klar: Die Gerechten und auch die Gottlosen werden „nicht wissen, daß die endgültige unwiderrufliche Entscheidung im Himmlischen Heiligtum bereits gefallen ist.“

Die sieben letzten Plagen nur der Höhepunkt

Wir mögen uns jetzt fragen, wie das sein kann, da doch der Beginn der sieben letzten Plagen den Beginn der Zeit der Trübsal markiert, die erst

mit dem Ende der Gnadenzeit beginnen kann. Da die letzten Plagen nicht kommen können, bevor der Dienst Jesu im Himmlischen Heiligtum beendet ist, ist doch das Erscheinen der Plagen ein sicheres Zeichen dafür, daß die Gnadenzeit vorüber ist.

Wenn die sieben letzten Plagen auf eine Erde ohne Leid fallen würden, dann hätte dieses Argument ein gewisses Gewicht, aber wie wir im letzten Kapitel gesehen haben, kommen die sieben letzten Plagen als Höhepunkt einer zunehmend katastrophalen Situation. Die früheren Plagen werden ein solches Ausmaß angenommen haben, daß die sieben letzten Plagen nicht neu oder ungewöhnlich erscheinen werden, und es wird nicht einmal Satan möglich sein, den Zeitpunkt zu erkennen, an dem die früheren Plagen enden und die letzten Plagen beginnen. Hinzu kommt, daß Verwüstung und Durcheinander so extrem sind, daß es unmöglich ist, sie genau zu interpretieren. Wenn selbst Satan als ausgezeichneter Bibelstudent nicht erkennen kann, daß die Gnadenzeit zu Ende ist, dann werden es die Heiligen auch nicht können.

So deutlich die Beweise auch sind, daß das Ende der Gnadenzeit unangekündigt sein wird, gibt es doch einige, die das Gegenteil behaupten. Wir werden jetzt untersuchen, welches Gewicht diese Argumente wirklich haben.

Dunkelheit bedeckt die Erde

Vor einigen Jahren wurde die Erklärung in Umlauf gebracht, die aus der Feder der Inspiration stammen sollte, daß eine buchstäbliche Finsternis über die Erde kommen wird, wenn Jesus das Heiligtum verläßt; so wie es bei seiner Kreuzigung geschah. Dies sollte für das Volk Gottes ein Zeichen für das Ende der Gnadenzeit sein.

Da diese Aussage in direktem Widerspruch zu den anderen Zeugnissen über die Ereignisse in der Endzeit steht, wurde ihre Echtheit sorgfältig überprüft. Es konnte aber kein Beweis dafür gefunden werden, daß es sich hierbei um eine echte Aussage des Geistes der Weissagung handelt, und deshalb muß sie völlig außer Acht gelassen werden.

Es gibt zwar Aussagen, daß Finsternis die Erde bedeckt, wenn Jesus das Heiligtum verläßt, aber alle beziehen sich auf geistliche Finsternis. Wie könnten sonst die Gottlosen weiter pflanzen und bauen, ohne zu wissen, daß das Ereignis stattgefunden hat, wenn die Erde von tiefer Finsternis erfüllt ist?

Erst bei der fünften Plage bedeckt buchstäbliche Finsternis die Erde, was fünf Plagen nach Abschluß der Gnadenzeit geschieht. Wenn die Finsternis am Ende der Gnadenzeit eintritt, wie kann dann die fünfte Plage eine bereits verfinsterte Welt verdunkeln?

Schon der Wortlaut des Einbrechens der Finsternis, der zu Beginn der Zeit der Trübsal stattfindet, weist darauf hin, daß es sich um eine geistliche und nicht um eine buchstäbliche Finsternis handelt. „Wenn Er das Heiligtum verläßt, liegt Finsternis über den Bewohnern der Erde." *Der große Kampf 614* Wäre dies eine buchstäbliche Finsternis, dann hätte es geheißen, daß die Finsternis die Erde bedeckt, anstatt so ausdrücklich zu sagen, daß die Finsternis die Bewohner der Erde bedeckt.

Das Gesetz wird hervorgeholt

An jenem finsteren Tag, als der Fall Jerusalems unmittelbar bevorstand, versteckten in den Tagen Jeremias einige Gläubige die heilige Lade im Allerheiligsten des Heiligtums. In ihr befand sich das Gesetz Gottes. Diese Lade mit dem Gesetz ist noch immer versteckt und wird bis zum heutigen Tag aufbewahrt, wie die folgende Aussage zeigt:

„Einige der Rechtschaffenen, die es noch in Jerusalem gab, und denen die göttliche Absicht klargemacht worden war, beschlossen, die heilige Bundeslade dem Zugriff roher Hände zu entziehen, enthielt sie doch die Steintafeln, auf denen die Zehn Gebote aufgezeichnet waren. Diesen Plan führten sie aus. Traurig und betrübt verbargen sie die Bundeslade in einer Höhle, wo sie vor dem Volk Israel und vor Juda wegen deren Sünden verborgen bleiben und nicht mehr an sie zurückgegeben werden sollte. Die Bundeslade ist immer noch in ihrem Versteck. Seit dieser Zeit wurde sie nie mehr in ihrer Ruhe gestört." *Propheten und Könige 316f (453)*

Aber sie wird nicht immer verborgen bleiben. Es wird der Tag kommen, an dem sie als Beweisstück im Gericht hervorgeholt wird, wie die folgenden Aussagen deutlich machen: „ ‚Und da der Herr ausgeredet hatte mit Mose auf dem Berge Sinai, gab Er ihm zwei Tafeln des Zeugnisses; die waren steinern und beschrieben mit dem Finger Gottes.' (2.Mo 31,18) Nichts, was auf diesen Tafeln stand, konnte ausgelöscht werden. Diese wertvolle Niederschrift des Gesetzes wurde in die Bundeslade gelegt. Dort ist sie jetzt noch, sicher vor der menschlichen Familie verborgen. Doch Gott wird diese steinernen Tafeln zur bestimmten Zeit hervorbringen. Dann sollen sie für alle Welt ein Zeugnis gegen die Miß-

achtung seiner Gebote und gegen die götzendienerische Anbetung eines falschen Sabbats sein. (MS 122, 1901)

Es gibt reichlich Beweise für die Unveränderlichkeit des göttlichen Gesetzes. Mit dem Finger Gottes wurde es geschrieben und sollte niemals abgeschafft und niemals vernichtet werden. Die steinernen Tafeln hat Gott verborgen. Am großen Gerichtstag sollen sie wieder zum Vorschein kommen, so wie Er sie geschrieben hat. (RH, 26.März 1908)

Wenn das Gericht gehalten wird, die Bücher geöffnet werden und jeder nach den Eintragungen in den Büchern gerichtet werden wird, dann werden die Steintafeln, bis zu diesem Tag von Gott verborgen, der Welt als Richtmaß der Gerechtigkeit vorgelegt werden. Männer und Frauen werden dann erkennen müssen, daß die Vorbedingung für ihre Erlösung vollkommener Gehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes ist. Keiner wird eine Entschuldigung für die Sünde vorbringen können. Nach den gerechten Grundsätzen jenes Gesetzes werden die Menschen ihr Urteil erhalten – entweder das Leben oder den Tod. (RH, 28.Jan. 1909)." *Bibelkommentar 45 (1ABC 1109)*

Nun haben einige diese Aussagen aufgegriffen, um zu beweisen, daß der Beginn des Gerichts über die Lebenden dadurch angekündigt wird, daß die Bundeslade mit dem heiligen Gesetz auf den beiden steinernen Tafeln gezeigt wird. Da das Gericht über die Lebenden am Ende der Gnadenzeit steht, wird es nach ihrer Ansicht durch diese Präsentation deutlich angekündigt. Oberflächlich gesehen ist dies ein sehr überzeugendes Argument, aber wer ernsthaft die Wahrheit sucht, ist in seinen Urteilen vorsichtiger.

Wer aufmerksam studiert, wird keinen Zweifel haben, um welches Gericht es sich hier handelt. Wir müssen nur hinsehen, um es zu erkennen: „Die steinernen Tafeln hat Gott verborgen. Am großen Gerichtstag sollen sie wieder zum Vorschein kommen, so wie Er sie geschrieben hat. Wenn das Gericht gehalten wird, die Bücher geöffnet werden und jeder nach den Eintragungen in den Büchern gerichtet werden wird, dann werden die Steintafeln, bis zu diesem Tag von Gott verborgen, der Welt als Richtmaß der Gerechtigkeit vorgelegt werden." *Bibelkommentar 45 (1ABC 1109)*

Der Tag des Gerichts, an dem das Gesetz vorgeführt werden soll, wird also der „große Gerichtstag" sein, an dem die Fälle aller Menschen beurteilt werden. Immer wieder wird uns gesagt, daß im Untersu-

chungsgericht vor dem Ende der Gnadenzeit nur das bekennende Volk Gottes gerichtet wird.

„Im sinnbildlichen Dienst hatten nur die, welche zu Gott kamen, um zu bekennen und zu bereuen, deren Sünden durch das Blut des Sündopfers auf das Heiligtum übertragen worden waren, einen Anteil am Dienste des Versöhnungstages. So werden auch an dem großen Tag der Endversöhnung und des Untersuchungsgerichts nur die Fälle des bekennenden Volkes Gottes in Betracht gezogen. Das Gericht über die Gottlosen ist eine besondere, von diesem getrennte, später stattfindende Maßnahme.“ *Der große Kampf 480*

Wir wissen also, daß die Zeit, in der jeder Mensch nach dem gerichtet wird, was in den Büchern steht, nicht das Gericht in der Gnadenzeit ist, denn dann wird nur der kleinste Teil der Menschheit gerichtet werden. Dies kann sich erst am Ende der Tausend Jahre erfüllen, wenn alle Menschen, die von den Toten auferstanden sind, vor dem Thron Gottes stehen werden.

Das ist das abschließende Gericht – der große Gerichtstag, an dem jede Frage nach Wahrheit oder Irrtum für immer geklärt wird. Dann wird der Herr vor den staunenden Augen der Menge die Szenen der Versuchung und des Sündenfalls und die anderen bedeutsamen Ereignisse in der Geschichte des großen Kampfes erzählen, insbesondere die Szenen der Kreuzigung und der Auferstehung Christi. Dann werden, wie in einem irdischen Prozeß, die verschiedenen „Beweisstücke“ vorgeführt, um zu zeigen, daß es niemals eine Entschuldigung für die Sünde gegeben hat, daß das Gesetz niemals abgeschafft worden ist und es im neuen Reich für immer bestehen wird.

Dann werden sie den Erlöser auf dem Richterstuhl sitzen sehen, und „sie sehen in seinen Händen die Tafeln des göttlichen Gesetzes, jene Verordnungen, die sie verachtet und übertreten haben.“ *Der große Kampf 667 (668)* Dann wird es sinnvoll und zweckmäßig sein, die Gebote zu verkünden, denn dann muß die Frage nach der Autorität und Gerechtigkeit dieses Gesetzes für immer geklärt sein.

Wenn es zur Zeit des Gerichts über die Lebenden herausgebracht würde, wäre es zu einer Zeit, in der es überhaupt keinen Nutzen mehr hätte. Die Fälle des gesamten bekennenden Gottesvolkes wären entschieden, und die übrigen, die darauf aus waren, Gottes Volk zu vernichten, könnten dann nicht mehr geändert werden, denn es wäre für immer zu spät.

Dem nachdenklichen, betenden Studenten des Wortes Gottes muß also klar sein, daß die von Gott selbst auf die Steintafeln geschriebenen Zehn Gebote erst am Ende der Tausend Jahre hervorgeholt werden, um dort als überzeugende Beweisstücke in den abschließenden Szenen des großen Kampfes zu erscheinen, wenn jeder Mensch schließlich anerkennen wird, daß Gott vollkommen gerecht ist.

Die Letzte Versöhnung ist unsichtbar

Damit ist klar, daß es kein besonderes Zeichen geben wird, um das Ende der Gnadenzeit anzukündigen, und daß dieses Ereignis ohne das Wissen Satans, seiner Anhänger oder der Gerechten stattfinden wird.

Dies steht, wie zu erwarten, im Einklang mit dem Vorbild der alttestamentlichen Gottesdienste im Heiligtum. Damals wie heute wußte das Volk, daß der Hohepriester das Allerheiligste des Himmlischen Heiligtums betreten hatte. Wie wir heute – im Glauben und nicht im Schauen des Sichtbaren – so folgten sie ihm, als er vor den Gnadenstuhl trat, aber sie konnten es nicht wissen und wußten es auch nicht, zu welchem Zeitpunkt er das Blut auf den Gnadenstuhl über der Lade sprengte.

Erst als er an der Tür der Stiftshütte erschien, konnten sie wissen, daß der Dienst im Inneren beendet war. So werden wir auch erst dann wissen, daß der Dienst vollendet ist, wenn die Stimme Gottes sein Volk erlöst und das Zeichen des Menschensohns erscheint.

Es ist wichtig, daß wir uns in dieser Zeit nicht bewußt sind, daß der Große Versöhnungstag vorüber ist, denn nur wenn wir in dieser Zeit im Glauben und nicht im Schauen leben, wird es uns möglich sein, den Satan als das zu erkennen, was er wirklich ist, und so jede letzte Spur von Sympathie für ihn zu verlieren. Auch die Bösen werden an ihren Wendepunkt gebracht werden.

Heute besteht unsere große Aufgabe darin, uns auf jenen Tag vorzubereiten, der sehr schnell kommt und über uns hereinbrechen wird, wir wissen aber nicht, wann.

26. Die ersten vier Plagen

Als Ergebnis der in den letzten Kapiteln enthaltenen Studie wurde folgendes festgestellt:

❶. Die sieben letzten Plagen fallen erst dann auf die schuldigen Bewohner der Erde, wenn das Werk Jesu im Allerheiligsten des Himmlischen Heiligtums vollendet ist.

❷. Sie werden der letzte Höhepunkt einer zunehmenden Serie von Plagen und Verwüstungen auf der Erde sein, die schon in der Gnadenzeit beginnt.

❸. Diese werden so schwerwiegend sein, daß sie einfach in die folgenden übergehen, so daß niemand erkennen kann, wann die vorherigen enden und die nachfolgenden beginnen. Wir haben auch gelernt,

❹. daß der Herr das Ende der Gnadenzeit geheim gehalten und kein Zeichen gegeben hat, woran die Menschen oder Satan erkennen können, daß sie vorüber ist.

So sind wir nun bereit, die Plagen selbst zu studieren und sie in ihrer Reihenfolge zu verstehen. Sie werden in *Offenbarung 16,1-21* beschrieben, und einige ausführlichere Details dazu im darauf folgenden Kapitel.

- Die **erste** ist ein schreckliches Geschwür, das die Leiber derer verzehrt, die das Malzeichen des Tiers haben und sein Bild anbeten.
- In der **zweiten** wird das Meer wie das Blut eines Toten, und alles Leben stirbt im Meer.
- Die **dritte** ist die gleiche wie die zweite, betrifft aber die Flüsse und Quellen, so daß der Engel ausruft, daß der Herr gerecht ist, weil sie die Heiligen Gottes erschlagen haben.
- In der **vierten** Plage nimmt die Hitze der Sonne so zu, daß Menschen und Tiere versengt werden.

Wie wir später sehen werden, können diese ersten vier Plagen zusammengefaßt werden, während die anderen drei Plagen miteinander in Wechselwirkung stehen.

- Die **fünfte** Plage ist das Herabkommen einer dichten und undurchdringlichen Finsternis über den Sitz des Tieres.
- Die **sechste** ist das Austrocknen des großen Stromes Euphrat.
- Die **letzte** Plage ist ein schreckliches Erdbeben, verbunden mit Hagel.

Im *Großen Kampf* gibt es nur wenig Aufschluß über die genaue Natur der ersten vier Plagen; allerdings wird viel Raum darauf verwendet, die Folgen dieser ersten vier Geißelungen zu beschreiben. Es gibt keinen Grund zu der Annahme, daß sie symbolisch sind, sondern daß sie genau so über die Menschen hereinbrechen werden, wie sie beschrieben sind.

Die erste Plage

Die erste wird ein unsagbar schmerzhaftes und unheilbares Geschwür an den Körpern derer sein, die dem Tier und seinem Bild in ihrem Kampf gegen den Gott des Himmels gefolgt sind und es unterstützt haben. Die Ärzteschaft, die bereits durch das Auftreten bisher unbekannter Krankheiten verunsichert ist, wird in dieser Situation völlig überfordert sein. Nicht nur, daß sie nichts haben, um die Krankheit zu heilen, selbst wenn sie etwas hätten, wären ihre Einrichtungen nicht in der Lage, die enorme Nachfrage von Millionen hilfesuchender Menschen zu bewältigen.

Erschwerend kommt hinzu, daß die Ärzte selbst so sehr von der Krankheit betroffen sein werden, daß sie nicht mehr für andere arbeiten können. Niemand kann heute mit Worten beschreiben, wie schrecklich diese Seuche ist, wenn sie die Menschen heimsucht. Allein der Gedanke daran sollte ausreichen, um uns alle zu größeren Anstrengungen anzuspornen, damit wir nicht zu denen gehören, die bis dahin das Tier und sein Bild angebetet haben. Und dies wird nur die erste der sieben Plagen sein.

Die zweite und dritte Plage

Die zweite und dritte Plage sind sehr ähnlich; der einzige Unterschied besteht darin, daß die zweite das Meer wie in das Blut eines Toten verwandelt, während die dritte dasselbe mit den Flüssen und Wasserquellen tut. Dies ist eine Wiederholung der ersten Plage, die über Ägypten

hereinbrach, als dieses Land sich weigerte, die Kinder Israel aus der Knechtschaft zu entlassen. Wie im Fall der Ägypter werden auch hier die Lebewesen im Meer sterben, und der üble Geruch ihrer verwesenden Kadaver wird die Luft verpesten, welche die Menschen zum Leben brauchen. Man denke nur an den verzweifelten Wassermangel, den die großen Städte an jenem Tag zu spüren bekommen werden, die ihr Wasser aus den Seen und Flüssen beziehen!

Diese Plagen sind nicht das direkte Handeln Gottes, sondern das Ergebnis der Sünden Babylons – Strafen, die der Herr ihnen erspart hätte, wenn sie bereit gewesen wären, sich vom Herrn retten zu lassen. Aber wenn sie ihr Vertrauen nicht in Ihn setzen, werden sie durch den Entzug seines Schutzes der Konsequenzen ihres bösen Handelns überlassen.

Während sich diese schreckliche Situation auf der Erde entwickelt, sagt der beobachtende Engel über die Gerechtigkeit des Urteils: „Und ich hörte den Engel der Wasser sagen: Gerecht bist Du, der Du bist und der Du warst, Du Heiliger, daß Du dieses Urteil gesprochen hast; denn sie haben das Blut der Heiligen und der Propheten vergossen, und Blut hast Du ihnen zu trinken gegeben; sie sind's wert. Und ich hörte den Altar sagen: Ja, Herr, allmächtiger Gott, deine Gerichte sind wahrhaftig und gerecht." *Offenbarung 16,5-7*

Saat und Ernte

Das ist die schreckliche Umsetzung des Gesetzes, dessen Wahrheit wir jeden Tag in der natürlichen Welt um uns herum sehen: Wie wir säen, so ernten wir; und die Ernte ist gewöhnlich reichlich im Vergleich zur Aussaat (Hos 8,7). Wir säen einen Samen, vor allem in einer Welt, die so voll von Bösem ist, und die Ernte ist das Hundertfache (Mk 4,20).

So werden diese bösen Arbeiter der Endzeit, die den Tod des Volkes Gottes geplant, ihre Häuser und Ländereien geraubt und sie von jeglicher Lebensgrundlage abgeschnitten haben, die Saat für eine reiche Ernte der Vergeltung gesät haben. So sicher, wie sie dies taten , ebenso sicher wird sie auch kommen. Wie schrecklich muß die Zahl der Todesopfer während dieser Plage sein, wenn die Menschen, die durch das Fieber, das die Wunden an ihren Körpern verursacht, zur Verzweiflung getrieben werden, nach Wasser suchen, um ihren brennenden Durst zu stillen, und nichts zu trinken finden!

Martyrium

Das Zeugnis der Engel über die Gerechtigkeit Gottes wirft die Frage auf, ob es in der Endzeit ein umfangreiches Martyrium geben wird. Dieses Thema ist interessant und auch wichtig, denn wer diese Zeit erleben wird, muß wissen, was er zu erwarten hat.

Johannes sah, wie das fünfte Siegel wie folgt geöffnet wurde: „Und als es das fünfte Siegel auftat, sah ich unten am Altar die Seelen derer, die umgebracht worden waren um des Wortes Gottes und um ihres Zeugnisses[36] willen. Und sie schrien mit großer Stimme: Herr, Du Heiliger und Wahrhaftiger, wie lange richtest Du nicht und rächst nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen? Und ihnen wurde gegeben einem jeden ein weißes Gewand, und ihnen wurde gesagt, daß sie ruhen müßten noch eine kleine Zeit, bis vollzählig dazukämen ihre Mitknechte und Brüder, die auch noch getötet werden sollten wie sie." *Offenbarung 6,9-11*

Das Bild hier ist klar. Nach den großen Martyrien der früheren Jahrhunderte schrien diese Millionen gleichsam nach der Wiederherstellung ihres Lebens und der Vergeltung an ihren Verfolgern. Dies ist nicht in einem rachsüchtigen Geist zu verstehen, sondern nur im Geiste der Gerechtigkeit und der Angemessenheit. Die große Frage lautet: Wie lange wird es dauern, bis der Gerechtigkeit Genüge getan ist? Die Antwort lautet, daß sie dort ausharren müssen, bis zu einem späteren Zeitpunkt andere den Märtyrertod so wie sie erleiden werden. Die Frage ist also, wann dieses große Martyrium stattfinden wird. Es ist ganz klar, daß wir bis heute darauf warten.

„Als das fünfte Siegel geöffnet wurde, sah der Prophet Johannes in einer Vision unter dem Altar die Schar derer, die wegen des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu erschlagen worden waren. Danach folgen die Ereignisse, die in Offenbarung 18 beschrieben werden, wo die Getreuen und Wahrhaftigen aus Babylon herausgerufen werden [Offenbarung 18,1-5 zitiert] (MS 39, 1906)." *Bibelkommentar 524 (7ABC 968)*

Daher werden diejenigen, welche genauso wie sie getötet werden, dies in den allerletzten Szenen der Erdgeschichte erleiden, wenn das letzte

---

[36] Im Griechischen steht für Zeuge MARTYS. Jesus macht seinen Nachfolgern keine Hoffnung auf irdisches Wohlergehen sondern auf totale Selbstaufopferung. Nur Menschen haben diesbezüglich irrige Ansichten: „Heiland führe meinen Gang, *sanft* den ganzen Weg entlang".

Werk zu Ende geht. Ein weiterer Beweis dafür findet sich in *Offenbarung 20,4*, wo die Schar derer beschrieben wird, die mit den anderen 1.000 Jahre lang mit Christus im Himmel leben und regieren werden:

„Und ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und ihnen wurde das Gericht übergeben. Und ich sah die Seelen derer, die enthauptet waren um des Zeugnisses von Jesus und um des Wortes Gottes willen, und die nicht angebetet hatten das Tier und sein Bild und die sein Zeichen nicht angenommen hatten an ihre Stirn und auf ihre Hand; diese wurden lebendig und regierten mit Christus Tausend Jahre.“ *Offenbarung 20,4*

Hier wird uns gesagt, daß es im Reich einige geben wird, die enthauptet wurden, weil sie das Tier und sein Bild nicht angebetet haben. Eine solche Weigerung und eine solche Enthauptung kann nur in der Zukunft möglich sein, wenn die Herrschaft des Tiers und seines Bildes eine Tatsache ist. Solche Beweise zeigen eindeutig, daß viele den Märtyrertod erleiden und ihr Blut durch die Hände der Bösen in den letzten und abschließenden Szenen vergossen wird.

„Die beiden Heere werden deutlich und getrennt voneinander stehen, und diese Unterscheidung wird so deutlich sein, daß viele von der Wahrheit überzeugt werden und auf die Seite des Volkes Gottes kommen. Wenn diese große Schlacht vor dem letzten, abschließenden Kampf stattfindet, werden viele gefangen genommen, viele werden aus Städten und Dörfern um ihr Leben fliehen, und viele werden um Christi willen Märtyrer sein, weil sie für die Wahrheit eintreten. Sie werden vor Könige, Herrscher und Parlamente gebracht, um sich den falschen, absurden und lügenhaften Anschuldigungen zu stellen, die gegen sie vorgebracht werden, aber sie müssen fest wie ein Fels zum Prinzip stehen, und die Verheißung lautet: ‚Wie deine Tage, so wird deine Stärke sein.‘ (5.Mo 33,25) Ihr werdet nicht über das hinaus versucht, was ihr zu ertragen vermögt. Jesus hat alles dies und noch viel mehr ertragen. Dem ausdrücklichen Gebot Gottes muß gehorcht werden, denn Gott hat gewirkt. (Lk 21,8-19)“ *The Ellen G. White 1888 Materials, 484*. (Siehe auch *Selected Messages III, 397; Maranatha 199*)

„Das Wort Gottes hat vor der herannahenden Gefahr gewarnt; bleibt diese Warnung unbeachtet, so wird die protestantische Welt erfahren, was Roms Absichten wirklich sind; doch erst wenn es zu spät ist, den Schlingen zu entrinnen. Rom nimmt im stillen an Macht zu. Seine Lehren üben auf Parlamente, auf Kirchen und auf die Herzen der Menschen ihren Einfluß aus. Es türmt seine hohen und gewaltigen Bauwer-

ke auf, in deren geheimen Verliesen sich die früheren Verfolgungen wiederholen werden. Heimlich und unverdächtig stärkt es seine Kräfte, um seine Endziele zu fördern, wenn die Zeit da ist, zum Schlag auszuholen. Alles, wonach es verlangt, ist eine günstige Angriffsposition, und diese ist ihm bereits zugestanden. Wir werden bald sehen und fühlen, wohin römischer Geist zielt. Wer dem Worte Gottes glauben und gehorchen will, wird sich dadurch Schmach und Verfolgung zuziehen." *Der große Kampf 582 (581)*

Dadurch ergeben sich einige sehr interessante Probleme, mit denen wir uns nun etwas eingehender befassen werden. Zuerst wird uns gesagt, daß diese Märtyrer der letzten Tage „auch noch getötet werden sollten wie sie", was zeigt, daß die Methoden, die von den Verfolgern der Vergangenheit angewandt wurden, sich in diesen letzten Tagen wiederholen werden. Wie hat man das damals gemacht? Die Kirche hat zuerst die Verordnungen erlassen und sich dann an den Staat gewandt, um sie durchzusetzen, so wie Isebel „Briefe unter Ahabs Namen" schrieb, und sie „versiegelte sie mit seinem Siegel", als sie das Todesurteil gegen Nabot, den Jesreeliter, durchsetzte (1.Kön 21,8). Die Symbolik des Tierbildes vermittelt uns, daß die Wege der damaligen römischen Kirche als Verfolgerin auch die Wege der modernen Kirche sein werden. Das heißt: Wieder einmal wird die Kirche die Gesetze machen und der Staat wird sie durchsetzen.

Wir wissen nun, daß es bis zum Ende des Lauten Rufs kein Todesurteil geben wird, und selbst dann wird der Termin für seine Vollstreckung bis weit nach der Gnadenzeit verschoben. Vor diesem Termin wird es illegal sein, einen Gläubigen zu töten. Wir wissen, daß kein Heiliger nach dem Todeserlaß und auch nicht während der Zeit der Trübsal getötet werden wird. (Siehe *Der große Kampf 631+ 634.*)

Wir wissen, daß die Menschen entschlossen sein werden, in *einer* Nacht auf der ganzen Welt zum Schlag auszuholen und damit die protestierende Stimme des Volkes Gottes völlig zum Schweigen zu bringen; und sie werden der Verwirklichung ihrer bösen Absicht wirklich sehr nahekommen. Doch in dem Moment, wenn die Schwerter auf die hilflosen Häupter der Opfer fallen sollen, blendet die Dunkelheit die Szene aus, und die Todesabsicht ist vereitelt.

Wie kann es unter diesen Bedingungen in der Endzeit ein Märtyrertum im großen Stil geben? – Die 144.000 werden zwar nicht tatsächlich ihr

Blut vergießen und enthauptet werden, aber jeder von ihnen wird der Märtyrer sein, von dem in *Offenbarung 6,11* prophetisch gesprochen wird, denn nur das Leiden der 144.000 führt zur Befreiung der Märtyrer von einst. Sie werden alles das erfahren, was die Märtyrer der Vergangenheit wußten und verstanden.

- Sie werden angesichts des zunehmenden Drucks für diese Wahrheit eintreten, bis sie, wie die Märtyrer von einst, das Todesurteil über sich ergehen lassen müssen.
- Wie die Märtyrer von einst werden sie gejagt und verfolgt und schließlich in eine Enge getrieben werden, aus der es kein Entrinnen gibt.
- Während sie sich dann im Gebet neigen, schwebt der Schatten des Todes über ihnen und die Schwerter sind bereit, ihre Mission zu erfüllen.
- Sie warten angespannt. Als die Waffen in der Vergangenheit zuschlugen, wurde das Bewußtsein der Märtyrer von einer plötzlichen Dunkelheit eingehüllt, und die fielen, um erst am Auferstehungsmorgen wieder aufzuwachen. In demselben kritischen Augenblick werden auch die 144.000 in tiefste Finsternis gehüllt und den Tod so sicher spüren, als wären sie tot.

Sie werden also alles erleben, was die Märtyrer erlebt haben, und deshalb werden sie vor Gott so gelten, als hätten sie tatsächlich ihr Leben gegeben. Die Gottlosen hingegen werden von Gott so angesehen, als hätten sie tatsächlich getötet.

Bei der Beschreibung der zweiten und dritten Plage wird im *Großen Kampf 628* auf die Gerechtigkeit Gottes verwiesen, der ihnen Blut zu trinken gab: „So schrecklich diese Plagen auch sein werden, Gottes Gerechtigkeit ist völlig gerechtfertigt. Der Engel erklärt: ‚Herr, Du bist gerecht..., daß Du solches geurteilt hast, denn sie haben das Blut der Heiligen und der Propheten vergossen, und Blut hast Du ihnen zu trinken gegeben; denn sie sind's wert.' (Offb 16,2-6) Indem sie die Kinder Gottes zum Tode verurteilten, haben sie die Schuld ihres Blutes ebenso auf sich geladen, als wenn es von ihren eigenen Händen vergossen worden wäre."

Die Bibel sagt einfach, „sie haben das Blut ... vergossen", aber in der Erklärung dazu im *Großen Kampf* heißt es, daß sie so schuldig sind, als hätten sie es vergossen. Das bedeutet, daß das Blut nicht tatsächlich

vergossen wurde, aber die Gottlosen sind deswegen nicht weniger schuldig, denn die Absicht war da, und sie wurde auch soweit es ging, ausgeführt. Die Schuld lastet auf den Bösen, als hätten sie es alle getan, und die Gerechten haben die Erfahrung gemacht, als wären sie tatsächlich gestorben.

Obwohl in den Schlußszenen kein tatsächliches Märtyrerblut vergossen wird, schließt dies nicht die Möglichkeit aus, daß einige während der Zeit des Lauten Rufs ihr Leben durch die Gewalt des Pöbels, durch Mord oder heimliche Folter verlieren. Erst die Zeit wird das ganze Ausmaß der bösartigen Machenschaften der Feinde der Wahrheit offenbaren.

Die vierte Plage

Die erste Plage wird viele Bewohner der Erde mit schrecklichen und schmerzhaften Geschwüren infizieren. Die nächsten beiden werden große Wasservorräte unbrauchbar machen und die Luft mit Verwesungsgeruch erfüllen. Aber es kommt noch schlimmer, denn die vierte Plage bringt eine stechende Sonne mit unerträglichen Temperaturen. Welche Qualen werden die erleiden, die dann ungeschützt vor diesen Katastrophen leben. Einen Vorgeschmack darauf haben wir schon, wenn Hitzewellen Teile der Erde für eine gewisse Zeit heimsuchen, aber noch nie so wie die kommende, bei der die Menschen, die bereits unter den Plagen stöhnen, diesen zusätzlichen Schrecken am wenigsten ertragen können. Die Zahl der Toten bei Mensch und Tier wird erschreckend sein und die Last der Lebenden noch vergrößern. Die Nahrung wird so knapp sein, daß eine Hungersnot das Land heimsuchen wird, während verheerende Brände ausbrechen, welche die Temperaturen ansteigen lassen und das Leben vieler weiterer Menschen gefährden und die bereits katastrophal geschrumpften Nahrungsvorräte vernichten.

Das Buch *Der große Kampf* lenkt unsere Aufmerksamkeit auf die alttestamentlichen Prophetien zu dieser Zeit. „Die Propheten schildern den Zustand der Erde zu dieser schrecklichen Zeit mit folgenden Worten: ‚Das Feld ist verwüstet... das Getreide ist verdorben. ... Alle Bäume auf dem Felde sind verdorrt; denn die Freude der Menschen ist zum Jammer geworden. ... Der Same ist unter der Erde verfault, die Kornhäuser stehen wüste. ... O wie seufzt das Vieh! Die Rinder sehen kläglich, denn sie haben keine Weide. ... Die Wasserbäche sind ausgetrocknet und das Feuer hat die Auen in der Wüste verbrannt.' ‚Die Lieder in dem Palaste sollen in ein Heulen verkehrt werden zu selben Zeit, spricht der

Herr Herr; es werden viel Leichname liegen an allen Orten, die man in der Stille hinwerfen wird.' (Joel 1,10-12+17-20; Am 8,3)" *Der große Kampf 628f*

Schlimmer kann man es nicht darstellen. Die Erdenbewohner werden nicht völlig ausgerottet, weil diese ersten vier Plagen nicht weltweit sind. Nachdem wir uns auf diese ersten vier Plagen bezogen haben, heißt es weiter: „Diese Plagen sind nicht allgemein, sonst würden die Bewohner der Erde vollständig ausgerottet werden. Doch sie werden die schrecklichsten Heimsuchungen sein, die Sterbliche je erfahren haben. Alle Gerichte, die vor Beendigung der Gnadenzeit über die Menschen kamen, waren mit Gnade vermischt. Das um Vergebung flehende Blut Christi hat den Sünder vor dem vollen Maß seiner Schuld verschont; aber im Endgericht wird der Zorn Gottes lauter, ohne Gnade ausgegossen werden." *Der große Kampf 629 (628)*

Die folgenden drei Plagen werden weltweit sein, aber nicht die ersten vier, die auf bestimmte Gebiete der Erde beschränkt sind. Dies ist ein weiterer Grund, warum es schwierig sein wird, zu erkennen, daß es sich um die sieben letzten Plagen handelt. Wenn aber gesagt wird, daß sie sich auf bestimmte Gebiete der Erde beschränken, heißt das nicht, daß die Gebiete klein sein werden, sondern eher riesig mit entsprechendem Verlust an Leben und Eigentum. Die Not, die dann kommt, wird wie ein reißender Strom der Zerstörung über die Welt hereinbrechen. Das Leid wird entsetzlich und unvorstellbar sein.

Gott schützt und versorgt sein Volk

Dies ist die Zeit, in der sich folgende Verheißung erfüllen soll: „Wenn auch tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen. Ja, du wirst es mit eigenen Augen sehen und schauen, wie den Gottlosen vergolten wird. Denn der HERR ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht. Es wird dir kein Übel begegnen, und keine Plage wird sich deinem Hause nahen." *Psalm 91,7-10*

In der Welt, in der die Bösen so schrecklich leiden und durch Plagen sterben, werden die Gerechten noch am Leben sein. Bis jetzt waren sie für ihren Lebensunterhalt genauso von der Erde abhängig wie alle anderen Menschen, und nun werden sie mit ihnen untergehen, wenn sie nicht besser geschützt sind als die Bösen. Bis zu einem gewissen Grad werden sie mit den Gottlosen leiden, aber nicht durch die direkte Auswirkung der Plage, sondern eher durch die Notsituation, welche die Plagen hervorrufen werden.

„Gottes Volk wird nicht frei von Leiden sein; aber während man es verfolgt und bedrängt, während es Entbehrung erträgt und Hunger leidet, wird es doch nicht umkommen. Gott, der für Elia sorgte, wird an keinem seiner sich selbst aufopfernden Kinder vorübergehen. Der die Haare auf ihren Häuptern zählt, wird für sie sorgen, und zur Zeit der Teuerung werden sie genug haben. Während die Gottlosen verhungern und an Seuchen zugrundegehen, beschützen Engel die Gerechten und befriedigen deren Bedürfnisse. Für den, der in Gerechtigkeit wandelt, gilt die Verheißung: ‚Sein Brot wird ihm gegeben, sein Wasser hat er gewiß.' ‚Die Elenden und Armen suchen Wasser, und ist nichts da; ihre Zunge verdorrt vor Durst. Aber Ich, der Herr, will sie erhören; Ich, der Gott Israels will sie nicht verlassen.' (Jes 33,16; 41,17)

‚Denn der Feigenbaum wird nicht grünen, und wird kein Gewächs sein an den Weinstöcken; die Arbeit am Ölbaum ist vergeblich, und die Äcker bringen keine Nahrung; und Schafe werden aus den Hürden gerissen, und werden keine Rinder in den Ställen sein. Aber ich will mich freuen des Herrn und fröhlich sein in Gott, meinem Heil.' (Hab 3,17f) *Der große Kampf 629f (629)*

Dies ist das Elia-Volk, und wie Elia werden ihre Bedürfnisse in dieser Zeit der Hungersnot und Seuche von den Engeln des Himmels gestillt werden. Das soll nicht heißen, daß Elia nicht Entbehrungen und Not litt, denn das tat er an jenem unfruchtbaren und einsamen Ort, aber er litt damals nicht unter der Plage, wie der Rest des sündigen Israel. In gleicher Weise werden die Gerechten, auch wenn sie indirekt unter den Plagen leiden, nicht von den Plagen selbst heimgesucht, sondern mit himmlischer Nahrung versorgt werden.

Ihr wirkliches Leiden in dieser Zeit ist das Leiden der Angst in Jakob, die schreckliche seelische Qual, welche durch die Furcht hervorgerufen wird, daß sie ihren Herrn durch die Schwäche des Fleisches verraten könnten oder weil sie nicht alle Sünden abgelegt haben.

So wird sich eine sterbende Welt in den Qualen jener schrecklichen Geißeln winden, die als Folge der mutwilligen Übertretung und Sünde dieser alten Welt über die gesamte Menschheit kommen werden. Aber selbst diese vier Plagen sind nicht das Ende, nicht der vollständige Höhepunkt. Es werden noch drei weitere Plagen kommen: die fünfte, sechste und siebente. Wenn sie ihr Zerstörungswerk vollbracht haben, wird niemand mehr auf der Erde leben, denn die Opfer dieser Plagen werden alle vernichtet sein, entweder durch die Plagen oder durch Ge-

walt untereinander. Möge der Herr unser Leben so lenken, daß wir für würdig befunden werden, den Plagen zu entgehen, die bald über die Erde kommen werden!

27. Die fünfte Plage

Es ist nun an der Zeit, die letzten drei Plagen zu untersuchen. Diese sind die bedeutendsten und umfangreichsten der sieben Plagen, und es wird sich zeigen, daß die ersten vier Plagen nicht weltweit sind, denn sonst würden sie die Bewohner der Erde vollständig auslöschen. Aber bei den letzten drei Plagen ist dies so, sie sind universal und werden die noch übrigen Bewohner der Erde vernichten.

Die erste dieser drei Plagen besteht aus einer dichten und undurchdringlichen Finsternis, die auf den Sitz des Tiers fällt, die nächste ist das Austrocknen des großen Flusses Euphrat, und die letzte ist ein furchtbarer Hagel, der mit einem großen Erdbeben verbunden ist, das die ganze Welt erschüttert, wie kein Erdbeben je zuvor. Zu dieser Zeit werden ganze Inseln verschwinden, Gebirgsketten versinken und Hafenstädte werden vom tobenden Ozean verschlungen, während Hagelkörner mit einem Gewicht von je 56 Pfund oder 25 Kilogramm die stolzen Städte in Trümmer legen. Es übersteigt die menschliche Vorstellungskraft, selbst wenn man die Zerstörungen der schlimmsten Kriege erlebt hat.

Die erste wird also die Ausgießung der Finsternis über den Sitz des Tieres sein, wodurch sein Reich von Finsternis erfüllt wird: „Und der fünfte Engel goß aus seine Schale auf den Thron des Tieres; und sein Reich wurde verfinstert, und die Menschen zerbissen ihre Zungen vor Schmerzen und lästerten Gott im Himmel wegen ihrer Schmerzen und wegen ihrer Geschwüre und bekehrten sich nicht von ihren Werken.“ *Offenbarung 16,10f*

Der Sitz des Tiers

Wieder einmal muß genau beachtet werden, was die Heilige Schrift tatsächlich sagt. Im vorigen Vers heißt es, die Finsternis wird über den Sitz des Tiers ausgegossen, wodurch das ganze Reich mit Finsternis erfüllt wird. Bedeutet das, daß die Finsternis zunächst auf einen bestimmten Ort ausgegossen wird und sich dann ausbreitet, bis das ganze Reich von Finsternis erfüllt ist? Der Text sagt dies nicht. Er besagt, daß die Plage der Finsternis über den Sitz des Tiers ausgegossen wird, und daß daraufhin das ganze Reich von Finsternis erfüllt ist. Dies würde darauf hindeuten, daß der Sitz des Tiers und das Reich des Tiers ein und dasselbe sind, wobei beide gleichwertig sind und nicht eines von ihnen ein kleiner zentraler Teil des anderen ist.

Das heißt, daß die Finsternis nur auf den einen Ort fällt, der allgemein als Sitz des Tiers angesehen wird, auf Rom. Da aber das gesamte Reich des Tiers davon erfüllt wird, muß die Finsternis viel mehr umfassen, als nur dieses begrenzte Gebiet, denn das Reich des Tiers wird zu dieser Zeit die ganze Erde sein. Dieses wird in dem sicheren Wort der Prophetie deutlich gelehrt, auch wenn dies heute für unmöglich gehalten wird. Aber wir haben gelernt, daß auf das Wort der Prophetie weitaus mehr Verlaß ist als auf das Zeugnis unserer Sinne, das alles Vorhergesagte zu leugnen scheint.

Wenden wir uns also diesem Wort zu, um zu sehen, was in jenen letzten Tagen geschehen wird. „Und alle, die auf der Erde wohnen, werden es anbeten, deren Namen nicht geschrieben stehen im Buch des Lebens des Lammes, das geschlachtet worden ist, von Grundlegung der Welt an." *Offenbarung 13,8*

In diesem Vers finden wir zwei Klassen: jene, deren Namen im Lebensbuch des Lammes geschrieben stehen, und alle anderen, von denen jeder das Tier anbeten wird, so daß das gesamte Gebiet der Erde dann dessen Reich sein wird. Trotz der Anwesenheit des Volkes Gottes wird die gesamte Erde dann das Reich des Tieres sein, weil dem Volk Gottes zu dieser Zeit nichts mehr auf der Erde gehören wird. Sie werden nur noch Flüchtlinge und Geächtete sein, die keinen Ort mehr haben, den sie in irgendeiner Weise ihr Eigen nennen könnten. Die ganze Welt wird sich unter dem Banner des Bösen gegen sie vereinigen.

Viele Staaten stehen zwar heute [1992] dem päpstlichen System offen feindlich gegenüber und haben sich zu ewiger Feindschaft gegenüber diesem System verpflichtet; aber es stehen große Veränderungen in der Welt bevor, und vieles wird bald anders werden. Es ist schwer zu glauben, daß so erbitterte und unversöhnliche Feinde, wie es die Juden und die Araber sind, jemals gemeinsam Seite an Seite als Verteidiger des päpstlichen Systems[37] stehen könnten, aber es wird so kommen. Wir dürfen es auch nicht für unmöglich halten, denn haben wir nicht gesehen, daß Nationen, die in der Vergangenheit eine Zeitlang in tödliche Kämpfe miteinander verwickelt waren, doch einige Jahre später zu großen Verbündeten und Handelspartnern wurden?

---

[37] Araber werden in einer sterbenden Welt nicht in erster Linie Verteidiger dieses Systems sein, sondern für den eigenen Selbsterhalt kämpfen, egal wen sie damit unterstützen.

Es gibt eindeutige Aussagen, daß es diese universale Vereinigung der Mächte unter der Führung des Tiers geben wird. Sehen wir uns einige von ihnen an: „Wenn Amerika, das Land der religiösen Freiheit, sich mit dem Papsttum verbinden wird, um Gewissenszwang auszuüben und die Menschen zur Beobachtung eines falschen Sabbats zu zwingen, werden sich die Völker in allen Ländern der Erde verleiten lassen, seinem Beispiel zu folgen. ... Andre Nationen werden dem Beispiel der Vereinigten Staaten folgen. Obwohl diese den Anfang machen, wird unser Volk doch in allen Teilen der Welt von der gleichen Krise betroffen werden." *Zeugnisse für die Gemeinde VI, 27+394 (18+395)*

„Die Geschichte wird sich wiederholen. Eine falsche Religion wird erhöht werden. Der erste Tag der Woche, ein gewöhnlicher Arbeitstag, der keinerlei Heiligkeit besitzt, wird aufgerichtet werden wie das Bild zu Babylon. Allen Völkern und Zungen und Menschen wird befohlen werden, diesen falschen Sabbat anzubeten. Dies ist Satans Plan: den Tag, den Gott eingesetzt und der Welt als Denkmal der Schöpfung gegeben hat, soll keinerlei Bedeutung beigemessen werden.

Der Erlaß, der die Anbetung dieses Tages erzwingt, soll an alle Welt ergehen. In begrenztem Ausmaß ist er bereits ergangen[38]. An verschiedenen Orten redet die weltliche Macht mit der Stimme eines Drachen, ganz wie der heidnische König zu den hebräischen Gefangenen redete. [Der folgende Absatz wird nach dem Englischen zitiert.] Über all jene, die sich weigern, den falschen Sabbat anzubeten, weil sie dem Wort Gottes gehorsam sind, wird Trübsal und Verfolgung kommen. Gewalt ist das letzte Mittel jeder falschen Religion. Zuerst versucht eine falsche Religion die Leute mit Attraktionen zu beeindrucken, so wie der König Babylons es mit der Macht von Musik und äußerlicher Schau versuchte. Wenn aber die Attraktionen, die die von Satan inspirierten Menschen erfunden haben, nicht ihren Zweck erfüllen, so daß die Leute das Bild des Tieres nicht anbeten, dann warten hungrige Feuerflammen darauf, sie zu verzehren. So wird es auch jetzt sein. Das Papsttum hat seine Macht ausgeübt, um die Menschen zum Gehorsam zu zwingen, und es wird dies auch weiterhin tun. Wir benötigen denselben Geist, den Gottes Diener in der Auseinandersetzung mit dem Heidentum bekundeten (St, 6. Mai 1897)." *Bibelkommentar 535 (7ABC 976)*

[38] Es gab zwischen 1885 und 1888 bereits bundesstaatliche Sonntagsgesetze in den USA.

„Die Welt ist von Sturm, Krieg und Zwietracht erfüllt. Dennoch werden sich die Menschen unter einem Haupt – der päpstlichen Macht – vereinigen und dadurch, daß sie gegen Gottes Zeugen vorgehen, gegen Gott kämpfen." *Zeugnisse für die Gemeinde VII, (7T, 182)*

„Es wird eine weltweite Vereinigung sein, eine einzige große Harmonie, ein Bündnis der Kräfte Satans. ... Im auszufechtenden Kampf der letzten Tage werden sich alle verderbten Mächte, die von der Treue zum Gesetz Gottes abgefallen sind, in Opposition zu Gottes Volk vereinen." *Bibelkommentar 545 (7ABC 983)*

Diese Aussagen lassen keinen Zweifel daran, daß am Ende die ganze Welt der Macht des Feindes Gottes und der Menschen, dem Tier, folgen wird. Damit ist auch klar, daß das Reich des Tiers die ganze Welt umfassen wird und daß sie diesem Reich die Treue halten werden, während das Volk Gottes, das nicht von dieser Welt ist, jeden Besitz verloren haben wird, den es in dieser Welt hatte. Daran können wir erkennen, daß die Finsternis der fünften Plage nicht auf ein begrenztes Gebiet wie die Stadt Rom beschränkt ist, sondern tatsächlich die ganze Erde bedecken wird. Es wird im Gegensatz zu den ersten vier Plagen die erste der drei weltweiten Plagen sein, die das Gericht über Babylon zur Vollendung bringen werden.

Gewöhnlich versteht man unter dem Sitz der Regierung eines Reiches ein relativ kleines Gebiet in seinem Zentrum. Es ist nicht leicht zu verstehen, daß die Ausgießung der Schale auf den Sitz des Tiers das gesamte Reich mit Finsternis erfüllen kann.

Dies erklärt sich aber, wenn wir verstehen, wer das Tier tatsächlich ist und gegen wen es Krieg führt. Es gibt eine Reihe von Tieren, die in den Prophetien von *Daniel* und der *Offenbarung* auftauchen. Es gibt:

- Den Löwen, den Bären, den Leoparden, den großen Drachen aus *Daniel 7*,
- Den Widder und den Ziegenbock aus *Daniel 8*,
- Den großen feuerroten Drachen aus *Offenbarung 12*,
- das leopardenartige Tier und das lämmähnliche Tier aus *Offenbarung 13*,
- Das Tier aus dem Abgrund aus *Offenbarung 11* und
- Das scharlachrote Tier aus *Offenbarung 17*.

Wir haben diese als die großen Mächte der Erde betrachtet, wie Babylon, Medopersien, Griechenland, Rom, das Papsttum, den Aufstieg des Atheismus, die abgefallenen protestantischen Mächte und schließlich die große endgültige Allianz des Glaubensabfalls. Das war kein Fehler.

Es gibt jedoch eine umfassendere und genauere Sichtweise, die unser Verständnis dieser Symbole erweitert. Anstatt diese Mächte als die direkten Feinde Gottes zu betrachten, sollten wir sie als die Mittel auf dieser Erde sehen, wodurch Satan versucht, dessen Sache zu zerstören. Mit anderen Worten: Stellen wir uns Satan als das Tier vor, das zwar für die Menschen unsichtbar ist, aber in sichtbarer Gestalt der von ihm kontrollierten Mächte vor der Welt und dem Volk Gottes erscheint. Die sichtbare Form, wie Babylon oder Rom, ist nur die physische Manifestation der Macht und Präsenz Satans. Er ist also das wahre Tier.

Dies wird durch mindestens zwei Zitate erklärt. Das erste findet sich in *Hesekiel 28,12*: „‚Du Menschenkind, stimm ein Klagelied an über den König von Tyrus und sprich zu ihm: So spricht Gott der HERR: Du warst das Abbild der Vollkommenheit, voller Weisheit und über die Maßen schön.“

Dies scheint eine direkte Botschaft an den König von Tyrus zu sein, aber wenn wir weiterlesen, spricht sie nicht von dem Menschen auf der Erde, sondern von dem Erzbetrüger und ersten Abtrünnigen, Satan selbst. Der König von Tyrus, der physisch auf dem materiellen Thron dieser Stadt saß, war nie in der Stadt Gottes und wandelte auch nicht „inmitten der feurigen Steine“. (Vers 14) Aber er war auch nicht der wirkliche König von Tyrus, er war nur das irdische Aushängeschild, wodurch Satan seinen Willen durchsetzte, so daß er der wahre Herrscher dieses Reiches war. So war es auch mit Babylon und den anderen Reichen, durch die er wirkte. Satan, und nicht die irdischen Monarchen, ist das wahre Tier der Prophetien.

In *Offenbarung 12* erscheint das Tier als großer roter Drache, der das Kind der Frau verschlingen will, das der Gemeinde Gottes auf dieser Erde Befreiung bringen würde. Wir wissen nur zu gut, daß das heidnische Rom das irdische Reich war, wodurch Satan zu dieser Zeit wirkte, doch die Bibel benennt diesen Drachen eindeutig als Satan, der am Anfang der Dinge aus dem Himmel geworfen wurde: „Und es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt: Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt, und er wurde auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm dahin geworfen.“ *Offenbarung 12,9*

Diese Wahrheit wird auch durch diese Aussage aus dem *Großen Kampf 439* bestätigt: „Zum Verständnis dieser Botschaft [von Offenbarung 14,9f] ist eine richtige Auslegung der angewandten Sinnbilder erforderlich. Was wird durch das Tier, das Bild, das Malzeichen dargestellt?

Die prophetische Kette, in der wir diesen Sinnbildern begegnen, beginnt in Offenbarung 12 mit dem Drachen, der Christus bei seiner Geburt umzubringen versuchte. Der Drache ist Satan; (Offb 12,9) dieser veranlaßte Herodes, den Heiland zu töten. Sein hauptsächliches Werkzeug, um in den ersten Jahrhunderten des christlichen Zeitalters Christus und sein Volk zu bekriegen, war das Römische Reich mit seiner vorwiegend heidnischen Religion. Während daher der Drache in erster Linie Satan darstellt, so versinnbildet er anderseits das heidnische Rom."

Damit ist klar, daß die Mächte der Erde nur in einem sekundären Sinn die Tiere der Prophetie sind. In erster Linie sind sie Satan, wobei die verschiedenen Tiere die verschiedenen Formen symbolisieren, in denen er auf dieser Erde wirkt.

Als Satan zum ersten Mal von seiner geistlichen Vollkommenheit im Himmel abfiel, versuchte er den Sitz seiner Herrschaft und Autorität dort zu errichten, aber der daraus resultierende Krieg trieb ihn in den Weltraum hinaus, ohne daß es jedoch seine unheiligen Bestrebungen eindämmen konnte. Was ihm im Himmel nicht gelungen war, wollte er auf Erden erreichen, nachdem er durch den Betrug und den Sündenfall von Adam und Eva hier Fuß gefaßt hatte.

Im Laufe der Jahrhunderte hat er darauf hingearbeitet, die volle Herrschaft über die Erde zu erlangen, um sie zu seiner Operationsbasis gegen das Himmelreich zu machen. Nicht nur ein einzelner Punkt auf dieser Erde soll sein Machtsitz sein, sondern die ganze Erde, die dem Reich Gottes im übrigen Universum gegenübergestellt wird. Deshalb müssen wir uns diese Erde als Ganzes als den Sitz des Tiers vorstellen, als eine große Basis für feindliche Operationen gegen das Reich Gottes. Wie passend also, daß während der fünften Plage die Finsternis den Sitz des Tiers in seiner Gesamtheit und nicht in einem Teil ergreift.

Aber es gibt noch einen anderen guten Grund, warum die ganze Erde zu dieser Zeit mit dichter Finsternis bedeckt ist, und der hat mit dem Bestreben der Bösen zu tun, das Volk Gottes völlig von der Erde zu vertilgen, damit der Triumph Satans vollständig sein kann.

Wie im letzten Kapitel erwähnt, wird die Beschreibung der sieben letzten Plagen im *Großen Kampf* in der letzten Hälfte des Kapitels DIE TRÜBSELIGE ZEIT aufgegriffen. Zuerst werden die ersten vier Plagen in ihrer Reihenfolge erwähnt, und der Rest des Kapitels schildert ihre Folgen. Es ist ein Bild des Schreckens, des Hungers, der Dürre und der Krankheiten, während derer das Volk Gottes wie Elia am Bach auf wundersame Weise bewahrt wird. Dann beginnt das nächste Kapitel mit den Ereignissen, die zur Ausgießung der letzten drei Plagen über die Erde führen.

Der Tag kommt, an dem die Zeit für die Vollstreckung des Todesurteils an den Gläubigen naht, und die Völker der Erde werden beschließen, in *einer* Nacht die verhaßten Menschen zu vernichten, von denen sie glauben, daß sie all das Unheil über sie gebracht haben. An dieser Stelle beginnt das Kapitel.

„Wenn man daran geht, den Schutz menschlicher Gesetze denen zu entziehen, die die Gebote Gottes ehren, wird in verschiedenen Ländern zu gleicher Zeit eine Bewegung entstehen, jene Gläubigen zu vernichten. Wenn die in dem Erlaß bestimmte Zeit herannaht, verschwört sich das Volk, die verhaßte Sekte auszurotten, und beschließt, in einer Nacht den entscheidenden Schlag zu führen, der jene abweichenden Stimmen und Kritiker für immer zum Schweigen bringen soll.“ *Der große Kampf 635*

Es ist wichtig, daß wir verstehen, daß das Volk Gottes zu dieser Zeit nicht an einem Ort versammelt ist, sondern über die ganze Erde verstreut sein wird. Dies wird auch durch folgende Aussage bestätigt: „Dann wird Er am Tag der strengen Prüfung sagen: ‚Geh hin, mein Volk, in deine Kammer, und schließ die Tür hinter dir zu! Verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorübergehe.’ (Jes 26,20) Was sind die Kammern, in denen sie sich verstecken sollen? Es ist der Schutz Christi und der heiligen Engel. Das Volk Gottes befindet sich zu dieser Zeit nicht an einem Ort. Es befindet sich in verschiedenen Gruppen und in allen Teilen der Erde; und jeder Gläubige wird einzeln und nicht gruppenweise geprüft werden. Ein jeder muß die Prüfung für sich selbst bestehen.“ *Review and Herald, 19.11.1908*

Weil die Heiligen Gottes damals wie heute über die ganze Welt verstreut sein werden, wird Jesus seine Engel zu den vier Enden der Erde senden, um sie zu sammeln, wenn Er in den Wolken des Himmels kommt: „Und Er wird seine Engel senden mit hellen Posaunen, und sie

werden seine Auserwählten sammeln von den vier Winden, von einem Ende des Himmels bis zum andern.“ *Matthäus 24,31*

Sie werden dann nicht in Jerusalem oder irgendwo anders versammelt sein. Die Aussage in *Erfahrungen und Gesichte 66* macht sehr deutlich, daß das Volk Gottes weder zu dieser noch zu einer anderen Zeit im alten Jerusalem versammelt sein wird. Denn uns wird gesagt, „daß das alte Jerusalem niemals wieder aufgebaut werden wird“ und daß das Volk Gottes daher nicht erwarten sollte, wieder dorthin zu gehen.

Deshalb werden sich überall auf der Welt an verschiedenen Orten die Bösen auf das Werk des Todes vorbereiten, um die Gerechten aus dem Dasein zu fegen. „Gottes Kinder, deren etliche in Gefängniszellen leben, etliche in den einsamen Schlupfwinkeln der Wälder und Berge verborgen sind, erflehen noch immer göttlichen Schutz, während überall bewaffnete Männer, angetrieben von Scharen böser Engel, Vorkehrungen für das Werk des Todes treffen. Jetzt, in der Stunde äußerster Gefahr, wird der Gott Israels einschreiten, um seine Auserwählten zu erretten. Der Herr hat gesagt: ‚Da werdet ihr singen wie in der Nacht eines heiligen Festes und euch von Herzen freuen, wie wenn man mit Flötenspiel geht zum Berge des Herrn, zum Hort Israels. Und der Herr wird seine herrliche Stimme schallen lassen, daß man sehe seinen ausgereckten Arm mit zornigem Drohen und mit Flammen des verzehrenden Feuers, mit Wetterstrahlen, mit starkem Regen und mit Hagel.’ (Jes 30,29f)“ *Der große Kampf 635*

Damit ist alles für den letzten Versuch der Mächte des Bösen bereitet, um den Kampf gegen Wahrheit und Gerechtigkeit zu gewinnen; und in dieser dunklen Stunde wird der Herr eingreifen, um sein Volk zu retten. Der Zeitpunkt, auf den sich die Bösen geeinigt haben, wird kommen, und sie werden sich rasend auf die völlige Vernichtung der Gerechten stürzen. „Mit Siegesgeschrei, mit Spott und Verwünschungen sind Scharen gottloser Menschen im Begriff, sich auf ihre Opfer zu stürzen; aber siehe, eine dichte Finsternis, schwärzer als die dunkelste Nacht, senkt sich auf die Erde hernieder. ... Es ist mitten in der Nacht, da Gott seine Macht zur Befreiung seines Volkes offenbart.“ *Der große Kampf 635f*

Bemerkenswert ist, daß die Bösen sich verschworen haben, den Schlag *bei Nacht* auszuführen. Zweifellos haben sie zuvor die Verstecke der Heiligen ausfindig gemacht und sie bei Tageslicht umzingelt, um ungeduldig auf die Stunde zu warten, die sie für das Gemetzel verabredet

haben. Dann, zur Mitternachtsstunde, stürzen sie sich auf ihre Beute, zweifellos mit Licht, um das Werk des Todes und der Zerstörung zu beleuchten.

Der ganze Plan geht gut auf, bis zu dem Augenblick, in dem die Waffen erhoben werden, um das Volk Gottes umzubringen, und in diesem Augenblick bricht die Finsternis der fünften Plage über die Erde herein. Diese Finsternis wird so dicht sein und so plötzlich kommen, daß trotz der mitgebrachten Leuchten nichts zu sehen sein wird, daß die erhobenen Waffen die beabsichtigten Opfer nicht treffen werden.

Die Finsternis – Gottes einfaches Mittel schützt sein Volk

Dieses unerwartete Ereignis wird dazu dienen, die Pläne der Bösen vollständig zu durchkreuzen. Das macht es für Babylon die Große zu einer Plage von schrecklichem Ausmaß. Satan, der eigentliche König von Babylon, weiß zu diesem Zeitpunkt, daß alles davon abhängt, daß es ihm gelingt, die Kinder Gottes von der Erde zu vertilgen. Es ist ihm nicht gelungen, sie zum Sündigen zu veranlassen. Sie müssen also vernichtet werden, damit der Heilige Geist, durch den die Gegenwart Gottes auf der Erde anwesend bleibt, nicht mehr Fuß fassen kann und damit Satan endlich die unangefochtene Herrschaft über die ganze Erde erlangt.

6.000 Jahre lang hat er für diese Situation gekämpft, und jetzt ist er an einem Punkt angelangt, an dem der Erfolg nur noch einen Waffenstreich entfernt ist. Aber jetzt gebietet eine undurchdringliche Finsternis, die viel tiefer als die Dunkelheit der Nacht ist, dem ganzen Einhalt, welche die noch lebenden Heiligen sicher verbirgt.

Können wir uns die Qualen der Enttäuschung, den Schrecken über die Folgen dieser Niederlage und das Entsetzen vorstellen, welche die Gottlosen und ihre Anführer befallen werden, wenn sie sehen, was das alles für sie bedeutet? Kein Wunder, daß es in der Bibel heißt: „Und die Menschen zerbissen ihre Zungen vor Schmerzen.“ *Offenbarung 16,10*

Die Helfer des Systems der kirchlichen Unterdrückung sind von der Priesterschaft davon überzeugt worden, daß die Plagen, welche sie in eine so schreckliche Notlage gebracht haben, durch die Weigerung dieser Minderheit verursacht wurden, sich dem Sonntagsgebot zu beugen, und daß es keine Hoffnung auf Erleichterung und Rückkehr zum Wohlstand gibt, solange sie nicht vernichtet sind. Die Erwartung dieser Erleichterung wird

sie zum Mord anspornen, nur um im letzten Moment festzustellen, daß ihre Beute ihnen in der dichten Dunkelheit entkommen ist.

Auf der anderen Seite wissen die Führer, wie auch Satan, daß alle Hoffnung auf die endgültige Herrschaft in der Vernichtung des Volkes Gottes liegt, und auch sie sind von dieser Entwicklung entsetzt und bis zur Verzweiflung bestürzt.

Für das Volk Gottes ist die Erfahrung anfangs ebenso schrecklich. Sie sind im Gebet gebeugt und flehen den Herrn um Befreiung an, während es den Anschein hat, daß ihr letzter Augenblick gekommen ist. Sie sind sich der erhobenen Waffen bewußt und wappnen sich für den Schlag. Die Bösen schreien voller Haß und Wut. Alles ist in Schrecken und Verwirrung, und helle Lichter blenden sie. Sie erwarten jeden Moment den Tod, und im nächsten Augenblick werden sie in undurchdringliche Dunkelheit gehüllt.

Das entspricht der Erfahrung der Märtyrer von einst. Sie wurden gejagt und verfolgt, bis sich die Waffen über ihren Köpfen befanden. Im nächsten Moment umfing sie die undurchdringliche Dunkelheit des Todes. Und so werden die 144.000 den Tod erleben, ohne tatsächlich zu sterben. Er wird sogar noch schlimmer sein als der, den die Märtyrer erlebten, denn für sie bedeutete die Finsternis, kein Bewußtsein mehr zu haben, aber diese letzten Märtyrer werden in dieser Finsternis das Bewußtsein behalten. Deshalb werden sie denken, daß sie tot sind, und bei dem Gedanken entsetzt sein. Es wird für sie bedeuten, daß alles verloren ist, weil sie wissen, daß alles davon abhängt, daß sie bis zum Ende am Leben bleiben.

Die fünfte Plage der erdrückenden Finsternis ist also eine schreckliche Erfahrung für alle Beteiligten. Aber sie markiert den Wendepunkt für Gottes Volk und den Beginn des großen Erwachens der Gottlosen, das dazu führt, daß sie Babylon der Großen ihre Unterstützung vollständig entziehen und damit deren endgültigen Fall vollenden. Doch während das Leiden Babylons das Ende ihrer Existenz bedeutet, sind die Leiden der Gerechten Geburtswehen zum ewigen Leben.

Wie wichtig und notwendig ist es daher, daß wir, solange es Heute heißt, unsere Berufung und Erwählung sicher machen, damit wir den Plagen entgehen, die auf Babylon die Große fallen werden.

28. Die Stunde der Befreiung

Die undurchdringliche Finsternis der fünften Plage ist der Beginn sehr dramatischer Veränderungen in den abschließenden Ereignissen der Geschichte dieser Erde. Für die Bösen bedeutet sie, daß alle ihrer Pläne, das Volk Gottes zu vernichten und damit den Sieg Satans zu erringen, worauf er 6.000 Jahre lang hingearbeitet hat, völlig vereitelt werden. Die Finsternis verbirgt die Gerechten so vollständig vor ihren Blicken, daß es ihnen unmöglich ist, ihnen Schaden zuzufügen.

Aber das ist noch nicht alles. Unmittelbar danach erscheint ein leuchtender Regenbogen, der jede der betenden Gruppen einschließt, ein Zeugnis der besonderen Wertschätzung und des absoluten Schutzes, den der Herr für sein Volk hat. Dies ist kein gewöhnlicher Regenbogen, denn er leuchtet in der Herrlichkeit Gottes. Die Bösen sehen den übernatürlichen Charakter dieser Herrlichkeit, bleiben wie vom Blitz getroffen stehen und sind unfähig, sich zu bewegen, während sie die göttliche Anerkennung der von ihnen verhaßten Menschen erleben. In dem Kapitel DES KAMPFES ENDE, in welchem von dieser Finsternis berichtet wird, wird auch die Erstarrung der Bösen in ihrem Ansturm auf die Heiligen geschildert:

„Mit Siegesgeschrei, mit Spott und Verwünschungen sind Scharen gottloser Menschen im Begriff, sich auf ihre Opfer zu stürzen; aber siehe, eine dichte Finsternis, schwärzer als die dunkelste Nacht, senkt sich auf die Erde hernieder. Dann überspannt ein die Herrlichkeit des Thrones Gottes widerstrahlender Regenbogen den Himmel und scheint jede betende Gruppe einzuschließen. Die zornigen Scharen werden plötzlich aufgehalten. Ihre spöttischen Rufe ersterben. Das Ziel ihrer mörderischen Wut ist vergessen. Mit schrecklichen Ahnungen starren sie auf das Sinnbild des Bundes Gottes und möchten gern vor dessen überwältigendem Glanz geschützt sein.“ *Der große Kampf 635*

So folgt auf die Dunkelheit für die Bösen eine noch größere Erschütterung und ein noch größeres Entsetzen, wenn sie sehen, daß gerade diejenigen, von denen sie glaubten, sie seien die Ursache für die Gerichte Gottes, stattdessen jene sind, die der Herr liebt und beschützt. So wird der große reißende Strom der rachsüchtigen Menschheit in seinem Lauf gestoppt, um dann zu versiegen und als große zerstörerische Flut auf Babylon selbst zurückzuströmen.

Doch was für die Welt Schrecken und Verwirrung bedeutet, ist für das Volk Gottes ein Moment der Hoffnung und Erwartung. Es ist der Zeitpunkt, an dem die Qualen der Angst in Jakob zu Ende gehen; sie werden daraus in die Freude ihrer ewigen Befreiung entlassen. Auf die Finsternis folgen die Herrlichkeit des Regenbogens und die Stimme, die sie auffordert, nach oben zu schauen, zur Herrlichkeit des Himmels, wo sie den Menschensohn auf dem Thron seines Vaters sitzen sehen.^^^^^^^^^^^^^^

„Das Volk Gottes vernimmt eine helle, klangvolle Stimme, die ruft: ‚Sehet auf!' Und die Augen zum Himmel erhebend erblickt es den Bogen der Verheißung. Die schwarzen, drohenden Wolken, die das Himmelsgewölbe bedeckten, haben sich zerteilt. Gleich Stephanus sieht das Volk Gottes unverwandt zum Himmel empor und erblickt die Herrlichkeit Gottes und des Menschen Sohn sitzend auf seinem Thron. An seiner göttlichen Gestalt erkennen die Auserwählten die Zeichen seiner Erniedrigung, und von seinen Lippen vernehmen sie die vor seinem Vater und den heiligen Engeln dargebrachte Bitte: ‚Ich will, daß, wo Ich bin, auch die bei Mir seien, die Du Mir gegeben hast.' (Joh 17,24) Wiederum erklingt eine klangvolle und frohlockende Stimme, die sagt: ‚Sie kommen! Sie kommen! heilig, harmlos und makellos, sie haben das Wort meiner Geduld gehalten, sie sollen unter den Engeln wandeln.' Und die blassen, zitternden Lippen derer, die an ihrem Glauben festgehalten haben, brechen in ein Siegesgeschrei aus." *Der große Kampf 636*

Es stimmt zwar, daß die Bösen nicht das sehen können, was das Volk Gottes sieht, aber sie sehen genug, um die Tragweite des schrecklichen und ewigen Verlustes zu erkennen, den sie jetzt erleiden müssen. Für sie ist dies der Augenblick der Offenbarung der Wahrheit, wie sie wirklich ist.

In dem hier behandelten Kapitel aus dem *Großen Kampf* geht es um die Erfahrung des Volkes Gottes, während das nächste Kapitel, DIE VERWÜSTUNG DER ERDE, das gleiche Thema behandelt, diesmal aber mit der Erfahrung der Bösen. „Wenn die Stimme Gottes die Gefangenschaft seines Volkes wendet, wird es ein schreckliches Erwachen für jene sein, die im Kampfe des Lebens alles verloren haben." *Der große Kampf 652 (654)*

Unmittelbar nach der Finsternis der fünften Plage und dem Erscheinen des Regenbogens wird die Stimme Gottes die Gefangenschaft seines Volkes wenden. Das ist der Moment des großen Erwachens für

die Bösen: indem die Täuschungen Satans die Macht über ihren Verstand verlieren.

Satans Reich durch individuelle Selbstsucht im Chaos

Die Seiten 652 und 653 beschreiben dieses Erwachen. Dies ist zu umfangreich, um hier vollständig zitiert zu werden, aber es wird empfohlen, sie selbst zu lesen. Hier sind jedoch die wichtigsten Gedanken und Entwicklungen dieser Zeit: „Während der Gnadenzeit waren sie durch Satans Täuschungen verblendet und rechtfertigten ihren sündhaften Lebenswandel." *Der große Kampf 652 (654)* Es ist sehr wichtig zu verstehen, daß Satan nicht der unmittelbare Herr der Menschen ist. Sie werden von ihrer sündhaften Natur beherrscht, welche die bösen Leidenschaften ihres verdorbenen und gefallenen Menschseins befeuert. Der eindeutige Beweis dafür ist, daß er seine bösen Geister aussenden muß, um Wunder zu wirken und damit die Welt zu verführen, ihm zu folgen.

„Furchtbare, übernatürliche Erscheinungen werden sich bald am Himmel bekunden als Zeichen der Macht Wunder wirkender Dämonen. Die Geister der Teufel werden hingehen zu den Königen der Erde und zu der ganzen Welt, um sie in Täuschung gefangenzuhalten und sie zu veranlassen, sich mit Satan in seinem letzten Kriegszug gegen die Regierung des Himmels zu vereinen. Durch diese Kräfte werden Herrscher und Untergebene in gleicher Weise betrogen werden." *Der große Kampf 624*

Wenn Satan der oberste Herr der Erde und jedes einzelnen Menschen auf ihr wäre, der, wie die allermeisten Menschen, eine fleischliche Natur besitzt, müßte er sie nicht verführen, damit sie ihm ihre Macht und Treue schenken. Er würde ihnen stattdessen befehlen, ihre Kräfte unter seiner Aufsicht hinter seine Sache gegen Gott zu stellen. Das große Problem mit Satans Reich ist, daß es vom Geist der Selbsterhöhung motiviert ist, so daß jeder Einzelne in ihm der Herrscher sein will und alle anderen ihm dienen sollen. Sowohl Satan als auch seine Untertanen werden von „einer Macht von unten" motiviert. *Zeugnisse für Prediger 351 (407)*

Diese Macht ist die Macht der Sünde. Sie ist die beherrschende Macht, die Satan zu schüren und zu entfachen sucht und die er gleichzeitig kontrollieren und kanalisieren will, damit sie ihn in seinem Kampf gegen den Himmel voll und ganz unterstützt. Allzu oft scheitern jedoch seine Pläne, da seine Untertanen ihre Zeit und Energie

auf die Entwicklung ihrer eigenen Interessen und ihrer eigenen Reiche verwenden. Dadurch ist das ganze Reich des Teufels von Streit und Chaos erfüllt. Wir brauchen nur zu schauen, wie zum Beispiel die Araber und die Israelis gegenwärtig ihre Kraft und Energie darauf verwenden, sich gegenseitig zu bekämpfen, während es Satans Ziel ist, daß sie ihre Ressourcen und ihre Macht zusammenlegen, um gemeinsam seinen Krieg gegen Gott zu führen. Die Zeit wird kommen, in der sie das tun werden, aber nicht ohne die listigen, trügerischen Überredungskünste des Bösen und seiner Engel.

Zerstörung und Bestechung

Diese Methoden werden eine Kombination aus Zerstörung und Begünstigung sein. „Satan herrscht über alle, die nicht unter Gottes besonderem Schutz stehen. Er wird manche begünstigen und fördern, um seine eigenen Absichten voranzubringen; auf andere wird er Schwierigkeiten herabbeschwören und die Menschen glauben machen, es sei Gott, der sie peinige." *Der große Kampf 590 (589)*

Die Aussage, daß Satan all jene unter seiner Kontrolle hat, die der Herr nicht besonders behütet, mag den bereits zitierten Aussagen widersprechen, bis wir aus dem Zusammenhang erkennen, daß sie sich auf Satans Kontrolle über die Körper und die Besitztümer dieser Menschen bezieht. Die kann er nach Belieben zerstören oder gedeihen lassen, aber das bedeutet nicht, daß er ihr Verhalten kontrollieren oder ihre Gefolgschaft nach Belieben befehlen kann.

Er fügt denen großes Leid zu, die sich seiner Organisation und seinen Plänen nur langsam anpassen, während er die Kooperativen zum Wohlstand führen wird. Je mehr die Macht des Spiritismus zunimmt, umso mehr werden auch die furchtbaren Unruhen in der Welt zunehmen, bis hin zum wirtschaftlichen Ruin und zur Katastrophe.

Satan eint die Erde durch Täuschung

„Während er den Menschenkindern als ein großer Arzt erscheint, der alle ihre Krankheiten heilen kann, wird er Gebrechen und Unheil bringen, bis volkreiche Städte in Trümmer und Einöden verwandelt sind. Gerade jetzt ist er am Wirken. In Unfällen und Not zu Wasser und zu Lande, in großen Feuersbrünsten, in wütenden Wirbelstürmen und schrecklichen Hagelwettern, in Orkanen, Überschwemmungen, Springfluten und Erdbeben, an allen Orten und in tausenderlei Gestalt übt Satan seine Macht aus. Er fegt die reifende Ernte hinweg, und

Hungersnot und Elend folgen. Er erfüllt die Luft mit einer tödlichen Seuche, und Tausende kommen durch Pestilenz um. Die Heimsuchungen werden immer häufiger und unheilvoller werden. Das Verderben wird über Menschen wie über Tiere kommen. ‚Das Land steht jämmerlich und verderbt… die Höchsten des Volks… nehmen ab. Das Land ist entheiligt von seinen Einwohnern; denn sie übertreten das Gesetz und ändern die Gebote und lassen fahren den Ewigen Bund.' (Jes 24,4f)" *Der große Kampf 590 (589f)*

Bei dem Versuch, die vielfältigen Probleme zu lösen, werden die Menschen ihre intellektuellen und körperlichen Kräfte erschöpfen. Die Machthaber werden in ihrer Verzweiflung gezwungen sein, zu erkennen, daß sie der Situation nicht gewachsen sind. Die sündigen Menschen haben schon immer bei Gott Hilfe gesucht, wenn die Probleme um sie herum überhandnehmen. Und so werden sie sich auch diesmal um Hilfe an Gott wenden. Aber diese Generation hat sich vom Gott des Himmels abgewandt, und selbst im größten Unglück sind sie nicht bereit, daß sich ihr Herz und ihr Verhalten ändern. Satan weiß das nur zu gut, und deshalb erklärt er, daß der Gott des Himmels seinen Unmut über die Entweihung des Sonntags zeigt, obwohl er selbst die Ursache und der Vollstrecker all des Unheils ist, das die Welt in diesen Zustand gebracht hat.

„Alsdann wird der große Betrüger den Menschen einreden, daß diejenigen, die Gott dienen, diese Übelstände verursachen. Die Seelen, die das Mißfallen des Himmels herausgefordert haben, werden all ihr Unglück denen zur Last legen, deren Gehorsam gegen Gottes Gebote den Übertretern ein beständiger Vorwurf ist. Man wird erklären, daß die Menschen durch die Mißachtung der Sonntagsfeier Gott beleidigen, daß diese Sünde ein Elend herbeigeführt habe, das nicht aufhören werde, bis man die Heiligung des Sonntags streng einschärfe, und daß die, welche die Ansprüche des vierten Gebots aufrechterhalten und dadurch die Achtung vor dem Sonntag zugrunde richten, das Volk beschweren und seine Wiedereinsetzung in göttliche Gnade und zeitliches Wohlergehen verhindern." *Der große Kampf 591 (590)*

Nachdem der Teufel die Menschen von Gott getrennt hat, indem er sie dazu gebracht hat, die Botschaften der Wahrheit zu hassen und zu verachten, ist die Menschheit ihm schutzlos ausgeliefert, was er in vollem Umfang ausnutzen wird. Er wird die Menschen in eine völlige Verzweiflung stürzen, in der sie Gott als ihre einzige Hoffnung sehen werden. Zu seiner großen Zufriedenheit wird Satan jedoch wissen,

daß seine Opfer nicht vor seiner Macht in ihnen gerettet werden wollen, sondern nur vor den Plagen, Verwüstungen und Seuchen, die von außen kommen. Der große Feind wird sich dann den Massen der Welt als der Gott präsentieren, den sie akzeptieren können und der ihnen den zeitlichen Wohlstand zurückgeben wird. Als Beweis für seine Macht und seine Bereitschaft, diese zum Wohle der Verlorenen einzusetzen, wird er die erstaunlichsten Wunder vor den Augen der Massen vollbringen, die dadurch vollends getäuscht werden.

Nachdem er die absolute Gefolgschaft aller Völker gewonnen hat, wird Satan mit großer Autorität darauf hinweisen, daß es die treuen Kinder Gottes sind, die den Zorn Jahwes auf die Menschheit herabbeschworen haben, und die Unruhen der Menschen erst aufhören werden, wenn diese Störenfriede vernichtet sind.

Mit großer Sorgfalt hat der Böse diesen Plan ausgearbeitet, dessen Erfolg von Täuschung abhängt, denn die Menschen werden sofort aufhören, ihm zu dienen, wenn sie entdecken, daß sie getäuscht werden. Das gibt ihm einen zusätzlichen Anreiz, die Gläubigen zu vernichten, denn ihr Leben und auch das Zeugnis ihrer Botschaft sind von Gott perfekt darauf ausgerichtet, die wahre Natur Satans zu entlarven.

Die Täuschung durch Gottes Wirken gebrochen

Mit welcher Angst muß er der Vollstreckung des Todesurteils entgegensehen, und mit welchem Entsetzen das Kommen der fünften Plage mit der darauf folgenden Herrlichkeit des Regenbogens und der befreienden Stimme aus dem Himmel entgegensehen! Dann wird er mit verzweifelter Angst sehen, wie ihm die Maske der Täuschung entrissen wird, so daß er in seinem wahren Wesen vor denen steht, die ihn noch vor kurzem voll unterstützt haben. Dann werden die Gottlosen wissen, daß sie dem Satan und nicht dem Gott des Himmels gedient haben. Sie werden von Reue erfüllt sein, aber sie werden nicht bereuen, daß sie gegen Gott gekämpft haben, sondern daß dies ihre Vormachtstellung gekostet hat.

„Die Gottlosen werden mit Reue erfüllt, nicht wegen ihrer sündhaften Vernachlässigung Gottes und ihrer Mitmenschen, sondern weil Gott gesiegt hat. Sie beklagen diese Folgen, aber bereuen nicht ihre Gottlosigkeit. Falls sie es könnten, würden sie kein Mittel unversucht lassen zu siegen.“ *Der große Kampf 653 (654)*

Alle Menschen mit Ausnahme der Heiligen werden völlig auf Satans Seite stehen und erkennen, daß sie getäuscht wurden. Im gleichen

Maße werden sie sich von ihm abwenden, so daß ihm niemand mehr folgt. Er hat alles eingesetzt, um alles zu gewinnen, und wird nun feststellen, daß er alles verlieren wird. Die getäuschten Massen und auch die Priesterschaft als Hauptakteure bei dieser Täuschung, werden erkennen, daß sie auf einen Irrweg geführt worden sind, und mit Gewalt und Mordlust reagieren.

„Das Volk sieht, daß es hintergangen worden ist. Einer klagt den andern an, daß er ihn ins Verderben geführt habe; alle aber verdammen aufs bitterste die Prediger. Untreue Hirten haben angenehme Dinge geweissagt, haben ihre Zuhörer dazu verleitet, Gottes Gesetz beiseitezusetzen und die zu verfolgen, die es heilighalten wollten. In ihrer Verzweiflung bekennen sie jetzt vor der Welt ihr betrügerisches Werk. Die Menge wird mit Raserei erfüllt. Wir sind verloren! schreit sie, und ihr seid die Ursache unseres Untergangs. Und sie wendet sich gegen die falschen Hirten. Gerade jene, die sie am meisten bewunderten, werden die furchtbarsten Verwünschungen über sie aussprechen. Dieselben Hände, die sie einst mit Lorbeer krönten, werden sich erheben, sie zu vernichten. Die Schwerter, die das Volk Gottes erschlagen sollten, werden nun dessen Feinde umbringen. Überall herrschen Streit und Blutvergießen." *Der große Kampf 654f (655f)*

Damit ist Satans letzte Gelegenheit für immer vorbei, den großen Kampf vor der Ankunft Jesu zu gewinnen. Die Helfer, auf die er sich verlassen hat, um durch Täuschung zum Erfolg zu kommen, erweisen sich nun als seine mordlustigen Feinde. So leitet das Kommen der fünften Plage eine gewaltige und plötzliche Veränderung in der gesamten Endzeit ein. Sie ist der Anfang vom Ende der Ränke und Pläne des Bösen, und es ist die Zeit, in der Gottes Volk befreit wird.

Die Natur gerät aus den Fugen

Diese Veränderung der Vorgänge wird so umfassend sein, daß sogar die Natur auf den Kopf gestellt und aus der Bahn geworfen wird. „Es ist mitten in der Nacht, da Gott seine Macht zur Befreiung seines Volkes offenbart. Die Sonne wird sichtbar und leuchtet in voller Kraft. Zeichen und Wunder folgen rasch aufeinander. Die Gottlosen schauen erschreckt und bestürzt auf diese Vorgänge, während die Gerechten mit feierlicher Freude die Zeichen ihrer Befreiung betrachten. In der Natur scheint alles außer der gewohnten Ordnung zu sein. Die Ströme hören auf zu fließen. Dunkle, schwere Wolken steigen auf und stoßen gegeneinander. Mitten an dem aufgerührten Himmel ist eine

Stelle von unbeschreiblicher Herrlichkeit, von wo aus die Stimme Gottes dem gewaltigen Rauschen vieler Wasser gleich ertönt und spricht: ‚Es ist geschehen!' (Offb 16,17f)" *Der große Kampf 636*

Diese Aussage bestätigt, daß der Versuch, die Gerechten zu vernichten, mitten in der Nacht stattfinden wird. Es liegt der Schluß nahe, daß die Bösen künstliches Licht benutzen werden, um das Volk des Herrn zu finden und zu töten. Dies gibt uns eine Vorstellung von der Dichte der Finsternis, die so groß ist, daß sie die Dunkelheit einer Nacht bei weitem übertrifft. Sie ist größer als die physische Stunde der Finsternis, also eine Finsternis der tiefsten Art, die selbst das hellste künstliche Licht nicht durchdringen kann. Sie ist symbolisch für die Tiefe der geistlichen Finsternis, in welche die Bösen hinabgestiegen sind.

In dieser Mitternachtsstunde, erscheint plötzlich die Sonne und strahlt in ihrer ganzen Kraft. Eine größere Erschütterung der Natur als der Wechsel von Mitternacht zu Mittag ist kaum möglich, und es ist verständlich, daß alles in der Natur aus seiner Bahn geworfen zu sein scheint. Unheilvoll für die Gottlosen wird das Aufziehen der dunklen, schweren Wolken sein, die durch die völlige Umkehrung des natürlichen Laufs der ganzen Welt wild und stürmisch gegeneinander stoßen werden. Inmitten all dieser Wut und dieses Donners wird es den einen klaren Raum unbeschreiblicher Herrlichkeit geben, aus dem die Stimme Gottes mit der kurzen und entscheidenden Erklärung zu hören sein wird: „Es ist geschehen!" *Offenbarung 16,17*

Ein Verweis auf *Offenbarung 16,17* zeigt, daß diese Stimme unmittelbar nach der Ausgießung der siebenten Schale über der Erde zu hören ist. Liest man im *Großen Kampf 637* weiter, dann folgt in der richtigen Reihenfolge die volle Wucht der siebenten Plage: das Erdbeben und der Hagel, wodurch alle Paläste, Tempel, Geschäftshäuser und Häuser der Sünde in den endgültigen Ruin gestürzt werden.

Wo bleibt die sechste Plage?

Vor dem Studium der siebenten Plage muß jedoch das der sechsten kommen. Die fünfte Plage wird in den oberen Zeilen der Seite 636 beschrieben, während sich unten auf derselben Seite die Stimme Gottes findet, die das allererste Ereignis der siebenten Plage ist. An anderer Stelle haben wir festgestellt, daß sowohl in der Bibel als auch im *Großen Kampf* die Plagen in ihrer Reihenfolge vorgestellt werden, so daß wir natürlich erwarten würden, daß die fünfte und die siebente Plage hier erscheinen und die sechste dazwischen.

Es stimmt jedoch, daß der große Fluß Euphrat auf dieser Seite mit keinem Wort erwähnt wird. Es gibt die Finsternis der fünften Plage mit den Ereignissen, die unmittelbar darauf folgen, aber kein Wort über den Namen Euphrat, noch über die Nationen, die sich an oder um diesen Fluß herum befinden.

Bedeutet dies, daß die sechste Plage ausgelassen wird? Bedeutet das, daß diese Plage, die im Mittelpunkt von so viel Interesse und Studium gestanden hat, in diesem Buch überhaupt keine Erwähnung finden sollte?

Das Unvermögen, die wahren Prinzipien der prophetischen Auslegung zu verstehen, hat viele dazu gebracht, nach dem Falschen zu suchen, obwohl sie an der richtigen Stelle suchen. Dies ist kein ungewöhnlicher Fehler in der Geschichte. Die Juden suchen immer noch nach dem Kommen des Messias – ohne zu wissen, daß Er bereits gekommen und auch wieder gegangen ist –, weil sie nach einer ganz anderen Art von Person suchten und suchen als Dem, der tatsächlich erschienen ist, obwohl sie dort gesucht haben, wo und wann sie hätten suchen sollen, und obwohl Er genau so gekommen ist, wie es prophezeit wurde.

Nachdem wir die ersten fünf Plagen studiert haben und an dem Punkt angelangt sind, an welchem die sechste Plage eindeutig zu sehen ist, werden wir uns nun dem Studium der Auslegungsgrundsätze zuwenden, die deutlich zeigen werden, was die sechste Plage tatsächlich ist. Dann werden wir nicht die geringsten Schwierigkeiten haben, sie an ihrem richtigen Platz im *Großen Kampf* zu erkennen; genau zwischen der fünften und der siebenten Plage.

29. Der Fluß Euphrat

Die sechste Plage ist das Austrocknen des großen Flusses Euphrat, damit der Weg für die Könige aus dem Osten bereitet wird. „Und der sechste Engel goß aus seine Schale auf den großen Strom Euphrat; und sein Wasser trocknete aus, damit der Weg bereitet würde den Königen vom Aufgang der Sonne.“ *Offenbarung 16,12*

Dieser Text bietet viel Stoff zum Studium, und der Platz reicht nicht aus, um ihn hier vollständig zu behandeln. Es sollen nur die wichtigsten Punkte dieses einschneidenden Ereignisses dargelegt werden, um es dem Leser zu überlassen, das Thema für sich selbst weiterzuverfolgen. Zuerst ergibt sich die Frage, was der Fluß Euphrat und sein Austrocknen ist.

Die geographische Auslegung

Bei dieser Frage denkt man sofort an den Euphrat, der durch den heutigen Irak in den Persischen Golf fließt. Dazu gehört die Stadt Babylon, die in der Antike an diesem Fluß lag, bis das Wasser ausgetrocknet wurde, um das Kommen des Königs aus dem Osten, Kyros, des Gesalbten des Herrn, vorzubereiten. Dann fiel die Stadt, um nie wieder aufgebaut zu werden.

Aber wir müssen verstehen, daß es für Gott nicht wichtig ist, wo man sich befindet. Für den Herrn ist wichtig, was man ist, egal wo man ist. Deshalb hat die Geographie überhaupt nichts mit der Identifizierung der biblischen Symbole in der Prophetie zu tun.

Dieser Grundsatz ist leicht zu beweisen. Vor langer Zeit gab es an den Ufern des Euphrat die große Stadt Babylon, die Jeremia wiederholt als den König des Nordens beschrieb, den mächtigen Feind des Volkes Gottes. Aber Gott sah sie nicht als eine politische Macht an einem festen geographischen Ort. Gott sah ein abtrünniges religiöses System, das gegen die grundlegenden Prinzipien des Evangeliums kämpfte und die volle Unterstützung Satans genoß, und daß es die Macht eines Heeres benutzte, um seinen Krieg gegen den Himmel voranzutreiben. So diente die politische Maschinerie an dem geographischen Ort nur dazu, den Glaubensabfall zu fördern.

Dann kam der Moment, wo die Stadt als geographischer Ort völlig zerstört wurde, die politische Macht Babylons unterging und nie wie-

der aufstand. Aber der Glaubensabfall, der Babylon war, ging nicht unter. Er existiert zwar an diesem geographischen Ort nicht mehr, aber an seinem neuen geographischen Ort ist Babylon immer noch Babylon in jedem Sinne des Wortes. Babylons Charakter, ihre Absichten, ihr Geist und ihre subtile, getarnte Kriegsführung gegen den Himmel sind noch genau dieselben. Ihre geographische Lage hat sich verändert, aber ihr Charakter und ihr Wirken nicht, und so sicher wie der Herr sie „Babylon" nannte, als sie an den Ufern des Euphrat lag, ebenso sicher nennt Er dieselbe böse Macht „Babylon", wo immer sie eine Operationsbasis findet. Es kommt nicht darauf an, wo sie ist, sondern was sie ist, und das bestimmt ihren Namen.

Geistliches Babylon, Israel und Ägypten

Es fällt nicht schwer, dies in Bezug auf Babylon zu erkennen. Wenn wir die Hinweise auf Babylon in der *Offenbarung* lesen, dann suchen wir sie nicht dort, wo die antike Stadt dieses Namens lag, sondern wir suchen nach dem eigentlichen Babylon, das sich in dieser Stadt befand und sich auf ihre politische und militärische Macht stützte. Wir finden sie überall, wo sie die politischen und militärischen Kräfte der ganzen Erde zusammenzieht, um sich auf ihren endgültigen Versuch vorzubereiten, die Regierung Gottes zu stürzen und ihre eigene Vorherrschaft zu errichten.

Dasselbe Prinzip gilt auch für jede Bestimmung der endzeitlichen Mächte. „Israel" ist der Name, den eine Nation in alten Zeiten trug, aber auch hier sah Gott kein politisches Königreich mit der Macht seines Geldes und seiner Armeen, sondern Er sah seine Wahrheit und das Volk, welches an dieser Wahrheit festhielt.

Das heißt nicht, daß jeder Israelit eine Kraft für die Wahrheit war, denn es gab die Falschen unter den Wahren. Jahwe anerkannte jene als das wahre Israel, die dem Licht des Himmels treu waren; nicht die Rebellen, die Nachlässigen oder die Abtrünnigen.

Die politische Macht Israels besteht heute noch, aber die Wahrheit ist dort nicht mehr vorhanden, abgesehen von einigen treuen Seelen, die vor unseren Augen verborgen sind. Sicherlich wird man dort einige finden, wenn der Laute Ruf ertönt.

Aber bis dahin finden wir dort weder die Wahrheit, noch Menschen, die sie glauben. Beide sind fortgezogen, um in anderen geographischen Regionen Zuflucht zu finden. So sicher, wie die Wahrheit Got-

tes nie aufgehört hat zu existieren, so auch Israel. Es ist überall dort zu finden, wo die Wahrheit Gottes und sein Volk sind.

Das gilt auch für die dritte Macht Ägypten, den König des Südens. Während Babylon eine abgefallene und gefälschte Religion ist und Israel die Wahrheit Gottes darstellt, ist Ägypten der Atheismus, denn es führte einen offenen, erklärten Krieg gegen den Gott des Himmels, wie es auch die kommunistische und heidnische Welt von heute tut. Wie Babylon und Israel im letzten Buch der Bibel vorkommen, so auch Ägypten, der König des Südens. Wir finden es in *Offenbarung 11,8*. Es gibt keinen Zweifel und keine Frage, wer und wo Ägypten zu der Zeit ist, auf die sich die Prophezeiung bezieht.

„Die ‚große Stadt', in deren Gassen die Zeugen erschlagen wurden und wo ihre Leichname lagen, heißt ‚geistlich ... Ägypten'. (Offb 11,18) Die biblische Geschichte sagt uns von keiner Nation, die das Dasein des lebendigen Gottes dreister verleugnete und sich seinen Geboten mehr widersetzte als Ägypten. Kein Monarch wagte je eine offenere oder vermessenere Empörung gegen die Autorität des Himmels als der König Ägyptens. Als Mose ihm im Namen des Herrn dessen Botschaft brachte, gab Pharao stolz zur Antwort: ‚Wer ist der Herr, des Stimme ich hören müsse und Israel ziehen lassen? Ich weiß nichts von dem Herrn, will auch Israel nicht lassen ziehen.' (2.Mo 5,2) Dies ist Gottesleugnung [engl.: Atheismus], und die durch Ägypten versinnbildete Nation sollte die Ansprüche des lebendigen Gottes in ähnlicher Weise verleugnen und den gleichen ungläubigen und herausfordernden Geist an den Tag legen. Die ‚große Stadt' wird auch geistlich mit Sodom verglichen. Die Verderbtheit Sodoms in der Übertretung des Gesetzes Gottes bekundete sich ganz besonders in seinem zuchtlosen Verhalten. Diese Sünde war ebenfalls ein sehr hervorstechender Zug des Volkes, das die Einzelheiten dieser Schriftstelle erfüllen sollte." *Der große Kampf 269f*

Wir sehen, daß bei der Identifizierung dieser Macht nicht die geringste Rücksicht auf die geographische Lage genommen wird. Die einzige Überlegung betrifft den Charakter. Als man diesen Charakter entdeckte, wurde das geistliche Ägypten wiederentdeckt; es befand sich damals nicht an den Ufern des Nils, sondern in Frankreich, wie es damals während der Französischen Revolution, war. Genauso ist Ägypten heute noch bei uns und überall dort zu finden, wo der Geist des offenen, erklärten Krieges gegen Gott lebendig ist.

Wo sich der Euphrat befindet

Dieser Beweis sollte ausreichen, um zu zeigen, daß geographische Aspekte nichts mit der Identifizierung von prophetischen Symbolen zu tun haben, die in der Antike geographische Orte hatten. Um die Bedeutung des Flusses in der *Offenbarung* zu finden und zu erfahren, was das Austrocknen des Flusses bedeutet, brauchen wir also nicht in die Richtung des modernen, physischen Flusses Euphrat zu schauen. Stattdessen müssen wir den Charakter des Flusses finden, wie er in alttestamentlicher Zeit erschien, und dann diesem Charakter bis zum Ende nachgehen. Wenn wir das gefunden haben, werden wir wissen, wo und was der Fluß heute ist, und wir werden in der Lage sein, das Austrocknen des Flusses zu verstehen.

Der Fluß Euphrat taucht zum ersten Mal im Garten Eden auf. Er war einer der Lebensströme, welche die Lebewesen dieser vollkommenen Schöpfung versorgten – ein klares Symbol für die lebendige Kraft des Geistes Gottes, die zur Erhaltung des körperlichen und geistigen Lebens der menschlichen Familie strömte. Gottes Absicht war es, daß dies immer so bleiben sollte, und daß nie irgendeine andere Macht Ihn bei der Unterstützung seiner geschaffenen Geschöpfe verdrängen sollte.

Das heißt nicht, daß Gott sehr besitzergreifend ist und sich selbstsüchtig weigert, diese Herrschaft mit einem anderen zu teilen, wie es bei irdischen und satanischen Machthabern der Fall ist. Nur Er kann Leben erhalten und für das Glück aller seiner Geschöpfe sorgen. Sein Weg ist nicht nur der beste, sondern der einzige Weg zur Zufriedenheit und zum Glück. Es gibt keine Alternativen. Jeder andere Weg ist ein Weg des Kummers, der im Tod endet. Aus diesem Grund will der Herr seine Schöpfung retten, und aus diesem Grund darf keine andere Autorität die seine ersetzen.

Aber das wird von denen nicht verstanden, die durch die Einflüsterungen Satans getäuscht wurden. Deshalb wenden sie sich von dem Fluß des Lebens ab, der in Eden „Euphrat“ genannt wurde. Das lebendige Wasser trug Gottes erhaltende, heilende Kraft zu allen, die daraus tranken, so wie der Fluß des Lebens auf der Neuen Erde dasselbe für alle tun wird, die dort daraus trinken.

Das physische Eden, der Garten Gottes, befindet sich nicht mehr auf dieser Erde, und deshalb ist auch der Euphrat, der Fluß des Lebens, hier nicht mehr zu finden. Es gibt einen anderen Strom – das Ausströmen des Heiligen Geistes, der die lebendige Gegenwart der Kraft Got-

tes auf der Erde und in der Seele ist – der heute den Gläubigen in Jesus erhält und der durch das Fließen des Flusses Euphrat im Garten Eden symbolisiert wird. Wenn dieser Strom versiegt, weil wir den Heiligen Geist verleugnen, wird die Seele ohne die Kraft Gottes bleiben.

So furchtbar dieser Verlust auch ist, der Mensch ist sich nicht bewußt, daß der Geist Gottes ihn verlassen hat. Er gibt der Welt um ihn herum die Schuld an seinen Schwierigkeiten, anstatt zu erkennen, daß sie jetzt in ihm selbst liegen. Dann ist der Böse zur Stelle, um die Ersatzmacht – die Macht des Zwanges und der Gewalt, die der Weg seines Reiches ist – als Alternative anzubieten. Diese wird eifrig und gern angenommen, und so wird Babylon gebaut, nicht mehr am Strom Gottes, sondern am Strom der Sünde. Das heißt, daß sie nicht auf der Macht Gottes und seines Geistes aufgebaut ist, sondern auf der Macht der Gewalt und des Zwanges, wodurch jeder Einzelne gezwungen wird, den Willen dieser Mächte auszuführen.

Das sehen wir im alten Babylon, als Nebukadnezar nach der Errichtung des Standbildes befahl, daß alle sich verneigen und es anbeten sollten. Die Alternative war der schreckliche Tod im Feuerofen, und das war nicht nur eine Drohung, denn als die drei jungen Männer sich nicht beugten und bewiesen, daß in ihnen eine Macht war, die größer war als die Macht Babylons, wurden sie in diesen Ofen geworfen, aus dem sie nur durch die Macht und Gegenwart Gottes entkamen.

Auf Gottes oder auf irdische Macht bauend

„Die Kirche war sich ihres Verlustes der Macht Gottes voll bewußt, bevor sie die Macht des Staates suchte. Wäre sie das nicht gewesen, hätte sie sich nie an die kaiserliche Autorität gewandt und auch nicht mit Wohlwollen irgendwelche Vorteile von ihr erhalten.

Es gibt eine Kraft, die zum Evangelium Christi gehört und untrennbar mit der Wahrheit des Evangeliums verbunden ist, und das ist die Kraft Gottes. Tatsächlich ist das Evangelium nur die Manifestation dieser Kraft, denn das Evangelium ‚ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben.' (Röm 1,16) Solange also eine Ordnung oder Organisation bekennender Christen das Prinzip dieses Evangeliums treu aufrechterhält, wird die Kraft Gottes bei ihnen sein, und sie werden keine andere Kraft benötigen, um ihren Einfluß zum Guten zu nutzen, wo immer es auch sein mag. Aber sobald eine Person oder Vereinigung, die sich zum Evangelium bekennt, dessen Geist verliert, ist auch die Macht weg. Dann und nur dann sucht eine solche Orga-

nisation nach einer anderen Art von Macht, um den Platz dessen zu füllen, was verloren gegangen ist.

So war es auch mit der Kirche zu dieser Zeit. Sie war gefallen, beklagenswert gefallen – von der *Reinheit* und der *Wahrheit* und damit von der Kraft des Evangeliums. Und da sie die *Macht* Gottes und der Frömmigkeit verloren hatte, griff sie gierig nach der Macht des Staates und der Gottlosigkeit. Und die Durchsetzung von Gesetzen, mit denen sie ihre Disziplin und ihre Dogmen denen aufzwingen konnte, die sie weder zu überzeugen noch zu überreden vermochte, war der eindeutige Zweck, den das Bistum im Auge hatte, als es diesen Handel mit Konstantin einging und ihm den Einfluß der Kirche in seinen kaiserlichen Bestrebungen verlieh." [Hervorhebung im Original] A.T. JONES: *Great Empires of Prophecy 472*

Daraus folgt, daß Babylon auf den erzwungenen Kräften des Volkes aufgebaut ist. Tatsächlich brauchen wir nur die Geschichte des Papsttums und der protestantischen Reformation lesen, um zu sehen, daß die päpstliche Kirche ohne die Autorität des Königs machtlos war. Es gab Zeiten, in denen die Kirche den Tod bestimmter Protestanten beschloß, aber da sie sich nicht der Autorität des Königs versichern konnte, war sie nicht in der Lage, ihren unheilvollen Willen auszuführen. Deshalb braucht Gott Babylon nur die Macht des Staates zu nehmen, und sie ist machtlos, weil sie weder die Macht Gottes hat, um das Volk gewinnen zu können, noch die Macht des Staates, es zu zwingen.

Genau so hat der Herr die Macht des Papsttums durch die Kraft seines geschriebenen Wortes begrenzt, als seine Botschaften durch die Gegenwart und Kraft seines Heiligen Geistes deutlich gemacht wurden. Es war die Präsentation der Heiligen Schrift, die dem Papsttum die Unterstützung von Königen und Fürsten entzog und seinen vollständigen Untergang herbeiführte.

Der wichtige Punkt ist nun folgender: Wenn die Kirche sich von der Macht Gottes abwendet und die alternative Macht des Menschen und des Geldes annimmt, dann tut sie das nicht in offenem, erklärtem Kampf gegen Gott, sondern sie erklärt, daß sie immer noch die Dienerin und Vertreterin Gottes auf Erden ist. Um die Welt zu überzeugen, nimmt die abgefallene Kirche eine Fälschung von allem an, was zum Wahren gehört.

Alles in diesem System ist also eine Fälschung des Echten und Ursprünglichen, und da es sich um eine Fälschung handelt, die zur Täu-

schung bestimmt ist, könnte diese Täuschung nicht vollständig oder voll wirksam sein, es sei denn, die Fälschung wird mit demselben Namen bezeichnet wie das Echte. Alles, was an diesem System nachgeahmt wurde, umfaßt auch die Macht, die es aufrechterhält. Und obwohl sie behaupten, es sei die Macht Gottes in ihrer Mitte, ist diese Macht nichts dergleichen, sondern vielmehr die Macht menschlicher und satanischer Unterstützung.

Die Macht Gottes, symbolisiert durch den Fluß des Lebens – den großen Fluß Euphrat im Garten Eden – war das große Original. Wenn also jedes andere Ding, das zum Reich Gottes gehörte, gefälscht wurde und in seiner gefälschten Form denselben Namen erhielt wie das Original, sei es in symbolischer oder realer Form, sollten wir dann nicht erwarten, daß der Name des Flusses Gottes, als Symbol der Macht Gottes, dem Fluß des Satans, als Symbol seiner Macht, gegeben werden sollte?

Die Euphrats im alten Babylon

Im Paradies Gottes, im Garten Eden, war das Reich Gottes um den großen Strom Euphrat gebaut. Satan wußte das, und da es sein Plan war, eine möglichst vollkommene Fälschung des Reiches Gottes in dieser Welt zu schaffen – das Meisterwerk davon war das antike Babylon –, entschied er sich, es direkt am großen Strom Euphrat zu errichten, damit die Menschen, wenn sie das Echte suchten, das Falsche finden würden, ohne daß ein Detail fehlt, und so dazu verführt würden, dem Falschen zu dienen statt dem Wahren.

Der Euphrat war für das alte Babylon der Fluß des Lebens. Er lieferte Nahrung und Schutz für die Stadt. Babylon war keine gewöhnliche Stadt, in der die Bewohner normalerweise im Schutz der Stadtmauern lebten und dann zur Bewirtschaftung des Landes und zur Beschaffung von Nahrung und Kleidung nach draußen gingen. Die Stadtmauern umschlossen weit über 1.000 Hektar [= 10 km^2] Land. Innerhalb dieser Mauern gab es so viel Platz für die Landwirtschaft, daß genügend Nahrungsmittel angebaut werden konnten, um eine Belagerung auf unbestimmte Zeit zu überstehen. Selbst wenn das Land von einer Dürre heimgesucht wurde, war der ständig fließende Fluß Garant für eine zuverlässige und ununterbrochene Wasserversorgung. Der Fluß war somit die Nahrungsquelle der Bevölkerung.

Er bot aber auch Schutz, denn um die Stadt herum verlief ein breiter und tiefer Graben, der vom Wasser des Flusses versorgt und ständig

gefüllt war. Das machte eine Erstürmung der Mauern unmöglich. Der Fluß schützte also auch die Stadt und machte ihn zu einem Fluß des Lebens, in dem doppelten Sinne, daß er zum einen das Leben in Babylon vor der Gefahr eines Angriffs schützte, als auch das Leben der Stadt aufrechterhielt, indem er eine ständige Versorgung von Trinkwasser und Wasser für die Landwirtschaft sicherstellte. Dies ist wichtig zu wissen, da es mit dem Euphrat der letzten Tage zu tun hat.

Das damalige Babylon in dieser begrenzten geographischen Lage war ein Schattenbild dessen, was Babylon in den letzten Tagen der Erdgeschichte ist und sein wird, und was es in der Tat immer war, wo und wann immer Satan es wieder aufgebaut hat. Das liegt daran, daß sich die Absichten und Ziele Satans nie geändert haben. Er ist entschlossen, ein gegen Gott rivalisierendes Reich zu errichten und die ganze Welt in den Dienst dieses Reiches zu stellen, damit er seine Ansprüche gegen den Gott des Himmels durchsetzen kann.

Die Unterstützung des neuzeitlichen Babylons

Als es ihm nicht gelang, dies als dauerhafte Dynastie an den physischen Ufern des alten Flusses zu erreichen, gab er seine Absichten nicht auf, sondern versuchte, sie auf andere Weise zu verwirklichen. Das heißt also, daß er seine Stadt – Babylon – wieder bauen wird, und wieder wird er sie am Ufer des großen Flusses Euphrat errichten. Nur daß wir dieses Mal nicht nach einer physischen Stadt mit Gebäuden als geographischer Begrenzung suchen. Wir suchen auch nicht nach einem physischen Fluß mit tatsächlichem Wasser, auf dem diese symbolische Stadt stehen wird.

Um die Stadt zu finden, suchen wir nach dem gleichen System, dem gleichen Charakter, der gleichen Gewaltherrschaft, der gleichen Fälschung von allem, was Gott gehört oder Gott genannt wird, und dem gleichen unerbittlichen Haß gegen das wahre Volk des Herrn. Haben wir das gefunden, dann haben wir die große Stadt Babylon gefunden. Um dann den Fluß zu finden, suchen wir nach dem, wovon sie Nahrung und Schutz erwartet, denn der moderne Fluß Euphrat, welcher mit Babylon in der abschließenden Geschichte der Erde verbunden ist, muß heute die gleiche Beziehung zu Babylon haben wie damals in den Tagen Daniels.

Die gleiche Macht, worauf die große Stadt heute für ihren Unterhalt und Schutz blickt, ist die Macht des Volkes, d.h. die Macht der Staaten. Das wird uns in *Offenbarung 17,15* deutlich gesagt: „Die Wasser,

die du gesehen hast, an denen die Hure sitzt, sind Völker und Scharen und Nationen und Sprachen."

Diese Worte werden zu uns gesprochen, um das Bild zu erklären, das in Kapitel 17 Vers 1 gegeben wurde, wo Johannes gesagt wurde, daß ihm gezeigt werden würde „das Gericht über die große Hure, die auf vielen Wassern sitzt". In Vers 5 wird ihr Name offenbart: „Das große Babylon, die Mutter der Hurerei und aller Greuel auf Erden."

Im Alten Testament finden wir den frühen Versuch Satans, eine immerwährende Fälschung des Reiches Gottes zu errichten (die große Stadt Babylon wurde damals auf beiden Seiten des Flusses Euphrat erbaut, der das Symbol für die Macht und das Leben war, das sowohl den Schutz als auch den Unterhalt dieser Stadt darstellte), und genauso sieht das Bild aus, das wir von Babylon in den letzten Tagen haben. Sie sitzt reitend auf vielen Wassern, ein Symbol für die Macht der Völker und Nationen der Erde. Es ist offensichtlich: Wenn der Name des Symbols für Babylons Macht damals Euphrat war, kann sich der Name der Mächte, denen sie sich jetzt anstelle der Macht Gottes zuwendet, nicht ändern, wenn Babylon von sich behauptet, daß sie „niemals irrt noch irren kann". Die vielen Wasser, auf denen das symbolische Babylon reitet, sind tatsächlich die Wasser des Euphrat.

Beim ursprünglichen Fall Babylons war es das Austrocknen dieser Wasser, das den Weg für die Könige des Ostens, nämlich Cyrus und seine Armeen, bereitete. Und beim endgültigen Fall Babylons werden diese Wasser, die dann die Unterstützung der Volksmassen sein werden, völlig austrocknen, um den Weg für die Könige des Ostens freizumachen, die das Gegenstück des Königs Cyrus sein werden.

Wir müssen also mit dem Fall des alten Babylon vertraut sein, wenn wir den Fall des neuzeitlichen Babylon verstehen wollen, denn die Art und Weise, wie der Herr ihr damals Schutz und Unterstützung entzog, ist dieselbe, wie Er ihr in naher Zukunft Schutz und Unterstützung entziehen wird.

30. Die sechste Plage

Wir haben gelernt, daß der Euphrat ursprünglich im Garten Eden als der Fluß des Lebens zu finden war. Er war ein Symbol für die lebendige Kraft Gottes, die das Leben der ganzen Schöpfung erhält.

Parallelen

Wenn sich die Menschen von der Macht Gottes abwenden, suchen sie nach einer Alternative, der Macht der Gewalt, die Gott in die Hände der irdischen Reiche gelegt hat. Satan hat sein Reich beidseitig des Euphrat errichtet, als Gegenstück zum Reich im Garten Eden, das um den ursprünglichen Fluß Euphrat herum gebaut war. Nachdem dieses Reich, das in den Tagen des mächtigen Nebukadnezar erbaut wurde, gescheitert war, versucht Satan in den letzten Tagen, das geistliche Babylon an den Wassern des symbolischen Euphrat wieder aufzubauen, der den riesigen Strom menschlicher Unterstützung darstellt, von dem Babylon für seinen Unterhalt und Schutz abhängig ist.

Der Wiederaufbau Babylons wird durch dieselbe Strategie erfolgen, die der Böse seit Anbeginn der Zeit gegen den Herrn geführt hat, und die Antwort des Herrn darauf wird unveränderliche Gerechtigkeit sein. Deshalb wird der Herr mit diesem Aufbau Babylons der Großen heute genauso verfahren, wie Er mit dem Babylon der Tage Daniels verfahren ist. Das Studium der Art und Weise, wie das ursprüngliche Babylon fiel, ist eine klare Offenbarung der Art und Weise, wie das moderne Babylon fallen wird.

Wenn wir die Geschichte dessen, was damals geschah, mit der Ankündigung des kommenden Sturzes in der *Offenbarung* vergleichen, dann sehen wir eine Wiederholung der Ereignisse, aber in einem viel größeren Maßstab.

Damals hatte Babylon den Höhepunkt seines Glaubensabfalls erreicht, als es die heiligen Gefäße des Herrn mißbrauchte, während es sein eigenes System der Anbetung in Trunkenheit erhöhte. Ebenso werden auch in den letzten Tagen die Sünden Babylons bis zum Himmel reichen, wenn sie die heiligen Dinge Gottes nimmt und zur eigenen Anbetung benutzt.

Damals wurde der Euphrat abgegraben und ausgetrocknet, um den Weg für die Könige aus dem Osten zu ebnen und in die Stadt einzu-

dringen, die in einer Nacht fiel und nie wieder aufstand. So erklärt auch das Wort der Prophetie: „Und der sechste Engel goß aus seine Schale auf den großen Strom Euphrat; und sein Wasser trocknete aus, damit der Weg bereitet würde den Königen vom Aufgang der Sonne.“ *Offenbarung 16,12*

Damals fiel die Stadt, um sich nicht mehr zu erheben. Genauso wird das moderne Babylon fallen und nie wieder auferstehen.

Der Euphrat in der sechsten Posaune

Diese Parallele gilt nicht nur für den Aufstieg und Fall Babylons in diesen beiden Fällen, sondern überall, wo wir Babylon finden. Einige werden auf *Offenbarung 9,14* verweisen und behaupten, daß der Grundsatz dort verletzt wird, weil der Euphrat dort ihrer Meinung nach die Türkei symbolisiert. Doch damit wird die Symbolik des Kapitels mißverstanden. Der Euphrat steht in diesem Kapitel genau für das gleiche, was er in jedem anderen Kapitel der Bibel darstellt. Im ersten Fall, in Eden, steht er für die Macht Gottes. Im zweiten Fall steht er für die Macht, welche an die Stelle der Macht Gottes tritt. Diese Macht ist die Macht der Gewalt oder die Macht der Sünde. In *Offenbarung 9* wird von diesem Prinzip weder abgewichen noch wird es geleugnet.

Das gesamte Thema von *Offenbarung 9* ist der Kampf zwischen dem König des Nordens, d.h. Babylon, das damals seinen Sitz in Rom hatte, und dem König des Südens, d.h. dem Atheismus, der damals seinen Sitz im Osmanischen Reich hatte. Der Atheismus ist das Tier aus dem Abgrund, wie die Prophezeiung in *Offenbarung 11* deutlich macht. Der Platz reicht nicht aus, um dies hier ausführlich zu erläutern, aber der Beweis dafür kann durch einen Vergleich von *Offenbarung 11,8* mit *Der große Kampf 269*, erbracht werden. Der Vergleich dieser beiden Stellen macht deutlich, daß die Macht, die aus dem Abgrund aufsteigt, der Atheismus ist.

Am Anfang des neunten Kapitels der *Offenbarung* ist dem Stern der Schlüssel des Abgrunds gegeben worden, den er öffnet, und aus ihm, nicht aus dem Euphrat, kommen diese mohammedanischen Mächte, die, entfesselt gegen die vom Papsttum kontrollierten und unterstützten Reiche ausgezogen sind.

Das Papsttum ist das Babylon des Mittelalters. Es saß in der Stadt Rom, von allen Seiten geschützt durch einen riesigen Kreis von Nationen, die es nicht nur unterstützten, indem sie einen endlosen Strom

von Reichtümern in seine Kassen spülten, sondern es auch vor seinem Feind, dem König des Südens, schützten. Damit die Truppen der Türken Rom erreichen und zerstören konnten, mußten sie zuerst die Gewässer oder Völker zwischen ihnen überqueren oder sie austrocknen.

Aber es gibt nur einen, der die Wasser austrocknen kann, und das ist Gott. Das ist wahr, auch wenn es ein atheistischer General einer atheistischen Nation war, der den Papst 1798 gefangen nahm. Aber es war nicht die Macht des Atheismus, die den Fluß der menschlichen Unterstützung austrocknete und den Papst ohne Beschützer zurückließ. Es war die Macht des Evangeliums in der Reformation, die ihm die Macht genommen hatte. Niemand kann die Geschichte der Reformation studieren, ohne zu diesem Schluß zu kommen.

In Europa herrschte im Mittelalter die Vorstellung, daß Babylon von den europäischen Völkern umgeben war, die, da sie das Volk des Landes waren, durch Wasser symbolisiert wurden, ebenso wie die Völker der Welt in der biblischen Prophetie immer symbolisiert werden. Aber es waren die Wasser, die Babylon seinen Unterhalt und seine Unterstützung gaben. Es muß also das Wasser des Euphrat sein. Jenseits dieser Völker, sozusagen an den Ufern des Euphrat, befanden sich die atheistischen Völker, die aus dem Abgrund aufgestiegen und darauf aus waren, diese Wasser zu durchqueren, um das Herz Babylons zu zerstören.

Das konnten sie nicht tun, solange die vier Engel die vier Winde des Streites zurückhielten. Um diesen Zwist einzudämmen, müssen diese Engel zwischen den beiden gegnerischen Mächten stehen. Wenn wir uns Europa als den Euphrat vorstellen – die Völker Europas, an dessen Gewässern Rom erbaut wurde und saß –, dann müssen wir uns die Türken an den Ufern dieses mächtigen Flusses vorstellen, wobei die Engel die vier Winde des Streits zwischen ihnen und Rom, das damals Babylon war, zurückhalten. Das würde bedeuten, daß sich die vier Engel an den Ufern des Euphrat befinden und dort gebunden sind, um ihr Werk des Zurückhaltens zu erfüllen, bis sie losgelassen werden. Wenn sie dann freigelassen würden, könnte die Türken nichts mehr davon abhalten, auf ihrem Weg nach Rom in die Gewässer vorzudringen.

Die Wiedergabe des Textes in der Autorisierten oder Alten King James Version der Bibel ist in dieser Hinsicht tendenziell irreführend, denn sie spricht davon, daß die vier Engel *im* großen Fluß Euphrat gebunden sind, während die deutsche Übersetzung und die Revidierte Standard

Version den Text „*am* großen Fluß Euphrat“ wiedergeben. Dies ist eine genauere Übersetzung dieses speziellen Textes und vermittelt die wahre Bedeutung der Prophezeiung. Es ist wichtig anzumerken, daß der Euphrat zwar physisch auf dem Gebiet der Türken lag, aber nichts mit der Symbolik der Prophezeiung zu tun hatte. Sein Vorhandensein machte ihn keineswegs zum Symbol des türkischen Reiches, und es wäre ein schwerer Fehler, dies anzunehmen, denn damit würden wir gegen die Grundsätze der prophetischen Auslegung verstoßen.

Der geistliche Fall 1844

Man könnte sich fragen, welcher Fluß beim Fall Babylons im Jahr 1844 ausgetrocknet wurde. Diese Frage ist berechtigt, denn Babylon kann niemals fallen, wenn der Fluß nicht vorher ausgetrocknet ist. Aber es stimmt, daß im Jahr 1844 kein Fluß menschlicher Unterstützung ausgetrocknet wurde.

In der Tat sollten wir nicht erwarten, daß es einen gibt, denn der Fall, der Babylon 1844 ereilte, war nicht derselbe Fall, welcher Babylon in den Tagen Daniels ereilte und der Babylon, die Große, am Ende der Zeit wieder treffen wird. Dieser Fall zu Daniels Zeiten war der physische und materielle Fall in die endgültige Zerstörung, während der Fall im Jahr 1844 der geistliche Fall in den wahren babylonischen Zustand war, und dieser geistliche Fall ist das Austrocknen des wahren Flusses Euphrat, wofür der Fluß in Eden das Symbol ist.

Als Folge ihrer Ablehnung der Botschaft des ersten und zweiten Engels verließ der Geist Gottes 1844 die Kirchen und sie wurden des Lebensstroms beraubt, der vom Thron Gottes zu seinem wahren Volk fließt. Dies veranlaßt die Kirchen, sich einer anderen Quelle der Macht und Stärke zuzuwenden, nämlich der Unterstützung durch die Macht des Staates, welche die Macht von Nationen und Stämmen und Sprachen und Völkern ist.

Die Kirchen buhlen heute intensiv um die Welt, bis die Zeit kommt, in der sie den vollen Schutz und die Unterstützung der Mächte dieser Welt erlangt haben werden, die schließlich im Gehorsam gegenüber ihrem Willen ausziehen werden, um das Volk Gottes vom Angesicht der Erde zu vertilgen.

Zweimal Fallen – zwei Euphrats

So können wir sehen, daß es in der Erfahrung all derer, die endgültig verloren sind, nach den zwei Austrocknungen der beiden Euphrate

zwei Stürze geben muß; der erste ist die Austrocknung des Wahren, der zweite ist die des Falschen.

Zuerst versiegt der Strom der Kraft Gottes - die innewohnende Gegenwart seines Geistes – als Folge der Ablehnung der Wahrheit. Dies ist ein Fall in den geistlichen Tod und Abfall. Dann gibt es die Hinwendung zur alternativen Macht der Gewalt, die nur so lange dient, wie die große Täuschung anhält. Dann versiegt sie und läßt keine anderen Quellen des Lebens und des Unterhalts übrig, so daß es aus dem darauf folgenden Fall kein Emporkommen mehr gibt.

Die fünfte Plage

Wenn diese Prinzipien verstanden werden, gibt es nicht die geringste Schwierigkeit, die sechste Plage genau dort zu sehen, wo sie sein sollte: genau dort zwischen der fünften und der siebenten Plage, auf Seite 636 des *Großen Kampfes*.

Wenn die fünfte Plage fällt, sehen wir, wie die riesigen Menschenmassen der ganzen Erde in einer vorherbestimmten Nacht über das wahre Volk Gottes herfallen, um es zu vernichten. Wie eine mächtige, verheerende Flut stürzt sich dieser Strom der Menschheit auf seine Beute. Dies ist die Zeit, in der Babylon die volle Herrschaft über die ganze Welt hat, nachdem sie alle Nationen, Stämme, Sprachen und Völker verführt hat, ihr Unterstützung und Unterhalt zu gewähren.

Aber es wird diese eine Menschengruppe geben, gering an Zahl, über die ganze Welt verstreut und von allen Nationen verachtet, die sich weigert, sich der Vorherrschaft Babylons zu beugen. Durch die Kraft Gottes, die in ihnen lebt, bedrohen sie die Sicherheit Babylons, indem sie die Täuschung aufdecken, wodurch sie nur weiter bestehen kann.

Diese großen Menschenmassen, die Babylons Willen tun, ihr Schutz und Stütze geben, sind die Wasser, die symbolisch „Euphrat“ genannt werden. Es ist das Wasser, das bei der sechsten Plage austrocknen wird, um dem Kommen der Könige aus dem Osten Platz zu machen. Aber zu diesem Zeitpunkt wird Babylon sehr zuversichtlich sein, daß ein so großer und geeinter Strom von treuen Menschen, dem so wenige gegenüberstehen, niemals versiegen kann, und sie wird sich freuen, daß der vollständige Sieg in greifbare Nähe gerückt ist.

Im allerletzten Augenblick der verbleibenden Zeit, als der Anschlag gegen Gottes Heilige sie noch nicht getroffen hat, verdunkelt sich die ganze Szene. Die Bösen sind unfähig, ihre Waffen zu zücken. Das

Volk Gottes entgeht dem Tod, der einen Augenblick zuvor noch so sicher schien.

Die sechste Plage

Dann, im nächsten Augenblick, erscheint der Regenbogen, der in jener Herrlichkeit vom Thron Gottes leuchtet, die keiner der Gottlosen durchdringen kann und es auch nicht wagt. „Die zornigen Scharen werden plötzlich aufgehalten. Ihre spöttischen Rufe ersterben. Das Ziel ihrer mörderischen Wut ist vergessen. Mit schrecklichen Ahnungen starren sie auf das Sinnbild des Bundes Gottes und möchten gern vor dessen überwältigendem Glanz geschützt sein." *Der große Kampf 636*

Der große Fluß steht plötzlich still, wie damals, als Cyrus seinen Strom in die Seitengräben zu den Sümpfen umleitete. Aber es kommt noch schlimmer. Eine Szene nach der anderen prasselt auf ihre aufgeschreckten Sinne ein, eine nach der anderen weckt in ihren Köpfen neue Bewußtseinsbereiche.

Zuerst drängt sich der Verdacht auf, daß sie einem schrecklichen Irrtum aufgesessen sein könnten, daß sie Opfer einer großen Täuschung geworden sind.

- Dann hören sie seltsame Stimmen vom Himmel her, die offenbar mit denen in Verbindung stehen, die sie eben noch zu töten entschlossen waren;
- sie sehen, wie sich deren Gesichter erhellen.
- Sie hören den Siegesruf.
- Sie sehen um Mitternacht die Sonne aufgehen, die völlige Umkehrung und Umwälzung der ganzen Natur; Ströme, die aufhören zu fließen; dunkle, zornige Wolken inmitten des Himmels, die sich in heftigem Krachen und Donnern zusammenstoßen.
- Und dann ist da dieser eine klare Raum unbeschreiblicher Herrlichkeit, und aus ihm ertönt die Stimme Gottes wie das Rauschen vieler Wasser, die verkündet: „Es ist geschehen!" *Offenbarung 21,6*

Wenn sie das alles miterlebt haben, ist aus dem Verdacht die feste und schreckliche Überzeugung geworden, daß sie ganz und gar verloren sind, und das alles wegen des schrecklichen Betruges, den Babylon an ihnen begeht. Diese Tatsache ist so offenkundig, daß sogar die Geistlichen ihren Betrug offen bekennen. Jetzt wird die Wut der Massen keine

Grenzen kennen, wenn sie sich mit blutrünstiger und rachsüchtiger Gewalt gegen den Klerus – die Hauptdiener Babylons – wenden.

Der Euphrat wird wieder ausgetrocknet sein, und Babylon die Große wird an ihr Ende kommen und feststellen, daß sie niemanden hat, der ihr helfen kann. Sie hat sich von der Macht Gottes abgewandt und kann daher keine Hilfe von Ihm erhalten. Sie hat die Völker auf niederträchtige Weise dazu verführt, ihr zu helfen und sie zu unterstützen, und nun, da sie sehen, daß der Betrug an ihnen zu ihrem völligen Untergang geführt hat, entziehen sie ihr jede Hilfe und überlassen sie ihrer Rache auf offener Straße.

Es gibt niemanden mehr, an den sie sich wenden kann, nirgendwo ist ein Ort, wo sie sich verstecken könnte. Alles ist verloren, und wie der Mühlstein, den der Engel in die Tiefe des Meeres wirft, versinkt und nicht mehr auftaucht, so versinkt auch Babylon die Große und steigt nicht mehr empor.

Es ist bemerkenswert, daß gerade der Fluß, der Babylon Schutz und Nahrung bot, im Gegenzug zum Mittel ihrer Zerstörung wurde, da er den Weg in das Herz Babylons bahnte und sie durch ihn fiel. So werden auch hier gerade die Völker, die Babylon sowohl ernähren als auch unterstützen, zum Mittel ihrer endgültigen Zerstörung werden, denn die Waffen in ihren Händen werden das Werk töten.

Wer sind die Könige des Ostens?

Dieser große Strom wird ausgetrocknet werden, um den Weg für die Könige des Ostens zu ebnen. Das wirft die Frage auf: Wer sind die Könige aus dem Osten?

Wer sich auf eine geographische Interpretation stützt, sieht Nationen des Ostens wie Indien, China und Japan als diejenigen, welche diese Prophezeiung erfüllen. Es werden aber in den letzten Tagen alle Könige der Erde unter dem Banner des Papsttums vereint sein. Es wird einen riesigen Zusammenschluß des Bösen geben, eine vereinte Front gegen Gott. Wenn die ganze Welt auf einer Seite steht, welche Nationen der Erde bleiben dann noch übrig, die aus dem Osten kommen? Die Antwort muß lauten: keine!

Bei der Zerstörung des ursprünglichen Babylons gab es Könige aus dem Osten, und der einzige Weg um zu verstehen, wer die Könige aus dem Osten in der letzten Schlacht sind, besteht darin, zurückzugehen und den Charakter und das Werk der damaligen Könige des Ostens

zu betrachten. Um herauszufinden, wer die Könige des Ostens im Endkampf sein werden, müssen wir zurückgehen und den Charakter und die Handlungen der Könige des Ostens jener Zeit untersuchen. Dann werden wir verstehen, wer die Könige aus dem Osten in der letzten Schlacht sein werden.

Das sichere Wort der Prophetie hatte schon viel über König Cyrus zu sagen, bevor er überhaupt geboren war. Solche göttlichen Vorhersagen finden sich in *Jesaja 41 + 45*. Zuerst wird von Cyrus gefragt: „Wer läßt den von Osten her kommen, dem Heil auf dem Fuße folgt, vor dem er Völker und Könige dahingibt, daß er ihrer mächtig wird? Sein Schwert macht sie wie Staub und sein Bogen wie verwehte Spreu." *Jesaja 41,2*

„So spricht der HERR zu seinem Gesalbten, zu Kyrus, den Ich bei seiner rechten Hand ergriff, daß Ich Völker vor ihm unterwerfe und Königen das Schwert abgürte, damit vor ihm Türen geöffnet werden und Tore nicht verschlossen bleiben. ... Ich habe ihn erweckt in Gerechtigkeit, und alle seine Wege will Ich eben machen. Er soll meine Stadt wieder aufbauen und meine Gefangenen loslassen, nicht um Geld und nicht um Geschenke, spricht der HERR Zebaoth." *Jesaja 45,1+13*

Dies sind die Einzelheiten über den König aus dem Osten in alter Zeit. Und da dieser König das Vorbild für den letzten König aus dem Osten war, wird das, was über ihn gesagt wurde, soweit er das Vorbild war, auch auf den König am Ende zutreffen. Hier ist die Aufzählung:

❶. Er wurde in Gerechtigkeit berufen, das Werkzeug Gottes zu sein, um Babylon, den großen Feind Gottes, zu zerstören.
❷. Er war der Gesalbte Gottes.
❸. Alle seine Wege waren von Gott gelenkt.
❹. Er baute die Stadt Gottes, Jerusalem.
❺. Er befreite die Gefangenen Babylons ohne Preis oder Lohn.

Könnten die nichtchristlichen Völker des Fernen Ostens jemals diese Voraussetzungen erfüllen, wie sie im Schattenbild beschrieben sind? Werden sie in Gerechtigkeit berufen? Werden alle ihre Wege von Gott geleitet? Werden sie die Stadt Gottes bauen, welche die Gemeinde Gottes ist, und werden sie die Gefangenen Babylons befreien, wenn sie selbst Teil der Stadt werden? – Die Antwort auf all diese Fragen ist ein klares Nein!

Wer ist dann der Gesalbte des Herrn, der diese Heere anführen wird, die Babylon zerstören werden? Wer allein hat in diesen letzten Tagen die Macht, die Wasser auszutrocknen und ihre Herrschaft für immer und ewig zu beenden? Wer allein kann die Gemeinde Gottes aufbauen, und wer allein kann die Gefangenen Babylons ohne Preis und Lohn befreien? – Es ist der in Gerechtigkeit aus dem Osten Gerufene:

CHRISTUS, DER WUNDERBARE ERLÖSER.

Er ist der große König aus dem Morgenland, der am Ende alle diese Dinge vollbringen wird.

Aber die Schrift gebraucht den Plural. Sie sagt nicht, daß der Weg des *König*s aus dem Morgenland bereitet ist, sondern daß der Weg der *König*e aus dem Morgenland bereitet sein wird. Wie kann das sein, wenn Christus nur der eine König ist? Tatsache ist, daß Christus nicht allein kommen wird. Mit Ihm kommen andere Könige, wie Elia, Mose, Henoch und die anderen, die auferstanden sind, als Christus auferstand. Sie alle sind jetzt Könige im Himmel, wie es alle Erlösten in der kommenden Ewigkeit sein werden. Sagt nicht das Wort: „Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi“? Er hat „uns zu Königen und Priestern gemacht … vor Gott, seinem Vater, Ihm sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ „Wer überwindet, dem will Ich geben, mit Mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch Ich überwunden habe und Mich gesetzt habe mit meinem Vater auf seinen Thron.“ *Römer 8,17; Offenbarung 1,6; Offenbarung 3,21*

Diese und andere Bibelstellen machen deutlich, daß die Heiligen Gottes Könige sein werden, wenn sie in den Himmel kommen. Daher sind Mose, Henoch und Elia ganz sicher jetzt schon Könige im Himmelreich. Ebenso sicher ist die Tatsache, daß sie bei der Wiederkunft Jesu mit Ihm kommen werden. Es wird also nicht nur ein einziger König aus dem Osten kommen, sondern es werden mehrere Könige sein.

Diese Könige können erst dann kommen, wenn der Zweck des großen Streites erfüllt ist. Dieser Zweck ist die Offenbarung des Charakters Satans auf der einen Seite, so daß alle ihn verlassen, und des Charakters Gottes auf der anderen Seite, so daß alle Menschen sehen, daß Er gerecht, freundlich und gut ist. Durch das Austrocknen des Euphrats sehen alle Bösen, daß sie getäuscht wurden, und die Priesterschaft räumt sogar ihr Täuschungswerk ein, was bedeutet, daß Satan keinen einzigen Anhänger mehr hat, der ihm zur Seite steht. Da der Zweck des Streites erfüllt ist, kann die Ankunft des Erlösers durch nichts mehr verzögert werden, und Er wird wiederkom-

men, In diesem Sinne macht das Austrocknen des Euphrat den Weg frei für das Kommen der Könige aus dem Osten. So wird die sechste Plage das Ende Babylons sein. Es wird nie wieder aufstehen.

Der große ursprüngliche Euphrat und seine Fälschung

- Der lebenspendende Fluß war in Eden
- Als die Sünde aufkam, hatte der Mensch keinen Zugang mehr zu ihm
- Die Menschen erlitten einen geistlichen Fall
- Daraufhin wandten sie sich der Macht von Menschen und des Geldes zu
- Dies war ein gefälschter Euphrat
- Er wurde Babylons Unterstützer

Das Austrocknen des Euphrats und der totale Fall des alten Babylons

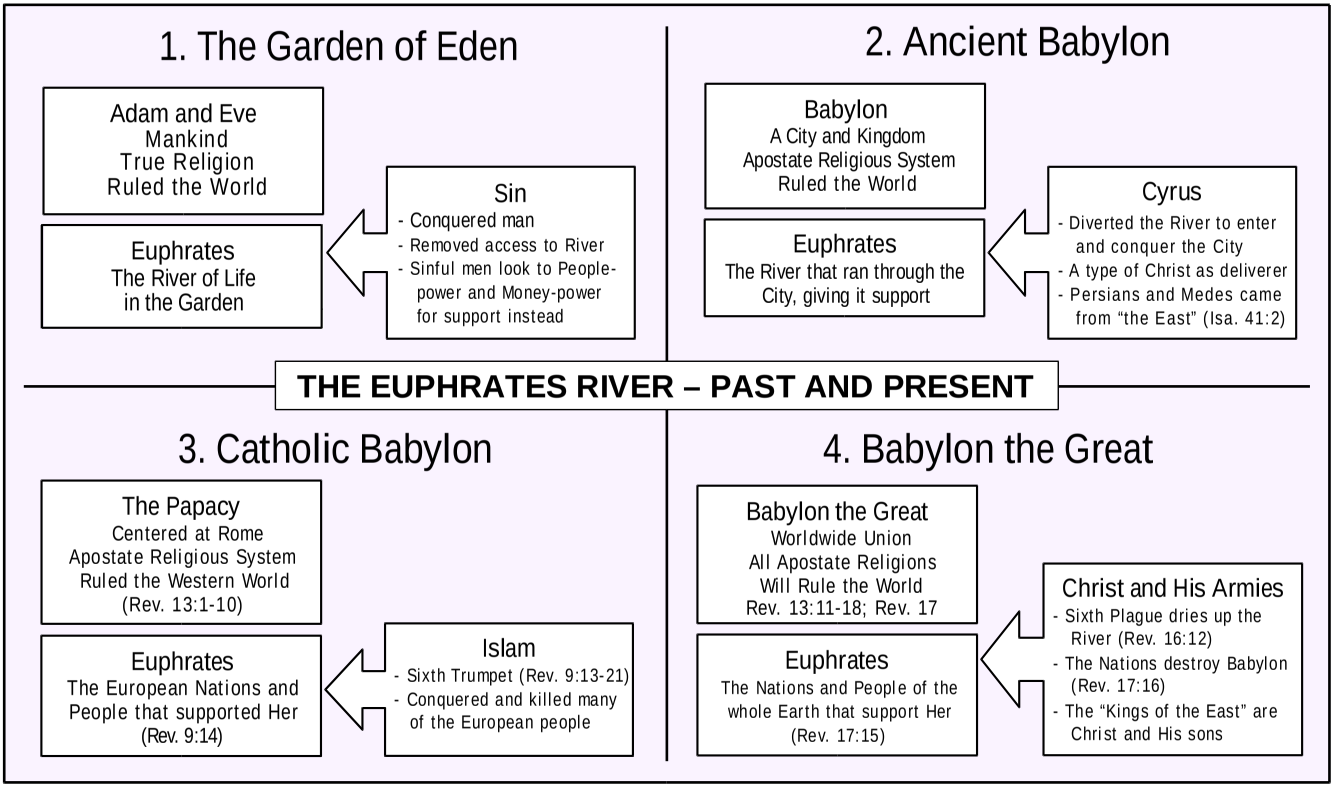
- Babylonier waren ein abgefallenes religiöses System
- Was ihre Versorgung und ihren Schutz betraf waren sie vom großen Fluß abhängig
- Sie setzten ihr Vertrauen darauf, statt auf den Strom des Lebens
- Durch Trinken des babylonischen Weins aus heiligen Gefäßen, wurde ihr Abfall vollständig
- Die Könige aus dem Osten unter der Leitung des Cyrus, trockneten den Fluß aus
- So wurde der Weg für die Könige des Ostens bereitet
- Babylon, schon lange geistlich gefallen, fiel nun auch physisch
- Es ist nie wieder emporgekommen
- Cyrus war ein Symbol für Christus; allein Er hat die Macht, Babylon zu zerstören
- König Cyrus war von Gott berufen, die Gefangenen freizulassen

Der große Euphrat unter der sechsten *Posaune*

- Die Anwendung des Symbols (in diesem Falle des Euphrats) muß durchgängig gleich bleiben
- Somit muß der Euphrat hier die Menschenmassen darstellen,
- Diese waren die europäischen Nationen, welche um Rom lagen und es schützten
- Die Heuschrecken aus dem Abgrund waren die atheistischen Mächte
- Diese, hier die Mohammedaner, beabsichtigten den Fluß auszutrocknen, scheiterten jedoch
- Dennoch forderten sie einen immensen Tribut an Menschenleben

Das Austrocknen des Euphrats unter der sechsten *Plage*

- Das Austrocknen des Euphrats bereitet den Weg für die Könige aus dem Osten
- Christus und seine Armeen sind die Könige aus dem Osten
- Es kann erst ein zweites Kommen Christi geben, wenn die Wasser ausgetrocknet sind
- Wenn die Wasser vertrocknet sind, wird Babylons Fall vollständig sein
- Es kommt die Nacht, in der eine große Schar Gottloser ausschwärmen wird, um die Heiligen unter Babylons Befehl zu töten
- Sie haben ihre Waffen erhoben um zu vernichten
- Bevor diese zum Einsatz kommen, kommt die Finsternis der fünften Plage dazuwischen
- Die aufgebrachte Menge (der Euphratfluß) wir plötzlich aufgehalten
- Dann umschließt ein Regenbogen jede betende Gruppe
- Gottes Stimme befreit sein Volk
- Der große Fluß Euphrat, der Babylon unterstützt, trocknet völlig aus
- Dies ist die sechste Plage
- Das Erdbeben und der Hagelschlag der siebenten Plage folgen
- Die Könige von Osten, Christus und seine Heerscharen, erscheinen
- Babylon die Große ist gefallen, um nie wieder emporzukommen


1. The Garden of Eden
Adam and Eve
Mankind
True Religion
Ruled the World
Euphrates
The River of Life
in the Garden
Sin
- Conquered man
- Removed access to River
- Sinful men look to People-power and Money-power for support instead
2. Ancient Babylon
Babylon
A City and Kingdom
Apostate Religious System
Ruled the World
Euphrates
The River that ran through the City, giving it support
Cyrus
- Diverted the River to enter and conquer the City
- A type of Christ as deliverer
- Persians and Medes came from "the East" (Isa. 41:2)
THE EUPHRATES RIVER – PAST AND PRESENT
3. Catholic Babylon
The Papacy
Centered at Rome
Apostate Religious System
Ruled the Western World
(Rev. 13:1-10)
Euphrates
The European Nations and People that supported Her
(Rev. 9:14)
Islam
- Sixth Trumpet (Rev. 9:13-21)
- Conquered and killed many of the European people
4. Babylon the Great
Babylon the Great
Worldwide Union
All Apostate Religions
Will Rule the World
Rev. 13:11-18; Rev. 17
Euphrates
The Nations and People of the whole Earth that support Her
(Rev. 17:15)
Christ and His Armies
- Sixth Plague dries up the River (Rev. 16:12)
- The Nations destroy Babylon (Rev. 17:16)
- The "Kings of the East" are Christ and His sons

31. Die Angst in Jakob

Die ganze Geschichte der großen Trübsalszeit, die auf das Ende der Gnadenzeit folgt und in der die Plagen der Reihe nach auftreten, ist die Geschichte zweier paralleler Erfahrungen:

❶. Die Erfahrung der Gottlosen, wenn sie Gottes Gerichte erleiden, und

❷. Die Erfahrung der Gerechten, wenn sie durch die Qualen und die Ungewißheit dieser schrecklichen Zeit gehen.

Es ist unmöglich, die Erfahrung der einen Seite ohne die Erfahrung der anderen zu verstehen, und doch ist es nicht möglich, beide Seiten gleichzeitig vollständig zu behandeln. So hat sich die Betrachtung bisher mit dem Fall der sieben letzten Plagen beschäftigt, die zwar die Erfahrung der Gerechten beeinflussen, aber von denen, welche die Wahrheit verleugnen, voll empfunden werden. Daher ist das Studium der sieben letzten Plagen im wesentlichen ein Studium der Ereignisse, welche die Gottlosen treffen werden.

Während dieser Zeit werden die Gerechten jedoch nicht nur Zuschauer des Dramas sein, sondern selbst einen schweren und anstrengenden Weg gehen. Die fünfte und die sechste Plage markieren das Ende der unruhigen Zeiten für die Gerechten, denn danach werden sie von allen Kämpfen und Qualen befreit sein und dem endgültigen Schicksal ihrer Feinde gebannt zusehen. Bevor wir uns der siebenten Plage und dem zweiten Kommen Christi zuwenden, ist es gut, bis zum Ende der Gnadenzeit zurückzugehen und die Erfahrungen des Volkes Gottes bis zum Beginn der siebenten Plage zu verfolgen.

Wie das Ende der Gnadenzeit für die Menschheit der Zeitpunkt ist, an dem die letzten sieben Plagen zu fallen beginnen, so wird es auch der Zeitpunkt sein, an dem die Angst in Jakob beginnt. Dies wird im folgenden Zitat deutlich:

„Jakobs Erfahrung in jener Nacht des Ringens und der Angst versinnbildet die Trübsal, durch die Gottes Volk unmittelbar vor der Wiederkunft Christi gehen muß. Der Prophet Jeremia sah diese Zeit im Gesicht voraus und sagte: ‚Wir hören ein Geschrei des Schreckens; nur Furcht ist da und kein Frieden. ... Wie kommt es denn, daß ... alle Gesichter so bleich sind? Wehe, es ist ein gewaltiger Tag, und seinesgleichen ist

nicht gewesen, und es ist eine Zeit der Angst für Jakob; doch soll ihm daraus geholfen werden.' (Jer 30,5-7) Diese Zeit der Angst beginnt, wenn Christus sein Werk als Mittler für die Menschen beendet."

Flucht aus den Städten

Dies wird die Zeit der Flucht des Volkes Gottes in die einsamsten und ödesten Winkel der Erde sein. Vor dieser Zeit wird es sich weitgehend von der Gesellschaft zurückgezogen haben, denn das Dekret zur Durchsetzung des päpstlichen Sabbats – das die Aufrichtung des Tiers und seines Bildes ist – wird das Zeichen sein, die großen Städte zu verlassen, um sich auf die endgültige Flucht vorzubereiten. Dies wird in der folgenden Aussage deutlich:

„Es ist jetzt[39] keine Zeit für das Volk Gottes, in dieser Welt Schätze zu sammeln und das Herz daran zu hängen. Die Zeit ist nicht fern, in der wir wie einst die ersten Jünger gezwungen sein werden, an wüsten und einsamen Stätten Zuflucht zu suchen. Wie für die Christen Judäas die Belagerung Jerusalems durch die römischen Heere das Signal zur Flucht war, so wird es für uns eine Warnung sein, wenn die USA sich die Macht anmaßen, die Feier des päpstlichen Sonntags gesetzlich zu erzwingen. Dann wird es Zeit sein, die großen Städte zu verlassen und sich auch zum Verlassen der kleineren Städte bereitzuhalten, um in der Zurückgezogenheit und Abgeschiedenheit der Berge ein Heim zu suchen." *Zeugnisse für die Gemeinde V, 491 (464f)*

Die Errichtung dieses Bildes ist ein Hinweis auf die sehr unruhigen Zeiten, die auf das Volk Gottes zukommen werden. In dieser Zeit wird es die großen Städte vollständig verlassen. Natürlich werden jene, die sich der Weisung des Herrn bewußt sind, sich schon lange vorher nach Häusern auf dem Lande umgesehen haben, denn das Volk Gottes soll heute ganz außerhalb der großen Städte leben. Wer sich nicht sofort von seiner Arbeit und seinen Geschäften trennen kann, sollte dies um seiner selbst willen so bald wie möglich tun. Andernfalls wird er alles verlieren, wie Lot in Sodom, und sich Prüfungen aussetzen, die weit über das hinausgehen, was er auf dem Land zu ertragen hätte.

Die weise Anweisung, aus den Städten zu fliehen, ist ein allgemeiner Befehl des Allerhöchsten, der uns darauf vorbereiten soll, den besonderen Befehl zu empfangen und zu befolgen, der uns nicht nur sagt,

[39] Geschrieben 1885 beim Aufkommen erster Sonntagsgesetze in den USA.

wann und wie wir aufbrechen sollen, sondern uns auch zu der für uns vorbereiteten Zuflucht führt.

Es ist jedoch zu erwarten, daß wenigstens eine gewisse Anzahl von Stadtbewohnern die Botschaft des Lauten Rufs empfangen und so nicht nur aus Babylon der Kirche, sondern auch aus Babylon den Städten, herausgerufen werden, um sich denen anzuschließen, die bereits aus beiden herausgekommen sind.

Dieser Auszug aus den großen Städten wird nur die erste Bewegung zur endgültigen Flucht sein. Wenn das Todesurteil über sie verhängt, ihnen jeder Schutz der menschlichen Gesetze genommen und sie den Henkern übergeben werden, dann werden sie in die entlegendsten und einsamsten Gegenden der Erde fliehen.

Über diese Flucht steht geschrieben: „Ich sah die Heiligen die Städte und Dörfer verlassen und sich scharenweise zusammentun; sie bewohnten die einsamsten Plätze. Engel versahen sie mit Nahrung und Wasser, während die Gottlosen Hunger und Durst litten." *Erfahrungen und Gesichte 275 (282)*

Vorzeitige Versuche die Heiligen zu töten

Diese Flucht wird den Feinden des Volkes Gottes nicht verborgen bleiben. Sie werden sie in dieser Zeit sehr genau beobachten. Wegen ihres Widerstands gegen die Sonntagsordnung und wegen ihrer absoluten Weigerung, den Sonntag zu feiern, sind sie die Männer und Frauen, auf denen die ganze Schuld für alle Schwierigkeiten in der Welt lasten wird.

Darum werden die Gottlosen nach Rache dürsten und stets wachsam und mißtrauisch sein, ob die Gerechten nicht irgendeinen neuen Plan aushecken, um ihr Leid noch zu vergrößern. Und so wird es sein: „Als die Heiligen die Städte und Dörfer verließen, wurden sie von den Gottlosen verfolgt, die darnach trachteten, sie zu töten." *Erfahrungen und Gesichte 278 (284)*

Das Blut der Märtyrer war die Saat, aus der eine reiche Ernte kostbarer Seelen und ein starker und mächtiger Protestantismus hervorging, aber in der Zeit der Angst Jakobs sind solche guten Früchte aus dem Tod der Gerechten nicht mehr möglich. Denn alle, die gerettet werden können, wurden gerettet, und die Ernte wird vollständig sein.

Außerdem wäre es ein Sieg für den Teufel, wenn er in dieser Zeit Macht über das Leben der Gläubigen hätte. Wie die drei gläubigen

hebräischen Jugendlichen, die sich weigerten, das Fleisch von der königlichen Tafel zu essen oder sich vor seinem Bild zu verneigen, vom Tod befreit wurden, so werden die Wahrhaftigen und Gläubigen in dieser Zeit nicht unter die Macht des Feindes fallen.

„Ich wurde auf den gläubigen Noah verwiesen. Als der Regen herabströmte und die Flut hereinbrach, waren Noah und seine Familie in die Arche eingegangen, und Gott hatte sie dort eingeschlossen. Noah hatte treu die Bewohner der vorsintflutlichen Welt gewarnt, während sie ihn verspottet und verlacht hatten. Als aber die Wasser auf die Erde herabströmten und einer nach dem andern unterging, erblickten sie die Arche, mit welcher sie so viel Scherz getrieben hatten, wie sie jetzt sicher auf dem Wasser dahinschwamm und den gläubigen Noah mit seiner Familie bewahrte.

Auf gleiche Weise sah ich, daß das Volk Gottes, welches die Welt vor dem kommenden Zorne Gottes treu gewarnt hatte, auch errettet werden würde. Gott würde nicht dulden, daß diejenigen, die auf die Verwandlung warteten, oder die das Tier nicht anbeten noch sein Malzeichen annehmen wollten, von den Gottlosen umgebracht würden. Ich sah, daß, wenn es den Gottlosen gestattet würde, die Heiligen zu erschlagen, Satan und sein ganzes böses Heer und alle, die Gott hassen, befriedigt wären. Welch ein Triumph würde es für seine satanische Majestät sein, in dem letzten Kampfe über diejenigen, die so lange gewartet hatten, um Den zu sehen, den sie liebten, Macht zu haben. Alle, die bei dem Gedanken gelacht und gespottet hatten, daß die Heiligen auffahren sollten, werden die Fürsorge Gottes für sein Volk erblicken und seine herrliche Befreiung mit eigenen Augen wahrnehmen.“ *Erfahrungen und Gesichte 277f (284)*

Wenn die Heiligen die Städte und Dörfer verlassen, um sich an den unfruchtbarsten Orten der Erde zu verstecken, und die Gottlosen ihnen nachjagen, um ihnen die Flucht abzuschneiden und sie auf der Stelle zu vernichten, noch bevor das Todesurteil verkündet wird, werden die Engel eingreifen und sie vor diesem Schicksal bewahren. So steht geschrieben: „Aber die Schwerter, die gegen Gottes Volk erhoben wurden, brachen und fielen machtlos wie ein Strohhalm nieder. Die Engel Gottes beschützten die Heiligen. Als sie Tag und Nacht zu Gott um Befreiung schrieen, kam ihr Schreien vor den Herrn.“ *Erfahrungen und Gesichte 278 (284f)*

Diese Erfahrung der Befreiung von den Bösen findet vor der Befreiung statt, wenn die Finsternis der fünften Plage hereinbricht. Hier sehen

wir, daß das Volk Gottes seine verzweifelten Schreie nach Befreiung fortsetzt, nachdem es den Bösen nicht gelungen ist, es zu vernichten. Auf die endgültige Befreiung von dem letzten Versuch der Bösen, es zu vernichten, folgt der große Schrei des Sieges und der Dankbarkeit.

Nachdem die ersten Versuche, die fliehenden Heiligen zu vernichten, durch übernatürliche Macht verhindert werden, schreiben die Bösen, wie es scheint, dies der Macht des Teufels zu und daß die Heiligen dessen Diener sind. Sie entschließen sich, deren Tod gründlicher und sicherer zu planen. Deshalb wird eine bestimmte Nacht gewählt, um in *einer* Nacht den entscheidenden Schlag zu führen, wodurch die Stimme der Zurechtweisung für immer zum Schweigen gebracht wird. Sie planen, das Volk Gottes durch ihre Übermacht zu überwältigen, trotz der großen und mächtigen Kraft, die für dieses Volk gewirkt hat. Einen größeren Fehler können sie nicht begehen, wie sie zu ihrem unendlichen Leidwesen erfahren werden.

Die Tatsache, daß die Bösen danach trachten, die Heiligen vor der offiziellen Zeit zu vernichten, wird in dieser Aussage weiter bestätigt: „An einigen Plätzen stürzten die Gottlosen auf die Heiligen los, um sie umzubringen, noch ehe das Verfolgungsgesetz in Kraft treten sollte; aber Engel in der Gestalt von Kriegern stritten für sie. Satan wollte das Vorrecht haben, die Heiligen des Allerhöchsten zu vernichten, aber Jesus befahl seinen Engeln über sie zu wachen. Gott wollte dadurch geehrt werden, daß Er vor allen Heiden einen Bund mit denjenigen machte, die sein Gesetz gehalten hatten, und Jesus wird geehrt werden, wenn die treuen, harrenden Seelen, die so lange auf Ihn gewartet hatten, verwandelt werden, ohne den Tod zu sehen.“ *Erfahrungen und Gesichte 275f (283)*

Die Parallele zu Jakob

Während dieser Zeit, vom Ende der Gnadenzeit bis zu dem Zeitpunkt, an welchem die Stimme Gottes sie für immer aus der Macht des Feindes befreit, gehen die Gläubigen durch die Zeit, die prophetisch als die Zeit der Angst in Jakob beschrieben wird. Dies ist das Gegenbild zu Jakobs Erfahrung, als er nach dem langen Exil in der Fremde in sein Land zurückkehrte.

Genauso wird das Volk Gottes in sein Land, das himmlische Kanaan, zurückkehren, wenn es die gleiche Erfahrung gemacht hat. Wie sie sich an den Grenzen dieses himmlischen Landes befinden werden, so hatte Jakob die Grenzen des irdischen Landes Kanaan erreicht.

Aber Jakob durfte das Land seiner Väter nicht betreten, ohne daß ihm die totale Vernichtung durch seinen Zwillingsbruder drohte. Dies war der Bruder, der mit den gleichen Möglichkeiten wie er selbst geboren worden war und mit ihm die Fülle einer wahren Verbindung mit Gott hätte besitzen und das geistliche Erstgeburtsrecht erben sollen. Aber Esau hatte es für die Dinge des Fleisches verkauft und es damit für immer verloren. Er hatte sich stattdessen für die vergänglichen Dinge dieser Welt entschieden, und nun, angesichts der Aussicht auf die Rückkehr Jakobs, fürchtete er, daß ihm auch diese genommen werden würden. Deshalb beschloß er, seinen Bruder zu töten, um das zu bewahren, was für ihn von höchstem Wert war.

So werden in den letzten Tagen die Ungläubigen die gleichen Gelegenheiten zum Genuß der geistlichen Segnungen haben wie das wahre Volk Gottes, aber sie werden sich dafür entschieden haben, die Dinge dieser Welt als den höchsten Wert anzusehen. In der Zeit der Trübsal werden sie sehen, wie diese Dinge durch Dürre, Katastrophen und Pestilenz verschwinden, und sie werden wie Esau davon überzeugt sein, daß es die Gerechten sind, die ihnen alle irdischen Güter vorenthalten. Deshalb werden sie beschließen, die Heiligen zu vernichten, wie Esau beschloß, Jakob zu vernichten.

Die Sünden der Vergangenheit

Es lohnt sich, ernsthaft darüber nachzudenken, daß Esau mit seiner Haltung Recht hatte, auch wenn es streng genommen immer noch ungerecht war, daß er sich so fühlte, wie er sich fühlte. Aber er konnte den Betrug nicht vergessen, den sein Bruder an ihm begangen hatte, als er vor ihren Vater trat und ihn glauben ließ, er sei Esau, während er in Wirklichkeit Jakob war. So hatte sich Jakob den Segen erschlichen, den Esau begehrte. Jakob wollte den geistlichen Segen, Esau wollte nur den materiellen Segen von Wohlstand, Reichtum und Einfluß.

Es war zwar ungerecht, daß Esau später Rachegefühle hegte, weil er das Erstgeburtsrecht freiwillig und vorsätzlich an Jakob verkauft hatte und deshalb keinen rechtmäßigen Anspruch darauf hatte. Das rechtfertigte aber nicht, daß Jakob seinen Vater betrog, um seinem Bruder zuvorzukommen. Esau, sündig wie er war, dachte nicht einmal darüber nach, ob sein Handeln richtig oder falsch war, sondern nur darüber, daß Jakobs Verhalten ihm einen Vorwand bot, sich nach Belieben zu rächen. Es ging ihm nur um sein persönliches Interesse und seinen eigenen Vorteil. Nichts anderes interessierte ihn.

Als Jakob sich unter der Führung und Leitung des Herrn dem Land Kanaan näherte, hörte er die Nachricht, daß Esau sich mit einer Schar Bewaffneter näherte, um seine ganze Gemeinschaft niederzumachen. Jakob hätte sich dieser Gefahr ohne Furcht stellen können, wenn er nicht gewußt hätte, daß seine eigene Sünde dieses drohende Unheil über ihn gebracht hatte. Es erfüllte ihn mit unaussprechlicher Angst, daß er wegen seiner Sünde dem drohenden Schicksal nicht entrinnen konnte.

Er hatte kein Heer, das ihn verteidigen könnte, keine Waffen, und so war er allem Anschein nach dem Untergang geweiht. Das beunruhigte ihn nicht so sehr in Bezug auf die eigene Person, aber er war sehr besorgt um die Ehre des Namens Gottes und um die Zukunft der Sache Gottes. Er verstand, daß der gerechte Same, durch den alle Menschen gerettet werden sollten, aus seiner Linie, wie er später erkannte, aus dem königlichen Geschlecht Judas, seines Sohnes, kommen mußte. Sollte dieser vernichtet werden, wären der ganze Plan und die Verheißung Gottes vergeblich gewesen und alles wäre verloren gewesen.

Gott hatte gesprochen und verkündet, daß der gerechte Same kommen und Er als Sohn Abrahams kommen würde. In diesem Wort liegt die Kraft Gottes, und der Teufel hat im Laufe der Zeit daran gearbeitet, dieses Wort unwirksam zu machen. Wenn Satan die Söhne Abrahams ausrotten könnte, so daß die Verheißung durch sie nicht erfüllen kann, dann hätte er bewiesen, daß er die Macht hat, das Wort Gottes zu brechen, und das hätte nur dazu gedient, sich selbst den Sieg in diesem Kampf zu sichern.

Jakob erkannte, daß seine Sünde diese Bedrohung des gesamten göttlichen Plans verursacht hatte. Dies erfüllte ihn mit größtem Seelenschmerz und wird in den folgenden Worten deutlich: „Als er die Grenzen des Landes erreichte, wurde er durch die Nachricht von dem Herannahen Esaus an der Spitze einer Horde Krieger erschreckt, die ohne Zweifel Rache üben wollten. Es schien, als müsse Jakobs unbewaffnete und wehrlose Schar der Gewalt und dem Gemetzel hilflos zum Opfer fallen. Zu der Unruhe und Furcht kam noch die bedrückende Last der Selbstanklage; denn es war seine eigene Sünde, die diese Gefahr herbeigeführt hatte.“ *Der große Kampf 617 (616)*

Es gab nur *einen* Platz, wohin er sich jetzt wenden konnte, und das war die vergebende Liebe seines großen Erlösers: „Seine einzige Hoffnung

lag in der Gnade Gottes; seine einzige Verteidigung mußte das Gebet sein. Doch ließ er seinerseits nichts ungetan, um das dem Bruder zugefügte Unrecht zu sühnen und die drohende Gefahr abzuwenden. So sollten die Nachfolger Christi beim Herannahen der trübseligen Zeit jede Anstrengung unternehmen, sich dem Volk gegenüber ins richtige Licht zu setzen, das Vorurteil zu entkräften und die der Gewissensfreiheit drohende Gefahr abzuwenden." *Der große Kampf 617 (616)*

Wir sind uns heute kaum bewußt, wie Dinge, die an sich vielleicht sogar unschuldig erscheinen, in jenen Tagen aufgegriffen und gegen uns verwendet wurden. Wenn schon unschuldige Dinge auf diese Weise benutzt wurden, wie viel mehr dann die Dinge, die Fehler und Sünden waren. Der Teufel wird in jenen Tagen mit nie gekannter Intensität als „Verkläger unserer Brüder" auftreten. *Offenbarung 12,10*

Durch seine Diener auf Erden, die er mit einem wunderbar scharfen Gedächtnis ausstattet, wird er alle Sünden und Verfehlungen des Volkes Gottes in Erinnerung rufen und sie damit überhäufen, um sie verzweifeln zu lassen, daß der Herr sie jemals erlösen könnte.

Diese düstere Erfahrung beginnt mit dem Gericht über die Lebenden. Sie hört dort nicht auf, sondern setzt sich fort bis zur Zeit der Angst Jakobs. Dann wird es ihnen ergehen wie Jakob: „Ihre einzige Hoffnung ist die Gnade Gottes, ihre einzige Verteidigung das Gebet. Wie Josua vor dem Engel bat, so werden die Übrigen mit zerschlagenen Herzen und festem Glauben um Vergebung und Errettung durch Jesum, ihren Fürsprecher, bitten. Sie sind sich der Sündhaftigkeit ihres Lebens vollkommen bewußt. Sie erkennen ihre Schwäche und Unwürdigkeit und möchten verzweifeln, wenn sie auf sich sehen.

Der Versucher steht bei ihnen und verklagt sie, wie er neben Josua stand, um ihm zu widerstehen. Er verweist auf ihre unreinen Kleider, ihre fehlerhaften Charaktere, spricht von ihrer Schwäche und Torheit, ihrer Sünde der Undankbarkeit, ihrer Unähnlichkeit mit Christo, wodurch ihr Erlöser entehrt wurde. Er trachtet danach, die Seelen mit dem Gedanken zu ängstigen, daß ihr Fall hoffnungslos sei, daß ihre Flecken niemals weggewaschen werden könnten. Er hofft, auf diese Weise ihren Glauben so zu vernichten, daß sie seinen Versuchungen nachgeben, sich von Gott abwenden und das Malzeichen des Tieres annehmen.

Satan erhebt vor Gott seine Anklagen gegen sie; er erklärt, daß sie durch ihre Sünden den göttlichen Schutz verwirkt hätten und bean-

sprucht das Recht, sie als Übertreter zu vernichten. Er sagt, daß sie ebenso von der Gunst Gottes ausgeschlossen werden müßten wie er selbst. ‚Sind dies die Wesen,' sagt er, ‚die meinen und der mit mir verbündeten Engel Platz im Himmel einnehmen sollen? Haben sie, während sie vorgaben, dem Gesetze Gottes zu gehorchen, seine Vorschriften befolgt? Haben sie sich nicht selbst mehr geliebt als Gott? Haben sie nicht ihre eigenen Interessen über seinen Dienst gestellt? Haben sie nicht die Dinge dieser Welt geliebt? Sieh die Sünden, die sie in ihrem Leben begangen haben! Sieh ihre Selbstsucht, ihre Bosheit, ihren Haß gegeneinander!'" *Zeugnisse für die Gemeinde V, 500 (473)*

Dies wird in der Tat eine schreckliche Zeit für das Volk Gottes sein, denn Satan wird alle Sünden ihres vergangenen Lebens vor ihnen ausbreiten. Das wird den Zorn der Heiden gegen sie noch mehr entfachen und ihnen mehr als genug Rechtfertigung geben, sie zu vernichten.

Möge das Volk Gottes heute lernen, was dies bedeutet, und alle Anstrengungen unternehmen, um jede Gelegenheit zu beseitigen, die in diesen letzten Tagen gegen Gott verwendet werden könnte. Laßt uns jede Neigung ablegen, außerhalb der Gemeinde des Herrn über die Schwierigkeiten zu sprechen, die der Teufel in ihr schürt, weil wir noch unter dem Fluch der menschlichen Schwäche stehen und nicht den Glauben haben, ihn zu überwinden. Jede solche Geschichte wird mit Eifer gehört, im Gedächtnis bewahrt, zu böser Fülle gereift und in den letzten Tagen in einer Gestalt hervorgebracht, die uns in Erstaunen und Schrecken versetzt. Wie viel würden wir dafür geben, die Gemeinde Gottes heute nicht verraten zu haben.

Ehrliche Geschäfte und christliches Mitgefühl

Unter Adventisten gibt es eine Tendenz, im Geschäftsleben sehr scharfsinnig zu sein und darauf zu achten, daß wir immer das beste Geschäft machen, indem wir für das, was wir kaufen, den niedrigsten Preis bezahlen und es zum bestmöglichen Preis verkaufen. Das führt dazu, daß wir uns als gute Geschäftsleute betrachten, und zweifellos erwartet der Herr von uns, daß wir klug kaufen und verkaufen. Aber es gibt einen Unterschied zwischen dem, was wir tun, und dem, was wir tun, um hart zu verhandeln.

Wie oft verlassen bekennende Gläubige ein Geschäft mit dem Gefühl, sehr zufrieden mit sich selbst zu sein, weil sie ein Geschäft gemacht haben, ohne zu wissen, daß die Menschen in der Welt, mit denen sie

Geschäfte gemacht haben, sie als Menschen bezeichnet haben, vor denen man sich in Acht nehmen muß. Es gibt nichts, was die Welt mehr verachtet als einen bekennenden Christen, der im Geschäftsleben hart und anspruchsvoll ist. Alle unsere Geschäftsbeziehungen sollten stets von einer bescheidenen christlichen Höflichkeit geprägt sein, in der wir bereit sind, einen angemessenen Preis für das zu zahlen, was uns angeboten wird, und nicht darum schachern, dem anderen das letzte Zugeständnis abzuringen. Wir mögen heute meinen, gut gehandelt zu haben, aber wir werden ganz anders darüber denken, wenn wir wieder mit diesen Dingen konfrontiert werden.

Laßt uns lernen, alle Geschäftsleute, unsere Nachbarn und die Menschen, mit denen wir nur einmal in unserem Leben in Berührung kommen, mit jener christlichen Höflichkeit und Liebe zu behandeln, die ihnen das Volk Gottes und die Wahrheit Gottes empfehlen wird und die dem Volk Gottes einen Vorrat an guten Werken für die letzten Tage einbringen wird. Auf diese Weise werden wir vielen Leiden entgehen, vor allem aber werden wir es vermeiden, den Feinden der Wahrheit Anlaß zu geben, gegen den Gott zu wettern, den wir vertreten.

Laßt uns gegenüber niemandem die Haltung einnehmen, daß er dazu da ist, uns zu dienen; daß er uns etwas schuldig ist oder ähnliches. Vermitteln wir jedem, daß wir die Lasten und Probleme ihrer Arbeit zu schätzen wissen und alles in unserer Macht stehende tun würden, um diese Lasten zu erleichtern, wenn wir könnten. Wir sollten lernen, aufrichtig zu empfinden, daß alles, worum wir sie im Geschäftsleben bitten, keine Verpflichtung ist, die sie uns schulden und die sie lieber erfüllen sollten, sondern daß sie uns vielmehr einen großen Gefallen tun. Wenn wir ungekünstelt auf diese Weise fühlen und handeln, werden sie es erkennen und beeinflußt werden, wohlwollend über den Gott zu denken, den wir vertreten.

Dies sind einige der Vorbereitungen, die für die Zukunft notwendig sind. „Laßt euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ *Matthäus 5,16*

32. Ein sündloses Volk[40]

Wenn die Gnadenzeit zu Ende geht, werden sich die Gerechten „der Sündhaftigkeit ihres Lebens voll bewußt werden; sie werden ihre Schwäche und Unwürdigkeit sehen; und sie sind nahe am verzweifeln". *Prophets and Kings 588 (412)*

Das ist schon schlimm genug, aber noch schlimmer ist das Bewußtsein, daß die Gottlosen das Schlimmste wissen werden, was es über sie zu berichten gibt, und daß sie dieses Wissen benutzen werden, um ihre Bestrebungen zu rechtfertigen, die Gerechten vom Angesicht der Erde zu vertilgen und so dem Teufel den Sieg in seinem langen Kampf gegen Christus zu verschaffen. Das wird für die Gerechten eine schwere Prüfung sein, aber es ist nicht die einzige Last, welche sie in dieser Zeit zu tragen haben. Sie werden auch in der Furcht leben, noch nicht von allen Sünden gereinigt zu sein.

Das Heiligtum ist geschlossen

Es ist wichtig, daß die Heiligen in dieser Zeit tatsächlich ein Volk ohne Sünde sein werden. Dies müssen sie sein, um diese Zeit ohne einen Mittler im Himmlischen Heiligtum zu überstehen. Sobald der Hohepriester verkündet, daß sein Werk vollbracht ist, wird das Heiligtum für immer geschlossen sein und keine Sünde, welcher Art auch immer, mehr aufnehmen. Die Gnadenzeit wird zu Ende sein, wenn die Zeit der Angst in Jakob beginnt.

Das heißt, daß das Heiligtum von all den Verunreinigungen gereinigt sein wird, die durch die Bekenntnisse des Volkes Gottes hineingebracht wurden. Wenn es einmal gereinigt ist, wird es nie wieder beschmutzt werden, auch nicht durch „einen Flecken oder eine Runzel oder sonst etwas dergleichen." *Epheser 5,27*

Darum muß jede Sünde, die ein Mensch am Ende der Gnadenzeit in sich trägt, für immer in ihm bleiben, denn es gibt keinen Ort mehr,

---

40 Die Darlegungen dieses Kapitels stehen im völligen Gegensatz zu den modernen Ausführungen über Gerechtigkeit aus Glauben (z.B. denen von BOGDAN GODINA in seiner Predigt „‚Sünde zum Tod' – mehrfach versichert für den Himmel (Teil 2)" über *1.Johannes 1,8* vom 08.03.2025). Fallen wir nicht auf die modernen Verirrungen hinein! Siehe auch WILLIAM SHEPHERD: *Umstrittene Schriftstellen verständlich gemacht*.

wohin er sie schicken könnte. Von diesem Augenblick an bleibt die Sünde bei ihm, wohin er auch geht. Da sie dann für immer untrennbar mit ihm verbunden sein wird und da kein Mensch, der Sünde in sich trägt, jemals in den Himmel kommen kann, kann ein solcher Mensch nicht zum Volk Gottes gezählt werden, und es kann ihm auch kein Platz im Himmel zugewiesen werden.

Keinen Mittelweg: Es gibt nur zwei Menschengruppen

Wer also zu den Kindern Gottes gezählt werden will, der muß für immer von aller Sünde gereinigt sein. Gott wird zu jener Zeit ein reines Volk haben, und so sicher das sein wird, ebenso sicher wird dieses Volk ein Volk ohne Sünde sein. Es wird dann keinen Mittelweg geben, keinen Raum zwischen Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit. Entweder sind wir heilig oder unheilig, gerecht oder ungerecht, rein oder unrein. Erst am Ende der Gnadenzeit, wenn Jesus sein Werk als Mittler für die Menschheit vollendet hat, wird Er aufstehen und sagen: „Wer Böses tut, der tue weiterhin Böses, und wer unrein ist, der sei weiterhin unrein; aber wer gerecht ist, der übe weiterhin Gerechtigkeit, und wer heilig ist, der sei weiterhin heilig. Siehe, Ich komme bald und mein Lohn mit Mir, einem jeden zu geben, wie seine Werke sind.“ *Offenbarung 22,12*

Am Ende der Gnadenzeit wird es also nur zwei Menschengruppen geben: die Gerechten und die Unreinen und Gottlosen. Die Unreinheit ist die buchstäbliche Unreinheit der Sünde, während die Gerechtigkeit der tatsächliche Zustand des Gerechtseins ist. In beiden Fällen werden die Menschen nicht als rein oder unrein *angesehen*, sondern es handelt sich um den tatsächlichen Zustand der Unreinheit oder Reinheit.

Wenn Jesus vom Ungerechten sagt, daß er noch ungerecht ist, dann sagen diese Worte aus, daß dieser Mensch sich in einem tatsächlichen inneren Zustand der Ungerechtigkeit befindet. Es ist eine Beschreibung seines tatsächlichen Zustandes, nicht etwas außerhalb seiner selbst, das ihm zugeschrieben wird. Wenn diese Worte dies in Bezug auf die Unheiligen und Unreinen bedeuten, wie können sie dann anders ausgelegt werden? – Das ist unmöglich! Wie die Worte „seid unheilig“ meinen, was sie sagen, ebenso sicher meinen die Worte „seid gerecht“, was sie sagen.

Das Volk Gottes wird während der Zeit der Angst in Jakob und danach ewig ein sündloses Volk sein: „Die auf Erden leben, wenn die Fürbitte Christi im Heiligtum droben aufhören wird, werden vor den Augen eines heiligen Gottes ohne einen Vermittler bestehen müssen. Ihre

Kleider müssen fleckenlos, ihre Charaktere durch das Blut der Besprengung von Sünde gereinigt sein. Durch Gottes Gnade und durch ihre eigenen fleißigen Anstrengungen müssen sie im Kampf mit dem Bösen siegreich bleiben." *Der große Kampf 427 (425)*

Diese Worte sind klar, und doch gibt es Menschen, die glauben, daß das Volk Gottes erst wenn Jesus in den Wolken des Himmels wiederkommt, von allen Sünden gereinigt sein wird. Dies wird nicht nur durch die Tatsache widerlegt, daß das Heiligtum am Ende der Gnadenzeit einige Zeit vor dem tatsächlichen Erscheinen des Erlösers in den Wolken des Himmels geschlossen wird, sondern auch durch die klaren Worte der folgenden Aussage:

„Wir bereiten uns darauf vor, dem Herrn zu begegnen, der in Begleitung heiliger Engel in den Wolken des Himmels erscheinen wird, um den Gläubigen und Gerechten Unsterblichkeit zu verleihen. Wenn Er kommt, dann nicht, um sie erst noch von ihren Sünden zu reinigen, ihre charakterlichen Mängel zu beseitigen oder sie von ihrer menschlich-schwachen Neigung und Veranlagung zu heilen. Wenn dieses Werk überhaupt für uns geschieht, dann wird es vor seinem Kommen abgeschlossen sein. Wer heilig ist, wird fernerhin heilig sein, wenn der Herr erscheint.

Nur wer Leib und Seele in Sauberkeit, Heiligkeit und Ehre bewahrt hat, wird dann die letzte Vollendung zur Unsterblichkeit empfangen. Wer aber böse, ungeheiligt und unrein ist, wird es auch fernerhin bleiben. Nichts wird dann mehr geschehen, um ihre Mängel zu beseitigen und ihnen einen heiligen Charakter zu verleihen. Dann werden sie nicht von ihren Sünden und Verderbtheiten geläutert werden. Dies alles geschieht während der Gnadenzeit. Jetzt ist die Zeit, da dieses Werk an uns vollzogen werden muß." *Zeugnisse für die Gemeinde II, 350f (355)*

Es kann nicht deutlicher gesagt werden, daß Jesus uns nicht von unseren Sünden reinigen wird, wenn er in den Wolken des Himmels kommt. Das ganze Werk der Reinigung muß vor dieser Zeit abgeschlossen sein. Mehr noch, es wird uns deutlich gesagt, wie lange vor dieser Zeit dieses Werk vollbracht werden muß: in der Gnadenzeit. Die Zeit ist also begrenzt, und zwar auf die Dauer der Gnadenzeit. Wenn also das Werk nicht in diesem Zeitraum vollbracht wird, ist jede Möglichkeit für immer vorüber und wir müssen dann mit unseren Sünden untergehen.

Es wird also sehr deutlich gesagt, daß die Gerechten tatsächlich vollkommen gerecht geworden sind und während dieser Zeit keine Sün-

de in sich oder an sich haben werden. Aber obwohl es so ist, werden sie es nicht wissen. Sie werden vielmehr von der schrecklichen Furcht geplagt werden, daß während dieser großen Schwierigkeiten noch eine verborgene Wurzel des Bösen in ihnen ist.

Aber sie werden nicht wissen, daß die Gnadenzeit zu Ende und ihre Ewigkeit besiegelt ist. Weil sie erwarten, daß das Ende sehr bald kommt, werden sie fürchten, daß sie nicht darauf vorbereitet sind, ohne Sünde und ohne Vermittler durch diese letzten und schwierigen Szenen zu gehen.

Ein selbstloses Volk

Ein wahrhaft sündloser Mensch ist ein tatsächlich selbstloser Mensch, der keinen Augenblick an sich selbst und an das denkt, was ihm geschieht, sondern nur an das, wofür er ganz oder teilweise verantwortlich ist. So werden die Gläubigen in der Zeit der Angst in Jakob ein selbstloses Volk sein, so daß sie sich nicht um sich selbst sorgen, sondern um die Sache des Herrn.

Überall um sie herum sehen sie die Bosheit der Gottlosen, und das wird in ihnen den stärksten Wunsch wecken, diesem ganzen Kapitel der Sünde und Rebellion ein Ende zu machen. „Überall hören sie von den verräterischen Anschlägen und sehen das Wirken der Empörung; es erhebt sich in ihnen das heftige Verlangen, die ernste Sehnsucht der Seele, daß dieser große Abfall enden und die Bosheit der Gottlosen zum Abschluß kommen möge.“ *Der große Kampf 620 (619)*

Sie werden aber begreifen, daß diese Vernichtung der Sünde und die Einführung ewiger Gerechtigkeit auf dieser Erde nicht vollbracht werden kann, wenn sie nicht zuerst im Leben der Kinder des Herrn vollbracht wird. Sie werden wissen, daß die Macht Satans in der Welt nicht gebrochen werden kann, wenn sie nicht zuerst in ihnen gebrochen wird. So werden sie verstehen, daß der Herr das Werk nicht vollenden und dem Bösen nicht Einhalt gebieten kann, wenn noch Sünde in ihnen ist.

Aber es wird so scheinen, daß das ganze Werk Gottes unter den meisterhaften Angriffen Satans wieder einmal gescheitert und daß der Laute Ruf ins Leere gegangen ist – ebenso wie alle anderen Erweckungen in der Vergangenheit. Dies wird so überwältigend und überzeugend sein, daß es für die Heiligen Gottes eine furchtbare Prüfung darstellen wird. Ihnen ist bewußt, daß das Werk Gottes

niemals an einem Mangel auf seiner Seite scheitert, sondern nur daran, daß das Volk Gottes selbst hinter dem vollen Ausmaß seiner Kraft und Macht zurückbleibt. Deshalb werden sie davon überzeugt sein, daß das ganze Scheitern des Kampfes, wie es sich ihnen darstellt und wie Satan ihnen weismacht, daher kommt, daß sie nicht alle Sünde und Unreinheit abgelegt haben.

Herzenserforschung: Es geht um mehr als um sie selbst

Wenn nur ihr eigenes Leben und ihre eigenen Interessen auf dem Spiel stünden, wäre es in ihren Augen unwesentlich, aber ihnen ist klar, daß es um viel mehr geht. Sie werden wissen, daß der Herr darauf angewiesen ist, daß sie Ihm in dieser Krise treu zur Seite stehen, damit Er sein Werk vollenden und dem Schrecken der Sünde für immer ein Ende bereiten kann. Aber sie werden das Gefühl haben, den Herrn und seine Sache im Stich gelassen zu haben, als Er sie am meisten brauchte. Aus dieser Furcht und Überzeugung wird für sie die wahre Drangsal kommen, so wie es für Jakob in der Vergangenheit war. Aber selbst wenn sie ihr Herz intensiv durchforschen, können sie in sich keine Sünde entdecken, weil sie nicht finden können, was nicht da ist. Sie können keine Sünde finden, wo keine Sünde ist.

Man könnte meinen, daß ein Mensch, der den Zustand der Sündlosigkeit erreicht hat, dies genau weiß. Durch unsere eigenen Erfahrungen bei der Reinigung von Sünde wissen wir jedoch, daß dies nicht so ist. Als wir zum ersten Mal durch die Wiedergeburt zum Herrn kamen und Er uns von der Sündennatur reinigte, so daß wir zu einer neuen Schöpfung in Christus Jesus wurden, konnten wir zu dem Zeitpunkt keine weitere Sünde finden. Aber mit der Zeit zeigte der Herr uns Dinge, die wir vorher nicht sehen konnten. Die legten wir dann auch ab, und waren froh über die Freiheit von der bewußten Sünde, nur um später festzustellen, daß es noch andere Dinge gab, die Christus übergeben werden mußten.

Jedes Mal hätte es für uns das letzte Mal sein können, denn es sah so aus, als hätten wir die letzte unserer Sünden hinter uns gelassen, nur um dann festzustellen, daß wir noch eine weitere vor uns hatten.

Das erinnert mich an ein Erlebnis, das ich einmal beim Besteigen eines hohen Berges hatte. Vom Fuß des Berges aus sahen wir nur den ersten niedrigen Grat, und von dort aus sah es so aus, als ob es der einzige Grat wäre. Doch als wir den ersten Grat erklommen hatten, sahen wir uns einem weiteren Grat gegenüber, während der Gipfel nicht zu sehen

war. So kamen wir im Laufe des langen Tages immer wieder an Punkte, die tiefer lagen als der Gipfel, von dem wir glaubten, er sei der letzte, nur um dann einen weiteren vor uns zu finden.

Wenn wir also tatsächlich zur letzten Reinigung kommen, wie können wir sie von den vorhergehenden Erfahrungen unterscheiden, auf die stets ein weiterer bisher unerkannter Fehler folgte? Die einfache Antwort ist: Wir können es nicht. Wenn die letzte Sünde beseitigt ist, werden wir nicht wissen, daß der Boden des Fasses erreicht ist. Es ist daher gut zu verstehen, daß wir in der Zeit der Angst in Jakob immer noch unsere Herzen durchforschen werden, um etwas zu entdecken, womit wir uns befassen müssen; etwas, das den Herrn daran hindert, sein Abschlußwerk zu tun. Erst wenn die Stimme Gottes die Befreiung seines Volkes während der sechsten Plage verkündet, werden wir wissen, daß wir für immer versiegelt und wirklich frei von Sünde sind.

Gäbe es aber noch eine Sünde, die wir nicht bekannt haben, wäre es uns unmöglich, in dieser Stunde zu bestehen. „Hätte Jakob nicht zuvor seine Sünde, die Erlangung der Erstgeburt durch Betrug, bereut, so würde Gott sein Gebet nicht erhört und sein Leben nicht gnädig bewahrt haben. Ebenso würden auch die Kinder Gottes überwältigt werden, wenn in der trübseligen Zeit, da sie von Angst und Schrecken gepeinigt sind, noch nicht bekannte Sünden vor ihnen auftauchten; Verzweiflung würde ihren Glauben ersticken, und sie könnten kein Vertrauen haben, bei Gott um Errettung zu bitten. Aber während sie sich des tiefen Gefühls ihrer Unwürdigkeit bewußt sind, haben sie keine verborgenen Fehler zu enthüllen. Ihre Sünden sind schon vorher beurteilt und ausgetilgt worden, und sie gedenken ihrer nicht mehr.“ *Der große Kampf 620f*

Die Erinnerung an die Sünde

Nun könnte man meinen, daß diese Aussage bedeutet, daß die Gerechten einen völligen Gedächtnisverlust in Bezug auf die Sünden ihres früheren Lebens erleiden werden. Die biblische Bedeutung des Wortes „Gedächtnis“ geht jedoch etwas weiter und besagt, daß jemand keine Sünden haben kann, an die er sich „erinnern“ müßte, und dennoch ein vollständiges Gedächtnis aller Erfahrungen seines früheren Lebens haben kann.

Dies unterstreicht die Tatsache, daß wir die Worte der Bibel nie so interpretieren dürfen, wie *wir* sie verstehen, sondern nur so, wie die Bibel sie verwendet. Daran ist nichts Ungewöhnliches oder Fremdes,

wie jeder Reisende schon erfahren hat. Worte erhalten unterschiedliche Bedeutungen, wenn man von Land zu Land und von Epoche zu Epoche reist.

Dazu möchte ich ein Erlebnis schildern, das ich 1967 in Tennessee hatte. Wir waren eingeladen worden, einige Meilen südlich von Chattanooga einer Gruppe von Sabbathaltern die Botschaft von der lebendigen Gerechtigkeit zu verkünden. Nach der Predigt schlugen wir ihnen vor, sich uns für den Sabbatnachmittag anzuschließen, der einige Tage später stattfinden sollte. Die Dame des Hauses sagte, daß sie sehr gern kommen würde, aber sie müsse das mit ihrem Mann abklären, und wenn er keine Einwände habe, würden sie auf jeden Fall kommen. Sie bat uns, sie am Freitagnachmittag anzurufen, um nach Rücksprache mit ihrem Mann ihre Antwort zu erhalten. Die Entscheidung lag bei ihm.

Als wir am Freitagnachmittag anriefen, erhielten wir folgende Antwort: „Mein Mann hat keine Lust zu kommen, also werden wir da sein". Ihre Muttersprache war Englisch, und sie kannte keine andere, aber ihre Antwort hätte mich sehr verwirrt, wenn ich ihre Worte so interpretiert hätte, wie ich sie verwenden würde. Ich hätte gesagt: „Mein Mann hat keine Lust zu kommen, also werden wir leider nicht da sein". Um die Botschaft zu verstehen, die sie vermitteln wollte, mußte ich verstehen, was sie meinte, als sie diese Worte sagte, und nicht, was ich gemeint hätte, wenn ich sie verwendet hätte. Was sie wirklich meinte, war, daß es für ihren Mann weder eine Sorge noch eine Belastung sei, an der Veranstaltung teilzunehmen, und daß sie deshalb dabei sein würden.

Im Wort Gottes, das vor so langer Zeit übersetzt wurde, und im Geist der Weissagung, der die gleiche Sprache spricht wie die Bibel, müssen wir also die Frage stellen: Was meint das Wort Gottes, wenn es bestimmte Ausdrücke verwendet? Um die Antwort zu finden, interpretieren wir die Worte nicht nach unserem Sprachgebrauch, sondern so, wie die Bibel sie verwendet. Wir werden immer irgendwo im Wort Gottes klare Beispiele finden.

Was die biblische Bedeutung des Wortes „Gedenken" betrifft, brauchen wir nur auf das Wort Gottes in *5.Mose 25,17-19* zurückzugreifen: „Denke daran, was dir die Amalekiter taten auf dem Wege, als ihr aus Ägypten zogt: wie sie dich unterwegs angriffen und deine Nachzügler erschlugen, alle die Schwachen, die hinter dir zurückgeblieben waren, als du müde und matt warst, und wie sie Gott nicht fürchteten. Wenn nun der HERR, dein Gott, dich vor allen deinen Feinden rings-

umher zur Ruhe bringt im Lande, das dir der HERR, dein Gott, zum Erbe gibt, es einzunehmen, so sollst du die Erinnerung an die Amalekiter austilgen unter dem Himmel. Das vergiß nicht!“

Das Gericht sollte fast vier Jahrhunderte aufgeschoben werden, bis sie sich im verheißenen Land niedergelassen hätten, aber sie sollten niemals vergessen, „die Erinnerung an die Amalekiter aus[zu]tilgen“. „400 Jahre lang war der Vollzug dieses Urteils hinausgeschoben worden. Aber die Amalekiter bekehrten sich nicht. Der Herr wußte, diese Gottlosen würden, wenn es möglich wäre, sein Volk und dessen Gottesdienst von der Erde vertilgen. Nun war die Zeit gekommen, das so lange hinausgezögerte Urteil zu vollstrecken.“ *Patriarchen und Propheten 611 (628)*

Israel hat diesen Befehl nicht vergessen. Es hat dieses böse „Gedächtnis“ ganz und gar ausgelöscht. Auf den ersten Blick scheint diese Verwendung des Wortes „Gedächtnis“ ebenso widersprüchlich zu sein wie die Aussage der Dame aus Tennessee, aber nur deshalb, weil wir unsere eigene Definition des Wortes „Gedächtnis“ haben, die sich von der biblischen Verwendung des Wortes unterscheidet. Um den Text zu verstehen, müssen wir verstehen, was das Wort Gottes sagt, wenn es diesen Ausdruck verwendet, und nicht, was wir meinen, wenn wir ihn verwenden.

Es muß klar sein, daß es im Denken Gottes einen Unterschied zwischen „Erinnerung“ oder „Gedächtnis“ und „Gedenken“ gibt. Die gesamte Aufzeichnung der Sünde Amaleks ist hier im Wort Gottes enthalten, das wiederum als Quellenbuch für das Gericht über die Gottlosen während der Tausend Jahre im Himmel dienen wird. Wenn die Auslöschung des „Gedenkens“ an die Sünde der Amalekiter die Auslöschung der Erinnerung an ihre Sünde bedeutete, warum hat Gott ihnen dann nicht befohlen, die Kapitel, die von ihrer Sünde berichten, aus der Heiligen Schrift auszulöschen? – Weil es einen Unterschied gibt.

Heute ist jede „Erinnerung“ an die Amalekiter vom Antlitz der Erde getilgt. König Saul hatte den Auftrag, sie zu vernichten, wie in *1.Samuel 15* berichtet wird. Er tötete alle, die er gefangen nehmen konnte, außer den König und das Vieh, aber einige müssen ihm entkommen sein, denn es waren die Amalekiter, die später, als David fort war, Ziklag niederbrannten. Er verfolgte sie und erschlug sie alle bis auf 500 Mann, die auf Kamelen entkommen waren. Das letzte Mal, lesen wir von ihnen in der Bibel, wo es heißt: „und sie [die Simeoniter] erschlugen, die übriggeblieben waren von den Entronnenen der Amalekiter.“ *1.Chroniker 4,43*

Damit war das Gebot Gottes, die „Erinnerung“ an die Amalekiter auszulöschen, erfüllt. Heute ist jede Spur dieses Volkes von der Erde verschwunden. Nichts ist mehr übrig von ihren Schriften, ihrer Kultur, ihren Bauten oder sonst etwas, das an dieses Volk „erinnert“. Alles ist verschwunden, auch wenn die historischen Berichte über ihre Existenz und ihre Taten erhalten geblieben sind. Mit anderen Worten: Es ist unmöglich, irgendwo auf der Welt ein „Andenken“ an dieses Volk zu finden - etwas Greifbares, Materielles, das ein „Andenken“ an seine Existenz auf der Erde wäre. Alles, was bleibt, ist die schriftliche Aufzeichnung dessen, was sie waren und was sie dem Volk Gottes dort angetan haben.

Ebenso wird sich das Volk Gottes in der Zeit der Trübsal nicht mit den Sünden befassen, die es in seinem früheren Leben begangen hat. Sie wissen, daß diese Sünden sicher getilgt worden sind, indem sie zuvor zum Gericht ins Heiligtum gebracht wurden. Was sie beunruhigt, ist die Sünde, die noch in ihnen ist und nicht ins Heiligtum gebracht wurde.

Um herauszufinden, ob dies der Fall ist, suchen sie nach Überresten böser Gewohnheiten, Theorien und Ideen – also nach allem, was an sich ein „Andenken“ an die Sache selbst ist, so wie ein verfallenes Gebäude, eine Schrift auf Tontafeln oder irgendein Überbleibsel der Amalekiter ein „Andenken“ an ihre Existenz. Aber so sehr sie auch suchen, sie können keine lebendige Gegenwart der Sünde in ihnen finden. Alles ist weggenommen worden. Jede „Erinnerung“ ist verschwunden, so wie jede „Erinnerung“ an die Amalekiter durch die lebendige Kraft Gottes durch sein Volk von der Erde getilgt wurde.

Der eigentliche Zweck der Aufzeichnung der Erfahrung Israels mit den Amalekitern besteht darin, uns im Alten Testament ein Beispiel dafür zu geben, wie wir die Erfahrung des Volkes Gottes verstehen sollen, wenn es nicht in der Lage ist, sich an seine Sünden zu „erinnern“.

Der letzte Kampf

Die Zeit der Angst in Jakob wird also die Zeit des letzten Kampfes zwischen Wahrheit und Irrtum sowie zwischen Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit sein. Satan wird alles daransetzen, den Glauben des Gottesvolkes an die Sache Gottes zu brechen, um es auf seine Seite zu ziehen. Wenn ihm das gelänge, würde er verhindern, daß er vor den Augen der Menschen völlig entlarvt wird, und damit auch das Ziel dieses langen Kampfes, der darin besteht, daß Satan von den Men-

schen und von den Engeln vollständig als das erkannt wird, was er ist. Nur ein Volk, das unter dem größten Druck die Fülle der Gerechtigkeit in ihrer besten Form aufrechterhalten kann, ist in der Lage, die Sünde in ihrer schlimmsten Form zu entlarven und so dem Satan jede Unterstützung zu entziehen.

Es ist daher von entscheidender Bedeutung, daß die Kinder Gottes in dieser Zeit aus dem Glauben und nur aus dem Glauben leben. Niemals wird es eine Zeit geben, in der sie so völlig ohne die Beweise des Sichtbaren und Umstände leben müssen, die für ihren Glauben sprechen, oder sie einen so gewaltigen Berg des Sichtbaren und der Umstände gegen sich aufgetürmt finden werden, die darauf abzielen, ihren Glauben zu leugnen. Jede Erscheinung in ihnen und um sie herum wird bezeugen, daß die Sache des Herrn ein Fehlschlag ist und nur Niederlage und Zerstörung auf sie warten, wenn sie Gott treu bleiben.

Unter diesem furchtbaren Druck wird ihnen allein die Tatsache Halt geben, daß sie durch das Evangelium allen Eigennutz verloren haben und nur noch an der Sache und dem Werk Gottes interessiert sind. Wäre dies nicht der Fall, dann könnten sie in dieser Zeit nicht bestehen, denn der Eigennutz würde sie dazu verleiten, Gott zu verlassen, um ihr eigenes Leben zu retten.

Vor diesem Hintergrund wird verständlich, warum der Herr das Ende der Gnadenzeit nicht offenbaren wird. Wenn Er es täte, würden die Gläubigen nicht mehr im Glauben, sondern im Schauen leben. Sie würden wissen, daß ihr Schicksal unwiderruflich besiegelt ist und daß es sinnlos wäre, ihr Herz zu erforschen oder auf die Argumente und den Druck Satans zu hören.

Heute lernen im Glauben zu leben

Deshalb müssen wir *heute* lernen, im Glauben zu leben, um in dieser Erfahrung stark zu werden. Wenn dann die Zeit kommt, in der wir im absoluten Sinne des Wortes aus dem Glauben leben müssen, wird es zu spät sein, jene Art von Glauben zu entwickeln, die uns hindurchtragen wird.

[Der erste Satz wird nach dem Englischen zitiert.] „Die uns bevorstehende Zeit der Trübsal und Seelenangst wird einen Glauben erfordern, der Mattheit, Verzögerung und Hunger ertragen kann, einen Glauben, der nicht wankt, wenn er auch schwer geprüft wird. Die Gnadenzeit wird allen gewährt, um sich auf jene Tage vorzubereiten. Jakob siegte, weil er ausdauernd und entschlossen war. Sein Sieg ist ein Beweis von

der Kraft anhaltenden Gebets. Alle, die sich wie er auf die Verheißungen Gottes stützen und ebenso ernst und standhaft sind, wie er es war, werden gleich ihm Erfolg haben. Wer aber nicht willens ist, sich selbst zu verleugnen, vor Gott Reue zu zeigen und lange und ernstlich zu beten, wird seinen Segen nicht erlangen. Mit Gott ringen — wie wenige wissen, was das ist! Wie wenige Seelen haben mit heftigem Verlangen vor Gott ausgeharrt, bis jede Kraft aufs äußerste angespannt war! Wie wenige halten sich in unerschütterlichem Glauben an die Verheißungen Gottes, wenn die Wogen der Verzweiflung, die keine Sprache beschreiben kann, über den Bittenden hereinbrechen!

Die jetzt nur wenig Glauben üben, sind in der größten Gefahr, der Macht satanischer Täuschungen und dem Gewissenszwang zu unterliegen. Und selbst wenn sie die Prüfung überstehen, werden sie in der trübseligen Zeit in tieferen Jammer und größere Angst geraten, weil sie es nie gewohnt waren, auf Gott zu vertrauen. Die Lehren des Glaubens, die sie vernachlässigt haben, werden sie unter einem schrecklichen Druck der Entmutigung lernen müssen.

Wir sollten uns nun mit dem Wesen Gottes vertraut machen, indem wir seine Verheißungen erproben. Engel berichten jedes Gebet, das ernst und aufrichtig ist. Wir sollten eher die selbstsüchtigen Befriedigungen aufgeben, als die Gemeinschaft mit Gott vernachlässigen. Die tiefste Armut, die größte Selbstverleugnung mit Gott sind besser als Reichtümer, Ehrungen, Bequemlichkeit und Freundschaft ohne Ihn. Wir müssen uns Zeit nehmen zum Gebet. Lassen wir unsere Gemüter von weltlichen Angelegenheiten in Anspruch nehmen, so gibt Gott uns vielleicht dazu die Zeit, indem er uns unsere Götzen, die in Reichtum, in Häusern oder fruchtbaren Ländereien bestehen, wegnimmt.

Die Jugend würde nicht zur Sünde verführt werden, wenn sie sich weigerte, irgendeinen Pfad zu betreten, auf dem sie nicht Gottes Segen erbitten kann. Würden die Boten, die der Welt die letzte ernste Warnung zutragen, um den Segen Gottes bitten – nicht in einer kalten, gleichgültigen, nachlässigen Weise, sondern inbrünstig und im Glauben wie einst Jakob – so hätten sie oft Gelegenheit zu sagen: ‚Ich habe Gott von Angesicht gesehen, und meine Seele ist genesen.' (1.Mo 32,31) Sie würden vom Himmel als Fürsten angesehen werden, da sie Macht haben, über Gott und Menschen den Sieg davonzutragen.

Eine trübselige Zeit, wie nie zuvor gewesen ist, wird bald über uns hereinbrechen. Wir werden dann einer Erfahrung bedürfen, die wir jetzt nicht besitzen und die zu erstreben viele zu träge sind. Es ge-

schieht oft, daß die Trübsal in der Vorstellung viel größer erscheint als sie in Wirklichkeit ist; dies ist aber nicht der Fall bei den uns bevorstehenden entscheidenden Prüfungen. Die lebhafteste Vorstellung kann die Größe der Feuerprobe nicht ermessen. In jener Zeit der Prüfung muß jeder für sich selbst vor Gott stehen. Wenngleich Noah, Daniel und Hiob im Lande wären, ‚so wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, würden sie weder Söhne noch Töchter, sondern allein ihre eigene Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten'. (Hes 14,20)" *Der große Kampf 622f (621f)*

Die makellose Reinheit, Schönheit und Vollkommenheit dieser lieblichen Blumen ist ein treffendes Bild für die makellose Vollkommenheit des Charakters, in welchem die Heiligen in der Zeit der Bedrängnis Jakobs zu finden sein werden.

33. Von Erdgebundenheit gereinigt

Im vorigen Kapitel haben wir gesehen, daß das Volk Gottes vor Beginn der Angst in Jakob von aller Sünde gereinigt sein wird, so daß es in dieser Zeit sündlos und selbstlos ist. Vor dem Beginn der Angst in Jakob ist der Weg zur Beseitigung der Sünde für immer geschlossen, daher muß sie vorher entfernt sein. Wie sind dann aber folgende Worte zu verstehen?

„Die Geschichte Jakobs enthält auch die Versicherung, daß Gott die nicht verwerfen will, die betrogen, versucht und zur Sünde verleitet worden sind, die sich aber in aufrichtiger Reue zu Ihm gewandt haben. Während Satan versucht, diese Menschen zu vernichten, wird Gott seine Engel senden, sie in der Zeit der Gefahr zu trösten und zu beschützen. Die Anläufe Satans sind grimmig und entschlossen, seine Täuschungen schrecklich; aber das Auge des Herrn wacht über seine Kinder, und seine Ohren merken auf ihr Geschrei. Ihre Trübsal ist groß, die Flammen des Feuerofens scheinen sie verschlingen zu wollen; doch sie werden aus der Hand Dessen, der sie läutert, hervorgehen wie im Feuer gereinigtes Gold. Gottes Liebe zu seinen Kindern ist in der trübseligen Zeit ihrer schwersten Prüfungen ebenso stark und gütig wie in den Tagen ihres glänzendsten Wohlergehens; aber es tut ihnen not, in den Feuerofen gebracht zu werden; das Irdische [engl.: die ERDGEBUNDENHEIT] an ihnen muß vernichtet werden, damit sie das Bild Christi vollkommen widerstrahlen können.“ *Der große Kampf 621*

Ein scheinbarer Widerspruch

Hier wird ein Reinigungs- und Läuterungsprozeß geschildert, der das Irdische verzehrt, bis das Bild Jesu vollkommen widergespiegelt wird. Dies wird am Ende der Gnadenzeit geschehen, während der Zeit der Angst in Jakob.

Dies scheint im Widerspruch zu der Aussage zu stehen, daß alle Sünde von den Gerechten getilgt werden muß, bevor die Zeit der Angst Jakobs beginnt. Angesichts eines solchen offensichtlichen Widerspruchs besteht die Tendenz, sich für die attraktivere der beiden Aussagen zu entscheiden und die andere völlig zu ignorieren oder ihre Bedeutung zu verdrängen. So geht der wahre Christ nicht vor, der beide Aussagen als gültige Wahrheit annimmt und dem Herrn ver-

traut, daß Er die scheinbaren Widersprüche auflösen wird und geduldig darauf wartet. Dies wird niemals zu Enttäuschungen führen.

Es stimmt, daß jene, die lebendig durch die Angst in Jakob gehen werden, zuerst die absolute Vollkommenheit ohne Sünde erlangt haben müssen, aber ihre Erdgebundenheit wird nicht vor dem Ende der Angst in Jakob beseitigt sein. Wer die Ansicht vertritt, daß wir bis zum zweiten Kommen Christi nicht sündlos sein können, wenn der Herr diese vergänglichen Leiber in das Bild seines herrlichen Leibes verwandeln wird, so daß Unvergänglichkeit an die Stelle der Vergänglichkeit und Unsterblichkeit an die Stelle der Sterblichkeit tritt, versteht das Wort Erdgebundenheit als Sündhaftigkeit. Damit würde man jedoch zugeben, daß es einen Widerspruch in der Heiligen Schrift gibt, den es aber niemals geben kann, denn es gibt nur vollkommene Übereinstimmung im geschriebenen wie im gesprochenen Wort Gottes.

Gott widerspricht sich niemals selbst, denn in dem Moment würde Er sich zum Lügner machen. Das heißt, wenn Er an einer Stelle die Wahrheit sagt und an einer anderen Stelle etwas im Widerspruch dazu, dann kann die zweite Aussage nicht auch Wahrheit sein. Sie wäre eine Leugnung der Wahrheit, und das ist Lüge. Daher kann es keine wirklichen Widersprüche in der Heiligen Schrift geben, auch wenn es in der Bibel und im Geist der Weissagung viele zu geben scheint. Selbst dann scheinen sie nur deshalb Widersprüche zu sein, weil wir nicht gelernt haben, das Wort Gottes richtig zu verstehen.

Wir haben also klare Aussagen vor uns, die zeigen, daß jede Sünde vor dem Ende der Gnadenzeit aus dem Volk Gottes ausgetilgt werden muß, damit es auch unter dem größten Druck der Entmutigung und Prüfung nicht die geringste Erinnerung an die Sünde in sich findet.

Auf der anderen Seite haben wir diese Aussage, die von einem Läuterungs- und Reinigungsprozeß spricht, der darauf abzielt, alle Erdgebundenheit vollständig zu verzehren, damit das Bild Jesu vollständig und vollkommen offenbart werden kann. Es ist unsere Aufgabe zu verstehen, was die Erdgebundenheit ist und warum sie am Ende der Gnadenzeit nicht völlig beseitigt wurde, obwohl alle Sündhaftigkeit des Charakters beseitigt ist.

„Die Zeit der Trübsal ist der Schmelztiegel, der dazu bestimmt ist, christusähnliche Charaktere hervorzubringen. Sie ist dazu bestimmt, das Volk Gottes dazu zu bringen, Satan und seinen Versuchungen

abzuschwören. Die letzte Konfrontation wird ihnen Satan in seiner wahren Gestalt als grausamen Tyrannen offenbaren, und sie wird für sie tun, was nichts anderes tun kann: ihn völlig aus ihrer Zuneigung zu entwurzeln. Denn wer die Sünde liebt und hegt, der liebt und hegt auch ihren Urheber, den Todfeind Christi. Wenn sie die Sünde entschuldigen und an der Verderbtheit des Charakters festhalten, geben sie Satan einen Platz in ihrer Zuneigung und huldigen ihn." *Review and Herald, 12. August 1884* (auch in *Our High Calling, 321)*

Es ist wichtig, den ersten Satz dieser Aussage nicht falsch zu interpretieren. Er besagt nicht, daß die Zeit der Trübsal uns christusähnliche Charaktere *geben* wird, sondern daß sie christusähnliche Charaktere *hervorbringen* wird. Die Wahrheit ist, daß die Trübsal nur das hervorbringen kann, was schon da ist. Wenn wir einen bösen Charakter haben, dann wird der Schmelztiegel der Trübsal das Böse, das schon in uns ist, zum Vorschein bringen und es zu einer höheren Stufe des Bösen entwickeln, aber wenn wir schon einen christusähnlichen Charakter haben, dann wird der Schmelztiegel der Trübsal ihn zur vollen und schönen Entfaltung bringen und entwickeln. Deshalb sagte Paulus: „Wir wissen, daß Bedrängnis Geduld bringt" *Römer 5,3*

Jeder weiß aus eigener Erfahrung, daß Bedrängnis Ungeduld hervorruft. Denn das ist die Wahrheit im Leben der Unbekehrten, und wir alle waren schon einmal in diesem Zustand. Aber Paulus spricht hier nicht von den Unbekehrten, sondern von denen, die „aus Glauben gerecht geworden sind, ... Frieden mit Gott [haben] durch unsern Herrn Jesus Christus. Durch Ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben wird." *Römer 5,1f*

Die eigentliche Bedeutung und Botschaft der oben zitierten Aussage besteht darin, daß das Volk Gottes während der Zeit der Angst in Jakob Satan in seinem wahren Licht und Charakter sehen wird, so daß es für immer jede Zuneigung und Sympathie für ihn aufgeben wird. Es wird einen solchen Haß auf seine Prinzipien entwickeln, daß es eine vollständige und totale Trennung von ihm vollzieht.

Die ungefallenen Engel sind vollständig versöhnt

Man könnte meinen, daß dies einer weiteren und endgültigen Reinigung von der Sünde gleichkommt, aber es gibt einen Unterschied. Der Unterschied zeigt sich in der Erfahrung der ungefallenen Engel, die an denselben Punkt gebracht wurden, an dem ihre Zuneigung zu

Satan durch die Demonstration der Fülle der Gerechtigkeit am Kreuz von Golgatha endgültig entwurzelt wurde. Diese Wahrheit geht aus den folgenden Worten hervor, die zunächst die Art und Weise beschreiben, wie der Böse gegen Christus am Kreuz Krieg führte, und dann das Ergebnis, soweit es ihn und die treuen Engel betraf.

„Hätte an Christus ein Unrecht gefunden werden können, hätte Er auch nur im geringsten dem Versucher nachgegeben, um den schrecklichen Qualen zu entgehen, dann würde der Feind Gottes und der Menschen triumphiert haben. Jesus neigte sein Haupt und starb, aber Er hatte seinen Glauben bewahrt und war seinem Vater gehorsam geblieben [engl.: aber Er hielt an seinem Glauben und seiner Unterordnung unter Gott fest]. ‚Ich hörte eine große Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unsres Gottes geworden und die Macht seines Christus, weil der Verkläger unsrer Brüder verworfen ist, der sie verklagte Tag und Nacht vor unsrem Gott.' (Offb 12,10)

Satan erkannte, daß ihm seine Maske abgerissen war. Seine Handlungsweise wurde vor den nicht gefallenen Engeln und dem ganzen Himmel offenbar. Er hatte sich selbst als Mörder zu erkennen gegeben. Indem er das Blut des Sohnes Gottes vergoß, begab er sich aller Sympathien der himmlischen Wesen. Fortan war sein Wirken beschränkt. Welche Haltung er auch immer einnehmen würde, er konnte nicht mehr auf die Engel warten, wenn sie von den himmlischen Höfen kamen, und vor ihnen Christi Brüder verklagen, daß sie mit unreinen, sündenbefleckten Kleidern angetan seien. Das letzte Band der Zuneigung [engl. Sympathie] zwischen der himmlischen Welt und Satan war zerrissen." *Das Leben Jesu 762 (761)*

In dieser Aussage wird das Wort „Sympathie" in Bezug auf die noch bestehende Verbindung zwischen Satan, der einst Luzifer war und von den Engeln im Himmel sehr geliebt wurde, und den treuen Engeln, die nie in wirkliche Sünde gefallen waren, verwendet. Man mag einwenden, daß es einen Unterschied zwischen Sympathie und Zuneigung gibt, und das ist richtig. Dieser Unterschied leugnet jedoch nicht die Tatsache, daß es in den Herzen der treuen Engel bis zum Tod Christi am Kreuz eine anhaltende Zuneigung zu Satan gab. Dies wird aus der folgenden Aussage deutlich:

„Durch diese Entscheidung [der Juden und Römer beim Prozeß und bei der Kreuzigung Christi] wurden die Grundsätze Satans offenbart.

Die himmlischen Heerscharen und alle Welten, die Gott geschaffen hat, entschieden, daß Satan ein Verkläger der Brüder, ein Lügner und Mörder war. Im Himmel und bei den ungefallenen Welten war die Frage der verführerischen Macht Satans und seiner boshaften Grundsätze abgeschlossen, und die vollkommene Reinheit und Heiligkeit Christi war bewiesen, da Er die Prüfung und Leiden der gefallenen Menschheit auf sich genommen hatte.

Durch die Entfaltung des Wesens und der Grundsätze Satans wurde ihm für alle Ewigkeit die Zuneigung der ungefallenen Welten entzogen. Der Streit zwischen seinen und Christi Behauptungen war im Himmel für allezeit entschieden. Die Gerechtigkeit, wie sie im Wesen Christi offenbart wurde, sollte in alle Ewigkeit der Anker und die seligmachende Hoffnung der Welt sein. Jede Seele, die sich für Christus entscheidet, kann im Glauben sagen: ‚Der Herr ist meine Gerechtigkeit.'" *Ausgewählte Botschaften I, 346 (348)*

Diese Aussagen zeigen also, daß die treuen Engel bis zur Kreuzigung weiterhin Gott treu waren, wenn auch nicht uneingeschränkt. Sie hegten noch eine gewisse Zuneigung zu Satan, und es bestand noch eine gewisse Sympathie zwischen ihm und ihnen. Das lag daran, daß sie ursprünglich eine sehr tiefe Liebe zu ihm und eine reiche, wunderbare Gemeinschaft mit ihm gehabt hatten, was seinen Argumenten bezüglich der Fehler, die er in der Regierung Gottes gefunden haben wollte, großes Gewicht verlieh. Diese Argumente waren so überzeugend und raffiniert vorgetragen, daß sie nicht einfach abgetan und ignoriert werden konnten, was die Engel in diesen 4.000 Jahren mit einer gewissen Sympathie und Zuneigung an den Erzbetrüger band.

Aber diese Sympathie und Zuneigung für den Teufel selbst machte sie weder zu Sündern noch erfüllte diese sie mit jener Sündhaftigkeit, die ihren Ausschluß aus dem Himmel erfordert hätte. Obwohl sie Vorbehalte gegen Gott hatten, blieben sie Ihm treu; sie waren bereit, darauf zu vertrauen, daß Er die Dinge so regeln würde, daß sie mit eigenen Augen sehen könnten, daß das, was Er für richtig erklärt hatte, auch wirklich richtig war. Obwohl sie Sympathie und Zuneigung für den Erzbetrüger hegten, hatten sie sich keineswegs auf seine Seite geschlagen, um sich ihm in seinem Werk der Rebellion gegen Gott anzuschließen. Sie hatten also nicht gesündigt.

Aber auch wenn sie nicht von der Sündhaftigkeit gereinigt werden mußten, so mußten sie doch von dieser Zuneigung und Sympathie

gereinigt oder befreit werden, bevor das Reich Gottes in absoluter und ewiger Sicherheit errichtet werden konnte. Um dies zu erreichen, durfte der Streit so lange weitergehen, bis dieses Ziel erreicht war. Für die Engel und die Bewohner der ungefallenen Welten war es weitgehend erreicht, als die Gerechtigkeit am Kreuz von Golgatha ihre allumfassendste und gewaltigste Demonstration gab.

Auch der Mensch muß vollständig versöhnt sein

Was für die reinen und vollkommenen Engel getan werden mußte, das muß auch für die Menschen getan werden, sowohl für solche, die sich Satan in seiner Rebellion gegen die Regierung Gottes angeschlossen haben, als auch für jene, die mit ihm gebrochen und sich Gott in seinem Kampf gegen die Sünde anschlossen.

Für die überwiegende Mehrheit der Menschheit wird dies am Ende der Tausend Jahre geschehen, wenn sie einen vollen und vollständigen Einblick in den großen Kampf von Anfang an erhalten werden. Das bedeutet, daß die Dinge an einen Punkt kommen müssen, an dem keine Frage mehr offen ist, solange die Menschen noch auf Erden leben, so daß sowohl die Gerechten als auch die Gottlosen die Dinge so sehen, wie die Engel sie gesehen haben: daß Satan und seine Wege überhaupt nicht gut sind.

Aber es wird ein Unterschied sein zwischen der Sicht der Gottlosen und dem, wie die Gerechten es sehen. Das Bedauern über den Verlust und der Zorn auf den, der sie ins Verderben gestürzt hat, wird bei den Gottlosen kein Haß gegen die Sünde sein, sondern nur, weil sie deren Folgen nicht ertragen wollen.

Die Gerechten dagegen werden die Sünde selbst hassen und für immer nichts mit ihr zu tun haben wollen. Sie werden durch diese letzte Erfahrung vollkommen und für immer von ihr geheilt sein, weil sie für immer keinerlei Zuneigung und Sympathie für Satan und seine Wege mehr haben.

Heute mögen wir denken, daß wir keine Sympathie oder Zuneigung für Satan haben. Wir mögen denken, daß wir ganz auf der Seite des Herrn stehen, aber dies ist nur so, weil wir noch nicht begriffen haben, daß wir jedes Mal, wenn wir in unseren Beziehungen zu anderen einem Prinzip folgen, das auch nur im Geringsten das Ich und den Eigennutz in den Vordergrund stellt, genau in diesem Maße Zuneigung und Sympathie für Satan zeigen.

Vergessen wir nie, daß wir sowohl von unserem Vater, dem Teufel, als auch von unseren irdischen Eltern aus Fleisch und Blut geboren wurden. Satan ist der Bräutigam des Menschengeschlechts, und in Verbindung mit ihm haben wir vieles hervorgebracht. Wie zwischen Luzifer und den Engeln ein tiefes Band der Einheit und Gemeinschaft bestand, bevor er fiel, so besteht auch heute ein tiefes Band der Gemeinschaft zwischen Satan und der menschlichen Familie. Auch wenn wir wiedergeboren und in die Familie Gottes aufgenommen worden sind, bleibt viel von dieser Zuneigung bestehen und muß beseitigt werden. Dies geschieht jedoch nur teilweise im Leben derer, die ins Grab gegangen sind und bei der Auferstehung der Gerechten auferstehen werden.

Damit der Himmel für alle Ewigkeit sicher sein kann, muß jeder, der ihn bewohnt, völlig von der Sündhaftigkeit und Erdgebundenheit gereinigt sein, auch wenn jeder in sein Grab gegangen ist, ohne daß dieses Werk an ihm und für ihn vollständig vollbracht wurde. Die Frage ist: Wie werden diese Menschen dieselbe völlige Befreiung von der Sündhaftigkeit und Erdgebundenheit erlangen wie jene, die es aus erster Hand und unter furchtbarem Druck erfahren werden?

Zuerst gab es einen Heiligtumsdienst, der sich um die Sünden der Unwissenheit kümmerte, damit ein Mensch, der mit einer unerkannten Sünde in seinem Leben starb, dennoch bei der Auferstehung der Gerechten auferstehen konnte.[41]

Aber auch wenn die Gläubigen, die mit den Sünden der Unwissenheit gestorben sind, gereinigt und in den Himmel aufgenommen werden können, müssen sie die wahre Natur dieser Sünden so weit erkennen, daß sie sie völlig und dauerhaft verabscheuen, damit sie nie wieder in Gefahr geraten, sie zu begehen.

Um dies zu erreichen, wird Gott treue und vollständige Aufzeichnungen über die Werke derer führen, die in der Gnadenzeit von aller Sündhaftigkeit und nach der Gnadenzeit von aller Erdgebundenheit gereinigt werden. Diese Aufzeichnungen werden allen Engeln und den Gerechten aller Zeiten zum Studium zur Verfügung stehen.

Was sie auf diese Weise lernen werden, wird Gottes herrlichen Charakter in seiner strahlendsten Form offenbaren, während es Satans

---

[41] Für weitere Studien zu diesem Thema siehe das Kapitel Nr.13 DIE VERSÖHNUNG FÜR DIE SÜNDEN DER UNWISSENHEIT in dem Buch *Gottes Weg im Heiligtum* vom selben Autor.

bösen Charakter in seiner häßlichsten Form entlarven wird. Dadurch werden sie bedingungslos jede Sympathie für den Teufel verlieren und ihm jede Unterstützung entziehen. Wie die Engel in einem sündlosen Zustand sein konnten und dennoch bei Jesu Kreuzigung von jeglicher Sympathie mit Satan gereinigt wurden, so werden die auferstandenen Gerechten in ihrem sündlosen Zustand im Himmel von jeglicher Sympathie mit Satan gereinigt sein.

Wenn wir sehen, daß die Erdgebundenheit aus einem Volk entfernt werden muß, das bereits frei von Sünde ist, werden wir zu der Einsicht geführt, daß mehr als Gerechtigkeit im Volke Gottes notwendig ist, bevor das Ende kommen kann.

- Die Engel Gottes lebten 4.000 Jahre lang in Gerechtigkeit, bevor die Zeit kam, in der sie alle Zuneigung und Sympathie für den Teufel verloren. In dieser Zeit konnten sie viel mehr vom Teufel und seinen Werken sehen, als wir auf Erden sehen können, denn vieles, was uns verborgen ist, steht ihnen offen.
- Auch die rechtschaffenen Toten werden erst dann vollkommen und für ewig gerecht sein, wenn sie den wahren und wirklichen Charakter des Teufels gesehen und dadurch jede Zuneigung zu ihm verloren haben, denn das wird ihnen erst nach ihrer Auferstehung zum ewigen Leben gelingen.

Das beweist also, daß kein Mensch, solange er noch etwas Sündhaftes in sich trägt, so vollständig vom Teufel geschieden sein kann, daß ihm jegliche Sympathie oder Zuneigung für immer genommen ist. Diese Tatsachen stimmen völlig mit der Erfahrung der Gerechten in der Zeit der Angst Jakobs überein. Sie werden in diese Zeit als ein vollkommenes Volk eintreten, in dem es keine Sünde gibt. Alles wird in der vergangenen Prüfung gereinigt worden sein, so daß sie nichts finden werden, was sie an Sünde erinnert.

Sie werden so rein und heilig sein wie die Engel; aber wie die Engel vor dem Kreuz müssen sie noch von jeder Sympathie und Zuneigung zum Teufel gereinigt werden. Dieses Werk muß für sie in der Zeit der Angst in Jakob getan werden. Es ist die Beseitigung ihrer Erdgebundenheit, nicht ihrer Sündhaftigkeit.

Was ist Erdgebundenheit?

Die Frage lautet nun: Was ist Erdgebundenheit? – Wenn wir die vorhergehenden Tatsachen betrachten, aus denen hervorgeht, daß sie

keine Sündhaftigkeit ist und sie es auch nicht sein kann – denn die Gerechten werden ein sündloses Volk sein, auch wenn sie noch von der Erdgebundenheit gereinigt werden müssen – dann ist es vielleicht leichter zu sagen, was sie nicht ist.

Wenn Erdgebundenheit keine Sünde ist, was ist sie dann? Im Lichte dessen, was wir in den vorhergehenden Abschnitten studiert haben, ist es offensichtlich, daß es eine Verbindung zwischen der Erdgebundenheit und der Zuneigung und Sympathie für Satan geben muß. Wir wissen, daß er der Fürst dieser Welt ist: „Zu allen Zeiten haben gerade die Versuchungen in mancherlei Leidenschaften das Menschengeschlecht am meisten verdorben und herabgewürdigt." *Das Leben Jesu 106 (122)*

In der irdisch-menschlichen Natur ist das mächtige Gesetz der Selbsterhaltung ebenso angelegt wie die Möglichkeit unerlaubter und selbstzerstörerischer Vergnügungen, die für jeden von uns in unterschiedlichem Maße sehr attraktiv sind. Wir sind auf die Erde und ihre Produktivität angewiesen, um unser physisches Leben aufrechtzuerhalten, und wenn diese zu verschwinden droht, ergreift kalte Angst das Herz und zerfurcht die Stirn. Unter solchen Umständen neigen wir dazu, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen und Maßnahmen zu ergreifen, die nur durch Eigeninteresse motiviert sind.

In unserem Menschsein neigen wir dazu, schnell zu vergessen, daß nicht die Erde, sondern der Gott des Himmels der wahre Ernährer und Versorger aller unserer Bedürfnisse ist, sowohl der körperlichen als auch der geistlichen. Wir erkennen nicht, daß jede Tendenz, sich auf die physische Umgebung zu verlassen, um Unterstützung zu erhalten, Sympathie für Satan und seine Wege und einen Mangel an Vertrauen und Abhängigkeit vom Gott des Himmels zeigt. Das Gesetz der Selbsterhaltung ist an sich nicht sündhaft, und es ist auch nicht wirklich sündhaft, wenn Furcht unser Herz ergreift, wenn uns ein Verlust droht (vorausgesetzt, daß diese Furcht nicht aus sündhaftem Unglauben, sondern nur aus unserer menschlichen Natur entspringt). Aber es wird sündhaft, wenn wir zulassen, daß diese Furcht den Weg bestimmt, den wir einschlagen, wenn uns ein Verlust droht. Die Angst ist nur der Druck der Versuchung, und die Versuchung selbst ist keine Sünde. Sie führt uns nur dann zur Sünde, wenn wir dem Druck nachgeben und das tun, wozu uns die Versuchung auffordert.

Aber es wird eine Zeit kommen, in der das Volk Gottes in der Angst in Jakob sich so völlig von Satan und seinem irdischen Treiben gelöst

haben wird, daß der Selbsterhaltungstrieb keine Anziehungskraft mehr für sie hat. Unser einziges Vertrauen wird Gott sein, und unser Leben wird so völlig in seinen Händen liegen, daß es uns gleichgültig ist, was geschieht, vorausgesetzt, daß seine Gerechtigkeit für immer feststeht und Sünde und Sündhaftigkeit ein vollständiges und gerechtes Ende finden.

Selbstprüfung

Heute denken wir vielleicht, daß wir unser Leben ganz Gott anvertraut haben, aber stellen wir uns zum Beispiel einmal vor, daß wir die Nachricht erhalten, daß wir unseren Arbeitsplatz verloren haben und unsere Dienste nicht mehr benötigt werden; wenn wir ohne Entschädigung aus unserem Haus vertrieben werden, oder wenn wir ohne Geld in ein von Armut geplagtes, übervölkertes Land verbannt werden, in dem man eine fremde Sprache spricht. Denken wir eine Weile darüber nach und prüfen wir dann unsere Gefühle. Wenn wir uns wirklich vorstellen könnten, daß uns dies wirklich widerfahren würde, und wir dann feststellen, daß wir vollkommen ruhig sind und in Gott ruhen, dann könnten wir glauben, daß die Erdgebundenheit aus uns entfernt wurde und wir bereit für die Verwandlung sind.

Um diese Qualität der Erfahrung zu erreichen, ist jedoch ein sehr hartes Training erforderlich – ein Training, das nur denen zur Verfügung steht, die während der Angst in Jakob auf Erden leben werden. Der Spätregen muß sie beleben und stärken, damit sie diesem zermürbenden Druck der Versuchung standhalten können, dem schwersten, dem Gläubige je ausgesetzt waren, abgesehen von den unglaublichen Qualen Christi in Gethsemane. Aus diesem Grund ist noch kein Mensch vollständig vom der Erdgebundenheit gereinigt worden und wird es auch nicht sein, bis die Angst in Jakob vorüber ist.

Welch ein Volk werden jene sein, die während ihres Lebens hier auf Erden dorthin gelangen, wo sie die Fülle des Charakters Christi in sich tragen und sich völlig von jeder Sympathie und Zuneigung für den Feind aller Seelen losgesagt haben. Sie werden das Mittel sein, wodurch der Herr die Fülle seiner Gerechtigkeit entfaltet, bis auch die Gottlosen Satans wahre Natur und Grundsätze erkennen und ihn für immer verlassen, obwohl sie noch in ihrer Feindschaft gegen den Herrn des Himmels und der Erde verharren. Dann ist das Ziel des großen Kampfes erreicht und der Herr kann endlich wiederkommen und seine treuen Kinder zu sich in die Ewigkeit nehmen.

Hier sind die 144.000, die ihre besondere Rolle spielen werden, indem sie in der Ewigkeit in besonderer Weise die Wunder der Liebe und Barmherzigkeit Gottes offenbaren. Möge der Herr den Gläubigen der heutigen Generation das Vorrecht geben, diese Gesellschaft zu sein!

34. Die siebente Plage

Bis jetzt haben wir die aufeinanderfolgenden Plagen in ihrer Reihenfolge betrachtet. Wir haben gesehen, daß die ersten vier nicht weltweit sind, aber die letzten drei sind es ganz klar. Während wir diese Ereignisse verfolgten, sahen wir den entscheidenden Unterschied zwischen der Erfahrung, die das Volk des Herrn machen wird, und der Erfahrung, welche das Schicksal der Bösen sein wird.

Während die Gottlosen einerseits die volle Wucht der Plage erleiden werden, die in ihrem jeweiligen Gebiet herrscht, soweit es die ersten vier betrifft, werden sie gleichzeitig sehr sicher sein, daß sie völlig auf der richtigen Seite stehen, da sie von Satan durch das Medium Babylon der Großen völlig getäuscht werden. Anstatt in ihren Leiden die Botschaft zu erkennen, daß sie für ihre Sünden bestraft werden, werden sie alle ihre Schwierigkeiten den Gerechten zuschreiben. Sie sind überzeugt, daß die Gerechten die alleinige Ursache für das Unglück auf Erden sind. Die Tatsache, daß auch die Gerechten nicht völlig frei von Leiden sind, wird ihnen helfen, sich davon zu überzeugen. Sie werden in gewissem Grade hungern und dürsten, und die großen seelischen und geistlichen Qualen, die sie erleiden, werden die Gottlosen als Zeichen ihres unruhigen Gewissens ansehen.

Während auf der einen Seite die Bösen sich absolut im Recht fühlen, sind die Gerechten von der sehr realen Furcht erfüllt, daß sie das sind, wofür sie angeklagt werden: als Unruhestifter des Volkes. Dies wird so lange andauern, bis der große Strom Euphrat austrocknet, und dann werden die Dinge tatsächlich eine ganz andere Wendung nehmen. Wenn der Herr die Gefangenschaft seines Volkes beendet, werden die Gottlosen erkennen, daß sie selbst für immer verloren sind, und daß diejenigen, welche sie für Kinder des Teufels hielten, in Wirklichkeit Gottes Auserwählte sind, die das Recht auf ewiges Leben im Paradies haben.

Die Täuschung ist gebrochen

Dann werden sich die Worte aus *Offenbarung 3,9* erfüllen. „Siehe, Ich will sie dazu bringen, daß sie kommen sollen und zu deinen Füßen niederfallen und erkennen, daß Ich dich geliebt habe.“ Welch eine völlige Umkehrung der Verhältnisse! Von nun an und mit zunehmender Intensität bis zur Zeit der Befreiung des Gottesvolkes von seinen

Feinden werden jene, die behaupten, das wahre Gottesvolk zu sein, in Wirklichkeit aber auf der Seite des großen Abtrünnigen stehen, das wahre Gottesvolk verspotten und beschuldigen, Kinder des Satans und Ursache all ihres Unglücks zu sein, weil sie sich hartnäckig weigern, sich dem Sonntagsgesetz zu unterwerfen.

Diese Pseudoreligiösen werden sich und ihre Sache in eine religiöse Heiligkeit kleiden, die durch die mächtige Autorität der weltlichen Regierungen und durch die furchterregende Macht des Spiritismus gestärkt wird, um das geistliche Leben und das Interesse des Volkes zurückzugewinnen. Es wird ihnen gelingen, den Anschein zu erwekken, Gottes Volk stehe auf der Seite des Feindes aller Gerechtigkeit und sei vom Himmel verflucht.

Aber dann wird die Zeit kommen, in der gerade jene, die das Volk Gottes mit allen diesen Anschuldigungen überhäuft haben und die so verzweifelt versuchten, es zu zerstören, sich tatsächlich beugen werden. Sie werden vor allen bekennen, daß sie im Irrtum waren und daß gerade diejenigen, welche sie als Feinde Gottes beschuldigt haben, in Wirklichkeit die einzigen wahren Kinder Gottes sind. Natürlich werden die Kleriker, die das Sonntagsgesetz vorangetrieben haben, die ersten sein, die das Volk Gottes anklagen und eigene Heiligkeit beanspruchen.

Das Schicksal der falschen Geistlichen

Darum werden vor allem sie kommen, sich den Heiligen zu Füßen werfen und bekennen, wie sehr sie sich in ihrem bösen Werk der Verleumdung der Charaktere der wahrhaft Gerechten geirrt haben. Aber sie werden ohne Entschuldigung sein, denn die Botschaften des ersten, zweiten, dritten und vierten Engels werden vor den schrecklichen Folgen der Aufrichtung des Tiers und seines Bildes in diesen letzten Tagen gewarnt haben. Gott seinerseits wird alles getan haben, was je getan werden konnte, um sie davor zu bewahren, wenn sie nur annehmen würden, was der Herr für sie hat. Aber angesichts dieser letzten Warnung, die in der Fülle der Kraft des Spätregens gegeben wird, werden sie entschlossen sein, das Bild des Tiers aufzurichten, und wenn sie es tun, werden sie die schrecklichen Folgen ihres Handelns ernten.

Heute ist der Tag, an dem alles nach ihrem Willen zu gehen scheint. Aber der Tag der Abrechnung wird kommen, an welchem sich die Situation auf dramatische Weise und für immer umkehren wird.

„Ich sah, daß die Priester, die ihre Herde zum Tode führen, bald in ihrem schrecklichen Laufe gefangen sein werden. Die Plagen Gottes werden kommen, aber es genügt für diese falschen Propheten nicht, daß sie mit ein oder zwei Plagen gepeinigt werden. Gottes Hand wird zu der Zeit in Zorn und Gerechtigkeit ausgestreckt sein, und nicht zurückgezogen, bis sein Zweck vollständig erfüllt ist. Die Mietlinge müssen zu den Füßen der Heiligen anbeten und erkennen, daß Gott sie geliebt hat, weil sie der Wahrheit treu blieben und Gottes Gebote hielten, bis alle Ungerechten von der Erde vernichtet sind.“ *Early Writings 124 (117)*

Somit wird die Zeit kommen, da jeder Mann, jede Frau und jedes Kind auf Erden genau wissen wird, wo sie stehen. Die Gottlosen werden wissen, daß sie für ewig und hoffnungslos verloren sind und keine Chance haben, jemals gerettet zu werden. Sie werden erkennen, daß sie sich geirrt haben, und vor allem, daß sie jene verfolgt und vernichteten, die sich richtig entschieden. Dieses Wissen wird jedem so vollständig bekannt sein, und jeder wird es so vollständig verstehen, daß niemand mehr einen Nutzen darin sieht, sich zu verstecken oder zu heucheln. Auf diese Weise werden sie es sich selbst und allen anderen gegenüber in vollem Umfang und offen bekennen.

Wie wir bereits gesehen haben, werden die Amtsträger nicht nur vor den Heiligen bekennen, daß sie ein böses Werk getan haben, sondern sie werden es auch vor denen bekennen, die sie getäuscht und auf solche Wege geführt haben, die in den Tod führen und vernichten.

„Prediger und Volk sehen, daß sie nicht das richtige Verhältnis zu Gott aufrechterhielten. Sie erkennen, daß sie sich gegen den Urheber des vollkommen gerechten und rechtschaffenen Gesetzes empört hatten. Ihre Mißachtung der göttlichen Vorschriften gab tausende Male Ursache zum Bösen, zu Zwietracht, Haß und Ungerechtigkeit, bis die Erde ein weites Feld des Streites, ein Sumpf der Verderbnis wurde. Solch ein Anblick liegt jetzt vor denen, welche die Wahrheit verwarfen und den Irrtum pflegten. Keine Sprache vermag die Sehnsucht auszudrücken, die die Ungehorsamen und Treulosen nach dem empfinden, was sie für immer verloren haben; dem ewigen Leben. Menschen, die von der Welt wegen ihrer Gaben und Beredsamkeit verehrt wurden, sehen nun diese Dinge in ihrem wahren Licht. Sie erkennen, was sie durch Übertretung verwirkt haben, und sie werfen sich denen zu Füßen, deren Treue sie verachtet und verspottet haben, und bekennen, daß Gott sie geliebt habe.

Das Volk sieht, daß es hintergangen worden ist. Einer klagt den andern an, daß er ihn ins Verderben geführt habe; alle aber verdammen aufs bitterste die Prediger. Untreue Hirten haben angenehme Dinge geweissagt, haben ihre Zuhörer dazu verleitet, Gottes Gesetz beiseitezusetzen und die zu verfolgen, die es heilighalten wollten. In ihrer Verzweiflung bekennen sie jetzt vor der Welt ihr betrügerisches Werk. Die Menge wird mit Raserei erfüllt. Wir sind verloren! schreit sie, und ihr seid die Ursache unseres Untergangs. Und sie wendet sich gegen die falschen Hirten. Gerade jene, die sie am meisten bewunderten, werden die furchtbarsten Verwünschungen über sie aussprechen. Dieselben Hände, die sie einst mit Lorbeer krönten, werden sich erheben, sie zu vernichten. Die Schwerter, die das Volk Gottes erschlagen sollten, werden nun dessen Feinde umbringen. Überall herrschen Streit und Blutvergießen. *Der große Kampf 654f (655f)*

Die Gerechten sind gerettet

Wie die Gottlosen wissen werden, daß sie verloren sind, ebenso sicher werden die Gerechten in diesem Augenblick wissen, daß sie für ewig gerettet sind. Sie werden wissen, daß sie jetzt nicht mehr verloren gehen können, sondern daß sie bald in die Herrlichkeit der für sie neu geschaffenen ewigen Heimat eingehen und diese genießen werden. Für die Gerechten haben alle Leiden und Ängste ein Ende. Ihr Geist wird nun in dem Wissen, daß die Schlacht geschlagen, der Sieg errungen und ihr Fall für immer besiegelt ist in vollkommener Ruhe sein. Sie werden unaussprechliche Freude empfinden, wenn sie erkennen, daß die lange dunkle Nacht der Sünde bald zu Ende geht und Satan endlich vollständig besiegt ist.

Hier sind die prophetischen Worte, die den Moment beschreiben, in welchem die Botschaft sie erreichen wird, daß sie für immer sicher sein werden: „Das Volk Gottes vernimmt eine helle, klangvolle Stimme, die ruft: ‚Sehet auf!' Und die Augen zum Himmel erhebend erblickt es den Bogen der Verheißung. Die schwarzen, drohenden Wolken, die das Himmelsgewölbe bedeckten, haben sich zerteilt. Gleich Stephanus sieht das Volk Gottes unverwandt zum Himmel empor und erblickt die Herrlichkeit Gottes und des Menschen Sohn sitzend auf seinem Thron. An seiner göttlichen Gestalt erkennen die Auserwählten die Zeichen seiner Erniedrigung, und von seinen Lippen vernehmen sie die vor seinem Vater und den heiligen Engeln dargebrachte Bitte: ‚Ich will, daß, wo Ich bin, auch die bei Mir seien, die Du Mir gegeben hast.' (Joh 17,24) Wiederum erklingt eine klang-

volle und frohlockende Stimme, die sagt: ‚Sie kommen! Sie kommen! heilig, harmlos und makellos, sie haben das Wort meiner Geduld gehalten, sie sollen unter den Engeln wandeln.' Und die blassen, zitternden Lippen derer, die an ihrem Glauben festgehalten haben, brechen in ein Siegesgeschrei aus.

Es ist mitten in der Nacht, da Gott seine Macht zur Befreiung seines Volkes offenbart. Die Sonne wird sichtbar und leuchtet in voller Kraft. Zeichen und Wunder folgen rasch aufeinander. Die Gottlosen schauen erschreckt und bestürzt auf diese Vorgänge, während die Gerechten mit feierlicher Freude die Zeichen ihrer Befreiung betrachten. In der Natur scheint alles außer der gewohnten Ordnung zu sein. Die Ströme hören auf zu fließen. Dunkle, schwere Wolken steigen auf und stoßen gegeneinander. Mitten an dem aufgerührten Himmel ist eine Stelle von unbeschreiblicher Herrlichkeit, von wo aus die Stimme Gottes dem gewaltigen Rauschen vieler Wasser gleich ertönt und spricht: ‚Es ist geschehen!' (Offb 16,17f)" *Der große Kampf 636*

Das Schicksal der Bösen

Den Frevlern aber bringt die Erkenntnis ihres ewigen Verderbens keine Linderung, keine Erleichterung ihrer Pein, keine Beendigung der großen Zeit der Drangsal, von der sie schon so vieles erlitten haben. Im Gegenteil, ihre schlimmsten Leiden werden dann über sie hereinbrechen, weil sie sich bis dahin im Recht wähnten, wenn sie sich mit der vermeintlichen Gewißheit trösteten, sie müßten nur die Heiligen vernichten, um die Gunst des Himmels wiederzuerlangen und zu zeitlichem Wohlstand zurückzukehren.

Jetzt werden sie wissen, daß alle diese Hoffnungen vergeblich waren und daß sie einem schrecklichen und ewigen Verderben ohne Gott und ohne Hoffnung in der Welt entgegengehen. Sie werden wissen, daß sie den Himmel verloren haben, um diese Welt zu gewinnen, und daß sie dabei alles andere verlieren werden.

Es ist eine Sache, zu leiden, wenn man einen Grund dafür hat und die Hoffnung, daß es ein Ende und ein besseres Jenseits gibt. Das macht das Leiden sinnvoll und erträglich, aber es ist etwas ganz anderes, wenn man die letzten vernichtenden Schrecken erleiden muß, wenn das Ende von allem die totale und ewige Vernichtung ist.

Um die Erfahrung der Gottlosen zu verstehen, wenn die letzte Plage über ihre wehrlosen Häupter kommt, müssen wir den Geisteszu-

stand verstehen, in dem sie sich dann befinden. Die siebente Plage wird aus ihrer Sicht das schlimmste Unglück sein, das sie treffen kann.

Für den Weltmenschen, der die Wahrheit Gottes geopfert hat, sind materieller Besitz und die daraus resultierende Sicherheit das wichtigste. Sie sind für ihn die Lebensversicherung und Garantie für den Fortbestand seines Namens und seines Einflusses. Die persönliche Kontrolle und der Besitz von möglichst vielen Gütern dieser Welt ist die alles verzehrende Leidenschaft der Unbekehrten. Wir haben gesehen, wie sie intrigieren und betrügen, wie sie stehlen und täuschen, wie sie morden und lügen, um sich alles anzueignen. Um alle diese Schätze zu besitzen, werden sie am Ende den Ruf Gottes völlig ablehnen und verwerfen und versuchen, das Volk des Herrn von der Erde zu vertilgen.

Während sie dies versuchen, erleiden sie die erste der Plagen. Doch keine dieser Plagen vernichtet den Besitz des Menschen vollständig, aber sie berauben ihn seines zeitlichen Reichtums. Die glühende Sonne ohne Regen zum Beispiel vernichtet die Ernte, trocknet die Flüsse aus und tötet Tausende von Erdbewohnern durch die drückende Hitze. Aber die Menschen haben solche Dürren schon erlebt, und es sind bessere Tage gefolgt, wenn auch nicht dieses Mal.

Nun aber wird die Zeit kommen, wo die Menschen erkennen werden, daß sie den Himmel und Gott für immer verloren haben und daß die Plagen, welche über sie gekommen sind, die Folge ihrer eigenen Sünden und ihrer Rebellion sind. Nun, da sie wissen, wo sie stehen und warum sie so leiden mußten, sind ihre Herzen voller Schrecken vor dem, was noch kommt. Mit zitternder Angst blicken sie auf ihre stolzen Städte, ihre schönen Häuser, ihre Banken mit ihren Goldschätzen und Kostbarkeiten, ihre Autos und Flugzeuge, ihre Schiffe und Züge. Wird das alles auch verschwinden? Bisher haben diese Dinge die erste der Plagen überlebt. Sie sehen so fest und schön und beständig aus (Mat 24,1f). Vielleicht kommt ihnen der Gedanke, daß sie, wenn sie schon Gott und den Himmel verloren haben, wenigstens das alles noch haben und auch ohne Gott weiterleben können. Schließlich haben sie das alles aus eigener Kraft aufgebaut. Wie einst Nebukadnezar werden sie so denken (Dan 4,27). Sie argumentieren: Weil sie es ohne Gott aufgebaut haben, können sie es ohne Gott genießen.

Die Welt ist ruiniert

Aber wenn diese Gedanken durch ihre Köpfe gehen, werden sie nur von kurzer Dauer sein. Denn die letzte und schrecklichste aller Plagen wird über sie kommen – die siebente. Sie wird über ein Volk kommen, das Gott zugunsten dieser Welt und ihrer Schätze aufgegeben hat, und das in dieser letzten Plage sehen wird, wie alle diese Schätze in einer totalen Zerstörung hinweggefegt werden; denn die siebente Plage wird buchstäblich und tatsächlich die Erde zerstören.

„Und der siebente Engel goß aus seine Schale in die Luft; und es kam eine große Stimme aus dem Tempel vom Thron, die sprach: Es ist geschehen! Und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner, und es geschah ein großes Erdbeben, wie es noch nicht gewesen ist, seit Menschen auf Erden sind – ein solches Erdbeben, so groß. Und aus der großen Stadt wurden drei Teile, und die Städte der Heiden stürzten ein. Und Babylon, der großen, wurde gedacht vor Gott, daß ihr gegeben werde der Kelch mit dem Wein seines grimmigen Zorns. Und alle Inseln verschwanden, und die Berge wurden nicht mehr gefunden. Und ein großer Hagel wie Zentnergewichte fiel vom Himmel auf die Menschen; und die Menschen lästerten Gott wegen der Plage des Hagels; denn diese Plage ist sehr groß.“ *Offenbarung 16,17-21*

Von allen zerstörerischen Kräften, die der Menschheit bekannt sind, ist ein großes Erdbeben das plötzlichste, schrecklichste, heftigste und zerstörerischste. Und ein Erdbeben kommt nie allein. Es bringt Feuer und Flutwellen mit sich, und in diesem Fall wilde Stürme und Unwetter, das Heulen eines Orkans und eine Bombardierung mit riesigen Hagelkörnern, wie sie die Menschen in der gesamten Geschichte dieses Planeten noch nie gesehen haben.

In der Vergangenheit haben schreckliche Erdbeben Teile der Erde erschüttert, aber sie waren geographisch immer begrenzt. Jetzt wird ein Erdbeben kommen, das keine geographischen Grenzen kennt. Kein Winkel der Erde wird von seinen Erschütterungen verschont bleiben. Im *Großen Kampf* wird dies beschrieben:

„Die Berge erbeben gleich einem Rohr im Winde, und zerrissene Felsen werden überallhin zerstreut. Es erhebt sich ein Geheul wie von einem heranziehenden Sturm. Das Meer wird aufgewühlt. Man hört das Brüllen des Orkans, dem Schrei der Dämonen gleich, wenn sie sich zur Zerstörung aufmachen. Die ganze Erde hebt und senkt sich wie die Wogen des Meeres; ihre Oberfläche bricht auf; selbst ihre

Grundfesten scheinen zu weichen. Bergketten versinken. Bewohnte Inseln verschwinden. Die Seehäfen, die an Lasterhaftigkeit Sodom gleichgeworden sind, werden von den stürmischen Wassern verschlungen. Babylon, der Großen wird ‚gedacht vor Gott, ihr zu geben den Kelch des Weins von seinem grimmigen Zorn'. (Offb 16,19f) Große Hagelsteine, schwer wie ‚ein Zentner', vollbringen ihr Zerstörungswerk. Die stolzesten Städte der Erde werden vernichtet. die herrlichsten Paläste, an die die Großen der Welt ihre Reichtümer verschwendet haben, um sich selbst zu verherrlichen, zerfallen vor ihren Augen." *Der große Kampf 636f (637)*

Kann sich heute jemand die Zerstörung vorstellen, die mit dieser letzten und schrecklichsten Plage verbunden ist? Am ehesten können sich das solche vorstellen, die eines der schrecklichen Erdbeben auf dieser Erde miterlebt haben, aber für den Rest von uns übersteigt es die Kraft des menschlichen Verstandes, sich das auch nur im Entferntesten vorzustellen.

Versuchen wir uns eine Situation vorzustellen, in der sich die gesamte Erdoberfläche in einem fließenden Zustand rollender Wellen befindet. Hohe und mächtige Bäume werden hin und her geworfen, während sich die Erde unter ihnen bewegt, und sie werden von der Gewalt des Ganzen mitgerissen; riesige Kronenteile werden von ihnen abgerissen und mit überwältigender Kraft auf alles geschleudert, was sich unter ihnen befindet. Große Gebirgsketten stürzen ein, als seien ihre Stützen weggerissen, und ganze Inseln mit ihren Bewohnern versinken wie gekenterte Schiffe in der Tiefe des Meeres.

Die Erde wird weit aufreißen, Brücken werden einstürzen, Straßen werden nicht mehr zu reparieren sein. Große und herrschaftliche Paläste, Wolkenkratzer und andere großartige Denkmäler menschlichen Reichtums und Könnens werden buchstäblich in Stücke gerissen werden und in erstickenden Staubwolken zu großen Schutthaufen zusammenstürzen und zahllose ihrer Besitzer und Mieter unter sich begraben. Die großen Kavernen, die sich unter dem Meer öffnen und schließen, werden kolossale Flutwellen über die Oberfläche der Ozeane schicken, die gegen die Festlandsküsten prallen und weite Landstriche überfluten. Die großen Hafenstädte, die für ihre Sündhaftigkeit und Unmoral berüchtigt sind, werden unter Millionen Tonnen aufgewühltem, kochendem Wasser begraben, das alles mit sich reißt. Große Hochseeschiffe werden emporgehoben und weit ins Landesinnere getragen, wo sie weitab vom Meer von den zurückweichenden

Wassermassen als Wrack zurückgelassen werden. Gebäude, die bereits durch das Erdbeben umgestürzt sind, werden als Trümmer mitgerissen und hier und da zu wahllosen Schutthaufen aufgetürmt.

Die Zerstörung wird also zu Lande und zu Wasser kommen, es wird ein endgültiger und totaler Krieg sein, und ein solcher Krieg umfaßt heute Land, See und Luft. Während diese Kräfte an der Oberfläche wirken, wird die Erde der schrecklichsten Bombardierung ausgesetzt sein, die sie je erlebt hat. Große Hagelkörner, von denen jedes das Gewicht eines Talents hat, werden die gesamte Erdoberfläche treffen und zermalmen. Man schätzt, daß ein Talent etwa 66 Pfund oder 30 Kilogramm wiegt.

Einige von uns haben die Auswirkungen eines Hagelsturms erlebt, wenn die Körner nur zwei oder drei Unzen, also 60 bis 95 Gramm, wogen und wir haben Fotos von den Auswirkungen eines Hagelsturms gesehen, wenn die Körner die Größe eines Kricket- oder Baseballs hatten und vielleicht ein oder anderthalb Pfund wogen. Die Verwüstungen waren unvorstellbar. Die Ernten waren bis auf den Boden vernichtet, die Dächer durchlöchert, die Fenster zertrümmert und die Tiere getötet. Aber stellen wir uns die Wirkung von riesigen Eisblöcken vor, von denen jeder ein Talent wiegt und die mit hoher Geschwindigkeit aus Tausenden Metern Höhe in einem nicht enden wollenden Trommelfeuer auf die gesamte Erdoberfläche einschlagen.

Für die ewig Verlorenen wird es der Schrecken aller Schrecken sein, die volle Frucht der sündhaften Vernachlässigung ihrer Verpflichtungen gegenüber dem Gott des Himmels. Es wird die völlige Verwirklichung des biblischen Grundsatzes sein, daß jeder Mensch, der sein Leben zu retten sucht, es ebenso sicher verlieren wird, während diejenigen, welche bereit sind, ihr Leben und alle Güter dieser Welt um Christi willen zu verlieren, es bis zum ewigen Leben retten werden.

Während die Gottlosen millionenfach untergehen und vergeblich eine Zuflucht vor dem Sturm suchen, sind die Gerechten sicher und geborgen unter der schützenden Hand Gottes. Sie stehen einfach da, sehen den Untergang der Gottlosen und erleben in dieser Zeit die Fülle der Verheißungen:

„Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. Denn Er errettet dich vom Strick des Jägers und von der verderbli-

chen Pest. Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild, daß du nicht erschrecken mußt vor dem Grauen der Nacht, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen, vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt. Wenn auch Tausend fallen zu deiner Seite und Zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen. Ja, du wirst es mit eigenen Augen sehen und schauen, wie den Gottlosen vergolten wird. Denn der HERR ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht. Es wird dir kein Übel begegnen, und keine Plage wird sich deinem Hause nahen. Denn Er hat seinen Engeln befohlen, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Über Löwen und Ottern wirst du gehen und junge Löwen und Drachen niedertreten. »Er liebt Mich, darum will Ich ihn erretten; er kennt meinen Namen, darum will Ich ihn schützen. Er ruft Mich an, darum will Ich ihn erhören; Ich bin bei ihm in der Not, Ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen. Ich will ihn sättigen mit langem Leben und will ihm zeigen mein Heil.«“

Psalm 91,11-16

Heute ist der Tag, an dem jeder Gläubige diesen Psalm auswendig lernen sollte, damit diese Worte eine wertvolle Stütze unseres Glaubens sein und uns zu einem kräftigen Lob- und Dankgesang zu Gott anregen werden, wenn der Herr sein Volk aus dem Verderben errettet, das am Mittag über uns kommen wird, und wir sehen werden, wie Tausend zu unserer Seite und Zehntausend zu unserer Rechten fallen, ohne daß uns die Plage erreicht.

So wird die siebente und letzte Plage über die Gerechten und die Gottlosen kommen. Die einen werden wissen, daß sie für ewig gerettet sind, und die anderen, daß sie für ewig und unwiederbringlich verloren sind. Weil sie wissen, daß sie alle Hoffnung auf das ewige Leben verloren haben, werden sie den völligen Verlust aller irdischen Dinge erleben, für die sie alles, was wertvoll und ewig war, geopfert haben. Millionen werden mit ihrem Hab und Gut umkommen, aber es werden auch einige diese Hölle überleben, um den Erlöser in den Wolken des Himmels wiederkommen zu sehen und vor seiner Gegenwart in Panik zu fliehen.

35. Die besondere Auferstehung

Bisher haben wir die siebente Plage in ihrer Rolle als großer und schrecklicher Zerstörer des Tieres, seines Bildes und der Menschenmassen, die von diesem Meisterbetrug verführt wurden, betrachtet. Wir haben gesehen, wie das Erdbeben und der Hagel mit dem darauf folgenden Sturm, dem Unwetter und der Flutwelle einen großen Teil der beeindruckenden Bauwerke der ganzen Welt zerstören und einen großen Teil der Bewohner der Erde vernichten werden. Am Ende wird die Erde ein unbewohnbares Wrack sein.

Es öffnet darüber hinaus Gefängnismauern, und alle, die sich geweigert haben, sich dem Tier und seinem Bild unterzuordnen, werden befreit und nie wieder gefesselt. Sie gehen jubelnd hinaus.

Aber das sind nicht die einzigen Gefängnismauern, die durch das Erdbeben geöffnet werden. „Gräber öffnen sich, und ‚viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen: etliche zu ewigen Leben, etliche zu ewiger Schmach und Schande.' (Dan 12,2) Alle, die im Glauben an die dritte Engelsbotschaft gestorben sind, kommen verklärt aus ihren Gräbern hervor, um mit denen, die Gottes Gesetz gehalten haben, den Friedensbund Gottes zu vernehmen. Auch ‚die Ihn zerstochen haben', (Offb 1,7) die Christus in seinem Todesschmerz verspotteten und verlachten und die heftigsten Widersacher seiner Wahrheit und seines Volkes werden auferweckt, um Ihn in seiner Herrlichkeit zu schauen und die den Treuen und Gehorsamen verliehenen Ehren wahrzunehmen." *Der große Kampf 637*

Dadurch erfüllt sich eine Prophezeiung, die lange vor dieser Zeit gemacht wurde. Der erste Hinweis darauf findet sich in *Daniel 12,1f*: „Zu jener Zeit wird Michael, der große Engelfürst, der für dein Volk eintritt, sich aufmachen. Denn es wird eine Zeit so großer Trübsal sein, wie sie nie gewesen ist, seitdem es Menschen gibt, bis zu jener Zeit. Aber zu jener Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im Buch geschrieben stehen. Und viele von denen, die im Staub der Erde schlafen, werden aufwachen; die einen zum ewigen Leben, die anderen zur ewigen Schmach und Schande."

Es ist eine Auferstehung, an der sowohl Gerechte als auch Gottlose Anteil haben werden. Die einen werden zum ewigen Leben auferstehen, die anderen zu ewiger Schande und Verachtung. Aus *1.Thessa-*

Ionicher 4,13-18 wissen wir: Wenn Jesus in den Wolken des Himmels kommt, werden alle, die noch in ihren Gräbern schlafen, bei der Auferstehung der Gerechten auferstehen. Im Gegensatz dazu ist in *Offenbarung 20* die Rede von den übrigen gottlosen Toten, die bis zum Ende der Tausend Jahre in ihren Gräbern bleiben.

Wer aber an dieser Vorauferstehung teilhat, wird, wie aus der obigen Aussage hervorgeht, einige Zeit vor der tatsächlichen Erscheinung des Herrn in den Wolken des Himmels auferstehen, und zwar in einer anderen Auferstehung, die sich von der Auferstehung unterscheidet, an der die Mehrheit der gerechten Toten teilhaben wird. An dieser allgemein als besondere Auferstehung bezeichneten Auferstehung nehmen die im Glauben an die Botschaft des dritten Engels Gestorbenen teil. Es handelt sich also um jene, die seit dem Jahr 1844 mit der rettenden Erkenntnis der drei Engelsbotschaften aus *Offenbarung 14,6-12* gestorben sind. Keiner der Gerechten, die vor 1844 gestorben sind, wird an dieser Auferstehung teilnehmen. Dafür gibt es einen besonderen Grund, den wir gleich sehen werden.

Es ist wichtig, daß wir uns nicht mit einer oberflächlichen Sicht dessen zufrieden geben, was es bedeutet, an die dritte Engelsbotschaft zu glauben. Allzu viele sind der Meinung, daß der Glaube an eine Liste von Lehren, wie den Sabbat, das Heiligtum, das zweite Kommen Christi usw., zusammen mit dem Verzicht auf weltliche Vergnügungen und Bestrebungen diese Forderung erfüllt. Wer so weit kommt, ist Laodizea. Es bedeutet, elend, erbärmlich, arm, blind und nackt zu sein, während man glaubt, geistlich reich zu sein und nichts zu brauchen.

Der dritte Engel folgt dem ersten und hat das ganze Licht der beiden ersten. Der erste kommt mit dem Ewigen Evangelium, das die Macht Gottes ist, buchstäblich von der Sünde zu retten, indem er die alte geistliche Natur ausrottet und sie durch die neue göttliche Natur ersetzt. Ohne diese innere Verwandlung wird ein Mensch nicht im Glauben des dritten Engels leben, ganz gleich, welchen Lehren er anhängt oder wie viele böse Praktiken er aus seinem Leben entfernt.[42]

Die besondere Auferstehung der Gottlosen

Zusammen mit den Gerechten, die zu dieser besonderen Zeit vor dem tatsächlichen Erscheinen Christi in den Wolken des Himmels

[42] Für eine ausführlichere Beschreibung dieser Erfahrung und wie man sie erlangt, siehe *Von der Knechtschaft in die Freiheit* oder *Gerecht leben* vom selben Autor.

auferweckt werden, gibt es eine bestimmte Anzahl Gottloser, die in der Vergangenheit gestorben sind. Sie werden auferweckt, um Zeugen Seiner Erscheinung in Herrlichkeit zu sein, und sie sind es, die zur Schande und ewigen Verachtung auferweckt werden. In der Nacht, als Jesus verraten und verurteilt wurde, erklärte Er seinen Verfolgern mit prophetischem Blick, daß die Zeit kommen werde, in der sie sein Kommen erleben und eine ganz andere Situation sehen würden als in der Nacht, in welcher Er verhaftet und verurteilt wurde.

Der Hohepriester, der Jesus dazu bringen wollte, sich selbst zu verurteilen, sagte zu Ihm: „Ich beschwöre Dich bei dem lebendigen Gott, daß Du uns sagst, ob Du der Christus bist, der Sohn Gottes. Jesus sprach zu ihm: Du sagst es. Doch sage Ich euch: Von nun an werdet ihr sehen den Menschensohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen auf den Wolken des Himmels.“ *Matthäus 26,63f*

Kaiphas ist längst begraben, während die Erscheinung Christi in den Wolken des Himmels noch ein zukünftiges Ereignis ist. Damit er Zeuge dieser wunderbaren Erscheinung sein kann – auch wenn sie in seinen Augen alles andere als wunderbar sein wird –, muß er zu diesem Zweck auferweckt werden. Und er wird es werden, zusammen mit vielen anderen, die an der Spitze des schrecklichen Werkes des Krieges gegen den Sohn Gottes standen.

So werden bei der Wiederkunft Jesu alle, die am wirksamsten und eifrigsten an seiner Vernichtung gearbeitet haben, Zeugen der Macht und Herrlichkeit sein, die Ihn dann begleiten werden:

„Siehe, Er kommt mit den Wolken, und es werden Ihn sehen alle Augen und alle, die Ihn durchbohrt haben, und es werden wehklagen um seinetwillen alle Geschlechter der Erde. Ja, Amen.“ *Offenbarung 1,7*

Für diejenigen, welche Ihn ohne Reue bekämpft haben, wird es das Schrecklichste sein, und sie werden versuchen, sich vor Ihm zu verstecken. Dann wird sich das Blatt wenden, und sie werden spüren, daß sie für ihre bösen Taten verurteilt werden. Sie werden sich nicht mehr verstecken können und werden vernichtet, um unbestattet zu sterben, bis die Tausend Jahre vollendet sind.

„Dort sind jene, die Christus in seiner Erniedrigung verspottet hatten. Mit durchdringender Stärke kommen ihnen die Worte des Dulders ins Gedächtnis zurück, als Er, von den Hohepriestern beschworen, feierlich erklärte: ‚Von nun an wird es geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen in den

Wolken des Himmels.' (Mat 26,64) Jetzt erblicken sie Ihn in seiner Herrlichkeit, und sie müssen Ihn sitzen sehen zur Rechten der Kraft.

Die über seinen Anspruch, Er sei der Sohn Gottes, spotteten, sind nun sprachlos. Da ist der hochmütige Herodes, der Jesu königlichen Titel verlästerte und den höhnenden Soldaten befahl, Ihn zum König zu krönen. Da sind ganz dieselben Männer, die mit verruchten Händen das purpurne Gewand um seine Gestalt legten und die Dornenkrone auf seine heilige Stirn setzten; die in seine widerstandslose Hand das Zepter des Spottes legten und sich unter gotteslästerlichen Hohnreden vor Ihm verbeugten.

Die Männer, die den Fürsten des Lebens schlugen und anspieen, wenden sich nun von seinem durchdringenden Blick ab und versuchen, aus dem überwältigenden Glanz seiner Gegenwart zu fliehen. Die Knechte, die die Nägel durch seine Hände und Füße trieben, der Soldat, der seine Seite durchstach, sehen diese Male mit Furcht und Gewissensbissen. Mit entsetzlicher Deutlichkeit erinnern sich die Priester und Obersten der Ereignisse auf Golgatha. Mit Schaudern und Schrekken denken sie daran, wie sie, ihr Haupt schüttelnd, in fanatischem Frohlocken ausriefen: ‚Andern hat Er geholfen, und kann sich selber nicht helfen. Ist Er der König Israels, so steige Er nun vom Kreuz, so wollen wir Ihm glauben. Er hat Gott vertraut; Der erlöse Ihn nun, hat Er Lust zu Ihm; denn Er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.' (Mat 27,42f)

Lebhaft erinnern sie sich wieder des Gleichnisses Jesu von den Weingärtnern, die sich weigerten, ihrem Herrn die Frucht des Weinbergs zu geben, die seine Knechte mißhandelten und seinen Sohn erschlugen. Auch gedenken sie des Ausspruchs, der von ihnen selbst stammte: Der Herr des Weinbergs ‚wird die Bösewichte übel umbringen'. (Mat 21,41) In der Sünde und Bestrafung jener untreuen Männer sehen die Priester und Ältesten ihr eigenes Verhalten und ihre eigene gerechte Verurteilung. Und jetzt schreien sie in Todesangst. Lauter als der Ruf: ‚Kreuzige Ihn! kreuzige Ihn!' in den Straßen Jerusalems ertönte, erschallt der schreckliche, verzweifelte Weheruf: ‚Es ist Gottes Sohn! Es ist der wahre Messias!' Sie bemühen sich, aus der Gegenwart des Königs aller Könige zu fliehen. In tiefen Erdhöhlen, die sich durch den Aufruhr der Elemente bildeten, suchen sie sich vergebens zu verbergen.

In dem Leben aller, die die Wahrheit verwerfen, gibt es Augenblicke, da das Gewissen erwacht, da ihnen ihr Gedächtnis qualvolle Erinnerungen an Worte und Taten der Heuchelei vorhält, da die Seele von

Reue geplagt wird. Aber was sind diese, verglichen mit den Gewissensbissen jenes Tages, da ‚Angst und Not kommt', da das ‚Unglück als ein Wetter' offenbar wird! (Spr 1,27) Die Christus und seine Nachfolger gern umgebracht hätten, sehen nun die Herrlichkeit, die auf ihnen ruht. Inmitten des Schreckens hören sie die Heiligen freudig ausrufen: ‚Siehe, das ist unser Gott, auf den wir harren, und Er wird uns helfen.' (Jes 25,9)" *Der große Kampf 642f (643f)*

Die besondere Auferstehung der Gerechten

Der Zweck der Auferstehung dieser Klasse Böser ist vollkommen klar, aber wir können uns fragen, warum es eine besondere Auferstehung für einen Teil der Gerechten gibt, nämlich derer, die im Glauben an die dritte Engelsbotschaft vor den anderen gestorben sind.

Ein Teil der Antwort auf diese Frage liegt im Unterschied zwischen dem Siegesruf derer, die in der besonderen Auferstehung vor dem zweiten Kommen auferweckt werden, und dem Siegesruf derer, die bei der tatsächlichen Erscheinung Christi auferweckt werden. Vergleichen wir sie.

Der Siegesruf derer, die bei der besonderen Auferstehung auferstehen, ertönt nicht im Augenblick der Auferstehung aus dem Grab. Er folgt nach einer kurzen Zeit der Entwicklung nach der siebenten Plage des Erdbebens und des Hagels.

Nach der Beschreibung im *Großen Kampf 636-639* folgt dem großen Erdbeben ein furchtbares Unwetter. Der Himmel ist in dunkle, wütende Wolken gehüllt, die von heftigen Blitzen durchzuckt und vom Rollen des tiefen Donners erschüttert werden.

„Lauter als das schreckliche Grollen des Donners ertönen geheimnisvolle, furchterregende Stimmen und verkünden das Schicksal der Gottlosen. Nicht alle erfassen diese Worte, aber die falschen Lehrer verstehen sie deutlich. Seelen, die kurz zuvor noch so sorglos, so prahlerisch und herausfordernd waren, so frohlockend in ihrer Grausamkeit gegen das die Gebote haltende Volk Gottes, sind jetzt vor Bestürzung überwältigt und beben vor Furcht. Ihre Wehrufe übertönen das Getöse der Elemente. Dämonen anerkennen die Gottheit Christi und zittern vor seiner Macht, während die Menschen um Gnade flehen und vor Schrecken im Staube kriechen." *Der große Kampf 637 (638)*

Alles das bezeugen die Auferstandenen. Es ist schwer, sich den Eindruck vorzustellen, den dies auf sie gemacht haben muß. Sie gingen

in ihre Gräber, und die letzten bewußten Eindrücke, die sie wahrnahmen, waren die der Umgebung, wie sie zum Zeitpunkt ihres Todes in der Mitte des letzten Jahrhunderts war. Es war eine relativ friedliche, geordnete Welt, die sie verließen. Und plötzlich erwachen sie in einer Szene unbeschreiblicher Zerstörung und Chaos. Sie werden eine Weile brauchen, um sich an alles zu gewöhnen, um zu verstehen, was vor sich geht und wo sie sind. Am Anfang werden sie vielleicht denken, daß alles nur ein Traum ist.

Während sie das beobachten, beginnt sich der Himmel zu verändern. Zuerst ist ein Riß in den Wolken zu sehen, durch den ein Stern von großer Leuchtkraft scheint.

„Er spricht den Treuen Hoffnung und Freude zu, den Übertretern des Gesetzes Gottes aber Strenge und Zorn. Die alles für Christus geopfert haben, sind nun geborgen wie in der Hütte des Herrn. Sie sind geprüft worden und haben vor der Welt und den Verächtern der Wahrheit ihre Treue zu Dem bewiesen, der für sie starb. Eine wunderbare Wandlung ist mit denen vorgegangen, die selbst angesichts des Todes ihre Rechtschaffenheit bewahrt haben. Sie sind plötzlich vor der finsteren und schrecklichen Raserei der in Dämonen verwandelten Menschen befreit worden. Ihre vor kurzem noch blassen, ängstlichen und verstörten Angesichter erglühen nun vor Erstaunen, Glauben und Liebe. Siegesfroh singen sie: ‚Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenngleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sänken, wenngleich das Meer wütete und wallte und von seinem Ungestüm die Berge einfielen.' (Ps 46,2-4)“ *Der große Kampf 438f*

Das Gesetz erscheint

„Während diese Worte des heiligen Vertrauens zu Gott emporsteigen, reißen die Wolken auf, und der sternbesäte Himmel wird sichtbar. ... Dann erscheint am Himmel eine Hand, die zwei zusammengefaltete Steintafeln hält. ... Die Hand faltet die Tafeln auseinander, und die Zehn Gebote werden sichtbar, als wären sie mit einer feurigen Feder geschrieben. ... Die Worte sind so deutlich, daß alle sie lesen können. Die Erinnerung wird wach, die Finsternis des Aberglaubens und der Ketzerei ist von jedem Gemüt geschwunden, und die zehn kurzen, verständlichen und vollgültigen Worte Gottes stehen allen Bewohnern der Erde deutlich vor Augen.“ *Der große Kampf 439*

Dies bringt nun den großen und endgültigen Augenblick der Wahrheit in das Bewußtsein aller Erdenbewohner, die das Gesetz Gottes verachtet und mit Füßen getreten haben, während sie dachten, Gott zu dienen. Jetzt sieht jeder mit lebendiger Klarheit, wer in Wahrheit Gottes Kinder sind.

„Es ist unmöglich, den Schrecken und die Verzweiflung derer zu beschreiben, die Gottes heilige Forderungen mit Füßen getreten haben. Der Herr gab ihnen sein Gesetz; sie hätten ihren Charakter damit vergleichen und ihre Fehler erkennen können, als noch Zeit zur Buße und Besserung war; aber um die Gunst der Welt zu erlangen, setzten sie seine Verordnungen beiseite und lehrten andere, sie zu übertreten. Sie haben Gottes Volk zu zwingen versucht, den Sabbat des Herrn zu entheiligen. Jetzt werden sie durch jenes Gesetz verdammt, das sie mißachtet haben. Mit schrecklicher Deutlichkeit sehen sie, daß es für sie keine Entschuldigung gibt. Sie erwählten selbst, wem sie dienen und wen sie anbeten wollten. ‚Und ihr sollt dagegen wiederum sehen, was für ein Unterschied sei zwischen dem Gerechten und dem Gottlosen und zwischen dem, der Gott dient, und dem, der Ihm nicht dient.' (Mal 3,18)

Die Feinde des Gesetzes Gottes, vom Prediger an bis hinunter zu den geringsten unter ihnen, haben eine andere Vorstellung von Wahrheit und Pflicht. Zu spät erkennen sie, daß der Sabbat des vierten Gebots das Siegel des lebendigen Gottes ist; zu spät erkennen sie die wahre Natur ihres falschen Sabbats und den sandigen Grund, auf den sie gebaut haben. Es wird ihnen klar, daß sie gegen Gott zu Felde gezogen sind. Religionslehrer haben Seelen ins Verderben geführt, während sie vorgaben, sie zu den Toren des Paradieses zu geleiten. Erst am Tage der endgültigen Abrechnung wird man begreifen, wie groß die Verantwortung der in heiligen Ämtern dienenden Menschen ist, und wie schrecklich die Folgen ihrer Untreue sind. Nur in der Ewigkeit können wir den Verlust einer einzigen Seele richtig einschätzen. Furchtbar wird dessen Los sein, zu dem Gott sagen wird: Gehe hinweg von Mir, du gottloser Knecht!" *Der große Kampf 639f* So wird der Sieg über das Tier und sein Bild vollständig sein. Keiner von ihnen wird mehr für die Sache kämpfen, die sie für völlig verloren und besiegt halten.

Zwei Siegesrufe

Die Gerechten, in der besonderen Auferstehung auferweckt, werden bis dahin Gelegenheit gehabt haben, die Bedeutung der vor ihnen

liegenden Szenen zu erfassen. Sie werden sehen, daß das Ende des Tiers und seines Bildes gekommen ist, und sie werden bereit sein, mit den lebenden Gerechten in den großen Siegesruf über das Tier und sein Bild einzustimmen. Dies geschieht unmittelbar nach der Verkündigung des Tages und der Stunde der Wiederkunft Jesu.

Diese Verkündigung folgt unmittelbar auf die oben beschriebenen Ereignisse. Gleichzeitig mit dieser Verkündigung schenkt Gott seinem Volk den Ewigen Bund.

„Und wenn der Segen über die verkündet wird, welche Gott geehrt haben, indem sie seinen Sabbat heilig hielten, wird ein mächtiger Siegesruf erschallen." *The Great Controversy 640*

Im *Großen Kampf* wird uns nicht genau mitgeteilt, was dieser Siegesruf ist, aber in *Erfahrungen und Gesichte 279* wird es klar. Dort heißt es über diesen Siegesruf zu jener Zeit: „Und als der ewige Segen über diejenigen ausgesprochen wurde, die Gott geehrt hatten, indem sie den Sabbat hielten, ertönte ein lauter Siegesruf über das Tier und sein Bild."

Aber das ist nicht der Siegesruf, der von den Lippen derer kommt, die in der allgemeinen Auferstehung auferweckt werden. Ihr Ruf ist anders, und das aus gutem Grund. „Die Erde erbebte heftig, als die Stimme des Sohnes Gottes die schlafenden Heiligen hervorrief. Sie folgten dem Rufe und kamen hervor, angetan mit herrlicher Unsterblichkeit, und riefen: ‚Sieg, Sieg über den Tod und das Grab! O Tod, wo ist dein Stachel? O Grab, wo ist dein Sieg?'" *Erfahrungen und Gesichte 280 (287)*

Warum dieser Unterschied? Warum verkündet die eine Gruppe der auferstandenen Heiligen den Sieg über das Tier und sein Bild, während die andere Gruppe den Sieg über den Tod und das Grab verkündet?

Das Licht der dritten Engelsbotschaft, die den Aufstieg des Tiers und seines Bildes enthüllt, wurde erst verstanden, als in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die große Botschaft vom Zweiten Advent verkündet wurde. Diejenigen, welche diese Botschaft empfingen, zogen aus, um die letzte Schlacht gegen das Tier und sein Bild zu schlagen, und es war ihre lebenslange Hoffnung, diesen Sieg zu erleben. Männer wie James White haben ihr ganzes Leben und ihre ganze Kraft in diesen Kampf gesteckt, aber sie sind gestorben, ohne den Sieg zu erleben. In seiner großen Liebe und Barmherzigkeit wird der Herr sie rechtzeitig auferwecken, damit sie den Sieg erleben. Wenn sie aus ihren staubi-

gen Betten auferstehen, werden sie das, wofür sie gehofft und gearbeitet haben, als vollendete Wirklichkeit vor sich sehen.

Die ersten protestantischen Reformatoren wußten nichts von diesem großen und letzten Kampf. Ihr großer Feind war der Tod. Zwar kämpften sie im Finsteren Mittelalter gegen das Papsttum, aber das war etwas anderes als der Kampf, der in diesen letzten Tagen der Erdgeschichte zu führen war. Würden sie auferstehen, um die Niederlage des Tieres und seines Bildes mitzuerleben, so wäre ihnen das alles ein Rätsel, das sie weder verstehen noch begreifen könnten. Darum bleiben sie in ihren Gräbern, bis der große Sieg über Tod und Grab errungen ist. Sie sind in ihre Gräber gegangen, um auf den Tag zu warten, an dem der Tod und das Grab keine Macht mehr über sie haben und sie in ihrem unsterblichen Zustand hervortreten werden, um den mächtigen Siegesruf über den letzten Feind, den Tod, zu erheben.

Selbstverständlich werden die lebenden Heiligen und jene, die in der besonderen Auferstehung auferstehen werden, zusammen mit den Heiligen, die bei der tatsächlichen Erscheinung Christi auferstehen werden, in den Siegesruf über dem Grab einstimmen.

Es gibt noch einen anderen Grund, warum sie ihren Siegesruf über Tod und Grab bis zu diesem Zeitpunkt zurückhalten. Der Grund liegt darin, daß die Unsterblichkeit, die den vollständigen Sieg über Tod und Grab bedeutet, erst zu diesem Zeitpunkt verliehen wird. Wenn sie bei der besonderen Auferstehung auferweckt werden, heißt das nicht, daß sie unsterblich geworden sind, sondern nur, daß sie verherrlicht worden sind. In der allgemeinen Auferstehung werden die zuvor Verherrlichten unsterblich, oder anders ausgedrückt: Der volle und endgültige Sieg über Tod und Grab wird ihnen zuteil.

„Die lebenden Gerechten werden ‚plötzlich, in einem Augenblick', verwandelt. Beim Ertönen der Stimme Gottes wurden sie verherrlicht; nun empfangen sie Unsterblichkeit und werden mit den auferstandenen Heiligen dem Herrn in der Luft entgegengerückt." *Der große Kampf 644 (645)*

Der glückliche Tag der Gerechten, an dem alles anders sein wird als jetzt, ist nicht mehr fern, was den scheinbaren Triumph des Bösen betrifft. Wie sehr lohnt es sich für uns, danach zu trachten, unseren Teil und unseren Platz in jener großen und herrlichen Schar zu haben, die den Sieg über das Tier und sein Bild und dann den Sieg über Tod und Grab bejubeln wird.

36. Die Gottlosen kurz vor der Wiederkunft Christi

Das Studium der besonderen Auferstehung, die der allgemeinen Auferstehung beim tatsächlichen zweiten Kommen Christi vorausgehen soll, zeigt, daß zwischen dieser Auferstehung und dem tatsächlichen Erscheinen Jesu eine kurze Zeitspanne liegt, in der sich eine Reihe dramatischer und interessanter Ereignisse abspielen. Ziel dieses Kapitels ist es, diese Ereignisse bis zum tatsächlichen Erscheinen Jesu in den Wolken des Himmels zu verfolgen.

Das große Erdbeben und die Befreiung der Gefangenen

Die besondere Auferstehung findet gleich zu Beginn der siebenten Plage statt; das allererste Ereignis ist das plötzliche Auftreten des furchtbaren Erdbebens, gefolgt und begleitet von dem verheerenden Wolkenbruch des vernichtenden Hagels. Man kann sich vorstellen, daß dieses Erdbeben nach der ersten Erschütterung an Stärke und Heftigkeit zunehmen wird. Dies läßt darauf schließen, daß sich zu dieser Zeit viele Heilige Gottes in Gefängniszellen befinden werden, deren Befreiung dadurch geschieht, daß die Mauern des Gefängnisses durch die Kraft des ersten Erdbebens niedergerissen werden. Diese Tatsache kommt in den folgenden Worten zum Ausdruck:

„Jene Stimme erschüttert die Himmel und die Erde. Es erhebt sich ‚ein großes Erdbeben, wie solches nicht gewesen ist, seit Menschen auf Erden gewesen sind, solch Erdbeben also groß'. (Offb 16,17f) ... Gefängnismauern stürzen zusammen, und Gottes Volk, das um seines Glaubens willen gefangengehalten worden war, wird frei." *Der große Kampf 636f*

Die ganze Wucht dieses Erdbebens ist so groß, daß „die ganze Erde" sich hebt und senkt „wie die Wogen des Meeres. Bergketten versinken. Bewohnte Inseln verschwinden. ... Die stolzen Städte der Erde werden vernichtet. Die herrlichsten Paläste, an denen die Großen der Welt ihre Reichtümer verschwendet haben, um sich selbst zu verherrlichen, zerfallen vor ihren Augen. *Der große Kampf 637*

Sicherlich würde ein Erdbeben von der Stärke, wie sie in der oben zitierten Stelle beschrieben wird, das ganze Gefängnis über den

Häuptern der Heiligen zum Einsturz bringen, bevor sie die Möglichkeit zur Flucht hätten, wenn dieses Erdbeben mit seiner ganzen zerstörerischen Kraft beim ersten Ausbruch einträte. Vielmehr wird das erste Beben große Löcher in die Mauern reißen und die Türen aus den Angeln heben, und die Heiligen Gottes werden sofort fliehen. Dann werden die folgenden Erdbeben die ganze Welt in Stücke reißen, und kein Gebäude wird übrigbleiben als ein Haufen staubiger Trümmer, worin kein Mensch überleben kann.

Gleichzeitig mit der Befreiung der Heiligen aus ihren Gefängnissen werden die Gerechten, die im Glauben an die Botschaft des dritten Engels gestorben sind, aus dem Gefängnis des Todes, das ebenfalls durch die Kraft des Erdbebens aufgerissen wurde, herauskommen. Sie werden dann mit den lebenden Gerechten – den 144.000 – auf der Erde Stellung beziehen. Gleichzeitig werden, wie wir in unserem Studium gesehen haben, jene, die aufgrund ihrer besonderen Rolle im Kampf gegen das Volk Gottes dazu berufen sind, Ihn in den Wolken des Himmels kommen zu sehen, ebenfalls auf der Erde sein, um den endgültigen Fall Babylons mitzuerleben.

Zu dieser Zeit ist die ganze Natur in einen Zustand des Chaos und des Verderbens versetzt. Die Erde selbst wogt und rollt wie die Wogen eines wütenden Meeres, das Land wird von der Wildheit des Hagelsturms gepeitscht, und der Himmel darüber ist erfüllt vom Rollen und Drängen schwarzer, wütender Wolken. In dieser Zeit genießen die Gerechten besonderen Schutz, sonst würden auch sie von den Elementen vernichtet. Noahs Geschichte wiederholt sich. Wie sein Schiff sicher durch ein Meer fuhr, das so stürmisch und wild war, daß es ohne den Schutz des Gottes des Himmels schnell und sicher untergegangen wäre, so wird es auch wieder sein. Dann wird das Volk Gottes die Wahrheit der Verheißung von *Psalm 91* erfahren.

Stimmen

Dies ist eine sehr schreckliche Zeit für die Gottlosen, die durch das Schauspiel, das sie umgibt, in Angst und Schrecken versetzt werden. Die grellen Blitze, welche die Welt in Brand zu setzen scheinen, und das furchtbare Krachen und Dröhnen des Donners sind nicht das Schlimmste, sondern nur der Hintergrund für die schreckliche Ankündigung ihres Untergangs.

„Lauter als das schreckliche Grollen des Donners ertönen geheimnisvolle, furchterregende Stimmen und verkünden das Schicksal der

Gottlosen. Nicht alle erfassen diese Worte, aber die falschen Lehrer verstehen sie deutlich. Seelen, die kurz zuvor noch so sorglos, so prahlerisch und herausfordernd waren, so frohlockend in ihrer Grausamkeit gegen das die Gebote haltende Volk Gottes, sind jetzt vor Bestürzung überwältigt und beben vor Furcht. Ihre Wehrufe übertönen das Getöse der Elemente. Dämonen anerkennen die Gottheit Christi und zittern vor seiner Macht, während die Menschen um Gnade flehen und vor Schrecken im Staube kriechen." *Der große Kampf 637f*

So furchtbar und schrecklich dieser Augenblick für sie auch sein mag, es kommt noch Schlimmeres auf sie zu. Es wird für sie schlimm genug sein, ihr eigenes Schicksal zu hören, aber der Herr wird auch in dieser Zeit wieder verkünden, daß die Gläubigen sein besonderes Volk sind und daß es für sie den Lohn der Gerechten gibt.

„Durch die aufbrechenden Wolken hindurch strahlt ein Stern, dessen Glanz im Gegensatz zu der Finsternis viermal heller ist. Er spricht den Treuen Hoffnung und Freude zu, den Übertretern des Gesetzes Gottes aber Strenge und Zorn. Die alles für Christus geopfert haben, sind nun geborgen wie in der Hütte des Herrn. Sie sind geprüft worden und haben vor der Welt und den Verächtern der Wahrheit ihre Treue zu Dem bewiesen, der für sie starb." *Der große Kampf 438*

Wie schmerzlich wird es für die Gottlosen sein zu sehen, daß gerade diejenigen, welche sie für die Ursache ihrer Schwierigkeiten hielten und die sie um jeden Preis vernichten wollten, die Anerkennung Gottes und die ausdrückliche Zusage seines Segens und Schutzes erhalten.

Das Gesetz wird vor Augen gehalten

Aber es kommt noch schlimmer, denn es gibt nichts Schrecklicheres für den Übertreter des Gesetzes, als wenn ihm dieses Gesetz in seiner Klarheit und Macht vor Augen geführt wird. Vor diesen verurteilenden Worten sieht er sich selbst im vollen Lichte dessen, was er ist, und unbeschreiblicher Schrecken ergreift sein Herz.

„Während diese Worte des heiligen Vertrauens zu Gott emporsteigen, reißen die Wolken auf, und der sternenbesäte Himmel wird sichtbar, von unsagbarer Herrlichkeit im Gegensatz zu dem schwarzen und zornigen Firmament ringsherum. Der Glanz der himmlischen Stadt strahlt aus den offenstehenden Toren. Dann erscheint am Himmel eine Hand, die zwei zusammengelegte Tafeln hält. Der Prophet sagt: ‚Die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkündigen; denn Gott ist Richter.' (Ps 50,6)

Jenes heilige Gesetz, die Gerechtigkeit Gottes, die unter Donner und Flammen vom Sinai herab als Richtschnur des Lebens verkündet wurde, wird nun den Menschen offenbart als Maßstab des Gerichts. Die Hand faltet die Tafeln auseinander, und die Zehn Gebote werden sichtbar, als wären sie mit einer feurigen Feder geschrieben. Die Worte sind so deutlich, daß alle sie lesen können. Die Erinnerung wird wach, die Finsternis des Aberglaubens und der Ketzerei ist von jedem Gemüt geschwunden, und die zehn kurzen, verständlichen und vollgültigen Worte Gottes stehen allen Bewohnern der Erde deutlich vor Augen." *Der große Kampf 639*

Dies wird ein sehr bedeutsamer Augenblick in der Geschichte des großen Kampfes sein. Die letzte große Schlacht wird um die Grundsätze des Gesetzes Gottes selbst ausgefochten werden. Das ist es, was die Gerechten bis zum Verlust aller Dinge, einschließlich ihres Lebens, verteidigten, und das ist es, was die Gottlosen unter der Führung Satans auszulöschen versucht haben. Man wird nun sehen, daß die Grundsätze des Gesetzes Gottes absolut ewig und unveränderlich sind, und daß alle, die gegen dieses Gesetz kämpfen, dies zu ihrer eigenen, sichersten Selbstvernichtung tun.

Die Reihenfolge der Offenbarungen, die den Gottlosen in dieser Zeit zuteil werden, ist ebenso interessant wie erschreckend. Zuerst werden sie Zeugen der Zerstörung aller materiellen Dinge, die ihnen am teuersten sind und für die sie nicht nur das Gesetz Gottes verachtet und verworfen haben, sondern auch versuchten, es zu zerstören, in dem Glauben, sich dadurch vor Verlust zu schützen. Aber der Verlust ihrer Schätze war die sichere Folge dessen, daß sie das Gesetz Gottes und die Menschen, die es liebten und unterstützten, aus ihrem Leben entfernten und zu zerstören versuchten.

Dann sehen sie, wie gerade die Menschen, die für dieses Gesetz eingetreten sind und es treu befolgt haben, inmitten der totalen Zerstörung um sie herum nicht nur bewahrt, sondern sogar von Gott selbst gesegnet und verherrlicht werden. Das kann ihnen nur die Botschaft vermitteln, daß die Ernte, die sie jetzt einfahren, die unvermeidliche Folge des Weges ist, den sie einschlugen, so gewiß, wie der Weg, den die Gerechten eingeschlagen haben, ihnen Schutz und Segen bringen wird.

Die endgültige Krönung ihrer Erkenntnis des völligen Verlustes wird die Präsentation des Gesetzes vor ihren Augen sein. Sie hatten versucht, es beiseite zu schieben, es zu verändern, es zu zerstören und

sich vor ihm zu verstecken. Sie dachten, sie hätten es geschafft, oder zumindest, daß sie sündigen könnten, ohne jemals wieder damit konfrontiert zu werden.

Jetzt erscheint es nicht nur hier unten auf der Erde, wo sie Zugang zu ihm haben und es angreifen können, sondern dort oben am Himmel, in der Hand Gottes selbst. Dort erscheint es in seiner ganzen Pracht, unbefleckt und unversehrt von den Angriffen der Jahrhunderte, so beständig, so wirklich und so wahr, wie es immer war. An der ewigen Unzerstörbarkeit dieses Gesetzes kann kein Zweifel mehr bestehen. Es gibt keine Möglichkeit mehr, der sicheren Strafe für seine Übertretung zu entgehen. Es steht zu wirklich und zu fest vor Augen, als daß es je vergehen könnte.

„Es ist unmöglich, den Schrecken und die Verzweiflung derer zu beschreiben, die Gottes heilige Forderungen mit Füßen getreten haben. Der Herr gab ihnen sein Gesetz; sie hätten ihren Charakter damit vergleichen und ihre Fehler erkennen können, als noch Zeit zur Buße und Besserung war; aber um die Gunst der Welt zu erlangen, setzten sie seine Verordnungen beiseite und lehrten andere, sie zu übertreten. Sie haben Gottes Volk zu zwingen versucht, den Sabbat des Herrn zu entheiligen. Jetzt werden sie durch jenes Gesetz verdammt, das sie mißachtet haben. Mit schrecklicher Deutlichkeit sehen sie, daß es für sie keine Entschuldigung gibt. Sie erwählten selbst, wem sie dienen und wen sie anbeten wollten. ‚Und ihr sollt dagegen wiederum sehen, was für ein Unterschied sei zwischen dem Gerechten und dem Gottlosen und zwischen dem, der Gott dient, und dem, der Ihm nicht dient.' (Mal 3,18)

Die Feinde des Gesetzes Gottes, vom Prediger an bis hinunter zu den geringsten unter ihnen, haben eine andere Vorstellung von Wahrheit und Pflicht. Zu spät erkennen sie, daß der Sabbat des vierten Gebots das Siegel des lebendigen Gottes ist; zu spät erkennen sie die wahre Natur ihres falschen Sabbats und den sandigen Grund, auf den sie gebaut haben. Es wird ihnen klar, daß sie gegen Gott zu Felde gezogen sind. Religionslehrer haben Seelen ins Verderben geführt, während sie vorgaben, sie zu den Toren des Paradieses zu geleiten. Erst am Tage der endgültigen Abrechnung wird man begreifen, wie groß die Verantwortung der in heiligen Ämtern dienenden Menschen ist, und wie schrecklich die Folgen ihrer Untreue sind. Nur in der Ewigkeit können wir den Verlust einer einzigen Seele richtig einschätzen. Furchtbar wird dessen Los sein, zu dem Gott sagen wird: Gehe hinweg von Mir, du gottloser Knecht!" *Der große Kampf 639f*

Diese Ereignisse bringen die Situation an einen Punkt, an welchem die Bösen in vollem Umfang erkennen, daß sie getäuscht und irregeführt worden sind, und sie geben jede Unterstützung für den Teufel und seine Vertreter auf. Damit ist das Ziel des großen Streites erreicht und der Weg für das Kommen des Erlösers und seiner Engel vollständig bereitet.

Tag und Stunde werden angekündigt

Das nächste Ereignis in diesem Drama ist die Ankündigung des tatsächlichen Tages und der Stunde des Kommens Jesu. Bis zu diesem Zeitpunkt wird niemand das Datum kennen, so sehr sich das manche auch wünschen, und obwohl es falsche Propheten gibt, die behaupten, es zu wissen. Aber es kommt die Zeit, kurz vor der tatsächlichen Erscheinung, wenn der Tag und die Stunde des Kommens Jesu zur unaussprechlichen Freude der Gerechten angekündigt werden.

„Die Stimme Gottes erschallt vom Himmel, verkündigt den Tag und die Stunde der Wiederkunft Christi und übergibt seinem Volk den Ewigen Bund. Gleich den lautesten Donnerschlägen rollen seine Worte über die Erde. Das Israel Gottes lauscht, die Augen aufwärts gerichtet. Die Angesichter leuchten auf von dem Glanz seiner Herrlichkeit. Sie strahlen wie das Antlitz Moses, als er vom Sinai herabkam. Die Gottlosen können sie nicht anblicken. Wenn die Menschen gesegnet werden, die Gott dadurch ehrten, daß sie seinen Sabbat heilighielten, erschallt ein gewaltiges Siegesgeschrei.“ *Der große Kampf 640*

Sich vor den Heiligen niederwerfen

Als endgültige Anerkennung und Eingeständnis ihrer totalen Niederlage werfen sich die Gottlosen nun den Heiligen zu Füßen, obwohl sie so entschlossen waren, sie zu vernichten, und erkennen an, daß sie doch die Richtigen sind, die der Herr geliebt hat. Das wird die Erfüllung der Verheißung sein, die der Herr mit diesen Worten der Gemeinde in Philadelphia gegeben hat: „Siehe, Ich werde schicken einige aus der Synagoge des Satans, die sagen, sie seien Juden, und sind’s nicht, sondern lügen; siehe, Ich will sie dazu bringen, daß sie kommen sollen und zu deinen Füßen niederfallen und erkennen, daß Ich dich geliebt habe.“ *Offenbarung 3,9*

Die Feststellung, daß dies die Zeit ist, in der dies geschieht, findet sich in der folgenden Aussage aus *Erfahrungen und Gesichte 12f*:

„Bald hörten wir die Stimme Gottes gleich vielen Wassern, welche uns Tag und Stunde von Jesu Kommen mitteilte. Die lebenden Heiligen, 144.000 an der Zahl, verstanden die Stimme, während die Gottlosen sie für Donner und Erdbeben hielten. Als Gott die Zeit verkündete, goß Er den Heiligen Geist auf uns aus, unsere Angesichter begannen zu leuchten, und die Herrlichkeit Gottes spiegelte sich darauf, gleich wie bei Mose, als er vom Berge Sinai herabkam.

Die 144.000 waren alle versiegelt und vollkommen vereinigt. An ihren Stirnen war geschrieben: Gott, Neues Jerusalem und ein herrlicher Stern, welcher Jesu neuen Namen enthielt. Über unseren glücklichen, heiligen Zustand wurden die Gottlosen zornig, sie wollten ungestüm über uns herfallen und die Hände an uns legen, um uns in das Gefängnis zu werfen; wenn wir aber unsere Hände im Namen des Herrn ausstreckten, fielen sie hilflos zu Boden. Dann wußte des Satans Schule, daß Gott uns liebte – die wir einer des anderen Füße waschen und Brüder mit dem heiligen Kuß grüßen konnten – und sie beteten an zu unseren Füßen."

Für die Gottlosen und zweifellos auch für die Gerechten wird es eine Zeit schrecklicher Trübsal sein. Die Gerechten werden sich über den Sieg freuen, aber nicht, weil sie über andere gesiegt haben, sondern nur, weil die Wahrheit über die Ungerechtigkeit gesiegt hat. Während sie sich über den Sieg der Wahrheit freuen, werden sie mit Trauer sehen, daß Männer und Frauen, die mit ihnen in der ewigen Seligkeit hätten sein können, in dem großen Konflikt des Lebens alles verloren haben.

Es ist klar, daß die Gottlosen sich vor den Füßen der Gerechten verneigen werden, aber auch der Geistliche wird dies tun, nur mit noch größerem Seelenschmerz als die Gottlosen im allgemeinen.

„Ich sah, daß die Priester, die ihre Herde zum Tode führen, bald in ihrem schrecklichen Laufe gefangen sein werden. Die Plagen Gottes werden kommen, aber es genügt für diese falschen Propheten nicht, daß sie mit ein oder zwei Plagen gepeinigt werden. Gottes Hand wird zu der Zeit in Zorn und Gerechtigkeit ausgestreckt sein, und Er wird sie nicht zurückziehen, bis sein Zweck vollständig erfüllt ist. Die Mietlinge müssen zu den Füßen der Heiligen anbeten und erkennen, daß Gott sie geliebt hat, weil sie der Wahrheit treu blieben und Gottes Gebote hielten, bis alle Ungerechten von der Erde vernichtet sind." *Erfahrungen und Gesichte 117 (124)* Dies also wird sowohl das Ende als auch der Anfang sein.

- Für die *Gottlosen* wird es das vollständige und endgültige Ende ihres Kampfes gegen den Gott des Himmels in den Personen seines Volkes sein. Es wird das Ende aller ihrer Pläne und Theorien sein, und sie selbst werden ausgelöscht werden.
- Für die *Gerechten* ist es das Ende von Kummer und Kampf, Spott und Verachtung, Mühsal und menschlicher Schwäche und der Beginn eines wunderbaren, ewigen Lebens in der Herrlichkeit des wiedererrichteten Reiches.

Dann wird der Kampf dieses Lebens unbedeutend erscheinen im Lichte der Herrlichkeit, die sie in der Gemeinschaft mit Christus und den Engeln empfangen. Ein wahrhaft glücklicher Tag, an dem Sünde und Ungehorsam ein Ende haben und Gerechtigkeit allein im Reich Gottes herrscht.

Jeder von uns bestimmt heute durch die Haltung, die er in diesem Moment einnimmt, wo er dann stehen wird. Entweder wir stellen uns auf die Seite der Gerechten oder auf die Seite der Gottlosen. Möge der Herr uns helfen, den wahren und richtigen Weg zu erkennen und den Mut und den Glauben zu haben, ihn zu gehen. Dann werden wir, wenn die Zeit gekommen ist, als treu und wahrhaftig beurteilt werden.

37. Die Wiederkunft Jesu

Auf die Ankündigung des Tages und der Stunde der Ankunft Jesu folgt sehr schnell die Erscheinung selbst: „Gegen Osten erscheint ein kleines schwarzes Wölkchen, ungefähr halb so groß wie eines Mannes Hand. Es ist die Wolke, die den Heiland umgibt und die in der Entfernung in Finsternis gehüllt zu sein scheint. Gottes Volk weiß, daß dies das Zeichen des Menschensohnes ist. In ernstem Schweigen blicken alle unverwandt auf diese Wolke, wie sie der Erde näher rückt und zusehends heller und herrlicher wird, bis sich eine große weiße Wolke entfaltet, deren Grund wie verzehrendes Feuer aussieht und über welcher der Regenbogen des Bundes schwebt. Jesus reitet als mächtiger Sieger voraus.

Er kommt jetzt nicht als Schmerzensmann, den bitteren Kelch mit Schmach und Weh zu trinken, sondern als Sieger im Himmel und auf Erden, um die Lebendigen und die Toten zu richten. Er hieß ‚Treu und Wahrhaftig, und Er richtet und streitet mit Gerechtigkeit. ... Und Ihm folgte nach das Heer im Himmel'. (Offb 19,11+14) Mit Wechselgesängen himmlischer Melodien begleitet Ihn ein zahlloses Gefolge heiliger Engel. Das Himmelszelt scheint mit leuchtenden Gestalten bedeckt zu sein, zehntausendmal Zehntausend und tausendmal Tausend. Kein Mensch vermag diesen Anblick zu beschreiben, niemand seine Pracht zu erfassen. ‚Seines Lobes war der Himmel voll, und seiner Ehre war die Erde voll. Sein Glanz war wie Licht.' (Hab 3,3f) Da die Wolke noch näher kommt, sieht jedes Auge den Lebensfürsten. Keine Dornenkrone entstellt sein erhabenes Haupt, sondern das Diadem der Herrlichkeit ruht auf seiner heiligen Stirn. Sein Angesicht überstrahlt die blendende Mittagssonne. ‚Und Er hat einen Namen geschrieben auf seinem Kleid und auf seiner Hüfte also: Ein König aller Könige und ein Herr aller Herren.' (Offb 19,16)" *Der große Kampf 640f*

Wenn Jesus zum zweiten Mal erscheint, wird es vier verschiedene Menschengruppen geben. Es wird lebende Gerechte und lebende Gottlose geben, und es wird tote Gerechte und tote Gottlose geben. Die Lebenden können noch weiter unterteilt werden. Unter den lebenden Gerechten wird es zwei Gruppen geben: die 144.000, welche nie gestorben sind, und die in der besonderen Auferstehung Auferweckten. Ebenso wird es die Gottlosen geben, welche nie gestorben sind und die in der besonderen Auferstehung auferweckt werden. Das

macht insgesamt sechs Klassen, und jede Klasse wird ein unterschiedliches Schicksal erleiden.

Die lebenden Heiligen, unter denen wir die 144.000 verstehen, und die auferstandenen Heiligen, das sind jene, die in der besonderen Auferstehung auferweckt werden, nachdem sie der Botschaft des dritten Engels treu geblieben sind, werden die letzten Ereignisse der siebenten Plage miterleben und zuerst das Zeichen des Menschensohns in der kleinen Wolke und dann die Fülle seines Kommens sehen, wenn Er sich der Erde nähert. Die Gerechten, die zu diesem Zeitpunkt noch in ihren Gräbern sind, werden dies nicht sehen, denn ihre Auferstehung wird erst stattfinden, wenn Jesus tatsächlich unmittelbar über ihren Ruhestätten erscheint.

Alle Angesichter erbleichen

Wenn Jesus zum ersten Mal in seiner furchtbaren Majestät und makellosen Vollkommenheit erscheint, erfüllt die Szene die Herzen aller Lebenden mit einem namenlosen Schrecken. Das gilt sowohl für die Gerechten als auch für die Gottlosen, obwohl die Verzweiflung der Gottlosen das Entsetzen über einen hoffnungslosen Fall ist. Aber auch die Gerechten rufen mit Zittern: „Wer wird bestehen?“ *Der große Kampf 641*

Für die Gottlosen gibt es keine Antwort auf diese Frage, außer der dunkelsten aller Verneinungen: „In seiner Gegenwart sind alle Angesichter bleich, und die Verwerfer der Gnade Gottes befällt der Schrekken ewiger Verzweiflung. ‚Ihr Herz muß verzagen, die Kniee schlottern… und alle Angesichter [werden] bleich.“ (Nah 2,11; Jer 30,6) *Der große Kampf 641*

Aber während die zitternden Gerechten diese Frage stellen, liefert Gott die Antwort, welche ihre Gesichter mit der Freude über die Gewißheit der Befreiung erhellt. Diese Antwort kommt, als „der Gesang der Engel verstummt, und es herrscht eine Zeitlang tiefes Schweigen. Dann hört man die Stimme Jesu sagen: ‚Meine Gnade ist für euch ausreichend.’ Die Gesichter der Gerechten hellen sich auf, Freude erfüllt jedes Herz. Die Engel singen im Chor und jubeln, indem sie der Erde noch näher kommen.“ *Der große Kampf 641*

Warum zittern die Gerechten, die einen so bitteren Kampf erfolgreich bestanden und solche Zeichen der Befreiung erhalten haben, wie die völlige Niederlage ihrer Feinde und das Wunder der Auferstehung der entschlafenen Heiligen aus ihren Gräbern, bei dem Gedanken, daß

kein Mensch in der Gegenwart Jesu stehen und gerettet werden kann? – Liegt es daran, daß sie noch Sünde in ihrem Leben haben?

Für manche mögen solche Fakten eine solche Schlußfolgerung rechtfertigen, aber es wäre nur eine falsche Schlußfolgerung, denn am Ende seines Priestertums, einige Zeit vorher, hatte Jesus gesagt: „Wer Böses tut, der tue weiterhin Böses, und wer unrein ist, der sei weiterhin unrein; aber wer gerecht ist, der übe weiterhin Gerechtigkeit, und wer heilig ist, der sei weiterhin heilig." *Offenbarung 22,11*

Es ist zu beachten, daß der klare Wortlaut dieser Schriftstelle die Betonung auf den tatsächlichen Zustand legt, in dem sich jede Klasse zu dieser Zeit befinden wird, und nicht auf irgendeinen Zustand der Gerechtigkeit oder Vollkommenheit, den sie zu erreichen hofft. Das bedeutet, daß diejenigen, welche dann auf der Erde sein werden, wirklich ein Volk ohne Sünde sind, und zwar buchstäblich und tatsächlich. Deshalb werden sie diese Frage wegen der Sünde, die in ihnen ist, gewiß nicht stellen, denn sie werden ein Volk ohne Sünde sein und in Ewigkeit bleiben.

Aber obwohl sie ein sündloses Volk sind, werden sie noch in sterblichem und verderblichem Fleisch leben, das heißt in sündigem Fleisch. Die Gabe der Unvergänglichkeit und Unsterblichkeit wird ihnen erst bei der allgemeinen Auferstehung zuteil, wenn sie dem ganzen Volk Gottes gemeinsam zuteilwird. Das gilt auch für die 144.000 und für die bei der besonderen Auferstehung Auferweckten.

Die Bestätigung dieser Tatsache findet sich in den folgenden Aussagen, von denen die erste den Zustand beschreibt, in dem die an der besonderen Auferstehung Beteiligten das Grab verlassen. Es wird nicht gesagt, daß sie in diesem Augenblick Unverweslichkeit und Unsterblichkeit erlangen, sondern nur, daß sie *verherrlicht* werden. Unsterblichkeit und Unverweslichkeit werden ihnen bei der allgemeinen Auferstehung der Gerechten bei der Wiederkunft Jesu zuteil.

Dies ist die erste Aussage, welche die Auferstehung derer beschreibt, die herauskommen, wenn das Erdbeben der siebenten Plage ihre Gräber öffnet: „Gräber öffnen sich, und ‚viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen: etliche zu ewigen Leben, etliche zu ewiger Schmach und Schande'. (Dan 12,2)" *Der große Kampf 637*

Noch einmal sei darauf hingewiesen, daß sie zwar auferweckt wurden, um das ewige Leben zu empfangen, daß ihnen dieses aber nicht

in dem Augenblick zuteil wird, wenn sie aus dem Grab hervorgehen. Sie werden zuerst verherrlicht und müssen noch eine Weile auf diese Gabe der Unsterblichkeit und Unvergänglichkeit warten. Das wird dann geschehen, wenn die gleiche Gabe auch allen anderen zuteil wird, die zu diesem Zeitpunkt noch im Grab schlafen, die aber von den Toten auferweckt werden, wenn Jesus selbst wieder auf die Erde kommt. Dies wird in den folgenden Worten deutlich:

„Die lebenden Gerechten werden ‚plötzlich, in einem Augenblick', verwandelt. (1.Kor 15,52) Beim Ertönen der Stimme Gottes wurden sie verherrlicht; nun empfangen sie Unsterblichkeit und werden mit den auferstandenen Heiligen dem Herrn in der Luft entgegengerückt. Die Engel werden ‚versammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von dem Ende der Erde bis zum Ende des Himmels'. (Mk 13,27) Kleine Kinder werden von den heiligen Engeln in die Arme ihrer Mütter getragen. Freunde, die der Tod lange Zeit getrennt hatte, werden wieder zusammengeführt, um nie mehr scheiden zu müssen, und gemeinsam steigen sie unter Freudengesängen auf zu der Stadt Gottes." *Der große Kampf 644f (645)*

Es stellt sich die Frage, worin der Unterschied zwischen Verherrlichung und Unsterblichkeit besteht. Aus den obigen Aussagen geht klar hervor, daß es einen sehr deutlichen Unterschied gibt; man kann Ersteres haben, ohne Letzteres zu besitzen. Die Antwort finden wir in folgender Aussage aus *Erfahrungen und Gesichte 12f*, die uns auf die Erfahrung des Mose zurückführt, als er so verherrlicht wurde, weil er in der Gegenwart Gottes war, daß sein Angesicht leuchtete, so daß die Kinder Israel ihn nicht ansehen konnten, wenn er nicht einen Schleier über sein Gesicht gelegt hätte. Wir wissen aber, daß er nicht unsterblich war, denn er konnte sterben und ist auch gestorben. Die Aussage lautet:

„Bald hörten wir die Stimme Gottes gleich vielen Wassern, welche uns Tag und Stunde von Jesu Kommen mitteilte. Die lebenden Heiligen, 144.000 an der Zahl verstanden die Stimme, während die Gottlosen sie für Donner und Erdbeben hielten. Als Gott die Zeit verkündete, goß Er den Heiligen Geist auf uns aus, unsere Angesichter begannen zu leuchten, und die Herrlichkeit Gottes spiegelte sich darauf, gleich wie bei Mose, als er vom Berge Sinai herabkam."

Verherrlicht sein bedeutet also, vom Geist Gottes so erfüllt zu sein, daß die Ausstrahlung dieses Geistes durch die Person eine Herrlichkeit ist, welche die Ungerechten nicht ansehen können. Wir können

sie mit der Herrlichkeit vergleichen, die Christus auf dem Berg der Verklärung umstrahlte, aber das bedeutet nicht, daß der so verherrlichte Mensch von seinem sündigen, gefallenen, vergänglichen und sterblichen Fleisch befreit ist. Mose wurde verherrlicht, als er noch in diesem Fleisch war, und die 144.000 werden zusammen mit den Auferweckten der besonderen Auferstehung verherrlicht werden, als sie noch in diesem Fleisch waren.

Dies alles dient dazu, die Frage zu beantworten, welche die sündlosen Gerechten bei der Erscheinung Christi zitternd stellen werden. „Wer wird bestehen?“ Sie wissen, daß das sündige, sterbliche, vergängliche Fleisch in der ungeschützten Gegenwart Gottes nicht bestehen kann. Es wird vernichtet werden, und weil sie wissen, daß ihr Fleisch genauso ist, erwarten sie, daß es vernichtet wird und sie mit ihm. Sie werden in ihrer Erwartung der Vernichtung dieses Fleisches auch nicht getäuscht oder enttäuscht werden, denn dieses sündige, vergängliche, sterbliche Fleisch wird für immer vergehen, aber im selben Augenblick wird der Herr ihnen einen neu geschaffenen Leib aus Fleisch und Blut geben, der unvergänglich und unsterblich sein wird. Das Vergehen des einen und das Empfangen des anderen wird so augenblicklich sein, daß die Heiligen keinen Augenblick ihres Bewußtseins verlieren werden: „Die lebenden Gerechten werden ‚plötzlich, in einem Augenblick’, verwandelt.“ *Der große Kampf 644 (645)*

Sich vor dem Angesicht Gottes verbergen

Auch die Gottlosen sind sich in dieser Zeit schmerzlich bewußt, daß die Sünde nicht in der Gegenwart des reinen und heiligen Gottes leben kann. Während die Gerechten die tröstenden Worte hören: „Meine Gnade ist für euch ausreichend.“, gibt es für jene, die ihr ganzes Leben in Sünde und Ungerechtigkeit gelebt haben, keine solchen tröstenden Worte. Sie werden vergehen, ohne daß ein Akt der Wiederherstellung ihnen die Unsterblichkeit anstelle der Vergänglichkeit geben könnte, die sie immer gehegt und gepflegt haben.

Jetzt erfüllen sich die Worte aus *Offenbarung 6,15-17*, denn in verzweifelter Panik versuchen die Gottlosen – von den höchsten Königen und Machthabern bis hinunter zu den niedrigsten Sklaven – sich vor dieser Gegenwart zu verstecken. Sie verkriechen sich in Löcher, unter den Trümmern von Gebäuden, in die Ritzen und Spalten der Berge und schreien die Felsen an, sie zu zermalmen, anstatt sich dem schrecklichen Glanz zu stellen.

„Und die Könige auf Erden und die Großen und die Obersten und die Reichen und die Gewaltigen und alle Sklaven und alle Freien verbargen sich in den Klüften und Felsen der Berge und sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallt über uns und verbergt uns vor dem Angesicht Dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! Denn es ist gekommen der große Tag ihres Zorns, und wer kann bestehen?“ *Offenbarung 6,15-17*

An jenem Tag wird es vor dem Angesicht des Lammes kein Versteck geben. Es ist gekommen in der Macht des Vaters, zu richten alle Gottlosen und Ungläubigen. Wo die Gottlosen sich verbergen, wird die siebente Plage sie finden und vernichten, und nicht einer von ihnen wird übrigbleiben auf Erden. „Bei der Wiederkunft Christi werden die Gottlosen von der ganzen Erde vertilgt werden, verzehrt vom Geist seines Mundes und vernichtet vom Glanz seiner Herrlichkeit.“[43] *Der große Kampf 656 (657)*

Zu dieser Zeit wird kein einziger böser Mensch mehr auf der Erde leben. Die von ihnen in der besonderen Auferstehung auferstanden sind, um Jesus kommen zu sehen, sind alle getötet worden, zusammen mit denen, die während dieser schrecklichen Ausgießung der sieben letzten Plagen am Leben geblieben sind. Keiner ist mehr übrig, um den anderen zu begraben; die Leichname sind über die ganze Erde verstreut.

Die Auferstehung der Gerechten

Wenn Jesus auf die Erde kommt und die siebente Plage die Gottlosen vernichtet, wenn die Gerechten zitternd fragen: „Wer kann bestehen?“ und die Antwort lautet: „Meine Gnade ist für euch ausreichend“, die Gesichter der Gerechten in heiliger Zuversicht und Freude erstrahlen, die Engel wieder in höheren Tönen singen und das ganze glorreiche Gefolge sich der Erde nähert, dann schläft die große Ernte der gerechten Toten aller Zeiten noch in ihren Gräbern, ohne zu wissen, was über ihnen geschieht.

Aber der große, freudige Augenblick ihrer ewigen Befreiung aus dem Gefängnis des Todes – die allgemeine Auferstehung, die große Ernte der Zeitalter – ist gekommen. Das ist die Stunde, der jedes Kind Got-

---

[43] Eine Erklärung, wie der Glanz seiner Herrlichkeit die Gottlosen vernichten wird, findet sich in dem Buch *Siehe das ist unser Gott* im Kapitel DER GLANZ SEINES KOMMENS vom selben Autor.

tes mit hoffnungsvollem Herzen entgegensieht. Es betet, hofft und arbeitet auf das Ende hin, das bald, sehr bald – in der Spanne unserer Lebenszeit – kommen wird. Wir tun gut daran, diese Szene oft zu betrachten, damit das Bild uns zu immer größeren Anstrengungen anspornt, um den Tag zu beschleunigen.

Denken wir oft an jene Zeit, über die es heißt: „Während die Erde schwankt, die Blitze zucken und der Donner grollt, ruft die Stimme des Sohnes Gottes die schlafenden Heiligen hervor. Er blickt auf die Gräber der Gerechten und ruft, seine Hand zum Himmel erhebend: ‚Erwachet, erwachet, erwachet! die ihr im Staube schlaft, und stehet auf!' Auf der ganzen Erde werden die Toten diese Stimme hören, und die sie hören, werden leben. Die Erde wird dröhnen von den Tritten der außerordentlich großen Schar aus allen Heiden, Geschlechtern, Völkern und Sprachen. Aus den Gefängnissen des Todes kommen sie, angetan mit unsterblicher Herrlichkeit, und rufen: ‚Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?' (1.Kor 15,55) Und die lebenden Gerechten und die auferstandenen Heiligen vereinen ihre Stimmen zu langem, fröhlichem Siegesjubel.

Alle kommen in derselben Größe aus ihren Gräbern, wie sie hineingelegt wurden. Adam, der mitten unter der auferstandenen Schar steht, ist von erhabener Höhe und majestätischer Gestalt, nur wenig kleiner als der Sohn Gottes. An ihm wird ein auffallender Gegensatz zu den späteren Geschlechtern deutlich; in dieser einen Beziehung sieht man die tiefgehende Entartung des Menschengeschlechts. Alle aber stehen auf in der Frische und Kraft ewiger Jugend. Im Anfang wurde der Mensch nach dem Bilde Gottes geschaffen, nicht nur in Charakter, sondern auch in Gestalt und Aussehen. Die Sünde hat das göttliche Bild entstellt und nahezu verwischt; aber Christus kam, um das, was verlorengegangen war, wiederherzustellen. Er wird unseren nichtigen Leib verwandeln und seinem verklärten Leibe ähnlich machen. Die sterbliche, vergängliche, anmutlose, einst mit Sünde befleckte Gestalt wird vollkommen, schön und unsterblich. Alle Fehler und Gebrechen bleiben im Grabe. Wieder zum Baum des Lebens in dem lange verlorenen Paradies zugelassen, werden die Erlösten zunehmen, bis sie zu der vollen Größe des Menschengeschlechts in seiner ursprünglichen Herrlichkeit herangewachsen sind. Die letzten noch verbliebenen Spuren des Fluches der Sünde werden beseitigt und die Getreuen Christi erscheinen in der Herrlichkeit des Herrn, unseres Gottes, und werden an Leib, Seele und Geist das vollkommene Bild

ihres Herrn widerstrahlen. O, wunderbare Erlösung, lange besprochen, lange erhofft, mit eifriger Erwartung betrachtet, aber nie völlig verstanden!“ *Der große Kampf 643f (645)*

Wie wird sich das Reich in jenen Tagen vermehren! Zuerst werden nur die 144.000 auf Erden leben. Dann werden sich zu ihnen alle Gläubigen gesellen, die im Glauben an die Botschaft des dritten Engels gestorben sind, und die Zahl der Gläubigen und Wahrhaftigen wird sich gewaltig vermehren. Dann werden sich zu ihnen die Millionen aller Zeitalter gesellen, die zu Lebzeiten dem Herrn treu waren, aber bis zu dieser Zeit in ihren Gräbern warten mußten.

„Diese alle haben durch den Glauben Gottes Zeugnis empfangen und doch nicht erlangt, was verheißen war, weil Gott etwas Besseres für uns vorgesehen hat; denn sie sollten nicht ohne uns vollendet werden.“ *Hebräer 11,39f*

Aus dieser Schriftstelle wird deutlich, daß die endgültige Vollendung der Heiligen, die erst nach dem Empfang der Unsterblichkeit und Unvergänglichkeit in vollem Umfang erfahrbar sein wird, etwas ist, das kein Teil der Erlösten vor dem anderen empfangen wird. Die Ausnahmen sind jene, die bereits im Himmel sind, wie Mose, Henoch, Elia, und die, welche mit Jesus auferstanden sind und jetzt mit Ihm in den himmlischen Höfen dienen. Siehe *Matthäus 27,52f; Das Leben Jesu 788;* und *Offenbarung 4+5*.

Wenn Jesus wiederkommt, werden also die lebenden Gerechten den Auferstandenen nicht zuvorkommen, sondern warten, bis die anderen auferweckt werden, um mit ihnen die Gabe der Unsterblichkeit zu empfangen und mit ihnen in der Wolke für immer bei Jesus zu sein. Paulus macht dies in *1.Thessalonicher 4,13-18* sehr deutlich:

„Ich will euch aber, Brüder, nicht in Unwissenheit lassen über die Entschlafenen, damit ihr nicht traurig seid wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die Entschlafenen durch Jesus mit Ihm führen. Denn das sagen wir euch in einem Wort des Herrn: Wir, die wir leben und bis zur Wiederkunft des Herrn übrig bleiben, werden den Entschlafenen nicht zuvorkommen; denn der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zusammen mit ihnen ent-

rückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit. So tröstet nun einander mit diesen Worten!“

Damit ist das Bild klar: Während Christus herabkommt, warten die lebenden Heiligen auf Erden auf die Auferstehung aller übrigen Gerechten. Sie werden aus dem Grab herausgerufen, und dann wird die ganze Familie der Erlösten gemeinsam entrückt, um den Herrn in der Luft zu begegnen, zusammen mit den Engeln und mit Henoch, Mose, Elia und den anderen, die zusammen mit Jesus auferstanden sind, während sie alle ihren Erlöser und König umgeben.

Unter ihnen ist die Erde ein einziges weites Feld von Verwüstung und Verderben, auf dem kein Mensch wohnt. Und so soll sie auch bleiben während der Tausend Jahre der Sabbatruhe, um das Gesetz Gottes zu erfüllen, das in all den 6.000 Jahren, die ihr vorausgegangen sind, auf so eklatante Weise übertreten worden ist.

Rückblick

Wer kann die Freude und den Jubel verstehen, die dann in den Lobgesängen zum Ausdruck kommen werden, die an jenem Tag von den verherrlichten und unsterblichen Heiligen ausgehen werden? Wer kann jetzt schon sehen, wie billig und wertlos die Dinge dieser Erde dann in ihren Augen sein werden? Wer kann verstehen, wie dankbar sie dann sein werden, die Entbehrungen, Mühen und Opfer auf sich genommen zu haben, um jetzt dem Herrn der Herrlichkeit zu dienen, wo doch scheinbar alles den Weg der Welt geht und die Gottlosen immer Erfolg haben (Ps 37+73)?

Auch wenn die Vorstellungskraft heute kaum in der Lage ist, sich das Wunder und das Wunderbare vorzustellen, so ist doch die Gewißheit, daß es kommen wird, unübersehbar. Es wird kommen, und wenn es kommt, wird es die ewige Befreiung von Krankheit, Leid, Tod, Schmerz, Abschied, Enttäuschung, zerbrochenen Hoffnungen, Trauer, Sünde, Ungerechtigkeit, Krankheit und tausend anderen Übeln sein. Es wird die Befreiung von all dem sein, wovon das menschliche Herz befreit werden möchte, aber wir sollten immer daran denken, daß nur diejenigen, welche jetzt von der Sünde befreit werden, die Hoffnung haben, dann auch von allem anderen befreit zu werden. Nur wer zuerst von der Macht Satans im Innern befreit wird, solange es noch eine Gnadenzeit gibt, kann hoffen, dann für immer von der Macht Satans von außen befreit zu werden.

38. Der Sündenbock

Den letzten Ereignissen, die dem eigentlichen Erscheinen Jesu vorausgehen, wird nur wenig Zeit gewidmet. Während der siebenten Plage geschieht so viel, daß man den Eindruck haben könnte, es vergehe eine Ewigkeit, in der dies alles geschieht, aber dem ist nicht so. Die Ereignisse reihen sich aneinander, und es vergeht nur eine kurze Zeit, bis Christus tatsächlich in den Wolken des Himmels erscheint, um seine Gläubigen von der Erde zu erlösen.

Bevor aber diese wunderbare Schar der Erlösten zusammen mit Christus, den Engeln und den zuvor in den Himmel aufgenommenen Erlösten wie Mose, Elia und Henoch die Reise zurück in den Himmel antritt, hat Christus noch ein Werk zu vollbringen. Es wird die Erfüllung des Bildes sein, welches das Sündenbekenntnis auf dem Sündenbock darstellt.

Am Großen Versöhnungstag, der jedes Jahr am zehnten Tag des siebenten Monats stattfand, bekannte der Priester, nachdem er das Allerheiligste, das Heiligtum und den Opferaltar gesühnt hatte, auf dem Haupt des Sündenbocks alle Sünden Israels und schickte ihn durch die Hand eines geeigneten Mannes in die ewige Verbannung in die Wüste, damit er nie wieder in das Lager Israels zurückkehren sollte. Den Bericht finden wir in *3.Mose 16,20-22*:

„Und wenn er die Entsühnung des Heiligtums vollbracht hat, der Stiftshütte und des Altars, so soll er den lebendigen Bock herzubringen. Dann soll Aaron seine beiden Hände auf dessen Kopf legen und über ihm bekennen alle Missetat der Israeliten und alle ihre Übertretungen, mit denen sie sich versündigt haben, und soll sie dem Bock auf den Kopf legen und ihn durch einen Mann, der bereitsteht [KJV: durch einen befähigten Mann], in die Wüste bringen lassen, daß also der Bock alle ihre Missetat auf sich nehme und in die Wildnis trage; und man lasse ihn in der Wüste."

Es ist sehr deutlich, daß jeder Gottesdienst im alttestamentlichen Heiligtum ein Muster für ein Geschehen war, das in der Zeit des Neuen Testamentes stattfinden mußte. So findet auch das Bekenntnis der Sünden Israels auf dem Kopf des Sündenbocks nach dem Großen Versöhnungstag seine Erfüllung in einem Ereignis, das irgendwann in der Zukunft stattfinden wird. Der Zeitpunkt, auf den wir im

allgemeinen blicken können, ist irgendwann nach der Vollendung des Dienstes Christi, des Hohenpriesters, im Himmlischen Heiligtum. So wird es sein, und diese Aussage aus dem *Großen Kampf 656f (658)* macht sehr deutlich, wann das sein wird.

„Jetzt findet das Ereignis statt, auf das die letzte feierliche Handlung des Versöhnungstages hinwies. Nachdem der Dienst im Allerheiligsten vollendet und die Sünden Israels kraft des Opferblutes aus dem Heiligtum entfernt worden waren, wurde der Sündenbock lebend vor den Herrn gebracht, und im Beisein des Volkes bekannte der Hohepriester ‚auf ihn alle Missetat der Kinder Israel und alle ihre Übertretung in allen ihren Sünden' und legte sie dem lebenden Bock auf das Haupt. (3.Mo 16,21) Auf die gleiche Weise werden, wenn das Versöhnungswerk im Himmlischen Heiligtum vollendet ist, in der Gegenwart Gottes und der heiligen Engel und der Schar der Erlösten die Sünden des Volkes Gottes auf Satan gelegt; er wird all des Bösen schuldig erklärt werden, das er veranlaßt hat. Und wie der lebende Bock in eine unbewohnte Gegend gejagt wurde, so wird Satan auf die verwüstete Erde verbannt werden, in eine unbewohnt, öde Wildnis."

Es wurde bereits darauf hingewiesen und durch die oben zitierte Aussage bestätigt, daß die Übertragung der Sünden der Gerechten auf Satan beim zweiten Kommen Jesu in exakter Übereinstimmung mit der schattenbildlichen Zeremonie des Großen Versöhnungstages im alten Israel steht. Es ist nun gut, das Vorbild und seine Erfüllung näher zu betrachten, um die Genauigkeit der Vorschattung und die daraus zu ziehenden Lehren zu verstehen und zu würdigen. Dies wird zunächst unter dem Gesichtspunkt des Zeitpunkts der Erfüllung des Ereignisses geschehen.

Im Zusammenhang mit dem alttestamentlichen Heiligtum gab es zwei verschiedene Handlungen: jene, die sich im Vorhof des Heiligtums abspielten, und solche, die sich im Heiligtum selbst abspielten. Der Vorhof steht für die Erde, das Heiligtum für den Tempel Gottes im Himmel. Diese Tatsache wird sowohl von dem Verfasser des *Hebräerbriefes* als auch vom Verfasser der *Offenbarung* bezeugt.

In *Hebräer 8+9* geht es um den Dienst im Heiligtum im Himmel als Erfüllung des in der alttestamentlichen Zeit vorgesehenen Schattenbildes. In *Hebräer 9,1-10* geht es um die Struktur und den Dienst des irdischen Heiligtums als Schatten und Vorbild der zukünftigen guten Dinge. Bei der Beschreibung des himmlischen Gleichnisses hat der

Verfasser den Vorhof überhaupt nicht erwähnt, weil in ihm nichts Himmlisches, sondern nur Irdisches vorkommt.

Um dies zu bestätigen, wurde zu Johannes gesagt: „Aber den äußeren Vorhof des Tempels laß weg und miß ihn nicht, denn er ist den Heiden gegeben; und die heilige Stadt werden sie zertreten 42 Monate lang.“ *Offenbarung 11,2*

Da die meisten Menschen, welche diese Worte lesen, diese Tatsachen bereits verstehen und bereit sind, bestimmte Schlußfolgerungen daraus zu akzeptieren, ist es kaum notwendig, diesen Punkt in dieser Serie zu vertiefen.[44] An dieser Stelle soll jedoch kurz darauf eingegangen werden.

Der Vorhof und der Tempel

Zunächst können wir festhalten, daß in alttestamentlicher Zeit alles, was im Vorhof geschah, für die Kinder Israels, die sich im Vorhof aufhielten, sichtbar war, während alles, was im Tempel geschah, für die Menschen im Vorhof völlig unsichtbar war. Nur mit dem Glaubensauge konnten sie die Bewegungen des Priesters im Heiligtum verfolgen. Als Zacharias, der Vater Johannes' des Täufers, lange brauchte, um zu erscheinen, weil der Engel ihn aufhielt, wurde das Volk unruhig, weil es fürchtete, er sei im Tempel getötet worden, wo es ihn nicht sehen und nicht einmal zu ihm hingehen konnte.

Wie dies in Bezug auf das irdische Heiligtum der Fall war, ebenso sicher ist es auch in Bezug auf das himmlische Heiligtum geschehen. Jedes Ereignis des alttestamentlichen Gottesdienstes, das sich im Vorhof abspielte und von Menschen bezeugt wurde, wird sich auch im Gegenbild auf der Erde abspielen und vom Volk Gottes bezeugt werden.

Ebenso wird sich alles, was im Urbild in der Stiftshütte geschah und vor den Augen des Volkes verborgen war, im Himmlischen Heiligtum im Gegenbild ereignen, das vor den Augen der Menschen verborgen ist und nur im Glauben erkannt werden kann. Ein Beispiel dafür ist das Opfer des Lammes, das im Vorhof stattfand, wo es alle sehen konnten. Sein großes Gegenstück, der Tod Christi, fand auf dieser Erde statt, wo ihn ebenfalls alle Anwesenden sehen konnten.

---

[44] Wer mehr über dieses Thema erfahren möchte, lese im Buch *Gottes Weg im Heiligtum*, Kapitel 24 DIE VERSÖHNUNG ÜBER DEN BOCK ASASEL vom selben Autor.

Das Sündenbekenntnis auf dem Kopf des Sündenbocks geschah im Vorhof vor den Augen Israels. Deshalb muß das Gegenbild auf dieser Erde auch vor den Augen und als Zeuge des gerechten Volkes Gottes geschehen. Es wird nicht das Glaubensauge brauchen, um es zu sehen, sondern das Volk wird es mit seinen physischen Augen sehen. Diese Tatsache macht deutlich, daß dieses Ereignis erst dann stattfinden kann, wenn Christus tatsächlich auf diese Erde zurückgekehrt ist, nachdem Er seinen Dienst am Großen Versöhnungstag beendet hat.

Im alttestamentlichen Gottesdienst ging der Priester in das Allerheiligste des Heiligtums, und nachdem er dort seinen Dienst vollendet hatte, ging er durch die erste Abteilung hinaus in den Vorhof, das Symbol dieser Erde, und dann – und erst dann – bekannte er vor den Augen des ganzen Volkes die Sünden auf dem Haupt des Sündenbocks und schickte ihn in die ewige Verbannung.

Ebenso wird Jesus seinen Dienst im Himmlischen Heiligtum beenden, durch die erste Abteilung hinausgehen, nachdem Er auch für diese Sühne geleistet hat, und dann unmittelbar auf diese Erde kommen, deren Symbol der Vorhof ist. Dort wird Er in der Gegenwart aller Erlösten dem Teufel die Sünden des Volkes Gottes auf den Kopf legen und ihn für 1.000 Jahre in die Wüste einer zerstörten Erde schicken. Nach deren Ablauf wird die Vernichtung des Satans so vollständig sein, daß seine Verbannung aus dem Reich Gottes ewig währt. Auf diese Weise wird die Erfüllung genau dem Schattenbild entsprechen, das in der Vergangenheit gegeben wurde, so daß wir den genauen Zeitpunkt des Ereignisses kennen können.

Wer ist der Sündenbock?

Daß Satan der Sündenbock ist, war immer die Position der dritten Engelsbotschaft, und diese Position wird durch die Bibel und den Geist der Weissagung gut unterstützt.

Eine typische Aussage, in der Satan als Sündenbock bezeichnet wird, ist die folgende: „Während das Sündopfer auf Christus als Opfer hinwies und der Hohepriester Christus als Mittler darstellte, verkörperte der Sündenbock Satan, den Urheber der Sünde, auf den schließlich die Sünden der wahrhaft Bußfertigen gelegt wurden. Als der Hohepriester durch das Blut des Sündopfers die Sünden aus dem Heiligtum entfernte, legte Er sie auf den Sündenbock. Wenn Christus am Ende seines Dienstes die Sünden seines Volkes durch sein eigenes

Blut aus dem Himmlischen Heiligtum entfernen wird, wird Er sie auf Satan legen, der im Gericht die letzte Strafe tragen wird. Der Sündenbock wird in ein unbewohntes Land weggeschickt, um nie wieder in die Gemeinde Israels zurückzukehren. So wird Satan für immer aus der Gegenwart Gottes und seines Volkes verbannt und bei der endgültigen Vernichtung der Sünde und der Sünder ausgelöscht werden."
The Great Controversy 422 (423)

Einem Einwand begegnen

Die protestantischen Kirchen, die glauben und lehren, daß Jesus Christus der Sündenbock ist, erheben jedoch starke Einwände gegen diese Position. Sie stützen ihre Argumentation auf die Tatsache, daß der Sündenbock im Gleichnis die Sünden Israels in die Wüste trug, und da Er ein Träger der Sünde ist, behaupten sie, Satan zum Sündenbock zu machen, bedeute, ihn zum Träger der Sünde zu machen, eine Rolle, die ihrer Meinung nach nur Christus erfüllen kann.

Der aufmerksam Studierende wird sich sofort der ernsten Schwierigkeiten bewußt, die sich aus der Annahme der Position ergeben müssen, wenn Christus der Sündenbock wäre. Wenn nach dem Schattenbild die Sünden der Gläubigen nach der Letzten Versöhnung auf den Sündenbock gelegt wurden, der dann auf Nimmerwiedersehen aus dem Lager Israels verbannt wurde, so müßte dies auch vom Erlöser der Fall sein, wenn Er das Gegenbild dieses Tiers ist. Er müßte gewaltsam für immer aus der Gegenwart Gottes und seines Volkes verbannt werden.

Das hieße, den Erlösten einen Himmel ohne Christus anzubieten, und das wäre nicht der Himmel. Tatsache ist, daß es nicht stimmt, daß Christus für immer aus dem Lager Israels verbannt wird, sondern daß Er durch die unendlichen Zeiten einer endlosen Ewigkeit für immer König Israels sein wird. Das ist es, was sich jedes Kind Gottes von Ihm wünscht, und es ist das, was jedes Gotteskind weiß, daß Er es sein wird.

Bleibt die Frage nach der Vergebung der Sünden. Der Vorwurf an Adventisten, Satan sei unser Sündenträger, beruht auf einem Mißverständnis der Gerechtigkeit Gottes, der diese Sünden dem Teufel zuschreibt. Das macht Satan nicht zu unserem Sündenträger. Christus ist unser Sündenträger, und durch sein großartiges Opfer hat Er diese Sünden am Kreuz erkauft und in das Heiligtum übertragen.

Irgendwo müssen die Sünden schließlich hin

Auf diese Weise sind wir von der Verdammnis des Gesetzes befreit und können das ewige Leben ererben. Aber jede Sünde, die auf diese Weise von uns genommen wurde, wurde durch den Teufel verursacht, der uns dazu verführte, diese Dinge zu tun. Die Sünden, welche der Erlöser von uns genommen hat, müssen endgültig beseitigt werden. Christus behält sie nicht für immer in seinem Besitz, denn das würde bedeuten, die Sünde unsterblich zu machen.

Ebenso besteht der eigentliche Zweck der Letzten Versöhnung darin, das Heiligtum von diesen Sünden zu reinigen, denn sie können dort nicht bleiben. Sie müssen entfernt werden, und das einzig Richtige ist, sie dem Satan zurückzugeben, der sie verursacht hat. So werden sie auf ihn gelegt und er erleidet die endgültige Strafe für alle Sünden, die er den Gerechten aufgeladen hat.

Die Gottlosen erfahren diese Befreiung natürlich nicht, sondern müssen für die Sünden leiden, zu denen der Teufel sie verführt hat. Da er weiß, daß er am Ende für jede Sünde die Strafe erleiden muß, von der die endgültig Erlösten erlöst werden, arbeitet Satan sehr hart daran, unsere Erlösung zu verhindern, denn er hat ein sehr persönliches Interesse daran, daß unsere Sünden am Ende nicht auf ihn zurückfallen, so daß er gezwungen ist, für sie die schreckliche Sühnung in den alles verzehrenden Flammen am Ende zu erleiden.

Der befähigte Mann

Wer eignet sich, den Teufel zu fesseln und in sein letztes Gefängnis zu führen? Wie es im Urbild des Alten Testaments einen befähigten Mann gab, ebenso sicher wird es im Gegenbild bei den letzten Ereignissen einen befähigten Mann geben. Der Bericht über die Erfüllung des Gegenbildes steht in *Offenbarung 20,1-3*: „Und ich sah einen Engel vom Himmel herabfahren, der hatte den Schlüssel zum Abgrund und eine große Kette in seiner Hand. Und Er ergriff den Drachen, die alte Schlange, das ist der Teufel und der Satan, und fesselte ihn für Tausend Jahre, und warf ihn in den Abgrund und verschloß ihn und setzte ein Siegel oben darauf, damit er die Völker nicht mehr verführen sollte, bis vollendet würden die Tausend Jahre. Danach muß er losgelassen werden eine kleine Zeit."

Dies wirft in der Tat einige interessante Fragen auf. Im Alten Testament war es einer der Kinder Israels, eine Person aus dem Volk, die den Sündenbock wegführte, hier in *Offenbarung 20* ist es ein Engel,

der vom Himmel herabsteigt. Dies würde mit Sicherheit zu einer Situation führen, in der das Beispiel nicht wirklich in die Tat umgesetzt werden würde.

Tatsache ist jedoch, daß die Kombination dieser beiden Bilder uns am deutlichsten zeigt, wer die befähigte Person ist. Es gibt einen Engel, der aus der Mitte der Menschen genommen wurde, und sein Name ist Jesus, der Sohn Gottes und des Menschen[45]. Er ist der einzige, der das alttestamentliche Vorbild erfüllen und gleichzeitig der Beschreibung in *Offenbarung 20* entsprechen kann, denn Er ist das einzige Wesen, das fähig ist, Mensch und Engel zu sein.

Derjenige, der auserwählt wurde, der Befähigte zu sein, mußte eine Person von so außerordentlicher körperlicher Kraft und so erfahrener Wachsamkeit sein, daß Er eine größere Macht besaß als der Bock und die Herrschaft und den Sieg über den Bock beanspruchen konnte, so daß dem Bock keine andere Wahl blieb, als in die Wüste zu gehen.

Da der Ziegenbock Satan darstellte, stellt sich die Frage: Wer allein hat die Macht, Satan zu vertreiben? Wir wissen, daß der Teufel ein mächtiger Feind ist, der an Kraft und Macht jedem Menschen und jeder Menschengruppe weit überlegen ist. Wir haben nur deshalb den Sieg über ihn, weil Christus ihn besiegt hat, als Er auf dieser Erde war, und diesen Sieg schenkt uns Christus. „Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus!“ *1.Korinther 15,57*

„Über das Kreuz von Golgatha mit seinem Todeskampf und seiner Schmach hinweg schaute Jesus auf den letzten großen Tag, an dem der Fürst der bösen Mächte, die in der Luft herrschen, vernichtet wird mit der Erde, die er so lange durch seinen Aufruhr entstellt hat. Danach sah der Herr das Werk des Bösen für immer beendet und ewigen Frieden Himmel und Erde erfüllen.

Christi Nachfolger sollten künftig den Teufel als besiegten Feind ansehen, dem der Heiland durch seinen Kreuzestod den Sieg abgerungen hat. Diesen Sieg sollten seine Kinder als ihren Sieg betrachten [engl.: annehmen]. ‚Sehet“, sagte Er, ‚Ich habe euch Vollmacht gegeben, zu treten auf Schlangen und Skorpione, und über alle Ge-

---

[45] In *Daniel 10,13+21*; *12,1* als Engel MICHAEL bezeichnet: „Siehe, Michael, einer der Ersten unter den Engelfürsten, kam mir zu Hilfe. … Und es ist keiner, der mir hilft gegen jene, außer EUREM Engelfürsten Michael.“ „Und in jener Zeit wird Michael auftreten, der große Fürst, der für die Söhne deines Volkes eintritt.“

walt des Feindes; und nichts wird euch schaden.' (Lk 10,19)" *Das Leben Jesu 486f (490)*

Jesus allein kann sich als der befähigte Mann qualifizieren. Er ist es, der als Priester die Sünden auf den Sündenbock, den Teufel, legt, und Er ist es, der als geeigneter Mann den Teufel packt und für 1.000 Jahre in Ketten legt.

Man könnte einwenden, daß der Hohepriester im Dienst am Heiligtum das Vorbild Christi ist. Wenn wir also das Werk Christi verstehen wollen, müssen wir das Werk des Hohenpriesters studieren, und der Hohepriester ist nicht der geeignete Mann. Aber das ist nur ein Teil der Wahrheit. Wenn wir einen Aspekt des Werkes Christi studieren wollen, studieren wir das Werk des Hohenpriesters, aber wenn wir andere Teile des Werkes Christi verstehen wollen, studieren wir andere Bilder aus dem Heiligtum. Wenn wir zum Beispiel das große Opfer Christi studieren, der sein Leben für die Rettung der Sünder hingab, studieren wir das demütige Opfer des Lammes an der Tür des Heiligtums. Anders ausgedrückt: Nicht ein einziges Bild, sondern viele Bilder werden verwendet, um uns das vielschichtige Werk Christi zu lehren.

Wenn das Werk des Hohenpriesters mit dem Sündenbekenntnis auf dem Kopf des Sündenbocks endet, so beginnt das Werk Christi in einer anderen Rolle, nämlich mit der Verbannung des Teufels. Christus tut dies nicht als Hoherpriester, sondern als der Gesalbte. Wie das Lamm eine Rolle Christi symbolisierte und der Hohepriester eine andere, so ist der befähigte Mann das Symbol eines weiteren seiner großen und wunderbaren Werke zu unserem Heil.

Somit wird Jesus als letzte Handlung, bevor die herrliche Schar mit Christus in den Himmel zurückkehrt, als der große befähigte Mann aller Zeiten – dieser mächtige Engel, der vom Himmel herabgestiegen ist und doch aus der Mitte der Menschen genommen wurde – alle Sünden der Gerechten auf den Kopf des Sündenbocks legen und ihn für ein ganzes Jahrtausend in der Verbannung binden, an dessen Ende er nur für kurze Zeit losgelassen wird, um seinen endgültigen Lohn zu empfangen.

Eine Aussage, die für einige problematisch sein könnte, findet sich in *Erfahrungen und Gesichte 273f*: „Jesus verweilte einen Augenblick in dem Vorhof des Himmlischen Heiligtums, und die Sünden welche bekannt geworden waren, während Er im Allerheiligsten weilte, wurden auf Satan gelegt, den Urheber der Sünde, der ihre Strafe tragen muß.

Dann sah ich, wie Jesus sein priesterliches Gewand ablegte und königliche Kleider antat. Auf seinem Haupte waren viele Kronen, eine Krone in der anderen. Umgeben von himmlischen Engeln verließ er den Himmel." *Erfahrungen und Gesichte 273f (280f)*

Würden wir diese Aussage für sich allein nehmen, ohne Bezug auf die Vorschattung im Alten Testament und die Aussage im *Großen Kampf 656f*, dann könnten wir zu Recht glauben, daß die Sünden der Gerechten auf Satan gelegt wurden, bevor Jesus tatsächlich das Heiligtum verließ und während Er sich tatsächlich noch in der ersten Abteilung befand. Andererseits mag es einigen so vorkommen, als hätten wir hier wieder einmal einen scheinbaren Widerspruch zwischen dem, was an einer Stelle geschrieben steht, und dem, was an einer anderen Stelle steht.

Ein Hinweis auf die Art und Weise, wie sowohl die Bibel als auch der Geist der Weissagung geschrieben sind, klärt jedoch alle diese Schwierigkeiten. Es ist die Art des Wortes Gottes, ein Thema bis zum Ende zu verfolgen und dann ein wenig zurückzugehen, um einen alternativen oder ergänzenden Ansatz vorzustellen.

Ein hervorragendes Beispiel dafür findet sich in *Matthäus 22,1-10*, wo die Geschichte von der Berufung der Geladenen und ihrer Ablehnung erzählt wird. Nach der zweiten Ablehnung bleibt die Prophetie beim Thema der Geladenen bis zu ihrer Vernichtung und kehrt dann zurück, um von der Berufung einer anderen Gruppe zu berichten – einem Ereignis, das vor der Vernichtung der Geladenen stattfindet, auch wenn es danach erzählt wird. Wenn wir dies nicht verstehen, sind wir geneigt zu denken, daß die Berufung erst nach der Vernichtung stattfindet, was aber nicht der Fall ist.[46]

In ähnlicher Weise behandelt dieser Abschnitt in *Erfahrungen und Gesichte* das Thema der Beseitigung der Sünden bis zu dem Punkt, an welchem sie auf den Sündenbock gelegt werden, und berichtet dann wieder vom Ablegen der priesterlichen Gewänder und dem Verlassen des Heiligtums um auf diese Erde zu kommen. Dies ist aus zwei Gründen nicht so zu verstehen, daß die Sünden in der ersten Abteilung des Heiligtums auf den Satan gelegt werden. Erstens ist dies nicht der Ort, an dem er sich befindet, und zweitens würde dies dem alttestamentlichen Vorbild widersprechen.

---

[46] Für eine vollständige Überprüfung dieser Aussage in Bezug auf die Erfüllung hinsichtlich der jüdischen Nation siehe *Gleichnisse aus der Natur 220f*.

Diese Aussage sagt sehr wenig, und es ist eher das, was sie nicht sagt, als das, was sie sagt, so daß man sich über das, was geschehen wird, täuschen kann. Was sie sagt, ist, daß Jesus einen Augenblick in der ersten Abteilung verweilt. Er sammelt die Sünden, die Er im Namen seines Volkes bekannt hat, während Er im Allerheiligsten war. Diese Sünden werden Satan auferlegt. Er muß ihre Strafe erleiden.

Es wird nicht gesagt, wann und wo sie auf Satan gelegt werden, und da dies nicht gesagt wird, ist der Leser geneigt zu denken, daß dies in der ersten Abteilung geschieht, während Christus noch dort ist. Aber das sagt der Text nicht, und deshalb dürfen wir nicht annehmen, daß das gemeint ist. Wir müssen anderswo nach dem Wo und Wann suchen, und das ist sowohl in der Schrift als auch in den Aussagen des *Großen Kampfes* und in *Offenbarung 20,1-3* sehr klar.

Welch ein gesegneter und wunderbarer Tag wird es sein, wenn wir durch die unermeßlichen Weiten des Alls fliegen und wissen, daß unsere Sünden für immer von uns getrennt sind, da sie an Satan gebunden sind, der keine Macht mehr hat, uns zu erreichen, um sie uns wieder aufzuladen. Möge der Herr des Himmels uns die Gnade und den Glauben geben, bis zu dieser Zeit der herrlichen Freude treu zu bleiben!

★★★★★

Für ein weiteres Studium siehe:

Erfahrungen und Gesichte 168, 273f, 283, 287f

Der große Kampf 484f, 656f, 658f, 671f

Patriarchen und Propheten 335 und

Propheten und Könige 414f

39. Die Tausend Jahre

Wenn der Sündenbock sicher in seinen Fesseln liegt und die Heiligen auf dem Weg in ihre himmlische Heimat sind, beginnt das Millennium. Obwohl der Zustand der völligen Verwüstung, der auf dieser Erde herrschen wird, und die Ereignisse, die während dieser Zeit stattfinden werden, in den inspirierten Schriften sehr klar beschrieben sind, gibt es heute in der Welt einige prophetische Positionen, die davon sprechen, daß die Welt während dieser Zeit bewohnt sein und gedeihen wird. Es gibt auch eine Theorie, die davon ausgeht, daß der Menschheit eine zweite Gelegenheit zur Erlösung gegeben wird.

Es ist nicht das Ziel dieses Studiums, die Theorien selbst im Detail zu untersuchen, sondern vielmehr die Darlegung die tatsächliche Wahrheit zu diesem Thema. Wird uns dann der Irrtum präsentiert, so ist es uns sehr schnell möglich, die unbiblische Natur dieser Irrtümer zu erkennen. Wie wichtig dies ist, zeigt die Tatsache, daß diese Theorien immer mehr Verbreitung finden und genau die Theorien sein werden, mit denen die Heere des Herrn in der Endzeit zu kämpfen haben werden.

Eine zerstörte Erde

Tatsächlich wird die Erde während der Tausend Jahre nach dem zweiten Kommen Christi eine unbewohnte und zerstörte Wüste sein und keine blühende, friedliche Welt mit glücklichen Bewohnern, in der Jesus als König der Könige von Jerusalem aus regieren wird.

Wenn Jesus vom Himmel herabkommt, werden alle bösen Menschen, denen es gelungen ist, die schreckliche Zerstörung der letzten sieben Plagen zu überleben, versuchen, sich vor Ihm in den Felsen und Bergen zu verstecken, und die bebende Erde wird über ihnen zusammenbrechen und sie vernichten, so daß kein einziger von ihnen übrigbleibt. Das Bild der völligen Vernichtung der Gottlosen wird in *Offenbarung 19* beschrieben. Die Verse 11-16 beschreiben die Wiederkunft Christi und seiner Heere kurz vor Beginn des Millenniums:

„Und ich sah den Himmel aufgetan; und siehe, ein weißes Pferd. Und der darauf saß, hieß: Treu und Wahrhaftig, und Er richtet und kämpft mit Gerechtigkeit. Und seine Augen sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Kronen; und Er trug einen Namen geschrieben, den niemand kannte als Er selbst. Und Er war angetan mit einem Gewand, das mit Blut getränkt war, und sein Name ist: Das

Wort Gottes. Und Ihm folgte das Heer des Himmels auf weißen Pferden, angetan mit weißem, reinem Leinen. Und aus seinem Munde ging ein scharfes Schwert, daß Er damit die Völker schlage; und Er wird sie regieren mit eisernem Stabe; und Er tritt die Kelter, voll vom Wein des grimmigen Zornes Gottes, des Allmächtigen, und trägt einen Namen geschrieben auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte: König aller Könige und Herr aller Herren."

Als Johannes Zeuge des Herabkommens des Königs der Könige in all seiner Herrlichkeit wird, sieht er einen Engel, der die Aasvögel zu ihrem letzten großen Festmahl ruft: die Leiber all derer, die im letzten Krieg zwischen Christus und Satan mit seinen Anhängern vernichtet werden. Dies wird in den restlichen Versen des Kapitels beschrieben. Bei der Betrachtung dieser Verse wird deutlich, daß die Vernichtung aller lebenden Menschen so vollständig ist, daß niemand ausgelassen wird. Es werden Könige, Hauptleute, Mächtige, Pferde und Reiter und alle Menschen, Freie und Unfreie, Kleine und Große, eingeschlossen sein.

„Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen, und er rief mit großer Stimme allen Vögeln zu, die hoch am Himmel fliegen: Kommt, versammelt euch zu dem großen Mahl Gottes und eßt das Fleisch der Könige und der Hauptleute und das Fleisch der Starken und der Pferde und derer, die darauf sitzen, und das Fleisch aller Freien und Sklaven, der Kleinen und der Großen! Und ich sah das Tier und die Könige auf Erden und ihre Heere versammelt, Krieg zu führen mit Dem, der auf dem Pferd saß, und mit seinem Heer.

Und das Tier wurde ergriffen und mit ihm der falsche Prophet, der vor seinen Augen die Zeichen getan hatte, durch welche er die verführte, die das Zeichen des Tieres angenommen und das Bild des Tieres angebetet hatten. Lebendig wurden diese beiden in den feurigen Pfuhl geworfen, der mit Schwefel brannte. Und die andern wurden erschlagen mit dem Schwert, das aus dem Munde Dessen ging, der auf dem Pferd saß. Und alle Vögel wurden satt von ihrem Fleisch." *Offenbarung 19,17-21*

Um sicherzustellen, daß die Botschaft dieses Verses nicht mißverstanden wird, wird seine Wahrheit in den letzten beiden Versen wiederholt. Dort wird die vollständige Vernichtung des Tiers und des falschen Propheten prophezeit. Es wird eine sehr große Vernichtung der Menschheit sein, aber keine totale. Nach ihrer Vernichtung wird ein Rest der Bösen übrigbleiben, aber sie werden alle umkommen durch das Schwert, das aus dem Munde Christi kommen wird, wenn Er vom

Himmel herabkommt. Dieses Schwert ist die Kraft seines Wortes, die Herrlichkeit seines Kommens.

Wenn also das Volk Gottes auf seinem Flug durch den Weltraum aufsteigt, wird es eine entvölkerte Erde zurücklassen, woran der Teufel für die nächsten 1.000 Jahre gebunden sein wird, ohne jemanden zu verführen und ohne etwas, an dem er seine zerstörerischen Leidenschaften auslassen kann.

Das Zeugnis Jeremias

Diese Wahrheit kommt nicht nur im Neuen Testament so klar zum Ausdruck, sie findet sich auch im Alten Testament. Als der Prophet Jeremia über die Zukunft Israels nachdachte, wurde ihm eine Vision gegeben, wie die Dinge sein würden, wenn das letzte Gericht Gottes über die Erde kommt. Diese Prophezeiung findet sich in *Jeremia 4,23-27*.

„Ich schaute das Land an, siehe, es war wüst und öde, und den Himmel, und er war finster. Ich sah die Berge an, und siehe, sie bebten, und alle Hügel wankten. Ich sah, und siehe, da war kein Mensch, und alle Vögel unter dem Himmel waren weggeflogen. Ich sah, und siehe, das Fruchtland war eine Wüste, und alle seine Städte waren zerstört vor dem HERRN und vor seinem grimmigen Zorn. Denn so spricht der HERR: Das ganze Land soll wüst werden, aber Ich will mit ihm doch nicht ganz ein Ende machen."

Wenn wir den ersten dieser Verse lesen, erinnert er uns an das Bild, das in den ersten Versen des 1. Buches *Mose* vom Zustand der Welt gezeichnet wird, bevor Gott sie zu einem fruchtbaren und schönen Heim für die Menschheitsfamilie geschaffen hat. Wir könnten also annehmen, daß Jeremia seinen Blick nicht nach vorn, sondern nach hinten richtet, daß er die Erde so sieht, wie sie in den ersten Stunden der Schöpfungswoche war.

Eine sorgfältige Lektüre der Verse zeigt jedoch, daß dies nicht der Fall ist. Bei der Schöpfung war die Erde am Anfang formlos, leer und mit Wasser bedeckt, während in der Situation, die der Prophet beschreibt, trockenes Land in Form von Bergen, Hügeln und Ebenen vor ihm liegt. Außerdem kann es sich nicht um die Situation zu Beginn der Schöpfungswoche handeln, denn damals gab es weder fruchtbare Orte, die zu Wüsten wurden, noch bevölkerte Städte, die zerstört wurden. Auch war bei der ersten Schöpfung der grimmige Zorn Gottes nicht zu spüren.

Die Vision, welche Jeremia gegeben wurde, war also keine Offenbarung über die Erschaffung der Erde, sondern über ihre völlige Verwüstung in der Zukunft. Zwischen dieser Offenbarung an Jeremia und unserer Zeit heute hat es keine vollständige Erfüllung dieser Prophezeiung gegeben, keine Zeit, in der die bevölkerungsreichen Städte so zerfallen wären, daß alle Vögel verschwunden und alles Licht erloschen wäre.

Das kann nur bedeuten, daß die Erfüllung dieser Prophezeiung noch in der Zukunft liegt, und es ist nicht schwer zu bestimmen, wann sie eintreten wird. Das kann nur geschehen, wenn die Erde vor der Gegenwart des Königs der Könige erzittert, wenn Er in der Herrlichkeit seines Vaters zurückkehrt, um die Erlösten aus dieser Welt der Sünde in die Ewigkeit des Friedens zu führen.

Dann, so sagt diese Prophezeiung, wird es „keinen Menschen“ mehr geben. Zuerst werden sich die Vögel des Himmels an den unbestatteten Körpern der Toten laben, aber bald wird die Zeit kommen, da auch sie, nachdem ihre Nahrungsvorräte erschöpft sind, im Tod verschwinden werden, bis kein Lebewesen mehr auf der Erde sein wird.

Warum die Tausend Jahre?

Es gibt einen sehr guten Grund, warum diese Zeit 1.000 Jahre dauert; es hängt mit dem Gesetz des Sabbats zusammen. In alter Zeit erklärte der Herr den siebenten Tag der Woche zu seinem Eigentum, und das wahre Volk Gottes hat ihn immer als Gottes Eigentum geachtet. Dieser Tag sollte für sie, ihre Familien und alle ihre Lasttiere ein Tag der Ruhe von der Arbeit sein. Aber auch das Land sollte seine Sabbatruhe haben, und zwar in jedem siebenten Jahr. Sechs Jahre sollten sie das Land bearbeiten, und im siebenten Jahr sollte es in völliger Ruhe gelassen werden, wie geschrieben steht:

„Das Land darf nicht für immer verkauft werden, denn es gehört Mir. Ihr seid nur Fremde und Gäste, die in meinem Land leben. Bei jedem Verkauf von ererbtem Landbesitz soll ein Rückkaufsrecht vereinbart werden. Wenn einer eurer Landsleute verarmt und deshalb einen Teil seines ererbten Landes verkaufen muß, soll sein nächster Verwandter es für ihn zurückkaufen. Hat er jedoch keinen Verwandten, der das Land zurückkaufen könnte, kann aber nach einiger Zeit die erforderliche Summe aufbringen, um es zurückzukaufen, dann soll er die Jahre, die seit dem Verkauf vergangen sind, vom Kaufpreis abziehen. Die Restsumme zahlt er demjenigen, der das Land von ihm gekauft hat. So kann er wieder zu seinem Besitz kommen.“ *3.Mose 25,23-27*; NL

Es ist aber wahr, daß dieses Gesetz während der ganzen 6.000-jährigen Geschichte der Menschheit auf der ganzen Erde nie wirklich und vollständig befolgt worden ist, so daß die Erde nie Ruhe hatte. Sie wird sie aber bekommen, wenn die Gerechten in das ferne Land des Himmels heimgeholt worden sind und die Gottlosen unbegraben und unbetrauert auf der Erde liegen, und es wird keine Aussaat und keine Ernte geben in den ganzen Tausend Jahren.

Das bedeutet, wenn es 1.000 Jahre Ruhe für die ganze Erde geben wird, so wird es nicht weniger als 6.000 Jahre Unruhe gegeben haben. Das ist wahr! Vom Sündenfall Adams bis zum Erscheinen Christi in den Wolken des Himmels werden genau 6.000 Jahre vergehen. Das ist eine Tatsache, die der Geist der Prophetie tatsächlich feststellt. Hier einige Beispiele:

„6.000 Jahre lang ließ Satans empörerische Handlungsweise ‚die Welt zittern' (Ps 60,4). Er ist es, ‚der den Erdboden zur Wüste machte und die Städte darin zerbrach'. Und er ‚gab seine Gefangenen nicht los' (Jes 14,17). 6.000 Jahre hat sein Gefängnis das Volk Gottes aufgenommen, und er hätte es auf ewig gefangengehalten, doch Christus hat die Fesseln gesprengt und den Gefangenen zur Freiheit verholfen." *Der große Kampf 658 (659)*

Diese Aussage wird im Zusammenhang mit der Wiederkunft Jesu gemacht und besagt eigentlich, daß der Tod bis dahin 6.000 Jahre lang unter Satan geherrscht hat, aber nun, am Ende dieser Zeit, seine Macht, sie gefangen zu halten, zu Ende ist.

„‚Der Herr hat zu rechten mit den Heiden und will mit allem Fleisch Gericht halten; die Gottlosen wird Er dem Schwert übergeben'. (Jer 25,31) 6000 Jahre hat der große Kampf gedauert. Der Sohn Gottes und seine himmlischen Boten haben gegen die Macht des Bösen gestritten, um die Menschenkinder zu warnen, zu erleuchten und zu retten. Nun haben alle ihre Entscheidung getroffen; die Gottlosen haben sich ganz mit Satan vereint im Kampf gegen Gott. Für Gott ist die Zeit gekommen, die Autorität seines mit Füßen getretenen Gesetzes zu rechtfertigen. Der Streit herrscht jetzt nicht allein mit Satan, sondern auch mit Menschen. ‚Der Herr hat zu rechten mit den Heiden', ‚die Gottlosen wird Er dem Schwert übergeben'. (Jer 25,31)" *Der große Kampf 655 (656)*

„Satans Zerstörungswerk ist auf immer beendet. 6.000 Jahre lang hat er nach seinem Willen gehandelt, die Erde mit Weh erfüllt und Kummer über das ganze Weltall gebracht. Die ganze Schöpfung hat

gestöhnt und sich geängstet. Jetzt sind Gottes Geschöpfe auf ewig von des Feindes Gegenwart und von den Versuchungen befreit. ‚Nun ruht doch alle Welt und ist still und (der Gerechte) jauchzt fröhlich.' (Jes 14,7) Lobpreisungen und Freudenrufe steigen von der ganzen getreuen Menschheit empor. Die Stimme einer großen Schar, der Stimme eines großen Wassers und eines starken Donners vergleichbar, hört man sagen: ‚Halleluja! denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen.' (Offb 19,6)" *Der große Kampf 672 (673)*

Mit diesen Informationen könnte man zu dem Schluß kommen, daß es einfach ist, das Jahr der Wiederkunft Christi zu bestimmen, wenn nicht sogar den Monat, die Woche, den Tag oder die Stunde. Es wird allgemein angenommen, daß Christus 4.000 Jahre nach der Schöpfung auf die Erde gekommen ist, so daß von den 6.000 Jahren nur noch 2.000 übrig sind. Nach dieser Auffassung wird Christus also im Jahr 2000 wiederkommen [was bei Verfassen des Buches noch in der Zukunft lag].

Aber zu dieser Schlußfolgerung zu gelangen, hieße, sich der Chronologie schuldig zu machen, und dessen werde ich mich niemals schuldig machen. Ich bin mir der zahlreichen Erklärungen voll bewußt, die streng davor warnen, den Zeitpunkt irgendeines zukünftigen Ereignisses, einschließlich des Zweiten Kommens, vorherzusagen[47], und ich gehorche diesen Warnungen voll und ganz.

Manche mögen ein wenig frustriert sein, daß es ihnen verboten ist, den Zeitpunkt des Kommens Christi vorherzusagen, wo es doch so offensichtlich zu sein scheint, daß er zu einem bestimmten Zeitpunkt kommen wird. Sie werden fragen, warum das so ist. Tatsache ist, daß die in den obigen Abschnitten gegebenen Informationen nicht ausreichen, um das Ende der 6.000 Jahre zu bestimmen. Ein unbekannter Faktor ist die Konstanz der Länge von Tagen und Jahren.

Petrus wart uns: „Ihr sollt vor allem wissen, daß in den letzten Tagen Spötter kommen werden, die ihren Spott treiben, ihren eigenen Begierden nachgehen und sagen: Wo bleibt die Verheißung seines Kommens? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von Anfang der Schöpfung gewesen ist. Denn sie wollen nichts

---

[47] Die letzte prophetische Zeitangabe endet 1844. D.h. es gibt für alles Nachfolgende ein offenes Ende – auch für die Wiederkunft Christi, weil sie von *Bedingungen* abhängig ist, die Gottes Volk zu erfüllen hat. Wir leben schon lange in der Verzögerungszeit, weil die Bedingungen bisher nicht erfüllt wurden.

davon wissen, daß der Himmel vorzeiten auch war, dazu die Erde, die aus Wasser und durch Wasser Bestand hatte durch Gottes Wort; dennoch wurde damals die Welt dadurch in der Sintflut vernichtet. So werden auch der Himmel, der jetzt ist, und die Erde durch dasselbe Wort aufgespart für das Feuer, bewahrt für den Tag des Gerichts und der Verdammnis der gottlosen Menschen." *2.Petrus 3,3-7*

Es gab also die Welt vor der Sintflut und eine ganz andere Welt nach der Flut. Dieser Unterschied muß sich auch auf die Länge der Tage und Jahre ausgewirkt haben, denn 365,25 Tage pro Jahr ist eine krumme Zahl. Ich würde erwarten, daß 360 Tage eher dem entsprechen, was man erwarten würde, also 12 x 30 Tage pro Jahr.

Die Frage lautet: „Welche Jahreslänge hat Gott benutzt, um die 6.000 Jahre zu berechnen, oder hat Er bis zur Sintflut eine Länge benutzt und danach eine andere?" Wir kennen die Antworten auf diese Fragen nicht. Deshalb können wir auch nicht wissen, wann die 6.000 Jahre enden werden. Aber eines ist sicher. Am Ende dieser Zeit wird Christus mit Sicherheit erscheinen.

Das Werk im Himmel

Während sich die Erde so von all den Wirren und Kämpfen der Menschheitsgeschichte erholt, werden die Gerechten im Himmel die Fälle der Gottlosen untersuchen, damit ihre Strafen beim Endgericht am Ende des Millenniums genau beurteilt werden können.

„Während der Tausend Jahre zwischen der ersten und der zweiten Auferstehung findet das Gericht über die Gottlosen statt. Der Apostel Paulus bezeichnet dieses Gericht als ein Ereignis, das der Wiederkunft Christi folgt: ‚Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rat der Herzen offenbaren.' (1.Kor 4,5) Daniel erklärt, daß, als der Alte kam, ‚das Gericht gegeben wurde den Heiligen des Höchsten'. (Dan 7,22; Lange und Grundtext) Um diese Zeit herrschen die Gerechten als Könige und Priester Gottes. Johannes erklärt in der Offenbarung: ‚Und ich sah Stühle, und sie setzten sich darauf, und ihnen ward gegeben das Gericht. ... Sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren Tausend Jahre.' (Offb 20,4.6) Zu dieser Zeit werden, wie Paulus vorausgesagt hat, ‚die Heiligen die Welt richten'. (1.Kor 6,2) Mit Christus richten die Gerechten die Gottlosen, indem sie deren Taten mit dem Gesetzbuch, der Bibel, vergleichen und jeden Fall nach den zu Lebzeiten geschehenen Werken entscheiden. Dann wird ihnen die Strafe, die

sie erleiden müssen, nach ihren Werken zugemessen und ihrem Namen gegenüber in das Buch des Todes eingetragen.

Auch Satan und die bösen Engel werden von Christus und seinem Volk gerichtet. Paulus sagt: ‚Wisset ihr nicht, daß wir über die Engel richten werden?' (1.Kor 6,3) Und Judas erklärt: ‚Die Engel, die ihr Fürstentum nicht bewahrten, sondern verließen ihre Behausung, hat Er behalten zum Gericht des großen Tages mit ewigen Banden in der Finsternis.' (Ju 6) *Der große Kampf 659f (660f)*

Wir können uns fragen: Warum wird den Gerechten in dieser Zeit diese Aufgabe anvertraut? Die Antwort liegt zumindest teilweise darin, daß sie dadurch die absolute Unparteilichkeit und Gerechtigkeit Gottes bei der Auswahl derer, die am ewigen Leben teilhaben sollen, und derer, die zum ewigen Tod bestimmt sind, erkennen werden. Es wird schwer, wenn nicht unmöglich sein, im Himmel einen Menschen zu finden, die keinen geliebten Menschen, Freund oder Bekannten hat, der vom Himmelreich ausgeschlossen wird, während er dort ist. Das wird sie natürlich sehr traurig machen, aber wenn sie die ganze Lebensgeschichte jedes dieser Menschen selbst erforschen können, werden sie ihren Frieden finden, daß sie wissen, daß jeder seine eigene Wahl getroffen hat und daß der Himmel sie niemals aufnehmen könnte, da die schreckliche Gefahr besteht, daß die dunklen und schrecklichen Qualen der Sünde fortgesetzt werden.

Die Qualen, die Satan in den ganzen Tausend Jahren ohne die geringste Möglichkeit zur Betätigung erdulden muß, sind eine absolut verdiente Strafe. Bis jetzt wurden die furchtbaren Schrecken eines bösen Gewissens durch seine ungeheure Tätigkeit überdeckt, die ihm keine Zeit ließ, sich von seinen Gedanken quälen zu lassen. Aber in dieser Zeit, die bald kommen wird, wird er sich an die Schönheit und die Wunder der Heimat erinnern, die er durch seine Rebellion verloren hat, an das Elend und die Zerstörung, die er über die schöne Erde und ihre Bewohner gebracht hat, und an die völlige Verwüstung als das Endergebnis seines bösen Wirkens, die ihn jetzt umgibt. Für ihn und seine Engel wird dies die elendste Zeit sein, die je ein Lebewesen erlebt hat, und er wird 1.000 Jahre davon haben.

Satans letztes Täuschungsmanöver

Das Schrecklichste wird die Erkenntnis sein, daß alles vergeblich war, denn dann wird er erkennen, daß er alle Ziele, die er sich gesetzt hat,

nicht erreicht hat. Aber er ist immer noch unbußfertig, immer noch trotzig, immer noch entschlossen, gegen Gott zu kämpfen.

Denn wenn die Tausend Jahre zu Ende gehen, wird er sich auf die Milliarden seiner Untertanen stürzen, die aus ihren Gräbern auferstanden sind, um sie zu täuschen, damit sie glauben, sie könnten Gott doch noch besiegen und das ewige Reich für sich gewinnen. Zweifellos wird er dadurch ermutigt, daß ihm in dieser Zeit nicht nur die geteilten Reihen einer einzigen Generation zur Verfügung stehen, sondern auch die geeinten Reihen aller Generationen der Verlorenen aller Zeiten. Unter ihnen werden die fähigsten Soldaten und Feldherren aller Zeiten sein, zusammen mit den fähigsten und genialsten Wissenschaftlern der gesamten Menschheitsgeschichte. Alle sind sie da, die Tapferen und Starken, die Strategen und Taktiker, die Erfinder und Baumeister – alle verbunden durch den gemeinsamen Wunsch, die schöne Stadt zu besitzen, die in all ihrer Pracht auf der großen Ebene vor ihnen liegt. Aber auch hier hat Satan nur in dem Maße Erfolg, wie er sie davon überzeugen kann, daß er der wahre Christus sei und die Kraft habe, sie von der „grausamen und furchtbaren Tyrannei“ zu befreien. Wie treffend sind diese Wahrheiten in der folgenden Aussage ausgedrückt:

„Nun bereitet sich Satan auf den letzten mächtigen Kampf um die Oberherrschaft vor. Seiner Macht beraubt und von seinem Werk der Täuschung abgeschnitten, war der Fürst des Bösen elend und niedergeschlagen; sind jedoch die gottlosen Toten auferweckt und sieht er die ungeheuer große Schar auf seiner Seite, kehrt seine Hoffnung zurück, und er ist entschlossen, den großen Kampf nicht aufzugeben. Er will alle Heere der Verlorenen unter sein Banner rufen und mit ihrer Hilfe versuchen, seine Pläne auszuführen. Die Gottlosen sind Satans Gefangene. Durch die Verwerfung Christi haben sie die Herrschaft des rebellischen Anführers angenommen. Sie sind bereit, seinen Vorschlägen zu folgen und seine Befehle auszuführen.

Seiner früheren Arglist getreu, gibt er sich jedoch nicht für Satan aus. Er behauptet, der Fürst, der rechtmäßige Eigentümer der Welt zu sein, dem das Erbe auf unrechtmäßige Weise entrissen wurde. Er stellt sich seinen betörten Untertanen als Erlöser vor und versichert ihnen, seine Macht habe sie aus ihren Gräbern hervorgebracht und er sei jetzt im Begriff, sie von der grausamsten Gewaltherrschaft zu befreien. Da Christus sich entfernt hat, wirkt Satan Wunder, um seine Ansprüche zu unterstützen. Er macht die Schwachen stark und be-

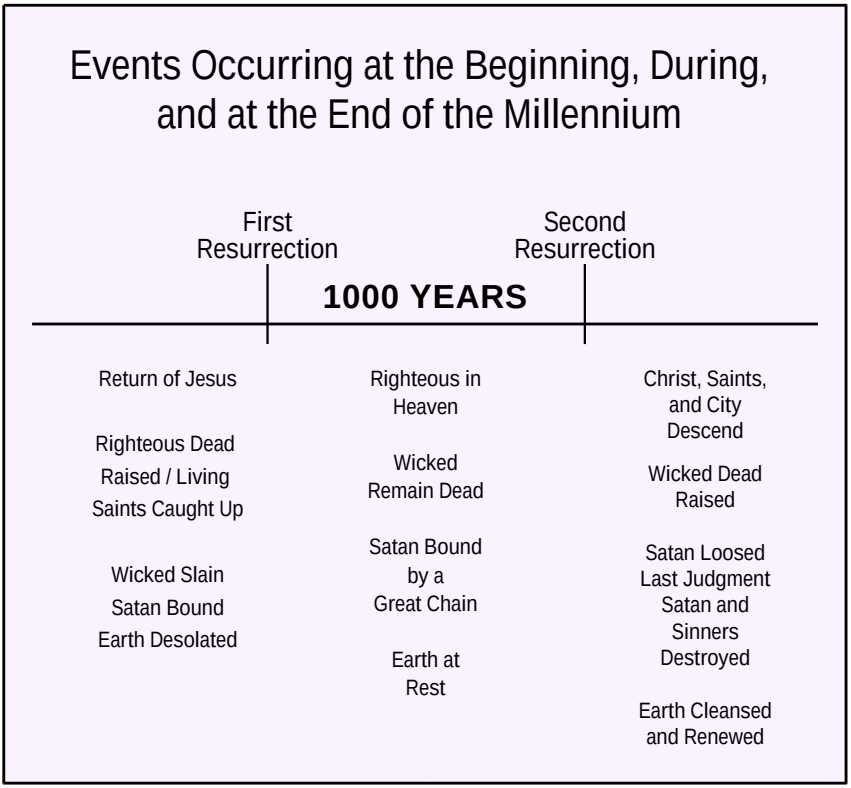
seelt alle mit seinem Geist und seiner Tatkraft. Er schlägt vor, sie gegen das Lager der Heiligen zu führen und die Stadt Gottes einzunehmen. In teuflischem Frohlocken zeigt er auf die unzähligen Millionen Menschen, die von den Toten auferweckt wurden, und erklärt, daß er als ihr Führer wohl imstande sei, die Stadt zu erobern und seinen Thron und sein Reich wiederzugewinnen.

Unter jener großen Menge befinden sich viele vom dem langlebigen Geschlecht aus den Tagen vor der Sintflut; Menschen von stattlichem Körperbau und riesenhaftem Verstand, die, sich der Herrschaft gefallener Engel überlassend, alle ihre Geschicklichkeit und Kenntnisse der Selbsterhebung widmeten; Männer, deren wunderbare Kunstwerke die Welt verleitete, ihre Gaben zu vergöttern, deren Grausamkeit und teuflische Erfindungen jedoch, da sie die Erde befleckten und das Bild Gottes entstellten, den Herrn veranlaßten, sie auf ewig aus seiner Schöpfung zu vertilgen. Darunter sind Könige und Feldherrn, die Völker besiegten, tapfere Männer, die nie eine Schlacht verloren haben, stolze, ehrgeizige Krieger, deren Heranrücken Königreiche erzittern ließ. Der Tod hat sie nicht geändert. Dem Grabe entstiegen, nehmen sie ihren Gedankengang da wieder auf, wo er einst abbrach. Die Gier nach Eroberung beherrscht sie genauso wie damals, als sie fielen.

Satan berät sich mit seinen Engeln und dann mit diesen Königen, Eroberern und mächtigen Männern. Sie betrachten die zahlenmäßige Stärke ihrer Seite und erklären, daß das Heer innerhalb der Stadt, verglichen mit dem ihren, klein sei und daß es überwunden werden könne. Sie arbeiten Pläne aus, um die Reichtümer und Herrlichkeiten des Neuen Jerusalem zu gewinnen. Sofort beginnen alle, sich auf den Kampf vorzubereiten. Geschickte Handwerker stellen Kriegsgeräte her. Militärische Führer, einst berühmt wegen ihres Erfolges, ordnen die Scharen kriegstüchtiger Männer in Bataillone und Regimenter.“ *Der große Kampf 662f (663f)*

Es ist klar, daß der Teufel seine Untertanen nicht zu einem übereilten und unorganisierten Angriff auf die Stadt verleitet. Er weiß genau, mit wem er es zu tun hat, daß er nie wieder eine solche Gelegenheit haben wird und daß er sich deshalb so gründlich wie möglich vorbereiten muß. Angesichts der Wissenschaftler, die in den letzten Tagen der Erdgeschichte auf dieser Erde lebten, als die neuesten Technologien für eine zerstörerische Kriegsführung zur Verfügung standen, darf man nicht annehmen, daß der Teufel sich damit begnügen wird, sei-

ne Horden mit Steinen und Stöcken zu bewaffnen. Nur das Beste wird genügen.



Inwieweit sie in der Lage sein werden, sich angesichts des verwüsteten Zustandes der Erde mit hochentwickelten Waffen zu bewaffnen, können wir heute nicht wissen, aber wir können sicher sein, daß es das Beste sein wird, was möglich ist, und daß viel Zeit in die Vorbereitung und den Aufbau dieser militärischen Macht investiert werden wird.

Wir können heute nicht sagen, wie lange diese Zeit sein wird. Wir können nur wissen, daß es eine Zeit sein wird, an deren Ende Satan, seine Engel und die militärischen Genies und Führer der Menschheit überzeugt sein werden, daß unter den gegebenen Bedingungen die bestmöglichen Vorbereitungen getroffen worden sind. Dann wird endlich der Befehl zum Vormarsch gegeben werden, und die geordneten und organisierten Reihen des mächtigsten Heeres, das je auf Erden versammelt war, werden sich in Angriffsstellung begeben.

So wird die Bühne für den letzten Akt im Drama der Zeitalter bereitet, wenn jedes Knie, auch das des Erzrebellen selbst, sich beugen wird, um die Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit Gottes anzuerkennen.

Die Gottlosen werden nach den Maßstäben der Bibel beurteilt werden. und sie werden als mangelhaft befunden werden.

40. Der Tag des Jüngsten Gerichts

Sicherlich kommt die Frage auf, warum der Herr am Ende der Tausend Jahre alle Gottlosen auferweckt und ihnen sogar erlaubt, einen gut geplanten und organisierten Angriff auf die heilige Stadt zu unternehmen. Gott tut nichts grundlos, und wir können sicher sein, daß Er, wenn Er sie auferweckt, dies zu einem bestimmten Zweck tut. Mehr noch, es ist absolut notwendig, daß sie auferweckt werden, um alle Rechnungen endgültig zu begleichen. Diese Absicht und Notwendigkeit, soweit sie im Wort Gottes offenbart sind, müssen wir verstehen.

Gottes Gesetz und sein Charakter werden erhöht

Die detaillierte Beschreibung dieser letzten Gerichtsszene um die Stadt Gottes offenbart, daß sich am Ende jedes Knie anbetend vor Gott beugen wird, um anzuerkennen, daß Er doch der Gerechte ist und daß der Teufel keinen berechtigten Grund hatte, sich gegen Ihn aufzulehnen. Auf diese Weise wird die volle und endgültige Rechtfertigung Gottes und seines Handelns erreicht.

Doch obwohl Gott mit alledem ein bestimmtes Ziel verfolgt, dürfen wir nicht annehmen, Er wolle sich um seines Stolzes willen rechtfertigen. So zu denken hieße, Gott auf das Niveau des sündigen Menschen herabzusetzen, während Gott auf einer viel höheren Ebene als dieser handelt. Seine Ziele sind nicht auf sich selbst gerichtet, sondern auf das Heil seiner Untertanen. Er lebt und handelt für sie und nicht für sich selbst.

Als sich der Böse zu Anfang auflehnte, war das eine direkte Herausforderung gegen das Gesetz und das Wort Gottes, welches verkündet, daß es nur im Gehorsam gegen dieses Gesetz Sicherheit und Schutz gibt. Nun weiß Gott, daß ewiges Leben und die Möglichkeit zu unbegrenztem Fortschritt und Glück in diesem Leben nur möglich sind, wenn das Gesetz respektiert und befolgt wird.

Aber da der Teufel das Wort Gottes, das dies verkündet, in Frage stellte, waren die Bewohner des Himmels und des Universums nicht in der Lage, die volle Wahrheit zu erkennen. Die Art und Weise, wie der Teufel seinen Fall darstellte, ließ bei ihnen einen sehr ernsten Zweifel am Wort Gottes aufkommen, der eine ernste Gefahr für das Wohlergehen des ganzen Universums darstellte. Um die Sicherheit und das

Glück der Kinder Gottes zu gewährleisten, muß dieser Zweifel unbedingt ausgeräumt werden. Dies wird geschehen, wenn Satan und auch jeder seiner Untertanen freiwillig die Gerechtigkeit Gottes und die Wahrheit seiner Wege anerkennen.

Eine letzte Gelegenheit zur Verteidigung

Mit diesem Ziel eng verbunden ist die Fairneß und Gerechtigkeit Gottes, die jedem der Verlorenen die Möglichkeit gibt, seinen Fall persönlich vor Gott zu verteidigen. Die überwiegende Mehrheit der Menschheit wird mit einer sehr haßerfüllten Haltung gegenüber Gott ins Grab gehen und Ihn für alle ihre Leiden und Schwierigkeiten verantwortlich machen. In diesem Leben haben sie die Wahrheit nicht erkannt, und mit Ausnahme derer, die in den letzten Ereignissen vor der Wiederkunft Christi lebten, werden sie auch nicht die Gelegenheit gehabt haben, alle diese Dinge klar zu sehen. Es ist ein Gebot der Gerechtigkeit, ihnen diese Gelegenheit zu geben.

Ihre unveränderliche Natur

Es ist auch sehr wichtig zu zeigen, daß die Bösen in der Tat unverbesserlich sind, daß ihre Rettung unmöglich ist und daß sie sich niemals ändern werden, ganz gleich, welche weiteren Gelegenheiten ihnen noch gegeben werden. Es muß gezeigt werden, daß alles, was je getan werden konnte, in dieser Gnadenzeit getan wurde; in dieser Zeit hat der Herr nichts zurückgehalten, was jeden einzelnen Menschen zur Umkehr und zur konsequenten Harmonie mit Gott hätte führen können. Mehr als jeder andere wird Satan die Wahrheit dieser Aussage durch seine Taten und Aktivitäten nach den Tausend Jahren beweisen.

- Das beobachtende Universum wird sich an die liebevollen Bitten erinnern, mit denen der Vater ihn vor seiner ersten Vertreibung aus dem Himmel vor seinem Schicksal zu bewahren suchte.
- Sie werden sich an seine Niederlage am Kreuz von Golgatha erinnern, als er, bewaffnet mit allen Waffen der Grausamkeit und Gewalt, von einem Erlöser besiegt wurde, welcher nur mit der Liebe der Gerechtigkeit bewaffnet war.
- Wiederum werden sie gesehen haben, wie Satan mit denselben Waffen besiegt wurde, mit denen die 144.000 in den letzten Tagen triumphierten.

- Dann werden sie sehen, daß Satan 1.000 Jahre Zeit hat, über die Dinge nachzudenken, aber am Ende dieser Jahre wird er sich mit neuer Entschlossenheit erheben, um seinen Kampf fortzusetzen – so verstockt und unbußfertig und so böse wie immer.
- Man wird sehen, daß er sich in seinem Wesen nicht im geringsten geändert hat, daß er immer noch der große Lügner ist, und daß er durch die trügerische Macht der Lüge Milliarden von Menschen dazu bringen wird, sich ihm in seinem letzten großen Angriff auf die Stadt Gottes anzuschließen.

So treffen sie unverändert und unveränderbar ihre letzten und gründlichsten Vorbereitungen, und dann wird schließlich „der Befehl zum Vorrücken gegeben, und die gewaltige Schar bewegt sich vorwärts, ein Heer, wie nie eins von irdischen Eroberern befehligt wurde, dem die vereinigten Kräfte aller Zeitalter, seitdem Krieg auf Erden begann, niemals gleichkommen könnten. Satan, der mächtigste der Krieger, führt die Vorhut, und seine Engel sammeln ihre Heere zu diesem letzten Kampf. Könige und Krieger umgeben Satan, und die Masse seiner Anhänger folgt in großen Abteilungen, jede unter ihrem bestimmten Anführer. Mit militärischer Präzision rücken die dichtgedrängten Reihen über den zerklüfteten und unebenen Erdboden gegen die Stadt Gottes vor. Auf Jesu Befehl werden die Tore des Neuen Jerusalems geschlossen. Die Heere Satans umgeben die Stadt und bereiten sich auf den Angriff vor.“ *Der große Kampf 663 (664)*

Der große Weiße Thron

Der geplante Angriff auf die Stadt findet nicht statt, denn während die Bösen vorrücken, erscheint der Sohn Gottes in aller seiner schrecklichen Majestät auf einem großen weißen Thron über der Stadt. Johannes beschreibt dies mit den Worten: „Und ich sah einen großen, weißen Thron und Den, der darauf saß; vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde keine Stätte für sie gefunden.“ *Offenbarung 20,11*

Das ist eine unerwartete Wendung der Ereignisse für die Bösen, und sie bleiben stehen, jedes Auge auf die Szene vor ihnen gerichtet. Nicht nur Christus ist da, sondern um Ihn herum sind alle Menschen, die Er erlöst hat. Jetzt wird jedem Gottlosen der ganze Erlösungsplan und die Rolle, die jeder Einzelne im Kampf der Zeitalter gespielt hat, in einer Weise offenbar, wie es ihm vorher nicht möglich war.

- Jeder ist sich jeder Sünde bewußt, die er je begangen hat.
- Jeder ist fähig zu erkennen, wo und wann der göttliche Ruf an ihn erging, diese Sünden aufzugeben und sich Gott zu übergeben.
- Ein furchtbares Gefühl der Verdammnis überkommt jeden von ihnen, denn jeder erkennt, wie sehr er selbst für seinen Untergang verantwortlich ist.

Sie werden nun die Möglichkeit haben, ihre Argumente zu ihrer Verteidigung vorzubringen, aber angesichts der ihnen vorgelegten Beweise wissen sie, daß Gott nichts verborgen bleibt, daß es keinen Sinn hat, zu versuchen, Tatsachen zu leugnen oder die Wahrheit in eine Lüge zu verwandeln. Sie wissen, daß sie absolut keine Argumente vorbringen können und daß ihre Situation hoffnungslos ist.

„Die ganze gottlose Welt steht vor den Schranken Gottes unter der Anklage des Hochverrats gegen die Regierung des Himmels. Niemand verteidigt ihre Sache; nichts kann sie entschuldigen, und das Urteil eines ewigen Todes wird über sie ausgesprochen.

Es wird nun allen deutlich, daß nicht edle Unabhängigkeit und ewiges Leben der Sünde Sold ist, sondern Sklaverei, Untergang und Tod. Die Gottlosen erkennen, was sie durch ihr empörerisches Leben verwirkt haben. Den alles bei weitem übersteigenden ewigen Wert der Herrlichkeit hatten sie verachtet, als diese ihnen angeboten wurde; doch wie begehrenswert erscheint sie ihnen jetzt! ‚Dies alles', schreit die verlorene Seele, ‚hätte ich haben können; aber ich zog es vor, diese Dinge von mir zu stoßen. O seltsame Verblendung! Ich habe Frieden, Glückseligkeit und Ehre für Elend, Schmach und Verzweiflung eingetauscht!' Alle sehen, daß ihr Ausschluß aus dem Himmel ein gerechtes Urteil ist; denn durch ihre Lebensführung haben sie erklärt: ‚Wir wollen nicht, daß dieser Jesus über uns herrsche!'" *Der große Kampf 667 (668)*

Gottes Unparteilichkeit bestätigt

Sie sind nicht nur nicht in der Lage, die Gerechtigkeit und Unparteilichkeit Gottes in Bezug auf ihr eigenes ewiges Schicksal in Frage zu stellen, denn: „Alle sehen, daß ihr Ausschluß aus dem Himmel ein gerechtes Urteil ist", sondern sie sehen auch, daß der Herr bei der Auswahl derer, die nicht vom Himmel und seinem ewigen Leben ausgeschlossen werden, nicht parteiisch war.

Man stelle sich das Fragezeichen in den Köpfen von Pilatus, Kaiphas, Hannas oder irgendeinem anderen der Verlorenen vor, die dabei waren, als Petrus seinen Meister mit Flüchen und Schmähungen verleugnete, als sie sahen, wie Petrus in der Nähe Jesu in all seiner Herrlichkeit stand. Sie würden die Gerechtigkeit Gottes in Frage stellen, wenn Er sie zur ewigen Verdammnis verurteilen würde, während Petrus, der etwas ebenso Schreckliches getan hat wie sie, eine ganz andere und entgegengesetzte Behandlung erfährt.

Aber der Herr wird sie nicht in den ewigen Tod gehen lassen, ohne diese Frage beantwortet und alle Zweifel und Verdächtigungen über die Wege der Gerechtigkeit für immer ausgeräumt zu haben. Dann werden nicht nur die Bücher der Sünde und des Todes mit den vollständigen Aufzeichnungen aller sündhaften Taten der Verdammten aufgeschlagen, sondern auch das Buch des Lebens mit den vollständigen Aufzeichnungen aller Taten der Erlösten wird sich den staunenden Blicken der Verlorenen öffnen. Darin werden sie den ganzen Weg lesen, den Petrus gegangen ist, und sie werden sehen, wie er Buße getan und seine Sünde abgelegt hat, wie sie es hätten tun können. Sie hätten dort sein können, wo Petrus sein wird, aber wegen ihres selbstgewählten Weges werden sie es nicht sein.

Daß zu diesem Zeitpunkt das Buch des Lebens geöffnet wird, geht eindeutig aus *Offenbarung 20,12* hervor: „Und ich sah die Toten, groß und klein, stehen vor dem Thron, und Bücher wurden aufgetan. Und ein andres Buch wurde aufgetan, welches ist das Buch des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken."

Die Vollständigkeit und Klarheit des Beweises kann von keinem der Verlorenen geleugnet werden, und während der wunderbare Lobgesang von den Lippen der Gerechten aufsteigt, werden die Gottlosen dazu gebracht, die Vollkommenheit und Gerechtigkeit des göttlichen Charakters zu bekennen.

„Sie werden Zeuge des Staunens, der Verzückung und der Anbetung der Geretteten., und indem ihre Rufe bis zu der Menge außerhalb der Stadt dringen, erklären alle einstimmig: ‚Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, Gott, Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig deine Wege, o König der Nationen! Wer sollte nicht [Dich], Herr, fürchten und deinen Namen verherrlichen?' (Offb 15,3f; Elberfelder) Sich vor Ihm niederwerfend, beten sie den Fürsten des Lebens an." *Der große Kampf 667f (668f)*

In dieser Zeit geschieht mit Satan dasselbe. Während die Gottlosen ihre ganze Lebensgeschichte und die Geschichte des Erlösungswerkes an sich vorüberziehen lassen, durchlebt Satan seinen ganzen bisherigen Lebensweg noch einmal.

„Er erinnert sich der Heimat seiner Unschuld und Reinheit, des Friedens und des Glückes, die sein waren, bis er gegen Gott murrte und Neid gegen Christus hegte. Seine Anklagen, seine Empörung, seine Täuschungen, um das Mitleid und die Unterstützung der Engel zu gewinnen, seine hartnäckige Weigerung, sich um seine Errettung zu bemühen, obwohl Gott ihm verziehen hätte; alles erscheint lebhaft vor seinen Augen. Er blickt zurück auf sein Werk auf Erden und dessen Folgen: auf die Feindschaft der Menschen untereinander, auf die schreckliche Vernichtung des Lebens, auf den Aufstieg und Untergang der Königreiche, auf den Sturz der Throne, auf die lange Reihe von Aufruhr, Kriegen und Revolutionen. Er erinnert sich seiner beständigen Anstrengungen, sich dem Werke Christi zu widersetzen und die Menschen immer tiefer sinken zu lassen.

Er erkennt, daß seine teuflischen Anschläge machtlos waren, die zu vernichten, die ihr Vertrauen auf Jesus gesetzt hatten. Er sieht sein Reich, die Früchte seiner Arbeit, und erblickt nichts weiter als Mißerfolg und Verderben. Er hat die Menge zu der Annahme verleitet, daß die Stadt Gottes einzunehmen sei, aber er weiß, daß dies nicht wahr ist. Immer und immer wieder ist er während des großen Kampfes geschlagen worden. Immer und immer wieder wurde er gezwungen, nachzugeben. Er kennt die Macht und Majestät des Ewigen nur zu gut.“ *Der große Kampf 668 (670)*

Satans Maske endgültig beseitigt

An diesem Punkt ist Satan ganz und gar allein und hat niemanden, der sich für seine Sache einsetzt oder seine Kämpfe austrägt. Seine Maske der Täuschung ist abgerissen.

„Bei diesem letzten großen Bemühen, Christus zu entthronen, sein Volk zu vernichten und die Stadt Gottes einzunehmen, ist der Erzbetrüger völlig entlarvt worden. Alle, die sich mit ihm verbunden haben, erkennen das vollständige Mißlingen seiner Sache. Die Nachfolger Jesu Christi und die getreuen Engel begreifen den vollen Umfang seiner teuflischen Anschläge gegen die Herrschaft Gottes, und Satan ist das Ziel allgemeinen Abscheus.“ *Der große Kampf 669 (670)*

Zum ersten Mal seit Tausenden von Jahren werden die Anschuldigungen Satans gegen Gott und seine Regierung zum Schweigen gebracht. „Und nun beugt Satan sich vor Gott und bekennt die Gerechtigkeit seiner Verurteilung. ‚Wer sollte Dich nicht fürchten, Herr, und deinen Namen preisen? Denn Du bist allein heilig. Denn alle Heiden werden kommen und anbeten vor Dir; denn deine Urteile sind offenbar geworden.' (Offb 15,4)"

Zu diesem Zeitpunkt ist das Ziel der Konfrontation und die Möglichkeit, sie zur vollen Reife zu entwickeln, endgültig erreicht: „Jede Frage über Wahrheit und Irrtum in dem langanhaltenden Kampf ist nun klargestellt worden. Die Folgen der Empörung, die Früchte der Mißachtung der göttlichen Verordnungen sind vor den Augen aller geschaffenen Wesen offen dargelegt, und die Wirkung der Herrschaft Satans im Gegensatz zur Regierung Gottes ist dem ganzen Weltall gezeigt worden. Satans eigene Werke haben ihn verdammt. Gottes Weisheit, seine Gerechtigkeit und seine Güte sind völlig gerechtfertigt. Es zeigt sich, daß all sein Handeln in dem großen Kampf von der Rücksicht auf das ewige Wohl seines Volkes und zum Besten aller von Ihm erschaffenen Welten bestimmt worden ist." *Der große Kampf 669 (670)*

Obwohl Satan, alle seine Untertanen und alle sündlosen Bewohner des Himmels und der Erde die Gerechtigkeit und Güte Gottes in allem, was Er mit der Sünde getan hat, klar sehen und anerkennen, muß der letzte entscheidende Beweis noch erbracht werden. Es ist der Beweis, daß der Herr die Wahrheit gesprochen hat, als Er die Gnadenzeit für die Gottlosen beendete und erklärte, daß es für sie keine Hoffnung auf Erlösung mehr gibt. Es wird ein klarer Beweis für das Endergebnis des Wirkens der Sünde im Leben sein, das einen Menschen dorthin bringt, wo der Geist des Hasses und der Rache so tief eingewurzelt ist, daß er nicht mehr entfernt werden kann.

Ein Bekenntnis ohne Reue

Wenn es für die Gottlosen in diesem letzten Augenblick auch nur die geringste Hoffnung gäbe, dann müßte ihr Bekenntnis und ihre Anerkennung der Gerechtigkeit Gottes und ihrer eigenen Sündhaftigkeit sie zu einem Geist der Unterwerfung und Ergebung in den Willen Gottes führen, aber weder sie noch ihr teuflischer Führer haben etwas von diesem Geist.

„Obgleich Satan gezwungen worden ist, Gottes Gerechtigkeit anzuerkennen und sich vor der Gewalt Christi zu beugen, bleibt sein Charakter

doch unverändert. Der Geist der Empörung bricht abermals gleich einem mächtigen Strom hervor. Rasend vor Zorn, entschließt er sich, den großen Streit nicht aufzugeben. Die Zeit für das letzte verzweifelte Ringen mit dem König des Himmels ist gekommen. Er stürzt sich mitten unter seine Untertanen, versucht sie mit seiner eigenen Wut zu begeistern und zum sofortigen Kampf anzufeuern." *Der große Kampf 670 (671f)*

Mit anderen Worten: Der aufgeschobene Angriff auf die Stadt wird nun auf Befehl Satans in vollem Umfang und sofort ausgeführt, und die ganze Perversität des Teufels wird den erstaunten Blicken der Bösen und der Gerechten vor Augen geführt. Nie zuvor wurde so vollständig und überzeugend vor Augen geführt, daß der Teufel absolut jenseits jeder Hoffnung auf Erlösung ist und daß es dem Herrn unmöglich ist, ihn zu retten, so sehr Er es auch möchte. Satan kämpft bis zum letzten Augenblick. Welch eine düstere Erinnerung an die furchtbare Verkehrtheit der Sünde ist das auch für uns heute! Heute würden wir vielleicht sagen, daß wir uns niemals so rebellisch verhalten würden, aber wenn wir die Sünde fördern und nähren, wird sie uns unweigerlich an diesen Punkt bringen.

Eine Parallele zur sechsten Plage

Aber Satan sieht, daß der Befehl, gegen die Stadt vorzugehen, nicht befolgt wird. Es gibt nicht einen einzigen Menschen, der auch nur die geringste Aussicht auf Erfolg in dieser Richtung sieht. Jetzt erkennen sie die wahre Natur ihres Führers. Sie sehen in ihm die Ursache aller ihrer Schwierigkeiten und Probleme.

Satan wird dann seine Befehle geben, „aber unter all den zahllosen Millionen, die er zur Empörung verführt hat, erkennt jetzt keiner seine Oberherrschaft an. Seine Macht ist zu Ende. Wohl sind die Bösen von dem gleichen Haß gegen Gott erfüllt wie Satan; aber sie sehen, daß ihre Lage hoffnungslos ist, daß sie über Gott nicht die Oberhand gewinnen können. Ihr Zorn entbrennt gegen Satan und alle jene, die bei den Betrügereien seine Werkzeuge gewesen sind, und mit der Wut von Dämonen wenden sie sich gegen diese." *Der große Kampf 671 (672)*

Die Sünde bringt einen ständigen Machtverlust mit sich, und es scheint, daß der Teufel zu dieser Zeit die Macht verloren haben wird, sich unsichtbar zu machen und zu fliegen, so daß die Menschen auf Erden ihn sehen und erreichen können, und er wird die wilde Wut derer spüren, welche er ins Verderben geführt hat, wie sie kein Verstand erfinden und keine Feder darstellen kann.

Auch werden die Gottlosen dem Satan und seinen Gehilfen, die sie ins Verderben geführt haben, nicht mit bloßen Händen beikommen. Gerade jene Waffen, die sie so sorgfältig für den Angriff auf die Stadt vorbereitet haben, werden sie benutzen, um ihre Rachegelüste an ihren Feinden zu befriedigen. Es könnten Waffen sein, die z.Zt. noch nicht einmal erfunden sind – kosmische und nukleare Waffen, deren Natur wir noch nicht kennen und die in der Lage sind, eine nukleare Kettenreaktion auszulösen, welche die Welt in Brand setzen würde.

Die Zerstörung der Erde

Wer wirklich versteht, daß der Herr nicht den Sünder, sondern Sünde und Sünder sich selbst vernichten als unvermeidbare Folge des Wirkens der Sünde selbst, der betrachtet die Feuer dieser Zeit nicht als direkt von Gott gesandt, sondern vielmehr als ein vom Sünder selbst entzündetes Feuer. Wie vollständig und endgültig wird dann die Gerechtigkeit Gottes gerechtfertigt sein!

Es genügt hier zu sagen: Wenn die Gottlosen sich gegen ihre Führer wenden, wird ein nicht normales Feuer ausbrechen. Es wird sowohl die Sünde als auch den Sünder zusammen mit dem großen Führer der Sünde von Anfang an vollständig verzehren. Die heilige Stadt wird auf den Flammen schweben wie die Arche Noah auf den wütenden Wellen, bis das Feuer, nachdem es seine Opfer verzehrt und die Erde gereinigt hat, erlischt und ausgelöscht wird.

„Die Gottlosen erhalten ihre Belohnung auf Erden (Spr 11,31). Sie werden ‚Stroh sein, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der Herr Zebaoth'. (Mal 3,19) Manche werden wie in einem Augenblick vertilgt, während andere tagelang leiden. Alle werden ‚nach ihren Werken' gestraft. Da die Sünden der Gerechten auf Satan gelegt wurden, muß er nicht nur für seine eigene Empörung leiden, sondern für alle Sünden, zu denen er das Volk Gottes verführt hat. Seine Strafe wird weit größer sein als die Strafe derer, die er getäuscht hat. Nachdem alle, die er betört hat, vernichtet sind, muß er noch weiter leben und leiden. In den reinigenden Flammen werden die Gottlosen ausgetilgt, Wurzel und Zweige: Satan die Wurzel, seine Nachfolger die Zweige. Himmel und Erde sehen, daß die volle Gesetzesstrafe ausgeteilt worden und daß allen Forderungen des Rechtes nachgekommen ist, und sie anerkennen die Gerechtigkeit des Herrn.

Satans Zerstörungswerk ist auf immer beendet. 6.000 Jahre lang hat er nach seinem Willen gehandelt, die Erde mit Weh erfüllt und Kum-

mer über das ganze Weltall gebracht. Die ganze Schöpfung hat gestöhnt und sich geängstet. Jetzt sind Gottes Geschöpfe auf ewig von des Feindes Gegenwart und von den Versuchungen befreit. ‚Nun ruht doch alle Welt und ist still und (der Gerechte) jauchzt fröhlich.' (Jes 14,7) Lobpreisungen und Freudenrufe steigen von der ganzen getreuen Menschheit empor. Die Stimme einer großen Schar, der Stimme eines großen Wassers und eines starken Donners vergleichbar, hört man sagen: ‚Halleluja! denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen.' (Offb 19,6)" *Der große Kampf 671f (673)*

41. Die Neue Erde

Nun wird durch die Macht des göttlichen Schöpfungswerkes ein neuer Himmel und eine neue Erde aus dem Staub auferstehen, deren Bewohner, nachdem sie gesehen haben, was die Sünde anrichten kann, für immer vor der Möglichkeit sicher sein werden, daß in ihren Gedanken jemals ein Zweifel an den Wegen und Werken Gottes aufkommen könnte. Die Sünde wird nie wieder auftauchen, um das herrliche Werk Gottes zu trüben, und alle Erlösten werden sich für immer des Friedens, des Wohlstands und der Errungenschaften des Himmels erfreuen. Jene, die heute lernen, nach den Grundsätzen der Wahrheit zu leben, sind dann hier, um nach ihnen zu leben. Möge jeder unserer Leser einer von ihnen sein!

„‚Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen.' (Offb 21,1) Das Feuer, das die Gottlosen verzehrt, reinigt die Erde. Jede Spur des Fluches ist beseitigt. Keine ewig brennende Hölle wird den Erlösten die schrecklichen Folgen der Sünde vor Augen führen.

Nur ein Erinnerungszeichen bleibt bestehen: Unser Heiland wird stets die Male seiner Kreuzigung tragen. An seinem verwundeten Haupt, seinen Händen und Füßen zeigen sich die einzigen Spuren des grausamen Werkes, das die Sünde gewirkt hat. Der Prophet sagt, indem er Christus in seiner Herrlichkeit schaut: ‚Sein Glanz ist wie Licht; Strahlen sind Ihm zur Seite, darin verbirgt sich seine Macht.' (Hab 3,4; Henne) In jener Seite, die zerstochen wurde, aus welcher der blutige Strom hervorquoll, der den Menschen mit Gott versöhnte, dort liegt die Herrlichkeit des Heilandes, dort ist ‚seine Macht verborgen'. Er war ‚ein Meister zu helfen' durch das Opfer der Erlösung und deshalb mächtig, Gericht zu üben an denen, die die Barmherzigkeit Gottes verachtet hatten. Diese Zeichen seiner Erniedrigung sind seine höchsten Ehren; von Ewigkeit zu Ewigkeit werden die Wunden von Golgatha Ihn rühmen und seine Macht verkündigen.

‚Und du, Turm Eder, du Feste der Tochter Zion, zu dir wird kommen und einkehren die vorige Herrschaft.' (Mi 4,8) Die Zeit ist gekommen, auf die heilige Männer mit Sehnsucht gewartet haben, seit das Flammenschwert das erste Menschenpaar aus Eden verbannte: die Zeit ‚unsrer Erlösung, daß wir sein Eigentum würden'. (Eph 1,14) Die

Erde, ursprünglich dem Menschen als sein Reich anvertraut, von ihm in die Hände Satans verraten und von dem mächtigen Feind so lange im Besitz gehalten, ist durch den großen Erlösungsplan wiedergewonnen worden. Alles, was durch die Sünde verloren war, ist wiederhergestellt worden.

‚Denn so spricht der Herr ..., der die Erde bereitet hat und hat sie gemacht und zugerichtet – und sie nicht gemacht hat, daß sie leer soll sein, sondern sie bereitet hat, daß man darauf wohne solle.' (Jes 45,18) Gottes ursprüngliche Absicht bei der Erschaffung der Erde ist erfüllt, da sie zum ewigen Wohnort der Erlösten gemacht ist. ‚Die Gerechten erben das Land und bleiben ewiglich darin.' (Ps 37,29)

Die Besorgnis, daß das zukünftige Erbe zu materiell erschiene, hat viele dahin gebracht, gerade die Wahrheiten zu vergeistigen, die uns veranlaßten, dieses Erbe als unsere wahre Heimat zu betrachten. Christus versicherte seinen Jüngern, daß Er hingehe, ihnen in des Vaters Haus die Stätte zu bereiten. Wer die Lehren des Wortes Gottes annimmt, wird hinsichtlich der himmlischen Wohnungen nicht völlig unwissend sein, und doch erklärt der Apostel Paulus: ‚Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die Ihn lieben.' (1.Kor 2,9) Die menschliche Sprache reicht nicht aus, um den Lohn der Gerechten zu beschreiben. Das wird nur jenen möglich sein, die die ‚himmlischen Wohnungen' schauen werden. Kein sterblicher Verstand kann die Herrlichkeit des Paradieses Gottes begreifen.

In der Bibel wird das Erbe der Erlösten ein Vaterland genannt (Heb 11,14-16). Dort führt der himmlische Hirte seine Herde zum+ Brunnen lebendigen Wassers. Der Baum des Lebens gibt seine Frucht jeden Monat, und die Blätter des Baumes dienen zur Gesundheit der Völker. Dort sind ewig fließende Ströme, hell wie Kristall, und an ihren Ufern werfen schwankende Bäume ihren Schatten auf die für die Erlösten des Herrn bereiteten Wege. Dort steigen die weit ausgedehnten Ebenen zu Hügeln der Schönheit an, und die Berge Gottes erheben ihre majestätischen Gipfel. Auf diesen friedlichen Ebenen, an diesen lebendigen Strömen wird Gottes Volk, bisher Pilger und Wanderer, eine neue Heimat finden.

‚Daß mein Volk in Häusern des Friedens wohnen wird, in sicheren Wohnungen und in stolzer Ruhe.' ‚Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande noch Schaden oder Verderben in deinen Grenzen;

sondern deine Mauern sollen Heil und deine Tore Lob heißen.' ‚Sie werden Häuser bauen und bewohnen; sie werden Weinberge pflanzen und ihre Früchte essen. Sie sollen nicht bauen, was ein anderer bewohne, und nicht pflanzen, was ein anderer esse…; und das Werk ihrer Hände wird alt werden bei meinen Auserwählten.' (Jes 32,18; 60,18; 65,21f)

‚Die Wüste und Einöde wird lustig sein, und das dürre Land wird fröhlich stehen und wird blühen wie die Lilien.' ‚Es sollen Tannen für Hekken wachsen und Myrten für Dornen.' (Jes 35,1; Jes 55,13) ‚Die Wölfe werden bei den Lämmern wohnen und die Parder bei den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh miteinander treiben… Man wird nirgends Schaden tun noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der Herr.' (Jes 11,6.9)

Schmerzen sind in der himmlischen Umgebung unmöglich. Dort werden keine Tränen mehr sein, keine Leichenzüge, keine Zeichen der Trauer. ‚Der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei… denn das Erste ist vergangen.' (Offb 21,4) ‚Und kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach. Denn das Volk, das darin wohnt, wird Vergebung der Sünde haben.' (Jes 33,24)

Dort ist das Neue Jerusalem, die Hauptstadt einer veredelten neuen Erde, ‚eine schöne Krone in der Hand des Herrn und ein königlicher Hut in der Hand seines Gottes'. (Jes 62,3) ‚Ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein, einem hellen Jaspis… Und die Heiden [Völker], die da selig werden wandeln in ihrem Licht; und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in sie bringen.' (Offb 21,11.24) Der Herr sagt: ‚Ich will fröhlich sein über Jerusalem und Mich freuen über mein Volk.' (Jes 65,19) ‚Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! und Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein.' (Offb 21,3)

In der Stadt Gottes ‚wird keine Nacht da sein'. Niemand wird der Ruhe bedürfen oder danach verlangen. Keiner wird müde werden, den Willen Gottes auszuführen und seinen Namen zu preisen. Wir werden beständig die Lebensfrische des Morgens fühlen, und nie wird ein Ende kommen. ‚Sie werden nicht bedürfen einer Leuchte oder des Lichts der Sonne; denn Gott der Herr wird sie erleuchten.' (Offb 22,5) Das Sonnenlicht wird ersetzt durch einen Glanz, der nicht unangenehm blendet, aber doch die Helle des Mittags weit übertrifft. Die Herrlichkeit Gottes und des Lammes überflutet die heilige Stadt mit

ungetrübtem Licht. Die Erlösten wandeln in der sonnenlosen Herrlichkeit eines ewigen Tages.

‚Und ich sah keinen Tempel darin; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, und das Lamm.' (Offb 21,22 Gottes Volk genießt die Gnade, freie Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn zu haben. ‚Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Wort.' (1.Kor 13,12) Gottes Bild erscheint hier auf Erden wie in einem Spiegel in den Werken der Natur und in seiner Verfahrensweise mit den Menschen; dann aber werden wir Ihn von Angesicht zu Angesicht sehen, ohne einen trübenden Schleier dazwischen. Wir werden vor Ihm stehen und die Herrlichkeit seines Angesichtes schauen.

Die Erlösten werden dort erkennen, wie auch sie erkannt werden. Die Gefühle der Liebe und der Teilnahme, die Gott selbst in die Seele gepflanzt hat, werden sich dort in der edelsten und lieblichsten Weise betätigen. Der reine Umgang mit heiligen Wesen, das ungetrübte gesellige Leben mit den erhabenen Engeln und den Gottgetreuen aller Zeitalter, die ihre Kleider gewaschen und hell gemacht haben im Blut des Lammes, das heilige Band, das ‚alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden', (Eph 3,15) miteinander verbindet, wird zum Glück der Erlösten beitragen.

Dort werden unsterbliche Geister mit unermüdlicher Freude die Wunder der schöpferischen Macht und die Geheimnisse der erlösenden Liebe betrachten. Dort wird kein grausamer, betrügerischer Feind sein, um zur Gottvergessenheit zu verführen. Jede Anlage wird entwickelt werden, jede Fähigkeit zunehmen. Die wachsenden Kenntnisse werden weder das Gedächtnis ermüden noch die Tatkraft erschöpfen. Die größten Unternehmungen können ausgeführt, die erhabensten Bemühungen erreicht, das höchste Verlangen verwirklicht werden, und doch gibt es immer neue Höhen zu erklimmen, neue Wunder anzustaunen, neue Wahrheiten zu erfassen, und neue Aufgaben werden die Kräfte des Geistes, der Seele und des Leibes entwickeln.

Alle Schätze des Weltalls werden den Erlösten Gottes zur Erforschung offenstehen. Frei von den Banden der Sterblichkeit, erreichen sie in einem Flug, der sie nicht ermüdet, ferne Welten, die beim Anblick des menschlichen Wehs von Schmerz ergriffen wurden und bei der frohen Kunde von einer erlösten Seele von Jubelliedern widerhallten. Mit unaussprechlicher Wonne, erfassen die Erdenkinder die Freuden und die Weisheit der nie gefallenen Wesen. Sie haben Anteil an den

Schätzen des Wissens und der Erkenntnis, die jene durch die jahrhundertelange Betrachtung der Schöpferwerke Gottes gewonnen haben. Mit ungetrübtem Blick schauen sie die Herrlichkeit der Schöpfung: Sonnen und Sterne und Planetensysteme, wie sie alle in ihrem bestimmten Lauf den Thron der Gottheit umkreisen. Auf allen Dingen, von den Geringsten bis zu den Größten, steht der Name des Schöpfers geschrieben, und in allen ist der Reichtum seiner königlichen Macht entfaltet.

Und die dahingehenden Jahre der Ewigkeit werden ihnen reichere und immer herrlichere Offenbarungen Gottes und Christi bringen. Mit wachsender Erkenntnis wird auch die Liebe, Ehrfurcht und Glückseligkeit zunehmen. Je mehr die Menschen von Gott lernen, desto größer wird ihre Bewunderung seines Wesens sein. Und wenn Jesus ihnen die Reichtümer der Erlösung und die erstaunlichen Großtaten in dem erbitterten Kampf mit Satan erschließt, werden die Herzen der Erlösten immer mehr in Liebe erglühen; mit stürmischer Wonne greifen sie in ihre goldenen Harfen, und Tausende und aber Tausende von Stimmen vereinigen sich zu einem mächtigen Lobgesang.

„Und alle Kreatur, die im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und im Meer, und alles, was darinnen ist, hörte ich sagen: ‚Dem, der auf dem Stuhl sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!' (Offb 5,13)

Der große Kampf ist beendet. Sünde und Sünder sind nicht mehr. Das ganze Weltall ist rein. Eintracht und Freude herrschen in der ganzen unermeßlichen Schöpfung. Von Dem, der alles erschuf, fließt Leben, Licht und Freude über alle Gebiete des grenzenlosen Raumes. Vom kleinsten Atom bis zum größten Weltenkörper erklärt alle lebende und unbelebte Natur in ungetrübter Schönheit und vollkommener Freude: Gott ist die Liebe." *Der große Kampf 672-677 (674-678)*

42. Das eigene Bild des Tiers[48]

Solange ich denken kann, kenne ich den Grundsatz, der in der Bibel und auch im Geist der Weissagung so klar zum Ausdruck kommt, daß wir unter keinen Umständen die Gerichte dieser Erde anrufen sollen, um unsere Streitigkeiten untereinander zu schlichten oder um das wiederzuerlangen, was uns von Rechts wegen zusteht, auch wenn wir dadurch persönlich Schaden erleiden. Die Heilige Schrift ist in diesem Punkt so klar, daß es keine Entschuldigung für die Mißachtung dieses göttlichen Gebotes geben kann.

„Wenn ihr etwas gegen einen anderen Gläubigen vorzubringen habt, warum erhebt ihr dann Anklage gegen ihn und bringt die Sache vor ein weltliches Gericht, statt euch an andere Gläubige zu wenden, damit sie entscheiden können, wer recht hat? Wißt ihr denn nicht, daß wir eines Tages die Welt richten werden? Und wenn ihr die Welt richten werdet, meint ihr da nicht, solche Kleinigkeiten unter euch klären zu können? Ist euch nicht bewußt, daß wir Engel richten werden? Da solltet ihr doch in der Lage sein, gewöhnliche Streitigkeiten hier auf der Erde beizulegen.

Warum wendet ihr euch also in solchen Fällen an Richter, die in der Gemeinde nichts gelten? Ich sage das, damit ihr euch schämt. Gibt es denn in eurer ganzen Gemeinde niemanden, der weise genug wäre, daß er zwischen euch entscheiden könnte? Stattdessen verklagt einer den anderen – und das vor den Ohren der Ungläubigen! Schon daß ihr überhaupt solche Prozesse untereinander führt, ist schlimm genug. Warum ertragt ihr das Unrecht nicht einfach und belaßt es dabei? Warum laßt ihr euch nicht lieber übervorteilen? Stattdessen tut ihr selbst unrecht und betrügt eure eigenen Brüder.“ *1.Korinther 6,1-8*; NL

Zur Erhellung durch den Geist der Weissagung hierüber weise ich auf *Selected Messages III, 299-305* hin und empfehle allen, diese Seiten sorgfältig zu lesen und die darin enthaltenen Ratschläge zu beherzigen.

„Christen brauchen nicht für ihre Rechte zu kämpfen. Sie stehen unter dem Schutz der Fahne Christi. Sie sollen die höchste Autorität des

---

[48] Dieser Artikel des Autors erschien zuerst in der Zeitschrift *The Messenger and News Review* vom April 1992. Er wurde später erweitert und in die gedruckte Version von *Last Day Events* aufgenommen.

Königs der Könige und des Herrn der Herren anerkennen. Bei Streitigkeiten zwischen ihnen und ihren Brüdern sollen sie sich weder an Cäsar noch an Pilatus wenden. Über alle diese Schwierigkeiten wird Bericht geführt, und zu seiner Zeit wird Christus seine Auserwählten rächen. Gott wird mit dem verfahren, der seinen Bruder und die Sache Gottes verrät: ‚Die Rache ist Mein', sagt Er, ‚Ich will vergelten.' (5.Mo 32,35)" *Review and Herald, 3. Januar 1899*

Ich hatte nie Probleme mit diesen Handlungsprinzipien, aber jetzt muß ich gestehen, daß ich die wahre Bedeutung dieser Anweisungen nie wirklich verstanden habe. Jetzt, da ich sie viel besser verstehe, ist die Offenbarung ganz erstaunlich. Ich erkenne jetzt, daß ich, wenn ich mich an die zivilen Mächte wenden würde, um Gerechtigkeit zu erlangen, nach den Wegen des Tiers handeln würde und dadurch mein eigenes persönliches Bild des Tiers erschaffen würde.

Aber ist das nicht übertrieben? Wie kann das sein? – Um diese Frage zu beantworten, brauchen wir nur eine andere zu stellen: Was muß geschehen, bevor ein Bild des Tiers entsteht? – Die Antwort ist, daß die Kirche sich an die zivile Obrigkeit wendet und die Macht erhält, dem Volk den Willen der Kirche aufzuzwingen.[49] Sobald dies ge-

---

[49] Es ist ein bedeutender Unterschied, ob ich mich an den Staat wende, damit er *meine Gesetze in staatliches Recht umsetzt* (Sonntagsgesetz), was Bild des Tiers ist, oder ob ich mich lediglich auf *die Einhaltung von geltendem Recht bzw. abgeschlossener Verträge berufe*. Die Grundlage für einen geordneten Staat ist ein intaktes Rechtssystem. Deshalb kann auch von der Gerichtsbarkeit gesagt werden: „Denn sie ist Gottes Dienerin, zu deinem Besten. Tust du aber Böses, so fürchte dich! Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; Gottes Dienerin ist sie, eine Rächerin zum Zorngericht an dem, der das Böse tut." *Römer 13,4*
Von Gerichten, die zur Klärung und Einhaltung von geltendem Recht, das mit den Grundsätzen des Gesetzes Gottes in Übereinstimmung ist, wird seit der Zeit Moses immer berichtet. Mose als staatlicher Führer übernahm selbst die Rolle als Richter, und er hatte viel zu tun, so daß Jethro im empfahl, den Richterdienst aufzuteilen. Eine bedeutende Angelegenheit, bei der sogar der geistliche Flügel um Aaron hinzugezogen wurde, war die Angelegenheit der Töchter des Zelofhads (siehe 4.Mose 27). Sie schwiegen nicht still und gingen den Rechtsweg.
Später wurde ein Bibelbuch nach diesem wichtigen Berufsstand benannt, und auch Israels Könige waren zugleich Richter (1.Kön 3,16ff). Auch in Jesu Gleichnis von der bittenden Witwe hatte die Witwe keine Skrupel, sich zur Einhaltung geltenden Rechts den Rechtsweg zu gehen.
Denken wir an den Protest der Fürsten gegen religiöse Unfreiheit. Später sehen wir, wie A.T. Jones vor dem US-Senat gegen die Abänderung von geltendem Recht sprach. Das war wohl nur deshalb möglich, weil die Adventleitung zuvor Einspruch erhob.
In jüngster Zeit hat die Baden-Württemberg-Vereinigung unter Leitung von EUGEN HARTWICH Einspruch gegen beabsichtigte 2G-Coronabestimmungen im Gottesdienst erhoben,

schehen ist, gibt es ein Bild des Tiers – von wem, wann, wo und in welchem Ausmaß auch immer. Es mag eine Miniaturversion sein, die nur zwei Menschen betrifft, aber als solche wird sie eine Vorwegnahme der globalen Version sein, die bald den ganzen Planeten verschlingen wird. Wie auch immer, die Merkmale sind die gleichen, die für die kommende globale Version geschrieben werden:

„Wenn sich die führenden Kirchen der Vereinigten Staaten in den Lehrpunkten, die sie gemeinsam haben, vereinigen und den Staat beeinflussen, daß er ihre Verordnungen durchsetze und ihre Satzungen unterstütze, wird das protestantische Amerika ein Bild von der römischen Priesterherrschaft errichtet haben, und die Verhängung von Strafen über Andersgläubige wird die unausbleibliche Folge sein."
Der große Kampf 445

Vergleichen wir nun den Aufbau des Bildes auf nationaler und globaler Ebene mit dem Aufbau des Bildes auf der Ebene zweier Personen. Die vereinigten Kirchen suchen und gewinnen die Dienste der zivilen Mächte, um den Willen der Kirchen gegenüber dem Volk durchzusetzen. Wenn das geschehen ist, wird das Bild des Tiers geschaffen. Dies wird bald in der ganzen Welt geschehen.

Nun zum Einzelfall: Ein Christusgläubiger wird von einem Mitgläubigen oder von wem auch immer seiner Rechte beraubt. Er sucht und findet die Dienste der bürgerlichen Gewalt, um dem, der ihn betrogen hat, seinen Willen aufzuzwingen. Was ist der Unterschied zwischen diesen beiden? Und die Antwort ist: Es gibt keinen Unterschied, außer im Ausmaß.

Darum wird jeder Mensch, der jetzt nach den Wegen des Tiers und seines Bildes wandelt, wenn er nicht umkehrt, bevor es zu spät ist,

---

Sie hat sich auf das geltende Recht der Trennung von Staat und Kirche berufen, weshalb sie diesen Bestimmungen nicht Folge leisten werde und eine Klage gegen den neuen Gesetzesentwurf in Aussicht gestellt hat. Innerhalb von 2 Tagen lenkte die Landesregierung ein, indem sie versprach, den Gesetzesentwurf abzuändern und bat, keine Klage einzureichen. Auch im Lauten Ruf wird es wieder darum gehen, gegen die unbiblische Abänderung ziviler Gesetze Einspruch zu erheben.

Allerdings wird die letzte Generation, die alles fürs Werk Gottes hingibt und weiß, daß sowieso alles bei der Reinigung der Erde vergehen wird, und sich bewußt ist, daß die Gerichtshöfe schließlich nur ein Spiegelbild der moralisch heruntergekommenen Gesellschaft geworden ist, wie Luther sagen:

„Nehmen sie den Leib / Gut, Kind, Ehr und Weib; / laß fahren dahin / sie haben kein´ Gewinn. / Das Reich muß uns doch bleiben!

sich täglich mehr verpflichten, das endgültige Bild des Tiers zu errichten. Sie alle werden unbarmherzige Verfolger all derer sein, die sich allein dem Schutz Gottes anvertraut haben. Aber am Ende wird das Volk Gottes siegreich aus dem kommenden Kampf hervorgehen.

So steht es geschrieben: „Wie kann jemand von euch wagen, wenn er einen Streit hat mit einem andern, sein Recht zu suchen vor den Ungerechten und nicht vor den Heiligen?“ *1.Korinther 6,1* Darum soll ein Christ niemals um sein Recht kämpfen, sondern alle solchen Angelegenheiten in die Hände des Herrn legen.

Eine schreckliche Warnung

Es ist offensichtlich, daß wir noch nicht begriffen haben, wie ernst es für jeden von uns ist, sich in irgendeiner Weise ein Bild des Tiers zu machen. Aber wir können uns eine Vorstellung davon machen, wenn wir die schreckliche Warnung Gottes an jene lesen, die dies tun. Über diese Worte sollten wir gründlich nachdenken:

„Die schrecklichste Drohung, welche je an Sterbliche gerichtet wurde, ist in der dritten Engelsbotschaft enthalten. Es muß eine schreckliche Sünde sein, die den Zorn Gottes heraufbeschwört, ohne daß er mit Barmherzigkeit vermischt ist. Die Warnung vor der Anbetung des Tiers und seines Bildes soll der Welt vor der Heimsuchung durch die Gerichte Gottes gegeben werden, damit alle wissen, warum die Gerichte verhängt werden, und Gelegenheit haben, ihnen zu entgehen. ... Die Botschaft des dritten Engels gewinnt immer mehr an Bedeutung, je mehr wir uns dem Ende der Erdgeschichte nähern. Sie ist das letzte Angebot der Barmherzigkeit an die Welt, die feierlichste Botschaft, die je Sterblichen gegeben wurde.“ *Signs of the Times, 25. Januar 1910*

Betrachten wir noch einmal die feierliche Warnung des dritten Engels: „Und ein dritter Engel folgte ihnen und sprach mit großer Stimme: Wenn jemand das Tier anbetet und sein Bild und nimmt das Zeichen an seine Stirn oder an seine Hand, der wird von dem Wein des Zornes Gottes trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in den Kelch seines Zorns, und er wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. Und der Rauch von ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier anbeten und sein Bild, und wer das Zeichen seines Namens annimmt.“ *Offenbarung 14,9-11*

Was bedeutet es konkret, das Tier „anzubeten“? – Man kann sagen, daß die Handlungen der Verehrung, der Anbetung, der Bewunderung

und der Verherrlichung alle mit der „Anbetung“ des Tiers zu tun haben, und das ist wahr. Aber wir müssen die tiefe, zugrundeliegende Bedeutung dieser Handlungen viel besser verstehen, als wir es tun. Mit anderen Worten: Was sagt ein Mensch, wenn er die Vereinigung von Kirche und Staat „anbetet“? Ist es möglich, daß man sich unwissentlich ein solches Bild macht, während man glaubt, wirklich Gott zu dienen?

Jemand, der das Tier und sein Bild anbetet, sagt, daß die Art und Weise, wie das Tier sein Reich aufbaut und Probleme löst, auch die Art und Weise ist, wie er handelt, und wenn er nicht vom dritten Engel erleuchtet wird, wird er überzeugt sein, daß er wirklich Gott dient, so wie es die verfolgenden Priester im Mittelalter taten. Wie die Kirchen, als sie das Bild des Tieres schufen, die Macht und Autorität der staatlichen Behörden in Anspruch nahmen, „um die Dekrete durchzusetzen und die Institutionen der Kirche aufrechtzuerhalten“, so suchen einzelne Christen die Macht des Staates, um ihren Willen gegen andere durchzusetzen, um ihre Rechte wiederzuerlangen und sicherzustellen, damit sie gerecht behandelt werden. *Signs of the Times, 22. März 1910*

Was nun das Herz mit der Furcht des Herrn erfüllt, ist die Offenbarung Gottes darüber, wie Er sich zu dem Verfahren verhält, durch welches das Bild des Tiers entsteht und wodurch es wirkt. Der Allmächtige hat durch die Posaune des dritten Engels gewarnt, daß diejenigen, welche in irgendeiner Weise an der Errichtung des Bildes des Tiers beteiligt sind, die volle Wucht des Zornes Gottes ohne Gnade erleiden werden. Keine schrecklichere Strafe kann den sündigen Menschen treffen als diese. Es ist eine Vergeltung, die um jeden Preis vermieden werden muß. Fliehe oder werde ein tragisches Opfer der sieben letzten Plagen.

Die Entscheidung darüber, wo wir stehen werden, wenn das Bild Gestalt annimmt – zuerst auf nationaler Ebene, wenn Amerika den Anfang macht, und dann auf globaler Ebene, wenn die Nationen seinem Beispiel folgen – wird heute getroffen. Jeder bekennende Christ, der sich in irgendeiner Weise auf die Macht des Staates verläßt, um seinen Willen durchzusetzen, offenbart, daß der Geist des Tieres sich in ihm eingenistet hat, und wenn er oder sie die eindringliche Warnung des dritten Engels nicht erkennt und annimmt, wird der böse Geist in ihm ihn so lange führen, bis er sich völlig mit dem Tier und seinem Bild identifiziert.

„Mit großen Schritten nähern wir uns dieser Zeit. Wenn die protestantischen Kirchen sich mit der weltlichen Macht verbünden, um eine falsche Religion zu unterstützen, für deren Bekämpfung ihre Vorfah-

ren die heftigsten Verfolgungen erlitten haben. Wenn der Staat seine Macht benutzt, um die Verordnungen durchzusetzen und die Institutionen der Kirche zu unterstützen, dann wird das protestantische Amerika ein Abbild des Papsttums sein, und es wird einen nationalen Glaubensabfall geben, der nur im nationalen Ruin enden kann. *Signs of the Times, 22. März 1910*

Es ist eine feierliche Tatsache, daß die Erfüllung dieser Vorhersagen auf nationaler und internationaler Ebene noch in der Zukunft liegt, und keine Feder kann angemessen beschreiben, wie schrecklich die Zustände sein werden, die herrschen werden, wenn das Bild auf der ganzen Erde errichtet ist. Es wird der Beginn einer Zeit der Not sein, wie es sie noch nie gegeben hat.

Eine Gefahr besteht darin, daß unsere Aufmerksamkeit so sehr auf die zukünftige Manifestation des Tiers und seines Bildes gerichtet ist, daß wir seine Gegenwart in uns selbst jetzt übersehen. Wir sind stolz darauf, daß wir uns dem Bild nicht beugen werden, wenn es aufgerichtet wird, aber wenn wir unser persönliches Bild bereits aufgerichtet haben, werden wir mit Sicherheit ein Vollstrecker der zukünftigen globalen Form des Bildes sein, wenn sie kommt. Nichts ist sicherer als das.

Wie wahr das ist, zeigte sich zur Zeit Daniels, als er und seine drei Freunde zu den Auserwählten gehörten, die eine besondere Ausbildung für den Dienst im babylonischen Reich erhielten. Wie viele außer den vier Gläubigen auserwählt wurden, erfahren wir nicht, aber es könnte eine ganze Gruppe gewesen sein. Zweifellos hätten zumindest die meisten von ihnen feierlich geschworen, sich niemals vor einem babylonischen Götzen zu verneigen, wenn sie dazu aufgefordert würden, und gleichzeitig die Notwendigkeit ihrer Teilnahme an den unmäßigen Eßgewohnheiten des Königs gerechtfertigt. Auf diese Weise wollten sie dem König beweisen, daß sie keine wildgewordenen Fanatiker waren, so daß der Monarch, wenn die Zeit gekommen wäre, sie von der Götzenverehrung zu befreien, ihrer Bitte gerne nachkommen würde.

Wie vergeblich haben sie gehofft! Sie begriffen nicht, daß jene, die jetzt ohne Reue die falsche Seite wählen, bei der großen Prüfung völlig versagen werden. Als das Bild in der Ebene Dura aufgestellt wurde, waren die einzigen, die sich weigerten, sich vor ihm zu verneigen, jene drei der vier Gläubigen, die sich auch geweigert hatten, von den Speisen des Königs zu essen und zu trinken. So werden auch heute nur solche, die von ihrem persönlichen Bild befreit sind, dem endgültigen, internationalen, universalen Bild widerstehen können

und so vor dem schrecklichen Schicksal bewahrt werden, an seinen Plagen teilzuhaben.

Die Botschaft der folgenden Aussage ist sehr aufmerksam zu betrachten: „Die Bibel legt sich selbst aus. Eine Schriftstelle soll mit der andern verglichen werden. Der Forschende muß lernen, das Wort als Ganzes zu betrachten und die Beziehungen der einzelnen Teile zueinander zu erkennen. Er sollte das große, zentrale Thema erfassen: Gottes ursprüngliche Absicht mit dieser Welt, der Ausbruch des großen Kampfes und das Werk der Erlösung. Er sollte in ihrem Wesen die beiden Machtgruppen verstehen, die um die Oberherrschaft ringen, und sollte es lernen, ihre Auswirkungen in den Berichten der Geschichte und der Prophetie bis zu dem großen Abschluß hin zu verfolgen. Er muß begreifen, wie diese Auseinandersetzung jede Phase menschlicher Erfahrung durchdringt, wie er selbst in jeder Handlung seines Lebens die eine oder andere der beiden feindlichen Triebkräfte offenbart, und wie er sich, ob er will oder nicht, gerade jetzt entscheidet, auf welcher Seite des Kampfes er zu finden sein soll.“ *Erziehung 176 (190)*

Verheißungen für die Endzeit

Alle eure Sorge werft auf Ihn; denn Er sorgt für euch. Seid nüchtern und wacht! Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann; dem widersteht, fest im Glauben, in dem Wissen, daß sich die gleichen Leiden erfüllen an eurer Bruderschaft, die in der Welt ist. *1.Petrus 5,7-9*

Freut euch im Herrn allezeit; abermals sage ich: Freut euch! Eure Sanftmut laßt alle Menschen erfahren! Der Herr ist nahe! Sorgt euch um nichts; sondern in allem laßt durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kund. Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus! *Philipper 4,4-7*

Habt aber acht auf euch selbst, daß eure Herzen nicht beschwert werden durch Rausch und Trunkenheit und Sorgen des Lebens, und jener Tag unversehens über euch kommt! Denn wie ein Fallstrick wird er über alle kommen, die auf dem ganzen Erdboden wohnen. Darum wacht jederzeit und bittet, daß ihr gewürdigt werdet, diesem allem zu entfliehen, was geschehen soll, und vor dem Sohn des Menschen zu stehen! *Lukas 21,34-36*

Darum sage Ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen sollt, noch um den Leib, was ihr anziehen sollt. Das Leben ist mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung. Betrachtet die Raben! Sie säen nicht und ernten nicht, sie haben weder Speicher noch Scheunen, und Gott nährt sie doch. Wie viel mehr seid ihr wert als die Vögel! Wer aber von euch kann durch sein Sorgen zu seiner Lebenslänge eine einzige Elle hinzusetzen? Wenn ihr nun nicht einmal das Geringste vermögt, was sorgt ihr euch um das Übrige? Betrachtet die Lilien, wie sie wachsen! Sie mühen sich nicht und spinnen nicht; Ich sage euch aber: Selbst Salomo in aller seiner Herrlichkeit ist nicht gekleidet gewesen wie eine von ihnen! Wenn aber Gott das Gras auf dem Feld, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wie viel mehr euch, ihr Kleingläubigen!

Und ihr sollt auch nicht danach trachten, was ihr essen oder was ihr trinken sollt; und beunruhigt euch nicht! Denn nach all diesem trachten die Heidenvölker der Welt; euer Vater aber weiß, daß ihr diese Dinge benötigt. Trachtet vielmehr nach dem Reich Gottes, so wird euch dies alles hinzugefügt werden! Fürchte dich nicht, du kleine Herde; denn es hat eurem Vater gefallen, euch das Reich zu geben. *Lukas 12,22-32*

Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden! Darum sollt ihr euch nicht sorgen um den morgigen Tag; denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Jedem Tag genügt seine eigene Plage. *Matthäus 6,33f*

Befiehl dem HERRN deinen Weg, und vertraue auf Ihn, so wird Er es vollbringen. Ja, Er wird deine Gerechtigkeit aufgehen lassen wie das Licht und dein Recht wie den hellen Mittag. *Psalm 37,5f*

Israel, vertraue auf den HERRN! Er ist dein Helfer und dein Schutz. *Psalm 115,9*

Nur auf Gott wartet still meine Seele; von Ihm kommt meine Rettung. Nur Er ist mein Fels und mein Heil, meine sichere Burg; ich werde nicht allzu sehr wanken. ... Nur auf Gott wartet still meine Seele; denn von Ihm kommt meine Hoffnung. Nur Er ist mein Fels und mein Heil, meine sichere Burg; ich werde nicht wanken. Auf Gott ruhen mein Heil und meine Ehre; der Fels meiner Stärke, meine Zuflucht ist in Gott. Vertraue auf Ihn allezeit, o Volk, schüttet euer Herz vor Ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht. *Psalm 62,2+3.6-9*

Gott ist unsere Zuflucht und Stärke, ein Helfer, bewährt in Nöten. Darum fürchten wir uns nicht, wenn auch die Erde umgekehrt wird und die Berge mitten ins Meer sinken, wenn auch seine Wasser wüten und schäumen und die Berge zittern vor seinem Ungestüm. ... Seid still und erkennt, daß Ich Gott bin! *Psalm 46,2-4+10*

Der HERR ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen? Wenn Übeltäter mir nahen, um mein Fleisch zu fressen, meine Widersacher und Feinde, so müssen sie straucheln und fallen. Selbst wenn ein Heer sich gegen mich lagert, so fürchtet mein Herz sich dennoch nicht; wenn sich Krieg gegen mich erhebt, so bin ich auch dabei getrost. *Psalm 27,1-3*

Ich rief zum HERRN in meiner Not, der HERR antwortete mir und befreite mich. Der HERR ist für mich, ich fürchte mich nicht; was kann ein Mensch mir antun? Der HERR ist für mich, Er kommt mir zu Hilfe. ... Besser ist's, bei dem HERRN Schutz zu suchen, als sich auf Menschen zu verlassen; besser ist's, bei dem HERRN Schutz zu suchen, als sich auf Fürsten zu verlassen. ... Ich werde nicht sterben, sondern leben und die Taten des HERRN verkünden. *Psalm 118,5-7a+8f+17*

Nur ein Hauch sind die Menschenkinder, ein Trug die Herrensöhne; auf der Waage steigen sie empor, sind allesamt leichter als ein Hauch! *Psalm 62,10*

Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann gegen uns sein? ... Wer will uns scheiden von der Liebe des Christus? Drangsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? ... Aber in dem allem überwinden wir weit durch Den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermag von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn. *Römer 8,31-39*

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer gibt es nicht mehr. Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabsteigen, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und Er wird bei ihnen wohnen; und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott.

Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, Ich mache alles neu! ... Ich will dem Dürstenden geben aus dem Quell des Wassers des Lebens umsonst! Wer überwindet, der wird alles erben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein. ...

Und er zeigte mir einen reinen Strom vom Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der ausging vom Thron Gottes und des Lammes. In der Mitte zwischen ihrer Straße und dem Strom, von dieser und von jener Seite aus, [war] der Baum des Lebens, der zwölfmal Früchte trägt und jeden Monat seine Frucht gibt, jeweils eine; und die Blätter des Baumes dienen zur Heilung der Völker. Und es wird keinen Fluch mehr geben; und der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr sein, und seine Knechte werden ihm dienen; und sie werden sein Angesicht sehen, und sein Name wird auf ihren Stirnen sein. Und es wird dort keine Nacht mehr geben, und sie bedürfen nicht eines Leuchters, noch des Lichtes der Sonne, denn Gott, der Herr, erleuchtet sie; und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit. *Offenbarung 21+22*

Siehe, Ich komme bald! Glückselig, wer die Worte der Weissagung dieses Buches bewahrt! ... Ja, ich komme bald! Amen. —Ja, komm, Herr Jesus!
Offenbarung 22,7+20

Wertvolle Literatur, die es nicht überall gibt

(Auszug aus dem Literaturangebot)

— „Prüft aber alles, und das Gute behaltet.“ 1.Thes 5,21 —

Dieses Literaturangebot soll nicht die Mitgliedschaft in irgendeiner Glaubensgemeinschaft fördern helfen, sondern in engere Gemeinschaft mit Jesus Christus führen!

Angebot und Preise: **Stand: Apr '25**. (Aktuellere Preise bitte erfragen.)

Das Leben Christi (E.G. White).....(ab 3 St. a 9,30 €; ab 6 St. a 8,50 €) **10,00 €**

➪ Die Neuauflage des Klassikers und Erstlingswerks von Ellen White über das Erdenleben Christi. Im Englischen erschienen 1876/77; im Deutschen erstmals um 1885. Da es viele wertvolle Aussagen enthält, welche die Werke *Das Leben Jesu* bzw. *Der Eine* und *Christus unser Heiland* nicht enthalten, ist es die ideale Ergänzung zu diesen genannten Büchern. Sprachlich in heutiges Umgangsdeutsch revidiert, ca. 460 Seiten A5

Das Ziel der Reformation (A.T. Jones) .....**3,50 €**

➪ Ein Buch über Gemeindeorganisation und darüber wer oder was „die Gemeinde“ ist, anhand von Aussagen der Reformatoren. A6 159 Seiten

Der Laute Ruf (E.G. White) .....**4,00€**

➪ kleine Zitatesammlung aus den 1888-Materialien. Zeitlicher Rahmen: Okt 1888 bis Dez 1904. Vorlage: „Ellen White & The Loud Cry“. 90 Seiten A6

Der Ursprung des Bösen (A.T. Jones).....**2.00 €**

➪ Bosheit und Ungerechtigkeit nehmen überall erschreckende Ausmaße an. Nur wer ihren Ursprung erkennt, kann ihnen auf rechte Weise begegnen. 63 Seiten A6

Die Gabe der Prophetie oder „Der Geist der Weissagung“ (Ralf Euerl)….**10.00 €**

➪ Wie äußerte sich die Gabe der Prophetie in der Vergangenheit? Gibt es sie heute? Haben wir sie für die Zukunft zu erwarten? –Am Beispiel von E.G. White verdeutlicht. 180 Seiten A5

Die Vision am Hiddekel – ein Vers-für-Vers Kommentar zu Daniel 11 ***NEU***
(Robert Brinsmead) .....***KOSTENFREI!***

➪ Viele sagen: *Daniel 11* sei schwer zu verstehen! – Aufgrund rein biblischer Auslegungsmethoden in diesem Buch braucht sich keiner von geistlosen und widersprüchlichen Auslegungen in die Irre führen zu lassen. TB 120 Seiten A5

Die verzögerte Wiederkunft Christi (Frederic T. Wright) .....**1,00 €**

➪ Das Abschlußwerk Christi im himmlischen Heiligtum begann 1844, doch wir leben über 170 Jahre später immer noch auf dieser Erde, weil Christus bisher nicht kommen konnte – warum? 16 Seiten A5

Erweckung und Reformation (Frederic Wright)…(ab 3 St. a 10,- €; ab 6 St. a 9,- €) **11,00 €**

➪ Zwei unterschiedliche Vorgänge, die beide zur Erlösung des Menschen erforderlich sind. Worin liegen die Unterschiede? 305 Seiten A5

Freiheit in der Religion (A.T. Jones) .....**3,00 €**

➪ Je besser jeder einzelne die Grundsätze der Freiheit in der Religion kennt

und nach ihnen lebt, desto besser ist die Aussicht für ihn, den kommenden Kampf zu bestehen. 144 Seiten A6

Gegensätzliche Grundsätze * (A.T. Jones).....**2,00 €**

⇨ Die Ursache von Verfolgung und Gewissenszwang, oder: Wie der Sonntag in der Christenheit salonfähig wurde, denn aus der Bibel stammt er nicht. 28 Seiten A5

Gerecht leben (Frederic Wright) ..... (ab 5 St. a 7,30 €; ab 10 St. a 6,50 €) **8,00 €**

⇨ Gerecht leben – Utopie oder göttliches Vorrecht? Ein Leitfaden, der systematisch Schritt für Schritt vorwärts führt. 220Seiten A5

Gottes Weg im Heiligtum (Frederic Wright) .....(ab 3 Ex. a 12,-; ab 6 Ex. a 11,-) **13,00 €**

⇨ Vielleicht weißt Du über die Lehre des Heiligtums Bescheid; aber welche Rolle spielt das himmlische Heiligtum in Deinem täglichen Leben? 337 Seiten A5

Grundsätze wahrer Erziehung .....***KOSTENFREI!***

⇨ Wir alle wundern uns mehr oder weniger über den geistigen Niedergang in unserer Gesellschaft. Dieses Buch zeigt auf, daß unser Schul- und Erziehungssystem dabei eine entscheidende Mitschuld trägt. Aber es bietet auch einen Ausweg an. 115 Seiten A5

Ich denke wie ein Mensch (Frederic Wright).....**1,00 €**

⇨ Wir alle denken wie Menschen, aber in welchen Bahnen denkt Gott? Ein Heft über den Charakter Gottes. 32 Seiten A5

Lebe wie Henoch! (E.G. White) ..... (ab 5 St. a 4,80 €; ab 10 St. a 4,00 €) **5,50 €**

⇨ Eine EGW-Zitatesammlung über den Patriarchen und Propheten Henoch. Etwa die Hälfte aus englischsprachiger Quelle 100 Seiten A5

Lebendige Gerechtigkeit und der Sabbat Gottes (Frederic Wright).....**5,00 €**

⇨ Was haben sie gemeinsam und worin ergänzen sie sich? Ein tiefgründiges Studium, das weit über die gewöhnlichen Betrachtungen bezüglich des Sabbats hinausgehen und das zur Entscheidung aufruft. 160 Seiten A6

Minneapolis 1888 (Wolfgang Meyer) .....**2,50 €**

⇨ Was geschah damals wirklich? Augenzeugenberichte und Kommentare über eine der bedeutsamsten Generalkonfernzen. 123 Seiten A6

Schätze aus den Psalmen (E.J. Waggoner) ***NEU!*** .....**20,00 €**

⇨ Psalmbetrachtungen für jede Lebenslage bringen Trost und Wegweisung. Waggoner schreibt aus endzeitlicher Sicht. Fadenbindung 520 Seiten A5

CDs mit Predigtstunden im <u>MP3-Format</u>:

20 Stunden über den Charakter Gottes und 10 Stunden über sonstige verschiedene Themen (Wolfgang Meyer) 2er Set ..... **10,00 €**

⇨ Da es sich um digitalisierte Stunden von Kassetten- oder Tonbandbändern aus den 1970er Jahren handelt, ist die Tonqualität sehr vermindert. Dennoch lohnt sich das Anhören und Studieren der Themen.

Gesundheitsstunden über den Grundsatz des Kreislauf des Lebens in der praktischen Behandlung (Dr. Klaus Gläser) ..... **6,00 €**

⇨ jeweils 6 -7 Stunden in Deutsch und in Englisch, die inhaltlich ziemlich identisch sind auf einer CD.

- ***Alle Preise zuzüglich Versandkosten.***

Für Notizen

Die letzten Ereignisse

Die endzeitlichen Ereignisse der Menschheitsgeschichte haben angefangen, sich vor unseren Augen zu erfüllen. Verwirrung wird auf allen Seiten herrschen, jeder Wind der Lehre wird wehen, und die dumm gehaltenen, brodelnden, unruhigen Massen werden nicht wissen, wohin sie sich wenden sollen, um Zuflucht zu finden.

Aber in dieser furchterregenden Zeit wird es diejenigen geben, welche *Die letzten Ereignisse* genau verstehen und in jedem Ereignis einen tröstlichen Wegweiser auf dem Weg zur endgültigen Befreiung sehen. Die Informationen, welche erforderlich sind, um einen sicheren Durchgang durch diese große Trübsalszeit, wie es sie jemals gegeben hat noch danach wieder geben wird, zu gewährleisten, sind in diesem Buch enthalten.